Samstag/Sonntag, 26./27. 7. 1986

Axel Springer Verlag AG, Postf. 10 08 64, 4300 Essen 1, Tel. (0 20 54) 10 11
Wichtige Telefon-Nummern der WELT: Zentralredaktion Bonn (02 28) 304-1 / Anzeigenannahme Kettwig (0 20 54) 10 15 26 / Vertriebsabteilung Hamburg (040) 347-1 – Pflichtblatt an allen deutschen Wertpapierbörsen

DIE WELT

UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

Nr. 171 - 30.W.- Preis 1,50 DM - I H 7109 A

Belgien 43,00 bfr, Frankreich 7,50 F, Griechenland 180 Dr, Großbritannien 80 p, Italien 2000 L, Jugoslawien 600,00 Din, Luxemburg 34,00 lfr, Niederlande 2,50 hfl, Norwegen 10,50 nkr, Österreich 17 öS, Portugal 165 Esc, Schweden 10,00 skr, Schweiz 2,20 sfr, Spanien 200 Pts, Kanarische Inseln 210 Pts, Türkei 750 TL

exklusiv in der WELT



Von Montag an: Neue Serie

Wird das Jahr 1987 zum Jahr der europäisch-amerikanischen Krise? Steht gar die NATO zur Disposition? Die WELT hat den bekannten Fernseh-Journalisten Peter von Zahn auf eine Erkundungsreise durch die USA geschickt, um das „Schollentreiben" der beiden Kontinente zu vermessen. Sein Fazit: Der Atlantik wird in der Tat breiter, denn der Schwerpunkt Amerikas wandert unaufhaltsam von der Ost-Küste an den Pazifik. Man blickt auf Japan, auf Süd-Ost-Asien, nach China. Die Europäer wären gut beraten, diesen Prozeß nicht noch durch überflüssige Reibereien und Irritationen zu beschleunigen. Es könnte auch durchaus geschehen, daß sich die beiden Supermächte auf ihre Kosten einigen.

POLITIK

Erkenntnisse: Die Bundeswehr will Militärattachés in die kriegsführenden Länder Irak und Iran sowie nach Saudi-Arabien entsenden. Sie sollen „Erkenntnisse in einer Region sammeln, die von besonderer Bedeutung ist". (S. 4)

Anschlag: Auf das Goethe-Institut im moslemischen Westen Beiruts ist ein Sprengstoffanschlag verübt worden. In den Hof des Gebäudes war eine Stange Dynamit geschleudert worden, die bei der Explosion nur Sachschaden anrichtete. Das Goethe-Institut gehört zu den wenigen westlichen Einrichtungen, die im unsicheren West-Beirut noch arbeiten.

Rücktritt: Der Chef der oppositionellen japanischen Sozialistischen Partei, Masashi Ishibashi, hat nach dem schlechten Abschneiden seiner Partei bei den jüngsten Parlamentswahlen seinen Rücktritt angekündigt.

Information: Die UdSSR, Japan und die USA richten demnächst einen „heißen Draht" ein, um Katastrophen wie den Abschuß der südkoreanischen Verkehrsmaschine im Jahr 1983 über der UdSSR zu verhindern.

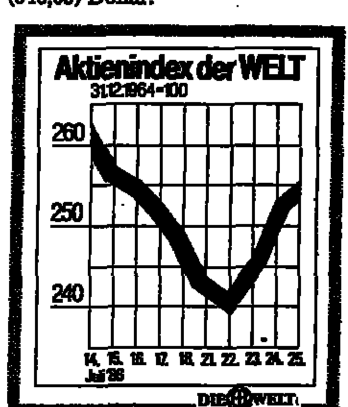
Tschernobyl: Moskau will der Internationalen Atomenergiebehörde Mitte August einen „mehrere hundert Seiten umfassenden Abschlußbericht" über den Reaktorunfall zustellen. Angesichts der noch hohen Radioaktivität in einigen Regionen um Kiew werden die Ferienlager für Schulkinder noch bis zum Beginn am 1. September verlängert.

Nahost: Der israelische Außenminister Shamir will den von Ministerpräsident Peres eingeschlagenen Weg direkter Kontakte mit arabischen Staatsmännern fortsetzen, wenn er im Oktober mit Peres das Amt tauscht.

WIRTSCHAFT

Schlußverkauf: Unterkühlt startet der Handel in den Sommerschlußverkauf. Die Temperaturen dürften derzeit wenig dazu verlocken, Sommersachen einzukaufen. Dafür sollen die Angebote des Einzelhandels besonders verlockend sein. Besonders günstig, sagt der Einzelhandel, werden Damenoberbekleidung und Herrenanzüge angeboten. (S. 9)

Börse: An den Aktienmärkten wurde der Kursanstieg im Verlauf durch Gewinnmitnahmen gebremst. Der Rentenmarkt war gut behauptet. WELT-Aktienindex 256,60 (252,92). BHF Rentenindex 107,002 (106,990). BHF Performance Index 105,862 (105,822). Dollar-mittelkurs 2,1486 (2,1301) Mark. Goldpreis pro Feinunze 349,00 (348,65) Dollar.



KULTUR

Verregnet: Puccinis „Turandot", schier einem bunten Fernost-Bilderbuch entsprungen, blieb auch im italienischen Macerata unvollendet. Die 22. Opernfestspiele endeten im Gewitterregen, wie schon die in Verona. (S. 27)

Avignon: Afrika, zum 16. Mal zentrales Thema des Festivals, verschaffte sich lautstark Gehör in der Stadt. Auf der Bühne dominieren die Klassiker, und das deutsche Theater ist – nach Schwächeperioden – wieder dabei. (S. 27)

SPORT

Motorsport: Der Finne Keke Rosberg (37) hat seinen Rücktritt bekanntgegeben. Er wird zum Ende der Saison seine Karriere als Rennfahrer in der Formel 1 beenden. Rosberg war 1982 Weltmeister geworden. (S. 7)

Tennis: Ein neuer Name wird seit Freitag im Kreis der weltbesten Tennisspielerinnen geführt. Die 24 Jahre alte Tschechoslowakin Hana Mandlikova heiratete am Freitag in Prag und trägt nun den Namen Sendlakova.

AUS ALLER WELT

Kujau: Der kleine Mann mit der hohen Stirn (Foto) kennt weder Rast noch Ruh. Der Fälscher wartet auf den Ausgang seines Revisionsverfahrens, der Steuerschuldner auf den Vergleich mit dem Finanzamt, der Schauspieler in spe auf zwei Filmrollen. (S. 28)



Andrea Doria: Das Wrack ist zur „Mutprobe" für Taucher geworden. Etwa ein Dutzend sind bei dem Versuch, es zu untersuchen, ums Leben gekommen. (S. 28)

Löwenbräukeller: Einen Tag nach dem Großbrand sind bei Polizei und Feuerwehr Zweifel daran aufgetaucht, daß das Feuer vorsätzlich gelegt wurde. (S. 28)

Heute: Stellenanzeigen für Fach- und Führungskräfte

Anschlag auf Dornier-Gebäude. Union für „verdeckte Ermittler"

30-Kilo-Bombe explodiert / Täter aus dem Umfeld der „Roten Armee Fraktion"

gü/hrk/uls. Bonn/Karlsruhe

Die Union sieht nach dem zweiten Terroranschlag innerhalb von 48 Stunden die Notwendigkeit, bei der Bekämpfung des Terrorismus stärker als bisher V-Leute einzusetzen. Unter dem Eindruck des Sprengstoffanschlages auf ein Gebäude des Luft- und Raumfahrtunternehmens Dornier in Immenstaad am Bodensee, bei dem ein Sachschaden von 250 000 Mark entstanden war, forderte der innenpolitische Sprecher der CDU/CSU-Fraktion, Werner Broll, am Freitag in Bonn, auch verstärkt auf die Möglichkeiten der Rasterfahndung zurückzugreifen.

Um dem harten Kern der „Roten Armee Fraktion" (RAF) besser beizukommen, müßten auch verdeckte Ermittler zumindest in das terroristische Umfeld eingeschleust werden und von dort aus die Terroraktionen aufklären. Broll sprach sich außerdem für die Schaffung eines europäischen Anti-Terror-Büros aus, in dem Spezialisten in der Terrorbekämpfung aus den Mitgliedstaaten der EG zusammenarbeiten und Personen- sowie Sachhinweise austauschten.

Broll warf zugleich insbesondere den Grünen, aber auch Teilen der SPD vor, den Terrorismus inhaltlich nicht einhellig und überzeugend genug abzulehnen.

Der Anschlag auf das Gebäude in Immenstaad war durch eine Autobombe verursacht worden, die ein Gewicht von etwa 30 Kilogramm hatte. Der Sprengsatz befand sich nach Angaben des Bundeskriminalamtes (BKA) in einem roten VW-Golf, der auf einem Werksparkplatz, der eingezäunt ist, abgestellt war. Der Wagen war in Konstanz gestohlen und offenbar schon am Vortag vor dem Gebäude geparkt worden.

In der Nacht zuvor war bereits ein Bombenanschlag auf das Fraunhofer-Institut für Lasertechnik in Aachen verübt worden. Bereits hier hatten die Sicherheitsbehörden Parallelen zu dem Mord auf das Siemens-Vorstandsmitglied Beckurts entdeckt.

Der Sprecher des BKA, Alexander Prechtel, teilte am Freitag mit: „Wir glauben, daß Täter aus dem Bereich der RAF hinter den beiden jüngsten Anschlägen in Aachen und auf Dornier stehen, aber wir sagen nicht, daß es auch personell die selben Täter waren." Er fügte hinzu, Dornier sei eine Firma, „die zum Daimler-Benz-Konzern gehört, sich mit Rüstung befaßt und deshalb nach den erklärten Äußerungen der RAF potentielles Anschlagsziel sein kann. Außerdem hat sich eine ‚Kämpfende Einheit' bekannt. Deshalb besteht ein Anfangsverdacht, daß die Täter aus dem Bereich der RAF kommen."

Nach Angaben Prechtels war am Tatort ein vierseitiges Schreiben gefunden worden, auf dem der Stern der RAF – aber ohne das übliche Maschinengewehr – abgebildet war. Die Täter hatten darin geschrieben: „Wir nennen uns nach der Genossin, die bei dem Raketenangriff eines Kommandos der Guerillas auf die Tagung der Sozialistischen Internationale in Lima ums Leben gekommen ist." Ende Juni war eine Frau durch die Explosion einer Granate getötet worden. Sie hatte versucht, das Kongreßgebäude in Lima mit einem Mörser zu beschießen. Der Name der Frau wurde offiziell nicht bekanntgegeben.

DER KOMMENTAR

Die Bomben

HORST STEIN

Donnerschläge und Detonationen haben normalerweise die Wirkung, daß sie wachrütteln und den menschlichen Instinkt für Gefahr aktivieren. In der Bundesrepublik Deutschland freilich scheint dies nicht mehr überall und nicht mehr für alle zu gelten. Obwohl sich das Gemeinwesen erneut durch einen blutrünstigen Terrorismus herausgefordert sieht – drei Bomben gehen auf sein Konto und zwei Menschenleben immerhin in kaum mehr als vierzehn Tagen –, die Antwort der Demokraten, nämlich eine einmütig-entschlossene Kampfansage von allen im Bundestag vertretenen Parteien, fällt seltsam undeutlich aus. Das unzüchtige Kokettieren mit der Gewalt, das sich in unserem Lande lange schon breitmacht, hat offenbar zu viele angesteckt.

Natürlich würde es keiner wagen, die jüngsten Mordtaten öffentlich gutzuheißen. Aber die „klammheimliche Freude", mit der in den siebziger Jahren der Mord an Generalbundesanwalt Buback kommentiert worden war, die könnte man durchaus auch heute wieder finden. Zeugt es denn nicht von ähnlichem Ungeist, wenn eine linke Tageszeitung genüßlich die Erfahrungen zweier Kernkraftgegner wiedergibt, die sich auf das „Fällen" von Starkstrommasten spezialisierten, und wenn das Blatt dabei, wie zur Anleitung, derenn technische Ratschläge transportiert?

Was sich da, als „Gewalt gegen Sachen" verkleidet, an Systemveränderungswut artikuliert, schlägt, wie wir gelernt haben, allzuoft in „Gewalt gegen Menschen" um. Von den Molotow-Cocktails in Wackersdorf und den Stahlschleudern in Brokdorf oder den Totschlägern an der Startbahn West ist der Weg nicht mehr weit zur Bombe, die den Siemens-Manager Beckurts und seinen Fahrer Groppler in Stücke riß und gestern in Immenstaadt Verwüstungen anrichtete.

„Der DGB hat sich selbst blockiert"

Biedenkopf ermuntert CDU und Gewerkschaften zu neuer Strategie für das Ruhrgebiet

fac. Bonn

Der nordrhein-westfälische CDU-Vorsitzende, Professor Kurt Biedenkopf, sieht die Zukunft des problembeladenen Ruhrreviers eng verknüpft mit der Frage, ob die „Politisierung der DGB-Gewerkschaften durch die SPD und die gemeinsame Konfrontation zur Bundesregierung" überwunden werden kann. In einem Beitrag für die WELT schreibt Biedenkopf, die von allem bei der niedersächsischen Landtagswahl sichtbar gewordene Gemeinschaft von Gewerkschaftsbund und Sozialdemokraten habe dieses Bündnis zur „Unbeweglichkeit" verurteilt. Nur die Union könne deshalb die Voraussetzungen für eine pragmatische Politik und für die „Erneuerung" des Reviers als moderne Industrielandschaft schaffen.

Biedenkopf weist in einem historischen Abriß darauf hin, daß die CDU keineswegs immer die große Minderheitspartei an Rhein und Ruhr gewesen sei. Als Beispiel nannte er die erfolgreiche Bundestagswahl 1957. „Die Bevölkerung hatte damals keine prinzipiell anderen Interessen und Lebensvorstellungen als heute. Sie ist heute, wenn überhaupt, eher bürgerlicher und konservativer in ihrer Grundhaltung zu politischen, gesellschaftlichen und sozialen Fragen der Zeit als damals." Wenn gleichwohl die SPD heute eine so starke Position habe, dann müsse dies Gründe haben, „die nicht nur in der veränderten Einstellung der Bevölkerung zu suchen sind, sondern auch in den veränderten Positionen der politischen Kräfte". Biedenkopfs Diagnose: Den Sozialdemokraten sei es gelungen, ihre politische Rolle mit der der Gewerkschaften zu verbinden und damit das politische Gleichgewicht zwischen den beiden Volksparteien zu ihren Gunsten außer Kraft zu setzen.

Durch die politischen Auseinandersetzungen innerhalb der SPD seien aber auch die Einheitsgewerkschaften erfaßt worden. Sie hätten sich damit „selbst blockiert". Es gebe deshalb ein allgemeinpolitisches Interesse daran, „die Fähigkeit der Gewerkschaften zum selbständigen Handeln und zur pragmatischen Zusammenarbeit mit der unionsgeführten Bundesregierung wieder herzustellen".

Der nordrhein-westfälische CDU-Vorsitzende weist der künftigen Diskussion die Richtung: „Mit der Frage, ob wir am Prinzip der Einheitsgewerkschaft festhalten, oder eine Entwicklung akzeptieren sollen, durch die sich bisherige Einheitsgewerkschaften zu sozialistischen Richtungsgewerkschaften verändern, wird zugleich über die zukünftige Rolle der Gewerkschaften in der Industriegesellschaft mit entschieden." Innerhalb der DGB-Führung gebe es keinen Konsens darüber, was unter Einheitsgewerkschaft zu verstehen sei.

exklusiv

SEITE: 6
Die Arbeiter

Streit mit Wien: Bonn glättet Wogen

Vizekanzler Steger kommt nicht nach Wackersdorf / Verwirrung um „Einreiseverbot"

BERNT CONRAD, Bonn

Der österreichische Vizekanzler Norbert Steger wird nicht an einer Demonstration gegen die atomare Wiederaufbereitungsanlage in Wackersdorf teilnehmen, weil in Bayern – so jedenfalls lautet seine Darstellung – ein Einreiseverbot gegen ihn erwogen worden sei. Bundesaußenminister Hans-Dietrich Genscher habe ihm zwar mitgeteilt, daß er in die Bundesrepublik einreisen könne, aber er verzichte darauf, weil der bayerische Ministerpräsident Franz Josef Strauß über seine Reiseabsicht „außerordentlich irritiert" zu sein scheine.

Hinter Stegers Äußerungen verbirgt sich der folgende, am Freitag bekanntgewordene Vorgang: Als man in München von der geplanten Teilnahme Stegers an einem „Anti-Wackersdorf-Festival" in Burglengenfeld erfuhr, fragte das bayerische Innenministerium – „auf unterer Arbeitsebene" beim Auswärtigen Amt in Bonn an, welchen Status der Vizekanzler bei einem Besuch in Bayern habe und ob er nach den geschriebenen und ungeschriebenen Regeln des Völkerrechts in Bayern eine politische Rede halten dürfe. „Wir wollen wissen, wie wir Steger behandeln müssen", hieß es in der Anfrage. Zuvor waren Gerüchte im Umlauf gewesen, Steger wolle für die Grünen sprechen. Das bayerische Innenministerium hat inzwischen erklärt, daß keine Absicht bestehe oder bestanden habe, Steger die Einreise zu verweigern.

Bundesaußenminister Genscher hatte selbst mit einem Fernschreiben an das bayerische Innenministerium geantwortet. Darin erklärte er, er könne sich nicht vorstellen, daß der Gedanke an eine Einreiseverweigerung für Steger überhaupt erwogen werde. Eine Zurückweisung sei juristisch nicht gerechtfertigt. Einreise und friedlicher Aufenthalt in der Bundesrepublik Deutschland gehörten „zu den Selbstverständlichkeiten gutnachbarlicher Beziehungen."

Über diesen Vorgang informierte Genscher den österreichischen Vizekanzler am späten Donnerstagabend. Steger sagte daraufhin in einem Rundfunkinterview, er hoffe, das bayerische Ersuchen sei ein „einmaliger Ausrutscher" gewesen. Er habe Strauß zu einer Fernsehdiskussion über „Energiepolitik in Europa" eingeladen.

Regierungssprecher Ost betonte, die deutsch-österreichischen Beziehungen seien außerordentlich gut und freundschaftlich. Auf die Frage, ob die Bundesregierung den Brief von Strauß an Waldheim, der zu heftigen Reaktionen in Österreich geführt hatte, als unglücklich empfinde, sagte Ost, jeder habe das Recht, Briefe zu schreiben.

Bundesaußenminister Genscher wird am Samstag mit seinem österreichischen Amtskollegen Peter Jankowitsch bei Salzburg zusammentreffen. Bei der Begegnung, die schon länger verabredet worden war, will Genscher vor allem über seine zurückliegende Moskaureise berichten. In Bonn wird hingegen nicht bezweifelt, daß er dabei gleichzeitig politische Klimapflege betreiben will.

Kaunda läßt Howe den Unmut über London deutlich spüren

Europäer beraten mit USA Maßnahmen gegen Südafrika

DW. Lusaka/Washington

Der britische Außenminister Sir Geoffrey Howe hat sich von dem kühlen Empfang durch den sambischen Staatspräsidenten Kaunda offensichtlich nicht beeindrucken lassen. Vor seinem Weiterflug nach Botswana sagte Howe am Freitag, er wolle weiterhin sein Äußerstes tun, um sowohl die südafrikanische Regierung als auch die führenden Vertreter der Schwarzen von der Notwendigkeit eines friedlichen Wandels in Südafrika zu überzeugen.

Howe betonte, er bedauere nicht, die Mission übernommen zu haben. Er fügte hinzu: „Es gibt bei den direkt betroffenen Leuten ein wachsendes Verständnis und das unbedingte Bedürfnis, einen Weg für einen Wandel durch friedliche Verhandlungen zu finden."

Bei seinem Empfang durch den sambischen Präsidenten war Howe in Lusaka ungewöhnlich kühl behandelt worden. In der Residenz Kaundas ließ man den Briten zuerst rund 20 Minuten warten. Im Beisein von Journalisten erklärte Sambias Präsident dann, Howe sei nicht als Kurier der britischen Regierung willkommen, er habe ihn lediglich aus Respekt vor der englischen Königin und als Vertreter der EG empfangen.

In seiner Begrüßungsansprache warf Kaunda der britischen Premierministerin Thatcher und US-Präsident Reagan eine „Verschwörung" zugunsten des südafrikanischen Rassentrennungssystems vor. Zu der umstrittenen Südafrika-Rede Reagans (WELT v. 24. 7.) sagte er, damit habe der amerikanische Präsident „ein Signal an die Rassisten gesandt, daß sie Strafmaßnahmen nicht zu befürchten haben". An die Adresse der britischen Premierministerin gerichtet, fuhr er fort, die Geschichte werde es Frau Thatcher „niemals verzeihen, mit dem mörderischen System in Südafrika kollaboriert zu haben".

Auf einer Pressekonferenz erklärte der britische Außenminister am Freitag zu der schroffen Behandlung, obwohl Kaunda ihn „verflucht" habe, bestünden zwischen ihnen beiden „doch Gemeinsamkeiten".

Howe wird in der nächsten Woche mit dem Leiter der Afrika-Abteilung des US-Außenministeriums, Chester Crocker, zusammentreffen. Mit Vertretern der europäischen Verbündeten soll dann in London über koordinierte Maßnahmen als Druck auf Pretoria, wie ihn Außenminister Shultz bereits am Vortag angekündigt hatte, beraten werden. In Washington überlegt man offenbar, der Fluggesellschaft „South African Airways" in den USA ein Landeverbot zu erteilen. Außerdem geht es um ein Verbot, südafrikanische Bankguthaben in den Vereinigten Staaten zu belassen. Auch die Schließung von amerikanischen Konsulaten im südlichen Afrika wird erwogen.

Ungeachtet des Boykotts von 31 Ländern waren am Donnerstagabend in Edinburgh die 13. Commonwealth-Spiele planmäßig eröffnet worden. Statt der ursprünglich eingeladenen 58 Mannschaften marschierten nur 27 in das Stadion der schottischen Hauptstadt ein. Die anderen protestierten mit ihrem Fernbleiben gegen die Weigerung der britischen Regierung, Sanktionen gegen Südafrika zu verhängen.

Erstes Gespräch über Teststopp

DW. Genf

Einen Tag nach dem jüngsten unterirdischen Atomwaffenversuch der USA in der Wüste von Nevada sind am Freitag amerikanische und sowjetische Experten in Genf zu Gesprächen über ein Teststopp-Abkommen zusammengekommen. Vorausgegangene Erklärungen in Washington und Moskau lassen die Ausgangspositionen der von den USA als „Unterredungen" bezeichneten Konferenz erkennen: Washington besteht (wie in den Beratungen der Genfer UNO-Abrüstungskonferenz) auf dem Aufbau eines weltweiten Kontrollsystems als Voraussetzung für ein Teststopp-Abkommen. Demgegenüber vertritt Moskau den Standpunkt, daß diese Kontrollmöglichkeiten längst durch die bestehenden seismographischen Anlagen gesichert seien. Der sowjetische Chefdelegierte bei der Genfer UNO-Abrüstungskonferenz, Viktor Israelian, hatte am Dienstag erklärt, die UdSSR würde auch internationale Kontrollen an Ort und Stelle zulassen. Über die Verhandlungen wird absolutes Stillschweigen gewahrt. Dies gilt auch für die Gespräche über das von US-Präsident Ronald Reagan aufgekündigte Salt-2-Abkommen über die Begrenzung strategischer Nuklearwaffen. Die amerikanische Delegation bei den Teststopp-Gesprächen leitet der stellvertretende Direktor in der Rüstungskontroll- und Abrüstungsbehörde, Robert Barker.

„Devisen in Honeckers Kassen"

lor. Bonn

Wenn die Bundesrepublik Deutschland nicht die „Kraft zu wirksamen eigenen Maßnahmen" gegen die Flut der Asylbewerber aus Ost-Berlin aufbringt, muß sie nach den Worten des Präsidenten des Gesamtdeutschen Institutes, Detlef Kühn, einen hohen Preis an die „DDR" und die Sowjetunion bezahlen.

In einem Beitrag für die WELT analysiert Kühn den von der „DDR" kalkulierten Nebeneffekt der „Durchschleusung" von Asylbewerbern über Berlin. So bringe der Transport der Asylanten mit „Interflug" zunächst „Devisen in die Kasse der DDR". Zudem könne Honeckers Regime die Hoffnung hegen, „am Status Berlins Veränderungen erzielen zu können", wenn die Westmächte zu Kontrollen an der Sektoren-Grenze gezwungen würden.

Es dürfe auch nicht übersehen werden, daß Ost-Berlin „bevölkerungspolitischen Zündstoff" in der Bundesrepublik anhäufen wolle. So werde auch einkalkuliert, daß unvermeidliche Reaktionen der West-Berliner gegenüber den Asylbewerbern die Bundesrepublik Deutschland im Ausland in den „Geruch der Fremdenfeindlichkeit" bringen könnten. Den Politikern in der „DDR" sei klar, daß sie in der Asylantenfrage gegenüber dem Westen Deutschlands über einen „Trumpf verfügen, der ihnen noch reichen Nutzen bringen kann".

Seite 4: Ost-Berlin spielt . . .

Ost widerspricht Berliner Bischöfen

epd, Bonn

Die Bundesregierung hat sich gegen die Auffassung der Berliner evangelischen Bischöfe Gottfried Forck (Ost) und Martin Kruse (West) gewandt, der Mauerbau habe zur Normalisierung der Verhältnisse zwischen den beiden deutschen Staaten beigetragen. Regierungssprecher Friedhelm Ost sagte am Freitag: „Solange diese Mauer Deutsche von Deutschen trennt, Familien, Verwandtschaften und Freundschaften zerreißt, kann von Normalität in Deutschland nicht die Rede sein." Die beiden Bischöfe hatten sich zu dem am 13. August bevorstehenden 25. Jahrestag des Mauerbaus geäußert. Ost widersprach der Auffassung von Bischof Forck, vor 1961 sei versucht worden, „möglichst viele Bewohner der DDR durch verlockende Angebote in die Bundesrepublik herüberzuholen". Diese Darstellung entspreche nicht den historischen Tatsachen.

Die Analyse des Manifests

cgs. Wien

Das „Manifest" einer offenbar innerparteilichen Oppositionsgruppe der KPdSU wird vom sowjetischen Außenministerium als „Provokation" bezeichnet. Von einer Fälschung, wie früher üblich, wird diesmal nicht gesprochen. Inhalt und Diktion des Manifests, die vom Londoner „Guardian" veröffentlicht worden war, verraten, daß es sich um qualifizierte und sehr gut informierte Autoren handeln muß. Es wird betont, daß es sich nicht um ein antisowjetisches Werk handele, sondern vielmehr zur Stärkung der Weltmachtstellung der Sowjetunion beitragen solle (WELT v. 23. 7.). Außenpolitisch habe die Sowjetunion nie die Autorität erlangt, die ihrem Status gebühre. Auch der Lebensstandard des Volkes sei „einer der niedrigsten unter den entwickelten Staaten". Fazit der Analyse: Die sich mit jedem Jahr verschärfende politische Krise berührt die Fundamente des sozialistischen Staates.

Peruanischer General verhaftet

rtr/AP, Lima

Gegen den peruanischen General Jorge Rabanal, der im Juni die blutige Niederschlagung einer Gefängnismeuterei geleitet hatte, ist Haftbefehl erlassen worden. Die Generalstaatsanwaltschaft in Lima teilte mit, ihm werde Mord an 124 Häftlingen vorgeworfen. Die Meuterer, angeblich Mitglieder der maoistischen Guerillaorganisation „Leuchtender Pfad", seien umgebracht worden sein, nachdem sie sich ergeben hatten. Der peruanische Präsident Alan Garcia hatte die Tötung von mindestens 100 Gefangenen bei den Aufständen in drei Haftanstalten bestätigt und eine strenge Bestrafung der Verantwortlichen angekündigt. Rabanal ist der erste Militär, der zur Rechenschaft gezogen werden soll. Bisher waren nur Polizisten beschuldigt worden. Die Armee gab unterdessen bekannt, daß in den vergangenen drei Monaten 300 Mitglieder der Guerillaorganisation bei Kämpfen getötet worden seien.

DIE WELT
UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

Der Bulldozer räumt auf

Von Jochen Leibel

Selten hat Frankreichs gaullistischer Premierminister Jacques Chirac seinem Beinamen „Bulldozer" so viel Ehre gemacht wie jetzt im Kampf gegen den internationalen Terrorismus. Vor wenigen Tagen erst lieferte er zwei mutmaßliche baskische Terroristen – zu deren fassungsloser Verblüffung – an Spanien aus. Jetzt ließ er spektakulär vier irische INLA-Mitglieder wegen illegalen Waffenbesitzes verhaften.

Ob die vier vorerst nur in Paris vor Gericht kommen oder ob sie an England ausgeliefert werden, ist fast zweitrangig. Wichtig ist, daß die bisher sicher scheinende Terroristen-Zufluchtstätte Frankreich Attentätern und Bombenlegern keine Sicherheit mehr bietet. Chiracs sozialistische Vorgänger hatten unter Berufung auf die Menschenrechte Extremisten aus aller Welt Tür und Tor geöffnet. Freilich reichte dieser sozialistische Humanismus nicht aus, das Land vor Terror-Anschlägen zu schützen. Im Gegenteil, die französische Poizei beklagte sich häufig, daß die Polit-Immigranten ihr Gastland zur Basis für in- und ausländische Attentate machten.

Chirac und sein bulliger Innenminister Charles Pasqua versprachen vor den Wahlen des 16. März, der Kampf gegen Terrorismus werde unter ihnen Priorität erhalten. Chirac beweist jetzt, daß es sich nicht um leere Wahlparolen handelte, sondern daß er fest entschlossen ist, Extremisten wirklich bis in den letzten Winkel zu verfolgen. Seine Polizei zeigt aus demselben Anlaß, daß sie auch schon unter den Sozialisten nicht untätig war; daß sie vielmehr die Terror-Szene sehr genau beobachtete. Nur – damals durfte sie nicht zugreifen, jetzt aber wird sie dazu aufgemuntert.

Deshalb glaubt man in Paris, daß die Ausweisung der beiden Basken und die Verhaftung der vier Iren nur eine Art Auftakt für eine regelrechte Säuberungs-Aktion ist. Eine Liste mit rund vierhundert weiteren „unerwünschten" Basken liegt, wie man hört, schon bereit. Bulldozer Chirac wartet nur noch auf einen günstigen Moment für den nächsten Schlag.

Terror statt Dialog?

Von Werner Thomas

Die salvadorianische Regierung hat der marxistischen Guerrilla-Organisation „Farabundo Marti" (FMLN) ein interessantes Gesprächsangebot unterbreitet: Der seit Monaten geplante dritte Dialog über eine friedliche Lösung des Konfliktes soll in Managua stattfinden – in den Räumen der geschlossenen Oppositionszeitung „La Prensa". Die Sandinisten wurden als Schirmherren empfohlen, der nicaraguanische Kardinal Miguel Obando y Bravo als Vermittler.

Dieser Vorschlag bringt die FMLN-Führer in größte Verlegenheit, obgleich die nicaraguanische Hauptstadt den meisten von ihnen als erster oder als zweiter Wohnsitz dient. Sie wollen lieber in El Salvador verhandeln, der politischen Aufwertung wegen. Die Duarte-Regierung kennt diese Absicht.

Salvadorianische Friedensgespräche in Managua wären auch nicht nach dem Geschmack der sandinistischen Comandantes. Diese lehnen nämlich ihrerseits Verhandlungen mit der bewaffneten Opposition in Nicaragua ab und verteufeln sie als „Söldner" und „CIA-Agenten". Und sie legen kaum Wert darauf, an die Schließung der Zeitung erinnert zu werden.

Die Aussichten für einen baldigen Frieden in El Salvador sind heute nicht besser als in der Vergangenheit. José Napoleon Duarte, der christdemokratische Präsident, weiß das. Er erwartet von einer weiteren Gesprächsrunde lediglich eine „Humanisierung" des Krieges, mehr nicht. Er unterstellt den Marxisten, nach wie vor nach einer „totalen Machtübernahme" zu streben.

Die FMLN-Sprecherin Comandante Luisa hat diesen Verdacht soeben erneut bestätigt. Die Rebellen wollten mit einer „neuen Strategie" die Streitkräfte in die Knie zwingen, verkündete sie. Dazu gehöre auch ein „verstärkter Einsatz von Minen". Das bedeutet eine Eskalation der terroristischen Aktivitäten. Noch mehr blindwütige Zerstörung, noch mehr Blutvergießen, noch mehr Angst und Haß.

Statt einer Humanisierung droht eine Brutalisierung des Krieges. Unter diesen Umständen ist es fraglich, ob ein dritter Dialog überhaupt stattfindet.

Edinburgher Trauer-Spiele

Von Reiner Gatermann

Die 13. Commonwealth-Spiele haben begonnen, und die von Politikern geschlagenen Lücken im Startfeld sind nicht zu übersehen. Statt der ursprünglich gemeldeten 58 Länder marschierten unter den Augen des Herzogs von Edinburgh und weiteren 33 000 Zuschauern lediglich 27 ins Stadion ein. Besonderen Beifall erhielten die acht Teilnehmer der Bermudas. Sie hatten sich dem ihnen nachgeschickten Boykottbeschluß widersetzt und ihre Teilnahme erzwungen. Nicht applaudieren konnten die Zuschauer dem indischen Sportminister, der aus Protest gegen die Abmeldung der indischen Mannschaft zurücktrat.

Organisatoren und Zuschauer richteten ihren Zorn jedoch nicht nur in fremde Kontinente, sondern auch in das Rathaus von Edinburgh. Dort hat eine Mehrheit aus Labour und Liberalen beschlossen, die Einladung an Premierministerin Margaret Thatcher, die Spiele am 1. August zu besuchen, rückgängig zu machen, weil sie „der Grund für diesen Boykott" sei.

Das ist nicht nur geschmacklos, es ist zudem dumm. Aber was kann man schon von Politikern erwarten, die so wenig Anstand besitzen, daß sie nicht einmal zur Eröffnung der Spiele ins Stadion kamen, die der Herzog von Edinburgh immerhin im Namen der Königin, des Oberhauptes des Commonwealth, vollzog? Damit begeben sie sich auf dasselbe Niveau wie die Regierungen der Boykott-Länder, die den Sport und die Spiele als billige (politisch wie auch finanziell billige) Waffe gegen eine Person einsetzen, gegen die sie sich auf anderer Ebene nicht behaupten können.

Den Vogel in diesem eigenartigen Ränkespiel scheint Nigeria abzuschießen, das als erstes Land seinen Sportlern die Reise nach Schottland untersagte. Dies soll, so ist jetzt aus Organisationskreisen zu vernehmen, gar nicht aus Sorge um die Schwarzen Südafrikas oder aus Protest gegen Frau Thatchers Politik geschehen sein, sondern allein aus finanziellen Gründen. Man konnte die Rechnung der Athleten nicht bezahlen und habe deswegen schon im Januar mit dem Gedanken des Rückzugs gespielt. Da kam jetzt das Protest-Argument nur zu gelegen.



Bayreuth sein ist alles — KLAUS BÖHLE

Was Gorbatschow erwartet

Von Herbert Kremp

Die groben Zensur-Schnitte, die Moskaus „Prawda" an der Tischrede Hans-Dietrich Genschers angebracht hat, vermitteln aufschlußreiche Hinweise darauf, was die Sowjets an Bonn interessiert und was nicht. Der deutsche Wunsch, *die Spaltung Europas zu überwinden*; die Anmerkung, *alle verantwortungsbewußten Kräfte* in der Bundesrepublik stünden hinter den Ostverträgen der siebziger Jahren; das Votum für die *Reduzierung* der Mittelstreckenwaffen in Europa und für ein *globales Verbot* der chemischen Waffen; die Mahnung zur *Zurückhaltung bei Regionalkonflikten* – die Substanz der deutschen Interessen also verfiel dem Rotstift. Statt dessen wurden die positiven Äußerungen über die Ost-West-Gespräche und die sowjetischen Abrüstungs-Initiativen herausgestellt, besonders der Appell Genschers an die USA, die Verträge über SALT II und ABM einzuhalten. Aus der Selektion entsteht ein einseitiges Bild, eben jenes „halbe Bild" der Deutschen (West), das man in Moskau zu akzeptieren gedenkt.

Die Zensur bedeutet in diesem Falle also nicht, daß die Sowjets dem eigenen Publikum etwas Unangenehmes oder Unpassendes vorenthalten wollten. Das wäre kaum erwähnenswert. In diesem Falle handelt es sich vielmehr um ein nach Bonn nachgesandtes Signal über die Erwartungen, die Moskau an den lange unterbrochenen Spitzen-Kontakt knüpft. Die Botschaft lautet: Die Sowjetunion wünscht eine Belebung des technisch-wissenschaftlichen Transfers und eine gewinnbringende wirtschaftliche und kreditpolitische Zusammenarbeit mit der Bundesrepublik. Man geht davon aus, daß die bürgerliche Regierung am Ruder bleiben wird. Die Qualität der künftigen Beziehung wird aber davon abhängig gemacht, daß diese Regierung in der Phase angespannter Ost-West-Gespräche über Rüstungsbegrenzung und Abrüstung „die Vernunft" der sowjetischen Initiativen akzeptiert und in Washington zur Geltung bringt. Bonn soll seine Rolle als enger Verbündeter der USA und als einflußreiches Mitglied der atlantischen Gemeinschaft dazu nutzen, die Amerikaner auf die Notwendigkeit politischen Mäßigung und Kompromißbereitschaft hinzuweisen.

Es handelt sich also genau betrachtet um ein diplomatisches Mandat, das Gorbatschow der deutschen Außenpolitik zuweisen möchte, um eine Dienstleistung und Bewährung, deren Ergebnis die weitere Entwicklung der bilateralten deutsch-sowjetischen Beziehungen bestimmt. Hans-Dietrich Genscher, dessen Person und innenpolitische Interessen, dessen Vortasten zu einer Sonderrolle Europas dem neuen, sehr kenntnisreichen sowjetischen Botschafter Kwitsinskij genau bekannt sind, erscheint für diese Rolle besonders geeignet. Ob das wirklich zutrifft, sei dahingestellt. Genscher hat seit der amerikanischen Landung auf Grenada im Oktober 1983 zwar keine Gelegenheit versäumt, die amerikanische Politik direkt oder indirekt zu kritisieren – am deutlichsten im Falle des SDI-Projekts und beim Schlag gegen Libyen –, ließ dabei jedoch niemals einen grundsätzlichen Zweifel an seiner West-Orientierung aufkommen. Im Schutz des Oberbegriffs allerdings distanzierte er sich systematisch und gewandt von der Vorstellung, daß unter seiner Stabführung etwas anderes als die moderierte Fortsetzung sozial-liberaler Außenpolitik zu erwarten sei. An dieser Linie hielt er trotz zeitweiliger Spannungen mit dem Kanzleramt und unwilliger Reaktionen aus Washington fest. Während seines Aufenthaltes in Moskau wurde er nicht müde, auf den „Schulterschluß" mit Helmut Kohl „in allen Fragen" hinzuweisen.

Die von Genscher und seiner fast souveränen Behörde vertretene Außenpolitik bietet also genügend Facetten, um die mehr denn je an den Diensten Europas bemühte sowjetischen Diplomatie in der Hoffnung zu wiegen, sie könne die Bundesrepublik vielleicht doch ihrem erweiterten Einflußpotential zuschlagen. Hektische Reiseaktivitäten, die Deutung des Berlin-Kompromisses beim Wissenschaftsabkommen als grundsätzliche „Wende" in den Beziehungen und die stolze Selbst-Promotion zum „wichtigsten Faktor in Europa", ohne den niemand mehr eine Rechnung aufstellen könne, erwecken in der Tat den Eindruck eines Firmenprospektes, der an Meistbietende gerichtet ist. Daß es sich dabei um eine Außenpolitik handelt, die vornehmlich das Wahlziel von 1987 im Auge hat, versteht man im Westen besser als im Osten. Der euphorische Schub, den die Regierung Kohl sich selber gibt, beschwört dort die Gefahr einer Fehleinschätzung herauf und kann im Westverkehr zu schmerzhaften Bremsungen führen, wenn aus unverbindlichen Optionspapieren, die das Auswärtige Amt zur höheren Ehre seines Chefs bruchstückweise offenbart, nun auch noch „Geheimpläne" eines neuen Bonner Kurses zwischen Ost und West herausdestilliert werden. Hier läuft was über: Denn wenn der Bundeskanzler eines nicht will, dann ist es die „Mittler-Rolle" zwischen den Weltmächten, die nach den Grundsätzen ehrlicher politischer Haushaltsführung die Kräfte selbst der stärksten Bundesrepublik überfordern würde.

Sicher wäre es der Sowjetunion nicht unlieb, wenn die Bundesrepublik sich in eine Rolle hineinsteigern würde, in der sie scheitern müßte. Diese Rolle hat die Zensur der „Prawda" in eindrucksvoll-primitiver Form vorgezeichnet. Einzelne Politiker der Union sind über die innenpolitische Folgen des neuen sowjetischen Interesses, vor allem über die daraus ableitbare Rollenminderung der Opposition, derart außer Fassung geraten, daß sie die Zielsetzung Gorbatschows, über die Andeutung seines Interesses methodischen Druck auf das deutsche Verhalten auszuüben, aus dem Auge verloren haben. Das ist bemerkenswert, aber nicht eigentlich verwunderlich: Die CDU verfügt nach zwanzig Jahren Abwesenheit aus der Amtspraxis der Außenpolitik auf diesem Gebiet über keine ausreichenden Kapazitäten mehr. Sie ist dem Professionalismus des Koalitionspartners ausgeliefert, der die Richtlinien der großen Politik gerade noch mit dem Bundeskanzler abstimmt.



Können die Deutschen Mittler sein? Genscher bei Shultz FOTO: AP

IM GESPRÄCH K. Penderecki

Zeit zum Ordnen

Von Detlev Gojowy

Er gehört – in einer Reihe mit Boulez, Kagel, Ligeti, Lutoslawski, Nono, Stockhausen oder Xenakis – zu den führenden Tonsetzern unserer Tage. Seine Sprache, so polnisch sie ihrer Herkunft nach sein mag, wird als übernational begriffen und akzeptiert. Krzysztof Penderecki findet immer volle Konzertsäle und – besonders in Polen – Kirchen. Als praktizierender Katholik versucht er die Sprache der abendländischen Menschheit zu sprechen; deren polnische Traditionen viel mit der Barockzeit und italienischen Einflüssen zu tun haben, die nicht frei sind von Monumentalität und Sentimentalität. Hier anknüpfend, erwarb sich Penderecki nicht nur begeisterte Hörer, die diese Spielart der Neuen Musik zu begreifen vermögen, sondern auch enttäuschte Bewunderer. Denn begonnen hatte sein Weg ganz anders.

In der Sturm- und Drangzeit der fünfziger und sechziger Jahre, in der die polnische Musik nach dem Abschütteln stalinistischer Normen ihren Aufschwung nahm, war Penderecki der jüngste und radikalste unter ihren Neuerern, den Lutoslawski, Baird und Serocki. 1933 geboren, Schüler von Artur Malawski und Stanislaw Wiechowicz an der Krakauer Musikakademie, gewann er 1959 in einem anonymen Jugend-Kompositionswettbewerb gleich alle drei ersten Preise; viele sollten hinzukommen.

Sein bahnbrechendes Stück, die 1960 komponierte „Trauermusik für die Opfer von Hiroshima", beruhte auf einer neuartigen Technik irisierender Klangflächen, die durch dutzendfache Aufteilungen der Streicher gewonnen wurden. Diese Klangtextile, von denen die polnische Musik in der Folgezeit nur schwer loskam, entwickelte Penderecki parallel zu und unabhängig von dem Ungarn György Ligeti. Man begriff sie als legitimes Mittel, in einer nie dagewesenen Sprache nie dagewesenes Grauen künstlerisch aufzugreifen. In dieser Weise hat Penderecki mit Hans Werner Henze das Bestreben gemeinsam, neue Klangmittel als Ausdruckswerte für neue Inhalte einzusetzen. Oder auch mit ihnen sehr alte Inhalte ins Gedächtnis zu rufen.

Wenn es eines Beleges für das Wiederaufleben der Religion im östlichen Europa bedürfte, in Pendereckis Musik wäre er zu finden. Das ging zunächst nicht ohne westliche Hilfe: Seine Lukaspassion war ein Kompositionsauftrag des WDR, ebenso wie seine österlichen „Utrenja", in denen er Elemente der altslawisch-orthodoxen Liturgie aufgreift. Und so erlebte auch seine Oper vom „Verlorenen Paradies" (nach Milton) ihre polnische Erstaufführung in einem Gastspiel der Württembergischen Staatsoper Stuttgart beim Warschauer Herbst. Hier hatte er die Sprache der musikalischen Avantgarde weit hinter sich gelassen, war zurückgetaucht in die Klangwelt der spätesten Spätromantik mit ihrer Unterwasserwelt phantastischer Tritonus- und Septnonakkorde.



Affären mit der Vergangenheit: Penderecki FOTO: CAMERA PRESS

In der Neuen Musik wurde er so fast zum Außenseiter. Holt man ihn zu Diskussionen, wie bei der vorjährigen Zagreber Biennale, äußert er sich kritisch über ihre Schulen, Festivals und Institutionen, deren Defizit an Handwerk ihn mißtrauisch macht. Er selbst habe immer „Affären mit der Vergangenheit", und seiner Meinung nach war Schostakowitsch wohl der größte Komponist des 20. Jahrhunderts. Festivals der Neuen Musik sollten junge Komponisten bekannt machen und nicht so viel „traditionelle Avantgarde" reproduzieren. Oder: Man habe in den sechziger Jahren so viel entdeckt, daß es nun nichts mehr zu entdecken gebe, daß es Zeit sei, das Material zu ordnen. (So im Dezember 1985 vor Belgrader Studenten.)

Nach seiner Oper „Die schwarze Maske", die am 15. August bei den Salzburger Festspielen uraufgeführt wird, will er sich verstärkt der – Kammermusik zuwenden: er, der seinen Weg als genialer Orchesterkomponist begann.

DIE MEINUNG DER ANDEREN

RHEINISCHER MERKUR

Er entdeckt, daß ausgerechnet jetzt der Staatsanwalt zum Helden der jungen Generation geworden ist:

....wie ein Hagener Soziologe aus einem Aufsatzwettbewerb nordrhein-westfälischer Schüler herausgelesen hat. Den wunderbaren Sympathiezuwachs verdankt der Anwalt des Staates seinen kühnen Attacken gegen das unheimliche Imperium des Geldes und der hohen Politik: Er gilt als neuer Herkules, der den Augias-Stall der Spenden-Firma Flick & Konsorten ausgemistet hat.

Handelsblatt

Zum Lambsdorff-Prozeß wird hier gefragt:

Es sind nun zwei Fragen zu klären: 1. Wieso konnte die Staatsanwaltschaft, die offensichtlich keine Beweise hatte, dennoch eine so schwerwiegende Anklage erheben? 2. Die Angeklagten sind durch diese vermutlich fahrlässige Anklage in ihrer politischen und bürgerlichen Existenz geschädigt worden. Hätte es die Klage nicht gegeben, hätte Friderichs in seiner Karriere als Banker keinen vermutlich unheilbaren Bruch gehabt, von Brauchitsch wäre heute sicherlich Präsident des BDI und vermutlich auch noch Chef eines Konzerns, der Flick gehörte. Und Lambsdorff wäre amtierender Bundeswirtschaftsminister und Vorsitzender der FDP. Jetzt sind sie nur moralisch freigesprochene Angeklagte. Sie müssen neu anfangen oder resignieren. Und das alles, weil hier aus Ehrgeiz oder auf Grund einer Weisung eine Anklage erhoben wurde, die nur juristische Science-fiction gewesen zu sein scheint.

Aachener Volkszeitung

Auch sie sieht das Lambsdorff-Verfahren kritisch:

Einen Freispruch für die Staatsanwaltschaft aber kann diese Entscheidung nicht bedeuten. Indiskrete Vorveröffentlichungen und die groß inszenierte Verfahrenseröffnung waren eigentlich nichts anderes als eine politische Vor-Verurteilung des Grafen. Die Bonner Staatsanwaltschaft, nicht das Gericht, hat im Verbund mit besonders interessierten Medien den Grafen gestraft und der Bundesrepublik ihren Wirtschaftsminister genommen. Das ist durch nichts aus der Welt zu schaffen.

Das Sommergewitter an der Grenze im Süden

Wie das Thema Wackersdorf wieder und wieder aufbereitet wird / Von Carl Gustaf Ströhm

Steuern die Beziehungen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und Österreich in eine Tiefdruckzone, wie man sie seit Ende des Zweiten Weltkrieges nicht mehr erlebt hat? Der Brief des bayerischen Ministerpräsidenten Franz Josef Strauß an den neuen österreichischen Bundespräsidenten Kurt Waldheim in Sachen Wackersdorf ist nicht nur von sozialistischen Wiener Regierungsmitgliedern, sondern auch von christlich-demokratischen österreichischen Parteifreunden des CSU-Vorsitzenden als „rüde" und „befremdlich" kritisiert worden.

Daß der bayerische Regierungschef angeblich mit dem Gedanken spielte, dem österreichischen Vizekanzler und SPÖ-Vorsitzenden Norbert Steger ein Einreiseverbot in die Bundesrepublik zu erteilen – was die Bayern dementieren; aber, wer immer auch die Münchner Anfrage in Bonn an Wien weitergeleitet und vielleicht überinterpretiert haben mag, jedenfalls ist die Geschichte da, und Steger hat daraufhin seine geplante Teilnahme an einem Anti-Wackersdorf-Festival in Bayern abgesagt – das alles sorgte für zusätzliche Aufregung im „Bermuda-Dreieck" zwischen Wien, München und Bonn.

Als erstes Ergebnis dieser „atomaren" Entwicklung ist jetzt ein tiefer Riß zwischen der bayerischen CSU und ihrer österreichischen Schwester, der Volkspartei, zu konstatieren. Diese Entfremdung zeichnete sich bereits seit geraumer Zeit ab. Begonnen hatte es damit, daß der bisher mit Strauß persönlich und politisch eng verbundene Landeshauptmann (Regierungschef) von Salzburg, Wilfried Haslauer, sowie der gleichfalls zur ÖVP gehörende Landeshauptmann von Oberösterreich, Josef Ratzenböck, mit Strauß in einen Konflikt wegen der bayerischen Wiederaufbereitungsanlage gerieten.

Dabei ist zu bedenken, daß besonders der Salzburger Landeshauptmann unter starkem Druck von Atomgegnern in seinem ansonsten eher konservativen Lande steht. Salzburg wurde nämlich von der Tschernobyl-Katastrophe weitaus stärker betroffen als irgendein anderes Gebiet in Westeuropa. In den alpinen Regionen war die radioaktive Strahlung um vieles höher als in fast allen anderen Gegenden Österreichs oder der Bundesrepublik. Das hat zu sehr empfindlichen Reaktionen in der Bevölkerung und zu verbreiteter Angst geführt. Ob diese Angst berechtigt ist oder nicht, steht auf einem anderen Blatt – jedenfalls ist sie vorhanden, und der Salzburger Landeshauptmann muß mit ihr sogar als mit einer politischen Tatsache rechnen.

Zum anderen gibt es in Österreich – anders als in der Bundesrepublik – eine Anti-Atom-Bewegung quer durch alle Parteien. Sowohl die Sozialisten als auch die Volkspartei waren vor Tschernobyl in der Atomfrage gespalten, wobei aber eine leichte Tendenz zu Gunsten der Atombefürworter bestand. Durch das sowjetische Reaktorunglück hat sich aber die Stimmung in der Bevölkerung gewendet. Nach Meinungsumfragen befürworten jetzt nur noch elf Prozent der Österreicher die friedliche Nutzung der Kernenergie. Vor Tschernobyl waren es annähernd fünfzig Prozent.

Nun könnte man gewiß den Österreichern den Vorwurf machen, sie seien auf einem Auge kurzsichtig, weil die um vieles größere Gefahr der tschechoslowakischen, ungarischen, demnächst jugoslawischen und polnischen sowie, nicht zu vergessen, sowjetischen Kernkraftwerke nicht so dramatisch betont wird wie die bis heute noch nicht realen Probleme, die sich aus der Wiederaufbereitungsanlage in Bayern ergeben können. Die Wiener Beteuerungen, man werde von den Tschechen „informiert", klingen nicht recht überzeugend. Es ist kaum anzunehmen, daß die österreichische Regierung auf die vorhandenen oder nicht vorhandenen Sicherheitsvorkehrungen der tschechoslowakischen Reaktoren nennenswerten Einfluß hat – und wenn es dort einmal einen Unfall gäbe, käme, etwa für die Großstadt Wien, wohl jede Information zu spät.

Dennoch sollte die Bundesrepublik Deutschland als der größere und zweifellos stärkere Nachbar mit Österreich behutsam und psychologisch richtig umgehen. Der Schwächere hat es nicht gern, wenn der Stärkere seine Kraft ausspielt und dazu noch sagt, daß er den Schwächeren für töricht, uninformiert und inkompetent hält. Erstaunlicherweise neigen übrigens die bayerischen Nachbarn viel eher zu einer solchen Haltung als manche Norddeutsche.

Daß es in Sachen Atomkraft objektive Notwendigkeiten für die Bundesrepublik und die EG gibt, hat der österreichische Abgeordnete König von der Volkspartei seinen Landsleuten deutlich und einleuchtend erklärt. Von deutscher Seite sollte man solche Vorgänge aufnehmen und ermutigen und im übrigen mehr Geduld zeigen, mehr und gelassener erklären. Ein deutsch-österreichischer „Grenzkrieg", der womöglich längst überwunden geglaubte Ressentiments weckt, ist das letzte, was beide Länder brauchen können.

Mit Ulrike ist der Stau viel leichter zu ertragen

Überfüllte Autobahnen an den Ferien-Wochenenden: Im Stau staut sich Ärger auf. Dann schlägt die Stunde der ADAC-Stauberater, die mit Hilfe für Nerven und Seele unterwegs sind.

Von EWALD REVERMANN

Wäre sie Gast bei Robert Lembkes Beruferaten, Ulrike Johannsen täte sich schwer mit jener Handbewegung, die alles über ihren Wochenendjob aussagen soll. Aufgestauten Ärger im Autobahnstau abbauen helfen, zum Stillstand gekommene Fahrer auf Schleichwegen über die Dörfer der Lüneburger Heide umdirigieren, quengelig werdende Kinder mit Fruchtsaft und Bonbons erfrischen und durch Spielchen und Luftballons ablenken und überhaupt „etwas nett quatschen, damit keiner durchdreht" – wie soll man das auch mit einer Handbewegung ausdrücken?

Die 24jährige angehende Behinderten-Therapeutin aus Lüneburg gehört zu der weltweit einmaligen 90köpfigen ADAC-Motorradcrew, die jetzt an den Wochenenden der Ferienzeit als Stauberater auf einem Teil der 7930 deutschen Autobahnkilometer unterwegs ist – in Bayern, Baden-Württemberg, im Rheinland und seit dem 13. Juni auch in Niedersachsen.

Auf der wuchtigen BMW K 100 RT, mit 1000 Kubik und 90 PS über 200 Stundenkilometer schnell, schlängelt sich die zierliche Ulrike durch die Autoreihen. So sicher wie das Amen in der Kirche ist die berüchtigte A 7 zwischen Hannover und Hamburg nahe der Raststätte Allertal wieder einmal für einige Zeit dicht. „Stau ... was?", fragt der Ingenieur aus Düsseldorf und ist angesichts der Spiegel- und Klartextschrift „Stauberater" auf dem Motorrad durch sein Aha-Erlebnis (wer in den Rückspiegel sieht, liest das Wort korrekt) in Gedanken schon weg vom Staufrust.

Etwa zehn Minuten werde es wegen eines Auffahrunfalles wohl noch dauern, besänftigt Stauberaterin Ulrike, die alle Ulli nennen. Der Rheinländer erhält einen Kartenausschnitt mit möglichen Autobahnabfahrten und weiß, weshalb er jetzt weitere zehn Minuten später am Urlaubsort an der Ostsee eintreffen wird. Die Ehefrau auf dem Beifahrersitz will gar nicht wahrhaben, daß eine Frau wie Ulli die 263 Kilo schwere Maschine beherrschen kann. Und die Kinder hinten haben neben Saft und Lollis ein Puzzlespiel erhalten – die Familie ist erst einmal psychologisch entstaut.

Szenenwechsel am nächsten Stau, kurz vor dem Horster Dreieck bei Hamburg. Ein Geschäftsmann aus Wolfsburg wettert, weil er um seinen Abflugtermin vom Hamburger Flughafen Fuhlsbüttel nach London fürchtet. Ulli kann mit einem einmaligen Service dienen, der in Niedersachsen derzeit getestet wird. Ihre Maschine ist zusätzlich zur Funkanlage mit Polizeifrequenz auch mit einem Mobiltelefon ausgerüstet, das im Gegensatz zum Autotelefon von jeder Stelle mühelos jeden Fernsprechteilnehmer im In- und Ausland per Selbstwahl erreichen kann und auch unter der Nummer 0161/2 51 27 02 auch von jedermann erreichbar ist.

Dem Geschäftsmann wird die Muschel in den Wagen gereicht. Die Nummer des Hamburger Flughafens ist wie 98 andere Telefonnummern – wie Krankenhäuser, Polizeistationen und weitere Airports – vorprogrammiert. Der Kaufmann kann seinen Flug umbuchen und zahlt dafür etwas mehr als in einer Telefonzelle: Acht-Sekunden-Takt für eine Einheit.

Den Stauberater-Modellversuch von Niedersachsen kennzeichnet noch eine andere Kombination. Beraterin Ulrike hat als Sozius den Rettungssanitäter Joachim Hoffmann vom Deutschen Roten Kreuz, für den auch ein Erste-Hilfe-Besteck mit Beatmungsgerät im Kradkoffer mitgeführt wird. Wie am letzten Wochenende kommt mit dem Stauberater eine rettende Idee gefahren: Nach einem Auffahrunfall in einer Baustelle bei Allertal versorgt Sani Joachim einen verletzten Beifahrer bis zum Eintreffen des Notarztes und holt wenig später eine schwerverletzte Frau bei Soltau aus einem umgestürzten Pkw. In der Zwischenzeit beruhigt Ulrike eine verstörte Frau, die sich absolut nicht behandeln lassen will. So wie dieses Helferkrad ist ein weiteres ADAC-Motorrad ausgerüstet, das die Südstrecke dieser Autobahn zwischen Hildesheim und der hessischen Landesgrenze an jedem Wochenende in der Ferienzeit befährt.

Martin Mühlbauer, 37jähriger Sachbearbeiter für Verkehrstechnik beim ADAC Südbayern in München und Ausbilder aller Stauberater, hält eine Übernahme des Niedersachsen-Modells auch in anderen Bundesländern durchaus für denkbar. Seit 1982, als die ersten Stauberater zwischen München und Salzburg noch als „Kasper" belächelt wurden, wird die Ausbildung von bisher 83 Männern und sieben Frauen zu Stauberatern immer wieder verfeinert.

Den ehrenamtlichen Fahrern, die zehn bis 15 Mark Taschengeld pro Stunde erhalten und jedes Wochenende etwa 250 Kilometer fahren, werden anhand bisheriger Erfahrungen immer neue Beratungsschwerpunkte ans Herz gelegt. Sie wissen auf Grund einer früheren ADAC-Befragung, daß ein Großteil der Autofahrer offensichtlich „staubesessen" ist – ein Phänomen, das auch Mühlbauer sich nicht erklären kann: Trotz Rundfunkwarnungen fahren nahezu 80 Prozent aller Autofahrer trotzdem auf die Schlange zu. „Wir haben da im Stau gesessen, habt Ihr das nicht gelesen", wird dann später berichtet.

Den Ärger der anderen zu bekämpfen, kann Spaß machen. Ulrike Johannsen hat ihre Erfolgserlebnisse. „Wenn ich meinen Helm hebe, wundern sich alle, daß da eine Frau kommt, und alle sind nett zu mir."

Im Einsatz gegen den Stau-Stress: Ulrike Johannsen mit ihrer BMW
FOTO: REVERMANN

Die Zwangskür eines Kandidaten

Von A. v. KRUSENSTIERN

Lee Iacocca, der Boss des Chrysler-Konzerns, versichert unablässig, daß er keine Lust habe, Präsident der Vereinigten Staaten zu werden. Aber das ficht seine Anhänger nicht an. Sie wollen, wenn es nicht anders geht, den hemdsärmeligen Auto-Manager auch gegen seinen Willen ins Weiße Haus bugsieren.

Aus dem Blickwinkel parlamentarischer Demokratien wirkt das Vorhaben beinahe bizarr: Politiker der Demokratischen Partei wollen einen Mann zum Staats- und Regierungschef machen, der nicht ihrer Partei angehört, keinerlei politische Erfahrung hat und am Präsidentenamt nicht interessiert ist.

Aber im amerikanischen politischen Kontext hat das Projekt durchaus Hand und Fuß. Es gibt sogar Präzedenzfälle: Dwight D. Eisenhower mußte mühsam überredet werden, ehe er sich entschloß, die Kandidatur der Republikanischen Partei anzunehmen. Seine Memoiren zeugen von den inneren Kämpfen, die dem Entschluß vorausgingen. Auch er hatte vorher nie ein politisches Amt bekleidet und seine Überzeugungen so erfolgreich verborgen, daß zeitweise auch die Demokraten glaubten, ihn als Kandidaten gewinnen zu können.

Auch Eisenhowers Gegner im Wahljahr 1952 war ein politischer Hamlet. Der geistreiche und charmante Adlai Stevenson, überaus populärer Gouverneur des Staates Illinois, wurde von Horror gepackt, als Präsident Truman ihm nahelegte, sich um das Präsidentenamt zu bewerben. Er trieb Truman und den Truman-Flügel der Demokratischen Partei zur Verzweiflung, weil er sich monatelang weigerte, die Präsidentschafts-Kandidatur der Demokraten anzunehmen. Nur weil seine Anhänger immer eindringlicher an sein Pflichtgefühl appellierten, ließ Stevenson sich schließlich zur Kandidatur überreden.

Die Demokratische Partei ist heute in einer ähnlichen Situation wie die Republikaner im Jahre 1952. Die vernichtende Niederlage, die ihr Kandidat Walter Mondale 1984 gegen Ronald Reagan erlitt, steckt ihr noch tief in den Knochen. Die Demokraten wissen im Grunde ihres Herzens, daß weder ihre Ideen noch ihr Programm, noch ihre bisher als Kandidaten in Frage kommenden Politiker attraktiv genug sind, um mit ihnen einen erfolgreichen Wahlkampf zu führen.



Chrysler-Chef Lee Iacocca (61)
FOTO: AP

Als Retter in der Not fiel daraufhin dem demokratischen Abgeordneten Richard Fitzpatrick und seinen politischen Freunden der charismatische Chrysler-Boss ein. Umfragen haben ergeben, daß Iacocca auf der Liste der Männer, die von den Amerikanern am meisten bewundert werden, hinter Ronald Reagan und dem Papst an dritter Stelle steht.

Der bullige Industriemanager verkörpert einen Typ, für den die Amerikaner sich begeistern können: Der Sohn armer italienischer Einwanderer, der sich von der untersten Etage bis zur Spitze des Ford-Konzerns durchboxte, der Chrysler vor dem Untergang bewahrte, der einen Bestseller schrieb und mit seinen rauhbeinigen Manieren doch immer ein Mann des Volkes geblieben ist. Ein Mann, der all das geschafft hat, ist nach den Vorstellungen der meisten Amerikaner auch dazu befähigt, Präsident zu sein.

Fitzpatrick und seine Freunde haben ein Komitee gegründet, dessen erklärtes Ziel die Kandidatur Iacoccas ist. Iacocca reagierte prompt mit einer unzweideutigen Erklärung: „Ich bin kein Kandidat, ich plane nicht, ein Kandidat zu werden, und ich sehe keine Umstände, die mich veranlassen könnten, meine Einstellung zu ändern."

Doch Terence O'Connell, Sprecher des Iacocca-Komitees, beeindruckte das überhaupt nicht: „Er hat sich geäußert, und wir nehmen ihm ab, was er sagte. Jetzt ist es an uns, das zu tun, was wir uns vorgenommen haben."

Was die Iacocca-Fans sich vorgenommen haben, ist, eine solche Welle der Iacocca-Begeisterung in Gang zu bringen, daß ihrem Idol schließlich nichts anderes übrigbleibt, als sich dem Willen seiner Anhänger zu beugen und zu kandidieren. (SAD)



Andrang vor der Berliner Ausländerbehörde: Sie kommen vor allem aus Asien und Afrika. Ihr Ziel weist der Pfeil: Asyl
FOTO: HOLSCHNEIDER/DPA

Für 8000 Mark in die Ungewißheit

Asyl und Deutschland – mit diesen Zauberworten locken „Schlepper"-Organisationen in der Dritten Welt gegen teures Geld Menschen in eine ungewisse Zukunft. Ihre erste Etappe im Westen ist Berlin, wo in Heimen und Lagern das beginnt, was ein neues Leben sein soll.

Von DIETER DOSE

Mittags gibt es Gulasch. Für die Inder schärfer gewürzt als für die Iraner. Zur Auswahl Reis oder Kartoffeln. Asylanten-Mahlzeit in einem Heim des Roten Kreuzes in Berlin-Tempelhof. Rund 220 sind hier untergebracht. Iraner, Inder, Pakistani, Libanesen und Ghanesen.

220 von rund 23 000, die in diesem Jahr nach oder über Berlin als Asylbewerber gekommen, die Stadt belasten und ein hochbrisantes politisches Problem geworden sind. Fast 8000 leben derzeit in Heimen wie diesem, in Turnhallen, Gemeindesälen von Kirchen und sogar in Zelten.

Das aus mehreren Baracken bestehende Heim liegt in einem Industriegebiet. In der unmittelbaren Nachbarschaft gibt es kaum Anwohner. Die Probleme bleiben innerhalb des eingezäunten Geländes, das jeder Bewohner verlassen und betreten kann, wann immer er will.

„Wir geben uns Mühe, aber alle Wünsche von Menschen so verschiedener Nationalitäten lassen sich von der Küche nicht erfüllen", sagt Heimleiter Blach. Schweinefleisch komme grundsätzlich nicht auf den Tisch.

Faustregel hier wie in allen Einrichtungen: Inder und Iraner müssen räumlich streng getrennt werden – „sonst gibt es Mord und Totschlag". Für die Flüchtlinge aus dem Machtbereich Khomeinis sind die Inder Menschen zweiter Klasse. „Weil sie dreckig sind", sagt einer mit abfälliger Handbewegung.

Höchstens vier Mann in einem Raum. Spartanisch eingerichtet: Betten und Schränke. Allerdings in jedem Raum ein Kühlschrank. Für die Sauberkeit haben sie selbst zu sorgen, tun es oder lassen es. Hin und wieder kommen Klagen über das zu wenig „heimatliche" Essen, aber sonst seien es geduldige Gäste.

Ein Dach über dem Kopf, drei Mahlzeiten am Tag und täglich 2,30 Mark Taschengeld – für viele mehr, als sie je zu Hause besaßen. Der Pakistani aus einem 100-Seelen-Dorf empfindet die Lageratmosphäre weniger bedrückend als der Student oder Ingenieur aus Teheran. „Vor allem, hier wird nicht geschossen, hier explodieren keine Bomben", sagt ein Libanese aus Beirut.

Asyl – ein Wort, das alle beherrschen. Es ist nicht einfach, herauszubekommen, was sie sich eigentlich darunter vorstellen, was sie in Deutschland wollen. Politische Flüchtlinge im Sinne des Asylrechts, ein Teil der Iraner ausgenommen, scheinen die wenigsten zu sein.

Bei den Befragungen der Asylanten durch die Behörden stellt sich immer wieder heraus, daß viele von „Schleppern", die die Reise bis nach Berlin organisieren, „angeworben" wurden. Summen zwischen 2000 und 8000 Mark werden verlangt. Um die zusammenzubringen, muß alles Hab und Gut verkauft werden oder die ganze Familie die Ersparnisse opfern. Sie haben triftige Gründe, möglichst nicht darüber zu reden. „Wenn die Deutschen das erfahren, schicken sie euch zurück", bläuen ihnen die „Schlepper" ein. Es ist dennoch kein Geheimnis, daß manche Asylbewerber, die in der Heimat nicht genug Geld zusammenbrachten, in Deutschland noch von ihrer Sozialhilfe die „Schlepper"-Honorare abstottern.

Am teuersten ist der Weg nach Berlin für Iraner, wenn sie sich „Schleppern" anvertrauen. Bis zu 8000 Mark inklusive Flugticket (255 Dollar) von Istanbul zum Ostberliner Flughafen Schönefeld. Für die Ostblock-Fluglinien ein lukratives Geschäft, bei dem sich die sozialistischen Brüder sogar noch Konkurrenz machen: Die bulgarischen „Balkan Airlines" bieten den Flug von Istanbul nach Ost-Berlin über Sofia fast 100 Mark billiger an als die „DDR"-Interflug den Direktflug.

Die meist nur mit kundigen (und teuren) Führern über Schleichwege zu passierende Grenze zwischen Iran und der Türkei ist das schwierigste Hindernis. „Wenn alles klappt, schafft man es in fünf Tagen von Teheran nach Berlin", berichtet ein Student. Wartezeiten aber gibt es häufig in den Bergen an der Grenze, weil die Führer sich immer nur mit kleinen Gruppen auf den Weg machen und den Häschern der Khomeini-Armee aus dem Weg gehen müssen.

Der Terror des Regimes und bei den jungen Leuten vor allem die Angst, zur Armee eingezogen und in den Krieg gegen den Irak geschickt zu werden, ist bei den Iranern vorwiegend das Motiv, den beschwerlichen Weg bis Istanbul in Kauf zu nehmen.

Die Iraner wissen auch, daß ihre Chancen – 30 bis 40 Prozent –, Asyl zu erhalten, weitaus größer sind als die der Flüchtlinge aus den anderen Ländern. Alle aber wissen auch, daß die Gefahr der Abschiebung bei Nicht-Anerkennung sehr gering ist. „Die wenigsten machen sich darüber wohl auch Gedanken", ist der Eindruck der Behörden-Mitarbeiter, die die Befragungen vornehmen.

Der junge Mann aus Bangladesh, der sich bei Heimleiter Blach meldete und sich danach erkundigte, wie er denn wieder in die Heimat zurückkehren könne, ist die große Ausnahme. Deutschland entsprach nur in einer Beziehung nicht seinen Erwartungen: „Hier ist es mir zu kalt."

Ausnahme auch der Iraner, der sich bei der Ausländerbehörde seiner Weiterleitung nach Baden-Württemberg mit dem Hinweis widersetzte: „Ich habe mir doch gerade in Berlin ein Haus gekauft."

Tragisch das Schicksal eines älteren Ehepaares, das mit fünf Enkelkindern und völlig mittellos aus Libanon kam. Die Mutter der Kinder war bei einer Explosion ums Leben gekommen, der Vater liegt verletzt in einem Beiruter Krankenhaus.

Ausschließlich den Verlockungen und Versprechungen eines „Schleppers" waren die acht jungen Männer aus Bangladesh gefolgt, die an einem der letzten Abende der Polizei am U-Bahnhof Kochstraße in die Arme liefen. Nur knapp 36 Stunden hatten sie benötigt, um in das vermeintliche „Paradies" zu gelangen. Flug von Dacca nach Moskau, weiter mit Aeroflot nach Ost-Berlin, letzte Etappe per U-Bahn nach West-Berlin.

„Friend", machten sie den Polizisten deutlich, daß sie hier am Bahnhof verabredet waren und warten wollten. Letztes Glied in der Kette der organisierten Einschleusung: Treffen mit dem Berliner Kontaktmann, um weitere Instruktionen zu erhalten, etwa Informationen, welche Angaben sie bei der Behörde machen sollen. Nicht bei allen, die ankommen, ist der Weg zum Asylantrag so perfekt organisiert. Aber die entsprechenden Tips, zum Beispiel „nicht angeben, daß man noch Geld hat", erhalten alle spätestens in der Unterkunft beim Zusammentreffen mit Landsleuten.

„Insgesamt zeigt die Bevölkerung großes Verständnis für das Problem", sagt Sozialsenator Ulf Fink (CDU). Die Befürchtung einer zunehmenden Ausländerfeindlichkeit aber wird auch in den Senats-Etagen nicht verhehlt. Bei rund 250 000 in Berlin lebenden Ausländern fallen die Asylanten, abgesehen von „Ballungszentren" in der Umgebung der Unterkünfte, kaum ins Gewicht.

Das ist auch nicht das Problem. Die Unterbringungs-Kapazität ist jedoch erschöpft. Rund 1000 Plätze in Notunterkünften müssen aber spätestens in der zweiten August-Woche geräumt werden, weil nach dem Ende der Schulferien Turn- und Sporthallen wieder benötigt werden.

Entlastung deutet sich an. Das Verfahren der Verteilung wird von der nächsten Woche an vereinfacht. Täglich und nicht wie bisher nur zweimal wöchentlich werden dann die Transporte per Omnibus in die einzelnen Bundesländer gehen. Langfristig aber wird das Problem damit nur verlagert. „Abschiebung der abgelehnten Antragsteller" verlangt Innensenator Wilhelm Kewenig (CDU) und will in dieser Richtung bei der Bundesregierung vorstellig werden.



In Neukölln wurden für iranische Asylbewerber Notunterkünfte in Zelten eingerichtet
FOTO: PAUL GLASER

Solange aber keine Abschiebungen erfolgen, werden die Worte „Asyl" und „Deutschland" in Ländern wie Ghana, Libanon oder Iran weiter wie Magneten wirken. „Noch viele wollen kommen", berichten die, die schon in Berlin sind.

CDU: Wigbers Beauftragte für Frauen

mj. **Hannover**

Im Tauziehen um die Benennung der neuen niedersächsischen Landesbeauftragten für Frauenfragen hat die CDU/FDP-Regierung in Hannover sich für die Vorsitzende des Landesfrauenrates, Oberstudiendirektorin Antonia Wigbers (CDU), entschieden. (Der Landesfrauenrat ist das Dachgremium verschiedener politischer, sozialer und konfessioneller Frauenverbände.)

Die 46jährige Landesbeauftragte erhält Vortragsrecht im Kabinett nach dem Vorbild gleichgeordneter anderer Fachbeauftragter der Landesregierung. Ein vom Sozialministerium zur Staatskanzlei verlagertes Referat für Frauenpolitik wird ihr unterstellt.

Darüber hinaus, kündigte Ministerpräsident Ernst Albrecht (CDU) am Freitag an, solle ihr für ihre „Querschnittaufgaben" in jedem Ministerium eine ständige Ansprechpartnerin zugeordnet werden.

Unklar ist derzeit, ob diese Aufgabe im Finanzressort von Ministerin Birgit Breuel persönlich wahrgenommen werden wird. Im Zuge der Kandidatinnenauswahl hatte Frau Breuel sich intensiv für das „Nebenamt" der Frauenbeauftragten interessiert, dafür allerdings wenig Unterstützung gefunden. Nach dem Regierungsbeschluß wird die Finanzministerin jedoch auch „die Frauenpolitik auf Ministerebene vertreten".

Auf Fragen nach möglichen Kompetenzkollisionen zwischen Frau Breuel und Frau Wigbers verwies Regierungschef Albrecht auf die beratende Aufgabe der Landesbeauftragten und betonte, „die politischen Entscheidungen trifft die Regierung".

Belastungen für das Grundwasser

AP, **Bonn**

Die Wasserqualität in Flüssen und Seen der Bundesrepublik Deutschland hat sich eher verbessert, die Grundwasserqualität ist jedoch schlechter geworden. Zu diesem Schluß kommt der Jahresbericht der Wasserwirtschaft 1985, den der Parlamentarische Staatssekretär im Bundesernährungsministerium, Georg Gallus, am Freitag vor Journalisten in Bonn vorstellte. Nach diesem Bericht liegt der Nitratanteil im Wasser in sieben bis acht Prozent des öffentlichen Versorgungssystems über der Schwelle von 50 Milligramm pro Liter – „bei steigender Tendenz" – wie es hieß. Zuviel Nitrat kann bei Kleinkindern zu Gesundheitsgefahren führen.

Im Oberflächenwasser ist nach Angaben des Berichts die Belastung durch Schwermetalle gesunken und der Eintrag organischer Substanzen gleich geblieben, während die Belastung mit Nitrat, Phosphat und Amonium noch steigt.

Der Verbrauch an Trinkwasser steigt seit 1980 nicht mehr und liegt jetzt bei fünf Milliarden Kubikmeter im Jahr. 70 Prozent stammen aus dem Grundwasser. Die Industrie verbraucht acht Milliarden Kubikmeter, aber nur 18 Prozent aus dem Grundwasser. Von einem „Notstand der Wasserversorgung" könne, abgesehen von „lokalen Engpässen", nicht gesprochen werden, meint Gallus.

Knapper Sieg für Petra Kelly

dpa, **Freising**

Die Spitzenkandidatin der bayerischen Grünen bei der Bundestagswahl 1983, Petra Kelly, wird sich zur nächsten Bundestagswahl wieder um ein Mandat bewerben. Die oberbayerischen Kreisverbände Freising, Erding und Pfaffenhofen nominierten sie mit 21:19 Stimmen als Direktkandidatin in diesem Stimmkreis. Ob sie eine Chance zur Rückkehr in den Bundestag hat, entscheidet sich am Wochenende bei der Aufstellung der bayerischen Landesliste der Grünen. Generell gilt, daß Abgeordnete, die nicht rotiert haben, für die Bundestagswahl 1987 nicht wieder aufgestellt werden sollen.

DIE WELT (USPS 603-590) is published daily except sundays and holidays. The subscription price for the USA is US-Dollar 365,00 per annum. Distributed by German Language Publications, Inc., 560 Sylvan Avenue, Englewood Cliffs, NJ 07632. Second class postage is paid at Englewood, NJ 07631 and at additional mailing offices. Postmaster: send address changes to: DIE WELT, GERMAN LANGUAGE PUBLICATIONS, INC., 560 Sylvan Avenue, Englewood Cliffs, NJ 07632.

Albrecht nimmt weitere Verschuldung in Kauf

Der Niedersachsen-Haushalt hat erstmals „zwei Väter"

MICHAEL JACH, **Hannover**

„Ein Schritt zurück auf dem Wege der Konsolidierung, um in den folgenden Jahren wieder stetig voranzukommen." Mit dieser Einstufung suchte Niedersachsens Ministerpräsident Ernst Albrecht (CDU) am Freitag das hervorstechende finanzwirtschaftliche Negativmerkmal des Entwurfs für den Landeshaushalt 1987 gefällig zu machen: die Neuverschuldung des Landes wird – erstmals seit Jahren – nach 1,84 auf 2,1 Milliarden Mark gesteigert werden müssen. Anders kann der 28,07-Milliarden-Etat, der den des Jahres 1986 (27,4 Milliarden) um 2,3 Prozent übertrifft, nicht ausgeglichen werden, nachdem die CDU/FDP-Landesregierung frühere Einnahmeerwartungen in den letzten Monaten drastisch „nach unten" hatte korrigieren müssen.

Finanzministerin Birgit Breuel (CDU) erinnerte bei der Bekanntgabe der Haushalts-Eckdaten an die drei Verlustursachen, die sich zu einem Minus von 800 Millionen summiert hätten: das gegenüber den Vorausschätzungen gesunkene Steueraufkommen „als Folge einer erfreulich niedrigen Preissteigerungsrate, der in den Mittelfrist-Planzahlen unvorhergesehene Rückgang der Einkünfte aus dem Erdöl-Förderzins und das Karlsruher Urteil zum Länderfinanzausgleich". Vor diesem Hintergrund hätten Bedarfsanmeldungen der einzelnen Landesministerien in Höhe einer halben Milliarde von vornherein abschlägig beschieden werden müssen. Immerhin habe, wie es heißt, keines der Ressorts geradezu „bluten" müssen, so daß das Koalitionskabinett den Haushaltsentwurf einstimmig gebilligt habe.

Die Erhöhung der Nettokreditaufnahme gilt selbst angesichts eines niedersächsischen Schuldensockels von derzeit rund 30 Milliarden als unumgänglich. Für die Etatjahre nach 1987 gelobte Albrecht die Rückkehr zur Solidität: bis 1990 soll die Kreditaufnahme auf 1,5 Milliarden verringert werden – zwei Jahre später als zuletzt geplant.

Unter solchen Vorzeichen betonte Albrecht, „Eingriffe in die Substanz der Landespolitik" seien vermieden und zugleich sogar „neue Akzente gesetzt" worden. Diese allerdings nimmt vorwiegend die FDP als ihre „deutliche Handschrift" in Anspruch: ein 10-Millionen-Posten zur Bekämpfung der Dauerarbeitslosigkeit; der gleiche Betrag für ein „Junglandwirte-Programm" zwecks Kreditsubventionen bei Übernahme von Agrarbetrieben; ferner die Dotierung des niedersächsischen Wirtschaftsförderfonds zu Gunsten mittelständischer Investition und Innovation mit „jährlich mindestens 100 Millionen".

Uneins sind die Regierungspartner über das Verdienst an 30 neuen sowie mehr als 500 „angehobenen" Stellen bei der Polizei. Die FDP widerspricht der Albrecht-Darstellung, dies sei dem Einsatz von Innenminister Wilfried Hasselmann (CDU) zu verdanken, mit dem Hinweis auf „unser jahrelanges Bemühen".

Ermöglicht wurden diese „Akzente" durch Streichung des niedersächsischen Babygeldes (1000 Mark bei Geburt eines Kindes), das mit dem inzwischen eingeführten Bundes-Erziehungsgeld entbehrlich geworden sei. Ferner wird die Förderung des Mietwohnungsbaues gekürzt.

Gerangel um Vorstandsposten bei RWE beendet

H. BAUMANN/gba, **Essen**

Ein nicht gerade rühmliches Ämterspektakel hat nach drei Monaten ein Ende gefunden: Der Aufsichtsrat des Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerks (RWE), Essen, hat den Oberstadtdirektor von Duisburg, Herbert Krämer, zum neuen Vorstandsmitglied des RWE berufen. Krämer wird Heinz Heiderhoff ablösen, der am 30. November in den Ruhestand tritt.

Die Auseinandersetzung um die Nachfolge Heiderhoffs hatte mit einem Vorschlag des Verbandes kommunaler RWE-Aktionäre (VKA) begonnen, der den Oberstadtdirektor von Essen, Kurt Busch, als Kandidaten für den freiwerdenden Vorstandssitz vorschlug. Die Kandidatur Buschs stieß auf den Widerstand von Oberbürgermeistern des Ruhrgebiets. Sie forderten, entgegen bisheriger Übung diesen Vorstandssitz nicht wieder mit einem Stadtdirektor zu besetzen.

„Unglaublicher Vorgang"

Bei einem Gespräch mit Ministerpräsident Johannes Rau standen dann für die anwesenden Repräsentanten von 14 Ruhrgebietsstädten zwei neue Kandidaten zur Wahl: Fritz Ziegler, Vorstandsmitglied (Arbeitsdirektor) der Ruhrkohle AG, und Herbert Krämer. Die SPD-Gemeinden votierten mit zehn Stimmen für Ziegler; nur vier entfielen auf Krämer. Am Donnerstag trat dann der VKA erneut zusammen und entschied mit 9:1 für Krämer.

Der SPD-Fraktionsvorsitzende im nordrhein-westfälischen Landtag, Friedhelm Farthmann, bezeichnete dieses Abstimmungsresultat als einen „unglaublichen Vorgang". Eine Wahl Krämers werde die Zusammenarbeit zwischen der SPD und dem RWE in den nächsten Jahren „nicht fördern". Der größte deutsche Stromversorger müsse sich entscheiden, ob er einen Vertrauensmann der SPD oder nur einen mit dem entsprechenden Parteibuch im Vorstand haben wolle.

Einstweilige Verfügung

Auf Antrag der Stadt Essen hatte das Oberlandesgericht Hamm am Donnerstag eine einstweilige Verfügung gegen die Nominierung Krämers erlassen. Darin fordert das Gericht den Verband Kommunaler Aktionäre (VKA) auf, seinen Vorschlag unverzüglich zu widerrufen, bis die Wahlumstände in einer rechtskräftigen Entscheidung geklärt seien. Für die außerordentliche Aufsichtsratssitzung des RWE blieb der an den VKA gerichtete Beschluß ohne Belang. Die schon einmal verschobene Wahl des Nachfolgers von Heiderhoff wurde am Freitag in Essen vorgenommen. Danach wurde mitgeteilt: „Herbert Krämer, Oberstadtdirektor von Duisburg, ist vom RWE-Aufsichtsrat in seiner heutigen Sitzung mit der nach dem Mitbestimmungsgesetz erforderlichen Zwei-Drittel-Mehrheit für fünf Jahre als Nachfolger von Heinz Heiderhoff in den RWE-Vorstand bestellt worden. Er nimmt seinen Dienst am 1. Dezember 1986 auf.

Der Jurist Krämer wird am 26. August 55 Jahre alt. Bevor er 1978 nach Duisburg kam, war er seit 1969 Stadtkämmerer, Stadtdirektor und von 1974 an Oberstadtdirektor in Bielefeld.

In Äthiopien geht es dank deutscher Hilfe aufwärts

Hungerlager sind jetzt Ausbildungszentren / DRK-Projekte

EBERHARD NITSCHKE, **Bonn**

Sämtliche Lager für Opfer der Dürre- und Hungerkatastrophe in der äthiopischen Provinz Wollo, die in ihrer Ausdehnung fast dem Gebiet der Bundesrepublik Deutschland entspricht, sind aufgelöst worden und dienen jetzt mit ihren Häusern als Schulungsstätten zur Katastrophenvorbeugung. Dies berichtete der Generalsekretär des Äthiopischen Roten Kreuzes, Teferra Shiawl, anläßlich eine Besuches in Bonn, wo er beim Deutschen Roten Kreuz Besprechungen über die weitere Zusammenarbeit führte.

Nach Angaben des ehemaligen Diplomaten, der fließend Deutsch spricht, wird ein vom DRK mit rund sieben Millionen Mark gefördertes „Projekt zur ökologischen und landwirtschaftlichen Rehabilitierung" bis 1989 durchgeführt. Ziel ist eine Erhöhung des Selbstversorgungsgrades mit Nahrungsmitteln bei mindestens 100 000 Einwohnern des Upper Cheleka-Gebietes von Wollo. Shiawl: „Hierhin sind insgesamt 400 000 Menschen zurückgeführt worden, die man wegen des Hungers aus ihren Dörfern holen mußte." Im Lager Bati seien während ihres Exils rund 150 täglich gestorben. In dem Bauwerk, wo man damals die Sterbenden unterbrachte, werden heute Setzlinge für neue landwirtschaftliche Anbaumethoden gezogen.

Für die Rückführung der Bevölkerung hat das DRK mit der äthiopischen Schwesterorganisation, die seit 51 Jahren existiert und damit die älteste auf dem afrikanischen Kontinent ist, ein Budget abgestimmt, das für drei Jahre Nahrungsmittel im Wert von mehreren Millionen Mark einschließt. Mit dem Nahrungsmittelanteil soll der Anschluß an künftige Ernten gesichert werden. Zur Zwangsumsiedlung großer Bevölkerungsteile aus Dürregebieten in landwirtschaftlich bessere Zonen nahm der Generalsekretär des Äthiopischen Roten Kreuzes im Gespräch mit der WELT nur insofern Stellung, als er „Hilfe und nicht nur Kritik" für die Regierung bei diesen Aktionen forderte. Die Regierung habe nur das Ziel, das Überleben der Gefährdeten zu erreichen. Dazu gehöre zum Beispiel die Einrichtung eines Rotkreuz-Ausbildungszentrums in Dessie, der Hauptstadt von Wollo, wo im Rahmen der Katastrophenvorbeugung Gesundheitsvorsorge gelehrt werden soll. Die Kosten von 900 000 Mark übernimmt zu 65 Prozent das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit, den Rest trägt das DRK.

Shiawl schätzt, daß das DRK in den Dürregebieten seiner Heimat in den vergangenen zwei Jahren über eine Million Menschen ernährt hat. Die Überlebenden müßten sich in der Landwirtschaft jetzt auf völlig neue Methoden umstellen. So werde, schon weil man in Wollo rund sechs Millionen Bäume neu gepflanzt habe, nicht mehr geduldet, daß Vieh sich ohne Hirten auf die Weide begebe.

Schwier setzt selbst die Fragezeichen

NRW-Kultusminister erzwang Gesamtschule in Dormagen wohl wider besseres Wissen

CHRISTIAN GEYER, **Düsseldorf**

Als ein „erschütterndes Zeugnis für die Verkehrung der Rechtsstaatlichkeit in die politische Zweckmäßigkeit" wertete der stellvertretende Bürgermeister von Dormagen, Peter Olaf Hoffmann, am Freitag den Versuch des Kultusministers von Nordrhein-Westfalen, Hans Schwier (SPD), in Dormagen „die Gesamtschule zu erzwingen". Der Kultusminister hatte dort erstmalig von Paragraph 10, Absatz 7 des Schulverwaltungsgesetzes Gebrauch gemacht, gegen den die Stadt Dormagen nunmehr eine Verfassungsklage anstrebt. Aus der Kabinettsvorlage zu der Entscheidung des Kultusministers gehe deutlich hervor, daß Schwier offenbar wider besseres Wissen „eine Verbeugung vor den linken Ideologen in der SPD" gemacht habe, sagte Hoffmann gegenüber der WELT.

Tatsächlich räumt Schwier in der Vorlage zum Kabinettsbeschluß ein, daß die Heranziehung des fraglichen Paragraphen „nicht unproblematisch" sei. Es handelt sich nach seiner Ansicht „um einen verhältnismäßig massiven Eingriff in das Verfassungsrecht auf kommunale Selbstverwaltung auf der Grundlage einer Vorschrift, die die Eingriffsvoraussetzungen nicht näher beschreibt".

Groteskerweise stimme Schwier mit dieser Einschätzung völlig mit dem tragenden Argument der Stadt überein, mit dem diese die Verfassungs-Konformität des „Ermächtigungsparagraphen" bestreitet, sagte Hoffmann. Das Gesetz „verstößt gegen die mindesten Erfordernisse des Grundsatzes der Rechtsstaatlichkeit nach Artikel 20, Absatz 1 des Grundgesetzes, weil die Ermächtigung des Ministers inhaltlich und tatbestandlich so gut wie überhaupt nicht gebunden erscheint", heißt es denn



Hans Schwier

auch in der Bewertung der Bonner Juristen Konrad Redeker und Hans Dahs, die das Mandat für die Stadt übernommen haben. Wenn ein Gesetz mit dem verfassungsrechtlich garantierten kommunalen Selbstverwaltungsrecht in Konflikt komme, müsse der Gesetzgeber die Gründe und Konsequenzen des fraglichen Gesetzes detailliert beschreiben. Im vorliegenden Fall werde aber dem Kultusminister eine „Blankoermächtigung" ausgestellt, die ihm ein schrankenloses Eingreifen in die kommunale Entscheidungshoheit erlaube.

Entlarvend sei, daß Schwier die rechtlichen Bedenken offenbar selbst teile, das Gesetz aber aus politischen Gründen dennoch anwenden wolle. Einen Beleg dafür sieht Hoffmann in der Begründung Schwiers, trotz dieser Bedenken auf der „Zwangsvornahme" zu beharren: Auf die Entscheidung könne „trotz dieser Bedenken" nicht verzichtet werden, „weil der Kultusminister (im Einvernehmen mit dem Innenminister) seine Absicht hierzu bereits erklärt hat", heißt es in der Kabinettsvorlage.

Dazu Hoffmann: „Schwier argumentiert mit einer Leichtfertigkeit, die an Willkür grenzt". Denn der Kultusminister sei bei der Abfassung der Kabinettsvorlage bereits von dem Beschluß des Verwaltungsgerichts Düsseldorf in Kenntnis gesetzt worden, das dessen „Ersatzvornahme" zur Errichtung der Gesamtschule als rechtswidrig zurückgewiesen hatte. Um politisch nicht das Gesicht zu verlieren, verstoße Schwier aber bedenkenlos gegen die „juristische Plausibilität".

Auch die weitere Begründung spreche der Sachlichkeit Hohn: Der Kultusminister plädiert laut Kabinettsvorlage für die kurzfristige Anwendung des Gesetzes, „weil ein weiteres Hinausschieben dieser Entscheidung die Errichtung der Gesamtschule unmöglich machen würde." Wer so argumentiere, opfert die juristische Redlichkeit „in erschreckender Weise" dem politischen Zweck, sagte Hoffmann. „Ein Paradebeispiel nordrhein-westfälischer Schulpolitik".

Der Präsident des Gesamtdeutschen Instituts analysiert Honeckers Strategie

Ost-Berlin spielt in der Dosierung der Asylanten-Flut einen Trumpf aus

Von DETLEF KÜHN

Im Westen wird oft über das Ausmaß des außenpolitischen Spielraums gerätselt, der der SED-Führung zur Verfügung steht. Die Palette der Mutmaßungen reicht dabei von einer ganz engen Anbindung der DDR an die sowjetische Außenpolitik bis hin zu dem sicherlich naiven Glauben, der DDR-Staatsratsvorsitzende Erich Honecker habe recht, wenn er seinen Spielraum als „unbegrenzt" bezeichnet.

Auch hier kann eine differenzierende Betrachtungsweise hilfreich sein.

Sie hat davon auszugehen, daß sich die SED-Führung des hohen Stellenwertes, den ihr Einvernehmen mit der Sowjetunion darstellt, voll bewußt ist. Dies Einvernehmen zu wahren und zu festigen ist ein essentielles Interesse der SED-Führung, die nie vergißt, daß sie ihre Herrschaft schließlich der Roten Armee verdankt.

Daraus folgt, daß in der Außenpolitik der DDR nichts geschehen wird, was grundlegenden Interessen der Sowjetunion zuwiderliefe.

Die „internationalistische Pflicht" der DDR ist es, unverbrüchlich an der Seite der Sowjetunion zu stehen. Daher hat sie auch zum Beispiel in den Vereinten Nationen nie anders abgestimmt als die Führungsmacht.

Diese Generallinie schließt einen gewissen Spielraum im konkreten Einzelfall gegenüber westlichen Staaten oder Staaten der Dritten Welt nicht aus. Auch die Außenpolitik der DDR beweist dabei, daß die SED-Führung ihre Interessen nüchtern und entschlossen wahrt und alle sich ergebenden Chancen rigoros nutzt – fern jeder Sentimentalität.

Das jüngste Beispiel hierfür bietet ihr Verhalten in der Asylantenfrage.

Getroffen durch die Haltung der DDR wird die Bundesrepublik Deutschland und insbesondere West-Berlin.

So richtig der Hinweis ist, die Durchschleusung von Asylbewerbern in großer Zahl durch die DDR in den Westen Deutschlands habe wenig mit gutnachbarschaftlichem Verhalten zu tun, so sehr muß man doch erkennen, daß diese Verfahrensweise für die DDR von vielfältigem Nutzen ist.

Mindestens fünf Gesichtspunkte sind dabei von besonderer Bedeutung:

1. Der Transport der Asylanten mit Interflug-Maschinen bringt Devisen in die Kasse der DDR. Das gilt übrigens auch für die Sowjetunion.
2. Die DDR kann die Hoffnung hegen, am Status Berlins Veränderungen erzielen zu können, wenn sie die Westmächte zu Kontrollen an der Sektorengrenze zwingt.
3. Der DDR gelingt es – und das ist vielleicht für sie der wichtigste Aspekt –, in der Bundesrepublik Deutschland erheblichen bevölkerungspolitischen Zündstoff anzuhäufen. Durch die Probleme, die die Asylanten insbesondere in den Kommunen und den Bundesländern verursachen, versucht sie die Verhältnisse in Westdeutschland zu destabilisieren.
4. Die DDR-Führung kann der Sowjetunion, die die deutsch-deutschen Beziehungen stets mit wachsamen Augen verfolgt, beweisen, daß sie nach wie vor den Klassenfeind im Westen wirkungsvoll bekämpft. Und schließlich kann sie sich
5. der Hoffnung hingeben, daß die unvermeidlichen Reaktionen der westdeutschen und Westberliner Bevölkerung gegenüber den fremden Bevölkerungspotentialen die Bundesrepublik Deutschland im Ausland in den Geruch der Fremdenfeindlichkeit bringen, was wiederum für das Image der DDR gut sein könnte.



Fordert Gegenmaßnahmen: Detlef Kühn vom Gesamtdeutschen Institut FOTO: JUPP DARCHINGER

Die SED-Führung in Ost-Berlin bestünde nicht aus den hartgesottenen und erfahrenen Politikern, die sie tatsächlich sind, wenn sie sich eine solch einmalige Chance in der Ost-West-Auseinandersetzung nur auf Grund von Appellen zu einem gutnachbarschaftlichen Verhalten entgehen ließe.

Den Politikern in der DDR ist klar, daß sie in der Asylantenfrage gegenüber dem Westen Deutschlands über einen Trumpf verfügen, der ihnen noch reichen Nutzen bringen kann. Es unterliegt keinem Zweifel: Wenn sie diesen Trumpf jemals freiwillig aus der Hand geben sollten, werden sie sich dieses Zugeständnis bezahlen lassen – politisch oder finanziell oder beides. Ein anderes Verhalten von ihnen zu erwarten, wäre weltfremd.

Die Bundesrepublik Deutschland wird sich auf diese Interessenlage der DDR einzustellen und daraus Schlußfolgerungen für das eigene Verhalten zu ziehen haben. Von einer realistischen Einschätzung der DDR-Politik wird insbesondere die Frage abhängen, ob und inwieweit durch Maßnahmen gesetzgeberischer oder verwaltungstechnischer Art im Westen die Abhängigkeit der Bundesrepublik Deutschland vom – nicht vorhandenen – guten Willen der DDR vermindert werden kann.

Einen Preis für die Bewältigung des Asylantenproblems müssen wir auf jeden Fall zahlen. Wenn die Bundesrepublik nicht die Kraft zu wirksamen eigenen Maßnahmen aufbringt, muß sie halt an die DDR und die Sowjetunion zahlen – und das kann teuer werden.

Detlef Kühn (FDP), der Autor dieses Beitrages, ist Präsident des Gesamtdeutschen Instituts in Bonn.

Bonn schickt Militärattachés in Iran und Irak

cr. **Bonn**

Die Bundeswehr wird im Herbst wieder Militärattachés nach Irak und Iran entsenden. Der deutsche Militärattaché in Bagdad war im Mai 1965 abgezogen worden, nachdem zwei Monate zuvor die Botschaft von Demonstranten in Brand gesetzt worden war und der Irak die diplomatischen Beziehungen zu Bonn abgebrochen hatte. Die Bundesrepublik Deutschland hatte damals ihren ersten Botschafter nach Israel entsandt. Der Verteidigungsattaché in Teheran verließ Iran im Mai 1980. Im Jahr zuvor hatte Ayatolla Khomeini im Land die islamische Revolution ausgerufen.

Die beiden Bundeswehr-Offiziere werden ihre Posten in Bagdad und Teheran am 1. Oktober dieses Jahres antreten. Sie sollen in den kriegführenden Ländern Irak und Iran „Erkenntnisse in einer Region sammeln, die von besonderer Bedeutung ist", erklärte ein Sprecher des Bonner Verteidigungsministeriums.

Die Bedeutung der Region wird auch durch die Entsendung eines Bundeswehr-Attachés an die deutsche Botschaft in Riad deutlich. Dieser wird noch in diesem Sommer in Saudi-Arabien seinen Dienst aufnehmen. Er ist darüber hinaus auch für Kuweit, Bahrein, Katar, Oman und die Vereinigten Arabischen Emirate zuständig. Bisher war die Bundesrepublik in dieser Region mit Militärattachés nur in Damaskus, Kairo und Tel Aviv vertreten.

Röntgen-Tests sind rechtmäßig

AP, **Berlin**

Die jährliche Röntgenreihenuntersuchung von Bundeswehrsoldaten zur Früherkennung von Tuberkulose ist Rechtens. Das Bundesverwaltungsgericht in Berlin hat den Antrag eines Berufssoldaten zurückgewiesen, der die Aufhebung eines entsprechenden Befehls aus dem Verteidigungsministerium gefordert hatte.

Der Soldat meinte, daß die etwa 25 Millirem betragende Strahlenbelastung beim Röntgen angesichts der allgemein stark rückläufigen Zahl von Tuberkuloseerkrankungen unvertretbar sei. In der Bundeswehr seien in den vergangenen Jahren bei derartigen Untersuchungen noch zwischen vier und fünf Tuberkulosefälle auf jeweils 10 000 Untersuchungen entdeckt worden, erklärte das Gericht. Die Vorbeugemaßnahme sei deshalb rechtmäßig. (Az.: Bundesverwaltungsgericht 1 WB 170.84)

Im Sumpf der Stiftungen blühen auch grüne Blüten

HARALD GÜNTER, **Stuttgart**

„Für unsere Demokratie", verlautbarten Baden-Württembergs Grüne nach dem jüngsten Spendenurteil des Bundesverfassungsgerichts, wäre es „sicherlich zuträglicher" gewesen, „den Sumpf der politischen Stiftungen auszutrocknen". Die Praxis öffentlicher Globalzuschüsse an parteinahe Bildungseinrichtungen sei schlechterdings „erschreckend".

Zum Glück für die Grünen hat Karlsruhe anders entschieden: Ein Erfolg der Verfassungsbeschwerde Otto Schilys hätte auch die eigene Vorfeldarbeit ausgetrocknet. In Stuttgart nämlich büßten sie ihre Unschuld schon 1982 ein. Damals wurde im Landtag auf Antrag der Grünen die zwei Jahre zuvor gegründete Dependence der „E. F.-Schumacher-Gesellschaft für Politische Ökologie" in den Kreis der förderungswürdigen Parteistiftungen aufgenommen. Konsequenz: Seit dem Haushaltsjahr 1983 sind insgesamt mehr als 500 000 Mark „Staatsknete" in die Vereinskasse geflossen. Inzwischen hat sich das alternative Bildungswerk aus dem in München residierenden Dachverband gelöst und heißt nur noch „Gesellschaft für Politische Ökologie". Aber die Globalzuschüsse sprudeln weiter: 158 000 Mark allein in diesem Jahr. Das entspricht exakt der Summe, die auch die „Reinhold-Maier-Stiftung" der FDP einstreicht. Und keiner findet das erschreckend.

Erinnerungen an diesen Sündenfall werden von den Grünen als „Diffamierungsversuch" abgeschmettert. Schließlich werde Geld ausschließlich in die Volksbildung gesteckt. „Zu keinem Zeitpunkt", versichert die Landesparteizentrale, sei die Gesellschaft mittel- oder unmittelbar für die Grünen tätig gewesen, personelle Verflechtungen existierten nicht.

Gemeinsamkeiten

Das ist kühn. Zwar gilt der Verein, dem es laut Satzung um „die Förderung von ökologischem Bewußtsein, Friedensbereitschaft und lebendiger Demokratie" geht, als „gemeinnützig" und daher auch überparteilich. Mit den Grünen verbindet ihn jedoch mehr als nur die noble Gesinnung. So veranstaltet er, neben offenen Seminaren über die „Monopolisierung der Heilkunst" oder die „Energieausnutzung durch Windkraft auf der Schwäbischen Alb", vor allem Schulungskurse für Kommunalpolitiker der Mutterpartei.

Das ist kein Zufall. „Erstes Ziel" der Gesellschaft, so befand schon im März 1983 ihr Mitbegründer Wolf-Dieter Hasenclever, damals zugleich Sprecher der Abgeordnetenriege im Landtag, sei „die Weiterbildung grüner Mandatsträger". Ferner wurde sie, wie aus den Protokollen verschiedener Mitgliederversammlungen hervorgeht, immer wieder als politische „Theorieplattform" und Investor öffentlicher Mittel „in uns genehme Projekte" verstanden.

Über viele Jahre war die Parteibindung der Gesellschaft sogar aktenkundig. Da stand in der Satzung, daß sie „eng mit Bildungseinrichtungen der Partei Die Grünen zusammenarbeitet". Erst 1985 wurde diese „allgemeine Bestimmung" getilgt, weil Hasenclever, nach wie vor einer der führenden Köpfe im Vereinsleben, seine Freunde endlich von den „politischen und organisatorischen Vorzügen" einer „unabhängigen Gesellschaft" überzeugen konnte.

Personal-Verflechtung

Personell war diese Unabhängigkeit stets eine Fiktion. Schon unter den Gründungsmitgliedern gab es fast nur aktive Grüne, voran die damalige Landesvorsitzende Marieluise Beck-Oberdorf und ihr Stellvertreter Michael Bader, der seit 1983 Vorsitzender der Ökologie-Gesellschaft ist. Mit von der Partie war auch die halbe Landtagsgruppe einschließlich ihres Pressesprechers Wolfgang Schmitt. Letzterer fungierte bis 1983 als Schatzmeister, der Abgeordnete Hasenclever wurde dann Kassenprüfer. Die Vereinsvorsitzende der ersten zweieinhalb Jahre, Gisela von Canal, gehörte zugleich im grünen Landesvorstand zu den Frauen der ersten Stunde.

Diese personellen Verflechtungen (die es angeblich gar nicht gibt) lösten sich nie wirklich auf. So stießen später zum harten Kern der Gesellschaft auch Uli Tost und Ali Schmeisser, Fähnleinführer des linken Fundamentalisten-Flügels in der Landespartei, Fritz Kuhn, heute Kopf der Landtagsfraktion, und die frühere Landesvorstandssprecherin Benita Schulz. Was Wunder also, wenn sich, wie Vereinschef Michael Bader das ausdrückt, die inhaltliche Arbeit „zufällig mal mit dem Interesse der Grünen trifft". Bader weiter: „Parteinähe einer politischen Stiftung ist der Sache nach nichts Schlechtes." Sie sei sogar der einzige Weg, sagte er in einem Interview mit dem Landesparteiorgan, „wie man die Gelder aus den öffentlichen Haushalten herausbekommt". Und darauf kommt's doch an. In Stuttgart wie nun auch in Bonn.

Lotterielose und Killerkommandos – in Thailand kämpft man um jede Stimme

PETER ISELI, Bangkok

Wahlkampf in Thailand: Schwer zu beschreiben, wenn man die politischen Parolen, die Podiums- und Fernsehdiskussionen, die flammenden, programmatischen Reden bei Kundgebungen in Europa gewohnt ist. Zum 14. Mal seit 1932 gehen am Sonntag die Thais zu den Urnen, um ihr Parlament zu wählen. Anders als zu den Zeiten zwischen 1949 und 1973, in denen die Machtstruktur fast ausschließlich vom Militär geprägt wurde, spielt die Auseinandersetzung heute zwischen den Parteien und zivilen Politikern sowie Wirtschaftsgruppierungen zwar schon eine größere Rolle als früher.

„Wir nehmen an"

Die jetzige Kampagne hat aber gezeigt, daß – mit Ausnahme der Hauptstadt, in der entsprechend der Bevölkerungsverteilung nur 36 von insgesamt 347 Sitzen vergeben werden – der Wahlkampf nicht von politischen Programmen geprägt ist, sondern von der persönlichen oder auch materiellen Anziehungskraft der jeweiligen Kandidaten. Das Verteilen von Freikarten für Vergnügungsparks, Boxveranstaltungen und Pferderennen und die Gratisabgabe von Reis oder Losen für die Landeslotterie gehören noch zu den harmlosesten Lockmitteln.

Etwas ernster wird es aber schon bei direkten finanziellen Anreizen, die von weitverzweigten Netzen von bezahlten Stimmenwerbern angeboten werden. Sogar die staatliche Wahlbehörde sagte voraus, daß Geld in vielen Wahlkreisen eine entscheidende Rolle spielen werde. Nicht ganz damit einverstanden sind allerdings viele Wähler: „Wir nehmen zwar die Geschenke und das Geld an, aber wir wählen anschließend nach eigenem Gutdünken", hört man oft in den Straßen Bangkoks.

Der Spaß hört allerdings auf, wenn die Spezialpolizei zur Verbrechensbekämpfung (KSD) zwei Tage vor den Wahlen einen Bericht veröffentlicht, wonach Berufskiller für die Ermordung gewisser Kandidaten Verträge mit Prämien von umgerechnet bis zu 17 000 DM abgeschlossen hätten. Fünf Stimmenwerber wurden im Laufe des Wahlkampfs erschossen. Ein Kandidat entging in Nordthailand nur knapp einem Attentat.

Von weitverbreiteter Gewalt, Wahlfälschung oder einem undemokratischen Urnengang zu reden, wäre dennoch verfehlt. Wahlen in Thailand sind ein immer tiefer verankerter Bestandteil eines Demokratisierungsprozesses, der bereits unter Ministerpräsident Kriangsak Kchomanand Ende der siebziger Jahre Fuß faßte und sich unter Ministerpräsident Prem auch über zwei mißglückte Putschversuche hinweg fortsetzte.

Schwerer Schlag

Einer der wichtigsten Pfeiler thailändischer Demokratie, der charismatische ehemalige Ministerpräsident Kukrit Proamuj, aber will nicht mehr: Die nach seinem Rückzug aus der aktiven Politik im Januar liebevoll „großer Guru" genannte weise Eminenz im Hintergrund erklärte wie ein Blitz aus heiterem Himmel in seiner eigenen Hauszeitung „Siam Rath", er werde nicht wählen. Er könne sonst nicht mehr neutral bleiben und zudem habe jeder Wahlberechtigte auch das Recht, zu Hause zu bleiben. Ein schwerer Schlag für die Behörden, die mit zahlreichen Anreizen, wie freiem Transport und Verpflegung diesmal eine Wahlbeteiligung von mehr als 50 Prozent der 26 Millionen Wahlberechtigten erreichen wollen.

Die Politiker lassen sich davon nicht beeindrucken. Am Donnerstag empfing Prem den Parteiführer der „Demokraten", den bisherigen Vizeregierungschef Bhichai Rattakul. Thema: „Mögliche politische Drehbücher nach den Wahlen".

Palme-Mord: Die Polizei sucht letzte Beweise

G.M., Kopenhagen

Der Mordfall Palme steht nach fünfmonatiger Fahndungsarbeit möglicherweise unmittelbar vor seiner Aufklärung: Die Polizei behauptet, das dem Attentat zugrundeliegende Motiv entschlüsselt zu haben. Auch der Mörder und das organisierende Umfeld sollen mit „nahezu 100prozentiger Sicherheit" eingekreist sein.

Diesen Zwischenbericht gab jetzt der Stockholmer Fahndungsleiter im Palme-Mord, Hans Holmer. In jüngster Zeit seien „gewisse Fortschritte von großer Bedeutung" gemacht worden. Die endgültige Aufklärung erfordere gleichwohl noch eine diffizile und breit angelegte Weiterfahndung. Die dafür benötigte Zeit könne man in „Wochen und Monaten" messen. Es komme jetzt darauf an, absolut wasserdichte Beweise und Indizien zusammenzuknüpfen, die auch vor Gericht standhalten. Gerade jetzt sei die Fahndung in einem äußerst sensitiven Stadium. Nachdem monatelang die Täterschaft von Gruppen diskutiert wurde, scheint sich die Aufklärung jetzt auf konkrete Täternamen zu konzentrieren.

Die Tatwaffe spielt in der Aufklärungsarbeit die entscheidende Rolle. In Stockholm, so ein Gerücht, verhört die Polizei gegenwärtig eine Person, die Hinweise auf die Vorgeschichte der Mordwaffe, eine Magnum 357, geben kann. Gefunden wurde die Waffe bislang allerdings nicht.

Die Auflösung des Mordfalles Palme, so orakelt das offizielle Organ der schwedischen Kommunisten, die Zeitung „Gnistan", wird „Konsequenzen für das Verhältnis Schwedens zu einer fremden Macht haben". Die Zeitung beruft sich auf der Fahndungsabteilung nahestehende Kreise und schreibt, daß die Polizei sich auf eine locker zusammengesetzte Gruppe mit extremen politischen Ansichten konzentriert, die bislang noch nicht unter den einschlägigen Extremisten oder Terrororganisationen figuriert. Diese Gruppe soll Verbindungen zu einer ausländischen Macht haben, mit der Schweden schon früher „empfindliche Kontakte" gehabt haben soll.

Die Polizei lehnte es ab, die Angaben dieser Zeitung zu kommentieren. Andererseits sickerte aus Polizeikreisen durch, daß ein Gutteil der Fahndungsarbeit sich außerhalb der schwedischen Grenzen abwickelt.

„Moskau ist nicht mehr der anerkannte Führer der kommunistischen Welt"

Auszüge aus dem Manifest der „sozialistischen Erneuerung" / Harte, aber loyale Kritik

CARL GUSTAF STRÖHM, Wien

Der Sprecher des sowjetischen Außenministeriums sprach von einer „Provokation", von „trüben Quellen" und von „gegen die gesellschaftliche Führungsrolle der KPdSU" gerichteten Bestrebungen. Er sprach aber bemerkenswerterweise nicht von Fälschung, als er zu dem brisanten „Manifest" Stellung nahm, welches in den letzten Tagen aus der Sowjetunion in den Westen gelangte. Das Schriftstück, über das erstmals der britische „Guardian" und einen Tag später die WELT berichtete, liegt jetzt in vollem russischen Wortlaut vor. Als Urheber firmiert eine „Bewegung zur sozialistischen Erneuerung" (DSO), die – wie es im Text heißt – von einer Gruppe sowjetischer Bürger gegründet wurde, welche über „objektive Informationen" verfügten. Das Manifest ist übrigens keineswegs anti-sowjetisch. Immer wieder betonen die anonymen Autoren, daß es ihnen darum gehe, die Großmachtstellung und die Kraft der Sowjetunion zu stärken und wiederherzustellen.

Die Analyse der sowjetischen Situation, wie sie im Manifest zutage tritt, verrät in Inhalt und Diktion, daß hier qualifizierte, gebildete und gut informierte Autoren am Werk waren. So heißt es über die Rolle Moskaus in der kommunistischen Welt: „Das sozialistische Lager hat aufgehört, ein einheitliches und monolithisches Bündnis von Bruderländern zu sein. Die führende Rolle der Sowjetunion unter den sozialistischen Ländern ist bedeutend geschwächt und ihre Autorität befindet sich auf dem niedrigsten Niveau der gesamten sowjetischen Geschichte." Vor den Augen einer einzigen Generation beginne die „ewige und unzerstörbare" sozialistische Gemeinschaft zu zerfallen, konstatiert das Manifest weiter. „Unsere ehemaligen Bundesgenossen" China, Jugoslawien, Albanien und Nordkorea hätten das sozialistische Lager bereits verlassen. Rumänien habe sich in ein „Trojanisches Pferd des Westens" innerhalb des RGW und des Warschauer Pakts verwandelt. Fazit: „Die KPdSU hat aufgehört, der anerkannte Führer der kommunistischen Weltbewegung zu sein."

Die gegenüber der Sowjetunion „loyalen" Regime in der „DDR", Ungarn und Polen hielten sich nur durch die Anwesenheit sowjetischer Truppen auf ihrem Territorium an der Macht. Ernste Mißerfolge haben die sowjetische Politik auch in den Ländern der Dritten Welt erlitten. Dazu das Manifest wörtlich: „Die Milliardenmittel, die in Indonesien, Ägypten, Algerien, Libyen und dem Irak investiert wurden, haben der Sowjetunion weder politische noch wirtschaftliche Dividende gebracht."

Die DSO-Autoren kritisieren auch die bisherigen Resultate der sowjetischen Außenpolitik. Es sei der Moskauer Diplomatie nicht gelungen, eine Konsolidierung der NATO zu verhindern und „potentielle Kriegsgefahren" an den West- und Ostgrenzen der Sowjetunion zu bannen. Wörtlich: „Zum ersten Mal in der Nachkriegsgeschichte hat eine Reihe von Staaten offen damit begonnen, territoriale

DIE WELT ANALYSE

Forderungen gegen die Sowjetunion zu stellen." Genannt werden hier an erster Stelle die Bundesrepublik, dann China und schließlich Japan.

In den 70 Jahren seiner Existenz sei es dem sowjetischen Gesellschaftssystem nicht gelungen, die Überlegenheit über die kapitalistischen Staaten auf dem Gebiet der wirtschaftlichen, wissenschaftlichen und technischen Entwicklung, ferner im Wohlstand des Volkes zu erzielen, oder auch die „Unantastbarkeit der Grenzen" und die Sicherheit des sowjetischen Volkes zu garantieren. Auch die hohe internationale Autorität, wie sie einer Großmacht zukomme, sei nicht erreicht worden.

Das DSO-Manifest erinnert an die Versprechungen des Programms der KPdSU vom Jahre 1961, wonach die Sowjetunion innerhalb eines Jahrzehnts die USA überholen und die „materiell-technische Basis" der kommunistischen Gesellschaft mit Überfluß und Wohlstand für alle sichern werde. Alles das sowie viele anderen Beschlüsse der KPdSU seien leere Versprechungen geblieben – und bis heute habe das ZK – also die Führung – den Parteimitgliedern und dem Volk nicht die Ursachen für das Scheitern der sowjetischen Wirtschaftspolitik während der letzten zwei Jahrzehnte erklärt.

Das Manifest erinnert an Lenin, der gelehrt hätte, der Kapitalismus werde endgültig dadurch besiegt, daß der Sozialismus eine höhere Arbeitsproduktivität erreiche. In Wirklichkeit aber betrage die Arbeitsproduktivität der sowjetischen Industrie heute nur 55 Prozent, in der Landwirtschaft sogar nur 25 Prozent im Vergleich zu den USA. Seit den 70er Jahren sei auch die Wachstumsrate der sowjetischen Industrieproduktion stark rückläufig: von 21 Prozent im ersten Fünfjahresplan, auf 10 Prozent in den 60er Jahren, auf fünf Prozent in den 70er und auf zwei bis drei Prozent in den 80er Jahren. Zugleich habe sich aber die Produktion der USA, der EG und vor allem Japans um das Mehrfache gesteigert – bei den Japanern sogar um das 23fache.

Nach der Struktur ihres Außenhandels sei die heutige Sowjetunion ebenso rückständig wie das seinerzeitige Zarenreich, denn sie exportiere in die entwickelten Kapitalistenländer zu 85 Prozent Rohstoffe und Bodenschätze – und nur zu zwei Prozent Maschinen und Industrieausrüstungen. In ihrer internationalen Verschuldung gegenüber dem Westen nehme die Sowjetunion, so behauptet das Manifest, den dritten Platz nach Brasilien und Mexiko ein. Die Sowjetunion stehe aber weltweit auf dem ersten Platz, was die Vergeudung von Rohstoffen und Bodenschätzen angehe. Hier wird im Manifest vor allem der Export von Erdgas, Erdöl und Gold scharf kritisiert.

Der Lebensstandard des sowjetischen Volkes sei „einer der niedrigsten unter den entwickelten Industriestaaten", einschließlich der Mitgliedsstaaten des RGW. Die niedrigen Arbeitslöhne hätten zu einer „Feminisierung" (Verweiblichung) der sowjetischen Männer geführt, die nicht imstande seien, ihre Familie zu ernähren – und andererseits zu einer „Maskulinisierung" (Vermännlichung) der sowjetischen Frauen, die mit Beruf, Kindererziehung und allen möglichen anderen Lasten nicht mehr fertig würden.

Fazit der Analyse des DSO-Manifests: „Die sich mit jedem Jahr verschärfende politische Krise berührt die Fundamente des sozialistischen Staates." Die Zeit für einen möglichen Ausweg aber werde allmählich knapp. Noch aber sei es nicht zu spät für das Land und das Sowjetvolk, die notwendigen Sofortmaßnahmen – die auch „revolutionär" sein müssen – zu ergreifen, heißt es in dem Manifest der „sozialistischen Erneuerung".

Ankaras Geduld mit Sofia ist am Ende

Die Zwangsbulgarisierung von türkischen Muslims führt zu diplomatischen Zwischenfällen

E. ANTONAROS, Athen

Bulgariens bisheriger Botschafter in der Türkei, Argyr Konstantinov, hatte sich seinen Abschiedsempfang eigentlich ganz anders vorgestellt. Doch von den 600 eingeladenen Türken erschien kaum jemand zur Verabschiedung des Bulgaren. Politiker, Diplomaten, Journalisten und Künstler zeigten dem Vertreter des Nachbarlandes die kalte Schulter. Kurz zuvor hatte Staatspräsident Evren den Diplomaten wissen lassen, daß er für das übliche Abschiedsgespräch „keine Zeit" aufbringen könne.

Diese in der Diplomatie ungewöhnliche Haltung Ankaras demonstriert den Ärger der Türkei über die Behandlung der auf 800 000 geschätzten Moslems, die knapp zehn Prozent der Gesamtbevölkerung Bulgariens ausmachen. Die Bulgaren haben die Gebiete, in denen die zwangsbulgarisierten Türken leben, derart wasserdicht abgeriegelt, daß nicht einmal Vertreter von internationalen Organisationen Einlaß finden. Gegenüber der Hilfeorganisation Amnesty International, die eine lange Liste von über 100 im Laufe der Zwangsbulgarisierung ums Leben gekommenen Türken vorgelegt hat, hat Sofia jede Auskunft verweigert.

Ankara hatte zunächst ziemlich diskret versucht, mit den Bulgaren eine für beide Seiten akzeptable Lösung auszuarbeiten. Inzwischen haben die Türken allerdings eingesehen, daß Sofia ihre Vorstöße ignoriert und darüber hinaus die vor allem in der Sommerzeit zum Heimaturlaub heimfahrenden türkischen Gastarbeiter bei der Durchreise durch Bulgarien zusätzlich schikaniert.

Daß die Türken mit ihrer Geduld am Ende sind, zeigte die vorübergehende Beschlagnahme eines bulgarischen Verkehrsflugzeuges letzte Woche in Istanbul. Ein Richter hatte den Start der Maschine verboten, um Sofia zur Zahlung einer Abfindung in Höhe von 147 000 Dollar an die Familie eines Türken zu zwingen, der 1984 beim Absturz einer Maschine der bulgarischen Fluggesellschaft „Balkan Air" ums Leben gekommen war.

Wie rücksichtslos Bulgarien mit seinen Türken umgeht, zeigt das Beispiel der 15jährigen Aysel Ozgur: Seit gut drei Jahren wird das minderjährige Mädchen von den bulgarischen Behörden an der Ausreise gehindert, obwohl seine Eltern und sein Bruder im kleinasiatischen Bursa leben und inzwischen die türkische Staatsangehörigkeit haben. Seit Anfang Juli haben Aysels Familie und andere in die Türkei geflüchtete Bulgarien-Moslems einen Hungerstreik begonnen – zunächst vor dem bulgarischen Generalkonsulat in Istanbul, jetzt vor dem Atatürk-Mausoleum in Bursa.

Briefe an DIE WELT

DIE WELT, Godesberger Allee 99, Postfach 200 866, 5300 Bonn 2, Tel. 0228/30 41, Telex 8 85 714

Fragen zur Gentechnik

„Ist der ‚Neue Mensch' überhaupt zu stoppen?"; WELT vom 19. Juli

Im Vorwort zur Neuausgabe ihrer „Dialektik der Aufklärung" schreiben Max Horkheimer und Theodor W. Adorno, daß im Zuge der Entwicklung der positivistischen Wissenschaften Intelligenz und Geistfeindschaft schließlich identisch werden. Wenn es dafür eines weiteren Beweises bedürfte, so hat ihn Klaus Haefner in seinem Artikel über den „Neuen Menschen" in der Geistigen WELT glänzend erbracht. Zur Klärung sei zunächst darauf verwiesen, daß wissenschaftliche Intelligenz jeweils auf ein funktionales Optimum, Geist dagegen auf ein humanes Optimum ausgerichtet ist.

Klaus Haefner empfiehlt genetische Manipulationen, insbesondere das vielleicht schon bald mögliche Klonieren von Menschen, um auf diese Weise dem „harten internationalen Wettbewerb" auch auf diesem Gebiete gewachsen zu sein. Seine Überlegungen entbehren keineswegs einer Schlüssigkeit im Sinne wissenschaftlicher Intelligenz.

Dabei werden jedoch folgende Fragen von ihm nicht einmal gestellt:

- Ist die Serienproduktion genetisch gleicher Menschen, wie sie das Klonverfahren ermöglicht, wünschenswert?
- Welche Grundtypen soll die Menschenzüchtung für das optimale Funktionieren der künftigen Gesellschaft entwickeln?
- Wer wählt die wenigen zur Vermehrung bestimmten menschlichen „Exemplare" aus?
- Sollen die Frauen zum Austragen der ihnen fremden Klonzellen gesetzlich verpflichtet oder durch Prämien dafür gewonnen werden?

Schon diese Fragen, die sich unschwer durch weitere ergänzen ließen, machen deutlich, daß Klaus Haefners wissenschaftliche Intelligenz zwangsläufig in eine Zukunft führt, in der der Mensch einer absoluten Herrschaft dieser wissenschaftlichen Intelligenz ausgeliefert ist, die mit der Menschenwürde in unaufhebbarem Widerspruch steht.

Am Ende dieses Weges steht eine wissenschaftlich geplante, im besten Falle gut funktionierende, jedoch inhumane Gesellschaft, der gegenüber alle bisherigen totalitären Systeme geradezu als freiheitlich erscheinen. Im übrigen sollte es Herrn Haefner hellhörig machen, daß man ja im Dritten Reich bereits einmal Ansätze zur Menschenzüchtung gemacht hat, daß jedoch die Ergebnisse den Erwartungen durchaus nicht entsprachen. Vielleicht sollte Herr Haefner einmal darüber nachdenken, daß das Klonverfahren nur die genetische Komponente des Menschen festlegt, daß es jedoch durchaus noch weitere Komponenten gibt, die für die Ausprägung der menschlichen Person von entscheidender Bedeutung sind. Daher ist durchaus denkbar, daß Herrn Haefners geklonte Zukunftsgesellschaft nicht einmal im Sinne eines funktionalen Optimismus das hält, was er sich davon verspricht.

Professor Dr. Hugo Staudinger,
Institut für wissenschaftstheoretische Grundlagenforschung,
Universität Paderborn

Nur Prälatur

„Wie eine Wiege der Weisheit"; WELT vom 15. Juli

Sehr geehrte Damen und Herren,

in seinem dankenswerten Bericht über die kirchlichen Hochschulen in Rom hat Jürgen Vordemann bei der Erwähnung des Opus Dei etwas zuviel des Guten getan, indem er das Opus Dei gleich als „Ordenswerk", „Missionswerk" und „Prälatur" bezeichnet. Korrekt ist die Bezeichnung „Prälatur". Die Bezeichnung „Ordenswerk" ist unzutreffend und Anlaß zu mancherlei Mißverständnissen geworden.

Mit freundlichen Grüßen
Michael Gepp,
Informationsbüro, Opus Dei, Köln 41

Die Reisläufer

Sehr geehrte Damen und Herren,

soeben hat eine internationale Menschenrechtskommission festgestellt, daß die Sandinisten etwa 6500 politische Gefangene festhalten. Verfolgt werden besonders Geistliche, Gewerkschaftler und Journalisten. Diese erleiden Folterungen und Isolationshaft. Mit Recht hat die Bonner SPD-Führung das Verbot der nicaraguanischen Oppositions-Zeitung „La Prensa" und die Ausweisung eines Bischofs aus Managua verurteilt. Inzwischen weitet sich die Diktatur aus. Die Sandinisten besitzen mehr Panzer als Mexiko, Honduras, El Salvador, Costa Rica und Panama zusammengenommen.

Wer wie der Bremer Senator Scherf (SPD) dennoch für den kommunistischen Unrechtsstaat Nicaragua Partei ergreift, kann nicht mehr als glaubwürdig gelten. Scherf wirft den USA ein Denken in „Freund- und Feindbildern" vor, obwohl er genau weiß, daß es im sandinistischen Parteilied heißt: „Die Vereinigten Staaten sind die Feinde aller Menschen".

Es gab zu allen Zeiten Reisläufer und Legionäre, die sich in fremden Kriegsdiensten verpflichteten. Sie taten dies stets auf eigene Gefahr. Ging etwas schief, hörte man nichts mehr von ihnen. Die acht Deutschen, die man in Nicaragua für kurze Zeit gefangen hielt, waren an Waffen ausgebildet worden und führten in ihren Einsatzgebieten auch Waffen mit sich. Ihre spektakuläre Befreiungsaktion hat die Bundesrepublik sehr viel Geld gekostet. Von Millionen ist die Rede. Frage: Wie kommt der deutsche Steuerzahler dazu, die von Herrn Scherf angezettelten Abenteuer zu finanzieren?

Jetzt wird gemeldet, daß trotz der Warnung der Bundesregierung vor der mittelamerikanischen „Kriegssituation" wieder eine Gruppe von zehn Deutschen nach Nicaragua reist. Das ist grobe Fahrlässigkeit. Wie wäre es, wenn der Anwerber Scherf die Patenschaft inklusive Folgekosten für diese neuen Brigadisten übernähme, anstatt bei der nächsten Panne dem Arbeitnehmer wieder in die Tasche zu greifen?

Hans K. Nolzen,
Generalmajor a. D.
Münster/Westf.

Wort des Tages

„In einer zerstrittenen Regierung spiegelt sich das Unbehagen eines ganzen Volkes."

Werner Mitsch, deutscher Aphoristiker (geboren 1936)

Alibiforderung

„In der CDU wird über ein ‚Pflegejahr' nachgedacht"; WELT vom 11. Juli

Sehr geehrte Redaktion,

dieses „Pflegejahr" ist eine Alibiforderung für die jahrelange Verletzung der Fürsorgepflicht gegenüber den Menschen, die im Familienbereich Behinderte pflegen.

Der Staat nutzte seine Machtposition dadurch aus, daß er die Meinung vertrat, die pflegende Person kann vom Pflegesatz des Bedürftigen Rentenbeträge einzahlen.

Die Möglichkeit vor einigen Jahren Rentennachzahlungen vorzunehmen, haben diese Personen aus finanziellen Gründen einerseits und aus Unkenntnis andererseits nicht wahrgenommen und der Staat hat das auf sich beruhen lassen. Jetzt kommt diese Katastrophe ans Tageslicht, weil die betroffenen Personen in ein Alter kommen, wo sie entweder in Ganztagesheime kommen und andererseits die Personen, die betreut haben, zwischen 45 und 50 Jahre alt sind.

Eine Wiedereingliederung in das Berufsleben ist nicht möglich, von den Pflegesätzen konnten die Renten-, Kranken- und Arbeitslosenbeträge nicht bezahlt werden, so daß dieser Personenkreis, der dem Staat gedient hat und Milliarden an Beträgen einsparen half (Durchschnittskosten eines Heimplatzes für Behinderte: 7500 DM, der Pflegesatz von Behinderten liegt im Durchschnitt bei 1250 DM), heute dem Sozialamt zur Last fallen.

Der Staat ist hier gefordert, den Fehler der letzten 20 Jahre gutzumachen und alle Personen, die im Familienbereich Behinderte betreut haben, von der Rentenzahlung nachträglich freizustellen, damit diese Personen wenigstens in Ruhe auf den wohlverdienten Lebensabend warten können.

Mit freundlichen Grüßen
Christoph A. Weidlich,
Berlin 36

Ohne Vorbild

Wir Deutschen sind weder das Welt-Sozialamt noch das Welt-Arbeitsamt, noch können auf 250 000 Quadratkilometern westdeutschem Boden (pro Quadratkilometer 250 Menschen!) die Probleme der Armut und der Arbeitslosigkeit der ganzen Welt gelöst werden. Zu der hiesigen Bevölkerung kamen nach 1945 noch 14 Millionen heimatvertriebene Deutsche hinzu. Deshalb ist es auch nicht unmoralisch zu fordern, daß der uns verbliebene freie Teil Deutschlands in erster Linie den Deutschen vorbehalten bleibt.

Man sollte all jene, die für Aufnahme von Asylanten aus Afrika und Asien in unser überbevölkertes Land eintreten, einmal beim Wort nehmen, und ihnen in ihre Wohnung eine nicht zu kleine Familie aus einem nichtchristlichen Kulturkreis zuweisen. Politiker bestimmter Coleur und sicherlich evangelische Pfarrer werden hier mit bestem Beispiel vorangehen und in ihre großen Häuser gleich zwei Asylantenfamilien aufnehmen. Alle diese Humanitätsprediger werden dann merken, daß zwischen Theorie und Wirklichkeit ein gar gewaltiger Unterschied besteht.

Mit freundlichen Grüßen
Winfried Reinke,
Böblingen-Dagersheim

Personen

UNIVERSITÄT

Dr. **Heinrich Klar**, Projektleiter für schnelle CMOS-Schaltungen bei der Firma Siemens in München, hat einen Ruf auf den Lehrstuhl für das Fachgebiet „Mikroelektronik – Entwurf von unipolaren (MOS)-Schaltkreisen" – im Fachbereich 19 Elektrotechnik der Technischen Universität Berlin erhalten.

RUHESTAND

Der Verwaltungsgerichtspräsident von Oldenburg, **Hans Dieter Würdemann**, geht zum Monatsende in den Ruhestand, bleibt aber zunächst noch stellvertretender Präsident des Niedersächsischen Staatsgerichtshofes in Bückeburg. Der gebürtige Oldenburger ist seit 1978 Präsident des Oldenburger Verwaltungsgerichts und gehört seit 1969 dem Staatsgerichtshof in Bückeburg an. Ein Nachfolger Würdemanns ist noch nicht bestellt.

*

Die Landeskonservatorin Frau Dr. **Leonie von Wilckens** ist nach 24jähriger Tätigkeit am Germanischen Nationalmuseum in Nürnberg in den Ruhestand gegangen. Die 1921 geborene Kunsthistorikerin gehörte seit 1952 dem Germanischen Nationalmuseum an, wo sie 1972 zur Landeskonservatorin ernannt wurde. Am Germanischen Nationalmuseum wandte sich Leonie von Wilckens dem Forschungsgebiet zu, mit dem ihr Name vor allem verbunden ist und verbunden bleibt – den Textilien. Sie erweckte die seit Theodor Hampe (1896) und Hans Stegmann (1901) in Vergessenheit geratene und der Bedeutungslosigkeit anheimgefallene Gewebesammlung des Germanischen National-



Leonie von Wilckens

museums zu neuem Leben, vergrößerte sie durch Erwerbungen und konnte viele private Spender gewinnen. Ihre wissenschaftliche Tätigkeit am Museum erstreckte sich auch auf die Abteilung Möbel und Spielzeug. Ihre Publikation über die historischen Puppenhäuser ist als Standardwerk anzusehen.

EHRUNGEN

Professor Dr. **T. Neville Postlethwaite** vom Institut für Vergleichende Erziehungswissenschaft der Universität Hamburg erhält am 13. Oktober den „Arpad-Kiss-Preis für hervorragende Verdienste um die Erziehungswissenschaftliche Forschung in Ungarn" verliehen. Diese Auszeichnung wird von dem Nationalen Ungarischen Institut für Erziehungswissenschaft vergeben. Er ist der 16. Preisträger und der erste Ausländer, der diesen Preis erhält. Postlethwaite, Jahrgang '34, hat seit 1976 den Lehrstuhl für Vergleichende Erziehungswissenschaft, Schwerpunkt Internationale Bildungsstrategien, inne. Von 1972 bis 1976 war er am Unesco-Institut beschäftigt und ist seit 1978 Präsident der International Association for the Evaluation of Educational Achievement (eine Bildungsforschungs-Einrichtung, der 50 Länder angehören).

*

Dem langjährigen Direktor der Krefelder Kunstmuseen, Professor Dr. **Paul Wember**, hat der Rat der Stadt Krefeld in Anerkennung und Würdigung seiner herausragenden Verdienste auf kulturellem Gebiet das Ehrenbürgerrecht verliehen. Der 73jährige Professor Wember hat in den 28 Jahren seines Wirkens in Krefeld die Krefelder Kunstmuseen zu internationaler Bekanntheit und Anerkennung geführt.

WAHL

Professor Dr. **Peter C. Maurer**, Leiter der Abteilung für Gefäßchirurgie der Chirurgischen Klinik rechts der Isar der Technischen Universität München, ist auf dem 14. Weltkongreß für Angiologie in München zum Präsidenten der Internationalen Union für Angiologie gewählt worden.

*

Ein Führungswechsel fand bei der Ärztekammer des Saarlandes statt. Für den nicht mehr kandidierenden langjährigen Präsidenten, Sanitätsrat Dr. **Herbert Micka** aus Büdingen, wurde Professor Dr. **Franz Carl Loch** aus Sulzbach zum neuen Präsidenten gewählt.

FILM

Der Schauspieler und Fernsehquizmaster **Hans Joachim Kulenkampff** („Kuli") wird im nächsten Jahr die Titelrolle in einem Fernsehfilm nach dem Schauspiel „Münchhausen" von **Walter Hasenclever** übernehmen. Wie der produzierende Hessische Rundfunk ankündigte, soll der Streifen im Herbst 1987 gedreht werden. Der Süddeutsche und der Westdeutsche Rundfunk beteiligen sich an dem Fernsehfilm. In dem Stück wird die Geschichte ei-



Hans J. Kulenkampff

nes siebzigjährigen „Lügenbarons" erzählt, der sich in ein blutjunges Mädchen verliebt und es heiratet. Die Filmarbeiten übernimmt die Bavaria Atelier GmbH; Regie führt **Wolfgang Glück**.

DIPLOMATIE

Zum neuen Generalkonsul der Republik der Malediven mit seinem Sitz in Bad Homburg wurde das Vorstandsmitglied der Flughafen Frankfurt am Main AG, **Gottfried Mücke**, ernannt. Die Zuständigkeit umfaßt alle Bundesländer, einschließlich West-Berlin.

GESTORBEN

Im Alter von 81 Jahren ist der katholische Publizist Dr. **Richard Sattelmeier** gestorben. Der gebürtige Augsburger ist international bekannt geworden durch die seit mehr als 35 Jahren beim Würzburger Echter-Verlag erscheinende Bilder-Monatszeitschrift „Erdkreis", die sein publizistisches Lebenswerk war und die er schriftstellerisch und fotografisch selbst gestaltete. Nach dem Wiedererscheinen des Würzburger „Volksblattes" 1952 leitete er diese Tageszeitung als deren erster Chefredakteur.

*

Der seit 1979 amtierende Präses der Lippischen Landeskirche, der evangelische Pfarrer **Christian Harms**, ist im Alter von 42 Jahren gestorben. Der Sohn eines Superintendenten, der aus Pommern stammte, gehörte auch der Arnoldshainer Konferenz der reformierten und lutherischen Christen sowie zahlreichen anderen theologischen Organisationen an.

Die Union muß versuchen, den DGB aus der starken Bindung an die SPD zu lösen

So kann die CDU die Arbeiter im Revier wieder für sich gewinnen

Von Prof. Dr. KURT BIEDENKOPF

Kurt Biedenkopf (56) führt den mitgliederstärksten CDU-Landesverband Nordrhein-Westfalen FOTO: SVEN SIMON

Zu den gängigsten Feststellungen über die Bundestagswahl gehört, sie werde in Nordrhein-Westfalen gewonnen. Daran ist richtig, daß in NRW knapp 30 Prozent der Wahlberechtigten leben und das Land damit ein entscheidendes politisches Gewicht besitzt. Die kommende Bundestagswahl wird darüber hinaus durch die Kandidatur des sozialdemokratischen Ministerpräsidenten Nordrhein-Westfalens für das Amt des Bundeskanzlers bestimmt. Rau ist in NRW beliebt. Auch CDU- und FDP-Wähler finden ihn sympathisch. Das stärkt die Position der SPD und ihrer Wahlkreiskandidaten.

Dies gilt in besonderem Maße für das Ruhrgebiet. Mit seinen knapp fünf Millionen Einwohnern ist es, nach dem Verlust Berlins an eine CDU/FDP-Mehrheit und den unklaren politischen Verhältnissen in Hessen, die letzte wirkliche SPD-Hochburg. Zu Recht konzentriert sich deshalb die Aufmerksamkeit auf die politische Auseinandersetzung im Revier. In den Landesteilen, in denen die CDU mit Mehrheiten rechnen kann, wird dies nicht gerne vermerkt.

Dennoch ist es sinnvoll, dem Revierwahlkampf besondere Beachtung zu schenken. Mit rund 50 000 Mitgliedern übertrifft der Bezirksverband Ruhrgebiet der neuen CDU-Landespartei manchen Landesverband an Größe. Ein wesentlicher Teil der Wechselwähler aus dem Bereich der Arbeitnehmerschaft, die die CDU im Januar 1987 gewinnen oder wiedergewinnen muß, lebt im Revier. In keiner anderen Region der Bundesrepublik ist die traditionelle gewerkschaftliche Bindung der Arbeitnehmerbevölkerung so ausgeprägt wie im Ruhrgebiet. Beides bestimmt nicht nur die Themen im Wahlkampf. Die Chancen der Union werden auch wesentlich beeinflußt durch die Rolle der Gewerkschaften im Wahlkampf und vom Verhältnis der Union zum DGB und seinen Einzelgewerkschaften, vor allem der IG Metall.

Die Wahlergebnisse der vergangenen 20 Jahre in Nordrhein-Westfalen haben es zur selbstverständlichen Erwartung werden lassen, daß der Union im Revier etwa der gleiche Anteil der Wähler zustimmt wie der SPD in Bayern. Die CDU war jedoch nicht immer die große Minderheitspartei des Ruhrgebietes. Als Konrad Adenauer in der Bundestagswahl 1957 für die Union eine absolute Mehrheit der Stimmen gewinnen konnte, wurden auch in zahlreichen Wahlkreisen des Ruhrgebietes die CDU-Kandidaten direkt in den Bundestag gewählt.

Die Bevölkerung hatte damals keine prinzipiell anderen Interessen und Lebensvorstellungen als heute. Sie ist heute, wenn überhaupt, eher bürgerlich und konservativer in ihrer Grundhaltung zu politischen, gesellschaftlichen und sozialen Fragen der Zeit als damals. Wenn die Menschen heute gleichwohl in den Wahlkreisen des Reviers durchgängig Abgeordnete der SPD direkt wählen und der SPD insgesamt eine solide absolute Mehrheit im Ruhrgebiet verschaffen, dann muß dies Gründe haben, die nicht nur in der veränderten Einstellung der Bevölkerung zu suchen sind, sondern auch in den veränderten Positionen der politischen Kräfte, die sich um das politische Mandat der Revierbevölkerung bemühen.

Ob und wie diese Positionen sich verändert haben, wird im Revier nicht nur durch das Verhältnis von Union und SPD bestimmt. Ebenso bedeutsam sind die Beziehungen zwischen den beiden Parteien und den Gewerkschaften und damit die Wechselwirkungen, die zwischen der Entwicklung von Union, SPD und Gewerkschaften im Revier bestehen. Es sind vor allem diese Wechselwirkungen, die die besondere politische Lage im Ruhrgebiet kennzeichnen.

Als sich die christliche Volkspartei Union nach 1949 zur bestimmenden politischen Kraft in der Bundesrepublik Deutschland und in Nordrhein-Westfalen entwickelte, war die SPD in wirtschafts- und gesellschaftspolitischen Fragen stark ideologisch fixiert. Die Gewerkschaften dagegen waren eher pragmatisch orientiert. Als neu entstandene Einheitsgewerkschaften waren sie geprägt durch die alles beherrschende Notwendigkeit der Zusammenarbeit mit den Unternehmern und den jeweils bestimmenden politischen Kräften im Rahmen des Wiederaufbaus einer zerstörten Industrienation. Obwohl sie auch damals die Bedeutung ihrer gemeinsamen historischen Wurzeln mit der politischen Arbeiterbewegung betonten, waren die Gewerkschaften doch offener für die Ideen und politischen Konzeptionen der CDU als die der SPD.

Zum einen beruhte die Einheitsgewerkschaft auch auf der Verbindung sozialdemokratischer Kräfte mit denen der christlichen Gewerkschaftstradition, durch die die Grundsätze der christlichen Soziallehre Eingang in die neuen Gewerkschaften fanden. Nicht zuletzt im Vertrauen auf diese Verbindung und die Einsicht in ihre historische Notwendigkeit verzichtete die Union darauf, christlichen Gewerkschaften den Vorzug zu geben und damit erneut Richtungsgewerkschaften zu fördern. Umgekehrt lehnten die Gewerkschaften das Konzept der sozialpflichtigen marktwirtschaftlichen Ordnung Ludwig Erhards nicht prinzipiell ab. So waren sie trotz der heftigen Auseinandersetzungen um die rechtliche Gestaltung der Betriebsverfassung bereit, das Betriebsverfassungsgesetz von 1952 anzunehmen und mit Leben zu erfüllen.

Generell war es zwischen der Regierungspartei CDU und den Gewerkschaften möglich, auch unter Aufrechterhaltung unterschiedlicher politischer oder ideologischer Positionen pragmatisch zusammenzuarbeiten. Ein vergleichbarer pragmatischer Konsens zwischen CDU und SPD fehlte dagegen. Die Folge war eine politische Isolierung der Sozialdemokraten. An der inhaltlichen Gestaltung der wesentlichen rechtlichen Grundlagen der wirtschaftlichen und sozialen Ordnung der Bundesrepublik Deutschland während der 50er Jahre waren sie weit weniger beteiligt als die Gewerkschaften.

Diese dogmatische Enge der SPD bescherte ihr die Wahlniederlage von 1957, auch im Ruhrgebiet. Unter dem Eindruck dieser Niederlage wuchs jedoch in der SPD die Einsicht in die Notwendigkeit, ihre dogmatische Position zu korrigieren. Das Ergebnis war das Godesberger Programm von 1959. Mit ihm eröffneten sich der SPD zwei für sie neue politische Dimensionen, die ihr den Übergang von der Arbeiterpartei zur Volkspartei ermöglichten: den Zugang zum Mittelstand im weiteren Sinne des Wortes und damit zu einem wichtigen Teil der politischen Mitte und den Zugang zu den Kirchen.

Den Zugang zur politischen Mitte erschloß die SPD sich durch ihre Bereitschaft, das Konzept der sozialen Marktwirtschaft zumindest als mögliche Alternative zu ihren bisherigen wirtschafts- und gesellschaftspolitischen Vorstellungen zu akzeptieren.

Mit dem Abbau der Distanz zwischen der Partei und den Kirchen, vor allem der evangelischen Kirche, relativierten sich die Schranken, die viele kirchlich orientierte Arbeitnehmer bis dahin abgehalten hatten, SPD zu wählen, auch wenn sie sich ihrer Gewerkschaft verbunden fühlten.

Damit gingen der CDU jedoch vor allem im Revier zwei wesentliche politische Vorteile verloren, die ihr bis dahin eine starke Stellung gesichert hatten: der Charakter als Volkspartei, der man auch mit gewerkschaftlicher Bindung angehören oder seine Stimme geben konnte, und das besondere Verhältnis zu den Kirchen und ihren im Revier bedeutsamen sozialen Aufgaben und Traditionen.

Mit der Öffnung durch Godesberg konnten für die SPD zunehmend die besonderen Bindungen wirksam werden, die Gewerkschaften und Sozialdemokratie verbinden. Zugleich wurde es für eher christlichen Wertvorstellungen verpflichtete Arbeitnehmer mehr als bisher möglich, SPD und damit die Partei zu wählen, die Arbeitnehmerinteressen historisch und politisch näher stand und bei der eine besondere soziale Kompetenz vermutet wurde.

Die Union verkannte lange Zeit die Gefahren, die für sie mit diesen Veränderungen verbunden waren. Durch den wiederauflebenden Streit in ihrem Arbeitnehmerflügel zwischen Anhängern der Einheitsgewerkschaft und christlichen Gewerkschaften schwächte sie zudem ihre Stellung innerhalb der Einheitsgewerkschaften. Damit verstärkten sich die ohnehin vorhandenen Gemeinsamkeiten von SPD und DGB-Gewerkschaften zusätzlich.

Die Folge war eine stetige Veränderung der politischen Gewichtungen im Revier zu Lasten der Union und zugunsten der SPD. Sie läßt sich im schnellen Verlust der Direktmandate und in der wachsenden Isolierung der CDU in einer Minderheitenposition ablesen.

Daß mit Beginn der 60er Jahre auch die kirchliche Bindung der Bevölkerung nachließ, während die gewerkschaftlichen Bindungen ihre Bedeutung behielten, mag den Prozeß des Mehrheitsverlustes zusätzlich beschleunigt haben. Entscheidend jedoch erscheint mir, daß es den Sozialdemokraten durch ständigen Ausbau ihrer Positionen innerhalb der Einheitsgewerkschaften gelang, ihre politische Rolle mit der der Gewerkschaften zu verbinden und damit das politische Gleichgewicht zwischen den beiden Volksparteien zu ihren Gunsten außer Kraft zu setzen.

Als die Union sich in der Opposition nach 1969 als Volkspartei erneuerte und damit zugleich wesentliche Veränderungen der gesellschaftlichen und sozialen Wirklichkeit im Lande nachvollzog – die sie durch ihre politischen Grundsatzentscheidungen zum Teil selbst in Gang gesetzt hatte –, sah sie sich im Herbst 1976 im Revier einer festgefügten Verbindung von SPD und Einheitsgewerkschaften gegenüber. Diese Verbindung versperrte ihr den Weg zu mehr als rund 37 Prozent der Wähler im Ruhrgebiet. An dieser Konstellation hat sich seither wenig verändert.

Was sich dagegen verändert hat und weiter verändern wird, ist das Innenverhältnis zwischen den Gewerkschaften und der SPD. Die Folgen der nachgerade revolutionären Veränderungen unserer gesellschaftlichen Wirklichkeit seit Mitte der 60er Jahre treffen die Sozialdemokraten und die Gewerkschaften auf unterschiedliche Weise und lösen in ihnen auch unterschiedliche Reaktionen aus.

Aus der eher einheitlichen Arbeitnehmergesellschaft der 50er und Anfang der 60er Jahre mit starken Bindungen an die prägenden Erfahrungen der ersten industriellen Revolution ist eine wohlhabende, durch Vielfalt, Pluralität und Chancenreichtum geprägte Gesellschaft geworden. In den 60er Jahren förderten Technik und Massenproduktion die Konzentration der industriellen Organisationen, die wiederum dem Prinzip der einheitlichen Ordnung der Arbeits- und Wirtschaftsbedingungen durch die Tarifparteien entgegenkam. Heute wird die Notwendigkeit weiterer Konzentration und Zentralisierung durch die modernen Kommunikationstechniken widerlegt. Sie fördern die Dezentralisation und gestatten die Organisation von Vielfalt in einem früher nicht vorstellbaren Umfang.

Damit werden Möglichkeiten erschlossen, Produktion, Arbeitsorganisation und Arbeitsteilung zu gestalten, die früher nicht zur Verfügung standen. Die Leistungsfähigkeit von Wirtschaft und Gesellschaft, aber auch ihre Komplexität nehmen zu.

Die SPD und die Gewerkschaften werden von dieser Entwicklung in unterschiedlicher Weise betroffen. Das hängt nicht nur mit ihren verschiedenen Aktionsbereichen, sondern auch mit der zunehmenden Akademisierung der Sozialdemokraten und ihrer Öffnung für neue politische Bewegungen zusammen. Diese Bewegungen, vor allem die Grünen, reagieren auf die Probleme der modernen Industriegesellschaft eher mit Ablehnung dieser Gesellschaft selbst als mit dem Versuch, die Probleme mit der Hilfe moderner industrieller Möglichkeiten zu lösen. Der Brandtsche Versuch, durch die Öffnung der SPD für diese politischen Entwicklungen eine neue Mehrheit links der Mitte zu bilden, ist ein wichtiger Ausdruck der Tendenz innerhalb der SPD, sie von einer Partei der industriellen Arbeitnehmerschaft und der Industriegesellschaft zu einer „postindustriellen" Partei zu entwickeln.

Den Gewerkschaften steht dieser Fluchtweg aus den Realitäten der modernen Industriegesellschaft nicht offen. Sie können ihre Aufgabe, Arbeits- und Wirtschaftsbedingungen zu gestalten und durch Mitbestimmung am industriellen Produktionsprozeß teilzunehmen, nur pragmatisch und im Rahmen der industriellen Wirklichkeit bewältigen. Bei der Suche nach Antworten auf die Herausforderungen der neuen Wirklichkeit, die in den letzten 20 Jahren entstanden ist, stoßen sie deshalb sowohl in der SPD wie in den eigenen Organisationen auf Widerstände. Kennzeichnend für den Konflikt zwischen ideologischer und pragmatischer Betrachtungsweise ist die gegenwärtige Auseinandersetzung über die Zukunft der Kernenergie. Ideologisch bestimmte Positionen in Teilen der SPD, die mit Blick auf die Bündnisfähigkeit mit den Grünen formuliert werden und auch innerhalb der Gewerkschaft wirksam sind, treffen auf pragmatische Versuche etwa der IG Bergbau und Energie oder der Betriebsräte im Energiebereich, Antworten auf die politischen Fragen zu finden, die sich nach dem Reaktorunglück in Tschernobyl stellen.

Die Widerstände innerhalb der gewerkschaftlichen Organisationen gegen eine pragmatische Anpassung der Gewerkschaften an die neuen Wirklichkeiten gehen vor allem von den Führungskadern aus, die sich und ihre Erfahrungen durch die neue Entwicklung überfordert sehen. In jedem Fall fürchten sie, daß die Veränderungen Anlaß für Versuche sein könnten, die Position und Durchsetzungskraft der gewerkschaftlichen Koalition zu schwächen.

Das in den letzten Jahrzehnten entstandene Bündnis von SPD und Gewerkschaften versucht den Auswirkungen der neuen Wirklichkeit auf das Bündnis und die Bündnispartner vor allem auf zwei Wegen zu begegnen: durch die Politisierung der Gewerkschaften im Sinne sozialdemokratischer Zielvorstellungen und durch die gemeinsame Konfrontation von SPD und Gewerkschaften mit der unionsgeführten Bundesregierung. Mit der Politisierung wird die Einheitsgewerkschaft von der SPD als Richtungsgewerkschaft in den Dienst sozialistischer Politik genommen. Mit ihrer Konfrontationsstrategie wiederum versucht die Gewerkschaft, sich der politischen Rolle der Oppositionspartei SPD anzuschließen. Von der Polarisierung ihres Verhältnisses zur Regierung erwartet die Gewerkschaftsführung eine Erneuerung der Solidarität der Organisation im Inneren. Zugleich erhofft sie sich die Möglichkeit, Probleme auf Parlament und Regierung abzuwälzen, die an sich in den Zuständigkeitsbereich der Gewerkschaften gehören, von ihnen aber nicht gelöst werden können. Der Abbau von Überstunden oder die tarifliche Regelung von Zeitarbeit sind typische Beispiele.

Die Politisierung der DGB-Gewerkschaften durch die SPD und die gemeinsame Konfrontation zur Bundesregierung wurden vor allem in der niedersächsischen Landtagswahl und auf dem Hamburger DGB-Kongreß Ende Mai 1986 sichtbar. Sie können das Bündnis von SPD und Gewerkschaften zwar stabilisieren. Aber sie verurteilen es zugleich zur Unbeweglichkeit. Die zunehmende politische Erstarrung, unter der das Revier leidet und die seine Zukunftsfähigkeit bedroht, ist eine wichtige Folge dieser Unbeweglichkeit. Sie zu überwinden ist deshalb die wichtigste Voraussetzung für die Erneuerung der Zukunftsfähigkeit des Reviers als moderne Industrielandschaft. Nur die Union kann diese Voraussetzung schaffen.

Ob es ihr gelingt, diese Aufgabe zu lösen, hängt entscheidend von der weiteren Entwicklung des Verhältnisses zwischen Union und Gewerkschaften ab. Auf den Punkt gebracht muß die Politik der Union von dem Versuch bestimmt sein, die Gewerkschaften aus der übermäßigen Bindung an die SPD zu lösen und erneut eine Beziehung pragmatischer Zusammenarbeit zu entwickeln – auch unter Wahrung unterschiedlicher politischer und ideologischer Positionen. Ziel der Zusammenarbeit muß es sein, die heutigen gesellschaftlichen Strukturen der Industriegesellschaft an die neue Wirklichkeit anzupassen, die Aufgaben des Staates und der gesellschaftlichen Gruppen neu zu bestimmen und den Bedarf an gesellschaftlicher Erneuerung durch politische und gesetzgeberische Reformen aufzuarbeiten, der mit den Veränderungen der gesellschaftlichen Wirklichkeit entstanden ist. Kurz: Die Aufgaben der kommenden Legislaturperiode so zu lösen, daß die Ergebnisse von einem ähnlich breiten politischen Konsens getragen werden, wie dies bei den großen gesetzgeberischen Reformen der 50er Jahre der Fall war.

Daß die SPD sich in naher Zukunft an der Bildung eines solchen gesellschaftlichen Konsenses beteiligen wird oder kann, ist unwahrscheinlich. Die Partei ist, wie die Neuauflage der Grundsatzprogrammdiskussion, aber auch der Streit um die weitere Außen- und Sicherheitspolitik zeigen, noch zu sehr mit der eigenen Positionsbestimmung in der heutigen industriellen Wirklichkeit beschäftigt. Sie ist durch den Prozeß der innerparteilichen Neuorientierung, der nach dem Zusammenbruch der SPD/FDP-Koalition im Herbst 1982 begonnen hat, weitgehend blokkiert.

Eine solche Blockade ist zwar für die SPD ein Nachteil. Sie gefährdet aber nicht den politischen Willensbildungsprozeß selbst, so lange es in Gestalt der Union und der Koalitionsmehrheit eine handlungsfähige Alternative gibt. Anders ist die Lage im Aufgabenbereich der Gewerkschaften. Das Konzept der Einheitsgewerkschaft bedeutet auch, daß es zu den bestehenden gewerkschaftlichen Organisationen keine Alternative gibt und auch – aus prinzipiellen Gründen – nicht geben soll. Werden die bestehenden Einheitsgewerkschaften durch die politische Auseinandersetzung innerhalb der SPD miterfaßt und damit selbst blockiert, so gibt es deshalb – im Unterschied zum politischen Bereich – keine Möglichkeit, auf handlungsfähige Alternativen zurückzugreifen und damit den Prozeß der Ordnung der Arbeits- und Wirtschaftsbedingungen durch Tarifvertrag und die Mitgestaltung des Arbeits- und Wirtschaftslebens durch die zuständigen gesellschaftlichen Gruppen aufrechtzuerhalten.

Genau dies ist der Grund, warum es nicht nur ein Unionsinteresse, sondern ein allgemein politisches Interesse daran geben muß, die Fähigkeit der Gewerkschaften zum selbständigen Handeln und zur pragmatischen Zusammenarbeit mit der unionsgeführten Bundesregierung wieder herzustellen. Für das Revier ist diese Erneuerung einer pragmatischen Zusammenarbeit zwischen Gewerkschaft und Union unverzichtbar. Dies wird nicht nur in der Union, sondern auch in wichtigen Teilen der Gewerkschaften so gesehen. Die Chancen, daß eine solche Erneuerung der Beziehungen im Verhältnis von Gewerkschaften und Union gelingen und das frühere Gleichgewicht damit wiedergewonnen werden kann, sind deshalb günstiger, als es zur Zeit nach außen erkennbar ist. Sie werden letztlich von der Einsicht bestimmt, daß die Gewerkschaften selbst nur dann eine ihrer heutigen Bedeutung angemessene Rolle bei der Fortentwicklung unserer Industriegesellschaft spielen werden, wenn sie ihre politische Unabhängigkeit zwischen SPD und CDU wiedergewinnen.

Um nichts weniger als um die zukünftige Rolle der Gewerkschaften geht es deshalb bei der gegenwärtigen Auseinandersetzung um den Grundsatz der Einheitsgewerkschaft. Diese Auseinandersetzung betrifft nicht nur das Verhältnis der Gewerkschaften zur CDU. Mit der Frage, ob wir am Prinzip der Einheitsgewerkschaft festhalten oder eine Entwicklung akzeptieren sollen, durch die sich bisherige Einheitsgewerkschaften zu sozialistischen Richtungsgewerkschaften verändern, wird zugleich über die zukünftige Rolle der Gewerkschaften in der Industriegesellschaft mit entschieden. Sie ist deshalb von größter gesamtpolitischer Bedeutung.

Voraussetzung für eine Erneuerung der pragmatischen Zusammenarbeit zwischen Gewerkschaften und Union ist es, daß die Gewerkschaften selbst sich nicht nur zur Einheitsgewerkschaft bekennen, sondern auch danach handeln. Nicht nur in der Theorie, sondern auch in der Praxis muß gelten, daß in den Gewerkschaften auch in Zukunft nicht nur Raum für christlich soziale Arbeitnehmer ist, sondern auch eine angemessene Chance ihrer Mitarbeit besteht. Weder der Mißbrauch des Mehrheitsprinzips für die Begründung der Dominanz einer politischen Gruppierung über die andere innerhalb der Gewerkschaft, noch die bewußte Konfrontation über politische Grundsatzfragen sind in der Praxis mit dem Prinzip der Einheitsgewerkschaft vereinbar. Allerdings gibt es derzeit innerhalb der DGB-Führung keinen Konsens darüber, was unter Einheitsgewerkschaft zu verstehen ist.

So hat Hans Mayr die Einheitsgewerkschaft definiert als den einheitlichen Widerstand der Gewerkschaften gegen eine Regierung, die versucht, „Gesetze über das Parlament zu verändern", obwohl „diese Veränderungen gegen die Interessen der Arbeitnehmer gerichtet" seien. Ob Gesetzesänderungen gegen die Interessen der Arbeitnehmer gerichtet sind, läßt sich jedoch kaum unabhängig von der parteipolitischen Position beantworten, die das Gewerkschaftsmitglied einnimmt. Deshalb ist der Inhalt, der Mayr dem Gedanken der Einheitsgewerkschaft gibt, kaum mit dem parteipolitischen Pluralismus zu vereinbaren, den die Einheitsgewerkschaft ermöglichen soll, und der Voraussetzung für ihre Unabhängigkeit im Wettbewerb der beiden politischen Volksparteien ist.

Die Schwierigkeiten des DGB, den Gedanken der Einheitsgewerkschaft inhaltlich zu definieren, haben ihren Grund vor allem in dem Umstand, daß sich Einheitsgewerkschaft im Sinne parteipolitischer Pluralität und Unabhängigkeit nicht realisieren läßt, wenn die Gewerkschaft ihren Gegenpart in erster Linie in der Regierung sieht und nicht in der anderen Tarifpartei. Die in Hamburg sichtbar gewordene Tendenz, sich der Auseinandersetzung mit der neuen Wirklichkeit durch Konfrontation mit der Regierung zu entziehen, muß deshalb zugleich das Prinzip der Einheitsgewerkschaft gefährden.

Wer am Prinzip der Einheitsgewerkschaft festhalten will, muß deshalb den Auftrag der Organisation so bestimmen, daß parteipolitische Pluralität in der Organisation möglich bleibt. Damit wird zugleich die Frage beantwortet, wie sich die Gewerkschaft zu politischen Gruppierungen verhalten soll, deren erklärtes Ziel es ist, die pluralistische politische Ordnung selbst abzuschaffen. Die Gewerkschaft kann, wenn sie Einheitsgewerkschaft bleiben will, mit solchen politischen Kräften nicht zusammenarbeiten.

Gelingt es, den Gedanken der Einheitsgewerkschaft im Sinne politischer Offenheit und Unabhängigkeit zu erneuern, so ist damit zugleich die entscheidende Voraussetzung für eine pragmatische Zusammenarbeit mit der Union gegeben. An Aufgaben, die im Rahmen einer solchen Zusammenarbeit angepackt, streitig verhandelt und letztlich im Bemühen um einen breiten Konsens entschieden werden müssen, fehlt es nicht. Neben den großen Vorhaben der nächsten Legislaturperiode wie der strukturellen Neuordnung der Alterssicherung, der großen Steuerreform, dem weiteren Abbau von Subventionen, der Neubestimmung von Aufgaben und Funktionen der Familie in der Gesellschaft und der Weiterentwicklung des Arbeitsmarktes stehen so wichtige Fragen wie der Abbau der Unterscheidung von Arbeitern und Angestellten – wie jetzt im Tarifvertrag der IG Chemie vollzogen –, die Auswirkungen neuer Technik auf die Leistungshierarchien der Tarifverträge, die veränderten Bedürfnisse der beruflichen Bildung und vor allem Weiterbildung (lebenslanges Lernen) und die Bedienung der wachsenden Interessen der Arbeitnehmerhaushalte an Mitgestaltung ihrer Arbeitswelt (individuelle Arbeitszeiten, Mitbestimmung am Arbeitsplatz). Ohne die Bewältigung dieser und weiterer Aufgabenstellungen kann weder die Zukunftsfähigkeit des Reviers noch die Zukunftsfähigkeit der Industriegesellschaft Bundesrepublik Deutschland gesichert werden.

Die drei Biedenkopf-Thesen

1. Die CDU war nicht immer die große Minderheitspartei im Ruhrgebiet: Sie hatte eine starke Stellung, als es zwischen ihr und dem DGB noch eine pragmatische Zusammenarbeit gab. Später verlor sie den Charakter der Volkspartei, der man auch mit gewerkschaftlicher Bindung seine Stimme geben konnte, und geriet im Revier in die Isolierung.

2. Die SPD dagegen baute seit 1959 konsequent ihre Positionen in den Gewerkschaften aus. Es gelang ihr, die Einheitsgewerkschaft zur Richtungsgewerkschaft zu politisieren und sie in den Dienst sozialistischer Politik zu nehmen. Das Bündnis von SPD und DGB hat die politischen Gewichte im größten Bundesland klar zu Lasten der CDU verschoben.

3. Die CDU muß deshalb versuchen, die Gewerkschaften aus der engen Bindung an die SPD zu lösen. Sie muß wieder zur pragmatischen Zusammenarbeit mit dem DGB zurückkehren – auch unter Wahrung unterschiedlicher politischer Positionen. Vom Erfolg oder Mißerfolg dieses Versuchs kann der Ausgang der Bundestagswahl 1987 abhängen.

NACHRICHTEN

Weltmeister wechselt

Brest (sid) – Der argentinische Fußball-Weltmeister Jose Luis Brown und der Brasilianer Julio Cesar wechseln zum französischen Erstligaklub Stade Brest. Der Brasilianer erhielt einen Fünfjahresvertrag, der Libero des Weltmeisters unterschrieb für drei Jahre.

Trainer trat zurück

Madrid (sid) – Luis Aragnones, Trainer des spanischen Erstligaklubs Atletico Madrid, ist zurückgetreten. Madrid spielt in der ersten Runde des UEFA-Pokals gegen Werder Bremen. Als Grund für seine Entscheidung nannte Aragnones seinen „depressiven Zustand".

Schuster ausgepfiffen

Barcelona (sid) – Der ehemalige deutsche Fußball-Nationalspieler Bernd Schuster wurde beim ersten Training des spanischen Erstligaklubs FC Barcelona ausgepfiffen. Neben Schuster gehören noch drei weitere Ausländer zum Kader von Trainer Terry Venables, mit dem sich Schuster in der letzten Saison überworfen hatte.

Nur Magath und Stielike

Pasadena (sid) – Die Fußball-Weltauswahl wird am Sonntag (22.00 Uhr live in der ARD) in Pasadena gegen Amerika nur durch die beiden Deutschen Felix Magath und Uli Stielike verstärkt. Die Trainer Franz Beckenbauer und Johan Cruyff mußten Absagen von Rummenigge, Briegel, Schumacher, Olsen, Förster und Pfaff hinnehmen für das Benefizspiel zugunsten der Unicef.

Titel für Herrmann

Berlin (dpa) – Zu Beginn der 13. Jugend-Europameisterschaft im Schwimmen gewann Martin Herrmann (Köln) im Berliner Olympia-Schwimmstadion über 200 m Freistil den ersten Titel für die Bundesrepublik. Zweiter wurde der Italiener Stefano Battistelli.

Moses startet in Berlin

Berlin (sid) – 400-m-Hürden-Weltrekordler Edwin Moses hat nach Carl Lewis und Evelyn Ashford seine Zusage für das Internationale Leichtathletik-Sportfest am 15. August in Berlin gegeben. Moses trifft unter anderem auf den Europarekordhalter Harald Schmid.

MOTORSPORT / Am Sonntag Grand Prix auf dem Hockenheimring – Deutsches Team am Start

Erich Zakowski: „Unser Vorteil ist: Wir können alles selber machen"

LEO WIELAND, Niederzissen

Wenige Tage vor dem Großen Preis von Deutschland geht es bei Zakspeed-Formula-Racing zu wie in einem Bienenstock. Das 60-Mann-Unternehmen in Niederzissen ist jetzt fast rund um die Uhr im Einsatz. Doch von Hektik ist nichts zu spüren, jeder erledigt ruhig, gelassen und routiniert seine Arbeit.

Auf dem Hof trocknen neben dem großen Transporter die frisch polierten Frontspoiler und Heckflügel in der Nachmittagssonne. Ein paar Meter weiter verstaut Vanessa Görgen ihre Einkäufe im Laderaum des Wohnmobils. Sie ist für die Bewirtung und die Verköstigung an der Rennstrecke verantwortlich. Beim Heim-Grand-Prix werden sich besonders viele Gäste am kalten Buffet stärken und erfrischen wollen.

In den Werkhallen, die mehr an die klinisch sauberen Räume eines Forschungslabors als an eine Autowerkstatt erinnern, bereiten die englischen, dänischen, belgischen und deutschen Mechaniker unter der Leitung von Team-Manager Helmut Barth die drei Rennwagen für den Transport und auf den Einsatz vor.

Nebenan in der „Kohlefaserbäckerei" sind die letzten neuentworfenen Teile „im Ofen", und auf dem Motorenprüfstand führt Norbert Kreyer die letzten Tests durch. Im Konstruktionsbüro arbeiten der Engländer Paul Brown und Heinz Zöllner aus Duisburg noch an aerodynamischen Verbesserungen, während der amerikanische PR-Manager Walt Stannard Aufkleber, Fotos und Pressemappen in Kisten verpackt.

Unabhängig wie Ferrari

„Das ist unser großer Vorteil", sagt Teamchef Erich Zakowski, „wir können hier alles selber machen. Dadurch sind wir unabhängig und können schnell reagieren." Zakspeed ist neben Ferrari der einzige Rennstall in der Formel 1, der Fahrzeug und Motor selber entwickelt und fertigt.

Ein achter, ein neunter, zweimal ein zwölfter und ein dreizehnter Rang, so lautete die bisherige Zakspeed-Bilanz für 1986. „Damit sind wir sehr zufrieden", sagt Erich Zakowski", denn damit haben wir nach neun Rennen unser erstes Saisonziel, fünfmal in die Wertung zu kommen, schon erreicht."

Noch zufriedener wäre der Teamchef, wenn es in den verbleibenden sieben Rennen gelingt, einen Weltmeisterschaftspunkt zu gewinnen – das zweite Saisonziel für 1986. Dazu müßte sich einer der beiden Zakspeed-Fahrer, Jonathan Palmer (England) und Huub Rothengatter (Niederlande), in einem Rennen wenigstens als Sechster plazieren.

„Es wird sehr schwer", meint Zakowski, „weil man, um in die Punkte zu fahren, sehr viel riskieren muß. Sollte es nicht klappen, dann ist das auch kein Beinbruch."

Genauso sieht es auch Zakowskis Sponsor West. „Den Erfolg des Ganzen nur an einem Punkt aufzuhängen, würde der Sache nicht gerecht", sagt Special-Projects-Manager Hartmut Ganter und ergänzt: „Zakspeed steht immer noch am Anfang. Wir sehen, daß es nach vorne geht und mit dem, was wir bisher erreicht haben, sind wir sehr zufrieden."

Zufriedenheit herrscht auch bei den Fahrern: „Es ist eine grandiose Leistung, daß Zakspeed es in der laufenden Saison, seiner ersten vollen und seiner zweiten überhaupt, geschafft hat, ein komplettes Zwei-Wagen-Team auf die Beine zu stellen", lobt Jonathan Palmer (29). Der Mediziner aus Hampshire fährt seit dem Beginn des Projektes im Herbst 1984 für Zakspeed.

„Das Potential ist da, um in diesem Jahr einen Punkt zu erzielen", ergänzt ihn sein Teamkollege Huub Rothengatter (31). Der Holländer, dessen Formel-1-Aktivitäten hauptsächlich von seinem Freund und Landsmann Ben Pon – einem ehemaligen Rennfahrer – finanziert werden, ist seit dem Grand Prix von San Marino in Imola zweiter Mann bei Zakspeed.

„Mit zwei Wagen hat man im Rennen immer die doppelte Chance anzukommen", erklärt Erich Zakowski, „und außerdem sparen wir beim Abstimmen und Experimentieren sehr viel Zeit. Dadurch kommen wir dann auch in der Weiterentwicklung entsprechend schneller vorwärts."

In der ersten Hälfte dieser Saison war seine Mannschaft in erster Linie damit beschäftigt, die Kinderkrankheiten des im letzten Winter neu aufgebauten Zakspeed 861 zu kurieren. Bei der Neukonstruktion waren vom Vorgängermodell (Zak 841) lediglich der vordere Teil des Monocoques, ein Teil der Fahrerzelle und die Grundkonzeption des Vier-Zylinder-Turbo-Motors übernommen worden. Radaufhängungen und Aerodynamik wurden überarbeitet. Alles andere ist neu: Chassis, Karosserie, Auspuffsystem, Wasser- und Ladeluftkühler. Kernstück des neuen Konzepts ist eine elektronische Motorsteuerung, die über einen Computer die Benzineinspritzung regelt.

Basis für Weiteraufbau

„Nachdem wir all diese Komponenten aufeinander abgestimmt haben, gehen wir jetzt daran, das Ganze zu stabilisieren", beschreibt Erich Zakowski die Marschroute für den Rest der Saison. Vor allem das Ansprechverhalten des Turbo-Motors soll so verbessert werden, daß im unteren Drehzahlbereich mehr Leistung erzielt wird und dadurch schnelleres Beschleunigen aus den Kurven möglich ist.

Vor über zwei Jahren hat Erich Zakowski bei Null angefangen. Heute steht sein Formel-1-Rennstall technisch und finanziell auf einer stabilen Grundlage. Mit einem Sponsorvertrag für 1987, mit den drei Rennfahrzeugen – ein viertes wird bald fertig –, mehr als zehn Motoren und einem Ersatzteil- und Zubehörsortiment ist nun eine solide Basis für den Weiteraufbau vorhanden.

Für den Rest der laufenden Saison und vor allem für 1987 hat Zakspeed jetzt technische und finanzielle Kapazitäten frei, um Probleme, wie die Weiterentwicklung der Motoren und der Turbolader, anzugehen.

„Nur wenn man langsam macht, hat man in der Formel 1 Erfolg", betont Erich Zakowski, „die größten Gefahren sind falscher Ehrgeiz und falsche Erwartungen."

Erich Zakowski ist stolz und glücklich. Vor drei Wochen ist er mit 52 Jahren zum vierten Mal Vater geworden und mit seinem Formel-1-Team geht es aufwärts.

● Reglement: Formel-1-Fahrzeuge sind einsitzige, offene Rennwagen mit höchstens vier freistehenden Rädern. Bei einem Mindestgewicht von 540 Kilo ist ihr Tankinhalt auf 195 Liter begrenzt. Während des Rennens ist das Nachfüllen jeglicher Betriebsstoffe verboten. Zwingend vorgeschrieben sind Überrollbügel, Knautschzonen und eine Feuerlöschanlage. Die Turbomotoren haben einen Hubraum von max. 1500 ccm.

● Favoriten: Williams Honda ist das Team, das es zu schlagen gilt. Bei ihrem Doppelsieg vor zwei Wochen im englischen Brands Hatch überrundeten Nigel Mansell (England) und Nelson Piquet (Brasilien) das gesamte Feld. Ihr Honda Turbo erzielt bei günstigstem Benzinverbrauch die höchste Leistung.

● Punktestand: 1. Mansell 47 (4 Siege), 2. Prost 43 (2 Siege), 3. Senna 36 (2 Siege), 4. Piquet 29 (1 Sieg), 5. Roßberg 17 (kein Sieg).

● Strecke: Der Hockenheimring ist 6,797 Kilometer lang. Alain Prost, der Sieger von 1984, hält mit 1:53.538 Minuten den Rundenrekord. Diese Zeit entspricht einem Durchschnitt von 215,515 km/h. Mit seinen fünf Geraden und drei Schikanen stellt der Kurs besonders hohe Anforderungen an Spritverbrauch und Bremsen. Mindestens einmal während der 45 zu fahrenden Runden müssen die Teams Reifen wechseln.

● Fernsehen: Die ARD und RTL plus übertragen ab 14.15 Uhr live. Bei der ARD wird der frühere Weltmeister Niki Lauda (Österreich) als Co-Kommentator tätig sein.

● Rücktritt: Mit Ablauf der Saison 1986 beendet Keke Rosberg seine aktive Formel-1-Laufbahn. Er sagt: „Ich bin jetzt seit 22 Jahren fast jedes Wochenende Rennen gefahren, ich muß jetzt anfangen, an etwas anderes zu denken, sonst ist es vielleicht zu spät. Zwei weitere Gründe sind das jetzige Reglement und das, was 1987 kommen soll."

FEDERATION CUP / Interview mit Steffi Graf

„Jetzt lasse ich mich erst einmal pflegen"

sid, Prag

„Was jetzt in den nächsten Wochen passiert, muß ich abwarten. Jetzt lasse ich mich erst mal pflegen", sagte Steffi Graf gestern in einem Interview mit dem Sport-Informations-Dienst (sid). Einen Tag nach dem Bruch der rechten großen Zehe, der ihren Einsatz für das Viertelfinale im Federation Cup der Tennis-Damen gegen Bulgarien zunichte machte, fühlt sich die 17jährige allerdings nicht vom Pech verfolgt: „Es geht im Leben ziemlich gerecht zu. Mal hat man Glück, mal Pech. Das gleicht sich aus und das muß man einsehen." Das Interview im Wortlaut.

Frage: Sagt es nicht eine ganze Menge über den bemerkenswert guten Teamgeist hier in Prag aus, daß sie unbedingt bei der Mannschaft bleiben wollten?

Graf: Ich habe gestern lange Zeit erst einmal gar nichts gedacht, habe auch erst mit den Schmerzen und danach mit dem ganzen Rummel von Untersuchung bis Röntgen keine Zeit zum Nachdenken gehabt. Nach Gesprächen mit Claudia Kohde und natürlich meinem Vater habe ich mich dann dazu entschlossen, hier zu bleiben. Wir haben den Lehrgang gemeinsam durchgestanden, wir verstehen uns blendend, und wir sollten die Sache auch zusammen durchstehen.

Frage: Wie geht es Ihrem Fuß jetzt?

Graf: Es geht eigentlich. Der große Zeh rechts ist glatt durch, kompliziert ist es Gott sei Dank nicht. Es ist eine große Schwellung, aber es tut nicht mehr ganz so weh. In der nächsten Woche kriege ich meinen Spezialschuh, damit ich ganz normal herumlaufen kann. Die ganze Sache ist so blöde und ärgerlich, daß ich mich schon fast nicht mehr darüber aufregen kann. Aufregen werde ich mich allerdings, wenn ich bei den Spielen am Rand sitze und nichts tun kann. Das werden die schwersten Spiele meines Lebens.

Frage: Wie geht es weiter? Prof. Krahl sprach von sechs Wochen Pause.

Graf: Ja, jetzt ist erst mal Pause, aber das mit den sechs Wochen, das werden wir noch sehen. Das Turnier in Los Angeles übernächste Woche kann ich natürlich vergessen. Was mit den US-Open in Flushing Meadow Ende des Monats ist, muß man abwarten. Ich fliege jetzt erstmal heute nach Hause und lasse mich pflegen.

Frage: Nach Paris Anfang Juni haben sie eine schwere Viruserkrankung mitgebracht, jetzt diese Sache. Im Moment haben sie offenbar ein bißchen viel Pech?

Graf: Natürlich freue ich mich auch nicht darüber, aber manchmal glaube ich, daß alle anderen sich über sowas weitaus mehr aufregen oder sich Gedanken machen als ich selber. Jeder hat mal eine Grippe, jeder verschleppt mal eine, jeder bricht sich mal was. Bei mir kommt das eben alles auf einmal. Dafür habe ich eben ein anderes Mal wieder mehr Glück. Ich hab' mich gestern hingesetzt und mir selbst gesagt: Du hast in diesem Jahr schon soviel Glück gehabt, vier Turniere gewonnen, 23 Spiele in Serie, bist Nummer drei der Weltrangliste. Wenn ich Zwischenbilanz ziehe, war es doch trotz allem und trotz dieses Unglückfalls hier für mich ein unheimlich gutes Jahr. Es geht im Leben ziemlich gerecht zu, mal hat man eben Glück, mal Pech, das gleicht sich aus und das muß man einsehen.

*

Unabhängig von der überraschend guten Stimmung am Morgen nach dem Unglück (Bettina Bunge: „Ich finde das fantastisch, fast jede andere wäre abgereist." Claudia Kohde-Kilsch: „Wir kämpfen für dich mit, Steffi.") waren sich im deutschen Team alle einig, daß der Federation Cup dieses Mal unter einem besonders unglücklichen Stern für die deutsche Auswahl stand. Dabei hatte in Berlin mit der Vertragsunterzeichnung alle so gut angefangen, weil Freude aufkam, daß endlich einmal die beste Mannschaft zusammengekommen war.

Doch dann kam es knüppeldick. Zuerst die manipulierte Auslosung, in der Deutschland gegen die Regeln auf Rang 3 hinter der CSSR gesetzt wurde und damit ein Halbfinale gegen die USA programmiert war. Dann rutschte Claudia Kohde-Kilsch tief in die Krise. Die Weltranglistenfünfte aus Saarbrücken verlor gegen die Nr. 89, Niege Diaz aus Brasilien. Und zum Schluß das Aus für Steffi Graf. Trost liegt nur in einer Erkenntnis, mit der sich alle Mut zureden: Schlimmer kann es nicht mehr kommen.

ZAHLEN

FUSSBALL

Zweite Liga, heute spielen: Eintracht Braunschweig – SC Freiburg, Fortuna Köln – Arminia Bielefeld, Hessen Kassel – Viktoria Aschaffenburg, Stuttgarter Kickers – Union Solingen, FC St. Pauli – 1. FC Saarbrükken. – **Morgen:** SSV Ulm 1846 – SV Darmstadt 98, FSV Salmrohr – Karlsruher SC. – **Am Dienstag:** VfL Osnabrück – Hannover 96. – **Freundschaftsspiele:** 1. FC Passau – Bayern München 4:7 (0:5), TSV Aindlingen – Blau-Weiß 90 Berlin 1:5 (0:3), TSV Wolnzach – 1. FC Nürnberg 1:18 (0:5).

TENNIS

Schaukampf in Inglewood/USA: McEnroe (USA) – Lendl (CSSR) 6:4, 3:6, 7:6. – **Grand-Prix-Turnier in Bastad, Herren, zweite Runde:** Jelen (Deutschland) – Carlsson (Schweden) 6:7, 6:0, 6:4, Pernfors (Schweden) – Keretic (Deutschland) 6:3, 7:6.

GEWINNQUOTEN

Mittwochslotto: Ziehung A: Klasse 1: 1 130 888 Mark, 2: 69 192,10, 3: 4913, 4: 74,90, 5: 5,40. – Ziehung B: 1: 553 537,20 Mark, 2: 69 192,10, 3: 4302,10, 4: 66,90, 5: 4,70. (ohne Gewähr)

GALOPP

Favorit Acatenango

FRANK JOYEUX, Düsseldorf

Heute trifft sich die europäische Galopper-Elite in Ascot in den King George VI. and Queen Elizabeth Stakes. Ohne Acatenango, das Paradepferd des deutschen Turfs. Champion-Trainer Heinz Jentsch läßt sein Pferd auch nach dem überzeugenden Sieg im Grand Prix de Saint-Cloud lieber hierzulande starten.

Am Sonntag in Düsseldorf tritt Acatenango – Gewinnsumme: 1 018 125 Mark – im 96. Großen Preis von Berlin, einem der nur drei international ausgeschriebenen Gruppe I-Rennen auf deutschem Boden, als haushoher Favorit an. Die ältere einheimische Galopper-Spitze mit Pferden wie Love-Letter, Mantelano, Hydros oder Ganymet sollte ihm die 120 000 Mark für den Sieger nicht streitig machen können.

Ein Sieg im Großen Preis von Berlin bringt für das internationale Renommé Acatenangos nicht unbedingt viel. Besitzer Walter J. Jacobs denkt daher auch bereits darüber nach, Acatenango für den Prix de l'Arc de Triumphe nachzunennen. Kein billiges Vergnügen, denn die Nachnominierung für das Pariser Millionenrennen kostet umgerechnet fast 80 000 Mark.

Gruppenstatus hat auch am Samstag der Gelsenkirchener Ostermann-Pokal (Europa-Gruppe III) als mit 80 000 Mark höchst dotiertes Fliegerrennen in Deutschland. Die dreijährige Stute Tarib aus dem Vollblut-Imperium von Scheich Hamdan al Maktoum ist die klare Favoritin.

RADSPORT / Tour de France kurz vor dem Ende

Hat Bernard Hinault den Sieg schon abgeschrieben?

DW./dpa, Lyon

Drei Tage vor dem Finale feierte er noch einmal einen großen Etappensieg. Bernard Hinault (Frankreich) gewann das Einzelzeitfahren auf der 58 km langen 20. Etappe der Tour de France. Es war sein 20. Sieg in einem Zeitfahren der Frankreich-Rundfahrt. Und es war wahrscheinlich sein letzter. „Die Tour ist vorbei," sagte Hinault danach und begrub schon vor dem Ziel seinen Traum vom sechsten Gesamtsieg bei der Tour de France.

Resignation klang aus seiner Stimme. Kapitulation – obwohl noch Zeit zum Kämpfen bleibt. Ein ungewohntes Verhalten des Mannes, den sie in Frankreich den Dachs nennen. Der Vergleich ist treffend, wie geschaffen für den Hinault, auf den alle Eigenschaften eines Dachses zutreffen. Als muskulös und kräftig, ausgestattet mit einem kräftigen Gebiß – so wird der Dachs beschrieben. Zähigkeit und Cleverneß zeichnen ihn aus, als Allesfresser ist er mit extrem feinen Geruchssinn ausgestattet. Auf seinem Weg, auch Paß genannt, findet er selbst blind sein Ziel.

Die Fähigkeiten und Eigenschaften eines Dachses haben Bernard Hinault zu einem außergewöhnlichen Radrennfahrer reifen lassen. Als körperliche Voraussetzung brachte er eine kräftige, muskulöse Figur mit. Zähigkeit und Cleverneß bewies er in den zwölf Jahren seiner Karriere nicht nur im Rennsattel auf den Straßen der Welt, sondern auch bei den Gehaltsverhandlungen mit seinen wechselnden Arbeitgebern. Besonders feinen Spürsinn hat Bernard Hinault bewiesen, als er sich vor drei Jahren vom Rennstall „La Vie Claire" einkaufen ließ. Dessen Chef, der Großindustrielle Bernard Tapie, überweist Hinault jährlich ein Garantiegehalt von 3,2 Millionen Mark.

Doch damit ist bald Schluß. Im November wird Bernard Hinault 32 Jahre alt. Dann will er seine Laufbahn als Radrennfahrer definitiv beenden: „Ich möchte endlich tun, wozu ich Lust habe. Ich habe 12 Jahre meines Lebens geopfert. Das heißt, es war nicht für mich ein Opfer, sondern für meine Familie. Meine Kinder werden sehr zufrieden sein, wenn sie mich endlich wieder zu Hause sehen." Hinault ist müde geworden, obwohl er sagt: „Bis zu dem Tag, da ich endgültig aufhöre, werde ich ein Fahrer sein wie alle anderen, einer, der so oft wie möglich siegen will." Dagegen spricht sein resignierendes Verhalten nach dem Zeitfahren, in dessen Folge er die Tour trotz seines Sieges offenbar schon verloren gegeben hat.

Beinahe schien es, als bereite er sich schon auf die Zeit nach dem Ende seiner Laufbahn vor. Auf die Zeit, in der „ich andere Dinge tun werde. Skifahren zum Beispiel. Außerdem liebe ich Motorrad- und Autorennen." An der Rallye Paris–Dakar wird er allerdings (noch) nicht teilnehmen. „Auf jeden Fall nicht schon 1987. Ich habe weder Zeit noch Material, mich darauf vorzubereiten. Aber andere Rallyes."

STAND ● PUNKT / *Nachwuchs*

Zwei Meldungen vom deutschen Nachwuchs: Schwimmer Martin Hermann (Köln) gewann bei den Jugend-Europameisterschaften in Berlin Gold über 200 m Freistil. Bei den Jugend-Europameisterschaften in Belgien bleibt der Deutsche Tischtennis-Bund (DTTB) weiter ohne Medaillen.

Zwei Verbände – zwei verschiedene Wege der Nachwuchsarbeit. Während der Deutsche Schwimmverband (DSV) gerade im Begriff ist, das letzte von mehreren Schwimm-Internaten zu schließen, hat der DTTB erst im vergangenen Jahr das erste Tischtennis-Internat in Duisburg eröffnet. Motto: Was in der einen Sportart nur noch wenig Erfolge brachte, muß ja nicht zwangsläufig für alle Sportarten gelten. Das ist zweifellos richtig.

Gleichzeitig ist es symptomatisch für die Nachwuchsarbeit deutscher Sportverbände. Sie experimentieren, planen, ändern und verwerfen. Denn alle wissen: In der Nachwuchsarbeit liegt der Schlüssel für spätere Erfolge. Das beste Alter für motorisches Lernen und die Entwicklung konditioneller Fähigkeiten liegt zwischen 10 und 16 Jahren.

Doch immer noch werden die meisten Kinder von unterqualifizierten, nebenamtlichen und entsprechend unterbezahlten Trainern betreut. Vereine und Verbände, immer mit Blick auf die vordergründig-öffentliche Wirkung, geben weit mehr Geld aus für einen Senioren- als für einen Jugend-Trainer. Solange die Notwendigkeit hochqualifizierter (und entsprechend bezahlter) Nachwuchstrainer nicht akzeptiert wird, bleiben Erfolge weiterhin Zufallsprodukte. hof

SPD-Stimme für Änderung des Grundgesetzes

hrk, Berlin

In Berlin hat sich der zum rechten SPD-Flügel zählende Sozialstadtrat Hans Nisblé aus dem Bezirk Wedding, der viele Asylanten aufnimmt, für eine Änderung des Asyl-Artikels im Grundgesetz ausgesprochen, falls alle anderen Schritte gegen die Asylantenflut versagen. Der „Berliner Morgenpost" sagte er, falls sich eine Änderung von Artikel 16 als notwendig erweisen sollte, müsse gesetzlich sichergestellt werden, „daß Asylmißbrauch mit sofortiger Abschiebung beantwortet wird".

Nisblé trat gleichzeitig dafür ein, daß eine entsprechende Änderung auch den Artikel 19 des Grundgesetzes einbeziehen müßte (Rechtsschutz, Anrufung der Gerichte). Gegen verweigerte Asylbegehren zu klagen, sollte dann nur noch EG-Bürgern und Ausländern offenstehen, die bereits länger in der Bundesrepublik Deutschland leben.

Wörtlich sagte Nisblé der Zeitung: „Wenn jetzt nichts Durchgreifendes passiert, werden wir schon in Kürze vor noch größeren Asylantenströmen stehen. Die Bundesrepublik mit ihren 60 Millionen Einwohnern ist allein nicht in der Lage, eine umfassende Asylgarantie für den Rest der Welt mit inzwischen fünf Milliarden Bewohnern zu geben." Aus Senatskreisen verlautete, Asylbewerber hätten erklärt, daß in der Türkei noch rund 15 000 Iraner auf ihren Flug nach Ost-Berlin und die Weiterfahrt in den Westteil der Stadt warten.

Inzwischen bahnt sich eine Kontroverse zwischen Berlins Bürgermeisterin Laurien und dem Chef der bayerischen Staatskanzlei, Stoiber (CSU), an. Er hatte der CDU-Politikerin vorgeworfen, mit der von ihr geforderten schnelleren Asylanten-Verteilung nicht das Kernproblem zu treffen. Stoiber hatte Innensenator Wilhelm Kewenig geraten, von seinem Vorgänger Heinrich Lummer (CDU) zu lernen. Lummer hat sich seit geraumer Zeit für eine Grundgesetzänderung stark gemacht, war aber mehrfach vom Regierenden Bürgermeister Diepgen in dieser Sache „zurückgepfiffen" worden. Dazu meinte Frau Laurien, Stoiber „reitet auf einem ausländerfeindlichen Pferd". Der Senat bleibe bei seiner Ablehnung einer Änderung des Grundgesetzes. Anderfalls werde Berlins Bürgerschaft in zwei Lager gespalten.

Rau an Kohl: Länderchefs müssen schnell über Asylverfahren reden

SPD fordert Einschreiten der Alliierten und bleibt beim „Nein" zur Grundgesetzänderung

EBERHARD NITSCHKE, Bonn

Die SPD bleibt im Asyl-Streit bei ihrer kompromißlosen Haltung, das Grundgesetz dürfe auf keinen Fall geändert werden. Allerdings unterstützt sie Bemühungen, eine schnellere Trennung von *politisch Verfolgten* und anderen Flüchtlingen zu erreichen. Sie signalisierte am Freitag die Bereitschaft, einer Verschärfung des Asylverfahrens zuzustimmen.

SPD-Kanzlerkandidat Johannes Rau kritisierte die Absicht von Bundeskanzler Kohl, erst in zwei Monaten mit den Regierungschefs der Länder Gespräche über die Asylantenproblematik zu führen. Das Problem sei so dringend, daß ein Zusammentreffen der verantwortlichen Politiker möglichst bald erforderlich sei, erklärte Rau.

„Eil-Sache" der Behörden

Politisch Verfolgte sollten in der Bundesrepublik Deutschland weiterhin Asylrecht genießen „wie das Grundgesetz es vorsieht", betonte Willfried Penner, stellvertretender Vorsitzender der SPD-Bundestagsfraktion, am Freitag in Bonn. Er nannte die geforderte Änderung des Asylrechts und der Rechtsweggarantie im Grundgesetz „schmählich und jämmerlich". Am Asylrecht und an dem Grundgesetzartikel 16, in dem es verankert ist, werde die SPD schon deshalb festhalten, weil es bei den politisch Verfolgten um „Einzelschicksale" gehe.

Die nach seinen Worten verschwindend kleine Gruppe von nur 65 000 anerkannten Asylanten mache eine Änderung nicht notwendig. Nach den Worten Penners sind es die langen Verfahren, die Personen mit vorgeschobenen Ansprüchen zum Kommen aufforderten. Darum seien Asylgesuche künftig in jedem Fall als „Eil-Sache" zu behandeln. Nach rechtskräftiger Ablehnung müsse der Bewerber die Bundesrepublik sofort verlassen. Es sei „unverständlich, daß bisher bis zu 70 Prozent dieser Personen hier geblieben sind".

Penner verlangte von den Alliierten einen „Beitrag, damit das innere Gleichgewicht von West-Berlin erhalten bleibt". „Wir wollen keine Handlungsanweisungen geben." Es sei aber daran zu erinnern, daß die Alliierten „im Anschluß an den Anschlag auf die Diskothek ‚La Belle' am 5. April dieses Jahres sehr wohl Handlungsfähigkeit an den Grenzübergängen zu Ost-Berlin bewiesen haben".

Eine Liste von 21 Fragen haben mehrere SPD-Bundestagsabgeordnete, darunter auch Willfried Penner, *am Freitag der Bundesregierung* zugeleitet. Sie wollen beispielsweise wissen, welche Auswirkungen die beabsichtigte Änderung des Artikels 16 Absatz 2 des Grundgesetzes auf Asylbewerber aus dem kommunistischen Machtbereich haben werde.

Aufgabe der Kommunen

Der hessischen Innenminister Horst Winterstein (SPD) erklärte gegenüber dem „Vorwärts", der Anstieg der Asylbewerber sei „von den Kommunen zu verkraften". Die schnellere Verteilung von West-Berlin auf die Bundesländer sei nötig.

Der Vorsitzende der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, Alfred Dregger, betonte gegenüber den „Westfälischen Nachrichten", die Notwendigkeit einer Grundgesetzänderung insofern, als daß „in Zukunft nicht jeder Erdenbürger einen einklagbaren Anspruch geltend machen kann, sich bei uns niederzulassen".

„Maßnahmen" zur Asylantenfrage

E.N. Bonn

Bundesinnenminister Friedrich Zimmermann hat eine „Interministerielle Arbeitsgruppe" gebildet, die sich mit der Asylantenproblematik befassen und Vorschläge zu einer Konferenz aller „Handlungsträger" im September machen soll. Grundlage dieser Konferenz soll ein „Maßnahmenkatalog" sein, den das Bundesinnenministerium erarbeitet. Wie der Sprecher des Ministeriums, Michael-Andreas Butz, mitteilte, legt Zimmermann Wert drauf, „das Problem an der Wurzel anzupacken und bloße kosmetische Operationen abzulehnen". Abgelehnt wird vom Innenministerium auch ein Vorschlag – er stammt dem Vernehmen nach von Außenminister Genscher –, nach dem künftig im Asylverfahren nur noch eine Instanz entscheiden solle. Es müsse, so Butz, nach wie vor Berufung und Revision möglich bleiben.

München setzt Berlin unter Druck

dpa, München

Die bayerische Regierung setzt Berlin im Zusammenhang mit dem Zustrom von Asylbewerbern unter Druck. „Wenn die Flut von Flüchtlingen nicht unverzüglich wirksam begrenzt wird, sieht sich der Freistaat nicht mehr in der Lage, am Asylbewerber-Verteilungsverfahren in der bisherigen Form mitzuwirken", schrieb Bayerns Sozialminister Neubauer an den Berliner Senat. Ansonsten werde Bayern auf eine Änderung des Asylverfahrensgesetzes in der Weise dringen, daß eine Verteilung und Weiterleitung in die zur Aufnahme verpflichteten Länder nur noch in dem Maße erfolge, wie dort freie Unterbringungskapazitäten zur Verfügung stünden. Zugleich äußerte der Minister sein Befremden über die Berliner Weigerung, einer Änderung des Asyl-Artikels des Grundgesetzes zuzustimmen.

US-Senator für Panzersperren

dpa, Washington

Um einen Panzerangriff des Warschauer-Paktes aufhalten zu können, sollte nach Ansicht des amerikanischen Senators Carl Levin in der Bundesrepublik Deutschland ein Verteidigungsgürtel mit Panzersperren errichtet werden. Außerdem sollten andere befestigte Anlagen entstehen. Diese würden, so Levin, die Abwehrkraft im Sinne der NATO-Strategie der Vorneverteidigung stärken. Sollte die Bundesregierung sich gegen die Pläne sträuben, sei eine Entschädigung Bonns für die Stationierungskosten amerikanischer Truppen und Waffen in der Bundesrepublik denkbar, sagte Senator Levin in einem Interview der „Washington Post". Es gäbe dann auch die Möglichkeit, einen Teil der amerikanischen Truppen abzuziehen, erklärte er. Levin ist Mitglied des Streitkräfteausschusses des US-Senats.

„Mauer des Schweigens um Israel bröckelt"

Co. Bonn

Der Staatsminister im Auswärtigen Amt, Jürgen Möllemann (FDP), hat das Treffen zwischen dem israelischen Regierungschef Peres und dem marokkanischen König Hassan mit Nachdruck begrüßt. Er betonte: „Die Mauer des Schweigens und der Ablehnung, die Israel umgab, bröckelt ab. Arabische Berührungsängste nehmen ab. Das Gespräch gewinnt gegenüber dem Gewehr an Gewicht."

Diese Stellungnahme fand in Bonn besondere Beachtung, weil Möllemann als Präsident der Deutsch-Arabischen Gesellschaft im allgemeinen eher pro-arabischen und israel-kritischen Positionen zuneigt. Umso mehr fiel auf, daß er jetzt „das Gespräch an sich" als ein wichtiges Politikum bezeichnete. „Damit werden weder Rechtspositionen aufgegeben noch schwindet politische Substanz. Im Gegenteil: Erst wenn Israel versteht, daß es nicht nur von Feinden umgeben ist, daß auch die Palästinenser ein Recht *auf Heimat* haben, und erst wenn die Araber den Staat, den das jüdische Volk sich nach schweren Leiden errungen hat, als legitim anerkennen, kann echte Friedensbereitschaft entstehen." Die Bundesregierung hoffe, daß sich der weite Abstand verkleinere, der zwischen der arabischen und der israelischen Position nach wie vor bestehe.

GSG 9 nicht zu Demonstrationen

AP, Bremerhaven

Der Kommandeur der GSG 9, Uwe Dee, hat sich gegen einen Einsatz seiner Anti-Terror-Einheit bei Großdemonstrationen wie in Brokdorf und Wackersdorf ausgesprochen. Die GSG 9 sei dafür nicht ausgebildet und nicht ausgerüstet, betonte Dee in einem Gespräch mit der „Nordsee-Zeitung". Bei den Gewalttätern bei Großdemonstrationen handele es sich nicht um Terroristen, wenngleich absolut sicher sei, daß sich die RAF aus dem militanten Umkreis der Demonstranten rekrutiere. Es sei aber schwierig, Gewalttäter so festzunehmen, daß sie hinterher verurteilt werden könnten. Möllemann, Staatsminister im Auswärtigen Amt wollte die GSG 9 einsetzen, um gewalttätige Demonstranten aufzuspüren.

Bonn warnt Deutsche vor „Einsatz" in Nicaragua

Bundesregierung verlangt Sicherheitsgarantie für Helfer

BERNT CONRAD, Bonn

Die Bundesregierung hat am Freitag an die Regierung von Nicaragua appelliert, keine Deutschen in Gebieten einzusetzen, in denen sie nicht in vollem Umfang für die persönliche Sicherheit garantieren *könne*. „*Die* Regierung von Nicaragua trägt die Verantwortung für die Sicherheit der auf ihrem Territorium tätigen Ausländer", erklärte ein Sprecher des Auswärtigen Amtes. Er fügte hinzu, wer junge Menschen in Bürgerkriegsregionen vermittle, handle verantwortungslos.

Rückkehr an Entführungsort

Das Auswärtige Amt reagierte damit auf Meldungen, daß knapp zwei Monate nach der Entführung von acht jungen Deutschen durch antisandinistische Contras am Dienstag eine Gruppe von sogenannten Aufbauhelfern nach Nicaragua geflogen ist, um an dem Entführungsort Jacinto Vaca die Arbeit fortzusetzen (WELT vom 19. Juli). In diesem Gebiet muß täglich mit Anschlägen und Kampfhandlungen gerechnet werden, wie in Bonn betont wurde.

Die im Mai Entführten waren nach drei Wochen intensiver Bemühungen der Bundesregierung und des als Vermittler zur sandinistischen Regierung in Nicaragua eingeschalteten SPD-Abgeordneten Hans-Jürgen Wischnewski freigelassen worden. Der amerikanische Außenminister George Shultz hatte damals den „Aufbauhelfern" vorgeworfen, sie hätten die „Rolle von militärischen Kombattanten" übernommen, seien bewaffnet gewesen und hätten deshalb *eine derartige Behandlung durch die* Contras erwarten müssen.

Dies wurde sowohl von den inzwischen Freigelassenen als auch von Wischnewski bestritten. Die „Aufbauhelfer" ließen allerdings keinen Zweifel daran, daß sie die sandinistische Regierung aus politischer Überzeugung unterstützten.

Bundesaußenminister Hans-Dietrich Genscher appellierte kurz nach der Freilassung an alle Deutschen, sich künftig nicht in Gebieten aufzuhalten, in denen ein Bürgerkrieg geführt werde. Auch die Organisationen, die „Aufbau-Einsätze" wie jene in Nicaragua leiteten, sollten sich ihrer Verantwortung bewußt sein. Der gute Ausgang des Entführungsfalles dürfe nicht zur Unterschätzung der Gefahren für Leib und Leben führen.

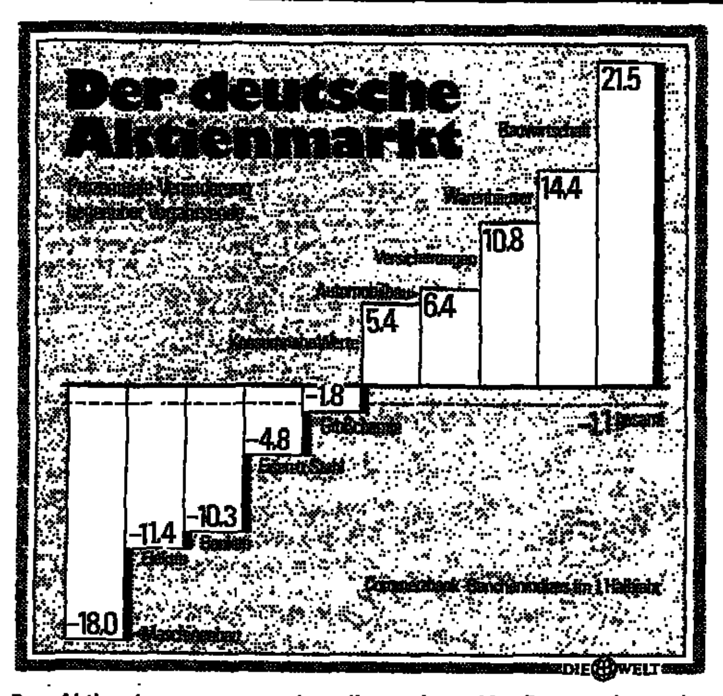
Die Hoffnung, daß diese Warnung die Betroffenen und vor allem das für die Einsätze verantwortliche „Informationsbüro Nicaragua" in Wuppertal beeindrucken würde, hat sich als falsch erwiesen. Einer der jetzt wieder in das nicaraguanische Bürgerkriegsgebiet aufgebrochenen „Aufbauhelfer" kritisierte Genschers Warnung sogar ausdrücklich. Er betonte, nach der Bewilligung weiterer amerikanischer Hilfe für die Contras benötigten die Sandinisten „jetzt erst recht" Hilfe.

Bei den am Dienstag abgereisten jungen Deutschen handelt es sich um eine „Brigade" aus acht Männern und zwei Frauen im Alter zwischen 24 und 38 Jahren. In Managua sollen vier amerikanische Bürger zu der „Brigade" stoßen. Wie Teilnehmer erläuterten, reicht das politische Spektrum der Gruppe von Teilnehmern aus Kirchenkreisen über SPD-Mitglieder und Kommunisten bis hin zu autonomen Linken. Die „Brigadisten" und Sprecher des „Informationsbüros Nicaragua" beschuldigten die USA, durch ihre „offene Militärhilfe" für die Contras und verdeckte Zahlungen über die CIA den „brutalen Terror" der Regierungsgegner in Nicaragua erst zu ermöglichen.

„Symbol für Befreiung"

Nach Ansicht der „Aufbauhelfer" ist das von den Sandinisten regierte Nicaragua ein freies Land. Repressionen gegen die Gegner des Regimes seien aus der besonderen Lage des Staates zu verstehen, der sich „in einer Kriegssituation" befinde. Die Repressionen seien auch „vergleichsweise flau".

Wie aus einem Bericht der „Frankfurter Rundschau" hervorging, sind in dieser Woche außerdem 25 Mitglieder der Industriegewerkschaft Metall als Helfer zur Arbeit in „Projektbetrieben" der IG Metall nach Nicaragua abgereist. Einer der Teilnehmer betonte: „Nicaragua ist ein Symbol für Befreiungspolitik." Die soziale Revolution sei notwendig gewesen. „Nur wer sie verteidigt, kann sie auch kritisieren; aber auch nur wer bereit ist, sie zu kritisieren, kann sie erfolgreich verteidigen."



Bau-Aktien konnten trotz des allgemeinen Abwärtstrends an der deutschen Börse seit April im ersten Halbjahr 1986 kräftig zulegen. Im Vorgriff auf eine erwartete weitere Belebung des privaten Konsums konnten sich auch Warenhaus-Werte verbessern.

FÜR DEN ANLEGER

Puma: Mit 495 DM wurden die für 310 DM angebotenen stimmrechtslosen Vorzugsaktien an der Frankfurter Börse erstmals amtlich notiert.

Index-Bindung: Zwei Anleihen mit fünf Jahren Laufzeit über jeweils 100 Mill. DM begibt die Deutsche Bank Finance N. V., Curaçao, unter alleiniger Führung der Deutschen Bank AG. Sie werden zu pari ausgegeben und mit drei Prozent verzinst. Die Tilgungskurse sind an den FAZ-Aktienindex gebunden.

Aktien: Börsenexperten rechnen mit einer baldigen Erholung der Kurse. Bankwerte werden zum Kauf empfohlen.(S.10)

Japan: Zur Abbremsung des Yen-Anstiegs erwägt die Regierung, die Beschränkung für Banken bei der Geldanlage im Ausland zu lockern.

Dementi: Kuwait hat Berichte über umfangreiche Umschichtungen von Beteiligungen an deutschen Firmen zurückgewiesen, aber eingeräumt, daß im April und Mai begrenzte Verkäufe deutscher Aktien vorgenommen wurden.

WELT-Aktien-Indizes: Gesamt: 255,60 (252,92); Chemie: 149,05 (148,28); Elektro: 293,71 (293,19); Auto: 675,27(666,72); Maschinenbau: 141,45 (140,75); Versorgung: 146,02 (143,83); Banken: 396,12 (388,29); Warenhäuser: 148,03 (148,29); Bauwirtschaft: 470,47 (467,71); Konsumgüter: 166,91 (166,48); Versicherung: 1348,33 (1332,74); Stahl: 149,77 (147,29).

Nachbörse: Fester

WELTWIRTSCHAFT

Brasilien: Die Regierung und die Gläubigerbanken des Landes haben ein Umschuldungsabkommen unterzeichnet, das die 31 Mrd. Dollar 1985 fällig gewordener Außenschuld der brasilianischen Geschäftsbanken umfaßt und auch die 1986 fällig werdenden Verbindlichkeiten streckt.

Patente: Griechenland und Spanien treten zum 1. Oktober dem Europäischen Patentübereinkommen bei. Damit können nun für 13 Staaten europäische Patente erteilt werden.

Pakistan: Die Weltbank gewährt dem Land einen 100-Mill.-Dollar-Kredit zum Ausbau des Telefonnetzes.

Dritte Welt: Im Handel mit den Entwicklungsländern verbuchte die Bundesrepublik 1985 ein Defizit von 5,2 Mrd. DM. (S. 10)

MÄRKTE & POLITIK

Altersversorgung: Arbeitnehmer, die bei Beginn des Arbeitsverhältnisses eine bestimmte Altersgrenze überschritten haben, können von der Betriebsrente ausgeschlossen werden. Das hat das Bundesarbeitsgericht entschieden.(Az: 3 AZR 456/84)

Niedersachsen: Die Landesregierung hat beschlossen, den Förderzins für Erdöl vom 1. Oktober an zu senken. (S. 10)

Stellenmarkt: Die Nachfrage nach Führungs- und Fachkräften ist im ersten Halbjahr um 35 Prozent gestiegen. (S. 11)

Wasserpfennig: Im Bundeslandwirtschaftsministerium wird die geplante Abgabe nicht als Subvention, sondern als rechtmäßige Entschädigung für die Bauern angesehen, die auf einen Teil des Düngeaufwandes verzichten. (S. 10)

UNTERNEHMEN & BRANCHEN

Züblin: Der Auslandsbau geht auf das Normalniveau von 1964 bis 1974 zurück. Ausgleich soll die Renaissance des Tunnelbaus bringen. (S. 11)

Hoppenstedt: Mit EDV-orientierten Projekten setzt der Verlag konsequent seinen Weg zum „elektronischen Publizieren" fort. Mit dem Computer wurde bereits 1985 ein Umsatz von 1,4 Mill. DM erzielt. (S. 11)

Pepsico: Das amerikanische Unternehmen, nach Coca-Cola die Nummer zwei bei Erfrischungsgetränken, kauft von RJR Nabisco für 850 Mill. Dollar die Restaurantkette Kentucky Fried Chikken. Damit wird Pepsico (Pizza-Hut, Taco-Bell) die größte Restaurantkette der Welt.

Werhahn: Nur das nach dem Publizitätsgesetz Nötigste sagt das Familienimperium zum letzten Geschäftsjahr. (S. 11)

Spirituosen: Die Dornkaat AG mußte bei ihrer Hauptmarke Absatzeinbußen hinnehmen. Der Umsatz sank 1985 zum drittenmal in Folge. (S. 11)

Automobilindustrie: Die staatliche britische Rover-Gruppe wird Leyland Bus und 33 Prozent der Ersatzteilfirma Leyland Parts für umgerechnet 37 Mill. DM an ein Management-Konsortium verkaufen.

Händler und Produzenten sitzen noch auf hohen Lagerbeständen

Im Sommerschlußverkauf wird mit drastischen Preissenkungen gerechnet

hg. Bonn

„Die Saison übertraf zwar unsere Erwartungen, aber das Frühjahr war zu kalt." Der deutsche Textileinzelhandel geht deshalb, wie die Sprecherin eines Düsseldorfer Warenhauskonzerns versichert, „gut gerüstet" in den am Montag beginnenden Sommerschlußverkauf. Im Klartext heißt dies, daß die Läger noch ziemlich voll sind und auf die Preise drücken.

Am Wetter allein liegt es diesmal nicht: „Die Kunden kaufen Markenartikel erst, wenn sie im Schlußverkauf deutlich billiger geworden sind", klagt die Leiterin eines Essener Textilkaufhauses. Sie räumt allerdings ein, daß der Handel dem Verbraucher dies Verhalten durch seine ständigen Sonderangebote selbst beigebracht haben könnte. Und kaum noch einer in der Branche wundert sich darüber, daß die so dressierten Konsumenten „in die Läden kommen und feilschen wie die Orientalen".

Mehr als in anderen Jahren sitzen in diesem Sommer auch die Produzenten noch auf hohen Lagerbeständen – sei es, weil der Handel vorsichtiger orderte, sei es, weil Hersteller neben den modischen Trends her produzierten, „und die müssen mit dem Krempel ja auch irgendwo hin", meint die Eigentümerin einer Edel-Boutique in Godesberg. Also verscherbeln sie ihn mit saftigen Rabatten an den Handel, der ihn in den Schlußverkauf gibt.

So offerieren Filialen eines Kölner Warenhauskonzerns Markenwaren teilweise „zum halben Preis"; im Bereich der Damenoberbekleidung sind es Blusen, Kleider, Strick- und Lederwaren, in der Herrenabteilung ist es die „sportliche Mode". Der größte Posten im Schlußverkauf sei die Haushaltswäsche, heißt es, und als besonderen „Renner" halte man bedruckte Bettwäschegarnituren ab 20 Mark bereit. Wobei sich allerdings die Frage stellt, warum sie, wenn es doch „Renner" sind, sich nicht zum regulären Preis verkaufen ließen.

Nach Informationen der Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels hängen vor allem Damen- und Herren-Mäntel noch wie Blei in den Geschäften; ebenso Anzüge. Auch etliche Strickwarenlager seien nicht geräumt worden, und die Hauptgemeinschaft vermutet, „daß der Handel bei manchen modischen Farben zu stark oder falsch disponiert hatte". Saftige Preisabschläge von 50 Prozent und mehr sollen diesen Artikeln jetzt Beine machen, „denn wir wollen nichts in die nächste Saison herübernehmen", sagt der Leiter einer Warenhaus-Filiale in Bonn.

So eröffnet ein Warenhauskonzern in Frankfurt einer dreiköpfigen Familie die Chance, sich für 183 Mark komplett einzukleiden. Bei der Konkurrenz in Düsseldorf geht das schon für 100 Mark, allerdings haben die Drei dann nichts drunter, und barfuß laufen müssen sie auch.

Abgesehen von diesen Angeboten, die bundesweit gelten, gibt es in den verschiedenen Regionen Deutschlands Unterschiede in der Höhe der Preisabschläge; das hänge davon ab, wie die Saison bisher gelaufen sei, heißt es in der Branche. Im Norden etwa seien wegen des schönen Wetters die Läger mit aktueller Sommerware eher klein, so daß man dort den Rotstift nicht so drastisch ansetzen werde wie zum Beispiel in Bayern, wo der Sommer bis jetzt nicht hielt, was sich die Einkäufer des Textileinzelhandels von ihm versprochen hatten. Besonders zufrieden sind die Geschäftsleute im „Musterländle": dort hätten sich auch die Textilumsätze musterhaft entwickelt, so daß kaum noch Lagerbestände vorhanden seien.

Dollarkurs als kalte Börsendusche

Py. Düsseldorf

Die Aktienbörse hat sich in diesen Wochen der unruhigen Wetterlage angepaßt. Kaum haben sich zum Ende der vorangegangenen Woche die Kurse wieder erholt, folgte die kalte Dusche gleich zu Beginn dieser Börsenwoche und hielt bis zur Wochenmitte an. Danach ging es wieder zum Teil kräftig aufwärts mit ausgesprochen fester Tendenz am Freitag. Der WELT-Aktienindex stieg wieder auf 255,60 (249,06).

Wesentlich ausgeprägter als bei ähnlicher Situation in den Wochen davor hat das niedrige Kursniveau Handel und Anleger zu starken Käufen herausgefordert. Einmal war die folgende Kurserholung eine zwangsläufige Reaktion auf die vorangegangenen Einbußen, zum anderen waren günstige Zwischenberichte aus dem Bankensektor maßgebend für die Kurserholung. Dennoch sind „kalte Duschen" zum kommenden Wochenbeginn nicht ausgeschlossen.

Gleichwohl sind Kursrückschläge dieser Art nicht allein als markttechnische Ausrutscher anzusehen. Sicher waren mancherlei Erwartungen zu hochgeschraubt und sind jetzt einer realistischen Beurteilung gewichen. Auf jeden Fall sind die Auswirkungen des weiter gefallenen Dollarkurses auf bedeutende deutsche Exportbranchen und die Anlagebereitschaft ausländischer Investoren unterschätzt worden.

AUF EIN WORT



„Wir bekommen in der beruflichen Bildung zu viel Theorie. Es erhalten nämlich jene Kräfte immer mehr Einfluß, die von der Schulbank auf die Partei- oder Funktionärsbank, dann auf die Parlamentsbank kommen, ohne daß sie je eine Werkbank gesehen haben."

Josef Grünbeck, wohnungs- und mittelstandspolitischer Sprecher der FDP-Bundestagsfraktion.
FOTO: JUPP DARCHINGER

Schneider: Baugesetzbuch später in Kraft

A. G. Bonn

Das Baugesetzbuch, das die städtebaulichen Gesetze des Bundes zusammenfassen und vereinfachen soll, wird auch nach seiner voraussichtlichen Verabschiedung in diesem Jahr noch nicht zum 1. Januar 1987 in Kraft gesetzt werden. Das kündigte Bundesbauminister Oscar Schneider anläßlich der Vorstellung seines Berichts über die Maßnahmen zur Rechts- und Verwaltungsvereinfachung im Städtebau, Bau- und Wohnungswesen gestern vor der Presse in Bonn an. Den Fachbeamten müsse, wie Schneider erläuterte, ausreichend Zeit eingeräumt werden, um sich mit der Materie vertraut zu machen, bevor die Durchführungsverordnungen formuliert würden.

Einer Verabschiedung noch in dieser Legislaturperiode (die von der Opposition und verschiedenen Fachverbänden mehrfach heftig kritisiert worden war) steht nach Schneiders Meinung nichts mehr im Wege. Aufgrund des selbst gesetzten straffen Zeitplans sei das Gesetz insgesamt verbessert und trotzdem nichts „durchgepaukt" worden. So habe keine einzige Sondersitzung des Bauausschusses anberaumt werden müssen. Schneider ist davon überzeugt, daß auch die Bundesratsmehrheit den Entwurf billigen wird, obgleich die Bundesregierung einige Änderungswünsche der Länderkammer wieder gestrichen hat.

Hilfe für die Jugend

Von JOACHIM SCHAUFUSS, Paris

Obwohl sich auch in Frankreich die Konjunkturlage verbessert hat, ist die Arbeitslosigkeit – im Unterschied zu den meisten anderen europäischen Ländern – weiter gestiegen. Der wichtigste Grund dafür sind die vorwiegend strukturell bedingten Entlassungen, die jetzt nicht mehr der behördlichen Genehmigung bedürfen. Andererseits halten sich die Unternehmer mit Neueinstellungen zurück.

Dem will jetzt die Regierung mit umfassenden Staatshilfen zugunsten der Jugendlichen entgegenwirken, die immerhin ein Drittel aller Arbeitslosen stellen. Sie ergänzen die von den Sozialisten eingeführte, aber allmählich erschöpfte staatlich subventionierte Jugendarbeit zum „kollektiven Nutzen" (TUC) in der öffentlichen Verwaltung, Gemeinden, Post usw. Im Unterschied zu dieser temporären sozialen Behandlung der Jugendarbeitslosigkeit sollen die neuen Maßnahmen dauerhafte produktive Arbeitsplätze schaffen. Danach werden alle Unternehmen, die bis zum Ende dieses Jahres 16- bis 25jährige einstellen, bis Mitte 1987 zu einem Viertel von ihren entsprechenden Sozialabgaben befreit, welche insoweit der Staat übernimmt. Diese Hilfe erhöht sich für drei Monate auf 50 Prozent bei der Einstellung von Jugendlichen mit abgeschlossener Berufsausbildung, wobei während der Ausbildung 100 Prozent der Sozialabgaben erstattet werden. Wieweit von diesen Hilfen, die allein für 1986 auf vier Milliarden Franc veranschlagt sind, Gebrauch gemacht wird, bleibt allerdings abzuwarten.

Obwohl sich die konjunkturelle Lage deutlich gebessert hat, bleibt die Arbeitslosigkeit in Frankreich hoch. Die Regierung startet jetzt ein besonderes Programm für junge Leute.

Schon bei ihrem Amtsantritt hatte die Regierung verkündet, daß diese Maßnahmen ab 1. Mai gelten, was dann auch in der Mitte Juli (mit Genehmigung des Staatspräsidenten) erlassenen Verordnung bestimmt wurde. Aber erst im Juni stellten die Unternehmer im Vertrauen darauf mehr Jugendliche ein. Für Juli und August erwartet Sozialminister Seguin selbst aber schon wieder eine Zunahme der Jugendarbeitslosigkeit aus saisonalen Gründen, weil in diesen beiden Monaten die Schulabgänger neu an den Arbeitsmarkt kommen.

Inzwischen hat die Regierung die Befreiungsgrenze für alle Einstellungen von Jugendlichen für die ersten vier Wochen nach dem Verordnungserlaß, also bis Mitte August, auf 100 Prozent angehoben, um ihre Aktion in Schwung zu bringen. Gleichzeitig startete sie eine große Aufklärungskampagne mit Millionen von Broschüren, in denen die Vorteile in den leuchtendsten Farben geschildert werden. Viele Unternehmen werden aber wohl erst nach den Betriebsferien davon Kenntnis nehmen.

Man kann sich allerdings auch fragen, ob die Wirkung dieses Plans nicht schon wieder nachläßt. Denn wegen seiner zeitlichen Begrenzung dürften sich die wirklich interessierten Unternehmer schon frühzeitig engagiert haben. Zwar ist eine Verlängerung – über Mitte 1987 hinaus – nicht ausgeschlossen, was andere Unternehmer zum Abwarten verleiten könnte. Aber dadurch würden wohl am französischen Arbeitsmarkt größere Verzerrungen hervorgerufen.

Schon in den letzten Wochen haben unter den Engagements für Jugendliche die älteren Arbeitslosen gelitten. So hat sich die Zahl aller Stellengesucher im Juni insgesamt nur um bescheidene 0,2 Prozent auf 2,44 Millionen vermindert – nach einem Zuwachs von monatsdurchschnittlich 0,7 Prozent seit Anfang dieses Jahres.

Wie hoch die Arbeitslosigkeit in Frankreich wirklich ist, läßt sich schwer beurteilen. Jedenfalls hat die neue Regierung die von den Sozialisten entwickelte extrem vorsichtige Berechnungsmethode zunächst einmal übernommen, obwohl sie diese im Wahlkampf heftig kritisierte. Der frühere bürgerliche Arbeitsminister Stoleru kommt in seinen (offiziösen) Berechnungen auf immerhin drei Millionen Arbeitslose oder mehr als zehn Prozent der aktiven Bevölkerung. Auf ein bestimmtes „Arbeitslosenziel" haben sich die Bürgerlichen angesichts der damit von den Sozialisten gemachten schlechten Erfahrungen allerdings nicht festgelegt.

Trotz des kostspieligen Plans zur Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit ist in Frankreich eine Verbesserung des Arbeitsmarktes noch nicht in Sicht. Die industrielle Restrukturierung impliziert neue Großentlassungen, meint die Bank von Frankreich in ihrem jüngsten Konjunkturbericht. Und das Statistische Amt INSEE erwartet für dieses Jahr eine weitere Verminderung der Arbeitsplätze um 40 000 (nach 50 000 in 1985), während die EG insgesamt 900 000 neue schaffen dürfte. Ob die Regierung bis zu den nächsten Wahlen – spätestens Frühjahr 1988 – das Arbeitslosenproblem, das von den Franzosen nach wie vor als wichtigstes angesehen wird, entschärfen kann, bleibt danach die große Frage.

„Wir haben unsere Schuldigkeit getan"

ARNULF GOSCH, Bonn

Mit Nachdruck zurückgewiesen hat der Vizepräsident der Deutschen Bundesbank, Professor Helmut Schlesinger, gestern in Bonn die jüngsten US-amerikanischen Forderungen nach mehr Expansion durch zusätzliche geldpolitische Maßnahmen. Wie Schlesinger in einer Vortragsveranstaltung des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes erklärte, seien die Zinsen in der Bundesrepublik im internationalen und historischen Vergleich niedrig – sie lägen nur unwesentlich über ihrem absoluten Tiefstand vom Frühjahr 1978. Auch die Liquidität sei reichlich und die Wachstumsperspektiven so günstig, „daß wir auch im Sinne eines partnerschaftlichen Vorgehens auf der internationalen Ebene und unter Berücksichtigung der längerfristigen Wirkungen der gegenwärtigen starken monetären Expansion unsere Schuldigkeit getan haben". Dem Sparkassenpräsidenten Geiger dankte Schlesinger ausdrücklich für dessen Plädoyer, dem internationalen Druck nicht nachzugeben.

Zuvor hatte Schlesinger darauf hingewiesen, daß sich die Bilanz von fast vier Jahren wirtschaftlichen Wachstums ohne Inflation in der Bundesrepublik sehen lassen könne. Sie sei der Beleg für die Richtigkeit einer auf längere Sicht angelegten Strategie der Wirtschaftspolitik unter Verzicht auf antizyklische Fiskalpolitik und mit Hilfe einer mittelfristig orientierten stabilitätsbewußten Geldpolitik. Wenn insbesondere an Japan und die Bundesrepublik appelliert werde, für eine Reduzierung ihrer Leistungsbilanzüberschüsse zu sorgen, so vermisse man die Frage nach den spezifischen Gründen für das Ungleichgewicht auf der Gegenseite. Wegen des Ölpreisverfalls und der Dollarabwertung werde sich die Leistungsbilanz fast aller nicht Öl exportierenden Industrieländer stark verbessern, mit Ausnahme der USA, deren Leistungsbilanzdefizit 1986 vielleicht noch höher ausfallen werde als 1985 (118 Milliarden Dollar). Ausschlaggebend hierfür seien jedoch anhaltende strukturelle Schwächen der USA selbst: zweistellige Zuwachsraten des Importvolumens, weiter rückläufiges Exportvolumen, also ein Verlust an Wettbewerbsfähigkeit im industriellen Sektor, ja, eine gewisse „De-Industrialisierung".

Zwar habe die Bundesrepublik bei ihren eigenen Leistungsbilanzüberschüssen auch einen gewissen Korrekturbedarf. Jedoch dürfe man nicht übersehen, daß die erwartete Zunahme um 25 bis 30 Milliarden Mark ausschließlich auf rückläufige Einfuhrpreise (Ölpreise) zurückzuführen sei. Im übrigen habe die OECD in ihrem neuesten Deutschland-Bericht bestätigt, daß die Bundesrepublik auf dem richtigen Wege sei.

Totaler Schwenk

Wb. – Da ist man doch überrascht: Nach beinahe eineinhalbjährigem Verfahren hat die Hoechst AG ihren Strafantrag gegen die Fraktion der „Grünen im Römer" kurzerhand zurückgezogen. Der Chemiekonzern und seine Belegschaftsvertretungen hatten im Frühjahr 1985 nach einer Welle von Beleidigungen und Verleumdungen gegen das Unternehmen und seine Mitarbeiter Anzeige gegen die Frankfurter Grünen erstattet.

Die Begründung für den Rückzug ist vielschichtig. Auch wenn man – wovon man überzeugt sei – in dem Prozeß obsiegt hätte, habe man angesichts der noch zu erwartenden monatelangen Auseinandersetzung keinen Sinn mehr in einer weiteren Verfolgung gesehen.

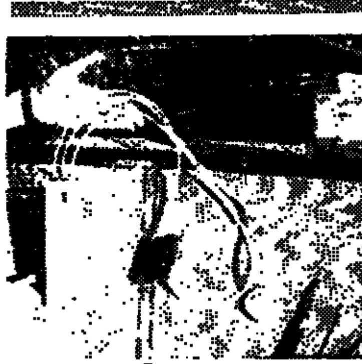
Angesichts der Vehemenz, mit der die Höchster ihre Rechte bisher zu wahren pflegten, mag dieser Teil der Begründung nicht so recht befriedigen. Auch die Einsicht, daß man per Prozeß nicht die Rückkehr zur sachlichen Auseinandersetzung bewirken kann („Sachlicher Aufklärung gegenüber sind diese Gruppierungen unzugänglich"), scheint kein ganz ausreichendes Motiv.

Der Schlüssel liegt wohl eher in der Entscheidung, man wolle „den Grünen nicht durch einen monatelangen Prozeß zu einer Publizität verhelfen, die in krassem Mißverhältnis" zu ihrer Bedeutung stehe. Für die Hoechst AG, die bislang die Fahne ihres Rechts ungeachtet aller Taktik hochgehalten hat und damit ein leichtes Opfer der grünen Nur-Taktiker wurde, bedeutet dieser Entschluß einen totalen Schwenk. Andere sind schon sehr viel früher und weniger spektakulär zu ähnlicher Einsicht gekommen.

Anzeige

Neues aus der Industrie

MARGRET SCHEIBEL STELLT VOR
Essen-Kettwig · Im Teelbruch 71 · Tel. 0 20 54 / 101-580 · Hamburg 61 · Krähenweg 28b · Tel. 0 40 / 5 51 20 97 + 98



Der nächste Einbruch bei Ihnen?

Dagegen schützt Sie die neue 56fach digital codierte Scharpf Funk-Alarmanlage drahtlos und installationsfrei. Nur Funk macht's möglich. Quer durch die Wand. Vom Keller bis zum Dach. Keine Handwerker tagelang im Haus, kein Schmutz. Dafür der neueste Stand der Technik von Europas führendem Herste.'er von Funk-Alarmanlagen. Natürlich FTZ-zugelassen, sabotagegeschützt und notstromversorgt. 2 Jahre Garantie. Kundendienst für Beratung, Lieferung und Service von Hamburg bis München in jeder Stadt. Fordern Sie die ausführliche Funkalarm-Infomappe an.
Scharpf Alarmsysteme,
Am Siebenstein 2, 6072 Dreieich,
Tel. 0 61 03 / 6 21 34 / 6 75 26,
Telex 4 14 326



Durchsichtige Teppichschutz-Unterlage aus Polycarbonat

Der Teppichschutz ist enorm **bruch- und reißfest**, vergilbt nicht und ist bei normalem Gebrauch unzerstörbar. **Stahlrollen zerstören den teuersten Teppichboden.** Darum ist es wichtig, einen Teppichschutz als Unterlage zu benutzen. Dabei ist die Unterlage universell einsetzbar, ob im Büro, zu Hause, im Fitneßcenter, in der Turnhalle oder als Unterlage für das Krafttraining. Sie ist 2 mm dick, hat abgerundete Ecken, extrem flache Kanten und eine rutschsichere **Oberfläche.** Stolpern oder Ausrutschen wird damit ausgeschaltet. Gratisprospekt anfordern bei:

Herstellung und Vertrieb:
Ursula Fricke
Auf der Beune 25, 6806 Viernheim
Tel. 0 62 04 / 7 17 23, Tlx. 4 67 429



Für optimale Bodenpflege

Neue AEG-Bodenstaubsauger-Reihe
AEG hat eine neue Bodenstaubsauger-Reihe mit besonders großem Staubraum auf den Markt gebracht. Mit diesen Geräten kann man nicht nur länger saugen, sondern man erhält auch ein besseres Reinigungsergebnis. Schnell abnehmende Saugleistung durch gefüllten Staubbeutel bedeutet, daß Schmutz im Teppichuntergrund bleibt. Es wird nur nach Optik mit viel zu geringer Leistung gesaugt. Die neuen AEG-Staubsauger mit einem Staubraum-Volumen von 7,2 l haben hohe Leistungsreserven, und der Papierfilter kann länger genutzt werden. Ermöglicht wurde das große Volumen unter anderem durch die Verlegung des Zubehörfachs aus dem Staubraumbereich in die „Heckklappe". Mit der Einführung des doppellagigen Papierfilters (zwei unterschiedlich dicke Papierlagen) hat die Qualität der Abluft des Staubsaugers zugenommen. Eine weitere Verbesserung, nämlich das Zurückhalten selbst „lungengängiger", also allerfeinster Staubpartikeln, wird durch einen zusätzlich eingebauten Mikrofilter erreicht. Insbesondere für staubempfindliche Menschen ist dies ein begrüßenswerter Fortschritt. Schalldämmende Maßnahmen reduzieren das Betriebsgeräusch und machen die Geräte auch dadurch umweltfreundlich. Die Bedienung der neuen Staubsauger erfolgt ohne Bücken bequem per Fuß. Die Geräte haben dafür großflächige Tasten, die bei einem Modell auf verschiedenen Ebenen angeordnet und damit gut erreichbar sind. Bei diesem Gerät ist ein Einschalten automatisch die Energiesparstufe – 650 W – im Betrieb. Über eine Tastenelektronik kann auf 250, 500, 750 oder 1000 W Leistung umgeschaltet werden. Ein weiteres Modell hat für die Wahl der Leistungsstufe eine „Plus-Minus-Elektronik". Durch Druck auf die Plus-Taste wird die Leistung erhöht, durch Druck auf die Minus-Taste reduziert. Die eingestellte Leistung erscheint in einem Sichtfenster. Auch die automatische Kabelaufwicklung, der abnehmbare Saugschlauch, die Vario-Düse und die Heckklappe für das integrierte Zubehör bekommen Befehle per Fuß. Eine Ordnungsschiene am Gehäuse ermöglicht bequemen Transport und platzsparende Aufbewahrung. Der Bodenstaubsauger Varpyr 607 wurde vom Design Center Stuttgart für gute Gestaltung prämiert und in die Deutsche Auswahl 1986 aufgenommen.

AEG Aktiengesellschaft, Hausgeräte
Muggenhofer Str. 135, 8500 Nürnberg 80



MOTORWÄCHTER: Abgasreiniger für Diesel

MOTORWÄCHTER für Kfz, Stapler, Yacht. Seine Stärken: senkt Ölverbrauch – verhindert dicken Qualm aus dem Auspuff – verlängert Motorlebensdauer – verbessert Startverhalten. Optimal bei allen Dieselfahrzeugen mit Glühkerzen. TÜV-Freigabe. Selbstmontage oder Einbau in allen Werkstätten. MOTORWÄCHTER wann: Öl im Schlauch der Motorentlüftung/Luftfilter. Prüfen Sie selbst. Preis: 249,50 DM inkl. MwSt. Versand:

JOWA Kfz-Technik GmbH
2150 Buxtehude, Tel. 0 41 68 / 5 70

TV-Programme über Satellit ins Wohnzimmer

Dieses ist seit einiger Zeit keine Utopie mehr, sondern für jedermann preiswert möglich. Wie leicht heutzutage moderne SAT-Anlagen sein können, demonstrierte einmal mehr die Firma Wittenberg aus Bockenem auf mehreren Messen. Es handelt sich dabei um eine relativ flache, leichte Antenne aus Kunststoff mit Beschichtung, die überall problemlos montiert werden kann. Die kompl. Anlage besteht des weiteren aus einem Receiver für 24 Programme sowie einem elektronisch gesteuerten Polaraiser für die Horizontal- + Vertikal-Umschaltung. Ausführliche Informationen erhalten Sie bei:

Detlev Wittenberg, 3205 Bockenem
Tel.: 0 50 67 / 32 78 + 21 31, Telex 9 27 442

Der erste elektronische Durchlauferhitzer

Statt Kälteschock und Hitzeschreck, konstant gleiche Wassertemperatur.

Diese zukunftsweisende Technik setzt neue Maßstäbe. Die Elektronik garantiert eine **Gradgenauigkeit von ±1°C.** Unabhängig davon, ob aus einer oder mehreren Zapfstellen viel oder wenig Wasser fließt. Dazu ist der elektronische Durchlauferhitzer von Blomberg **äußerst energiesparend,** da nur die wirklich geforderte Menge in der eingestellten Temperatur erwärmt wird. Das bisher notwendige Mischen von warmem und kaltem Wasser entfällt. Das spart eine Menge Geld. Der Blomberg Durchlauferhitzer kann an jede Armatur angeschlossen werden und ist **sofort lieferbar.**

Blomberg-Werke KG Postfach 160
4730 Ahlen, Tel. 0 23 82 / 7 80-0

Wer sich für elektronische Spezialgeräte interessiert,

sollte sich an die Münchner Firma Fügl wenden, bei der Beratung, Herstellung, Vertrieb, Im- und Export in einer Hand liegt. Dabei handelt es sich überwiegend um Mikroelektronik des Computer-Zeitalters, die beim Kfz-Zubehör und in der Bürotechnik Verwendung findet. Die Handhabung aller Geräte ist unproblematisch und die hervorragende Qualität ist ein Garant für ihre Zuverlässigkeit. Sein Gesamtprogramm präsentiert Fügl in einem umfangreichen Katalog, den man gegen eine Gebühr von 30,– DM auf Vorauszahlung anfordern kann bei:

Spezialelektronik S. Fügl
Theresienstr. 128, 8000 München 2
Tel. 0 89 / 52 15 21, Telex 5 218 587 sfm d

Anzeige

Zellen, die neues Leben geben

Von Agatha Christie stammt der lebenskluge Ausspruch: „Wer mit 70 eine reizvolle alte Dame sein will, muß mit 17 damit anfangen."

Nun fällt es niemandem leicht, mit Rheuma in den Knochen zu lächeln und mit funktionellen Kreislaufstörungen charmant zu sein. Nein, wer mit 70 noch bezaubern will, muß vor allem eines sein: gesund. Damit müssen Sie nicht unbedingt mit 17 anfangen, aber mit 45 sollten Sie etwas dafür tun.

Selbst wenn man sich in diesem Alter noch fit fühlt, hat mancher körperlich den Höhepunkt schon um 15 Jahre überschritten: Der Stoffwechsel wird langsamer, das Bindegewebe verhärtet sich. Man hat im Durchschnitt 7 Zähne verloren. Die Pumpleistung des Herzens hat sich vermindert, man ist um einen halben Zentimeter kleiner geworden, und zum Lesen braucht man eine Brille. Beim Mann ist die Liebesfähigkeit u. U. erheblich gesunken. Bei der Frau kündigen sich die Wechseljahre an.

Kein Leistungsknick ab 45

Die Frischzellentherapie soll nun dort ansetzen, wo der Schlüssel des Lebens und des Alterns liegt: in den Zellen.

Diese Behandlungsmethode geht von der These aus, daß die hochaktiven Zellen ungeborener Bergschafe im Körper des Menschen jene Organe reparieren und regenerieren, für die sie bestimmt sind.

Man weiß heute, daß tatsächlich mit dem Blutkreislauf Herzzellen zum Herzen, Hirnzellen zum Hirn, Leberzellen zur Leber usw. transportiert werden. Durch die Frischzellentherapie können Eierstöcke von Frauen, die schon im Klimakterium sind, reaktiviert werden. Männer können ihre Potenz wiedererlangen. Herz- und Kreislaufstörungen, Funktionsstörungen im Nieren- und Blasensystem können gebessert oder geheilt werden. Rheumatiker können ihre Bewegungsfähigkeit wiedererlangen, an chronischer Bronchitis und Asthma Leidende können von ihren Erstickungsanfällen befreit werden. Auch bei Strahlenbelastung sind Frischzellen zur Aktivierung der blutbildenden Organe angezeigt.

Besser aber als heilen ist vorbeugen

Wer mit 45 eine Frischzellenkur macht, kann sehr oft das Altern verzögern, die Vitalität steigern und die körperliche Widerstandskraft bis ins hohe Alter stärken.

Das Sanatorium Block in Lenggries, wo in den vergangenen 35 Jahren mehr als 55 000 Patienten behandelt wurden, unterhält eine eigene Herde von 600 gefleckten Bergschafen, die zu den gesündesten Tieren zählen. Daß sie vollbiologisch ernährt, laufend tierärztlich, bakteriologisch, serologisch und toxikologisch überwacht werden, ist im Sanatorium ebenso selbstverständlich wie die absolut sterile Gewinnung und lebendfrische Injizierung der Frischzellen.

Drei Möglichkeiten, auf das Alter zu reagieren

Sachkenntnis, Genauigkeit und größte Sorgfalt bei der Auswahl der Spendertiere sind im Sanatorium Block oberste Richtlinien – verbunden mit jahrzehntelanger Erfahrung bei der Behandlung der Patienten. Dazu gehören: präzise Feststellung der Krankengeschichte, eingehende Untersuchung, Ermittlung aller erforderlichen Laborwerte, EKG usw. Selbstverständlich werden die Patienten 6 Tage lang rund um die Uhr von fachlich geschultem Personal betreut.

Bei jeder Behandlung werden 30 bis 35 verschiedene Frischzellenarten gespritzt – nach einem Zellprogramm, das vorher für jeden Patienten individuell nach seinem Krankheitsbild erstellt worden war. Ob zur Vorbeugung oder zur Heilung – stets ist das Ziel der Behandlung: im Körper eine Art Kettenreaktion auszulösen, die den gesamten Organismus revitalisieren und regenerieren soll.

Lassen Sie sich also vom Alter nicht überrumpeln. Stellen Sie sich darauf ein. Beugen Sie vor. Es gibt drei Möglichkeiten, auf das Alter zu reagieren:

- ★ **Sie können sich innerlich dagegen wehren.**
- ★ **Sie können sich damit abfinden.**
- ★ **Sie können etwas dagegen tun – um mit 70 nicht nur reizvoll, sondern auch gesund und vital zu sein.**

Eine Frischzellenkur kann dafür ein ausgezeichnetes Mittel sein – am besten schon mit 45.

Nähere Informationen können Sie gerne anfordern bei:
Deutsches Zentrum
für Frischzellentherapie GmbH
Sanatorium Block
Latschenkopfstraße 11
8172 Lenggries
Tel. 0 80 42 / 20 11
Telex 5 26 251
Fortsetzung folgt

Anzeige

Vitale Gesundheit durch Zellerneuerung

mit Sauerstoffversorgung nach Dr. Dr. Konstantin von Brunowsky

Eines der größten Übel unserer Zeit ist das ständig zunehmende **Sauerstoff-Defizit in den Körperzellen. Das körpereigene Immunsystem wird dadurch geschwächt und der vorzeitige Alterungsprozeß mit allen seinen Verschleißerscheinungen eingeleitet. Das Sauerstoff-Defizit ist mit ein Auslöser für fast alle Erkrankungen einschließlich der Atemwege.**
Warum kann dieses Sauerstoff-Defizit trotz des hohen Sauerstoffgehaltes der Luft entstehen?
Weil der Sauerstoff der Luft, die wir einatmen, ein biologisch fast toter Sauerstoff ist. Ionisierter Sauerstoff entsteht auf natürliche Weise am Fuße von hohen Wasserfällen durch den sogenannten Wasserfall-Effekt. Dieser Effekt wurde bereits in Deutschland von dem **Nobelpreisträger von 1905, Professor Philip Lenard, entdeckt.**

Biologisch lebendiger Sauerstoff

wie er nach einem Gewitterregen und einem Wasserfall entsteht,



wird in idealer und einfacher Weise durch das TROMA-ION produziert. Das aufgrund der Forschungen von Dr. Dr. Konstantin von Brunowsky vor ca. 30 Jahren konstruierte Gerät entwickelt negative Hydro-Ionen. Es ist ein Heimgerät und kann bequem und einfach ohne Strom an jede Dusch- oder Badewannenarmatur angeschlossen werden.
Das **TROMA-ION** schafft eine tiefgreifende **Regeneration** des gesamten Organismus mittels des Urelements Wasser. Bereits 2x 15 Atemzüge täglich können die **Bronchien aufatmen lassen und die Zellen „trainieren", vermehrt Sauerstoff aufzunehmen und zu verwerten. Dadurch kann der Körper jeweils 12 Stunden lang den Sauerstoff aus der Luft besser aufnehmen und verwerten. Der biologisch aktive Sauerstoff kann somit die körpereigenen Abwehrkräfte (Immunsystem) stärken, die Zellerneuerung fördern und die Lebenserwartung beachtlich verlängern. Sauerstoffversorgte Haut sieht jünger, frischer und gesünder aus. TROMA-ION** wurde vom Hygiene-Institut am Klinikum der Universität Heidelberg (Dr. Varga) geprüft und begutachtet. Auch dort wurde festgestellt, daß die Hydro-Ionen merklich zur Gesundheit des Menschen beitragen können.

Fordern Sie weitere ausführliche Gratisinfos an beim

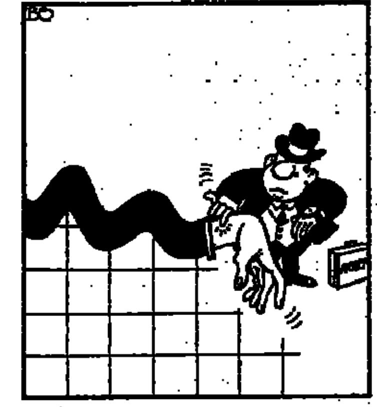
Spezialversandhaus
PRO-VITAL Versand Tien
Postfach 24 68 / 6
4460 Nordhorn
Tel. 0 59 21 / 1 31 66, 0–24 h

Blick auf die Börse / Das Tal ist jetzt erreicht

Vorsichtige Zuversicht kennzeichnet die Lage an den deutschen Wertpapierbörsen. Dieser Ansicht ist die überwiegende Zahl der Börsenexperten von Banken und Informationsdiensten. Zwar sehen die Experten aufgrund der anhaltenden Dollarschwäche weiterhin Gefahren für die exportabhängige deutsche Wirtschaft, auch gäben die charttechnischen Signale Anlaß zur Besorgnis, andererseits sei mit einem mehr als 20 prozentigen Verlust der Aktienindices der Boden für die meisten Papiere erreicht. Außerdem sprächen Preisstabilität und geringe Zinsen bei kontinuierlichem Wachstum sowie ein im internationalen Vergleich außerordentlich günstiges Kurs-Ergebnis-Verhältnis für eine baldige Erholung.

Zu diesem Ergebnis kommt auch die **Bank für Gemeinwirtschaft,** BfG, die eine weitere kräftige Kurserholung in den nächsten Monaten für wahrscheinlich hält. Nach Meinung der Banker haben sich die monetären Belastungen abgeschwächt. „Der Zinsbuckel ist überwunden, und die Zentralbankgeldmenge wächst wieder mit einer geringeren Rate." Auch seien unter fundamentalen Gesichtspunkten die Kursrückschläge an den deutschen Börsen zu stark ausgefallen. Empfohlen werden Qualitätstitel der Automobilbranche wie zum Beispiel VW, die mit einem Kurs-Ergebnis-Verhältnis von sieben sehr gering bewertet seien. Kurssteigerungen seien wegen der monetären Impulse auch bei Banken zu erwarten. Gleicher Meinung ist auch die **Dresdner Bank.** Unter Berufung auf die positive wirtschaftlich Entwicklung und ein günstiges monetäres Umfeld empfiehlt sie den Kauf von Finanz-, Konsum-, und Automobilwerten.

Der **Frankfurter Tagesdienst** sieht neue Chancen für ein wiederaufkeimendes Engagement der Ausländer nach dem Motto: „Su-



Den Puls fühlen
ZEICHNUNG: KLAUS BÖHLE

pergewinne in Tokio mitnehmen und dafür in kursverfallene deutsche Aktien einsteigen." Die Experten halten es für unverkennbar, daß der Grund an den deutschen Aktienmärkten erreicht ist und empfehlen als einen der großen Verlierer der vergangen Wochen Kali + Salz zum Rückkauf. Kurssteigerungen seien auch bei Banktiteln zu erwarten.

Bankaktien werden auch von der **Deutschen Bank** als Vorreiter einer baldigen Belebung der Handels an den Börsen gesehen. Den Grund dafür sieht das führende deutsche Geldinstitut in dem glänzenden Zwischenbericht der Dresdner Bank für die erste Jahreshälfte 1986 und den zu erwartenden überaus positiven Berichten der Commerzbank und der Deutschen Bank. Die wirtschaftlichen und unternehmensbezogenen Einflußfaktoren rechtfertigten einen positiven Börsenverlauf für die nächsten Wochen und Monate. Die Wahrscheinlichkeit weiterer größerer Rückschläge hält auch die **Commerzbank** für gering.

Die **DG BANK** warnt vor Engagements in von der Dollarschwäche beeinflußte Industriewerte, stellt aber in einer Studie die deutsche Zementindustrie als Kaufempfehlung vor. Hingewiesen wird vor allem auf die Dyckerhoff-Aktie, die nach einer Phase der Umstrukturierung von einer erkennbaren Ergebnisverbesserung profitieren müßte.

Skeptischer beurteilt die **Finanzwoche** die Lage an der deutschen Börse. Ihre Analysten halten die Wende nach oben erst nach einem Sell-out für möglich. Er sei aber erst bei - bisher fehlenden - hohen Umsätzen möglich. Gleichzeitig weisen die Experten jedoch auf das international günstige Kurs-Ergebnis-Verhältnis hin. Auf der Kaufliste stehen Contigummi.

Zur Vorsicht rät die **Hamburgische Landesbank** unter Hinweis auf die unsichere Situation an der Wall Street, die Dollarschwäche und charttechnische Signale. Verkauft werden sollte Puma kurz nach Erstnotierung.

Dritte Welt braucht Devisen

Bangemann bricht Lanze für Entwicklungsländer

ARNULF GOSCH, **Bonn**

Bundeswirtschaftsminister Martin Bangemann hat sich gestern für eine Stärkung des Handels mit den Entwicklungsländern ausgesprochen. Hierzu bedürfe es, wie es in einer Erklärung seines Ministeriums heißt, einer größeren Bereitschaft der Industrieländer, ihre Märkte für Ernährungsgüter und verarbeitete Produkte der Entwicklungsländer noch weiter als bisher zu öffnen und offenzuhalten. Nur wenn die Entwicklungsländer mehr Devisen durch höhere Exporte erlösten, könnten sie wieder mehr importieren, ihren Anpassungs- und Wachstumsprozeß verstärken und ihre Schuldendienstprobleme bewältigen. Auch im Rahmen der geplanten neuen Gatt-Verhandlungsrunde sollte darauf geachtet werden, daß der Handel zwischen den Entwicklungs- und Industrieländern von vermeidbaren Beschränkungen befreit und letztlich intensiviert werde.

Zu dieser Stellungnahme sah sich Bangemann aufgrund der neuesten Zahlen über den deutschen Handel mit den Entwicklungsländern veranlaßt. Bedauerlicherweise habe dieser 1985 mit der allgemeinen Expansion des deutschen Außenhandels nicht Schritt gehalten, obgleich die Einfuhren aus diesen Ländern mit 71,8 Milliarden Mark einen neuen Rekordwert erreichten.

Während der deutsche Gesamtexport im Berichtsjahr nominal um zehn Prozent ausgeweitet werden konnte, hat die deutsche Ausfuhr in die Entwicklungsländer außerhalb der Opec nur um etwa vier Prozent zugenommen, während der Export in die Opec-Staaten wertmäßig sogar um zehn Prozent zurückgefallen ist.

Insgesamt sind die deutschen Ausfuhren in die Entwicklungsländer um 1,5 Prozent auf 66,6 Milliarden Mark zurückgegangen. Damit hat die Warenverkehrsbilanz mit einem Defizit zu Lasten der Bundesrepublik von 5,2 Milliarden Mark abgeschlossen. Nach Bangemanns Meinung hat die Bundesrepublik damit einen beachtenswerten Beitrag zur Stärkung der außenwirtschaftlichen Lage und Devisenposition dieser Ländergruppe geleistet.

Niedersachsen senkt Förderzins

dpa/VWD, **Hannover**

Beim Tauziehen um die Senkung des Förderzinses, der auf die heimische Erdölproduktion erhoben wird, haben die Förderunternehmen einen Teilerfolg erzielt. Das niedersächsische Kabinett hat beschlossen, den Förderzins von bisher durchschnittlich 28 auf 8 Prozent ab 1. Oktober zu reduzieren. Das „Ölscheichtum" Niedersachsen, in dem rund 80 Prozent des deutschen Erdöls und fast 99 Prozent des Erdgases gewonnen werden, hat also trotz der angespannten Haushaltskasse auf Einnahmen aus diesem Geschäft verzichtet. Der Wirtschaftsverband Erdöl- und Erdgasgewinnung (WEG) in Hannover begrüßte den Beschluß grundsätzlich, kritisierte aber, er sei nicht ausreichend und käme zu spät.

Für die deutsche Förderindustrie, die vor dem Hintergrund des gefallenen Ölpreises und des niedrigen Dollarkurses mit starken Gewinneinbußen und zum Teil sogar mit nicht unerheblichen Verlusten rechnet, bringt diese Entscheidung eine erhebliche finanzielle Entlastung. Nach der Entscheidung der Niedersächsischen Landesregierung verringert sich der bisherige Abgabesatz bei großen Feldern von 36 auf 15 Prozent, bei mittleren von 32 auf zehn Prozent und bei kleineren Feldern von 20 auf fünf Prozent. Bei der aufwendigen Tertiärförderung, die bisher mit einem Satz von zehn Prozent belegt war, wird kein Zins mehr erhoben.

Eine Abstimmung des Wirtschaftsministers Walter Hirche (FDP) mit seiner Amtsvorgängerin Birgit Breuel (CDU), die nun für die Finanzen verantwortlich zeichnet, dürfte für die Reduzierung der Förderabgabe den Ausschlag gegeben haben. Offensichtlich hat die angespannte Arbeitsmarktsituation in Niedersachsen den Ausschlag gegeben. In der gesamten deutschen Erdöl- und Erdgasförderung sind zur Zeit rund 11 000 Arbeitnehmer beschäftigt, davon etwa 8800 in Niedersachsen.

Angesichts der wirtschaftlichen Situation der Branche könne nicht ausgeschlossen werden, daß alle Arbeitsplätze in der Erdölförderung verlorengehen, heißt es in Hannover. Ferner müßte befürchtet werden, daß rund 50 Prozent der auf 60 Millionen Tonnen geschätzten inländischen Erdölreserven verlorengingen.

„Gerechten Ausgleich schaffen"

Gallus: Bauern bringen Opfer für Grundwasserqualität

vos, **Bonn**

Nicht als Subvention, sondern als rechtmäßige Entschädigung für die Landwirtschaft sieht der Staatssekretär im Bundesernährungsministerium, Georg Gallus, den umstrittenen „Wasserpfennig", der auf den Wasserpreis erhoben werden soll. Aus diesem Topf sollen ab 1. Januar 1987 die Bauern einen Ausgleich erhalten, die im Interesse verbesserter Grundwasserqualität auf einen Teil des Düngeaufwandes verzichten und Ertragseinbußen hinnehmen müssen. Gallus sieht dabei nicht den Bauern als Verursacher der Grundwasserverschmutzung, sondern die Verbraucher als Nutznießer sauberen Wassers, die dafür zahlen müssen. „Die Landwirtschaft, die teilweise bereits um das nackte Überleben kämpft, darf nicht zum Spielzeug der Industrienation werden", warnte Gallus.

Der „Wasserpfennig" ist aber nur einer von mehreren Vorschlägen der Bundesregierung an die Länder, wie die Ausgleichspflicht im Zusammenhang mit der 5. Novelle zum Wasserhaushaltsgesetz zu regeln ist. Die Novelle sieht eine Ausdehnung der Wasserschutzgebiete vor. In Baden-Württemberg etwa ist geplant, 20 Prozent der Fläche zu Schutzgebieten zu erklären. Das Zurückschrauben des Düngemittelverbrauches soll die Nitratwerte im Grundwasser senken.

Aus dem Jahresbericht der Wasserwirtschaft 1985 geht hervor, daß aufgrund zahlreicher Umweltschutzmaßnahmen die Qualität der Oberflächengewässer verbessert werden konnte. Die Belastung durch Schwermetalle nahm in den letzten Jahren ab, die durch Nitrate zu. Die Verschmutzung des Grundwassers hingegen, aus dem 70 Prozent des Wasseraufkommens entnommen werden, steigt weiter an. 13 Mrd. Kubikmeter Wasser wurden im letzten Jahr verbraucht, der Wasserpreis stieg im Durchschnitt um zwei Pfennig auf 1,86 DM für den Kubikmeter.

Paris will Steuerwillkür entgegenwirken

Balladur plant Umkehr der Beweislast und die Abschaffung der Ersatzbesteuerung

JOACHIM SCHAUFUSS, **Paris**

Der allgemeine Rechtsgrundsatz, wonach dem Angeklagten die Schuld nachgewiesen werden muß, gilt in Frankreich für die Steuer- und Zollbehörden nicht. Vielmehr obliegt es den von ihnen belangten Bürgern, Unschuldsbeweise zu erbringen. Diese aus der Kriegszeit stammende Rechtsbestimmung will Wirtschafts- und Finanzminister Edouard Balladur zum Ende dieses Jahres außer Kraft setzen und weitere Maßnahmen zum Schutz der Steuerpflichtigen ergreifen.

Hierzu gehört auch die Beseitigung der Ersatzbesteuerung nach den „Zeichen des äußeren Reichtums". Danach können die Finanzämter beim Verdacht falscher Einkommensteuererklärungen auf der Basis der in der Erklärung anzugebenden „Lebenselemente" (Mieten, Autos, Hauspersonal und so weiter) oder der „notorischen", das heißt behördlich bekannten Ausgaben ersatzweise höhere Veranlagungen vornehmen.

Da in Frankreich die Banken – auch die privaten – gegenüber den Behörden voll auskunftspflichtig sind, sind Ausgaben verhältnismäßig leicht zu kontrollieren. Zwar wurde kürzlich die Scheckbezahlungspflicht für Ausgaben von mehr als 10 000 Franc beseitigt. Jedoch kann sich immer noch ein Steuerpflichtiger durch Barabhebungen verdächtig machen, die sein deklariertes Einkommen übertreffen. Reicht das für die Einleitung eines Steuerverfahrens auch künftig aus?

Immerhin sollen die Fristen für Steuernachzahlungen verlängert werden. Bisher konnten die Behörden Termine von nur zwei Wochen setzen, die selbst dann einzuhalten waren, wenn erste Unschuldsbeweise erbracht wurden. Nach dem Motto „Erst zahlen, dann klagen" wurden viele Steuerpflichtige vor allem bei Nachzahlungen für mehrere Jahre finanziell in die Enge getrieben. Umgekehrt muß man in Frankreich auf die Rückzahlung von zuviel gezahlten Steuern oft jahrelang warten.

Für Haussuchungen – auch der hier mit besonders weitgehenden Rechten ausgestatteteten Zollbehörden – wird künftig eine besondere richterliche Ermächtigung verlangt, es sei denn, es handelt sich um „flagrante Delikte". Ob das der Fall ist, beurteilt die Behörde nach eigenem Ermessen. So dürfte letztlich der Rechtsschutz doch nicht so weit gehen wie in anderen Ländern. Balladur selbst erklärte, daß die Kontrollen effizient bleiben müßten.

Nach inoffiziellen Angaben beläuft sich der Betrag der Steuerhinterziehungen in Frankreich auf jährlich etwa 140 Mrd. Franc. Davon werden etwa 20 Mrd. Franc (ohne Steuerstrafen) durch Zwangsnachzahlungen hereingeholt. Die Oppositionsparteien befürchten, daß sich diese Nachzahlungen vermindern, wenn die neuen Bestimmungen in Kraft treten. Darüber hat das Parlament im Herbst zu entscheiden.

„Elektronisch publizieren"

Verlag Hoppenstedt forciert EDV-orientierte Projekte

JOACHIM WEBER, Darmstadt

Mit einer Reihe neuer Produkte will der Verlag Hoppenstedt & Co, Darmstadt, in den kommenden Jahren den Umsatz kräftig steigern und die Rendite – die in den letzten beiden Jahren unter den stattlichen Vorleistungen für die Innovation gelitten hat – wieder aufs gewohnte Niveau heben. Ein Firmenhandbuch der mittelständischen Unternehmen, das mit gut 15 000 Eintragungen etwa ein Drittel des definierten Potentials (20 bis 100 Beschäftigte, 2,5 bis 10 Mill. DM Umsatz) erfaßt, soll schon vom August an den Anfang machen.

Erwarteter Mehrumsatz allein aus diesem Projekt: 1 Mill. DM pro Jahr. Die Vorleistungen allein für dieses einbändige Werk, das gut ein Jahr der Vorbereitung und Recherche erforderte und permanent aktualisiert wird, läßt Geschäftsführer Roland Repp schätzen: Jeder der 15 000 Firmenberichte kostete zwischen 30 und 40 DM. Dafür gelang es auch recht gut, den traditionell zugeknöpften Mittelstand aus der Reserve zu locken – 69 Prozent der Unternehmer nannten den Umsatz, 85 Prozent die Beschäftigtenzahl.

Als nächstes will der 350-Mitarbeiter-Verlag dann sein – neben den Wirtschafts-Handbüchern und Fachzeitschriften – drittes Bein stärken, den Bereich der Finanz- und Börseninformation. Schon in der ersten Jahreshälfte 1987 sollen sowohl Firmenbilanzen als auch Kursgrafiken per Computer abrufbar zur Verfügung stehen. In etwas weiterer Ferne steht dann auch noch eine Datenbank der Beteiligungsverhältnisse in der deutschen Wirtschaft auf dem Plan.

Mit diesen EDV-orientierten Projekten setzt Hoppenstedt konsequent den Weg zum „elektronischen Publizieren" fort, der bereits mit den beiden Firmen-Handbüchern eingeschlagen wurde. Die „Großunternehmen" stehen schon seit 1979 off-line (zum Beispiel als Magnetbandauszug oder auch in Form fertig gedruckter Adressetiketten elektronisch ausgewählter Firmen) und seit 1983 on-line (also zum direkten Bildschirm-Abruf über die Schweizer Datenbank Data Star) zur Verfügung, die Mittelständler ab sofort – also noch vor der Druck-Ausgabe – in beiden Formen.

Allein die Computer-Varianten der Großunternehmen erreichten 1985 bereits einen Umsatz von 1,4 Mill. DM (gegenüber 1,9 Mill. DM der gedruckten Ausgaben). Im Vergleich zu den 38 (33) Mill. DM Umsatz des Inlandskonzerns – einschließlich der Schwester- und Vertriebs-Unternehmen in den Niederlanden, der Schweiz und Österreich wurden 49 (44) Mill. DM umgesetzt – nehmen sich solche Größenordnungen noch recht bescheiden aus.

Doch weiteres überproportionales Wachstum ist programmiert. 1986 sollen die elektronischen Dienste um gut 20 Prozent auf 1,7 Mill. DM wachsen. Der Verlagsumsatz insgesamt dagegen wird im Inland mit einem Plus von neun Prozent auf 42 Mill. DM und einschließlich der Auslandsgesellschaften mit einem Zuwachs von sieben Prozent auf 52 Mill. DM veranschlagt.

Werhahn: Mäßiges Wachstum

Bei den Einzelhandelsketten noch Anpassungsprobleme

J. GEHLHOFF, Düsseldorf

Mit der gewohnten Beharrlichkeit, die einer besseren Sache würdig wäre, beschränkt sich die Neusser Werhahn-Familie auch in der 1985er Berichterstattung über ihr Imperium auf die Pflichten des Publizitätsgesetzes. Die unter dem Dach der als Bank geführten Wilh. Werhahn KG vereinten 60 (57) Inlandsbeteiligungen steigerten mit 12 655 (11 236) Beschäftigten und 425 (401) Mill. DM Personalaufwand ihren Außenumsatz nur mäßig um 1,7 (4,3) Prozent auf 3,44 Mrd. DM.

Der Ertrag sei „insgesamt positiv und besser als im Vorjahr" ausgefallen. Desgleichen bei den nicht konsolidierten Beteiligungen (u. a. Strabag-Bau, Wicküler-Brauerei, Heimrich-Holding), von denen 18,7 (11,2) Mill. DM oder 33,9 (19,2) Prozent des Buchwertes vereinnahmt wurden.

Im Gegensatz dazu wuchs das Eigenkapitalkonto der nach Bankschema gegliederten Konzernbilanz nur noch um 5,9 (7,5) Mill. auf 303 Mill. DM. Nebst sonstigen Eigenmittelposten verbesserte sich das gesamte Eigenkapital auf 409 (383) Mill. DM oder 24,1 (22,2) Prozent der Bilanzsumme.

Unzufrieden zeigt sich Werhahn nur mit dem durch zwei neue Supermarkttöchter (in Berlin und Norderstedt) nun gut ein halbes Dutzend Unternehmen großen Bereich der Einzelhandelsketten. Hier heißt es erneut, wie schon seit Jahren, daß „Anpassungsmaßnahmen" den Ertrag beeinträchtigten. Im Bankgeschäft habe man „maßvoll" mit befriedigendem Ertrag expandiert.

Der große Baustoffbereich (Gewinnung, Produktion und Handel mit Schwerpunkt bei der Basalt AG) sei bei verbessertem Ergebnis beim Vorjahresumsatz geblieben. Die Großhandelstöchter (Düngemittel, Textilien, Ladeneinrichtungen) seien in Umsatz und Ergebnis gewachsen. Im Traditionsbereich Mühlen gab's zum Teil „größere Umsatzrückgänge", nach Rationalisierung aber eine „günstigere" Ertragslage.

Auslandsbau geht auf Normal-Niveau zurück

Züblin profitiert von „Renaissance des Tunnelbaus" – Wieder acht Prozent Dividende

MANFRED FUCHS, Stuttgart

Bei der Ed. Züblin AG, Stuttgart, die sich zu den großen deutschen Bauunternehmen zählt, geht der Auslandsbau weiter zurück. Zwar war der Auftragseingang der gesamten Züblin-Gruppe im ersten Halbjahr 1986 mit 503 Mill. DM unverändert gegenüber der Vorjahresvergleichszeit, doch wurden in diesem Zeitraum aus dem Ausland nur noch für 26 (118) Mill. DM Aufträge hereingenommen. Dagegen wuchs der Auftragseingang aus dem Inland im ersten Halbjahr 1986 auf 428 (323) Mill. DM. Züblin-Vorstandsvorsitzender Dietrich Lenz gab sich für die Zukunft optimistisch: „Wir sind in Baubereichen tätig, die bessere Aussichten haben".

Züblin nimmt den Rückgang des Auslandsbaus auf ein „Normal-Niveau, wie es in den Jahren 1964 bis 1974" herrschte, in Kauf. Allerdings hat das Unternehmen vom verminderten „Auslandskuchen" relativ mehr als andere abbekommen. Vom Auftragsbestand Ende 1985 von 1,407 (1,559) Mrd. DM entfielen mit 750 (852) Mill. DM noch immer gut die Hälfte auf das Auslandsgeschäft. Züblin hat beispielsweise die meisten Häfen im Ausland gebaut.

Züblin profitiert – ebenso wie die gesamte Branche – von einer „Renaissance des Tunnelbaus". Die künftigen Schwerpunkte werden möglicherweise die „Stadtentwicklung" mit dem Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs einerseits und eine Verkehrsberuhigung in den Ortszentren kombiniert mit günstigen Parkhäusern und schnellen, lärmgeschützten Umgehungsstraßen andererseits sein. Außerdem arbeitet Züblin an Entwicklungen im Bereich „Umweltschutz" mit Deponie-Einkapselungen und Reinigungsverfahren kontaminierter Wasser und Böden.

Im Geschäftsjahr 1985 ging der Außenumsatz der Züblin-Gruppe um 15 Prozent auf 1,21 (1,43) Mrd. DM zurück. Dabei stieg der Anteil des Inlandsumsatzes auf 70 (64) Prozent, während der Auslandsanteil weiter auf 30 (36) Prozent zurückging. Die Mitarbeiterzahl wurde in der Gruppe per 30. September 1985 erneut auf 7601 (8654) Beschäftigte reduziert. Davon entfielen auf das Inland 4666 (5065) Mitarbeiter. Heute sind in der Züblin-Gruppe nur noch 6809 Mitarbeiter tätig – Facharbeiter werden aber weiterhin sehr gesucht.

Investiert wurden 1985 nur 14 (13) Mill. DM und 22 (26) Mill. DM abgeschrieben. Das Eigenkapital wurde auf 77 (73) Mill. DM aufgestockt. Rückstellungen und Wertberichtigungen machten 213 (206) Mill. DM aus. Das Jahresergebnis war 1985 im Inlandsgeschäft ausgeglichen, im Auslandsgeschäft besser. Als Jahresüberschuß werden von der AG 2,02 (2,01) Mill. DM ausgewiesen. Auf das Aktienkapital von 25 Mill. DM, das zu 43 Prozent von der Lenz Vermögensverwaltungsgesellschaft, Stuttgart, und zu 31 Prozent von der AG für Bauunternehmung, Glarus/Schweiz, gehalten wird, werden wieder 8 Prozent Dividende ausgeschüttet.

WIRTSCHAFTS-NACHRICHTEN

BDI lobt Argentinien

Bonn (A.G.) – Argentinien befindet sich nach Einschätzung des Bundesverbandes der Deutschen Industrie (BDI) auf dem Wege zu mehr Stabilität. Wie BDI-Präsident Hans Joachim Langmann anläßlich eines Besuchs des argentinischen Außenministers Dante Caputo erklärte, habe dieses Land durch den Stabilisierungsplan der Regierung bereits wichtige Weichenstellungen für ein verstärktes Engagement deutscher Unternehmen vorgenommen. Längerfristig gehe es vor allem darum, für potentielle Investoren eine Atmosphäre des Vertrauens herzustellen. Langmann warnte vor einer protektionistischen Industriepolitik.

Vergleich angemeldet

Krefeld (dpa/VWD) - Die Krefelder Kesselfabrik Koerver + Lersch GmbH & Co KG hat beim Amtsgericht Krefeld Vergleich angemeldet. Wie das Familienunternehmen mitteilte, hoffe man noch auf die Banken. Nach einem mit dem Betriebsrat ausgehandelten Sanierungskonzept sollen 44 der 240 Arbeitsplätze wegfallen. Der aufgelaufene Bilanzverlust beträgt 2,2 Mill. DM. Das auch im Kernkraftbereich aktive Unternehmen baut nun auf den konventionellen Kraftwerksbau.

Doch keine Rettung?

Berlin (tb.) – Der finanziell angeschlagene Druckmaschinenhersteller Rotaprint GmbH in Berlin ist offenbar nicht mehr zu retten. Nachdem die Banken die Kredite an das Unternehmen gekündigt haben, sieht nun auch Berlins Wirtschaftssenator Elmar Pieroth kaum noch Chancen für Rotaprint. Dennoch gingen die Gespräche über eine Lösung gestern weiter. Pieroth wiederholte noch einmal die Bereitschaft des Senats, eine weitere Bürgschaft über 12 Mill. DM zu übernehmen unter der Voraussetzung, daß die Banken Abstriche von ihren Forderungen machen. An diesem Wochenende gehen bei Rotaprint die Betriebsferien zu Ende; Montag soll eine Betriebsversammlung stattfinden. Beschäftigt werden rund 800 Mitarbeiter.

Neue Geschäftsführer

Düsseldorf (J.G.) – Vom Gebrauchsgüterhersteller WMF-AG, von dem er sich 1985 durch Kartellamtsveto trennen mußte, hat sich der Düsseldorfer Rheinmetall-Konzern den dortigen Finanzvorstand Fritz Lehnen (42) als Geschäftsführer der Wehrtechnik-Tochter Rheinmetall GmbH geholt; er rückt an die Stelle von Joachim Würzbach. Bei der als Ersatz für das WMF-Engagement 1986 mehrheitlich erworbenen Neusser-Automobiltechnik-Tochter Pierburg ist nun Helmut E. Goebel auf eigenen Wunsch aus der Geschäftsführung ausgeschieden. Sein Ressort Marketing und Vertrieb übernimmt Georg F. Langheld (41), seit drei Jahren in der Pierburg-Gruppe, als stellvertretender Geschäftsführer.

Defizit verdoppelt

Bonn (AP) – Die Bunderepublik hat im letzten Jahr ihr Handelsdefizit gegenüber den Entwicklungsländern mehr als verdoppelt. Wie das Bundeswirtschaftsministerium in Bonn mitteilte, stiegen die Einfuhren aus der Dritten Welt 1985 um 2,7 Prozent auf den einen neuen Rekordstand von 71,8 Mrd. DM. Die deutschen Ausfuhren verringerten sich um 1,5 Prozent auf 66,6 Mrd DM. Das Defizit in der Warenverkehrsbilanz erhöhte sich dadurch auf 5,2 (2,3) Mrd. DM.

Führungskräfte gesucht

Hamburg (dpa/vwd) – Die Nachfrage nach Führungs- und Fachkräften steigt weiter kräftig. Nach einer Anzeigenanalyse der SCS Personalberatung GmbH nahm die Zahl der Positionsausschreibungen in den überregionalen Tageszeitungen im 1. Halbjahr 1986 um 35 Prozent zu. Die meisten Stellenangebote kamen aus der Großindustrie, davon 16 Prozent aus der Elektrotechnik, 13 Prozent aus dem Maschinen- und Apparatebau sowie jeweils fünf Prozent aus der chemischen Industrie und der Informationstechnik. Beratungsunternehmen waren an den Stellenausschreibungen nur mit 2,7 Prozent beteiligt. Gesucht wurden nach Angaben der SCS vor allem noch High-Tech-Spezialisten wie Ingenieure, Informatiker und andere EDV-Experten.

Ohne Dividende

Hannover (dl) – Die Elsflether Werft AG, Elsfleth/Weser, zahlt für das Geschäftsjahr 1985 keine Dividende. Im Vorjahr hatte das Unternehmen noch 6 Prozent auf 2,7 Mill. DM Aktienkapital ausgeschüttet. Eine zeitweilige Unterbeschäftigung führte bei der Werft im Berichtsjahr zu einem Jahresfehlbetrag von 0,91 Mill. DM. Die Umsatzerlöse gingen auf 27,09 (67,6) Mill. DM zurück.

Doornkaat hat Ertragsprobleme

Absatzmenge im Spirituosengeschäft blieb unverändert

JB. Hamburg

Die Entwicklung bei der Doornkaat AG, Norden, ist auch im Geschäftsjahr 1985 unbefriedigend geblieben. Der Umsatz, der 1982 noch 235 Mill. DM betragen hatte, ging zum drittenmal in Folge auf 187 Mill. DM zurück. Das Minus betrug 1,5 Prozent. Den Jahresüberschuß weist die Gesellschaft mit 0,54 Mill. DM aus; er ist auf sechs Prozent Dividende für 9 Mill. DM Vorzugsaktien zugeschnitten. Das Stammkapital von 12 Mill. DM kann wieder nicht bedient werden.

Trotz intensiver kostensenkender Maßnahmen sei es nicht gelungen, die problematische Ertragslage nachhaltig zu verbessern, heißt es im Geschäftsbericht. Wenn man berücksichtigt, daß Doornkaat aus Finanzanlagen und Beteiligungen Erträge in Höhe von 1,8 Mill. DM und aus dem Verkauf von Wertpapieren weitere 12 Mill. DM zugeflossen sind, dürfte das Betriebsergebnis stark negativ ausgefallen sein. In einigen Bereichen habe es zwar gegenüber dem Vorjahr Verbesserungen gegeben, schreibt der Vorstand, doch hätten erheblich verstärkte Werbeaktivitäten und außerordentliche Aufwendungen im Personalbereich das Ergebnis zusätzlich belastet.

Zum Gesamtumsatz steuerte das Spirituosengeschäft rund 60 Prozent bei. Die Absatzmenge blieb unverändert. Die Einbußen der Hauptmarke Doornkaat (minus zwei Prozent) glichen Absatzsteigerungen der Marken Corvit, Gründerbrand und Nikita Wodka aus. Das neue Marketing-Konzept für Doornkaat beginne aber zu greifen, heißt es. Die Marke zeige deutliche Stabilisierungstendenzen.

Im Geschäftsbereich alkoholfreie Getränke, der mit 63 Mill. DM rund 34 Prozent zum Umsatz beitrug, beklagt Doornkaat nach wie vor unbefriedigende Ertragsstrukturen. Durch rigorose Programmbereinigung und Kosteneinsparungen sei der Betriebsverlust allerdings um 50 Prozent reduziert worden. Probleme gebe es vor allem bei der Vermarktung der Lizenzmarken Afri-Cola und Bluna.

Positiver bewertet Doornkaat die Aktivitäten mit Tee und Wein. Das Tee- und Versandgeschäft erreichte fünf Prozent vom Gesamtumsatz, das von der Tochtergesellschaft Horstkötter GmbH betriebene Wein-Importgeschäft ein Prozent.

Vom allgemeinen Anstieg des privaten Konsums in diesem Jahr erwartet Doornkaat auch einen positiven Niederschlag im eigenen Geschäft. Der Spirituosenabsatz stieg im ersten Quartal um 3,8 Prozent, der von alkoholfreien Getränken um 5,6 Prozent. Das Teegeschäft wuchs um 8,2 Prozent, bei Wein betrug das Plus 1.9 Prozent. Hier macht sich der italienische Weinskandal nachteilig bemerkbar. Zur Ertragslage heißt es, daß sie noch immer problematisch sei.

PERSONALIEN

Wilfried Kaiser, Vorstand der Motorenwerke Mannheim AG, wird am 1. September als Geschäftsführer bei der Maschinen- und Schlepperfabrik Xaver Fendt + Co, Marktoberdorf, den Vertrieb übernehmen. Er ist Nachfolger von Dr. **Heinz Ahrens**, der am 1. Juni die Geschäftsführung bei Karl Kässbohrer Fahrzeugwerke GmbH, Ulm, übernahm.

Herbert Vanvor, Prokurist und technischer Leiter des Produktbereichs Temperatur-Meßtechnik bei der W. C. Heraeus GmbH, Hanau, ist in den Ruhestand getreten.

Dr. **Günter Stober** ist zum Geschäftsführer der Deminex Deutsche Erdölversorgungsgesellschaft mbH, Essen, bestellt worden.

Joachim Germann, Mitglied des Präsidiums des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZDH) wurde zum Präsidenten der Internationalen Maler-Union (INIEP) gewählt.

KONKURSE

Konkurs eröffnet: Ansbach: Marmor-Center Samp & Stümpfig, Schnelldorf; **Bamberg:** Nachl. d. Franjo Palasti; **Berlin-Charlottenburg:** FBF Büroausstattung-Bürotechnik GmbH; **Darmstadt:** Rainals Bau-Betriebsges. mbH; Heinrich Sames Baugeschäft GmbH u. Co. KG; **Dortmund:** FELWO GmbH Heizungs- u. Klimatechnik; **Duisburg:** D. + W. Bau- u. Handels GmbH; **Frankfurt:** Nachl. d. Horst Walter Wedekind; **Hagen:** Otto Paul Hohmann; **Hannover:** Mary Schmidt-Dallüge geb. Dallüge; **Heidelberg:** a) Ilse Prokop, Walldorf, b) Walter Prokop; **Iserlohn:** Nachl. d. Ernst Karl Fritz Schäfer; **Kassel:** TERRA Grundstücksverwaltungsges. mbH & Co. KG (firmierend als VTG-Verwaltungsges. mbH & Co. KG); **Montabaur:** Eberhard Keul, Diplomkaufmann; **Münster:** Werner Bruch, Tief- u. Straßenbau GmbH & Co. KG, Warendorf; **Neuss:** Im- u. Export Textilien u. Leder Silver GmbH; **Nürnberg:** NBU Immobilienverwaltungsges. mbH; **Regensburg:** Mann-Bauges. mbH.

Vergleich beantragt: Osnabrück: „la baguette" Josef Siebertz GmbH & Co. KG; „la baguette" Josef Siebertz Verwaltungs GmbH.

DIE WELT
UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

Herausgeber: Axel Springer †, Dr. Herbert Kremp

Chefredakteure: Peter Gillies und Manfred Schell

Stellvertretender Chefredakteur: Dr. Günter Zehm

Meinungen: Enno von Loewenstern

Chefs vom Dienst: Klaus Jürgen Fritzsche, Friedr. W. Heering, Jens-Martin Lüddeke, Rüdiger v. Wolkowsky, Bonn; Horst Hillesheim, Hamburg

Verantwortlich für Seite 1, politische Nachrichten: Gernot Facius; Deutschland: Ralph Lorenz, Armin Reck (stellv.); Diethart Goos (Deutschlandpolitik); Ausland: Jürgen Liminski, Marta Weidenhiller (stellv.); Seite 3: Burkhard Müller, Dr. Manfred Rowold (stellv.); Bundeswehr: Rüdiger Moniac; Osteuropa: Dr. Carl Gustaf Ströhm; Zeitgeschichte: Walter Görlitz; Wirtschaft: Gerd Brüggemann; Industriepolitik: Hans Baumann; Geld und Kredit: Claus Dertinger; Chefkorrespondent Wirtschaft: Hans-Jürgen Mahnke; Feuilleton: Dr. Peter Dittmar, Reinhard Beuth (stellv.); Bildungs- und Kulturpolitik, Geisteswissenschaften: Dr. Paul F. Reitze; Geistige Welt/WELT des Buches: Alfred Starkmann, Peter Böbbis (stellv.); Fernsehen: Detlev Ahlers; Wissenschaft und Technik: Dr. Dieter Thierbach; Sport: Frank Quednau; Aus aller Welt: Norbert Koch, Dr. Rudolf Zewell (stellv.); Reise-WELT und Auto-WELT: Heinz Horrmann, Birgit Cremers-Schiemann (stellv. für Reise-WELT); WELT-Report: Heinz Kluge-Lübke; WELT-Report Ausland: Hans-Herbert Holzamer; Leserbriefe: Henk Ohnesorge; Personalien: Ingo Urban; Dokumentation: Reinhard Berger; Grafik: Dieter Herzig

Weitere leitende Redakteure: Dr. Hanna Gieskes, Werner Kahl, Dr. Rainer Nolden, Lothar Schmidt-Mühlisch

Hamburg-Ausgabe: Knut Teske, Klaus Bruns (stellv.)

Bonner Korrespondenten-Redaktion: Günther Bading (Leiter), Heinz Heck (stellv.), Arnulf Gosch, Dr. Eberhard Nitschke, Peter Philipps

Diplomatischer Korrespondent: Bernt Conrad

Deutschland-Korrespondenten Berlin: Hans-Rüdiger Karutz, Dieter Dose, Klaus Geitel; Düsseldorf: Dr. Wilm Herlyn, Joachim Gehlhoff, Harald Posny; Frankfurt: Dr. Dankwart Guratzsch (zugleich Korrespondent für Städtebau/Architektur), Inge Adham, Joachim Weber; Hamburg: Herbert Schütte, Jan Brech, Kläre Warnecke MA; Hannover: Michael Jach, Dominik Schmidt; Kiel: Georg Bauer; München: Peter Schmalz, Dankward Seitz; Stuttgart: Harald Günter, Werner Neitzel

Chefkorrespondent (Inland): Joachim Neander

Chefreporter: Horst Stein, Walter H. Rueb

Auslandsbüros, Brüssel: Wilhelm Hadler; London: Rainer Gatermann, Wilhelm Furler; Johannesburg: Monika Germani; Kopenhagen: Gottfried Mehner; Miami: Werner Thomas; Moskau: Rose-Marie Borngässer; Paris: Peter Ruge, Joachim Schaufuß; Rom: Friedrich Meichsner; Washington: Fritz Wirth, Horst-Alexander Siebert

Auslands-Korrespondenten WELT/SAD: Athen: E. A. Antonaros; Beirut: Peter M. Ranke; Brüssel: Cay Graf v. Brockdorff-Ahlefeldt; Jerusalem: Ephraim Lahav; London: Claus Geissmar, Siegfried Helm, Peter Michalski, Joachim Zwikirsch; Los Angeles: Helmut Voss, Karl-Heinz Kukowski; Madrid: Rolf Görtz; Mailand: Dr. Günther Depas, Dr. Monika von Zitzewitz-Lonmon; Miami: Prof. Dr. Günter Friedländer; New York: Alfred von Krusenstiern, Ernst Haubrock, Hans-Jürgen Stück, Wolfgang Will; Paris: Heinz Weissenberger, Constance Knitter, Joachim Leibel; Tokio: Dr. Fred de La Trobe, Edwin Karmiol; Washington: Dietrich Schulz

Zentralredaktion: 5300 Bonn 2, Godesberger Allee 99, Tel. (02 28) 30 41, Telex 8 85 714
Fernkopierer (02 28) 37 34 65

1000 Berlin 61, Kochstraße 50, Redaktion: Tel. (0 30) 2 59 10, Telex 1 84 565, Anzeigen: Tel. (0 30) 25 91 29 31/32, Telex 1 84 565

2000 Hamburg 36, Kaiser-Wilhelm-Straße 1, Tel. (0 40) 34 71, Telex Redaktion und Vertrieb 2 170 010, Anzeigen: Tel. (0 40) 3 47 43 80, Telex 2 17 001 777

4300 Essen 18, Im Teelbruch 100, Tel. (0 20 54) 10 11, Anzeigen: Tel. (0 20 54) 10 15 24, Telex 8 579 104
Fernkopierer (0 20 54) 8 27 28 und 8 27 29

3000 Hannover 1, Lange Laube 2, Tel. (05 11) 1 79 11, Telex 9 22 919
Anzeigen: Tel. (05 11) 6 49 00 09
Telex 9 230 106

4000 Düsseldorf 1, Graf-Adolf-Platz 11, Tel. (02 11) 37 30 43/44, Anzeigen: Tel. (02 11) 37 50 61, Telex 8 587 756

6000 Frankfurt (Main) 1, Westendstraße 8, Tel. (0 69) 71 73 11, Telex 4 12 449
Fernkopierer (0 69) 72 79 17
Anzeigen: Tel. (0 69) 77 90 11-13
Telex 4 185 525

7000 Stuttgart 1, Rotebühlplatz 20a, Tel. (07 11) 22 13 28, Telex 7 23 966
Anzeigen: Tel. (07 11) 7 54 50 71

8000 München 40, Schellingstraße 39-43, Tel. (0 89) 2 38 13 01, Telex 5 23 813
Anzeigen: Tel. (0 89) 8 50 60 38 / 39
Telex 5 23 836

Monatsabonnement bei Zustellung durch die Post oder durch Träger DM 27,10 einschließlich 7 % Mehrwertsteuer. Auslandsabonnement DM 37,10 einschließlich Porto. Der Preis des Luftpostabonnements wird auf Anfrage mitgeteilt. Die Abonnementsgebühren sind im voraus zahlbar.

Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlages oder infolge von Störungen des Arbeitsfriedens bestehen keine Ansprüche gegen den Verlag. Abonnementsabbestellungen können nur zum Monatsende ausgesprochen werden und müssen bis zum 10. des laufenden Monats im Verlag schriftlich vorliegen.

Gültige Anzeigenpreisliste für die Deutschlandausgabe: Nr. 64 und Kombinationstarif DIE WELT / WELT am SONNTAG Nr. 14 gültig ab 1. 10. 1985, für die Hamburg-Ausgabe: Nr. 50.

Amtliches Publikationsorgan der Berliner Börse, der Bremer Wertpapierbörse, der Rheinisch-Westfälischen Börse zu Düsseldorf, der Frankfurter Wertpapierbörse, der Hanseatischen Wertpapierbörse, Hamburg, der Niedersächsischen Börse zu Hannover, der Bayerischen Börse, München, und der Baden-Württembergischen Wertpapierbörse zu Stuttgart. Der Verlag übernimmt keine Gewähr für sämtliche Kursnotierungen.

Für unverlangt eingesandtes Material keine Gewähr.

Die WELT erscheint mindestens viermal jährlich mit der Verlagsbeilage WELT-REPORT. Anzeigenpreisliste Nr. 5, gültig ab 1. Oktober 1985.

Verlag: Axel Springer Verlag AG, 2000 Hamburg 36, Kaiser-Wilhelm-Straße 1.

Nachrichtentechnik: Harry Zander

Herstellung: Werner Koziak

Anzeigen: Hans Biehl

Vertrieb: Gerd Dieter Leilich

Verlagsleiter: Dr. Ernst-Dietrich Adler

Druck in 4300 Essen 18, Im Teelbruch 100; 2070 Ahrensburg, Kornkamp

Spitzenkurse nicht gehalten

Gewinnmitnahmen der Börsenkulisse bremsten weiteren Anstieg

DW. – Der Börsenbeginn wurde bei den Aktien durch weitere Käufe auf in- und ausländische Rechnung beeinflußt. Es kam zunächst zu zweistelligen Kursgewinnen. Später einsetzende Wochenendglattstellungen des Berufshandels sorgten für eine Abkühlung. Bedenken hervorgerufen hat die über das Ziel hinausschießende Geldmenge in der Bundsrepublik, die der Spekulation auf weiter sinkende Zinsen einen Dämpfer versetzt. Deshalb waren die Gewinnrealisationen bei den in letzter Zeit haussierenden Bankaktien besonders ausgeprägt.

Die Deutsche Bank startete zunächst mit einem Plus von 25 DM über dem Vortagsstand, verlor im Verlaufe aber rund 10 DM. Die Dresdner Bank, deren Halbjahresbericht zu der Bankenhausse wesentlich beigetragen hatte, schloß nur noch wenig über dem Donnerstagkurs. Die Titel der Großchemie veränderten sich gegenüber dem Vortag kaum noch. Gleiches gilt für die Standardwerte des Elektromarktes. Zu einer Sonderbewegung kam es bei Harpen, wo der Kurs in den letzten Wochen allerdings überdurchschnittlich gefallen war. Bei den Autowerten konnten nur noch BMW nennenswert vorankommen. Daimler-Aktien verbesserten sich um 10 DM und haben damit fast den gesamten Gratisaktienabschlag wieder aufgeholt. Neuerdings wieder Interesse für Kali und Salz auch zu steigenden Notierungen. Relativ zurückhaltend blieben die Anleger gegenüber Maschinenbauaktien. Immerhin konnten sich hier aber IWKA deutlich verbessern.

Frankfurt: Cassella gewannen 22,50 DM sowie Kali + Salz und Salamander jeweils 11,50 DM. Binding und Traub verminderten sich je um 7 DM und Enka verloren 9 DM.

Düsseldorf: Alexander erhöhten sich um 3,80 DM, Dyckerhoff St. befestigten sich um 2 DM und Hochtief um 37 DM. Conc. Chemie fielen um 10 DM und Sternbrauerei verminderten sich um 7 DM.

Hamburg: Beiersdorf und Vereins- und Westbank wurden um jeweils 5 DM fester gehandelt. Hapag Lloyd gingen mit plus 3,50 DM und Phoenix Gummi mit plus 2 DM aus dem Markt. Haller Meurer sanken um 2 DM.

Berlin: Dt. Hypobank Berlin wurden um 16 DM, Rheinmetall St. um 15 DM und Berthold um 8 DM heraufgesetzt. Orenstein gaben um 3 DM, Bergmann und Herlitz St. um je 2 DM nach.

München: Aigner befestigten sich um 5 DM, Audi zogen um 21 DM und Deckel um 3 DM an. AKS und Flachglas fielen jeweils um 4 DM und Süd Chemie verminderten sich um 10 DM.

Stuttgart: BW-Bank befestigten sich um 13 DM. IWKA legten 10 DM und Aesculap 14 DM zu. Hohner konnten den Vortagsverlust mit 6,40 DM fast vollständig aufholen.

Nachbörse: fester

WELT-Aktienindex: 255,60 (252,92)
WELT-Umsatzindex: 3945 (3962)
Advance-decline-Zahl: 129 (139)
38-Tage-Linie: 265,45 (265,95)
200-Tage-Linie: 271,31 (271,15)

Fortlaufende Notierungen und Umsätze

Düsseldorf | Frankfurt | Hamburg | München | Aktien-Umsätze

Inland

		25.7.	24.7.
H	Aach M Beil. 12,5	1995	1990
H	Aach. M Vors. 7	1530bB	1530bB
D	Aach. Ruck. 9	2320G	2320
D	Aseag *4	400G	400G
M	Ack-Gögg 8	158,5	157,8
H	Asco 3	166	154,5
D	Adler 12+16	290G	290G
F	AEG 0	286,5	281,5
D	AEG KABEL 9	400G	391G
S	Aesculap 9	400	386
F	Cobk.Genußsch.	118,15	118bG
D	Conc. Chem. 4,5	215	225
B	Conc. Spinne *0	420	418
D	Contigas 8	320	310G
D	Conti Gummi 5	286,5	286,1
D	Dahlb. St. 7,75	241	239
D	dgl. Vz. 14,75	400T	400T
S	Daimler 12+2,5	1168	1160
M	Deckel AG 6	208	205bG
D	Dt. Atl. Tel.10	725G	725G
H	Doag 5	400bG	401
D	Dt. Babcock St. 3	174	175
D	dgl. Vz. 3,5	178	170
H	Hdl. Lub. 9	540	540B
Hn	Hann. Papier 6	219	212,5
H	Hamstorf 0	54	36,1
D	Harpener 11	271	260
F	Hartm. & B.St. 6	2150	2140G
F	dgl. Vz. 6	1390	1380
M	Hasen-Bräu 9	950G	730bG
S	Heidelb. Zem. 7	578	590G
M	Hallit & W. 5	275TB	279,5
D	Hein. Lehm. *6	285	290G
D	Heinr. Ind. *16+2	640G	640
D	Henkel 3	403	403
F	Henninger 7	148,5	154,5
B	Herlitz 7	150	152
F	dgl. Vz. 6,5	320B	320B
D	Mannesmann 6	176	174
F	Mannh. Vers. 8	850	835
H	Markt & K. 8	201	200,5
F	MAN St. 2	218	220,8
F	dgl. Vz. 6	178	178,5
F	MAN-Rol. 20,2	530G	530
F	Massa	395	392
S	M.Mull.Wohng. *0	300bG	300bG
D	Mauser 0	85bG	84
F	Mercedes 10,5	995	1000
F	Metallges. 6	281,5	277
S	Met. u. Lack 0	101,5	109TB
S	Müag 6,5	450G	450G

Freiverkehr | Ungeregelter Freiverkehr | Unnotierte Werte | Ausland in DM

Ausland

Amsterdam | Brüssel | Hongkong | Kopenhagen | London | Luxemburg | Madrid | Mailand | New York | Paris | Johannesburg | Stockholm | Singapur | Tokio | Sydney | Oslo | Toronto | Wien

Zürich

	25.7.	24.7.
Elektr. Watt	3100	3100
Georg Fischer Inh.	1660	1620
Mag.z.Globus Part.	1530	1500
H. La Roche 1/10	9525	9350
Holderbank	4100	4180
Italo-Suisse	300	310
Jacobs Suchard Inh.	7950	7900
Jelmoli	3390	3300
Landis Gyr	1800	1810
Mövenpick Inh.	6300	6150
Motor Columbus	1800	1790
Nestlé Inh.	7650	7675
Oerlikon-Bührle	1695	1650
Sandoz NA	4075	3975
Sandoz Inh.	10500	10500
Sandoz Part.	1540	1520
Art. A. Saurer	200	198
Schw. Bankges.	5410	5350
Schw. Bankverein	504	493
Schw. Kredit. A. Inh.	3540	-
Schw. Rückv. Inh.	15500	15300
Schw. Volksb. Inh.	2400	2370
Sika -B-	3525	3590
Gebr. Sulzer Part.	545	540
Swissair	1375	1360
dgl. NA	1130	1130
Winterthur Inh.	6200	6050
Winterthur Part.	1050	1035
Zür. Vers. Inh.	6950	6775
Index: Schw. Kred.	495,90	498,80

Inlandszertifikate

Auslandszertifikate

Optionshandel

Rentenoptionen

Junge Aktien

Devisenmärkte

Die sich gestern abzeichnende Aufwärtsbewegung des Dollar setzte sich auch am 25. Juli fort. Bereits in den Vormittagsstunden stieg der Kurs bis an die Widerstandslinie von 2,15, wurde allerdings mit 2,1482 noch leicht darunter fixiert. Erst als Federal Reserve Gouverneur Johnson versicherte, es bestehe keine Gefahr einer Rezession in den USA, wurde 2,15 durchbrochen und bis 2,156 bezahlt. Der Französische Franc schwächte sich heute auch gegenüber der DM ab, nachdem es zu Interventionen im EWS kam, da sich die Dänische Krone gegenüber dem Französischen Franc am Interventionspunkt bewegte. Das Fixing wurde mit 30,94 festgestellt, im Freiverkehr kam es tiefst bei 30,92 zu Umsätzen. Auch der Japan. Yen gab leicht nach und wurde mit 1,36 amtlich notiert. Die Dän. Krone notierte mit 26,585 auf neuem historischen Tief. US-Dollar in: Amsterdam 2,4215; Brüssel 44,36; Paris 6,959; Mailand 1475,00; Wien 15,112; Zürich 1,7524; Ir. Pfund/DM 2,977; Pfund/Dollar 1,4892; Pfund/DM 3,199.

Devisen und Sorten

Disk.- Frankf. Devis. Wech.Sorten

Rentenmarkt verunsichert

Nach steigenden Renditen bei den US-Bonds und nach Meldungen über eine Ausweitung der Geldmenge in der Bundesrepublik zweifelt man an einer weiteren Zinssenkung. Das war in erster Linie bei den länger laufenden öffentlichen Anleihen zu spüren, bei denen die Nachfrage aus dem Ausland nachgelassen hat. Sie basierte auf Zinssenkungshoffnungen und auf Währungsspekulationen. Bundesobligationen konnten sich behaupten. Pfandbriefe blieben nahezu unverändert, etwas Nachfrage bestand aus dem Ausland nach 10jährigen Papieren öffentlich-rechtlicher Institute.

Bundesanleihen

Bundespost

Länder – Städte

Sonderinstitute

Bundesbahn

Industrieanleihen

Optionsscheine

Optionsanleihen

Frankfurt

DM-Auslandsanleihen

Währungsanleihen

Wandelanleihen

Düsseldorf

DM-Auslandsanleihen

Warenpreise – Termine

Die Goldnotierungen an der New Yorker Comex erholten sich am Donnerstag, während Silber in sämtlichen Positionen nachgab. Kupfer konnte sich festigen. Kaffee und Kakao schlossen mit höheren Notierungen.

Getreide/Getreideprodukte

WEIZEN Chicago (c/bush)

	24.7.	25.7.
Sept.	256,00	260,00
Dez.	261,50	265,50
März	259,50	263,50

WEIZEN Winnipeg (can.$/t)
Wheat Board cif.

St.L. 1 CW	237,38	235,98
Am. Durum	235,16	233,76

Öle, Fette, Tierprodukte

ERDNUSSÖL New York (c/lb)
Südstaaten fob Werk

24.7.	25.7.
30,00	29,00

MAISÖL New York (c/lb)
US-Mittelweststaaten fob Werk

17,50	17,37

SOJAÖL Chicago (c/lb)

Genußmittel

Wolle, Fasern, Kautschuk

NE-Metalle

Messingnotierungen

Deutsche Alu-Gußlegierungen

Edelmetalle

Internationale Edelmetalle

Erläuterung – Rohstoffpreise

Westd. Metallnotierungen

New Yorker Metallbörse

Zinn-Preis Penang

Londoner Metallbörse

Energie-Terminkontrakte

Kautschuk

Baumwolle

Devisenterminmarkt

Geldmarktsätze

Euro-Geldmarktsätze

Goldmünzen

Dollar-Anleihen

Lux. Franc Bonds

Euro-Yen

ECU

Rechnungs-Einheiten

RE 9 DM 2,52252

ECU-Tageswerte

SZR-Wert

Nullkupon-Anleihen (DM)

Renditen und Preise von Pfandbriefen und KO

New Yorker Finanzmärkte

Ein Abend am Mecker-Telefon des ZDF

Die 'Kontakte'-Herren haben das Verdienstkreuz verdient! Endlich einmal eine Sendung, in der man an uns Alte denkt." Dieses Lob kam von einer Münchnerin, die am Donnerstag 0 61 31/70 21 61 wählte, die Nummer der Zuschauer-Redaktion des ZDF. Noch keine zehn Minuten lief das Magazin über die Probleme beim Behörden-Gang („Wie der letzte Dreck"), da klingelten die vier Telefone im zwölften Stock der Mainzer Sendezentrale Sturm: „Mutiger Bericht", hieß es, und: „Ich will helfen." Aber auch: „Ich habe positive Erfahrungen mit dem Sozialamt. Das fehlt im Bericht" und „Über Typen, die zum Sozialamt gehen, zu berichten fördert die Faulheit!"

Kurt, Sigrid und Armin saßen am Donnerstag an den Telefonen. Es sind stets Redakteure anderer Ressorts, die das freiwillig machen. Sie müssen sich häufig anpöbeln lassen, darum grüßen sie nur mit „Zuschauer-Redaktion, guten Abend". Neben den Freiwilligen sitzen 13 Mitarbeiter – sie werten die Anrufe aus, erfassen Trends und beantworten Briefe.

126 287 Anrufe und 175 304 Zuschriften gingen 1985 ein. Den Rekord 1986 hält bislang die Sendung „Notizen zur Wiedergeburt": Mehr als 1000 Mal klingelte dabei das Telefon. Während der Fußball-WM gingen 25 000 Anrufe ein. Anfangs ereiferte man sich über die schlechte Tonqualität, später über die Kommentatoren. Bei der Übertragung der Hochzeit am Mittwoch kamen Proteste, daß zu früh ausgeblendet wurde.

„Es gibt eine neue Zuschauer-Generation", meint Bruno Krammer, Leiter der Öffentlichkeitsarbeit, zur Zunahme der Anrufe und Briefe. „Der Respekt vor den Fernsehmachern ist verschwunden. Die Leute wollen das Programm mitgestalten." Das bleibt aber meist ein frommer Wunsch; häufig werden vorformulierte Antworten verschickt. Die gibt es für viele Gelegenheiten – für Erklärungen, warum nicht wieder ein Elvis-Film laufen kann, für Information über Nachrichtensendungen. Auch die „Lebensgeschichte" der Mainzelmännchen liegt als Vordruck bereit.

Aber es geht auch anders: Für „Sing mit uns" dankte am Donnerstag eine krebskranke Frau aus Berlin. Als wenig später ihre Freundin anfragte, ob das ZDF der Patientin schreiben könne, beschloß Sigrid: „Das macht Carolin Reiber."

56 Zuschauer meldeten sich zu dem Wunschkonzert, die meisten waren begeistert: „Sonst rufe ich immer an und beschwere mich. Heute muß ich Sie loben." 41 Mal klingelte das Telefon für die Sendung über die Behörden. Einige Gespräche dauerten viele Minuten. „Manche verwechseln uns mit der Telefonseelsorge. Wenn nicht viel zu tun ist, macht das ja auch nichts", sagte Kurt.

Die Dokumentation „Ohne Kernenergie – was dann?" hatte am Donnerstag gerade begonnen, da kamen schon Proteste, sie sei von der „Atom-Lobby" finanziert worden. Die Redakteure empfahlen, erst einmal bis zum Ende abzuwarten. Die meisten der 52 Anrufer kritisierten die Einseitigkeit des Berichts.

Die Kritik wird stets weitergeleitet. Bewirkt sie etwas? „Man muß bedenken, daß die Äußerungen nicht repräsentativ sind", meint Christina Christoff von der Zuschauer-Redaktion. Und wie reagieren die Redakteure im Haus? Die Kritik werde berücksichtigt, heißt es. Aber ein Bonmot im ZDF sagt: „Die härteste Kritikerin ist immer die Ehefrau." Und die ruft nicht in der Zuschauer-Redaktion an.

MARTINA SCHLINGMANN

Charlton Heston (Foto) als **Herrscher der Insel** ist einer der Wunschfilm-Darsteller, den Sie für Samstag, 20.15 Uhr, im ZDF wählen können. Er kämpft auf Hawaii im 19. Jahrhundert für die Gleichberechtigung der Rassen und heiratet die Insel-Prinzessin (Geraldine Chaplin). Für diesen Film wählt man 018191 2 (in Berlin 2651 2); für **Küß mich – Dummkopf** (mit Dean Martin und Kim Novak) als letzte Ziffer eine 1; für **Venedig sehen – und erben** (mit Rex Harrison und Susan Hayward) als letzte Ziffer eine 3.

Dawn Frazer gewann in Melbourne, Rom und Tokio Olympia-Gold im Schwimmen. Ihr Leben schildert der australische Film **Die Schwimmerin** mit B. Mackay-Payne in der Hauptrolle (Foto; Sonntag, ZDF, 22.30 Uhr). Im Privatleben ging Dawn auch oft baden. FOTOS: TELEBUNK/RÖHNERT/KÖVESDI



Was passiert, wenn der Chef sein eigener Schuh-Verkäufer wird, weil er Gewerkschafts-Rebellen entlarven will? Er verliebt sich natürlich – **Mary und der Millionär** ist eine turbulente Komödie (Samstag im ZDF, 15.45 Uhr).

Rosenquist und die „visuelle Inflation"

Meine Bilder sind verbrauchbar", sagte er einmal – ob sich das bewahrheitet hat, will Erwin Leiser mit dem Atelierbesuch bei James Rosenquist klären.

Rosenquist gehört zu den Hauptvertretern der New Yorker Pop Art – einer Kunst, die in England entstand und als scheinbar echt amerikanisches Produkt ihren Siegeszug Anfang der 60er Jahre antrat. Rosenquist hat einen Stil entwickelt, der der modernen Sicht auf die Wirklichkeit in besonderer Weise angemessen war, weil er auf der Wirkung des Fragmentes, des bruchstückhaften Erfassens von Welt beruhte.

Rosenquist war ein Meister des Großformats. Das Bruchstückhafte und das Riesige sind Eigenschaften, die Rosenquist in den späten 50er Jahren kennen- und schätzen lernte, als er sich seinen Lebensunterhalt mit dem Malen von Reklametafeln

Zu Besuch bei James Rosenquist in Florida – ZDF, Samstag, 14.30 Uhr

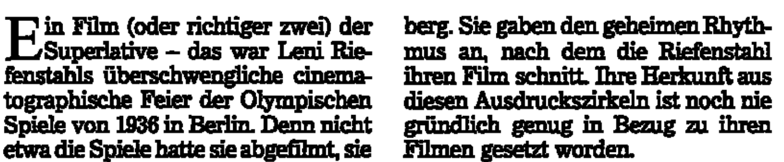
verdiente, während seine „Kunst" ein düsterer abstrakter Expressionismus war. Irgendwann entdeckte er, daß die Reklamemalerei mehr Möglichkeiten zur Erneuerung der Kunst bot. Er hatte sich daran gewöhnt, seine riesigen Produkte ganz aus der Nähe zu sehen – Figuren und Gegenstände lösten sich in der Nahsicht in Farbströme auf – und das faszinierte ihn.

„Visuelle Inflation" nannte er seine Arbeit, die, so fand er, „aufregender als die Werbung" war. Rosenquist verschob die Maßstäbe – seine Bilder waren ein Puzzle von Einzelbildern in unterschiedlichem Maßstab; die großen Partien stellten jede Wirklichkeit und ihre Erkenntnis in Frage, indem sie vorführten, was unter welchen Bedingungen faßbar war.

„F-111", ein 29 Meter langes Bild eines Düsenjägers, zerteilt durch andere bildliche Einsprengsel in eigenen Feldern und vor ungewöhnlichem Hintergrund (Spaghetti mit Tomatensauce in extremer Nahsicht), nahm die gesamte Längswand der damals in New York führenden Castelli-Galerie ein und verschaffte dem Betrachter ein modernes Seh-Erlebnis.

GERHARD CHARLES RUMP

Leni Riefenstahls Film über die Spiele in Berlin 1936:



Tanz der Macho-Frau auf dem Schneidetisch

Ein Film (oder richtiger zwei) der Superlative – das war Leni Riefenstahls überschwengliche cinematographische Feier der Olympischen Spiele von 1936 in Berlin. Denn nicht etwa die Spiele hatte sie abgefilmt, sie hatte sie nur als Hauptdarsteller verpflichtet. Im Studio, beim Schneiden und Montieren, träumte sie sich ihr Sportfest zusammen, das keinem anderen vorher noch nachher glich. Und das lag nicht allein an den Nazis.

Es lag weit mehr an der Riefenstahl, ihrem leicht hysterischen Pathos, ihrem beinahe ruchlosen Hang zum Dramatisieren, ihrem Machismo (wie man heute sagen würde), einzigartig bei einer Frau. Ausschnitte aus ihren Filmen zeigt der ZDF-Beitrag.

Die Riefenstahl montierte heroische Kurzgeschichten zum Monumentalgemälde. Der Kommentar stürmte dahin wie beim Anlauf zum Weitsprung und übertraf häufig die Marke des guten Geschmacks. Der Eifer, mit dem sie die Spiele zu pointieren versuchte, wirkt heute unfreiwillig komisch.

Aber welch ein Unterschied zu den platten Fernseh-Dokumentationen und Reportagen von heute! Wie hätte die Riefenstahl eine englische Prinzenhochzeit cinematographisch in Szene gesetzt? Die Riefenstahl baute tatsächlich an ihren Filmen ohne Eile, gelassen wie ein Baumeister – nur hieß der leider Speer.

Die Riefenstahl war Tänzerin. Sie kam aus der mächtigen Bewegung des Modernen Tanzes, die denn auch den Spielen in einem Festakt auf olympischem Rasen vorantanzte, und zwar mit ihren Protagonisten, von Hundertschaften umgeben: Mary Wigman, Gret Palucca, Harald Kreutzberg. Sie gaben den geheimen Rhythmus an, nach dem die Riefenstahl ihren Film schnitt. Ihre Herkunft aus diesen Ausdruckszirkeln ist noch nie gründlich genug in Bezug zu ihren Filmen gesetzt worden.

Natürlich hatte sie sich für ihren „Olympia"-Film qualifiziert, unglücklicherweise durch ihre Reichsparteitagsfilme: die Apotheose der Aufmärsche und des Stillgestanden. In den Olympia-Filmen „Fest der Völker" und „Fest der Schönheit" löste sich nun dieser Stillstand zur sportlichen Aktion nach ihrem einzigartigen ästhetischen Willen.

Der schöne Schein – Sonntag im ZDF um 21.30 Uhr

Tatsächlich sind beide Filme bis zum letzten Take durchästhetisiert. Wie im Stafettenlauf den Stab, reichen sich die Sequenzen den Stil weiter. 1972 hieß es noch in einer Arbeit, Riefenstahl hätte 800 000 Meter Film gedreht, um daraus rund 6000 zu nehmen. Wenige Jahre später war diese Metrage auf die Hälfte geschrumpft. Aber auch sie hätte für 250 Stunden Spieldauer ausgereicht.

KLAUS GEITEL



Einmarsch der Nationen: Schein und Wirklichkeit von Olympia 1936 untersucht das ZDF FOTO: TELEBUNK

KRITIK

„Cleverle" im Jet

F.J.S. war als erster Ministerpräsident in China und hat auch sonst die Nase vorn, beflügelt vom Airbus – Oskar Lafontaine baut auf Heimat und führt Gespräche mit dem Saarländer Erich Honecker. **Ministerpräsidenten auf Reisen** ist ein ergiebiges Thema – die WELT hatte ihm eine Serie gewidmet, Thomas Reimer versuchte es in Bilder zu fassen (ARD). Da lag es nahe, erinnerliche Tagesschau-Bilder zu präsentieren und „Cleverle" Späth im Jet zu befragen.

Immerhin kann er neben Strauß am ehesten seine Spesen rechtfertigen: Ein Bundesland, in dem jeder dritte Arbeitsplatz vom Export abhängt, muß sich weltoffen gerieren. Wie Reimer aber darauf kommt, Lafontaine „Weltniveau" zu bescheinigen, bleibt ein Geheimnis. Interessant wurde es, als das Problem der „Nebenaußenpolitik" der Länder zur Sprache kam: das geringe Brüsseler Verständnis für den Föderalismus der Bundesrepublik. Aber da war die Sendezeit fast schon erschöpft.

RALPH LORENZ

Gefahr akzeptiert

Die Fluggesellschaften hatten abgesagt, an der **Bunte Talkshow** (SAT 1) gestern abend über Flugsicherheit teilzunehmen. Sie befürchteten „panikartige Reaktion", wenn deutlich würde, daß „absolute Sicherheit" unmöglich ist. Von den Experten – ein Pilot, ein Sicherheitsbeamter und ein Journalist – sagte letzterer, daß Schweigen über die Sicherheitslücken gefährlicher sei als Offenheit. Das Ziel könne nur sein, nicht *absolute*, sondern *mehr* Sicherheit zu erreichen.

Das Risiko für den Fluggast sei jedoch geringer als das des Autofahrers. Der Kritik des Journalisten an den Sicherheitsvorkehrungen setzte der Pilot Fakten aus den USA entgegen: In elf Jahren wurden 6,5 Milliarden Menschen durchleuchtet, 31 000 Waffen sichergestellt und 116 Entführungen oder Anschläge verhindert. Eine Umfrage auf München-Riem bestätigte, was in der Sendung bestritten wurde: die Fluggäste akzeptieren die Gefahr, der sie sich aussetzen, als Teil ihres (Berufs-)Lebens: „Heute passiert nichts, und morgen flieg' ich nicht".

schw.

„Radio DDR 1": Agitation durch Tatsachen

Rundfunk ist „Kampfinstrument". Das sagte Achim Becker, Vorsitzender des Staatlichen „DDR"-Komitees. Es gilt, was Lenin von der Presse forderte: „Agitation und Organisation". Wie äußert sich dies in den Meldungen? Ralph Weiß und Peter Bargstedt haben die Nachrichten in „Radio DDR 1" im Herbst 1984 analysiert und das Ergebnis im jüngsten Heft des Hans-Bredow-Instituts vorgelegt.

Bei den Inlandsnachrichten fiel auf, daß nicht die Parteiführung, sondern Volkseigene Betriebe, Gewerkschaften usw. als Akteure erscheinen. Darin lasse sich die Auffassung erkennen, wonach Sozialismus das Werk der „Massen" sei. Im Beobachtungszeitraum wurde nichts über Kriminalität in der „DDR" berichtet. Fast die Hälfte der Inlandsmeldungen waren ökomonischer Art, beschäftigten sich mit Planerfüllungen, Technik und Produktivität. Die Autoren: „Der Bereich der sozialen Themen (Wohnungs- und Städtbau, Umweltschutz u. a.) spielte eine eher marginale Rolle."

Aber nur ein Sechstel der Meldungen befaßte sich mit dem Inland. Weit häufiger wurden Staatsbesuche erwähnt, mit Betonung der zeremoniellen Abläufe. Hierbei traten die „DDR"-Politiker häufig als Akteure auf, wie auch Vertreter internationaler Organisationen (meist der UNO). Vor allem diesen beiden Gruppen wurde die Kompetenz zur Beurteilung von Zusammenhängen zugewiesen; häufig durch Zitate, was bei westlichen Politikern auffallend seltener vorkam. Politiker der UdSSR und der USA spielten eine untergeordnete Rolle, ebenso der Warschauer Pakt. „Die DDR erscheint also in ihren Nachrichten auch unabhängig von der UdSSR als ein in internationalen Angelegenheiten stark präsenter und wichtiger Staat."

Häufig tauchten Formeln wie „Frieden sichern" und „Abrüstung verwirklichen" auf. Diese Kompetenz wurde vor allem „DDR"-Politikern und internationalen Organisationen zugesprochen, gefolgt von Akteuren der UdSSR und der Bundesrepublik (diese gleich häufig). Die „Friedensfrage" erschien als Kern des Weltgeschehens. Hinter der „DDR" war die Bundesrepblik häufigster Handlungsort; mehr als die Hälfte der Meldungen befaßte sich mit der Parteispenden-Affäre. Bemerkenswert die vielen „Berufsverbots"-Meldungen. Aus England wurde nur über Bergarbeiter-Streiks berichtet.

Zusammenfassend meinen die Autoren, „Radio DDR 1" wolle „von der SED-Parteilinie als einer 'Wahrheit' überzeugen". „Die Nachrichten sollen die 'Richtigkeit der Parteilinie' mit einer 'Agitation durch Tatsachen' deutlich werden lassen." Als Tatsache gelte die Begutachtung eines Sachverhaltes aus dem Blickwinkel der Partei.

da

ARD Samstag ZDF



ARD/ZDF-VORMITTAGSPROGRAMM

10.00 Tagesschau, Tagesthemen
10.25 Die Sport-Reportage
10.55 Gott und die Welt
Der Mann aus Assisi
11.25 Die Pyramide
12.10 auslandsjournal
12.55 Presseschau
13.00 Tagesschau

ARD

13.15 Programmvorschau
13.45 Habe nun, ach ...
Die Max-Reinhardt-Schauspielschule in Berlin
14.30 Sesamstraße
15.00 PS (6)
Von Robert Stromberger
16.30 Die Laurents
9. Franzosenzeit
18.00 Tagesschau
18.05 Sportschau
Themen: Ascot. Tour de France. 2. Bundesliga. Federation-Cup. Formel 1
20.00 Tagesschau
20.15 Der Nothelfer
Lustspiel aus dem Komödienstadl
Von Sepp Faltermaier
21.55 Ziehung der Lottozahlen
22.00 Tagesschau
22.10 Das Wort zum Sonntag
Pfarrer O. Knödler, Reutlingen
22.15 Das Ding aus dem Sumpf
Amerikanischer Spielfilm (1981)
Mit A. Barbeau, L. Jourdan
Regie: Wes Craven
Ein Wissenschaftler will pflanzliche und tierische Erbsubstanzen kombinieren. Er kommt mit dem Wirkstoff in Berührung.
23.45 Die Braut trug Schwarz
Französ.-ital. Spielfilm (1967)
Mit Jeanne Moreau, S. Rousseau, C. Rich, Jean-Claude Brialy
Regie: François Truffaut
Ein junger Mann wird an seinem Hochzeitstag erschossen. Seine Witwe sucht den Täter.
1.30 Tagesschau
1.35 Nachtgedanken

ZDF

11.30 Programmvorschau
12.00 Nachbarn in Europa
Türkei. Portugal. Italien
14.00 Diese Woche
14.20 Vor vierzig Jahren
Hunger in Deutschland
14.30 James Rosenquist
Ein Maler der amerikanischen Wirklichkeit
15.00 Traumland Operette
Mit A. Rothenberger, H. Prey, R. Kollo, I. Rebroff, A. Moffo
15.45 Mary und der Millionär
Amerikanischer Spielfilm (1941)
Regie: Sam Wood
17.15 Danke schön
17.25 heute
17.30 Länderspiegel
18.20 Solid Gold
US-Hits, Rock und Pop
19.00 heute
19.30 Georg Thomallas Geschichten
Ein bißchen Halleluja
Regie: Alfred Vohrer
20.15 Wunschfilm der Woche
(Telefon-Nr. siehe Fotokasten)
Küß mich – Dummkopf
Amerikanischer Spielfilm (1964)
Ziffer 1
Herrscher der Insel
Amerikanischer Spielfilm (1970)
Ziffer 2
Venedig sehen – und erben
Amerikanischer Spielfilm (1965/67)
Ziffer 3
Die folgenden Zeiten können sich um fünf Minuten verschieben
22.20 Das aktuelle Sportstudio
23.35 Montreux Rock Festival 1986
1.35 heute

III.

WEST
12.00 Tennis-Federation Cup
Halbfinale Damen-Einzel
18.00 Ökoland (2)
18.30 Dingsda
19.00 Aktuelle Stunde
Mit Sport
20.00 Tagesschau
20.15 Zirkus von morgen
Nachwuchswettbewerb
21.15 Solo in Sentiment
Mit Werner Schneyder
22.15 Geheimagenten
Fernsehfilm mit Klaus Herm, Cordula Trantow, Hans Chr. Blech
23.45 Nachrichten

NORD
12.00 Tennis-Federation Cup
Halbfinale in Prag
18.00 Sesamstraße
18.30 Adolph-Passage
Film von Horst Königstein
19.15 Polepole Watali
Reisen in ein Entwicklungsland
20.00 Tagesschau
20.15 Träume über Trümmern
Der Heimatfilm in den 50er Jahren
21.00 Vor vierzig Jahren
21.30 Wasser für Canitoga
Deutscher Spielfilm (1939)
Mit Hans Albers, Charlotte Susa, Hilde Sessak, Peter Voß
23.20 10. Jazzfestival Hamburg

HESSEN
12.00 Tennis-Federation Cup
Halbfinale in Prag
18.30 Programmvorschau
18.32 Bei Mudder Liesl (4)
19.20 Hessenschau
ab 20 Uhr wie NORD

SÜDWEST
18.30 Kloster ohne Mönche
19.00 ebbes/Glaskasten
19.26 Sandmännchen
19.30 Cousteau
Abenteuer Amazonas (2)
20.15 Als Sieger kehre heim
Abends in der Arena von Verona
Bericht von Gerhard Konzelmann.
Mit einer Aufführung der Oper „Aida" von Giuseppe Verdi

BAYERN
18.00 Sehnsucht nach Partnerschaft
18.45 Rundschau
19.00 Sport am Samstag
19.30 Das Unerreichbare erreichbar machen
20.30 Lear
Mit Dietrich Fischer-Dieskau
22.00 Rundschau
22.15 Z. E. N.
22.20 Die Spitzweg-Sammler
23.50 Konzert im Zen-Tempel

SAT 1

15.00 Niklaas, ein Junge aus Flandern
15.30 Doppelleben der Schreikraniche
16.00 Musicbox
17.00 3 Girls 3
Unterhaltungs-Serie, USA
18.00 Männerwirtschaft
Die Computerbraut
18.30 APF-blick
18.45 Hardcastle & McCormick
Anschl.: Heiße Ware Swing
19.45 Der Bettelstudent
Deutscher Musikfilm (1956)
Mit Waltraut Haas, Elma Karlowa, Gustav Knuth, Gunter Philipp
21.45 APF-blick
22.15 Zabriskie Point
Amerikanischer Spielfilm (1969)
Mit Rod Taylor
Regie: Michelangelo Antonioni
Anschl.: APF-blick
0.15 Banken, Bonzen, Banditen
Amerik. Kriminalfilm (1969)



19.00 Vom Flachlegen und Aufstehen
Heimatfilm
19.45 Antiquitäten-(Ver)Führer
20.00 Tagesschau
20.15 Jean Christophe
Das Haus
21.05 Eintausend Milliarden
Fernsehspiel
Von Dieter Meichsner
Mit Martin Benrath, Klaus Schwarzkopf, Benno Sterzenbach, Klaus Höhne, Günter Strack, Horst-Michael Neutze
22.40 III nach neun
Gäste: Ministerpräsident Johannes Rau, der Wiener Maler Ernst Fuchs, Pianist Justus Frantz, Schauspielerin *Rosemarie Fendel*, Bestseller-Autor Michael Ende
Anschl.: Nachrichten

3SAT

18.00 Mini-ZIB
18.10 Bilder aus Österreich
19.00 heute
19.20 Studio
19.30 Cellmar
Komödie von Eugène Labiche
Der reiche Bonvivant Paul Cellmar bevorzugt Verhältnisse mit verheirateten Frauen. Doch als er beschließt, seriös zu werden, fangen die Schwierigkeiten an.
20.55 Gala mit Luciano Pavarotti
Live aus München
Mit dem BR-Orchester
Leitung: Emerson Buckley
23.30 Nachrichten



17.55 HSV – Werder Bremen
Fußball-Casio-Cup live
In der Halbzeit: 7 vor 7
19.30 Bor. Mönchengladbach – Bayern München
Fußball-Casio-Cup live
21.50 Monte Cassino
Italien.-span. Spielfilm (1968)
23.20 Unglaubliche Geschichten
Randgebiete der Wissenschaft
0.55 Wetter/Horoskop/Betthupferl

ARD Sonntag ZDF

ARD

10.00 Kolonialmacht Venedig
Kultur und Profit
10.45 Sesamstraße
11.15 Ein Diplom – zwei Kinder – ein Mann – und nun? (2)
12.00 Der internationale Frühschoppen
Statt Sommerloch geschäftiger Ost-West-Verkehr
12.45 Tagesschau, Wochenspiegel
13.15 Magazin der Woche
13.50 Eine Handvoll Geld
14.15 Formel-1-WM
Großer Preis von Deutschland auf dem Hockenheim-Ring
16.15 Film aktuell
Samuel Fuller:
Ein Amerikaner in Paris
16.45 Globus
17.15 Wir über uns
Kirchliche Verkündigungen
17.20 Ratgeber Heim und Garten
18.05 Tagesschau
18.10 Sportschau
Formel-1-WM. Tour de France. Schwimmen: Jugend-Europameisterschaften in Berlin
18.40 Lindenstraße (34)
19.10 Weltspiegel
Themen: Südafrika: Opposition zwischen Terror und Gewaltlosigkeit. USA: Wechsel in der Südafrika-Politik? Pinochets Repression. Wasser für Los Angeles. USA: Todesurteil für ein Mädchen
19.50 Sportschau-Telegramm
20.00 Tagesschau
20.15 Kein Problem, Herr Kommissar!
Kriminalkomödie
Aufzeichnung einer Aufführung aus der Frankfurter Komödie
21.45 Hundert Meisterwerke
W. Schmalenbach über G. Grosz
21.55 Tagesschau
22.00 Amerika – „Best der Welt"
Fußball-Benefizspiel FIFA/Unicef
In der Halbzeit 22.45 Fecht-WM
23.45 Franz Liszt – Liedkomponist
0.55 Tagesschau
1.00 Nachtgedanken

ZDF

9.15 Evangelischer Gottesdienst
„Sei getrost, stehe auf!"
10.00 Der Brachvogel
Tierporträt von Henry Makowsky
10.05 Ein Fall für Madame
Die verschwundene Mozart-Uhr
11.00 Der Fernsehgarten
12.45 heute
12.47 Sonntagsgespräch
Professor Maier-Leibnitz, Atomphysiker, zu Gast bei Fides Krause-Brewer
13.15 Im Schweiße Deines Angesichts
3. Der Gerber
13.45 Die Biene Maja
14.10 Nico und die roten Nasen
14.55 Data, der Rebell (4)
15.55 Die Fraggles
16.20 Einblick
Hans-Martin – Fotomodell
16.35 Auf verwehten Spuren
Amerika wird entdeckt
Alaska – an der Wiege der Stürme
17.20 heute
17.22 Die Sportreportage
Mit Armin Basche
18.10 Evangelisches Tagebuch
18.25 Die Muppets-Show
Gast: Beverly Sills
19.00 heute
19.10 bonner perspektiven
Themen: Interview mit Lukas Beckmann (Die Grünen). Genscher in Moskau und Washington. Der Bundestag im neuen Plenarsaal
19.30 Die Welt, in der wir wohnen
Preiswert bauen – anders leben
Wohnkultur in genossenschaftlicher Selbsthilfe
20.15 Shogun (5)
21.15 heute, Sport am Sonntag
21.30 Der schöne Schein
Olympia '36
22.30 Die Schwimmerin
Australischer Spielfilm (1978)
(Deutsche Erstaufführung)
0.15 Brief aus der Provinz
0.20 heute

III.

WEST
18.30 Gestein und Bronze
Der Bildhauer Heinrich G. Bücker
19.00 Aktuelle Stunde
20.00 Tagesschau
20.15 Der Spanische Bürgerkrieg (6)
Sieg und Niederlage
Die Niederlage der spanischen Republik im Frühjahr 1939 war ein Fanal am Vorabend des Zweiten Weltkrieges. Ein großer Teil des verwendeten Dokumentarmaterials fiel in Spanien bisher unter die Zensur
21.00 Stars im Studio
Der Schweizer Liedermacher Stefan Sulke präsentiert einen Querschnitt aus seinem umfangreichen Repertoire.
21.45 Lobster
Zwei Fliegen
22.45 Der Einzelgänger
Amerikanischer Spielfilm (1981)
0.40 Nachrichten

NORD
18.00 Sesamstraße
18.30 Der Spanische Bürgerkrieg (2)
19.15 Salzige Träume
20.00 Tagesschau
20.15 Schiller-Oper
21.45 Kanakenbraut
Film von Uwe Schrader
22.40 Jazzfest Berlin 1985
Zu Gast: Dizzy Gillespie
23.25 Nachrichten

HESSEN wie NORD

SÜDWEST
18.00 Das Urteil des Monats
18.15 Kinokalender Spezial
19.00 Treffpunkt/Abendschau
19.30 Hierzuland
20.00 So zärtlich war Suleyken
20.15 Kulturlandschaft Europas
Toscana
21.00 Jacques-Louis David
Französische Maler des 19. Jahrhunderts
21.45 Neues
21.50 Sport
22.35 Ohne Filter
Anschließend: Nachrichten

BAYERN
19.00 Die Alm
19.45 Musik in Salzburg
Deutscher Spielfilm (1944)
21.25 Durch Land und Zeit
21.30 Rundschau, Sport
21.50 Europa nebenan
22.20 Venedig
0.00 Rundschau

SAT 1

15.00 Scooby-Doo-Show
15.30 Leo, der Fuchs
16.00 Musicbox
17.00 Der Mann in den Bergen
18.00 Kein Pardon für Schutzengel
Anschl.: Dick Tracy
18.30 APF-blick
18.45 TOP-Extra
Thema: Preisstabilität
TOP-Extra untersucht Ursache und Wirkung stabiler Preise, erläutert das Zustandekommen des Preisindexes und befragt Politiker, Unternehmer, Gewerkschafter

...und am Sonntag WELT am SONNTAG

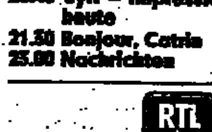
19.45 100 Fäuste und ein Vaterunser
Deutsch-ital. Western (1972)
Mit Ron Ely, U. Glas, Robert Widmark
Regie: Mario Siciliano
21.30 Gefährliche Begegnung
Amerikanischer Spielfilm (1944)
Regie: Fritz Lang
23.10 APF-blick



19.00 Europa nebenan
19.30 Fabriken als Museum
Industrieanlagen gelten noch immer nicht überall als schützenswertes geschichtliches Erbe. Eberhard Büssem und Lucas Maria Böhmer beschreiben die vorbildlichen britischen Industriemuseen.
20.00 Tagesschau
20.15 Jean Christophe
Die Freundinnen
21.05 Ganz unter uns
Von Alan Ayckborn
22.20 Quartett im Bett
Deutscher Spielfilm (1968)
23.50 Nachrichten

3SAT

18.00 Neues aus Uhlenbusch
18.35 Der Kurier der Kaiserin
19.00 heute
19.15 Lieder hinterm Deich
19.45 Urlaub am Meer
Von Herbert Reinecker
20.45 Sylt – Impressionen gestern und heute
21.30 Bonjour, Catrin
23.00 Nachrichten



17.55 Fußballturnier in Mönchengladbach um den „Casio-Cup"
Spiel um den 3. Platz – Live
In der Pause: 7 vor 7
19.50 Casio-Cup
Endspiel - Live
21.50 Finale extra
Analysen und Interviews mit den Bundesliga-Stars
22.05 Die Sklavinnen von Damaskus
Franz.-ital. Spielfilm (1963)
23.35 Wetter/Horoskop/Betthupferl

Wie mir Marschall Bulganin vor Rostropowitsch den Hof machte

Aus den Lebenserinnerungen der russischen Primadonna GALINA WISCHNEWSKAJA

Die Belgradreise galt einer besonders heiklen Mission. Es war das erste Mal, daß eine sowjetische Regierungsdelegation nach dem Bruch zwischen Stalin und Tito Jugoslawien besuchte und, den Hut in der Hand, Frieden mit einem Mann schließen wollte, den unsere Obrigkeit jahrelang bestenfalls als gedungenen Verräter bezeichnet hatte. Ich war, zusammen mit einigen anderen Künstlern, bei diesen Friedensgesprächen dabei.

Als sie allesamt nach einem langen Konferenztag zum Empfang in die sowjetische Botschaft kamen, lernte ich Bulganin und Chruschtschow kennen – Nikolaj A. Bulganin, damals Ministerpräsident, also Staatschef, und Nikita S. Chruschtschow, damals Generalsekretär des Zentralkomitees der KPdSU. Nach einem Konzert in einem kleinen Saal kam Bulganin auf mich zu und sagte, er habe mich schon mehrfach am Bolschoi gehört, und ich möge doch an seinem Tisch Platz nehmen. So kam es, daß ich beim Abendessen zwischen ihm, Chruschtschow und Mikojan saß, Tito und seiner schönen, jungen Frau gegenüber.

Es überraschte mich, daß Tito so ganz anders aussah als auf den Porträts, die ihn entweder in Uniform, auf seiner Jacht oder zu Pferde zeigten und die in ganz Jugoslawien ausgehängt waren: in Läden, auf den Märkten, in jedem Raum, den man betrat. Der Mann, der einen von allen Mauern und Wänden Jugoslawiens ansah, war jung, kühn und breitschultrig. Hier am Tisch aber saß ein eher kleiner Mann, etwa sechzig Jahre alt, mit scharfen Gesichtszügen, der in manchen seiner Eigenschaften an Stalin erinnerte: in seiner Schweigsamkeit, in seinen langsamen, ähnlich „bedeutungsschweren" Gesten und Bewegungen.

Die Atmosphäre am Tisch war merklich gespannt. Es lag auf der Hand, daß unsere Leute ihre Rollen vorher gründlich einstu-



Tempel des Ruhms und der Intrigen: Das Moskauer Bolschoi FOTO: HARTUNG

diert hatten. So brachte Mikojan seine Toasts wie ein geübter Toastmeister aus, Bulganin bemühte sich wie stets, die Konversation auf geistig anspruchsvollem Niveau zu halten, und Chruschtschow, der sich wie gewohnt als guter Kumpel gab, hörte nicht auf, alle Welt küssen zu wollen.

„Josja, komm, vergiß den Ärger! Du mußt dir ein dickeres Fell zulegen. Trink und laß Vergangenes vergangen sein!" Alles an Tito aber wies darauf hin, daß sein Gedächtnis zu gut war und er gar nicht daran dachte, die Vergangenheit ruhen zu lassen. Man spürte förmlich, wie lange er auf diesen Augenblick gewartet hatte und daß er ihn auch möglichst lange genießen wollte. Immer wieder huschte ein ironisches Lächeln über sein Gesicht.

Mit einem Mal tauchte Iwan Serow, Chef der Geheimpolizei und Nachfolger Berijas, hinter meinem Stuhl auf und flüsterte mir zu: „Bringen Sie einen Toast auf die Gemahlin Titos aus!" Eine Frau der andern – das konnte doch nur peinlich sein! Was blieb mir aber übrig, als aufzustehen und etwas matt zu sagen: „Ich schlage vor, unsere Gläser zu erheben und auf das Wohl von Madame Tito zu trinken!"

Zunächst schien mein Trinkspruch völlig fehl am Platz. Dann aber kam Titos Antwort: ein Lachen – sein erstes Lachen an diesem Abend. „Madame! Was für eine ‚Madame'? Während des ganzen Krieges ist sie Partisanin gewesen, sie hat geschossen und Leute umgebracht!"

„Wirklich? Das hätte ich nie gedacht! So eine schöne Frau!" Er gluckste vor Lachen. „Nun, dann wissen Sie jetzt, daß es auch schöne Partisaninnen gab!" Voller Stolz schaute er auf seine Frau.

Das Eis war gebrochen, die Spannung löste sich. Der KGB-Mann hatte recht gehabt. Chruschtschow kam sofort mit: „Los, Mädchen, wir tanzen!" Und unsere Führer begannen wie wild mit uns herumzuhüpfen. Tito tanzte nicht.

Ich hatte mich schon oft gefragt, warum unsere sowjetischen Führungsleute so leidenschaftlich gern tanzen. Sie bewegen sich nämlich ziemlich schwerfällig dabei, so, als sei es harte Arbeit. Nie habe ich bei Empfängen im Ausland erlebt, daß die Präsidenten anderer Großmächte sich im angeheiterten Zustand auf die Tanzfläche begeben hätten. Von Bulganin erfuhr ich dann, daß Stalin sie bei seinen nächtlichen Banketten oft zum Tanz ermuntert habe. Möglich, daß ihre Manie da ihren Ausgang nahm.

Am nächsten Tag ließ Bulganin mir Blumen schicken. Auch das noch! Mir war völlig klar, daß unser neuer Zar und Herrscher einer Frau nicht nur deshalb Blumen schenkt, weil sie schön gesungen hat: Leute wie er verstehen sich nicht auf Galanterien. Als ich am nächsten Tag neue Blumen vorfand, war kein Irrtum mehr möglich – der Staatschef machte mir den Hof, und damit war nicht zu spaßen. Aber ich wollte mir keine Gedanken machen. Jetzt war das Allerwichtigste für mich, so schnell wie möglich nach Moskau zurückzufahren. Slawa wartete.

Um zum Standesamt zu gelangen, das gegenüber einem Second-Hand-Laden in der Puschkinstraße lag, mußte man über einen Hinterhof und dort rechter Hand, gleich neben einem Abfallhaufen, durch die Tür. Dort also, in einem kleinen, verkommenen Raum im zweiten Stock, wurden die Leute getraut und geschieden, stellte man Sterbe-Urkunden aus.

Als wir eintraten, saß eine wohlbeleibte, würdige Dame hinter ihrem Schreibtisch – ganz so, als sei sie einer Erzählung Isaak Babels entsprungen. Hinter ihr, an der Wand, hingen die üblichen Lenin- und Stalinbilder. Da das Bolschoi-Theater zu diesem Bezirk gehörte, war man hier ganz auf Künstler eingestellt. „Oh, Galina Pawlowna! Was für ein Vergnügen! Ich habe Sie am Bolschoi gehört und bewundere Sie sehr! Sie wollen also heiraten?" – „Ja." – „Bitte, meine Liebe, setzen Sie sich doch und geben Sie mir bitte Ihren Paß."

Auch Slawa bat sie um den Paß, doch in kühlem förmlichen Ton und mit einem kleinen Seufzer, der wohl besagen wollte, daß nicht jeder so ein Glückspilz sei. Während des Schreibens wiederholte sie immer wieder: „Ach, Galina Pawlowna, Sie singen wirklich herrlich! Gibt es noch eine Möglichkeit, an Karten für Ihre nächste Vorstellung zu kommen? Aber füllen wir erst mal das hier aus, also: Die Eheleute Galina Pawlowna Wischnewskaja und Mstislaw Leopoldowitsch Rotr... Rosr... Herrgott im Himmel, was für ein Name! Genosse, wie war doch der Nachname?" – „Rostropowitsch!" – „Wie?" – „Rostropowitsch!"

Mitten in diesen glücklichen Tagen erreichte mich die Nachricht, daß ich in ganz Moskau gesucht würde. Mein neuer Verehrer, Bulganin, an den ich überhaupt nicht mehr gedacht hatte, hatte mich in meiner alten Wohnung telefonisch zu erreichen versucht und dabei von den Nachbarn erfahren, ich sei entflohen. „Wohin?" – „Das wissen wir nicht."

Auch das Bolschoi wußte nichts, denn dort hatte ich mich noch nicht wieder blikken lassen. Folglich erging der Befehl von Bulganin: Findet sie! Die ganze Stadt grasten seine Leute ab. Doch erst am Abend des Tages, an dem Bulganin mich zu sehen wünschte, trafen sie Mark zu Hause an und erfuhren von ihm, wo ich steckte. „Galina Pawlowna," – der Kulturminister war persönlich am Apparat – „wir haben Sie überall gesucht. Heute, zu Bulganins Geburtstag, findet ein Empfang auf seiner Datscha außerhalb Moskaus statt, weshalb N. A. Sie persönlich bitten läßt, bei einem kleinen Konzert mitzuwirken. Wir werden Sie in einer halben Stunde mit dem Wagen abholen."

Mir blieb kaum noch Zeit, mich umzuziehen und zurechtzumachen. Nicht einmal Slawa hatte ich erzählt, daß mir der alte Mann in Jugoslawien Blumen schicken ließ, so sicher war ich mir, daß der ganze Spuk nach meiner Rückkehr nach Moskau verflogen sei. Weit gefehlt.

Bulganins Datscha, die auf dem Weg nach Nikolina Gora, in Schaworonki, lag, war also Schauplatz des Empfangs zu seinem sechzigsten Geburtstag. Wobei das Wort Empfang wirklich fehl am Platze ist, denn dabei denkt man doch eher an eine festlich gedeckte Tafel, an Bedienung und weiße Tischtücher, an Gläser aus Kristall und vieles mehr, das den Feiernden ein wenig Zurückhaltung abverlangt. Nun, dies hier war ein Trinkgelage nach guter russischer Art und Tradition, das, als ich ankam, bereits in vollem Gange war, ja, schon mächtig überschäumte.

Zu dem intimen Kreis, der sich hier zusammengefunden hatte, gehörten Mitglieder des Politbüros, deren Familien und einige Marschälle. Auch wenn ich alle diese Führungsleute seit meiner Kindheit von ihren Porträts her kannte, hatte ich sie doch nie beieinander gesehen und nie „privat". Wie merkwürdig sie jetzt in dieser häuslichen Umgebung wirkten, dicht an dicht um einen Tisch gedrängt, der mit Essen und Trinken überladen war. Wie laut und anmaßend sie sprachen, wie hart sie zechen konnten! Dabei merkte man allen eine gewisse Spannung an; wie die Anführer von Wolfsrudeln schienen sie ängstlich bemüht, ihre Schwächen vor dem Gegner nicht bloßzustellen. So also sahen sie aus, die „Herzen und Hirne der Partei!" Hätten zwei nicht gefehlt – der „in Gott ruhende" Stalin und Berija, den sie kürzlich erschossen hatten –, die Runde der alten Waffenbrüder und Gesinnungsgenossen wäre vollzählig gewesen.

In aller Ruhe sah ich sie mir an. Rundum nur schwammige, farblose Gesichter, derbe Stimmen, schlechte Manieren. Selbst hier, wo sie doch unter sich waren, gab es statt Trinksprüchen nur Parolen: „Vorwärts mit dem Kommunismus!" „Lang lebe die Sowjetunion!" Mit der üblichen Plattheit und Durchsichtigkeit schmeichelten sie Bulganin und nannten ihn immer wieder „unseren Intellektuellen", wußten sie doch, wie sehr er das mochte.

Die Damen – klein, fett und meistens stumm – wirkten reichlich verkrampft. Keine von ihnen trug ein Abendkleid oder eine hübsche Frisur. Ihre Männer ließen sich in Gesellschaft nie mit ihnen sehen, weshalb ich ihnen bisher auf keinem offiziellen Empfang begegnet war.

Allseits schwelgte man in Erinnerungen. „Kolja", kreischte die keckste der Damen quer über den Tisch, „Kolja, erinnerst du dich, wie du als ganz junger Offizier in unserem Haus in Turkestan aufgetaucht bist? Damals sagte ich zu Lasar: Sieh nur, was für ein hübscher junger Mann!"

Aha, das ist also Kaganowitschs Frau, männlich, draufgängerisch, aber hausbakken. „... und ein so intelligenter Mensch! Weißt du, für uns warst du immer etwas Besonderes, unser ganzer Stolz!" Vom anderen Ende des Tisches krächzte der schwerhörige und zahnlose Woroschilow: „Weißt du noch, was für ein schneidiger Kavallerie-Offizier du damals warst?"

Neben mir am Tisch saß der neue sowjetische Zar

Mit einem Mal ging mir ein Licht auf. Natürlich, viele dieser Frauen, die hier schweigend am Tisch saßen, viele dieser Ehefrauen unserer Führungsspitzen hatten Jahre in Stalins Straflagern zugebracht! Und ihre Männer? Nun, sie blieben frei in jenen Jahren, aber ihre Frauen haben sie ausgeliefert, als man sie unter falschen Anschuldigungen abholte. Um die eigene Haut zu retten, hat keiner von ihnen sie verteidigt – Feiglinge allesamt! Nach Stalins Tod kamen die Frauen zurück zu eben diesen Ehemännern und saßen jetzt neben ihnen am Tisch. Was wohl in ihren Köpfen vorgehen mochte? Der Reihe nach sah ich sie mir an. Die Frauen von Molotow, von Kalinin, von Budjonni, von Andrejew und von Poskrebyschew waren ebenso wie die Marschallsgattinnen als Zionistinnen inhaftiert gewesen. Hatten sie nur überlebt, um hierher zurückzukehren?

Mein Gott, warum mußte ich mir jetzt die schändlichen Lügen dieser Männer anhören und mich ihren vielsagenden Blicken aussetzen! Ich verabscheute sie und legte keinerlei Wert auf ihre Gesellschaft. Und der alte Mann neben mir, wie konnte er es wagen, mich so anzustarren! Dabei war mir völlig klar, wer hier der Herr und wer die Dienerin war; ich wußte, daß alles erst anfing und daß meine Nummer, das Dummchen zu spielen, hier nicht zog. Neben mir saß der sowjetische Zar, der sogar genauso hieß wie Rußlands letzter Herrscher: Nikolaus Alexander.

Schon hörte ich seine schmeichelnde Stimme an meinem Ohr: „Ich habe Sie zu Hause angerufen, aber da sagte man mir, daß Sie dort nicht mehr wohnen, daß Sie weggelaufen sind."

„Ich bin nicht weggelaufen. Ich habe geheiratet." – „Wirklich? Herzlichen Glückwunsch!" Er spielte den Ahnungslosen, Überraschten, wußte aber mit Sicherheit über das Formular Bescheid, das Slawa eingereicht hatte. „Vielen Dank! Den Cellisten Mstislaw Leopoldowitsch Rostropowitsch." Voller Stolz sprach ich den Namen aus. Und diesmal gelang es mir trotz meiner Nervosität, ihn auch richtig auszusprechen.

Am nächsten Morgen schellte es an der Wohnungstür, und Sofja Nikolajewna öffnete die Tür. Ein junger Leutnant stand mit einem riesigen Blumenstrauß davor und salutierte wie bei einer Truppenparade. „Nikolaj Alexandrowitsch Bulganin hat mich beauftragt, diese Blumen Galina Pawlowna zu überreichen." Mit diesen Worten drückte er der alten Frau den gewaltigen Strauß in die Hand, daß diese fast zu Boden ging. Er konnte sie eben noch auffangen. „Gut, bestellen Sie ihm unseren Dank."

Zu Gast auf der Datscha zum wilden Trinkgelage

Das war der Beginn meiner Flitterwochen mit Slawa. Noch am selben Abend kam ein Anruf vom Kreml. „Guten Tag, Galja, hier ist Nikolaj Alexandrowitsch." Der Ernst meiner Lage war mir durchaus bewußt, doch bemühte ich mich um einen unbekümmerten, möglichst unverbindlichen Ton. „Guten Tag, Nikolaj Alexandrowitsch! Haben Sie vielen Dank für die wundervollen Blumen!" – „Ich habe zu danken. Es war mir eine große Freude, daß Sie gestern noch gekommen sind. Wollen Sie heute mit mir zu Abend essen? Ich bin zurück in der Stadt."

Er sagte das so, als ob es meinen Mann nie gegeben hätte! Wiederum versuchte ich, das Gespräch in Richtung allgemeiner Konversation zu lenken. Umsonst. Die Stimme am anderen Ende der Leitung blieb unverändert ernsthaft und zeigte keinerlei Neigung, sich auf meinen Tonfall einzulassen.

Also fing ich an, mich herauszureden. „Heute abend? Nein, da habe ich Probe im Theater. Das kann spät werden." – „Das macht nichts. Ich warte auf Sie. Ich schicke einen Wagen."

Am späten Abend kreuzten drei schwarze Sil-Limousinen in unserer schmalen Straße auf, zwei davon mit Leibwächtern besetzt. In der dritten, der mittleren, saß er selbst. Bulganin, unser neues Staatsoberhaupt. Sein Erscheinen deutete unmißverständlich darauf hin, daß er seine Schachfiguren ohne Zögern zu setzen gedachte, ein festes Ziel im Auge hatte und sich gewiß nicht zum Narren halten ließ. Aus allen Häusern, allen Fenstern schauten die Leute zu – welche Ehre für unsere Straße, der Staatschef persönlich!

Von diesem Abend an lud er uns täglich ein, auf seine Datscha, in seine Moskauer Wohnung und, natürlich, zu endlosen Zechereien. N. A. trank eine ganze Menge und forderte auch Slawa zum Trinken auf. Nur brauchte man den nicht erst aufzufordern, der trank schon von allein, aus reiner Wut.

Wenn sie dann beide betrunken waren, stierte der Alte mich gierig an und sagte zu Slawa: „Du bist mir leider zuvorgekommen." – „Ja, es sieht ganz so aus." – „Aber du kannst sie doch gar nicht lieben. Du bist ja fast noch ein Kind! Weißt du überhaupt, was Liebe ist? Nun, *ich* weiß es und *ich* liebe sie. Sie ist mein Schwanengesang. Ja, ja, schon gut, wir werden sehen. Ich kann warten, das habe ich gelernt."

Da saß ich dann zwischen den beiden und hörte zu. Daß Slawa ein Recht auf mich hatte, wollte Bulganin einfach nicht anerkennen und beendete jede dieser Trinkereien mit großartigen Erklärungen Slawa gegenüber, wie sehr er mich liebe und daß ich alles von ihm haben könne. „Wir brauchen aber nichts." – „Was heißt das, ihr braucht nichts? Seid bloß nicht so stolz! Mein Adjutant hat mir erzählt, daß ihr in einer Gemeinschaftswohnung lebt. Warum?" – „Wir leben mit meiner Mutter zusammen, Nikolaj Alexandrowitsch. Aber ich gehöre zur Kooperative des Gebäudes, das jetzt in der Ogarew-Straße fertiggestellt wird."

„Soll das etwa heißen, daß ihr dafür bezahlt habt? Woher hast du denn das Geld?" – „Ich habe das Geld von meinem Stalinpreis in die Wohnung gesteckt." – „Aber warum nur? Ich kann euch eine mietfreie Wohnung besorgen – in jedem Gebäude, in jeder Ausführung, ganz nach euren Wünschen." – „Vielen Dank, Nikolaj Alexandrowitsch. Aber ich habe mich schon so an den Gedanken gewöhnt, daß diese Wohnung mein Eigentum ist." – „Was du nicht sagst! Eigentum! Heute gehört dir etwas, und morgen gehst du mit dem Hut herum!" – „Die Zeiten haben sich geändert, Nikolaj Alexandrowitsch!" – „Hätte ich euch doch bloß schon unter den Fingern gehabt! Nein, nein, ich mache ja nur Spaß."

Ich glaube, daß N. A. oftmals, wenn er mich mit glasigen Augen ansah, der guten alten Zeit nachtrauerte, vornehmlich dann, wenn er von den Abenteuern Berijas erzählte: daß man nach seinem Tod eine Liste mit den Namen von über hundert Frauen fand, die ihm auf seinen Befehl von der Geheimpolizei zugeführt werden mußten. Seine Agenten hatten den Frauen einfach aufgelauert, sie von der Straße weg ins Auto gezerrt und ihrem Chef zu dessen sexueller Lustbarkeit übergeben. Was indes noch immer in unseren Köpfen spukte, war weniger die Tatsache, daß Berija seine gerechte Strafe erhalten hatte und erschossen worden war, sondern daß er trotz seiner Schurkereien zwanzig Jahre lang Mitglied der Regierung gewesen war, jener Regierung, die noch immer aus seinen Gesinnungsgenossen bestand.

Auch Bulganin war in unseren Augen ein Erbe Stalins, dessen düsterer, bedrohlicher Schatten noch immer über uns schwebte. Aber aufgrund seines intellektuellen Aussehens und seiner gepflegten Manieren stellte er unter all den derben, vierschrötigen Köpfen schon eine Ausnahme dar. Nach Ansicht aller sah er aus wie ein pensionierter General, der noch im alten Reich gedient hatte. Auch war es sein größter Wunsch, in meinen Augen als aufgeklärter Monarch zu erscheinen, als eine Art Nikolaus III. Immer wieder betonte er mit allem Nachdruck, daß ich bei ihm nichts zu befürchten hätte. Vielleicht hat er mich wirklich geliebt.

Jedenfalls wollte Bulganin sich um nichts auf der Welt der Tatsache stellen, daß ich buchstäblich vor seiner Nase weggeschnappt worden war. Und von wem? Von einem, der „fast noch ein Kind" war, wie er zu dem wütenden Slawa zu sagen pflegte.

Zunächst war alles das nur ein Spiel. Slawa genoß in gewisser Weise seine Siegerrolle in einem Kampf, der auf so hoher Ebene stattfand. Bald aber wurde er sich voll der unerfreulichen Seite seiner Lage bewußt, als er merkte, daß alle seine Bekannten ihm schon auf der Straße gratulierten. In einem Land, wo alles in Lügen und sklavischer Kriecherei ertrinkt, ist selbst eine solche Lage dazu angetan, jemanden in unerreichbare Höhen emporzuheben; denn da hat sich ja jemand aus einem gewöhnlichen Sklaven dieses Staates unvermittelt in eine „Persönlichkeit" verwandelt. Niemand wird es mehr wagen, ihn zu kritisieren, er wird nur noch beneidet, bewundert, umschmeichelt, umworben – und warum? Weil sich durch ihn die Möglichkeit ergibt, einen Antrag auf einen Titel, eine Wohnung oder auch nur einen Telefonanschluß zu stellen, ohne sich in die Wartelisten eintragen zu müssen.

In den Kreml ging man nur ohne den Ehemann

Wir beschlossen, unsere seltsamen Beziehungen zu Bulganin schrittweise abzubauen. Die Frage war nur, wie – ohne uns in unserer jetzigen Lage einen Todfeind zu schaffen. Also schützte ich bei den nächsten Einladungen in Bulganins Wohnung Unwohlsein vor oder behauptete, einen ausgebuchten Stundenplan im Theater zu haben. Natürlich durchschaute er meine Strategie und zog nach: Von jetzt an ließ er mich durch das Kulturministerium auffordern, bei Empfängen im Kreml aufzutreten. Und dort war es nun mal nicht üblich, zusammen mit dem Ehepartner zu erscheinen.

Der erste Anruf kam gewöhnlich von einem Funktionär des Ministeriums. „Galina Pawlowna, heute abend findet ein Empfang im Kreml statt, und man bittet Sie um Ihren Auftritt." – „Ich habe Probe am Theater." – „Dann lassen wir Sie entschuldigen!" – „Ich bin nicht gut bei Stimme."

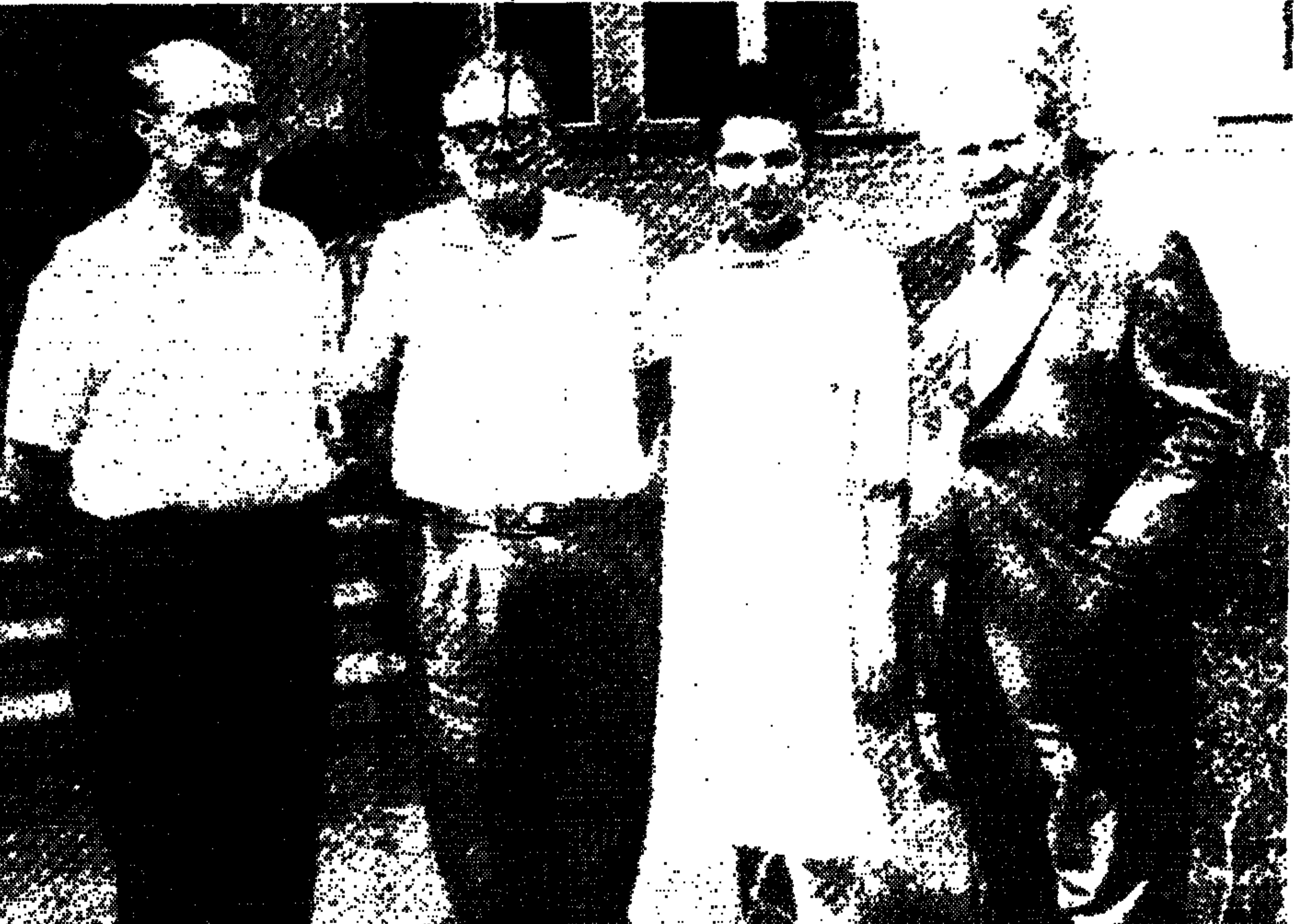
Der zweite Anruf kam dann bereits vom Kulturminister persönlich. „Galina Pawlowna, wir erwarten Ihren Auftritt heute abend im Kreml." – „Es geht mir nicht besonders gut, außerdem habe ich in drei Tagen Vorstellung." – „Das arrangieren wir schon!" – „Ich kann heute abend wirklich nicht auftreten, ich bin viel zu müde!"

Daß man angesichts einer solchen Ehre müde sein konnte, ging ihnen nicht in den Kopf. So, wie sie die Dinge betrachteten, hätte selbst ein Toter gesungen. Schließlich griff der Staatschef selbst zum Telefon. „Galja, ich bitte Sie, zu dem Empfang zu kommen." – „Nikolai Alexandrowitsch, ich habe einfach keine Lust, auf Empfängen zu singen!" – „Bitte kommen Sie trotzdem, ich will Sie sehen!"

Allmählich aber hatte ich die ganze Farce so satt, daß ich eines Tages in dem engen, stickigen Flur unserer Gemeinschaftswohnung die Beherrschung verlor und ihn am Telefon regelrecht anschrie: „Wie können Sie sich nur so zum Narren machen? Mich mehrmals am Tage anzurufen – als ob Sie nicht längst begriffen hätten, daß wir nicht mehr zu Ihnen kommen wollen! Ich habe die Nase voll von dem ganzen Klatsch. Ich habe es satt, auf Ihren Empfängen zu singen! Begreifen Sie doch endlich, wie demütigend das für mich ist. In *Ihren* Augen mag das eine große Ehre für mich sein, aber ich bitte Sie inständigst, mir diese Ehre ein für allemal zu ersparen. Das ist alles. Auf Wiederhören!"

Von diesem Abend an aber brauchte ich nie wieder auf einem Regierungsempfang zu singen. Bulganin wurde bald darauf von Chruschtschow entmachtet. Und mein Name verschwand für immer von jener Liste, die uns als Hofnarren die Ehre verschafft, vor unserer betrunkenen Obrigkeit den Clown zu spielen.

Galina Wischnewskaja als „Aida" in der New Yorker Metropolitan Opera. Frau Wischnewskaja, verheiratet mit dem Cellisten Mstislaw Rostropowitsch, mußte Rußland 1974 verlassen. Ihre auf englisch erschienenen Memoiren „Galina", denen die hier abgedruckte Episode entnommen ist, wurden ein Welterfolg. Sie kommen Ende September (im Lübbe Verlag) auf deutsch heraus FOTOS(2): HARCOURT, BRACE, JOVANOVICH



Gefährten in Glück und Unglück: Die Wischnewskaja mit Rostropowitsch, Schostakowitsch und David Oistrach (von links)

Kleinkrieg im Badezimmer

Erzählung von MARGARET ATWOOD

Heute am späten Nachmittag ist sie aus dem alten Zimmer in das neue umgezogen. Der Umzug ging mit einem Minimum an Anstrengung vonstatten, sie brachte alles in den beiden Koffern unter und war in der Lage, sie selbst die drei Häuserblocks weiter zu tragen, die die alte Wohnung von der neuen trennen. Sie mußte nur zweimal zum Ausruhen stehenbleiben. Sie ist ziemlich stark für ihr Alter.

Bei der Ankunft in dem neuen Haus bekam sie die Schlüssel von einem alten Mann ausgehändigt, der im vorderen Zimmer im Erdgeschoß wohnt. Ein sympathischer alter Mann mit weißem Haar und einem wohlwollenden Lächeln. Sie trug die Koffer die schmale Treppe hinauf in den zweiten Stock, einen nach dem anderen. Sie hat die Zeit, die vom Tag noch blieb, damit verbracht, das Zimmer einzurichten. Dieses Zimmer ist kleiner als das alte, aber wenigstens ist es sauber. Sie hängte die Kleider in den Schrank und legte ein paar in die Kommode. Es gibt kein Regal, also wird sie den Topf, die Tasse, den Teller, das Besteck und die Kaffeekanne auch in einer der Kommodenschubladen aufbewahren müssen. Es gibt allerdings einen kleinen Tisch, und ich beschloß, daß die Teekanne darauf stehen bleiben darf, auch zwischen den Mahlzeiten. Sie hat ein dekoratives Muster.

Dienstag

Heute morgen lag sie im Bett und versuchte, wieder einzuschlafen. Ich schaute auf die Uhr und stimmte ihr zu, daß die Matratze wirklich dünn und ziemlich hart ist, noch härter als die im alten Zimmer. Es war fast neun, und ich befahl ihr, den Arm auszustrecken und den Wecker abzustellen, bevor er klingelte.

Jemand kam die Treppe herauf, langsam, mit schleppendem Schritt, und ging ins Bad, machte die Tür zu und schloß ab. Sie war im Begriff, sich umzudrehen und wieder einzuschlafen, als die Person im Bad anfing, heftig zu husten. Dann kam ein Geräusch von Räuspern und Ausspucken, und die Toilettenspülung rauschte. Ich weiß fast sicher, wer das war: Es muß der alte Mann von unten sein. Der arme Mann muß eine Erkältung haben. Er ist allerdings genau eine halbe Stunde im Bad gewesen, was ziemlich lang ist; und er hat es fertiggebracht, eine Reihe unangenehmer Geräusche von sich zu geben.

Schließlich überredete ich sie, aufzustehen: Sie müßte einkaufen gehen, es sei nichts zu essen da. Sie ging ins Badezimmer, und keinen Moment zu früh, denn schon näherten sich andere Schritte. Ich fand, das Bad hätte sauberer sein können; heute morgen wusch sie sich allerdings nur im Waschbecken. Jedenfalls heißes Wasser zur Genüge. Sie ging in ihr Zimmer zurück und zog den Mantel und die Überschuhe an. Sie nahm ihre Tasche und ging aus dem Zimmer, wobei sie die Tür hinter sich zuschloß. Die Badezimmertür war geschlossen, als sie vorbeiging; man sah das Licht durch das Milchglasfenster.

Als sie unten an der Treppe ankam, war der alte Mann im Flur und sortierte die Post auf dem dunklen Tischchen, das neben der Haustür steht. Er hatte einen Bademantel an; darunter kamen seine gestreiften Schlafanzughosen, dann seine dünnen Knöchel und kastanienbraune lederne Hauspantoffeln hervor. Er lächelte bezaubernd und sagte guten Morgen. Ich befahl ihr, zu nicken und zurückzulächeln.

Sie schloß die Haustür hinter sich, ging die Straße entlang, in Richtung auf die mehrere Blocks entfernte Stelle, wo es, wie ich wußte, ein Geschäft gab. Ich betrachtete entzückt die Häuser in der Straße, an denen sie vorbeiging, liebkoste und ordnete sie: rote Klinkerhäuser, meist Doppelhäuser wie das, in dem das Zimmer ist, mit hölzernen Zwillingsveranden. Die Häuser in der Nähe des alten Zimmers waren größer gewesen.

Ich war schon früher in dieser Straße gewesen, natürlich (es war nicht weit von der alten Wohnung), aber jetzt konnte ich diese Straße zum erstenmal als meine betrachten, als Teil des neuen Reviers, durch das ich Pfade und meine eigenen vertrauten Routen aufspüren konnte. Diese Bäume gehörten mir. Dieser Bürgersteig gehörte mir.

Sie bog in eine Hauptstraße ein, auf der Autos fuhren, und ging einen Block weit und bog ab und ging noch zwei Blocks weiter, bis sie zu dem Geschäft kam. Sie ging durch die Glastür hinein und durch das Drehkreuz. Dann zögerte sie: Sie wußte nicht, ob sie einen Einkaufswagen oder einen Drahtkorb nehmen sollte. Sie fand, daß die Wagen leichter sind, die Drahtkörbe sind schwer zu tragen; aber ich sagte, sie würde ja nicht so viel kaufen, und Einkaufswagen versperren den Weg und halten alles auf, deshalb nahm sie schließlich einen Korb.

Ich muß immer darauf achten, wieviel sie ausgibt. Sie würde gerne Steak und Pilze kaufen, natürlich, und Oliven und Fleischpasteten und Schweinebraten. Ihre alten Gewohnheiten sind schwer zu durchbrechen. Aber ich bestehe darauf, daß sie Dinge nimmt, die billig und nahrhaft sind. Schließlich haben wir erst Mitte des Monats, und der Scheck vom Staat kommt erst in einiger Zeit.

Sie trug die Tüte mühelos nach Hause und legte die Milch und die Eier und die gefrorenen Erbsen in den Kühlschrank, der im Flur im Erdgeschoß steht. Der Kühlschrank riecht sonderbar. Vielleicht sollte man dem Hauswirt sagen, daß er ihn saubermacht. Dann ging sie nach oben, holte Wasser aus dem Bad und machte sich eine Tasse Kaffee auf dem Kocher mit der einen Heizplatte und aß etwas Brot mit Butter.

Während sie aß, ging jemand ins Bad; diesmal nicht der alte Mann, sondern eine Frau. Sie spricht wohl mit sich selbst; jedenfalls habe ich zwei Stimmen erkannt, eine hoch und nörgelnd, die andere ein dringliches Flüstern, höchst sonderbar. Die Wände sind dünn, aber ich konnte nicht genau verstehen, was sie sagte.

Als die Schritte wieder hinausgegangen waren, trug sie die Tasse und den Löffel hinüber ins Bad und wusch sie im Waschbecken ab. Dann legte sie sich hin und machte ein Schläfchen. Ich fand, daß sie es verdient hatte nach all der Lauferei. Es war Abendbrotszeit, als sie aufwachte. Sie öffnete eine der Dosen mit Bohnen. Wenn der Scheck kommt, muß sie einen neuen Dosenöffner kaufen.

Mittwoch

Das scheint ein täglicher Vorgang zu sein. Genau um neun Uhr wurde ich wieder davon wach, daß der alte Mann ins Bad humpelte. Er hat einen fürchterlich bellenden Husten. Es klingt, als ob er sich übergibt. Vielleicht wäre es möglich, daß sie das Bett umstellt, so daß ihr Kopf weiter von der Wand weg ist. Aber wenn ich die Größe und die Form des Zimmers betrachte, dann sehe ich schon, daß es nur diesen einen Platz dafür gibt. Das ist wirklich ärgerlich.

Mehrere Male während des Vormittags kam die Frau mit den beiden Stimmen ins Bad. Sie schien Eimer oder Töpfe mit Wasser ins Waschbecken zu leeren. Wieder konnte ich die hohe Stimme und das rauhe Flüstern hören. Mit sich selbst reden ist eine schlechte Angewohnheit. Als sie hineinging, um nach dem Mittagessen die Tasse und den Teller abzuwaschen, fand sie im Ausguß eine steckengebliebene Kartoffelschale.

Später am Nachmittag sagte ich ihr, daß sie ein Bad nehmen müßte. Sie hätte es gern vermieden, weil das Badezimmer eher kalt ist, aber ich sage ihr wieder und wieder, daß Sauberkeit und Gesundheit notwendigerweise zusammengehören. Sie verriegelte die Tür, und ich ließ sie neben der Badewanne hinknien, damit sie sie gründlich untersuchen konnte. Ich fand ein kurzes Haar und ein paar Fusseln um den Abfluß.

Das Wasser war heiß, und sie hatte ein angenehmes Bad, obwohl es nicht so entspannend war, wie es hätte sein können. Vor der Tür waren unruhige Schritte zu hören, mehrere Male. Es wäre sicher von Vorteil, wenn der Hauswirt ein zweites Bad installieren würde; vielleicht ist im Erdgeschoß Platz dafür.

Donnerstag

Der alte Mann wird langsam unerträglich. Ich beginne, an seinem Treiben im Bad eine gewisse Aggressivität zu spüren. Ich habe das Gefühl, daß er sie nicht in diesem Haus haben will: Er versucht, sie dazu zu bringen, auszuziehen. Dieses Mal hat er gegurgelt, ein höchst widerliches Geräusch. Man muß ihn in seine Schranken weisen, man muß ihm zu verstehen geben, daß ich mir das nicht lange gefallen lassen kann. Sie braucht ihren Schlaf und muß Ruhe haben.

Ich veranlaßte sie, dem Hauswirt wegen des Geruchs im Kühlschrank einen Zettel hinzulegen, aber zur Abendessenszeit war der Kühlschrank immer noch nicht saubergemacht, obwohl der Zettel vom Tisch verschwunden war. Manche Leute sind wirklich schwierig.

Freitag

Sie ist heute auf der Treppe an dem alten Mann vorbeigegangen. Nach seinem Neun-Uhr-Ritual, heute morgen einem noch ekligeren als gewöhnlich, hatte er die Frechheit zu lächeln, als sei ihm nicht einmal bewußt, daß ich neben dem Badezimmer wohne (obwohl er doch gehört haben muß, wie sie den Flur entlangging). Es lag etwas Boshaftes unter der Unschuld seines Lächelns. Ich wies sie an, nicht zurückzulächeln; sie runzelte die Stirn und schloß den Mund noch fester. Er darf nicht bestärkt werden in seinem Glauben, daß er sich das weiter erlauben kann.

Samstag

Heute ist sie wieder in das Geschäft gegangen, vor dem Mittagessen. Während sie ging, dachte ich über den alten Mann nach. Ganz sicher muß bald etwas geschehen. Ich habe mir überlegt, daß es nicht geht, ihn persönlich anzusprechen. Er würde nur beleidigt sein oder so tun, als ob er nicht wüßte, daß sie davon aufwacht, oder daß niemand berechtigt ist zu fragen, was er im Bad tut. Er wird eine ausweichende Antwort finden und sich weiter jeden Morgen in der gleichen Weise verhalten.

Ich mußte immer wieder über die Zeit nachdenken: Er ist immer so pünktlich. Was würde wohl geschehen, wenn sein Ablauf gestört würde? Alle anderen im Haus scheinen die halbe Stunde zwischen neun und halb zehn als die seine zu betrachten; zumindest ist nie jemand kurz vor neun im Badezimmer. Ganz sicher würde das für ihn ein Zeichen sein, daß ich es weiß und daß es schwer für ihn sein wird, so weiterzumachen. Er wird sie nicht vertreiben dürfen.

Als sie die Treppen hinaufging, war mir, als sähe ich ihn hinter der Jalousie aus dem vorderen Fenster herausschauen. Versucht er, ihre Bewegungen zu verfolgen?

Heute nachmittag entschied ich, daß ich Klarheit über die Frau mit den beiden Stimmen haben muß. Sie ging mitten am Nachmittag ins Badezimmer, und es waren lauter planschende Geräusche zu hören. Ich strengte mich an, versuchte, die unterschiedlichen Stimmen auseinanderzuhalten, aber sie schienen sich zu überschneiden. Ich sagte zu ihr, daß sie hinter der Tür warten und schnell aufmachen müsse, sobald sie hört, daß der Schlüssel im Schloß der Badezimmertür herumgedreht wird. Es gelang ihr, das genau richtig abzupassen.

Ich konnte die Frau stellen, als sie herauskam. Jetzt weiß ich, daß es zwei Frauen sind. Die eine, die flüstert, ist eine alte Dame, sehr dünn, mit kleinen dunklen Augen, die wie Löcher in ihrem Kopf aussehen. Sie war in eine Decke gewickelt und wurde von der anderen Frau getragen; ihre Beine und ihre gekrümmten bloßen Füße hingen aus der Decke heraus. Als sie mich sah, nickte sie und grinste.

Ich befahl ihr, die Tür zu schließen. Sie war ganz außer sich, deshalb ließ ich zu, daß sie sich ein wenig zum Ausruhen hinlegte. Ich werde nicht dulden, daß sie jemals so lebt. Nach dem Abendessen dachte ich wieder über den alten Mann nach. Ich ließ sie länger als gewöhnlich aufbleiben, damit ich hören konnte, wie die Uhr der Kirche an der Ecke die Stunde schlug. Ich stellte den Wekker ganz genau.

Sonntag

Der Wecker läutete zwanzig Minuten vor neun. Ich hatte die üblichen fünf bis zehn Minuten berücksichtigt, die es dauert, sie aus dem Bett zu treiben. Sie zog den Morgenmantel und die Hausschuhe an, die ich sie am Abend vorher auf dem Stuhl hatte bereitlegen lassen, und schloß das Fenster und suchte alles zusammen: Seife, Zahnbürste, Badehandtuch, Nagelbürste, Tagebuch, Desinfektionsmittel, Zimmerschlüssel und den Wecker. Zehn Minuten vor neun ging sie aus dem Zimmer, schloß die Tür ab, ging hinüber ins Badezimmer und drehte den Schlüssel vorsichtig im Schloß um. Sie säuberte die Badewanne, desinfizierte sie und ließ das Wasser laufen, bis die Wanne ziemlich voll war.

Sie stellte den Wecker auf den Boden, legte das Tagebuch daneben und lehnte sich im warmen Wasser zurück. Ich befahl ihr, sich von nichts stören zu lassen.

Genau um neun Uhr hörte ich seine schleppenden Schritte den Flur entlangkommen; sie lächelte. Die Schritte hielten vor der Tür inne, schlurften zögernd und fingen dann an, hin- und herzugehen. Der Wecker tickte. Ich befahl ihr, planschende Geräusche zu machen. Um zwanzig Minuten nach neun fingen die Schritte draußen an, ungeduldig auf und ab zu hopsen. Dann klopfte es an die Tür. Ich verbot ihr, etwas zu sagen; sie legte die Hand auf den Mund, um nicht laut aufzulachen.

Das Klopfen verstärkte sich zu einem Trommeln. Er hämmerte jetzt mit beiden Fäusten an die Tür. „Lassen Sie mich rein!" rief er flehend. Seine Stimme klang aufgebracht. Ich stellte mir seine dünnen Beine in der gestreiften Schlafanzughose vor und den Morgenmantel und die kastanienbraunen Pantoffeln. Um halb zehn hörte das Trommeln auf. Er gab ein ersticktes Geräusch von sich, einen unartikulierten Laut der Wut und Verzweiflung, und die Schritte hinkten fort, den Flur entlang. Eilig, fast im Laufschritt. Sie lächelte und schöpfte ein wenig Wasser über ihren Bauch. Sie hält ihre Figur bemerkenswert gut.

Die Schritte gingen zwei oder drei Stufen hinunter; dann gab es ein Krachen und einen Aufschlag und ein Schmerzgewimmer, das in der Stille verklang. Ich hörte, wie sich andere Türen öffneten.

Sie machte eine Bewegung, um aus der Wanne zu steigen, aber ich befahl ihr zu bleiben, wo sie war. Sie lag in der Wanne und starrte ihre rosa Zehen an, die an der Wasseroberfläche trieben, während ich horchte. Ich wußte, daß die Badezimmertür gut und sicher verschlossen war.

Vorerst habe ich gewonnen.

Ein Baum wächst

Von KLAUS RAINER GOLL

ein baum wächst
aus dem bild aus
dem fensterrahmen
aus der fenster
umrahmung wachs ich
nicht heraus / bleib
ich im bild
wächst der baum
heraus / ohne mich
jahrfürjahr



Peter Schubert: Am Fenster

Neues Licht auf den „nouveau roman"

Von CHRISTOPH GRAF SCHWERIN

Die Ungeduld, die man gelegentlich beim Hören zeitgenössischer Musik verspürt, rührt weniger daher, daß einem die neuen Klangformen ungewohnt sind, sondern aus der Rücksichtslosigkeit, mit der die Komponisten ihre Hörer behandeln. Mit der selbstquälerischen Askese einer persönlichen Ideologie folgen sie theoretischen Vorgaben, die jeden Einbruch von künstlerischer Intuition verwehren. Aber dann trifft man plötzlich auf einen Komponisten, dessen musikalischer Elan so ungebrochen ist, daß selbst die Selbstverweigerung diesen nicht zu zerstören vermag. Und das erleben wir auch in der Literatur, etwa bei einem Autor wie Claude Simon.

Sein Tick, seine Bücher ohne einen einzigen Absatz zu schreiben, bei dem der Gedanke und das Auge des Lesers sich ausruhen könnte, wenn möglich ohne Satzzeichen, wenn sein Verleger ihn ließe, ist bei aller Argumentation, die sich dafür finden läßt, so Leser-feindlich, daß man begreift, warum sich seine Bücher in nur so wenigen Exemplaren verkauft haben, daß zumindest seine deutschen Verleger, von denen es vier gibt, die Geduld verloren. Aber die vom Leser nicht minder geforderte Geduld war nicht umsonst, denn hinter Simons formalen Eigenarten verbarg sich eine literarische Schöpfung, die außergewöhnliche Erfahrungen und großes geistiges Vergnügen vermittelte. Seitdem Claude Simon im letzten Herbst den Nobelpreis erhielt, wurden von seinen Büchern mehr verkauft als in den vierzig Jahren seiner schriftstellerischen Existenz.

Dieser Verkaufserfolg, der sich auf die Neugier nach dem Nobelpreis-Träger gründet, kommt auch, wie sein französischer Verleger Jerôme Lindon berichtet, den anderen Autoren des sogenannten „nouveau roman" zugute. Der Begriff wurde einst von Alain Robbe-Grillet geprägt, dessen Buch „Der Augenzeuge", als es 1955 erschien, eine bis heute andauernde Diskussion über den Roman, der auf die Chronologie der Ereignisse und die Psychologie der Darstellung verzichtet, auslöste. Was die Autoren des „nouveau roman", so verschieden ihre Stile auch sein mögen, verbindet, ist die Reduzierung aufs nur Feststellbare des Faktischen, die zu einer neuen Interpretation der Welt führt, und der Verzicht auf Emotion und Metapher.

Bezeichnend dafür ist der soeben bei Rowohlt erschienene Roman von Claude Simon, „Triptychon" (aus dem Jahr 1973), dessen Titel bereits auf das Mittel der Bildbeschreibung hinweist. Die Welt ist wie auf Reproduktionen erstarrt, wie auf einzelnen Fotos, die aus einem Film herausgeschnitten worden sind und nun auf neue Weise zusammenmontiert werden. Die einzelnen Bilder stehen so hart nebeneinander, daß sie bei kleinster Änderung des Sehwinkels sich, wie bei der Drehung eines Kaleidoskops, in neuer Ordnung zueinander stellen.

Indem der Leser diesen Bildassoziationen folgt, verliert er sich in einem Wirbel der Bilder und der Sprache, ergreift ihn ein Schwindel, der zur Auflösung der konkret beschriebenen Welt führt. Dies ist die Wirkung auf den Leser dieses abstrakten Romans; sie entspricht dem Erleben eines abstrakten Bildes. Das Konkrete, das zur Beschreibung kommt, ist nur das Zufällige, Austauschbare; was bleibt, ist der Akt des Schreibens und die Konzentration des Lesens.

Daß diese literarische Revolution bereits durch Faulkner, den Sartre durch einen Essay in Frankreich einführte, ausgelöst wurde, ist oft beschrieben worden, denn nicht nur Faulkners Erzählhaltung, sondern auch viele Elemente seines Stils finden sich bei den Autoren des „nouveau roman". In einem autobiographischen Versuch von Robbe-Grillet, „Der wiederkehrende Spiegel" (Suhrkamp), finden wir außerdem den Hinweis auf Camus, dessen Einfluß zu verleugnen heute im intellektuellen Milieu Frankreichs zum „guten Ton" gehört. Diese Zurückweisung richtet sich gegen den Inhalt eines gefühlsüberladenen Humanismus, wie ihn die Autoren der Gruppe 47 in Deutschland der älteren Generation in gleicher Weise zum Vorwurf machten.

Robbe-Grillet weist nun darauf hin, daß Camus' Strände des Mittelmeers nicht das Land sind, „in dem der Orangenbaum der goethischen Seele blüht", getränkt vom kantischen Humanismus und stillen Glück. Das Licht bei Camus sei vielmehr „drückend, unmäßig, unmenschlich, bedrohlich". Und in der Tat finden wir dieses gleiche Licht im „Augenzeugen" wieder. Die Haltung der Autoren des „nouveau roman" gegenüber den Autoren der mittleren Generation – Malraux, Sartre, Camus – sei, so meint Robbe-Grillet, die Folge eines moralischen Puritanismus, der seinen Ursprung in der Auseinandersetzung der ersten Nachkriegsjahre gehabt habe.

Die Demontage der von intellektuellen Moden geschaffenen Ismen durch den „nouveau roman" führte beispielsweise zu einer Auflösung der aus moralischer Anmaßung verfertigten Geschichtsklitterung vom Deutschen als Inkarnation des Bösen und einer verklärten Resistance. Aber auch der Umkehrung ins andere Extrem, die heute aus dem gesamten französischen Bürgertum Kollaborateure macht, tritt Robbe-Grillet entgegen. Noch immer gelte die Darstellung Vercors in jener Erzählung „Schweigen des Meeres", die in Frankreich während der Besetzung als ein Buch des Widerstandes, in der französischen Emigration in New York als Zeugnis der Kollaboration galt: „Die dem Sieger gereichte Hand war nicht zu verwechseln mit dem Eifer, ihm die Stiefel zu lekken". Das sei eine Frage der „Würde" gewesen.

Jede avangardistische Bewegung entsteht an einem Schnittpunkt zwischen Kultur und Politik. Der „nouveau roman" war die wichtigste literarische Schule im Nachkriegs-Frankreich; aber erst „Der wiederkehrende Spiegel", den Robbe-Grillet seiner eigenen Vergangenheit vorhält, macht den kulturpolitischen Hintergrund dieser Bewegung deutlich. Von dieser Revision unseres Blikkes auf den „nouveau roman" aus werden wir von jetzt an die Bücher dieser Autoren neu lesen.



Claude Simon
FOTO: CAMERA PRESS

Die schlecht und lustlos redigierte Apokalypse

Sie starren wie gebannte Kaninchen auf den Tag X – Junge deutsche SF-Literatur / Von THOMAS LEBLANC

Wir Deutschen sind groß im Fürchten. Kein Land hat so hysterisch und überzogen auf vermutete Fernfolgen des Reaktorunglücks von Tschernobyl reagiert wie das unsere, nirgendwo ist auch die Angst vor einem Atomkrieg so groß und gleichzeitig die Diskussion über Zivilschutz so dilettantisch wie bei uns. Kennzeichnend für solche Endzeitangst mag auch sein, daß in keiner nationalen Science-fiction-Literatur das „Post-doomsday"-Thema, also die Zeit nach dem Jüngsten Tag, so häufig aufgegriffen wird wie bei der deutschen.

Während die Amerikaner das grenzenlose Abenteuer im Weltall lieben, schwelgen die Deutschen in irdischen Apokalypsen und Selbstvernichtungspsychosen. Die Zukunft wird von deutschen Autoren mit Vorliebe pessimistisch-ausweglos behandelt: Die große atomare Vernichtung kommt unweigerlich, und das Leben danach ist nicht mehr lebenswert: Öde zerstrahlte Städte, leere Ruinen sind der übriggebliebene Lebensraum für die letzten verseuchten Menschen, und an allem haben die bösen Politiker in Zusammenarbeit mit der noch böseren Industrie allein Schuld – die Ohnmacht des einzelnen nicht nur in der Welt danach, sondern auch schon in der Welt heute.

Diese Perspektivlosigkeit kann dem Leser, der spannende, intelligente, farbenprächtige Science-fiction erwartet, schon an die Nerven gehen. Viel zu viele junge Autoren erzählen dasselbe – mit wenig Phantasie, aber mit der steten Mahnung vor dem Ende: jeder ein kleiner gesellschaftspolitischer Messias mit perfider Lust am Untergang.

Der augenfälligste Vertreter solcher Apokalypse-Literatur ist der 30jährige Rainer Zubeil, der unter dem Pseudonym Thomas Ziegler schreibt. Nicht ohne Erfolg reiht er Buch an Buch, hat bei der Bastei-Heftserie „Die Terranauten" ebenso mitgeschrieben wie beim trivialen Pabel-Moewig-Umsatzrenner „Perry Rhodan", in seinen Erzählungen und freien Romanen jedoch bleibt er einem zutiefst pessimistischen Bild verhaftet. Er sieht nichts Schönes in dieser Welt, gibt ihr auch keine Chance: Das Zerrbild eines bösartigen Kapitalismus wird gepaart mit amerikanischer Machtlüsternheit, Manipulation durch totale Verdatung und Vernichtung durch aggressive Technologie. Liebe hat hier ebensowenig Platz wie die Verwirklichung des Menschen oder sein Streben nach Glück. Solch geballter Nihilismus findet allerdings beim Leser längst keine Gegenliebe mehr.

Auch „Betondschungel" (Heyne) von Dieter König läßt den Leser ohne Hoffnung. Bereits der Klappentext zitiert „Arbeitslosigkeit, soziale Verelendung, staatliche Ohnmacht, Jugendkriminalität, Drogenexzesse", und die Heldin ist „vierzehn und drogenabhängig, haust mit ihrem Vater in einer Sozialwohnung". Wo sind nur der Optimismus und der Traum vom Abenteuer der klassischen Science-fiction geblieben? Hier läuft das „Abenteuer" in einer Jugendgang ab, mit schweren Maschinen, Gewalt, Drogen und Pornos vor dem Hintergrund des zerbröselnden Betons einer der irdischen Megalopolen.

Übertroffen wird das enttäuschende Bild, das man von der derzeitigen deutschen Science-fiction gewinnen kann, nur noch vom stilistischen Unvermögen manches Jungautors und der Unlust vieler Lektoren, daran etwas zu ändern. So ist die Tatsache, daß Lektoren oder Herausgeber ihre Funktion nur noch bedingt darin sehen, dem Autor beizustehen, ihm Mentor oder Freund zu sein, symptomatisch für einige SF-Verlage.

Die alte fruchtbare Beziehung zwischen Verlag und Autor ist besonders im Taschenbuchbereich selten geworden. Der Autor ist heute lediglich Warenlieferant: Sein Werk wird dann häufig diskussionslos publiziert und lieblos auf den Markt geworfen. Deshalb darf man sich auch nicht über die Unbeholfenheit mancher dieser Werke wundern – und ebensowenig über den Unwillen der Leser, wenn die Verlage der populären Literatur kaum mehr als ein Trivialliteratur-Niveau zubilligen wollen. Viele Autoren beklagen, daß sie von den Verlagen nicht recht betreut werden, und das sind – ungewöhnlicherweise – erfolgreichen Autoren.

Allerdings läßt sich die heutige Science-fiction nicht über einen Kamm scheren, und auch Post-doomsday-Romane müssen nicht ohne Originalität sein, wie etwa der Band „Nach dem Ende" (Heyne) von Friedrich Scholz zeigt. Der Autor hat die Figur des tumben Toren wiederbelebt und die vernichtete Welt nach dem großen Schlag aus dessen Sicht geschildert.

Doch leider zeigt der Roman arge Durststrecken, lesefeindliche Schwachstellen – behebbare Schwächen allerdings. Der Goldmann-Verlag, dem das Manuskript zuerst angeboten worden war, wollte mit dem Autor an diesem Roman arbeiten, ihn dazu ermuntern, Fehler zu beseitigen, das Werk zu straffen und insgesamt lesbarer zu machen. Der Konkurrenzverlag Heyne jedoch hat den Roman dann in der vorhandenen Fassung genommen und auch so publiziert. So wurde eine interessante Vorlage verschenkt, obwohl man mehr daraus hätte machen können. Kurzfristig mag das für Autor und Verlag der bequemere Weg sein, langfristig tut man jedoch weder dem Genre noch dem Autor damit einen Gefallen.

Glücklicherweise ist nicht die gesamte aktuelle Science-fiction in Deutschland von dieser Art – man findet auch immer wieder exzellente Texte. Die „Seterra"-Trilogie (Goldmann) vom jungen Bernd Kreimeier zeigt, daß man das Thema auch ganz anders angehen kann: mit der optimistischen Perspektive eines kompletten Neuanfangs. Kern der Handlung ist der Kampf gegen den beständigen Verfall; die Protagonisten nehmen diesen Kampf auf und ergeben sich nicht einem undifferenzierten Schicksal. Tenor der Romantrilogie sind Hoffnung und ein positiver Überlebenswille – und die (Zwischen-)Menschlichkeit spielt dabei die entscheidende Rolle. Außerdem versteht es dieser Autor, die Sprache geschickt einzusetzen, und auch der technische Hintergrund ist in ungewöhnlicher und überzeugender Detailtreue ausgeführt.

Science-fiction mit dem Schwerpunkt auf glaubwürdiger Science: So könnte ein Zukunftsprojekt tatsächlich ablaufen. Und trotz versagender Apparate wird die Technik hier als unverzichtbar und alles in allem als nützlich angesehen.

Ein Lichtblick, sicher. Doch wo bleiben Autoren wie Rainer Erler, Reinmar Cunis, Werner Zillig, die noch bis vor zwei Jahren blendende Science-fiction gemacht haben, die für dieses Genre neue Wege gezeigt und ihm erst seine Reputation gegeben haben? Zu viele Autoren geben die Science-fiction auf, einzig Thomas Mielke ist von den guten Namen geblieben. Und die Verlage, die sich nicht um solche Autoren bemühen, beklagen, daß keine gute Science-fiction mehr geschrieben wird. Wie denn auch?

Ist das Schachbrett denn weiß? Oder ist's schwarz?

Ein Gespräch mit dem Schriftsteller Graham Greene in Antibes

Von JOHN MORTIMER

Als ich Graham Greene fragte, ob er nachts immer noch Geschichten träume, wußte ich, daß eine ganze Reihe von Handlungen ungebeten in Graham Greenes Unterbewußtsein zu wandern pflegen und im Augenblick des Aufwachens mit dem Bleistift am Nachttisch festgehalten werden.

Greene: „Ich habe ein umfangreiches Traumverzeichnis. Ich schreibe die Namen aller Leute auf, die darin vorkommen – Chruschtschow zum Beispiel."

„Erzählen Sie!"

„Nun, ich träumte, daß ich mit Chruschtschow beim Dinner saß, bei irgendeinem offiziellen Bankett, und er schaute entsetzt auf meinen Teller und sagte: ‚Sie essen Fleisch, an einem Freitag?'"

Dieser Traum, dachte ich, verriet viel über Graham Greenes Lieblingsort, nämlich den Ort, an dem zweifelnde Katholiken und skeptische Kommunisten, nicht mehr absolut überzeugt von dem Glauben, dem sie sich durch Loyalität verpflichtet fühlen, einander in einer Art gegenseitigen Verständnisses die Hände reichen. Ich hätte den Gedanken gern weiter verfolgt, aber es gab wesentlichere Dinge zu bereden.

„Am wichtigsten ist", meinte Greene, „was wollen Sie trinken? Einen Wodka mit Tonic? Ich glaube, ja – und ich nehme wohl einen trockenen Martini. Dies hier ist der kleine Cocktail-Shaker, den ich mir von Asprey's habe herstellen lassen, um ihn mit in den Krieg nach Vietnam zu nehmen."

Der silberne Shaker, gerade groß genug, um zwei Drinks auf ein Schlachtfeld zu transportieren, ist das einzige wirkliche Anzeichen von Luxus in Graham Greenes kleinem Heim in einem Appartementhaus von Antibes. Es stimmt, daß man von seinen Fenstern auf die Boote in dem sonnenüberfluteten Hafen blickt, aber die Bücherflut stapelt sich auf dem Fußboden, die Bambusmöbel sind außerordentlich einfach, und sein schmales Doppelbett ist bedeckt von einem gemusterten Revolutionstuch, das die Guerrillas in El Salvador ihm geschenkt haben. Es sind bestimmt vierzig Jahre vergangen, seit er ein Auto besessen hat.

> *Insgesamt glaube ich, die Chancen, daß Gott existiert, stehen gar nicht so schlecht*

„Ich hatte immer Freundinnen, die fahren konnten und Autos hatten, drei nacheinander. Das ist sehr nützlich. Wissen Sie, mit meiner gegenwärtigen Freundin bin ich seit 26 Jahren zusammen, länger als die meisten Ehen dauern. Sollen wir das Gespräch rasch hinter uns bringen und dann runter zum Hafen gehen zum Lunch? Ich habe Felix Bescheid gesagt, daß Sie kommen."

Mit seinen 81 Jahren ist Graham Greene zweifellos der beste lebende Romancier, und er zählt wahrscheinlich zu den größten des Jahrhunderts. Indem er ihn nie erhielt, hat er aus dem Nobelpreis eine Farce gemacht. Er hat mehr Kriege und Revolutionen erlebt, als die meisten von uns auch nur nachgelesen haben, und er hat im Verlauf seiner lebenslangen Liebesaffäre mit Spanisch-Amerika Tausende von Meilen zurückgelegt und viele Stunden in der Gesellschaft von Präsidenten und Premierministern verbracht.

Er ist groß, schlank, gebeugt, lebhaft und redet unaufhörlich, ein Mann mit grauen, seltsam durchsichtigen Augen, kleinen, dunklen Pupillen und anscheinend arthritischen Fingern. In diesem Jahr will er Rußland besuchen, um Erfahrungen zu sammeln, und Capri, um einen neuen Romanstoff zu finden. Man kann sich ihn unmöglich als einen alten Mann vorstellen.

„Haben Sie in letzter Zeit von Kim Philby gehört?" Ich wußte, daß dieser übergelaufene Spion Greene gelegentlich mit Nachrichten über die politische Stimmung in Rußland versorgt hatte.

„Seit Jahren nicht. Das letztemal hat er sich beklagt, daß es so schwierig sei, Henry James zu lesen."

„Warum das?"

„Ich glaube, er hat am falschen Ende angefangen, mit dem Roman ‚Die goldene Schale', und natürlich ist Philby inzwischen ein alter Mann."

„Zumindest die südamerikanischen Marxisten scheinen Ihnen sympathischer zu sein als die britische Labour-Party."

„Ich mochte Gaitskell. Für Wilson oder Callaghan hatte ich wenig übrig. Gegen Mr. Kinnock habe ich nichts."

„Und Mrs. Thatcher?"

„Zumindest hat sie Courage, und das ist bei einem Premierminister ziemlich selten."

„Sie hatten immer eine besondere Beziehung zu Lateinamerika."

„Oh, schon immer. Und dann hat mich besonders angezogen, wie die Menschen dort für ihren Glauben litten. Zuerst in Mexiko zur Zeit der Religionsverfolgung, dann in Salvador."

„Darf ich Sie nach Gott fragen ...?"

„Warum nicht?"

Ich wußte, daß er sich nicht gern als „katholischer Romanschriftsteller" bezeichnen läßt. „Ist er verantwortlich für das Dilemma, in dem wir uns befinden?"

„Nein, ich glaube, daß wir immer für uns selbst verantwortlich gewesen sind, seit der Apfel gegessen wurde. Andererseits bin ich nicht ganz sicher, was Gott ist. Nennen Sie mich meinetwegen einen katholischen Agnostiker."

„Wie ist Gott beschaffen? Ist er ein Richter."

„Ich habe keine Ahnung."

„Besuchen Sie die Messe?"

„Ja, aber ich hasse die neue Messe. Ich stehe immer ganz hinten und versuche, die Predigt zu versäumen."

„Woran denken Sie, wenn Sie in der Kirche sind?"

„Ich schaue auf den Bettler, der dort kniet, und ich bete, daß ich auch so viel Glauben hätte. Aber insgesamt glaube ich, die Chancen stehen ganz gut, daß Gott existiert."

„Warum?"

„Ich bin sicher, daß Christus historisch real war. Und die Auferstehung ist so lebendig in den Evangelien beschrieben, es sind solch wunderbare Reportagen, daß ich geneigt bin, ihnen zu glauben. Und wenn es geschehen ist, muß Gott existiert haben. Und dann erinnere ich mich daran, wie ich in den Süden Italiens gereist bin, um Padre Pio zu besuchen, einen kleinen gedrungenen Bauernpriester, der die Stigmata empfangen hatte. Irgendein Monsignore im Vatikan fragte mich: ‚Wollen Sie unseren heiligen Betrüger sehen?', aber als ich dort ankam, sah ich, wie Pio ständig seine Ärmel herunterzog, um die Male an seinen Händen zu verdecken – sie waren so groß wie Zweimarkstücke. Wenn man zelebriert, müssen Sie wissen, darf man keine Handschuhe tragen; deshalb zog er seine Ärmel herunter. Padre Pio übernahm die Schmerzen eines jungen Mannes, der an unheilbarem Hodenkrebs litt. Dieser Junge starb ohne Schmerzen, doch der Priester krümmte sich manchmal vor ihnen am Altar. Es galt als ein Wunder."

„Aber Sie haben Zweifel?"

„Natürlich. Wenn man in die katholische Kirche aufgenommen wird, bekommt man einen anderen Namen – für den Fall, daß die anglikanische Taufe nicht gewirkt hat. Ich habe den Namen Thomas gewählt. Zwei Dinge gefielen mir an Thomas, einmal, daß er der Zweifler war, und zum anderen, daß er zum Schluß sagte: ‚Laßt uns hinauf nach Jerusalem gehen und mit ihm sterben.'"

„Gehen Sie zur Beichte?"

„Einmal im Jahr. Mein Freund, ein Priester aus Madrid, kommt hierher, um in diesem Zimmer die Messe zu lesen, und dann beichte ich. Das dauert gewöhnlich rund drei Minuten."

„Sie haben über Ihre Untreue und verschiedene Liebesgeschichten während Ihrer Ehe geschrieben. Sind das Sünden, die Sie beichten und deretwegen Sie sich schuldig fühlen?"

„Ich fühle mich schuldig, natürlich, wenn ich andere Menschen verletzt habe ..."

„Aber es sind keine Sünden gegen Gott?"

„Nein, so empfinde ich es nicht."

„Sie haben viel über Henry James' Bewußtsein von der Kraft des Bösen geschrieben. Was bedeutet das Böse für Sie?"

„Ich nehme an, daß Hitler böse war ... Gibt es in meinen Büchern böse Charaktere? Ich bin mir nicht sicher. Vielleicht haben sie alle ein Fragezeichen."

„Glauben Sie an den Teufel?"

„Auch da bin ich Agnostiker. Aber ich kann nicht glauben, daß es einen Teufel gibt und keinen Gott."

„Ihr Katholizismus war immer auf der Seite der Armen und der Unterdrückten ..."

„Hoffentlich. Jedoch ..." Graham Greene blickte zweifelnd auf die Bambusmöbel und noch skeptischer auf den kleinen, für Vietnam angefertigten Cocktail-Shaker. „Hier sitze ich in einer sehr schönen Wohnung."

Eine Zeitlang galt Graham Greene als ziemlich scheuer Schriftsteller, und er hat gesagt, ein Porträt von ihm selbst überlasse er seinen Freunden oder seinen Feinden. In der Wohnung in Antibes jedoch redet er rückhaltlos, springt auf, um Buchstellen über religiöse Erfahrungen oder ein Gedicht zu finden, das er dem Portier im Ritz geschrieben hat, um sich über die Verzögerung des Frühstücks und die Launen der Zentralheizung zu beschweren, oder um ein Bündel Fotos zu holen, die ihn zusammen mit Präsident Duartes Tochter zeigen, beide in guter Stimmung bei den Guerrillas in Salvador, von denen sie entführt worden war.

Wir sprachen über Panama: „Dort fahre ich nicht mehr hin, seit Omar Torrijos gestorben ist", und über Fidel Castro: „Er ist nicht gegen die Religion, er wurde ja von den Jesuiten erzogen. Aber ich war anwesend, als ein Bischof sein Birett auf den Kopf des Anführers setzte, und ich hatte den Eindruck, daß dies für Fidels Geschmack ein wenig zu weit ging."

„Was hätten Sie getan, wenn Sie nicht ein berühmter Schriftsteller geworden wären?"

„Ich hätte eine antiquarische Buchhandlung eröffnet." Graham Greene blickt in die Runde auf die Schätze seiner Kindheit, die großen Abenteuerromane in alten, goldverzierten Einbänden. „Ich glaube, ich wäre ganz glücklich geworden dabei. Genug Fragen? Gut, dann können wir jetzt zum Restaurant gehen."



Vor einem neuen Roman: Graham Greene in Antibes FOTO: KASTERINE/DAILY TELEGRAPH

Während wir an den Booten vorbei und durch den Mauerbogen am alten Hafen schreiten, sagt er: „Wissen Sie, was ich mit den spanischen Honoraren für meinen ‚Monsignor Quixote' gemacht habe? Ich habe eine Hälfte dem Trappistenkloster von Osera und die andere Hälfte den Guerrillas von Salvador gegeben. Warum sollte ich das nicht öffentlich bekanntgeben?"

Das Restaurant Felix au Port, der amerikanischen Touristen beraubt, ist beinahe leer. Greene ißt hier jeden Tag zu Mittag, wenn er in Frankreich ist.

> *Ich hasse Adjektive. Adjektive sind absoluter Mist. Stevenson kam fast ganz ohne sie aus*

„Ich mag dieses Restaurant. Ich habe hier vom Zuhören den Stoff für zwei Geschichten bekommen."

„Werden Sie noch einen Roman schreiben?"

„Ich werde es versuchen. Ich habe ihn vor zehn Jahren begonnen und später aufgehört. Dann habe ich vor fünf Jahren weitergemacht und wieder aufgehört. Jetzt wage ich nicht einmal, mir meine Notizen anzusehen, bis ich in Anacapri bin und mit der Arbeit anfange. Da herrscht eine Art Zauber, ich weiß nicht, wie."

„Wie bringen Sie sich selbst in die richtige Stimmung, um loszulegen?"

„Ich lese jedesmal ein Buch von Henry James. Das bringt mich in Laune und gibt mir das Gefühl, daß die Mühe sich lohnt."

„Lesen Sie noch Joseph Conrad?"

„Nicht viel. Ich bin mir nicht sicher, ob er einen guten Einfluß auf mich hatte."

„Und Robert Louis Stevenson?"

„Oh ja, natürlich. Ich habe eine Art Familienstolz auf ihn. Er war ein direkter Cousin meiner Mutter. Als Kind spielte ich auf seinem Brett Tivoli. Einmal kannte ich zwei Seiten von Stevenson fast auswendig, so wunderbar waren sie geschrieben. Es war die Schilderung eines Vorgangs, was viel schwieriger ist als Ströme des Bewußtseins. Und wissen Sie was – er benutzte kein einziges Adjektiv. Niemand sprang rasch oder schlich heimlich. Wenn man die Verben richtig hinkriegt, braucht man überhaupt keine Adjektive."

„Sie haben Adjektive nie gemocht, oder?"

„Nein." Er lächelte nicht mehr und sprach mit schneidender Ablehnung. „Ich glaube, Adjektive sind absoluter Mist."

Wir waren auf einen letzten Calvados zur Wohnung zurückgegangen, und jetzt wartete das Taxi zum Flughafen von Nizza. „Was war die glücklichste Zeit in Ihrem Leben?"

„Unmöglich zu sagen. Es war alles so gemischt."

„Sie scheinen jetzt bemerkenswert glücklich."

„Das Alter ist nie eine sehr glückliche Zeit."

„Zumindest brauchen Sie sich keine Sorgen zu machen, ob Sie als Schriftsteller Erfolg haben."

„Das stimmt." Er lächelte, jetzt ein wenig müde wirkend. „Ich brauche mich nicht um den Erfolg zu sorgen, oder Ausstrahlung. Ich werde im Lift mit Ihnen herunterfahren. Da können wir noch ein bißchen reden."

Im Aufzug sagte ich: „Ich hoffe, es läuft gut mit Ihrem Roman."

„Vor ein paar Tagen habe ich mir einen Namen für einen der Charaktere ausgedacht – Quigley. Der Name gefällt mir.

Ich stieg ins Taxi und überließ ihn seiner Siesta, einer Gewohnheit, die er sich in Afrika zugelegt hat. Ich fuhr davon, ohne mir über den Unterschied zwischen einem frommen Atheisten und einem katholischen Agnostiker ganz im klaren zu sein. Und mir fiel ein Vers von Robert Browning, vielleicht seinem Lieblingsdichter, ein, den Graham Greene einmal in einer freundlichen Auseinandersetzung mit einem viel orthodoxeren Gläubigen, nämlich mit Evelyn Waugh, zitiert hatte: „*Was hat der Unglaube uns eingebracht? / Ein Leben voller Zweifel und mit wenig Glauben / Statt Leben voller Glauben und mit wenig Zweifel / Wir nannten einst das Schachbrett weiß – jetzt aber schwarz.*"

Fliegende Bernhardiner auf See

Wie der Computer im Taubenhirn den Menschen hilft / Von VITUS B. DRÖSCHER

Seit drei Tagen trieb das Rettungsboot eines im Sturm gesunkenen Frachters auf dem Pazifischen Ozean. Endlich fernes Rotorknattern eines Hubschraubers. Doch die beiden Beobachter darin sahen nichts als Schaumkronen. Hätte es von ihnen abgehangen, wären die Schiffbrüchigen verloren gewesen. Aber eine Taube in einem Käfig neben dem Piloten pickte plötzlich mit dem Schnabel gegen einen Knopf. Die Alarmklingel schrillte. Nun flog der Pilot in die Richtung, in die seine Taube schaute, und war wenige Minuten später bei den Schiffbrüchigen.

Seit Herbst 1982 trainiert die US-Küstenwache auf dem Stützpunkt Kanehoe auf Hawaii Tauben darauf, für Menschenaugen unsichtbare kleine rote, gelbe und orangefarbene Punkte (= Schwimmwesten oder Rettungsboote) auf dem Meer durch Knopfdruck zu melden. Die Erfolge mit den „Bernhardinern zur See" sind phantastisch. Während menschliche Beobachter aus 600 Meter Höhe und im Umkreis von 500 Metern nur vier von zehn im Wasser treibenden Hilfsbedürftigen wahrnehmen, entdecken die Tauben neun!

Das Vogelauge ist nämlich dem des Menschen in vieler Hinsicht weit überlegen. Zum ersten ist es so scharfsichtig, daß es eine Zeitung aus 30 Meter Abstand lesen könnte. Zweitens kann es Farben viel brillanter und feiner in den Abstufungen erkennen, da es nicht wie der Mensch drei, sondern vier verschiedene Farbzellen-Typen (Zäpfchen) in der Retina des Auges besitzt. Drittens kann es für uns nicht wahrnehmbares Ultraviolett erkennen und sogar auch die Schwingungsrichtung polarisierten Lichtes. Viertens stehen die Augen seitlich am Taubenkopf. So kann das Tier ein Gesichtsfeld von 180 Grad gleichzeitig erfassen. Trotzdem bekommt ein Seenot-Hubschrauber vier gefiederte Beobachter mit, von denen jeder nur einen 90-Grad-Sektor im Auge zu behalten hat. Fünftens ist der Vogel von einer beneidenswerten Ausdauer: Wenn wir bereits im Lichtflimmern „Gespenster" sehen, bleibt er noch zuverlässig. Außerdem arbeitet das Seh-Hirn der „Friedenstaube" ganz anders als das des Menschen. Wenn die Taube auf eine ganz bestimmte Vorlage trainiert ist, etwa auf einen Schiffbrüchigen, kann sie Gleiches (einen tatsächlichen Schiffbrüchigen) von Ungleichem (Wellen, Schaumkronen, Lichtreflexe) spielend leicht unterscheiden. In der Datenverarbeitung nennt man dies das Identitätsprinzip.

Dies bewältigt sie auf eine ganz andere Weise als der Mensch, der sich beide Dinge mehrmals abwechselnd anschaut und dann überlegt, ob es wohl Gleiches oder Ungleiches sein könnte. Das ist die sequentielle Informationsverarbeitung als kognitiver Prozeß. Während beim Menschen Bilder auf der linken Hälfte seines Gesichtsfeldes nur in der Sehrinde der rechten Großhirnhälfte verarbeitet werden und alles, was er rechts im empfangenen Bild sieht, nur in der linken Hirnhälfte, funktioniert das bei Vögeln so:

Hier wird das gesamte Blickfeld gleichzeitig zweimal verarbeitet (Parallele Informationsverarbeitung), in der linken wie auch in der rechten Hälfte nicht des Groß-, sondern des Mittelhirns, und zwar im sogenannten Tectum oder Sehdach. Aber beide Hälften sind durch eine Nervenbrücke (Kommissur) miteinander verbunden. Und so kann der Vogel stets die Vorlage, die er rechts im Bild sieht, mit dem beobachteten Gegenstand auf der linken Seite vergleichen, und zwar Punkt für Punkt und ohne erst lange nachdenken zu müssen.



Lebensretter und Kontrolleure am Fließband: Tauben können viel mehr als nur fliegen FOTO: AP

Diesen „Computer" im Vogelhirn hatte sich die feinmechanische Industrie in den USA schon vor 15 Jahren zunutze gemacht. Sie setzte Tauben als Kontrolleure bei der Fließbandfertigung ein. Rechts in einem Kästchen sah das Tier das Soll-Modell eines Werkstückes. Links in seinem Blickfeld liefen die eben hergestellten Stücke vorbei. Wich eines in seinem Maß auch nur um einen Hundertstelmillimeter vom Soll ab, wurde es vom Vogel als mangelhaft erkannt und durch Knopfdruck mit dem Schnabel in den Ausschußkarton geworfen. Und das ohne Mikrometerschraube! Inzwischen wurden die gefiederten Kontrolleure allerdings durch elektronische Geräte ersetzt.

Obwohl uns dieser Kontrolldienst höchst unnatürlich erscheint, liegt ihm ein ganz natürlicher Vorgang zugrunde: die Suche der Taube nach Futterkörnern auf dem Felde. Wir Menschen können auf dem Bauch über den Acker kriechen und finden zwischen all den Erdkrümeln und Steinchen kein einziges Korn. Der Vogel aber besitzt dafür ein Suchmuster, erkennt seine Nahrung an minimalen Zeichen und pickt in einem fort.

Auch für das Sozialverhalten ist ein übermenschlich gutes Auge entscheidend. Während für uns eine Taube wie die andere aussieht, erkennt diese ihren Paarpartner, mit dem sie lebenslang verbunden ist, unter tausend Schwarmgenossen mit untrüglicher Sicherheit an winzigen Details, auch wenn dieser total verdreckt oder durchnäßt ist oder viele Federn verloren hat.

Hierbei scheint uns etwas nicht logisch zu sein: Vergleicht der Vogel in den eben erwähnten Beispielen ein Soll-Muster mit einem im Auge empfangenen Bild, so erscheint dieses jedoch (von der Werkstückprüfung einmal abgesehen) in vielerlei unterschiedlicher Gestalt. Ein Hund sieht ganz anders aus, je nachdem, ob er von vorn oder hinten, von der Seite oder von oben betrachtet wird, ob er schläft, bellt, rennt oder schwimmt. Aber die Taube erkennt ihn in jedem Fall. Wir bezeichnen das als „Wahrnehmungsinvarianz der Objekterkennung".

Einmal erkennt der Vogel Unterschiede von Hundertstelmillimetern, dann wieder verallgemeinert er die Erscheinung „Hund". Das klingt trivial. Aber wie Professor Juan D. Delius an der Ruhr-Universität in Bochum erforscht hat, gehört zu dieser Fähigkeit ein enormer Aufwand an „Erkennungsdienst" im Nervensystem: Erst muß die wahrgenommene Gestalt auf eine Norm gebracht und dann mit dem Soll-Muster verglichen werden.

Dies Soll-Muster sei zum Beispiel eine Dame, die der Taube auf einem Dia vorgeführt wird. Dann bekommt das Tier weitere Fotos zu sehen, auf denen bis zu sieben Personen abgebildet sind. Und nun soll die Taube durch Schnabelpicken auf einen Knopf „sagen", ob sich unter diesen auf dem Bild auch die Soll-Dame befindet oder nicht.

Auf jedem Foto trägt diese andere Kleidung, andere Frisuren, anderes Make-up, verschiedene Brillen, zeigt unterschiedliche Mimik, ist mal von vorn, mal nur klein im Hintergrund, mal von der Seite oder halb verdeckt zu sehen, während ganz ähnlich aussehende Personen im Vordergrund stehen. Menschen müssen hier lange überlegen, ehe sie sich entscheiden und tippen dann meist falsch. Die Taube aber findet auf Anhieb die richtige. Da rede nochmal jemand vom „Spatzenhirn" der Vögel!

GRIFF IN DIE GESCHICHTE

Metaxas überschritt den Rubikon

Vor 50 Jahren: Putsch des Militärs in Griechenland

Für den 5. August 1936 hatte die Kommunistische Partei Griechenlands den Generalstreik ausgerufen. Sollte die allgemeine Lähmung der Wirtschaft wie des öffentlichen Lebens die Möglichkeit bieten, die Sowjetrepublik in Athen auszurufen? Dies argwöhnten jedenfalls König Georg II. und sein Premierminister General Metaxas.

König Georg II. war erst am 20. November 1935 wieder auf den Thron gelangt, nachdem eine Volksabstimmung eine Mehrheit von 90 Prozent für die Wiederherstellung der 1924 beseitigten Monarchie ergeben hatte, ein bescheidener, persönlich anspruchsloser, aber politisch durchaus klarblickender Herr. Im Januar 1936 bildete er ein „Arbeitskabinett" unter General Metaxas, auf dessen Treue er sich verlassen konnte.

Beide waren sich in der Überzeugung einig, daß die drängenden Fragen, die fehlende Sozial- und Arbeitsgesetzgebung, die endgültige Lösung des Flüchtlingsproblems von 1923, als die Türken nach der Niederlage Griechenlands 1,3 Millionen Griechen aus Westkleinasien vertrieben hatten, mit den bisherigen Methoden der „Cliquokratie" kaum zu lösen waren. General Metaxas sprach sich für einen antiparlamentarisch-autoritären Kurs aus, der im Namen des Königs geführt werden müsse. Georg II. stimmte zu. Die Frage war nur noch, in welcher Situation man den entscheidenden Schritt tun konnte.

Der Generalstreikplan der griechischen KP ließ General Metaxas einen Präventivschlag als gerechtfertigt erscheinen. In der Nacht vom 3./4. August 1936 schritt er im Namen des Königs vor 50 Jahren zur Tat: Das Parlament wurde aufgelöst, die Parteien verboten, die führenden Kommunisten verhaftet. Inhaber der vollziehenden Gewalt wurde der Premierminister, gestützt auf die Armee. Das hatte mit italienischem Faschismus oder deutschem Nationalsozialismus überhaupt nichts zu tun. Metaxas errichtete ein autoritär-soziales Regime, versehen mit dem Segen des Monarchen.

Joannis Metaxas war damals 65 Jahre alt. Seine Heimat war Ithaka, die Insel des Odysseus. Die Familie zählte zu den ältesten und vornehmsten Geschlechtern der Ionischen Inseln. Er wurde Offizier, absolvierte die preußische Kriegsakademie und war von 1915 bis 1917 Chef des Generalstabes. Er quittierte den Dienst, als die Alliierten im Bund mit dem maßlos ehrgeizigen Ministerpräsidenten Venizelos König Konstantin I. von Griechenland, den Schwager Kaiser Wilhelms II. und Verfechter strikter Neutralität, 1917 zur Abdankung zwangen. Venizelos trieb das Land an der Seite der Ententemächte in den Krieg gegen die Mittelmächte Deutschland und Österreich-Ungarn und danach 1920 in den Krieg zur Eroberung Westkleinasiens mit seiner großen griechischen Minderheit.



Dem König immer treu ergeben: General Metaxas FOTO: DIE WELT

Auf Drängen Englands und Frankreichs mußte auch der ehemalige Generalstabschef das Land verlassen. Erst 1920 konnte er aus dem Exil zurückkehren. Metaxas versuchte sich mit wechselndem Erfolg in der Politik, immer ein überzeugter Verfechter der monarchischen Staatsreform.

Daß ihm 1936 nur vier Friedensjahre für die Staatserneuerung mit Sozialgesetzgebung und Besserung der Lage der Arbeiterschaft blieben, konnte er im August 1936 schwerlich ahnen. Beim Ausbruch des Zweiten Weltkrieges verfolgten der König wie er eine Politik strenger Neutralität. Ungebeten hatte England zudem im April 1939 die Unabhängigkeit Griechenlands garantiert.

Dann warf im August 1940 der italienische Diktator Mussolini ohne Abstimmung mit Hitler alles über den Haufen: Er griff mit 162 000 Mann Griechenland in Epirus an. Wie zu erwarten, errangen die weit schwächeren griechischen Truppen über die Italiener einen glänzenden Sieg und stießen bis tief in das von Italien besetzte Albanien vor. Die Frage war nicht nur für Metaxas, wie Hitler reagieren würde. Da, auf dem Höhepunkt von militärischem Sieg und politischer Krise, erlag er in Athen am 29. Januar 1941 einem Schlaganfall. Der Steuermann starb, als ein furchtbarer Orkan heraufzog.

W. G.

Ein Bakterium hilft beim Kobaltabbau

Mittels eines neuartigen, biotechnischen Auslaugungsverfahrens kann Kobalt jetzt auch aus Lagerstätten gewonnen werden, in denen es nur in sehr geringen Mengen enthalten ist. Einem amerikanischen Forschungsinstitut ist es jetzt gelungen, durch den Einsatz des Bakteriums Thiobacillus ferrooxidans aus sulfidischen Lagerstätten einen Kobaltanteil von rund sechs Promille herauszuwaschen. Das ist eine Menge, die mit den bisher gebräuchlichen Extraktionstechniken nicht zu erreichen war. Das Bakterium oxidiert in diesem Verfahren zwar den schwefelhaltigen Erzanteil, greift aber die Kobaltmineralien nicht an. Sie können dadurch leichter als bisher abgetrennt und gewonnen werden. Nach erfolgreichen Laborversuchen soll nun in Kürze mit einem großangelegten Pilotversuch die Praktikabilität des Verfahrens ausprobiert werden. Dazu werden Abraumhalden von stillgelegten Kupfer-Nickel-Minen herangezogen.
Nö.

Abfallentsorgung vor Ort mit Plasmabrennern

Die Vernichtung toxischer organischer und anorganischer Abfälle ist nach heutiger Ansicht von Wissenschaftlern am besten mittels hoher Temperaturen zu erreichen. Die in der Plasma-Technik erfahrene Westinghouse Corporation hat es jetzt geschafft, ihre Hochtemperatur-Plasmabrenner so zu konstruieren, daß alle Arten toxischer Abfälle mit diesem Brenneraggregat „atomisiert" werden können. Der Brenner besteht aus einer rotierenden Gleichstrom-Elektrode, die ein Gasplasma von 5000 Grad Celsius erzeugt. Die US-Umweltschutzbehörde hat nach Überprüfung der Wirksamkeit des Aggregats nun die Freigabe zur Vernichtung von dioxin- oder furanhaltigen Abfällen erteilt. Die Anlage ist mit Brenner und Filteranlagen transportabel, um direkt vor Ort, also ohne gefährdende Transporte, toxische Abfälle direkt zu zersetzen. Derartige Hochtemperatur-Verfahren sind vorteilhafter als bislang verwendete Drehöfen, weil sie mit erheblich größeren Temperaturen einen schnellen Zerfall organischer Verbindungen schaffen oder zum Beispiel Schwermetalle „ausschmelzen" können.
A. N.

Regenwürmer bekämpfen Miniermotten

Regenwürmer spielen eine wichtige Rolle bei der Bekämpfung von Miniermotten in Apfelplantagen. Die nur wenige Millimeter großen Schädlinge gehören zur Gattung der Schmetterlinge. Ihren Namen erhielten sie wegen des Verhaltens ihrer Raupen, die Freßgänge in den Blättern bohren. Im Herbst fallen sie mit dem Blatt vom Baum, verpuppen sich und überwintern im Laub. Im folgenden Frühjahr, wenn die Temperatur über sechs Grad Celsius steigt, vollendet die Motte ihre Entwicklung und schlüpft aus, um wieder Eier an Apfelbäumen abzulegen. Aber bereits ab einer Temperatur von zwei Grad werden die Regenwürmer aktiv. Besonders der gemeine Regenwurm Lumbricus terrestris zieht abgefallenes Laub vom Vorjahr in seine Wohnröhre, läßt die Blätter hier verrotten und frißt sie teilweise auf. Sitzt in einem solchen Blatt eine Miniermotten-Puppe, dann geht diese zugrunde. Je länger die Temperatur zwischen zwei Grad Celsius, der Aktivitätsgrenze des Regenwurms, und sechs Grad Celsius, der Entwicklungsgrenze der Motte, liegt, um so weniger Motten haben eine Überlebenschance. Freilandstudien kanadischer Biologen haben jetzt aber ergeben, daß diese Regenwurmativität nicht nur nützlich ist. Winzige Brackwespen, die als Parasiten von den Motten leben und sie auf diese Weise dezimieren, überwintern ebenfalls im Blatt und gehen genauso ein, wenn es vom Regenwurm vergraben wird. (Aus „Environmental Entomology", April 1986)
R. H. L.

Ein Enzym dient Gentechnikern als Skalpell

Der Wunsch der Gentechniker, in Zukunft jede bestimmte Gensequenz „herauszuschneiden", um deren Wirkung im Organismus zu ergründen, kann nach neueren Forschungsarbeiten endlich erfüllt werden. Bislang standen für molekularbiologische Forschungsarbeiten nur rund 100 sogenannte Restriktionsenzyme zur Verfügung, die die langkettigen Gene nur an ganz bestimmten Stellen auftrennen können. Jetzt verwendet man dazu ein schon längerer Zeit bekanntes Enzym (Fok I), das mittels spezieller Techniken an die abzutrennenden Gene angelagert werden muß. Diese Arbeit übernehmen spezielle Adaptermoleküle, die für die Trennstelle angepaßt werden müssen. Das Durchtrennen an gewünschter Stelle übernimmt dann das Fok-Enzym, das leicht an das Adaptermolekül angelagert werden kann. Bei Laborversuchen zeigte sich, daß diese Schneidetechnik bei allen doppel- und einsträngigen DNS-Bündeln benutzt werden kann.
tzz.

Technologie der kleinen Schritte

An der Berliner TU wird an der Weiterentwicklung des Segment-Brückenbaus gearbeitet

In der Bundesrepublik Deutschland existieren heute etwa 20 Millionen Quadratmeter Brückenfläche, von denen rund 80 Prozent „Massivbrücken", also im wesentlichen aus Beton konstruiert, und 20 Prozent Stahlbrücken sind. Etwa zwei Drittel der Brücken sind erst in den letzten 30 Jahren errichtet worden. Auf dem Höhepunkt des Bau-Booms dürften pro Jahr Brücken mit einer Fläche von etwa einer Million Quadratmeter hergestellt worden sein. In den letzten Jahren jedoch ging diese „Jahresproduktion" auf Bruchteile dieser Rate zurück.

Für Brücken mit sehr hoher Wechselbelastung wird die Stahlkonstruktion gewählt, da man deren Langzeitverhalten besser zu beherrschen glaubt. Dem widersprechen Untersuchungen über das Langzeitverhalten mit sehr hoher Lastwechselfrequenz, wie sie durch den Wellenschlag an Off-shore-Bauwerken in den Nordsee-Ölfeldern auftritt, die auch auf diesem Gebiet Überraschungen ergeben haben.

Die größeren Massivbrücken sind in der Bundesrepublik weitgehend als Spannbetonkonstruktionen hergestellt worden, bei denen die Zugkräfte durch Spannstahlkabel aufgenommen werden. Dabei werden die einzelnen Betonierabschnitte an Ort und Stelle hergestellt, so daß der Bau der Brücke „frei in der Luft schwebend" immer weiter voranschreitet. Dieser klassische „Freivorbau" ist eine deutsche Entwicklung, die im Großbrückenbau eine marktbeherrschende Stellung gewonnen hat und für den sogar Lizenzen nach Japan vergeben wurden.

Diese Konstruktionsart hat sich im großen und ganzen bewährt. Zwar hat es Schadensfälle gegeben, durch die der Massivbrückenbau in einen schlechten Ruf geraten ist, doch weisen im Mittel nur etwa zwei von tausend Brücken in Westdeutschland schwere Schäden auf, die umfangreiche Reparaturen erfordern.

Vollkommen vernachlässigt bei der Planung deutscher Massivbrücken wurde das Verfahren des „Segmentbrückenbaus", bei dem eine Brücke aus in Betonfabriken vorgefertigten Segmenten zusammengesetzt und dann ebenfalls mit Stahlkabeln vorgespannt wird. Dieses im Nachbarland Frankreich entwickelte Verfahren konnte bisher in der Bundesrepublik keinen Eingang finden, weil die Erstfassung der „Deutschen Spannbegon-Norm" (DIN 4227) keine Regelungen über die Zulassung dieser Bauweise enthielt. Lediglich eine einzige Brücke wurde bei Augsburg unter Sonder-Zulassungsbedingungen als Versuchsobjekt durch die Firma Hochtief errichtet.

Eine Neufassung der DIN-Norm 4227 eröffnet jetzt die Möglichkeit der Einführung des Segmentbrückenbaus auch in unseren Landen. Hierbei bleibt abzuwarten, wie rentabel diese Bauweise tatsächlich ist. Mit Sicherheit ist sie besonders interessant für Bauten in Entwicklungsländern, wo ortsansässige Arbeiter ohne Facherfahrung bei der Herstellung von Segmenten unter fabrikmäßigen Bedingungen besser angeleitet und kontrolliert werden können, als es bei „Ortsbetonkonstruktionen", also einem selbst hergestellten, geschütteten oder vergossenen Betonbauwerk möglich ist. Auch die einheimischen Rohstoffe mit unterschiedlichster Qualität können bei der fabrikmäßigen Herstellung der Segmente besser eingesetzt werden.

Aber auch für technisch hochentwickelte Länder bietet die Segmentbauweise eindeutige Vorzüge: Hier können die Brückensegmente in industrieller Fertigung wegen der besseren Kontrollmöglichkeiten sicherer und mit hoher Qualität produziert werden. Die Bauzeiten sind kürzer, da die Vorarbeiten auf der Baustelle parallel mit der Vorfertigung der Segmente erfolgen können. Auch die Montage des Brückenüberbaus kann schneller erfolgen.

An der Technischen Universität Berlin arbeitet man zur Zeit, zum Teil in Zusammenarbeit mit dem MIT (Massachusetts Institute of Technology) in Cambridge/USA, an der Weiterentwicklung des Segmentbrückenbaus. Erst in den letzten Jahren werden in den USA die modernen Verfahren des Großbrückenbaus in Spannbeton- und Segmentbrückenbautechnik populär.

Im Geburtsland des Segmentbrückenbaus, in Frankreich, sind bis heute schon über 50 Segmentbrücken – meist als Straßenbrücken, doch auch als Eisenbahnbrükken – errichtet worden. Berühmt wurde die segmentierte Bauart durch eine Straßenbrücke von fast drei Kilometer Länge vom Festland zur Ile d'Oléron im Atlantik, die aus 860 Segmenten montiert wurde.

Die Betonsegmente, aus denen der Brükkenoberbau zusammengefügt wird, sind etwa drei bis vier Meter lang und haben Gewichte zwischen 25 bis 150 Tonnen. Ihre Stirnseiten werden profiliert, damit sie möglichst genau ineinanderpassen – zum Beispiel durch Mehrfachverzahnung oder durch waschbrettartige Profile. Dieses Ineinandergreifen dient auch der Kraftübertragung im Bauzustand. Die Segmente werden mit Epoxidharzen miteinander verklebt: Dieser Klebstoff wirkt während der Montage als Schmiermittel, da er noch weich ist: Das vereinfacht die Justierung des neu vorgebauten Segments.

Nach Aushärtung dient der Klebstoff vor allem als Dichtungsmittel. Schließlich werden die Segmente durch Spannkabel miteinander verbunden, die in die Brückenpfeiler eingeführt werden. Die Vorspannkabel liegen frei im Innern der Segmente, also ohne Verbund mit den Betonteilen.

Allerdings bilden sich, trotz Sicherung der Betonbauten gegen Zugbeanspruchung durch Vorspannung, Risse im Beton. Dies läuft auch jeder theoretischen Erwartung entgegen. Da die Druckfestigkeit von Beton weit höher als die Zugfestigkeit ist, glaubte man, daß die zugspannungsfreien und nur unter Druckspannung stehenden Betonteile rißfrei bleiben müßten. Schon die ersten Spannbetonbrücken, die auch in Berlin zwischen 1928 und 1936 entwickelt und gebaut wurden, zeigten diese Rißbildung, die aus unterschiedlicher Reaktion des Armierungsstahls und des Betons gegen Beanspruchungen entsteht. Das Problem des Betonbrükkenbaus besteht darin, die Rißbildung soweit in Grenzen zu halten, daß sie weder das Aussehen noch die Sicherheit der Brücke beeinträchtigt.

Dieses Problem läßt sich durch eine zusätzliche „Bewehrung" des Betons durch nicht vorgespannten Stahl lösen – eine sogenannte schlaffe Bewehrung. Diese Lösung wird bei segmentierten Brücken schwierig, da bei ihnen die Segmentfugen durch den „schlaffen" Betonstahl überbrückt werden müssen. Bisher gibt es für diese Überbrükkung der Segmentfugen noch keine praktikable Lösung. Man behilft sich zum Beispiel mit einer Erhöhung der Vorspannung, doch nur mit bescheidenem Erfolg. So weist zum Beispiel die „Seven Mile"-Brücke in Florida, die zur Abwehr der Rißbildung „übervoll" vorgespannt wurde, sehr hohe Rißbildung auf: je Segmentlänge 28 Risse von der Länge des Segments.

An der TU Berlin arbeitet man zur Zeit an praktikablen Lösungen zur Überbrückung der Segmentfugen; derartige „ertüchtigte" segmentierte Brückenträger konnten bereits mit Erfolg getestet werden. Weitere Möglichkeiten der „Fugendurchdringung durch Schlaffstahl" sollen erprobt werden. Zur Rationalisierung der Festigkeitsversuche erprobt man Modelle aus „Mikrobeton", der aus verkleinerten Zuschlagstoffen aufgebaut wird.
HARALD STEINERT



Konstruktion in Perfektion: Die Europabrücke bei Innsbruck
FOTO: KLAUS ABS

Mustergültiger Alleskönner

Expertensysteme erobern jetzt die chemische Analytik

Unübersehbar ist der Trend in der chemischen Analytik, die Auswertung auch komplexer Meßdaten mit Hilfe intelligenter Computerprogramme durchzuführen. Ein solches Softwaresystem, das Expertenfähigkeiten in der Infrarot-Spektreninterpretation nachbildet und teilweise sogar übertrifft, wurde im Hamburger Philips Forschungslaboratorium unter dem Namen „Expertise" (Expert System for Infrared Spectra Evaluation) entwickelt. Mit diesem System ist es möglich, unbekannte Substanzen durch Auswertung von Infrarotspektren zu analysieren.

Vielfach wird mit „chemischer Analyse" die Vorstellung von naßchemischen Methoden verbunden, bei denen mit exotischen Reagenzien nach der Formel einer unbekannten Substanz gefahndet wird. Dabei hat gerade die analytische Chemie einen radikalen Wandel hin zur Anwendung von Spektrometern und Chromatographen vollzogen, bei denen die physikalischen Eigenschaften von Stoffen wesentlich direkter, umfassender und einfacher als naßchemische Methoden Auskunft über die chemische Struktur geben.

Die Automatisierung der teilweise sehr komplexen Geräte wird durch den Einsatz von Computern erreicht, wobei sich sogar die Sichtweise abzeichnet, ein Analysegerät letztlich als komplexen Sensor für Computerprogramme anzusehen.

Im Philips Forschungslaboratorium wird an Computermethoden gearbeitet, die eine vereinfachte Nutzung dieser Analysegeräte erlaubt. Entwickelt wurden Verfahren zur Auswertung von Spektren durch Erkennung von Spektrallinien und Aufsuchen von Referenzlinien in großen Bibliotheken. Ein besonderer Forschungsschwerpunkt war in der letzten Zeit die Infrarot-(IR)Spektroskopie, bei dem das „Expertise"-System entstand.

Ein Charakteristikum der Interpretation von chemischen Meßdaten ist, daß diese generell fehlerbehaftet und nicht exakt reproduzierbar sind. Dies unterscheidet Interpretationsprogramme grundsätzlich von Büroanwendungen mit völlig exakten Rechenoperationen. Bei den in Hamburg neu entwickelten Verfahren werden solche Unsicherheiten durch die Methode der „unscharfen Mengen" (engl. fuzzy sets) erfaßt. In dieser Theorie wird der Begriff „gehört zu", der in der Mengenlehre eine „harte" Entscheidung darstellt, durch den unscharfen Terminus „gehört in einem gewissen Grade zu" ersetzt. Dies wird durch einen sogenannten Zugehörigkeitswert im Zahlenbereich zwischen 0 und 1 ausgedrückt.

Die Grafik zeigt eine so entstehende unscharfe Zugehörigkeitsfunktion für spektrale Merkmale von Substrukturen in Infrarotspektren. Absorptionslinien, die innerhalb der Plateaus von Wellenlängen- und Intensitätsintervallen mit der Zugehörigkeit 1 liegen, gehören vollständig zur Substruktur, außerhalb des Intervalls nimmt die Zugehörigkeit kontinuierlich bis auf den Wert 0 ab.

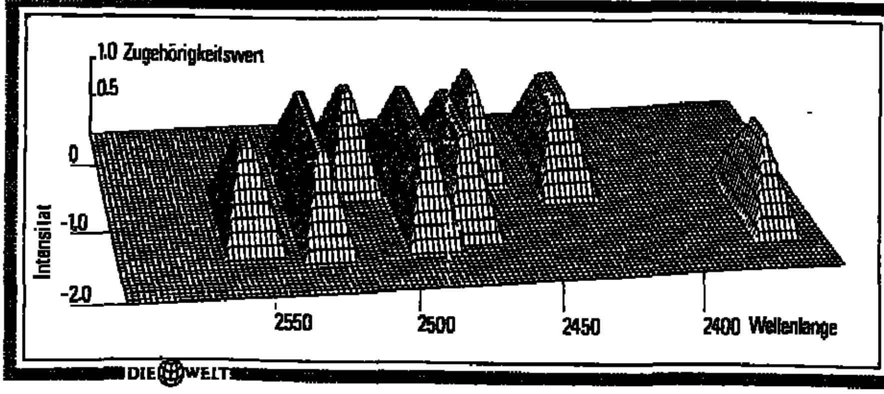
Was macht nun gerade die IR-Spektroskopie für die Anwendung von Mustererkennungsverfahren und Methoden der künstlichen Intelligenz attraktiv? Es ist der hohe Informationsgehalt der Spektren, aus denen der erfahrene Analytiker die gesamte Struktur erkennen kann. Wie der Chemiker, so führt auch das „Expertise"-System die Spektrenauswertung mit zwei unterschiedlichen Methoden durch.

Da ist zum einen der direkte Vergleich eines unbekannten Spektrums mit Referenzspektren aus einer Bibliothek. Diese Methode erlaubt eine äußerst zuverlässige Identifizierung von Verbindungen, die in der Referenzbibliothek vorkommen. Durch die Anwendung der „unscharfen Mengen" ist sogar die Analyse von Mixturen möglich.

Zum anderen treten in IR-Spektren Substrukturen (zum Beispiel die Methylgruppe $-CH_3$ oder der aromatische Benzolring) durch charakteristische Linien hervor, die vom System erkannt werden. Unter Verwendung von unscharfen („fuzzy") Vergleichsoperationen und sog. Produktionssystemen werden diese Substrukturen im Spektrum erkannt und zu Gesamtstrukturen zusammengefügt.

Sicherlich kann das „Expertise"-System, wie auch andere Expertensysteme, keineswegs den Chemiker in der Analytik ersetzen. Dennoch ermittelt die automatisierte Interpretation der Spektren bereits in vielen Fällen die korrekte chemische Struktur einer Probe in kurzer Zeit. Selbst Fehlinterpretationen liefern in der Regel zumindest naheliegende Ergebnisse.

Einige Analyseprobleme, insbesondere die Analyse von Proben aus mehreren Verbindungen, lassen sich sogar nur mit Rechnerunterstützung ausführen. Für die Zukunft bedeutet dies, daß nicht nur Expertenfähigkeiten in Rechnerprogramme einfließen, sondern Computermethoden wichtiger Bestandteil der gesamten Analyseprozedur werden.
DIETER THIERBACH



Blümchen aus der Tiefsee

Das seltene Glück, die Systematik der Tiere um eine neue Klasse erweitern zu können, ist einer Gruppe australischer und neuseeländischer Zoologen zuteil geworden. Denn die lange Epoche, da die Biologie eine beschreibende Wissenschaft war und die Systeme der Tiere und Pflanzen mit den ständigen Neuentdeckungen rasant wuchsen, sind längst vorüber.

Aus der Tiefsee vor Neuseeland stammt der neue Fund, den die Systematiker zu den Stachelhäutern stellen, ihm aber innerhalb dieses Stammes sogar eine neue Klasse zuweisen. Denn auf den ersten Blick hat er gar keine Ähnlichkeit mit Stachelhäutern. Er sieht eher aus wie eine kleine Qualle, erweist sich jedoch bei näherem Hinsehen als Verwandter der Seesterne. Seinem Aussehen hat das Tier, das nicht einmal eine Größe von einem Zentimeter im Durchmesser erreicht, auch seinen Spitznamen „Meeres-Gänseblümchen" zu verdanken.

Sein Körper besteht im wesentlichen aus einer flachen Scheibe, von deren Rand rundherum kleine Stacheln abstehen – eben wie die weißen Zungenblüten bei einem Gänseblümchen. Ungewöhnlich wie sein Aussehen ist auch der Lebensraum des Meeres-Gänseblümchens. Ein Mitarbeiter des National-Museums von Neuseeland hatte verrottendes Holz aus Tiefen zwischen 1000 und 1200 Metern heraufgeholt, um Schnecken zu untersuchen, die sich darauf befanden. Teile, mit denen er nichts anfangen konnte, legte er für weitere Routine-Untersuchungen zur Seite.

Als Bewohner der Risse und tiefen Spalten des Holzes fanden die auf Stachelhäuter spezialisierten Fachleute das neue Tier, das sie wissenschaftlich Xyloplax medusiformis tauften – nach dem griechischen Namen für Holz und wie eine Qualle (Meduse) geformt. Größere Tierleichen oder abgestorbene Pflanzen sind in der Tiefsee eine absolute Seltenheit. Das Problem für Spezialisten wie Xyloplax liegt darin, für sich selbst oder seine Nachkommen wieder einen geeigneten Lebensraum zu finden, wenn der derzeitige Baumstamm einmal völlig verrottet ist. Als Anpassung darauf legt das Meeres-Gänseblümchen keine Eier, sondern bringt vollentwickelte Junge zur Welt, was für Stachelhäuter sehr ungewöhnlich ist.

In den Geschlechtsorganen Erwachsener wurden Junge unterschiedlicher Entwicklungsstadien gefunden, von denen die ältesten schon das Aussehen ihrer Eltern hatten, allerdings mit längeren Randstacheln. Sie stellen gute Schwebe-Fortsätze dar, mit denen sich die Jungen lange in Strömungen halten und an einen neuen Wohnort verfrachten lassen können.
ROLF H. LATUSSECK

Bittere Pille für die Qualität

Zum Problem pharmazeutischer Nachahmer-Präparate

Die Wirksamkeit eines Medikamentes im menschlichen Organismus wird nicht nur durch die Zusammensetzung der eigentlichen Wirkstoffe bestimmt. Vielmehr gibt es eine Reihe von verschiedenen Faktoren, die darüber entscheiden, ob ein Pharmakon den gewünschten Effekt erzielt oder nicht. Dazu gehören Aufnahme (Resorption), Verteilung (Distribution), Stoffwechsel (Metabolismus) und Ausscheidung (Elimination) des Arzneimittels über verschiedene Organe. Erst in den letzten Jahren wurde man sich der Bedeutung eines weiteren Faktors, der die Güte eines Pharmakons mitbestimmt, zunehmend bewußter: die Art der Arzneimittelform. Nicht zuletzt durch den steigenden Absatz von sogenannten Billigpräparaten als Reaktion auf den Kostendruck im Gesundheitswesen gerät die Herstellungsform vermehrt in die Diskussion.

Viele kleine Arzneimittelfirmen, die aus Kostengründen keine eigene Forschung betreiben können, sind häufig nur als Vertriebsunternehmen tätig. Das heißt, sie verfügen über keine eigene Herstellung, sondern lassen, nach Freiwerden der Lizenzen von namhaften Präparaten, ihre Kopien (Generika) häufig in Ostblockländern auf möglichst billige Weise herstellen. In diesen Ländern werden Zulassungskriterien und Kontrollen an ein Arzneimittel nicht so streng wie in der Bundesrepublik gehandhabt.

An diesem Beispiel offenbaren sich die Schwächen in der Arzneimittelzulassung durch das Bundesgesundheitsamt: Bestandteil der für eine Erteilung der Zulassung erforderlichen Prüfungen sind zum Beispiel sog. Bioverfügbarkeitsstudien, die jedoch lediglich mit Prüfchargen (Produkte, die nur in kleinen Mengen hergestellt werden) vorgenommen werden. Da die spätere Produktion größeren Ausmaßes meist unter anderen Bedingungen erfolgt, kann die Bioverfügbarkeit verändert werden und somit von der ehemals eingereichten Prüfcharge abweichen. Angesichts einer derart unzureichenden pharmazeutischen Qualität mancher Generika lassen sich erhebliche Zweifel an deren Wirksamkeit und Unbedenklichkeit nicht ausschließen. Dafür gibt es in Vergangenheit und Gegenwart genügend Beispiele:

Vor einigen Jahren untersuchte eine medizinische Arbeitsgruppe in den USA verschiedene Präparate, die alle das Antibiotikum Chloramphenicol enthielten. Dabei stellte sich heraus, daß bei gleichartiger Verabreichung derselben Dosis von manchen Präparaten weniger als die Hälfte des Wirkstoffes in das Patientenblut gelangte. Daraufhin wurden Millionen Tabletten aus dem Handel gezogen.

Eine gerade abgeschlossene, großangelegte Untersuchung am Institut für klinische Pharmakologie der Universität Frankfurt hat jetzt beispielsweise gezeigt, daß die Bioverfügbarkeit vieler Nachahmer-Präparate eines bekannten Herz-Kreislaufmedikaments im Vergleich zum Originalpräparat nur knapp über 50 Prozent liegt.

Wie aber kann die Form des Arzneimittels seine Wirksamkeit beeinflussen? Ein Arzneimittel besteht außer einem oder mehreren Wirkstoffen zumeist aus einer Vielzahl von Hilfsstoffen, deren richtige Komposition und Verarbeitung zusammen mit dem Wirkstoff erst das für den Patienten geeignete Arzneimittel ergeben. Der Vergleich mit einem Brot ist angebracht. Der Wirkstoff, das Mehl, ist in reiner Substanzform ungenießbar. Erst die Verarbeitung (Abwiegen, Zumischen, Durchkneten, Wärmen, Backen) mit den Hilfsstoffen (Wasser, Sauerteig, Salz) ergeben das fertige, anwendbare Lebensmittel.

Zusatz- oder Hilfsstoffe sind die für die Formulierung einer Darreichungsform notwendige Substanzen, da die eigentlichen Wirkstoffe häufig nur winzige Mengen ausmachen und sich ohne Trägersubstanzen gar nicht verarbeiten ließen. Von Hilfsstoffen wird verlangt, daß sie chemisch inert (unbeteiligt) sind und keine eigenen pharmakologischen Wirkungen besitzen. Gelatine, Laktose, Stärke, Talcum, Wasser oder Paraffin sind solche Zusatzstoffe, die als Binde-, Füll-, Zerfalls-, Gleit-, Lösungs- oder konsistenzgebende Mittel zur Anwendung kommen. Mit ihnen werden Darreichungsformen erreicht, die hinsichtlich ihrer Stärke, Form, Konsistenz, Haltbarkeit oder ihres Volumens zur Anwendung am Patienten geeignet sind. Sie bestimmen aber auch wann, wo und in welchem Ausmaß die eigentliche Wirksubstanz im Körper freigesetzt wird.

Die „galenische Pharmazie", die sich mit der Formulierung von Arzneimitteln beschäftigt und über Generationen in der Hand des Apothekers lag, ist heute zu einer Technologie geworden. Diese Entwicklung wurde weitgehend durch die Entdeckung des Penicillins in den 30er Jahren beeinflußt.

Die Bio-Konstrukteure haben davon auszugehen, daß nicht alle therapeutischen Zielorte direkt zugänglich sind und daß der Arzneistoff von der Eintrittspforte im Organismus bis zum Ziel-Rezeptor eine Vielzahl biologischer Barrieren zu überwinden hat. Er kann den verschiedensten biochemischen Abbauprozessen unterworfen werden. Arbeiten auf diesem Sektor beschäftigen sich mit dem Verhältnis zwischen der festgelegten und errechneten Abgabegeschwindigkeit (Kinetik) des Wirkstoffes und seiner Konzentration im Blut oder im Zielorgan.

Die Freisetzung des Arzneimittels aus seiner Darreichungsform ist von großer praktischer Bedeutung, da sie die erste Wechselbeziehung zwischen Arzneimittel und Organismus darstellt. Hier stehen Applikationsort, Applikationsart (venös, arteriell, auf die Haut, oral, rektal, intramuskulär etc.) und Darreichungsform (Tablette, Dragee, Kapsel, Lösung, Tropfen, Gel, Salbe etc.) in direktem Zusammenhang. Da bei der Applikationsart auch Alter und Allgemeinzustand des Patienten berücksichtigt werden müssen, wird angestrebt, einen bestimmten Arzneistoff in verschiedenen Darreichungsformen anzubieten. Dies ist allerdings nicht immer möglich. Ein und derselbe Wirkstoff kann in einer Darreichungsform löslich, in einer anderen unlöslich sein, er kann in der einen Applikationsart wirksam, in der anderen unwirksam oder sogar toxisch sein.
VERA ZYLKA

Als Versemacher ein Versager

Sämtliche Gedichte Ernest Hemingways im Original und in deutscher Übersetzung

Hätte die deutsche Zeitschrift „Der Querschnitt" 1924 und 1925 nicht einige seiner Verse publiziert, wer weiß, ob hierzulande überhaupt bekanntgeworden wäre, daß Ernest Hemingway auch ein Poet war.

In weiser Einsicht hatte „Hem", wie sein lebenslanger Freund und Mentor aus Pariser Tagen („Ein Fest fürs Leben") Ezra Pound ihn nannte, zu Lebzeiten nur zwei runde Dutzend seiner Gedichte der Öffentlichkeit übergeben – 1932 kam das letzte von ihnen heraus; insofern ist das Erscheinen von „Ernest Hemingway – sämtliche Gedichte amerikanisch-deutsch" auf den ersten Blick durchaus eine kleine Sensation, vergleichbar vielleicht den Publikationen der Gedichte von James Joyce oder auch Samuel Beckett vor Jahr und Tag: Auch sie schrieben Verse.

Und das hatte ungefähr etwas so Überraschendes wie die Erkenntnis, daß etwa auch der Prosa-Proteus Thomas Mann oder, später, der amerikanische New-Directions-Verleger James Laughlin ebenso wie der Avantgarde-Komponist, -theoretiker und Philosoph John Cage zuweilen Verse schmiedeten.

Nur sollen sich eingefleischte Hemingway-Verehrer nun gefallen lassen, daß der Löwenanteil der knapp 90 Gedichte ihres Idols nicht nur aus schmächtigen Jugendsünden, ein paar Fingerübungen in Gestalt von Gedichtsatiren und mehr oder minder diarischen Exklamationen besteht und rundheraus schlecht ist.

Was wesentlich erschwerend hinzukommt, ist die traurige Tatsache, daß das Übersetzerpaar Else und Dr. Hans Bestian ihrem Quellenautor einen Bärendienst geleistet haben: Die deutschen Gedichtfassungen, verzweifelt bemüht um die Konservierung der Originalformen, sind eine Sammlung aller nur denkbaren lyrikübersetzerischen Untugenden, in der schon die allererste Gedichtzeile (in „The Opening Game" von 1912) „*With Chance on first, and Evers on third,*" im Deutschen gerät zu: „*Mit Chance als eins und Evers als drei,*" obwohl deutlich ist, daß es sich bei diesem Text des Teenagers Hemingway um das Thema Baseball dreht und mit „first" und „third" natürlich die „bases" gemeint sind, die der ballschlagende Läufer erreichen muß, also: „Chance auf der ersten und Evers auf der dritten".

Was die Übertragung des ersten Textes im Deutschen an mangelnder Sachkenntnis aufweist, das bietet Text Nr. 88, geschrieben 1956 auf Kuba, an typisch unsicherer, gestelzt-unnatürlicher Sprache – ein Zweizeiler:

If my Valentine you won't be,
I'll hang myself on yo(u)r Christmas tree.

Und das wird im Deutschen zu:

Willst du nicht meine Liebste sein(,)
Häng' ich mich auf an dem Christbaum dein.

Daß Partizipien steif wirken und den Sprachfluß entschieden hemmen, gehört zum Stammwissen von Lyrik-Übersetzern. Daß die Übertragung des 6. Gedichtes, eines „Sportgedichts" zum Thema American Football, mit „hervorquellend", „ausgreifend" und „trippelnd" der Dynamik des Sujets diametral entgegenwirkt, liegt auf der Hand.

„Don't translate what I wrote, translate what I meant to write", schrieb der Dichter Ezra Pound einmal seiner deutschen Übersetzerin Eva Hesse: „Übersetze nicht, was ich geschrieben habe, übersetze, was ich schreiben wollte" – ein Satz, der insbesondere beim Umgang mit Gedichtvorlagen ein ganzes übersetzerisches Ethos hervorbringt: Ein Gedicht ist per se nie übersetzbar, jede Annäherung an das Original muß, bestenfalls, zur Nachdichtung werden, die freilich im Sinne der amerikanischen „Objektivisten" um Carl Rakosi, George Oppen oder Charles Reznikof ihre eigene Existenzberechtigung erlangen kann, wenn der kongeniale Übersetzer stark genug ist, sich gegenüber dem Originaltext zu emanzipieren.

Ernest Hemingway:
Sämtliche Gedichte amerikanisch-deutsch
Schwifttinger Galerie-Verlag. 167 S., 20 Mark.

Das bedeutet die Bereitschaft zur Auflösung der sklavischen Bindung ans Original, wie sie im Bereich der modernen Lyrik besonders dann erforderlich wird, wenn man es mit Regionalismen, nicht übersetzbaren Sprachlokalismen oder (Slang-)Idiomen zu tun hat oder auch mit spezifisch nationalsprachlichen Wortspielen.

So gibt es neben speziellen sogenannten „Kompensations-Strategien", die es zulassen, eine „starke" Originalstelle schwach und dafür eine schwache Quellenstelle „stark" zu formulieren, zum einen die Botschaft des Lutherischen „Sendbriefes vom Dolmetschen", dergemäß auf den Markt zu gehen und dem Volke aufs Maul zu schauen sei, und zum anderen das Ideal der „schöpferischen Übersetzung". Jeder Übersetzer mit hohen Idealen wünscht sich heutzutage natürlich seine bilinguale Buchausgabe, doch leider sind nur wenige Verlage bei wenigen Autoren bereit oder finanziell in der Lage, solche zweisprachigen Editionen anzubieten. Wenn es sie gibt – wie im Falle der Bestians bei Hemingway –, dann ist die Einschätzbarkeit des Übersetzers leichter. Wo man ihm im einsprachigen Falle noch einiges mehr durchgehen ließe – im Bilingualfall wird er wohl kaum als Produzent eigenständiger Texte gelesen werden können.

Wenn der Übersetzer hier auch nur den geringsten Zweifel hinsichtlich der Qualität seiner Arbeit hegt, sollten ihm die eher nüchternen, gleichwohl den *Geist* der Originale häufig am besten erfassenden „Werkstatt"-Fassungen nach Art der bewährten Reclam'schen Durchzeilungen als die begrüßenswertesten Varianten machbar sein. So wird dann bei Ute und Werner Knoedgen aus Donald Davies Zeilen:

Time passing, and the memories of love
Coming back to me, carissima, no more mockingly
Than ever before;

in der deutschen Fassung schlicht und ergreifend:

Zeitvergehn und die Erinnerungen der Liebe
kommen zurück zu mir, Carissima, nicht spöttischer
als stets zuvor;

Und ebenso wurde aus Hemingways Zweizeiler „New Verse" (1926) mit der schon falschen Titelübertragung „Neuer Vers" (statt: „Neue Lyrik"):

Oh it's fair weather
When Mr. McGregor pulls Mr. Benchley together –

statt:

Oh, das Wetter immer prächtig bleibt,
Wenn Mr. McGregor Mr. Benchley zur Arbeit antreibt –

ohne Bekümmernis um den Erhalt des Endreims:

Oh, es ist schön draußen
Wenn Mr. McGregor (seinen) Mr. Benchley aktiviert –

Traduttore, Traditore – der Übersetzer als Verräter? Das ist ein weites Feld. Sprachliche Ökonomie (und: Ökologie), nicht eben die erste Tugend deutschsprachiger Lyrikübersetzer, könnte helfen, den „Verrat" zu schmälern. ALEXANDER SCHMITZ

Durch Nichtstun ein Weltreich verspielt

Ray Huangs großer Bericht über Aufstieg und Fall der Ming-Dynastie im alten China

Das China der Ming-Zeit war großartig: ein homogenes Reich von riesigen Ausmaßen, weithin friedlich, auf höchstem zivilisatorischem und kulturellem Niveau. Die chinesische Kultur erreichte die Welt – in Delft begann Europa, das blau-weiße chinesische Prozellan zu imitieren –, während China die Welt kaum nötig hatte. Das Reich „stagnierte", weil sein Entwicklungsstand zu hoch war. Dem modernen Chinesen, der nostalgisch zurückblickt, ist das Ming-Reich der Inbegriff chinesischer Zivilisation, die heile Welt nationaler Einheit und Größe. Die Analyse von Aufstieg und Fall der Ming ist ein gefühlsbelastetes Thema, und deshalb haben Ming-Historiker im heutigen China eine exponierte Stellung. Ihnen wurde während der Kulturrevolution besonders viel am Zeug geflickt.

Als amerikanischer Sinologe chinesischer Herkunft ist Ray Huang unabhängig von solchen Pressionen. Aber auch er schreibt in „1587 – Ein Jahr wie jedes andere" von „unserem Reich", und manche Unstimmigkeiten des Buches erklären sich gewiß aus der intellektuellen Betroffenheit des Autors. So bleibt unklar, ob er die Größe des Reiches oder seinen Niedergang schildern will, und es bleibt auch unklar, was die Ursachen für das Ende der Dynastie waren. Deutlich wird nur, daß für den Autor, wie für viele seiner Landsleute, das Ende der Ming, all den Verdiensten der „barbarischen" Mandschus zum Trotz, noch immer eine nationale Katastrophe darstellt.

Der flotte Titel des Buches trügt. Der Autor beschreibt in sieben sorgfältig recherchierten Biographien einige Jahrzehnte der Regierungszeit Kaiser Wan Lis und nicht nur ein einzelnes Jahr. Der Titel könnte auch in anderer Weise irreführen – ganz so allgemeinverständlich und interessant, wie er es verspricht, sind nicht alle Abschnitte des Buches.

Unter Kaiser Wan Li prangte die Dynastie nach außen hin noch in vollem Glanz. Hinter der Fassade setzte jedoch, wie der Autor meint, der Zerfall ein, die staatstragenden Institutionen verkamen, und es machten sich Gleichgültigkeit oder Inkompetenz breit. Ray Huang beschränkt seine Perspektive oft auf die seiner Figuren und läßt sie selbst ihre Weltanschauung und ihr politisches Kalkül darlegen. Sie sind alle führende Persönlichkeiten und halten doch – Zeichen des Niedergangs – zu ihrer Umwelt und zu ihrem politischen Handeln resignierten oder gar zynischen Abstand.

Ray Huang:
1587 – Ein Jahr wie jedes andere
Der Niedergang der Ming. Aus dem Amerikanischen von Gudrun Wacker. Insel Verlag, Frankfurt. 432 S., 48 Mark.

Mächtigster Mann im absolutistisch organisierten Reich war Kaiser Wan Li, der durch gezielte Untätigkeit den komplizierten Prozeß der politischen Entscheidungsfindung blockierte. Ähnlich passiv verhielt sich der langjährige Regierungschef des Kaisers, der ohne eigene politische Zielsetzung nur als Vermittler diverser Interessengruppen auftrat. Der kleine Beamte Hai Rui sabotierte lokale Verwaltungsmaßnahmen dadurch, daß er in allen Fragen eine geradezu sittenwidrige persönliche Integrität zur Schau stellte. Er würde damit zum volkstümlichen Modell des unbestechlichen Beamten und lebte als solcher bis heute fort, beispielsweise in dem Theaterstück „Hai Rui tritt ab", das mit seiner Kritik an Mao Zedong zu den Auslösern der Kulturrevolution gehörte. Hai Rui wurde zum Idol – und blieb doch politisch wirkungslos.

Ähnlich erging es einem großen Philosophen und einem General. Der Philosoph Li Zhi endete siebzigjährig in sokratischer Manier im Gefängnis, und seine umfangreiche Reform der konfuzianischen Moral blieb eine akademische Übung. Der General Qi Jiguang durfte einen kleinen Abschnitt der langen chinesischen Verteidigungslinien modernisieren, mehr zur privaten Befriedigung einiger hoher Gönner denn als Modell für die Landesverteidigung.

Alle von Ray Huang beschriebenen Figuren scheiterten, ihre Initiative verebbte, sie bewirkten nichts, oder sie hielten sich gerade deshalb in führender Position, weil sie nichts bewirken wollten. In diesem Scheitern sieht der Autor tragische Akzente, und er referiert zur Erklärung die komplizierten Bezüge zwischen individueller Initiative und den festgefahrenen Prozeduren des politischen Alltags – Bezüge, die bei Neuerern immer in Konflikte mündeten. In diesen Details liegen Stärke und Originalität des Buches. Wo sonst ließe sich auf Deutsch nachlesen, in welchen Schritten im kaiserlichen China politische Entscheidungen eingeleitet und ausgeführt wurden, wie die verschiedenen zentralen Gremien kooperierten, was die lokalen Verwaltungsbeamten mit der Zentrale verband, mit welchen Mechanismen der Kaiserhof alles kontrollierte – kurzum, was das große chinesische Reich zusammenhielt? BARBARA HENDRISCHKE

Von Marillenknödeln und Ödipustorten

Vermutlich waren es die „Aprikosenknödel", von denen im Text die Rede ist, die uns um das Vergnügen eines Vorabdrucks von Sigmund Freuds bisher unbekanntem „Kochbuch" in einem besonders rührigen deutschen Wochenblatt gebracht haben. Tatsächlich wären bei Freud wohl „Marillenknödel" serviert worden. Stutzig mag allerdings auch der Hinweis des 1939 verstorbenen Autors auf „Jungs letztes Werk" gemacht haben, das unter dem Titel „Erinnerungen, Träume, Gedanken" erst 1961 erschienen ist.

Das von J. Hillman und Ch. Boer herausgegebene **„Mein Kochbuch"** (Aus dem Amerikanischen von Doris Engelke. Eichborn Verlag, Frankfurt. 223 S., 28 Mark) ist – von „Aal in Bier gekocht" über die „Fettucine Libido" und die „Ödipustorte" bis zum „Zuckerguß à la Mesmer" – eine dreiste Mystifikation der beiden amerikanischen Autoren. Trotzdem dürfte es in einem Lande, wo bessere Leute und solche, die es sein wollen, ihre Psychotherapeuten haben müssen, genügend Abnahme finden. Gewiß nicht wegen der Rezepte, bei denen sich Unsinn und Trivialität die Waage halten, sondern als ein charmantes Präsent, durch das einer dem anderen – die Dame dem Herren und der Herr der Dame – diskret zu verstehen gibt, daß das Leiden, dessentwegen sich der Empfänger behandeln läßt, gar so ernst eben doch nicht sei!

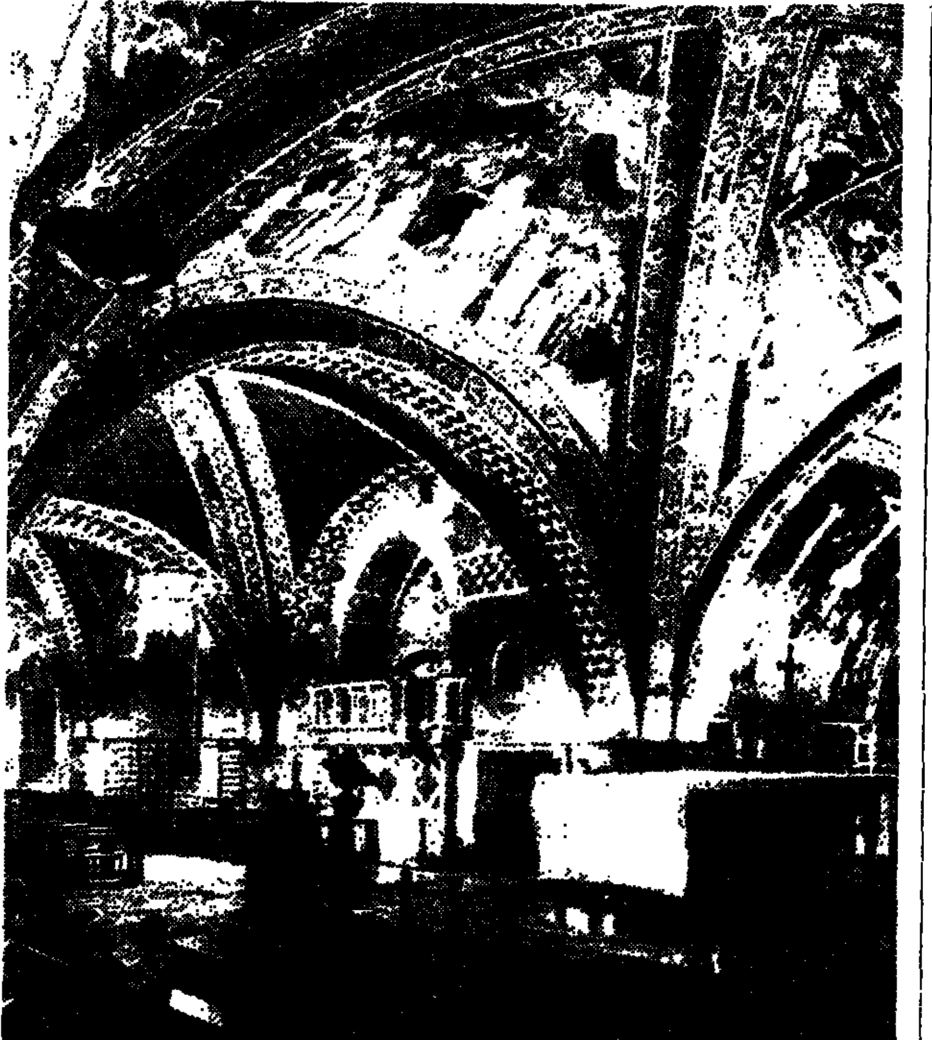
Keinesfalls sollte es einen davon abhalten, nach Herzenslust zu schmausen: „Kalb Neurasthenia" beispielsweise mit „Sauce Narziss" und danach einem „Geburtstrauma-Kuchen", zu dem ein „Über-Ich-Mix" zu empfehlen wäre.

Ob der eigene Therapeut des oder der Beschenkten für oder gegen Freud eingestellt ist, kann für das Buch gleichgültig sein. Der eine wird sich über die dem sonst so strengen Meister verliehene kulinarische Fürsorglichkeit – einen Zug von Mütterlichkeit also – freuen, der andere sich insbesondere durch die beigegebenen Illustrationen in seinem Urteil über die Albernheit der Psychoanalyse bestätigt fühlen.

Ambivalent ist die Einstellung beider, ja aller Psychotherapeuten zu Freud. Gerade darin aber wurzelt, wie der Analytiker Ernst Kris zeigen konnte, jede Karikatur, die „als ein Mittel gelten (darf), Gefühle der Bewunderung und (der) Abneigung gleichzeitig zu bewältigen". Sie verringert und verarbeitet die Spannung im seelischen Apparat, „indem sie aus Unlust Lust schafft". Dem Patienten erleichert sie auf diese Weise den Abbau der im Lauf der Behandlung entstandenen Übertragungs-Bindung an den Therapeuten.

Das „Kochbuch" ist mit seinen Gewürzen aus der Biographie Freuds zweifellos ein Machwerk, an dem das Interesse bereits nach dem ersten Viertel – wie an einem überdehnten Scherz von Abiturienten – erlahmen würde. Jedoch muß man sich wohl eingestehen, daß Freud – wie seine schier unbeherrschbare Rauchleidenschaft zeigt – wirklich mit einer oralen Problematik belastet war.

Genau hier aber schlägt der Spaß in die Geschmacklosigkeit um: Darf man einem Mann „im hohen Alter" ausgerechnet das Niederschreiben von Kochrezepten andichten, von dem man weiß, wie schwer er in den letzten 16 Jahren seines Lebens – seit der ersten Operation im Jahre 1923 – an Krebsgeschwüren in der Mundhöhle gelitten hat? PETER R. HOFSTÄTTER



Blick in die Unterkirche von San Francesco in Assisi

Monument für den Poverello

Ein Prachtband über die Wandmalerei von San Francesco

Anläßlich des 750. Todestages der heiligen Elisabeth vor fünf Jahren wurde sie in einem Atemzug mit Franz von Assisi als „Aussteiger" der damaligen Gesellschaft charakterisiert. Wenn dieser Begriff auch unserer Zeit entspricht, so kennzeichnet er doch gerade für den aus reichem Hause stammenden Franz wie erst recht für die Königstochter Elisabeth die Ungeheuerlichkeit, sich der völligen Armut einschließlich des Dienstes an den Armen hinzugeben. Wir sehen aber in Franz als Ordensgründer auch das eine Extrem kirchlicher Bandbreite; das andere waren die reichen Ritterorden, die – wie die Templer – zu Bankiers ganzer Königreiche oder – wie der Deutsche Orden – zum Souverän über einen eigenen Staat (Preußen) aufstiegen. Die Kirche war zu Anfang des 13. Jhs. in ihrem Selbstverständnis nicht die Kirche der Armen, rang sie doch mit Friedrich II. um die Vorherrschaft im christlichen Abendland. Aber es war für sie eine Existenzfrage, Aussteiger wie Franz in den amtskirchlichen Rahmen einzubinden, und selten ist eine Heiligsprechung so rasch erfolgt wie bei Franz von Assisi.

Joachim Poeschke:
Die Kirche San Francesco in Assisi und ihre Wandmalereien
Mit Aufnahmen von Stefan Diller, Luigi Artini und P. Gerhard Ruf. Hirmer Verlag, München. 137 S. mit 350 Abb., 198 Mark.

In diesen Einbindungsprozeß gehörte auch, vom selben Papst initiiert und unterstützt, der Bau einer großartigen, monumentalen Grabeskirche; Gregor IX. legte persönlich 1228 den Grundstein, einen Tag nach der Heiligsprechung. Schon zwei Jahre später war die Unterkirche fertig, während die Oberkirche erst 1250 geweiht wurde. Ihre Lage im Westen der Stadt auf steil abfallendem Gelände, sowie die großzügigen Klosterneubauten des 14. und 15. Jhs. erwecken für den aus der Ebene kommenden Besucher den überwältigenden Eindruck einer monumentalen Kirchenburg. Die Fassadenausrichtung jedoch geschah nach Osten, zur Stadt; von dort her nahten die Pilger. Auf der eigentlichen Grabes- und Klosterkirche erhebt sich die Papstkirche. In ihrer Übernahme von Elementen der französischen Kathedralgotik stellt sie „das Anspruchsvollste dar, was die Sakralarchitektur in Italien um diese Zeit aufzuweisen hat."

Dazu gehören auch die Glasmalereien der Fenster, aus Deutschland, Frankreich und Italien stammend, besonders aber die Ausmalung. Vor allem dieser ist der vorliegende Band gewidmet, und wenn der Klappentext meint, es werde Schritt für Schritt verdeutlicht, „wie aus den individuellen Unterschieden in der künstlerischen Auseinandersetzung mit den großen Themen, die in San Francesco gefordert waren, zunehmend epochale werden und in ihnen eine der entscheidenden Etappen im Übergang vom Mittelalter zur Neuzeit ihren sichtbaren Ausdruck findet", so ist das nicht zuviel versprochen. Vom unbekannten Franziskusmeister über den sogenannten Gotischen und den Römischen Meister führen die Stationen über Cimabue, Torriti und Giotto zu Pietro Lorenzetti und Simone Martini und verdeutlichen rund 70 Jahrzehnte italienischer Malerei, von etwa 1260 bis etwa 1330. Am herausragenden Einzelbeispiel erhalten wir den Abriß einer großen Epoche.

Dabei haben Text und katalogartige Dokumentationen die Funktion einer gut lesbaren Hintergrundinformation für den dominierenden Abbildungsteil des Buches. Etwa 350, davon viele farbige und meist eigens für diesen Band neu aufgenommene Fotos, stellen einen ausgesprochenen Genuß dar. Dabei ist zwar Wert gelegt worden auf Details, aber die großflächige Gesamtschau drängt sich immer wieder in den Vordergrund, so daß man einen hervorragenden Überblick erhält. Gerade dieser sehr gut gestaltete Band macht so recht deutlich, wie der „Poverello", der „Aussteiger" Franziskus, in pompösester Form von der Kirche eingebunden wurde; die „Kirchenburg" San Francesco in Assisi ist ein beeindruckendes Beispiel. UDO ARNOLD

Ein k.u.k Feldwebel rüstet ab

Die Kleinbürger von Wien – E. Freundlichs Familiensaga

Wien, Traum und Wirklichkeit, das bedeutet mehr Fragen, als es bisher Antworten gibt. Elisabeth Freundlich, 1916 geborene, 1938 emigrierte, 1950 heimgekehrte Wienerin, literarisch, wissenschaftlich und journalistisch tätig, gelang mit ihrer Familien-Saga die Verlebendigung einer noch nicht allzu bekannten Perspektive des ausgehenden 19. Jahrhunderts in der Kaiserstadt an der Donau. Nicht das Außerordentliche und Bedeutende jüdischen Geistes beschrieb sie, nicht das proletarische Panorama der durch eine vielbeachtete Wiener Ausstellung ins Bewußtsein gerückten Leopoldstadt – der „Mazzesinsel" –, sondern eine geradezu penetrant durchschnittliche Kleinbürgerfamilie.

Der Leser erfährt eher nebenbei, daß es sich um eine jüdische Familie handelt – und oft fragt er sich, was daran denn so typisch sei. Es zeigen sich zwar einige bemerkenswerte verhaltenspsychologische Details, aber das Verbindende und Verbindliche im damaligen Wiener Gesellschaftsgefüge ist wesentlich stärker.

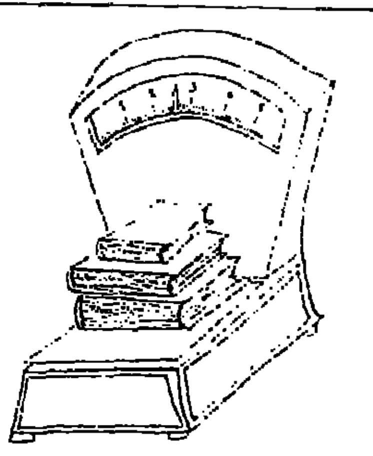
Elisabeth Freundlich bezog ihren Erzählstoff von den eigenen Großeltern, die so sehr ein Familiengrab gewünscht hätten, es aber nicht besitzen. Die Langobarden pflegten die Sitte, über ihren Gräbern Stangen anzubringen, auf denen ein geschnitzter Vogel saß, der in die Richtung der Länder ferner verstorbener Angehöriger zeigte. Der „Seelenvogel" sollte die Familie der Toten zusammenrufen. Dieses seltsame Symbol wird mit dem Roman abgewandelt.

Kulturgeschichtlich und dokumentarisch ist mit der Geschichte des Heinrich Lanzer ein großer Wurf gelungen. Ein k. u. k. Feldwebel rüstet ab, will wieder Schlosser werden, wird Bauarbeiter, gewinnt in dem Milieu Kontakte zur Sozialdemokratie, entfernt sich durch eine Protektionsheirat davon, wird Fleischhauer, dann Viehgroßhändler. Ein schwerer sozialer Aufstieg. Sechs Kinder. Zuletzt verstreut über die „Schlacht- und Schandfelder" des 20. Jahrhunderts.

Das Buch hat bedeutende Passagen. Es hat aber auch umständliche Längen, Aneinanderreihungen belangloser Konversation. Die Betonung äußerlicher Formen bestätigt manchmal das kleinbürgerliche Erbe der Autorin. Ein – vielleicht vorwiegend weibliches – Publikum von Leihbüchereien und Buchgemeinschaften mag gerade daran seine Freude haben. Und möglicherweise auch die unterschiedliche Intensität genießen, die zugunsten der weiblichen Figuren aufgewendet wird. Der Held nämlich, Heinrich Lanzer, bleibt bis zuletzt merkwürdig umrißhaft. Überhaupt, Psyche ist da sparsam behandelt. War es wirklich so, daß man sich in diesen Kreisen so wenig Emotion „leisten" konnte?

Elisabeth Freundlich:
Der Seelenvogel
Roman. Paul Zsolnay Verlag, Wien/Hamburg. 349 S., 34 Mark.

Da der Klappentext des Verlages für diese Prosa die Reminiszenz an Stefan Zweig und Joseph Roth ausdrücklich wachruft, muß konstatiert werden, daß sich das auf die behandelte Epoche bezieht. Seriöses, anschauliches, von familiärer Betroffenheit getragenes Erzählen besitzt seinen eigenen Rang. EDUARD C. HEINISCH



George in Normalschrift

Man hat es nicht leicht mit Stefan George: Seine Dichtung ist nach wie vor schwere Kost, und wer Georges Gedichte liest, hat immer die vom Dichter eigenhändig entworfene und von dem Graphiker Melchior Lechter ausgestaltete StG-Schrift vor Augen. Genau auf diese ist bei der Herausgabe der Neu-Edition der „Sämtlichen Werke in 18 Bänden" (Verlag Klett-Cotta, Stuttgart) verzichtet worden. Das Auge liest also bei dem jetzt erschienenen Doppelband 6/7 **„Der Siebente Ring"** (herausgegeben von Ute Oelmann in Zusammenarbeit mit der Stefan George Stiftung. 241 S., 45 Mark) weniger mit als das literarhistorische Interesse. Das allerdings wird bestens bedient, allein schon durch den ausführlichen Anmerkungsapparat. Min.

Muskeln, nicht Bauch

Dem Radfahrer – allerdings weniger seiner Aufzucht als seiner psychischen Pflege – dient das komische Wörterbuch **„radfahren"** von Josef Ebner (Tomus-Verlag, München. 96 S. mit Zeichnungen von Jules Stauber und Ernst Hürlimann, 18 Mark). Von „Abfahrt" bis „Zwischenspurt" vermittelt es das notwendige Wissen für diese (gesunde?) Nebenbeschäftigung. So erfährt man zum Beispiel unter dem Stichwort „Bauch": „Der Radfahrer hat keinen! Was sich da rundet und den Blick auf die Pedale versperrt, sind die durch die gebeugte Haltung nach vorn gewölbten Muskeln." Und so geht es munter weiter. Also: Aufs Rad, aufs Rad. P. Jo.

Prinz Eugens Zeit

Österreich ist dieses Jahr auf den Prinzen Eugen fixiert, der vor 250 Jahren starb. In der Fülle der Neuerscheinungen kann sich der Band **„Prinz Eugen von Savoyen und seine Zeit"**, herausgegeben von Johannes Kunisch (Verlag Ploetz, Freiburg. 256 S., 16 Tafeln, 44 Mark) sehen lassen, wenngleich der Untertitel „Eine Ploetz-Biographie" irreführend ist. Denn hier wird nicht das Leben des Feldherrn und Staatsmannes nacherzählt, sondern in zwölf Beiträgen verschiedener Historiker werden Aspekte wie z. B. „Krieg und Frieden", „Kriegskunst und Heeresorganisation", „Diplomatie und Diplomaten" oder „Das österreichische Wirtschaftssystem" zur Zeit des Prinzen Eugen sowie seine Rolle als Feldherr oder als Bauherr und Sammler bündig und eindrucksvoll dargestellt. P. D.

Reise in den Orient

Im 19. Jahrhundert gehörte die Reise in die Levante und in den weiteren Orient ebenso zum guten Ton wie die Bildungsreise nach Italien. Mit der **„Reise in den Orient"** (übers. v. Anjuta Aigner-Dünnwald, 940 S., 78 Mark) eröffnet der Winkler Verlag, München, eine zweibändige Werk-Ausgabe (hrsg. v. Norbert Miller u. Friedhelm Kemp), die die umfangreichste deutsche Übersetzung von Gérard de Nervals (1808–55) Œuvre enthalten wird. Über München, Wien und Griechenland geht die Route 1842/43 nach Ägypten, Syrien, dem Libanon und Konstantinopel: für den „Romantiker" Nerval eine Reise zwischen Traum und Wirklichkeit, für uns heutige Leser eine ebenso köstliche wie informative Darstellung einer Welt der Initiationsriten, Derwischtänze und Karawansereien. aty

Selbstgeflochtener Kranz

Dem Mimen flicht die Nachwelt bekanntlich keine Kränze. Und dem Kunstkritiker eigentlich auch nicht – es sei denn, seine Fehlurteile werden später dem Hohn der Nachwelt preisgegeben. Das aber, was er beizeiten als zukunftsträchtig für die Kunst erkannte, wird schnell vergessen. So ist es immer noch das beste, selbst in einem Buch gebündelt vorzulegen, was über Jahrzehnte verstreut in Zeitungen erschien. Heiner Stachelhaus hat so **„Auf den Punkt gebracht"** (Verlag Bongers, Recklinghausen. 255 S., 143 Abb., 24 Mark), was er seit 1963 zur Kunst im Rhein-Ruhr-Gebiet schrieb. mar

Vater und Tochter

Tochter liebt Vater, Vater liebt Tochter, und beide lieben einander mehr, als das bei einem Eltern-Kind-Verhältnis sein sollte. Frage: Ist die Tochter wirklich die Tochter, der Vater wirklich der Vater? Wer das genau wissen will, der kann die Antwort in Herbert Lichtenfelds Roman **„Ausgerechnet Amadeus"** (Herbig Verlag, München. 251 S., 26 Mark) nachlesen. Ein bißchen Detektivgeschichte, ein bißchen Liebesroman – alles zusammen ein harmloses Lesevergnügen, das bei aller Schnoddrigkeit und allem Witz auch ein paar hübsche Überlegungen zum Thema Liebe und zum Thema Beziehung zwischen Eltern und Kindern bereithält. MvS

Hinweis

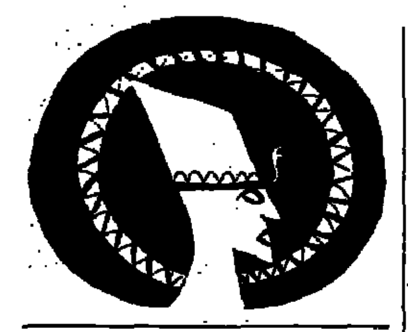
Die Erzählung „Kleinkrieg im Badezimmer" von Margaret Atwood auf Seite II dieser GEISTIGEN WELT ist dem Band „Unter Glas" entnommen, der Anfang August beim Claassen Verlag in Düsseldorf herauskommen wird.

UNTERRICHT UND FORTBILDUNG

Telefonische Anzeigenannahme
Essen-Kettwig (0 20 54) 1 01-5 24

EHEWÜNSCHE

VERSANDGESCHÄFTE



AUKTIONEN

Die Auktionssaison ist abgeschlossen. Die meisten Häuser beginnen erst im September wieder mit ihren Versteigerungen.

AUSSTELLUNGEN

Zeichnungen der Bildhauer Gormley, Kern, Peeters, Pitz, Skoda – Galerie Wittenbrink, München (bis 15. Sept.)
Werke der Düsseldorfer Malerschule – Galerie G. Paffrath, Düsseldorf (bis 30. Sept.)
Elf Künstler aus drei Generationen – Galerie Silvia Menzel, Berlin (bis 20. Sept.)
Miguel Fabruccini – Galerie Rolandshof, Remagen-Rolandseck (bis 10. Sept.)
Horst Janssen – Galerie Peerlings, Krefeld (bis 15. Sept.)
Martin Parr – PPS-Galerie Gundlach, Hamburg (8. Aug. bis 26. Sept.)
Picasso – Galerie Beyeler, Basel (bis 27. Sept.)

„Orangerie '86" muß Friedrich II. weichen

Berlin (H.Kö.) – Die Berliner Kunstmesse „Orangerie" wird in diesem Jahr im Knobelsdorff-Flügel des Charlottenburger Schlosses stattfinden und nicht an ihrem angestammten Ort, der ihr seit 1982 auch den Namen gab. Grund: In der Orangerie findet die Gedenkausstellung zum 200. Todestag Friedrichs des Großen statt. Der deutsche Kunsthandel muß sich deshalb vom 11. bis 28. September mit der „Orangerie '86" auf der anderen Seite des Schlosses präsentieren. Der Schwerpunkt des Angebotes soll bei Objekten des 18. Jahrhunderts liegen, speziell der Zeit des großen Preußenkönigs. Da der Knobelsdorff-Flügel mehr Hängefläche bietet, ist eine andere Struktur für die Messe erforderlich. Zugleich verspricht man sich aber von der benachbarten Friedrich-Ausstellung eine erhöhte Attraktivität. 1987 wird die „Orangerie" dann wieder in die Orangerie zurückkehren.

Antiquitäten, die nicht nur das Herz des Liebhabers erwärmen: Das Kontor für antike Öfen in Berlin

Zuerst wird das Innenleben in Ordnung gebracht

Der nächste Winter kommt bestimmt. Das ist ungeschrieben das Motto eines ungewöhnlichen Unternehmens, des Kontors für antike Öfen in Berlin. Es ist das einzige Mitglied im Bundesverband des Deutschen Kunst- und Antiquitätenhandels, das derartige Spezialitäten anbietet. Andere Händler führen nur dann und wann einmal ein solches Stück – von denen abgesehen, die Massenware aus neuerer Zeit unter der Flagge „antik" segeln lassen.

Udo Arndt, der zusammen mit seiner Frau Maike seit 1979 das Kontor betreibt, ist von Hause aus weder Kunsthändler noch Ofenkundiger. Nach seinem Studium an der Berliner TU war der Diplom-Bauingenieur zunächst bei einem bekannten Pharma-Großbetrieb, dann als selbständiger Unternehmensberater tätig. 1977 kauften sich die Eheleute bei einem Antiquitätenhändler zwei alte Öfen für ein geplantes eigenes Haus. Von Stund an hatten sie Feuer gefangen, ließ sie die Faszination des Feuers und der Feuerstellen nicht mehr los.

Arndt stellte fest, daß es zwar viele Gleichgesinnte, aber nur wenige Möglichkeiten gab, und daß Fachliteratur über dieses Spezialgebiet dünn gesät war. (Dieses hat sich in den letzten Jahren sehr geändert, inzwischen liegt eine ganze Reihe einschlägiger Publikationen vor.) Nachdem er rund 130 Öfen im Stück oder zerlegt zusammengekauft hatte, eröffnete er sein Kontor in der Pariser Straße, mitten im beschaulichen Kiez rund um den Ludwigkirchplatz, wo er unter den liebenswerten kleinen Läden, Galerien und Kneipen so etwas wie ein schwergewichtiger Paradiesvogel ist.

Arndts Angebot konzentriert sich auf Kachel- und Gußeisenöfen des 18. und der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Für die folgende Massenproduktion im Gefolge der Industrialisierung kann er sich nicht mehr erwärmen, mit Ausnahme von ein paar exquisiten Stücken des Jugendstils und des Art deco. Alles andere aus neuerer Zeit ist für ihn nur Indiz für den Niedergang der Ofenkultur vom einzelnen Kunst-Stück zum Massenartikel.

Sein derzeit preiswertester ist ein mehr als 100 Jahre alter gußeiserner Ofen für 750 Mark. Mit solchen Offerten im drei- und unteren vierstelligen Bereich will er jüngeren und weniger zahlungskräftigen Kunden entgegenkommen. Viel Geld und auch viel Raum braucht der Interessent für das (übrigens seit Bestehen des Kontors) teuerste Exemplar. Es ist ein mehr als drei Meter hoher, weißglasierter Rokoko-Kachelofen in Überschlagtechnik aus der Zeit um 1750. Mit seinem Preis von 238 000 Mark wird er bei der „Orangerie '86" gewiß wieder Liebhaberblicke – vielleicht auch Käufer? – auf sich lenken.

Das Angebot reicht von A wie Architekturofen bis Z wie Zylinderofen, und die Spanne der Preise liegt im allgemeinen zwischen 3000 und 10 000 Mark. Doch mögen ein paar Beispiele verdeutlichen, was das Berliner Ofen-Kontor so zu bieten hat: ein Empire-Ofen, Gußeisen auf originalem Holzgestell, Norwegen *1830*, kostet 5500 Mark; ein Colonne-Ofen, pastellfarben bemalte Schmelzkachel, Schweden um 1900, ist für 12 000 Mark zu haben; ein sehr seltener und begehrter Fayenceofen, Vierlande 1847, dagegen erst für 35 000 Mark.

In Österreich und Süddeutschland war es üblich, daß Hafner ihre Produkte datierten und signierten. Ein Architekturofen, unglasierte Terrakotta, aus dem Jahr 1871 hat bei dieser exakten Provenienz mit 21 000 Mark deshalb auch seinen Preis.

Für 22 700 Mark angeboten: Aufsatzofen aus Gußeisen und Ton, süddeutsch, 1796
FOTO: Kontor für antike Öfen

Aber auch so profane Erzeugnisse wie Küchenherde warten im Berliner Kontor auf neue Köche. Eine französische „Kochmaschine" mit Wasserfach aus der Zeit um 1910, verziert mit Jugendstilfliesen, ist schon für 1800 Mark zu haben. Arndt bietet sie aber ebensogern an wie das vernickelte und gefflieste Prachtstück aus Frankreich oder Belgien, ebenfalls um 1910, das mit 4500 Mark ein Filetstück in dieser Sparte ist.

Ofen-Fan Arndt versteht sich als Kunsthändler, der auch handwerkliche und technische Fertigkeiten mitbringt. Seine Objekte werden deshalb voll funktionsfähig geliefert, mit einem „Innenleben" nach dem neuesten Stand der Technik und der Gesetze. Für Transport, Aufbau und Anschluß fallen deshalb noch einmal Kosten in naturgemäß stark unterschiedlicher Höhe an. Bei gußeisernen Öfen sind das etwa 500 bis 1000 Mark, bei Kachelöfen zwischen 4000 und 10 000 Mark, wobei der Durchschnitt allerdings nur bei rund 5000 Mark liegt.

Interessenten, so Udo Arndt im Gespräch mit der *WELT*, sollten sich darüber im klaren sein, daß Öfen im Gegensatz zu anderen Kunstgegenständen und Antiquitäten nach jahrzehntelangem Gebrauch entsprechende Spuren zeigen, die man auch nicht „wegrestaurieren" sollte. Das gilt vor allem für Kachel-, weniger für Gußeisenöfen. Einen antiken Ofen, der „wie neu" war, hat er überhaupt erst einmal zu Gesicht bekommen.

Ihm sind solche Kunden am liebsten, die einen Ofen als Gebrauchsgegenstand kaufen und nicht als „letzten Schrei" für den Partykeller. Er ist deshalb auch geradezu entzückt, daß seines Wissens nur drei- oder viermal Öfen als reine Schauobjekte bei ihm erstanden wurden.

Als ideal sieht er es an, wenn ein antiker Ofen für einen Neu- oder Umbau gekauft wird; so kann ein Raum gewissermaßen passend für das Objekt gestaltet werden. Denn antike Öfen waren ja einstmals auch für ein ganz bestimmtes Ambiente geschaffen worden.

Mit wachsender Bekanntheit seines Kontors sind Sorgen um den Nachschub geschwunden. Er bekommt manche Tips und Angebote von anderen Kunsthändlern, die sich selbst mit solchen Objekten nicht belasten wollen. Die meisten alten Stücke haben jahrzehntelang auf Böden oder in Kellern verbracht, mehr oder weniger wohlverpackt. Wenn Besitzer oder Erben jetzt verkaufen wollen, nachdem die Antiquität Ofen von Händlern und Käufern entdeckt worden ist, haben sie allerdings oft recht irreale Vorstellungen über den zu erzielenden Preis.

Arndt kauft Öfen auch schon mal nach Fotos oder Beschreibungen, wenn er die Solidität des Anbieters kennt. Im März auf der 17. Westdeutschen Kunstmesse, wo er erstmalig mit seinem Kontor vertreten war, konnte er mehr Angebote als Verkäufe verzeichnen. Und er nimmt auch alte Öfen in Zahlung, wenn ein Liebhaber sich „verbessern" will.

Sein Wissen und Können, aus einigen Kisten mit Kacheln wieder einen prächtigen Ofen zu puzzeln, hat Arndt sich mit den Jahren mühsam und weitgehend autodidaktisch ertüfteln und dabei auch manches Lehrgeld zahlen müssen. Heute besorgen hauptsächlich eine Restauratorin und ein Keramikingenieur die „Ofen-Archäologie" für ihn. Methoden und Details der Restaurierung werden bei besonders wertvollen Stücken mit Fotos und Protokollen festgehalten – für Museen, für Wissenschaftler, aber auch für die späteren Kunden, wenn diese es wünschen.

Nicht missen möchte Arndt Rat und Hilfe von Richard Winter, einem renommierten Berliner Kaminbauer und Ofensetzer mit mehr als 50jähriger Berufserfahrung.

Nicht nur Öfen, sondern auch Zubehör und einzelne Kacheln sowie alten Bauschmuck kann das Berliner Kontor inzwischen in wachsender Zahl anbieten. Seine Existenz ist nicht nur bei Antiquitätensammlern geschätzt. Museen erwarben bis jetzt 33 Objekte, darunter auch besonders rare Öfen.

Arndt kann damit ohnehin nur selten dienen, denn die wirklichen Prachtstücke in alten Villen, Herrenhäusern oder Schlössern stehen unter Denkmalschutz und sind deshalb für ihn tabu. Die internationale Gilde der Kunsträuber denkt da leider weniger puristisch. Es wurden bereits erste Diebstähle kompletter antiker Öfen gemeldet.

HEINRICH KÖNIG



Für 3800 Mark zu haben: „Scheintot – Aha!", von Karl Arnold 1920 für den „Simplicissimus" gezeichnet
FOTO: KATALOG

Galleria Henze: Karikaturen von Karl Arnold

Der Schutzengel steigt

Als Karl & Faber in München 1977/78 „Zeichner des Simplicissimus" ausstellten, wirkten die Preise bescheiden. Vieles war da unter fünfhundert Mark zu haben, selbst von Gulbransson, Thomas Theodor Heine oder Kley. Erich Schilling bewegte sich zwischen 1200 und 1600 Mark, Wilhelm Schulz zwischen 1800 und 3200 Mark, Eduard Thöny zwischen 1600 und 2500 und Rudolf Wilke zwischen 1200 und 3000 Mark, je nachdem, ob es nur Bleistiftzeichnungen oder kolorierte Blätter waren. Der höchste Preis wurde mit 4600 Mark für eine Gouache von Olaf Gulbransson verlangt – es sei, die Forderungen bei Karl Arnold waren noch höher, denn da begnügte sich die Liste mit einem „Preise auf Anfrage".

Sehr viel teurer dürften sie allerdings nicht gewesen sein, wenn man Auktionsergebnisse als Maßstab heranzieht. Im November 1981 wurde bei Karl & Faber Arnolds signierte und datierte Gouache „Le Séparé" (1912) für 4100 Mark zugeschlagen. Im November 1983 kam im selben Haus die Tuschfederzeichnung „Schreckliche Drohung" nicht über 2100 Mark, während der „Unerwartete Sonderauftritt" auf 6000 Mark stieg. Und 1984 fiel dort der Hammer für „Stresemann als Schutzengel", eine aquarellierte Federzeichnung von 1923, bei 4200 Mark.

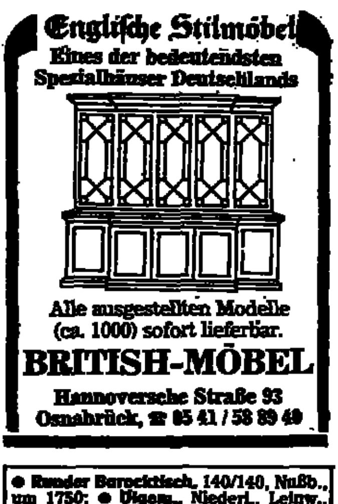
Dasselbe Blatt wird jetzt von der Galleria Henze in Campione d'Italia für 10 000 sfr angeboten. Es ist unter den hundert Zeichnungen Karl Arnolds, die ein gut illustrierter und kommentierter Katalog (mit genauen Verweisen, wann und wo die Zeichnungen seinerzeit publiziert wurden) offeriert, eines von den fünf Blättern, die mit diesem Preis angesetzt wurden. Und das recht bekannte Blatt „Das Volk als Masse", das in vier Querstreifen eine jubelnde Menge zuerst mit Schwarz-Weiß-Rot, dann mit Rot, mit dem Hakenkreuz und schließlich mit dem Bierkrug zeigt (vom November 1932 aus dem „Simpl") soll 9800 sfr bringen.

Aber es gibt auch sehr viel bescheidenere Preise. Skizzenblätter mit „Typen an der Bar" oder mit einer „Aufforderung zum Tanz" sind jeweils schon für 2500 sfr zu haben, ein einfacherer Entwurf, nicht für den „Simpl", für 3000 sfr.

Immerhin überstiegen drei Viertel des Angebots nicht 7000 Mark. Dazu gehören so bekannte Zeichnungen wie „Hallo, Charlie Chaplin" von 1930 (5800 sfr), „Frühlings Erwachen" von 1920 (6000 sfr) oder die charakteristischen Arnold-Typen wie auf „Premiere" (3800 sfr) oder „Die im Stübchen und die im Salon" (4800 sfr). Insgesamt umfaßt das Angebot Zeichnungen von Karl Arnold von seinen Anfängen beim „Simpel" 1908 bis 1941. Aber da der Kreis der Sammler, die sich für Karikaturen begeistern können, verhältnismäßig klein ist, und die öffentlichen Museen (vom finanziell nicht sonderlich ausgestatteten Wilhelm-Busch-Museum in Hannover abgesehen) diesem Genre kaum Interesse entgegenbringen, sind den Preisen Grenzen gesetzt.

P. D.







BØnnifaz

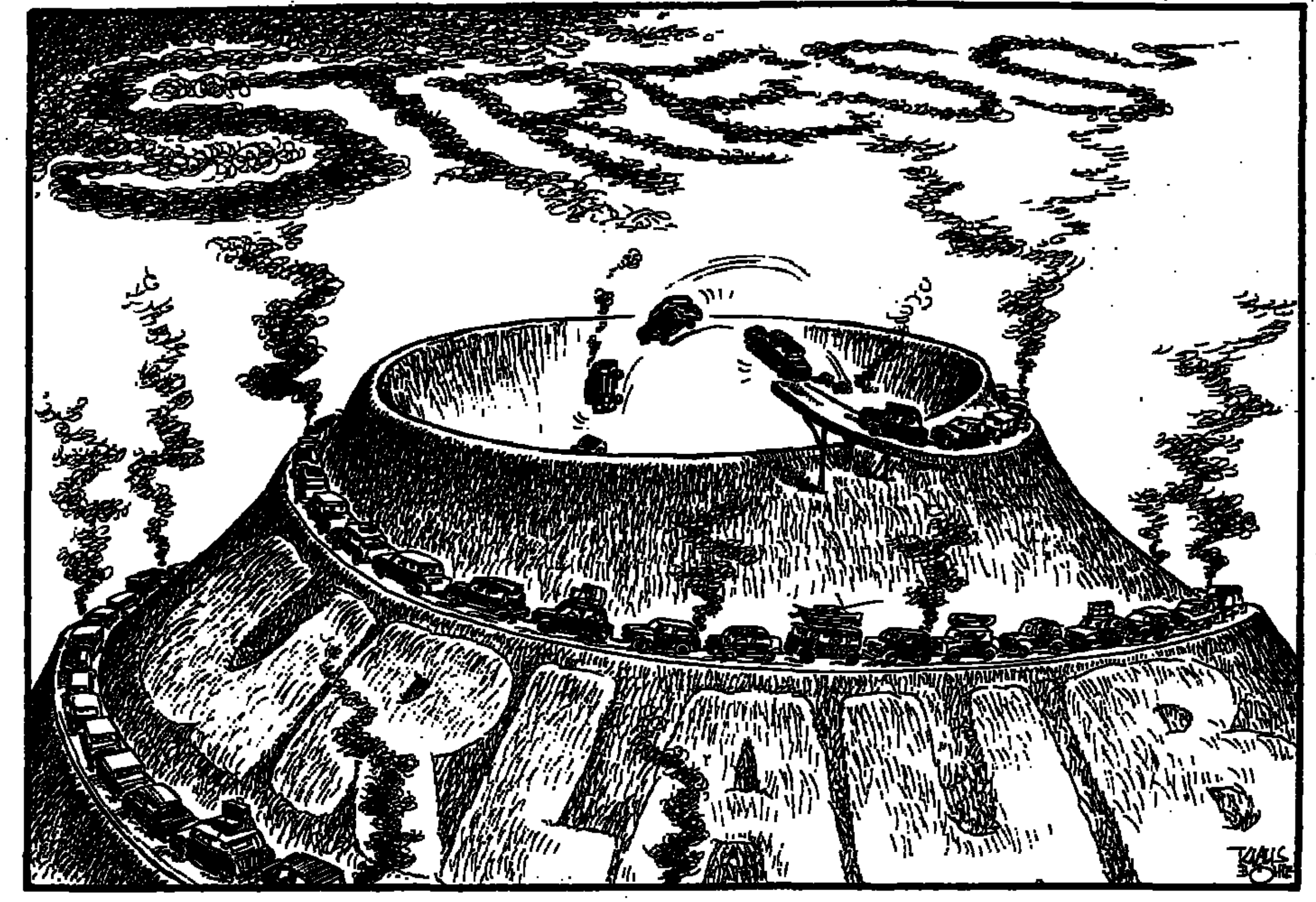
Mike, ein Mensch aus Oklahoma,
Haßt aufs Messer das Aroma,
Das dem blauen Qualm entsäuselt,
Welcher aus dem Tabak kräuselt.

Im US-Kongress rief Mike
auf zum gnadenlosen Streik
Gegen die, die dafür werben,
Woran starke Raucher sterben.

Ein Gesetz aus seiner Feder
Will sogar dem Sport ans Leder:
Mögen sie sich darum reißen –
Leichtathletikfeste schmeißen

Wird der Industrie verboten,
Kampf den Zigarettenschloten.
Vor solch innerem Geschick
Schweigt die Außenpolitik.

JOHANN



Ab in den Urlaub ZEICHNUNG: KLAUS BÖHLE

Roßkur

Der Kat ist nur eine Übergangslösung. Bis ein besseres System auf den Markt kommt. Alle Experten und sogar Regierungsvertreter bestätigen das. Jetzt hat Professor Ball die Katze aus dem Sack, beziehungsweise die Bälle aus dem Auspuff gelassen: Er hat ein neues Abgassystem der breiten Öffentlichkeit vorgestellt. Prototypen davon liefen schon in Grönland und der Sahara.

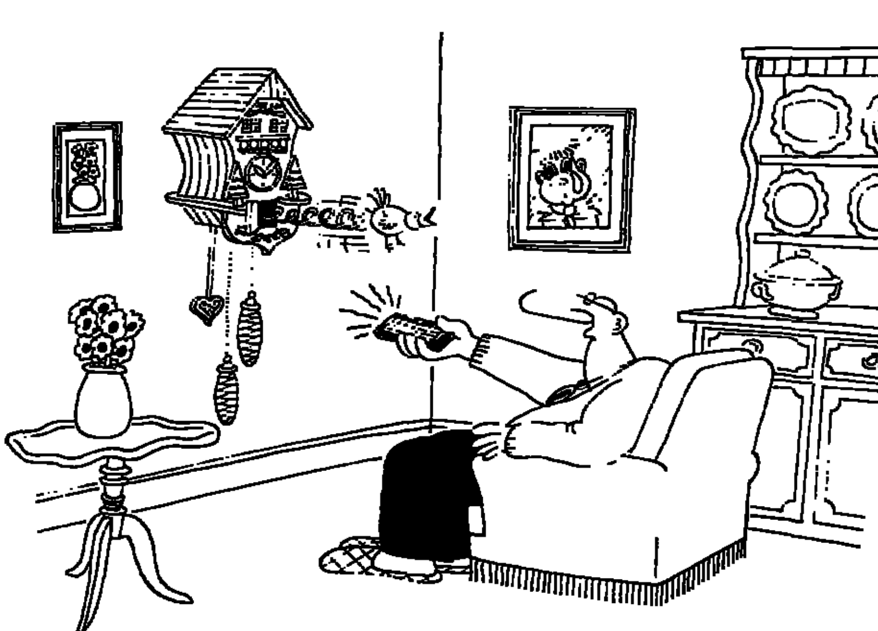
Dieses System wird nach seinem Erfinder „Ballulator" genannt. Das Funktionsprinzip ist ganz einfach: Der Ballulator kühlt die Abgase mittels eines raffiniert ausgeklügelten Systems ab. Dadurch werden die Abgase wie jedes Gas fest. Noch im Auspuffrohr werden sie mittels einer einfachen Stanzvorrichtung zu Kugeln zerkleinert und kommen als Bälle, sozusagen als geballte Ladung, aus dem Auspuff. Die herausfallenden Bälle können dann wiederverwertet werden. Wie die Roßäpfel zu früheren Zeiten.

Natürlich wird dieses umweltfreundliche Abgassystem steuerlich gefördert. Grundlage der Besteuerung ist nicht mehr die Pferdestärke, sondern die Menge der Roßäpfel pro Stunde. Je mehr Roßäpfel ausgestoßen werden, desto niedriger ist die Steuer. Es gilt nun endlich, je größer das Auto, desto größer ist sein Beitrag zum Umweltschutz. Denn natürlich enthält jeder dieser Abgasbälle Benzinreste, Blei und andere chemische Elemente. Die Fußgänger werden sich also sicher darum reißen, diese modernen Roßäpfel einzusammeln. Blei für die Altmetallverwertung, Benzin für das Recycling. Und der Rest als Dünger.

Um Unfälle bei besonders ergiebigen Staus auf den Autobahnen durch einsammelnde *Autofahrer zu vermeiden*, sollen Genehmigungen an ausgewählte Einsammlerfirmen verkauft werden, die auch das Recht haben, gegen sogenannte Roßäpfelpiraten (ungenehmigte Freisammler) vorzugehen. Das bringt neue Arbeitsplätze! Um das bundesdeutsche Straßennetz zu bearbeiten und zu kontrollieren, müssen mindestens 500 neue Arbeitsplätze geschaffen werden.

Endlich ist eines der größten Umweltprobleme gelöst. Unsere Wälder können wieder aufatmen. *Wir auch. Die Wende* auch beim Abgas ist da. Die Roßkur ist gelungen.

RUDOLF BIERKANDT



(Barax)

Erich Pawlu

Wortjagd

Die Herren auf dem Podium wirkten äußerst zivilisiert. Nichts erinnerte an Faustkeilträger der Urzeit. Aber das täuschte. In Wirklichkeit waren die versammelten Experten von neolithischer Jagdlust durchdrungen. Sie hetzten allerdings nicht Auerochsen und Mammuts, sondern Wörter zu Tode.

Das Thema des Symposions lautete „Wissenschaft und verbale Humanität". Schon dieses Motto hatte die arme Muttersprache so kopfscheu gemacht, daß sie sich in den Höhlungen der Gehirne verkroch und sich wie ein vergrämtes Wild nicht zeigen wollte. Lähmendes Schweigen breitete sich aus.

Bei einer Podiumsdiskussion muß aber selbst dann gesprochen werden, wenn niemand sprechen will. Geschickt lockte der Vorsitzende den Redestrom herbei, indem er die Auszahlung von Gesprächshonoraren ankündigte. Die Experten begannen zu monologisieren und folgten dabei mancher fremden Fährte. Aber ein fröhliches Kesseltreiben wollte nicht in Gang kommen.

Endlich blies Henning Kinkerl, Fachmann für Kommuni*kationstheorie, zum rhetori*schen Halali. Mit der Zielsicherheit eines Blattschußspezialisten bezeichnete er seinen Nachbarn, den verträumten Semantiker Bassedoff, als wissenschaftliche Null. Sofort erwachten in Bassedoff die Urinstinkte des eiszeitlichen Jagdbetriebspraktikers. Aus dem Stegreif wies der Semantiker nach, daß die Gleichsetzung eines Menschen mit einer wissenschaftlichen Null im Zeitalter des binären Systems keine Verunglimpfung, sondern eine Anerkennung darstelle. Die elektronische Aufwertung der Null sei eine Tatsache.

Kinkerl seufzte böse auf, als habe Bassedoff mit seiner Fallgrube gegen die Weidgerechtigkeit verstoßen, und rüstete zum Gegenschlag. Das Symposion drohte in ungeordnete Kopfjägerei auszuarten.

Glücklicherweise meldete sich in diesem kritischen Augenblick ein unbedeutender Wortpächter aus dem Publikum und lieferte den Herrenjägern auf dem Podium das begehrte edle Wild. „Ist", so fragte der Disputant, „in unserer Postmoderne die verbale Humanität überhaupt noch erforderlich?" Sofort erkannten die Experten, daß der Begriff Humanität wie ein majestätischer Bock zum Abschuß freigegeben war.

Bassedoff faßte mit wissenschaftlichem Anstand das herumirrende Worttier ins Auge. Der Semantiker verglich die Humanität mit einem ständig revierwechselnden Wild, dem man nur schwer auf die Schliche komme. Es sei höchste Zeit, das unberechenbare Monstrum zu erlegen. Mit fünf komplizierten Definitionen versperrte Bassedoff dem Begriff alle Fluchtwege.

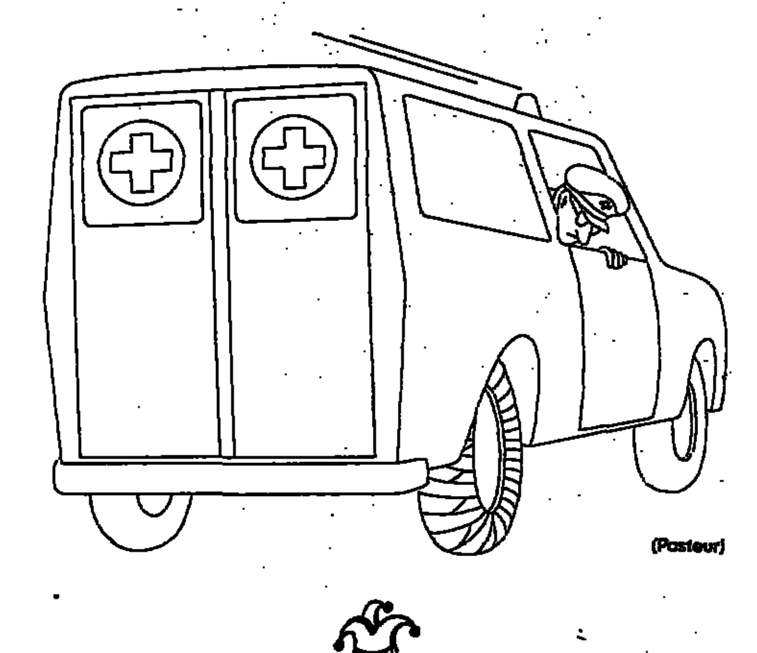
Die Zuhörer verfolgten mit Genuß, wie das herrenlose Wort magisch beschworen, gebannt und erledigt wurde. Bereitwillig übernahmen sie die Aufgaben der Treiber und erzeugten den nötigen Lärm, indem sie in die Hände klatschten.

Henning Kinkerl sah seine Felle davonschwimmen. Daraufhin profilierte er sich wenigstens als der einzige Großwildjäger auf dem Podium, preschte dem flüchtigen, weidwunden Begriff Humanität nach, verstellte ihm den Weg, schoß einige Pfeile der Ironie auf ihn ab und ließ eine Meute bellender Zitate auf ihn los. Beim abschließenden Fangschuß setzte Kinkerl seine akademische Würde als Feuerwaffe ein.

Der Vorsitzende sagte zusammenfassend, daß er vor den Experten den Hut ziehe. Als sich die Wortjäger vor der applaudie*renden Menge verbeugten, hät*ten sie am liebsten alle Treiber zu festlichem Mahl und fröhlichem Umtrunk eingeladen. Aber die zur Strecke gebrachte Humanität erwies sich nach der Hatz als so klein und abgemagert, daß an ein sättigendes Volksfest nicht mehr zu denken war.



„Bitte verstehen Sie mich nicht falsch, aber es war schon ein Vergnügen, Ihnen beim Essen zuzusehen". (A.L.I.)

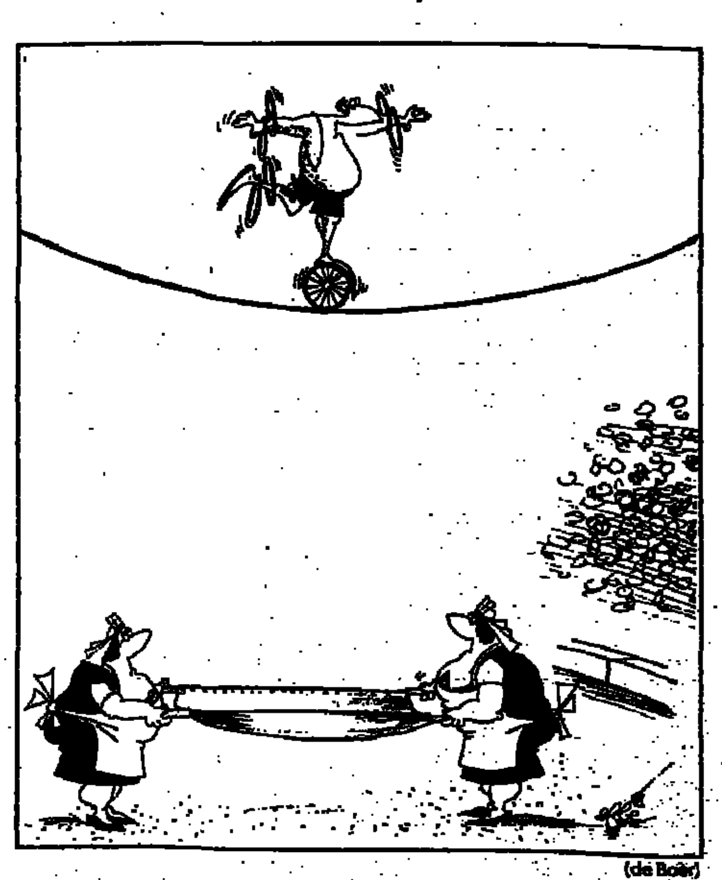


(Pasteur)



Nicht der Mensch hat am meisten gelebt,
welcher die höchsten Jahre zählt,
sondern der, welcher sein Leben
am meisten empfunden hat.

Rousseau



(de Bolle)



„So lernen sie schon ganz früh, wie man auch ohne die Atomkraft Energie erzeugen kann!" (Gloßl)



Die Menschen erwerben sich ihre besten
Erfahrungen durch Erinnerung der Mißerfolge,
die sie im Verkehr mit anderen und sonst
im Leben erlitten haben.

Smiles

„Die gute Nachricht ist, daß wir einen Computer entwickelt haben, der nicht größer als ein Keks ist. Und die schlechte: Dr. Wildmann hat ihn gerade in seinen Kaffee getunkt!". (Cheney)



„Also wirklich, Asta, das geht nun doch etwas zu weit!" (Punch)

Bedenke, daß der erste Grundsatz aller Lebensweisheit
und Ökonomie ist, jede gute Stunde an einem luftigen
und trockenen Orte vorsorglich sicherzustellen, auf
daß man sie habe und sie sofort vom Brett herunternehmen
könne, wenn einmal die Zeiten teuer und die frischen
Gemüse rar werden sollten.

Raabe





D*ie silberne Emily auf dem Rolls-Royce-Kühler ist das edelste und teuerste Markenzeichen der Automobile. Als Ersatzteil kostet der „Spirit of Ecstasy" 1700 Mark. Zum Schutz vor Dieben, aber auch aus Sicherheitsgründen verschwindet die Figur bei leiser Berührung automatisch in der Kühlerverkleidung. Links der wuchtige Silver Spur, das mittlere der vier Rolls-Royce-Limousinen-Modelle.*

FOTO: B.KOLLMANN

Im rollenden Konzertsaal dahingleiten

Von HEINZ HORRMANN

Die Streicher jubilieren Vivaldi. Straßenlärm und Alltag bleiben ausgesperrt. Das Orchester ist ganz nahe, es reist quasi auf der voluminösen Rückbank hinter dem Fahrer mit. Das Armaturenbrett aus italienischem Walnußholz, edelste Maserung, x-mal lackiert und poliert, wandelt sich zum Dirigentenpult.

Wir reden vom Silver Spur, dem noblen Salon-Wagen aus dem Haus Rolls-Royce, das sich mit dem glanzvollen Adelsprädikat von eigenen Gnaden „Hersteller der besten Autos der Welt" schmückt.

Sanft rollt der Konzertsaal auf Rädern an. In den gewaltigen, ideal einstellbaren Sitzen mit der Größe von First-Class-Sleepers fühlt man sich auf Anhieb wohl. Das duftende Leder stammt von acht Kühen ohne jede Stacheldrahtverletzung. Von der mechanischen Lebenskraft des Motors, von Wind und sonstigen Fahrgeräuschen ist nichts zu hören. Nicht, bevor Tempo 140 erreicht ist. Dann singt der Wind gegen das Orchester an. Das „überirdische Gefährt" (Werbung), der gleitende Musentempel, taucht bei solchen Autobahngeschwindigkeiten wieder ein in die Bereiche automobiler Höhen und Tiefen – und menschlicher Kritik.

Auch dem Rolls-Royce Silver Spur, sicherlich einer der feinsten Vertreter der automobilen Edelgattung, gelingt es nicht, die Erkenntnis zu widerlegen, daß nobody perfect ist.

Zwar sind selbst die Kontaktstellen der Hupe aus Gold und Silber, erzeugt die Klimaanlage perfekt zwei Temperaturzonen – eine für den kühlen Kopf und eine für warme Füße –, doch bei Tempo 180 flattern die Seitenfenster und es werden Vibrationen spürbar, die einen Daimler-Benz-Kunden in die nächste Werkstatt jagen würden. Der Einwand ist programmiert: Aber, aber, mit einem Rolls rast man nicht, das sollte doch ordinären Sportmodellen überlassen bleiben. Die Edlen aus dem nordenglischen Crewe wollen mit Tempo 100 bis 130 gelenkt werden, am liebsten von einem speziell geschulten Fahrer. Behutsam angepackt, gleitet der 2,3-Tonner selbst über die schlechteste Wegstrecke sanft hinweg und geht dabei mit dem Sprit sparsam um. Sagen wir relativ sparsam. 20 Liter sind es auch dann noch.

Die silberne Emily, „Spirit of Ecstasy", (als Ersatzteil kostet sie 1700 Mark) über dem handgearbeiteten Kühlergrill sorgt für hohen Aufmerksamkeitswert bei jedem Tempo. An der Ampel drehen sich die Passanten um, auf der Autobahn drücken sich Beifahrer in anderen Autos die Nasen am Seitenfenster platt, und kein Tankwart läßt das gigantische Fahrzeug fahren, ohne das Innenleben inspiziert zu haben.

Die Fragen nach der Technik sind schnell beantwortet: Achtzylinder-V-Motor, 6,75 Liter Hubraum. Obwohl es keine offiziellen Angaben über die Leistung gibt: etwa 250 PS. Kraftübertragung über die Hinterräder mit hydraulischem Wandler und Dreigang-Planetengetriebe. Einzelradaufhängung und automatische Niveauregulierung. 5,27 Meter Länge und 193 km/h Höchstgeschwindigkeit. Wer es wirklich darauf anlegt, schafft die Beschleunigung von 0 auf 100 in elf Sekunden.

Nein, ABS oder gar Antischlupfregelung gibt es im Rolls noch nicht. Die kantigen Züge des Vorgängers Silver Wraith II hat der Silver Spur im Windkanal verloren, dafür wurde der c_W-Wert spürbar verbessert. Wucht und Verarbeitungsqualität blieben erhalten.

70 000 Rolls-Royce-Mobile (oder sagt man nur Rolls?) rollen seit dem Geburtsjahr 1904 noch über die Straßen der Welt. Eine derartige Erhaltungsquote kennt man sonst nur von Burgen und Wassertürmen unter Denkmalschutz. Es drängt sich die Überlegung auf, daß ein Rolls überhaupt nicht primär als Automobil dient. Vorrangig vermittelt er seinen Insassen die Überzeugung, von Gott und der Welt begnadet zu sein. Für einen kleinen Kundenkreis ein so außergewöhnliches Gefühl und damit Grund genug, nicht nach den Kosten zu fragen. Mit insgesamt 2385 Rolls-Royces und Bentleys hat das Unternehmen 1985 die Gesamtverkaufszahl im Vergleich zum Vorjahr (2270 Fahrzeuge) um fünf Prozent erhöht.

Der Preis des Rolls ist ein Obolus an die Philosophie: 300 000 Mark sind so gesehen nicht zuviel.



Die markante Frontpartie wird von Kunsthandwerkern gefertigt.
FOTO: POLY-PRESS

Coupé für kühle Rechner

WR. München

Ein Heckmotor-Sportcoupé kann nach landläufiger Meinung nur ein Porsche Carrera sein, zumal wenn es mit sportivem Zubehör und mit Spoilern aufgewertet worden ist.

Tatsächlich entspricht aber auch die Sonderserie des Skoda-Coupés dieser Beschreibung. Unterschiede zum renommierten Zuffenhausener Sportwagen sind freilich überdeutlich. So leistet der 1,3-Liter-Motor des Coupés aus der CSSR nur 62 statt 231 PS, es kommt lediglich auf 152 km/h, kostet aber auch nur 14 990 Mark.

Der deutsche Skoda-Importeur hat bei diesem Sondermodell alles in das serienmäßige Coupé verbaut, was der Zubehör-Katalog zu bieten hat. Nüchterne Rechner – und nur die interessiert ein Skoda – werden feststellen, daß die Preisdifferenz zwischen Serien- und Sondermodell etwa dem Katalogwert des verbauten Zubehörs entspricht, man aber durch den Komplettpreis Montagekosten von ca. 2500 Mark einspart.

So preiswert das Skoda-Sondermodell auch sein mag, für den Skoda-Käuferkreis ist es bereits extrem teuer. Selbst das viel billigere Serien-Coupé ist den Skoda-Kunden offenbar zu teuer (10 750 Mark inklusive Fünfgang-Getriebe, Alu-Felgen und guter Innenausstattung) und wird kaum verkauft.

Ein niedriger Preis ist das entscheidende Kaufmotiv für einen Skoda, gewiß nicht technische Raffinesse, denn hier hat Skoda kaum Durchschnittliches zu bieten. Deshalb haben sich im Vorjahr immerhin 2500 Käufer in Deutschland für einen Skoda entschieden, und zwar ganz überwiegend für das Basismodell 105. Wo sonst bekommt man auch einen ausgewachsenen Viertürer mit akzeptablen Fahreigenschaften, Fahrleistungen und einer ordentlichen Ausstattung für knapp 7500 Mark? Da kann man über mancherlei Unzulänglichkeiten in der Verarbeitung getrost hinwegsehen.

Die Windschutzscheibe reparieren

DW. Bonn

Viele Autofahrer haben es schon erlebt: ein scharfer Knall, viel Glück, wenn man vor lauter Schreck keinen Unfall baut, und – ein Loch in der Windschutzscheibe. Schuld war ein aufgespritztes Steinchen oder auch nur ein Hagelkorn. Bisher blieb dem Autofahrer nichts anderes übrig, als sich für viel Geld eine neue Scheibe einsetzen zu lassen. Trotz Versicherung mußte ein Restbetrag stets vom Fahrer bezahlt werden. Jetzt ermöglicht ein neues Verfahren die wesentlich billigere Reparatur solcher Glasschäden.

„Gott sei Dank", freute sich schon mancher so geprüfte Autofahrer nach dem ersten Schreck, „daß die Scheibe aus Verbundglas ist. So kann ich doch wenigstens noch zur Werkstatt fahren, ohne daß mir die Glaskrümel um die Ohren fliegen, wie das bei Einscheibenglas der Fall gewesen wäre." Doch spätestens beim Kostenvoranschlag bekam diese Freude bislang einen ersten Dämpfer: Bis zu 1000 Mark kostet eine neue Windschutzscheibe für einen Pkw. 300 Mark davon mußte der Autofahrer selber auf den Tisch blättern. So hoch ist nämlich die Selbstbeteiligung bei der Teilkaskoversicherung, seit die Autoversicherer 1984 ihr Prämiensystem neu geregelt haben.

Seit einiger Zeit ist es jedoch möglich, kleinere Glasschäden zu reparieren, ohne daß dabei die Scheibe ausgebaut werden muß. Neue, meist kleine Unternehmen haben sich darauf spezialisiert, Steinschläge und Risse mit flüssigem Kunstharz zu beseitigen. Das gelingt in der Regel so gut, daß die ehemaligen Schadenstellen fast nicht mit bloßem Auge auszumachen sind. Außerdem sind sie bei fachmännischer Arbeit so glatt, daß die Scheibenwischer keine Schlieren ziehen. Nur wenn sich die Schadenstelle im sogenannten Fernsichtfeld befindet, darf nicht repariert, sondern muß die Scheibe nach wie vor ausgetauscht werden. Dieses Feld nimmt jedoch bei der durchschnittlichen Pkw-Scheibe nur sechs Prozent der gesamten Scheibenfläche ein. Insgesamt können 75 Prozent aller Schäden repariert werden. Voraussetzung ist, daß durch das Loch oder den Riß die Kunststoff-Folie im Glas nicht beschädigt wurde. Risse sollten wegen der Festigkeit der Scheibe nicht zu lang sein. Und dann darf man die Reparatur des Schadens nicht auf die lange Bank schieben, denn eindringende Feuchtigkeit und Schmutz können das Ausbessern unmöglich machen.

Wo die Reparatur möglich ist, liegen die Vorzüge jedoch auf der Hand: Der Spezialist kommt in den meisten Fällen auf Wunsch zum Kunden; die Reparatur dauert nicht länger als maximal eine Stunde; die Kosten liegen bei Pkw-Scheiben derzeit bei etwa 150 Mark, also auf der Hälfte des Selbstbeteiligungs-Satzes der Versicherungen.

Es gibt bereits die ersten Versicherungen, die diese geringen Kosten freiwillig übernehmen.

Das Testat

Ford Escort 1,4 CL

Fords weltweit erfolgreicher Vertreter der unteren Mittelklasse wurde im Frühjahr von Grund auf überarbeitet und spürbar verbessert. Die Ingenieure begnügten sich nicht mit äußerlicher Karosseriekosmetik, sondern verpaßten dem weniger überzeugenden Fahrwerk eine zeitgemäße Abstimmung, erweiterten die Motorenpalette mit neuen Triebwerken und entwickelten in Zusammenarbeit mit Lucas Girling ein Antiblockier-System (Stop Control System) für den Escort. Sieben Motoren und vier Ausstattungsvarianten werden angeboten. Im WELT-Test war der CL mit dem neuen 1,4-l-Motor. Damit ist der Escort 170 km/h schnell (der schwächste schafft immerhin 150 – der stärkste 190 km/h). Der 1,4 CL kostet 16 500 Mark, mit Fünfgang-Getriebe 16 965 Mark, das Mini-ABS 1020 Mark zusätzlich.

Karosserie:	Die überarbeitete Form der Karosserie wird kaum einer aufregend und niemand als störend und mißlungen bezeichnen. Die tief heruntergezogene Motorhaube und der neu gestaltete Kühlergrill prägen die flache Buglinie. Schnörkellos und glatte Oberflächen. Verbesserter, aber im Vergleich zur Konkurrenz immer noch mäßiger C_W-Wert.	**befriedigend.**
Innenraum:	Angenehme Fahrerposition, gute Sitze, übersichtliche Armaturen sowie ein griffiges Lenkrad sind Pluspunkte. Die gelungene Innenausstattung und die geglückten Farbkombinationen schaffen eine wohnliche Atmosphäre. Gemessen am Preis ist der Gesamteindruck gut.	**gut**
Motor:	Wassergekühlter Vierzylinder-Reihenmotor quer im Bug eingebaut. 75 PS (55 kW) bei 5600/min aus 1392 ccm Hubraum. Angemessene Beschleunigung: 0 – 100 in 13,5 sec. Viel Durchzugskraft, günstige Verbrauchswerte: 9 l im Schnitt. Ärgerlich: der schwer dosierbare Choke.	**befriedigend**
Straßenlage:	Einzelradaufhängung vorn mit Querlenkern und Stabilisator und hinten an Dämpferbeinen mit Quer- und Längslenkern. Verbessert: Straßenlage und Geradeauslauf. In Kurven neutral, eher untersteuernd. Bei hohem Tempo seitenwindempfindlich.	**befriedigend.**
Fahrkomfort:	Anders als manche Vorgänger und das XR-Sportmodell verhält sich der neue Escort sehr angenehm. Die gute Federung gleicht lange Bodenwellen und kurze Unebenheiten aus.	**gut**
Bedienung:	Alle Bedienungselemente liegen günstig im Griffbereich des Fahrers. Nachteilig: der schon erwähnte mühselige Choke, die langen Peitschen der Haltegurte und für den sportlichen Fahrer die Gestaltung der Gas- und Bremspedale. Im Testwagen hakelte der Rückwärtsgang.	**ausreichend**
Verarbeitung:	In der Detailverarbeitung hat der Escort Spitzenqualität erreicht. Aufwendiger Korrosionsschutz, vordere Radkästen-Einsätze aus Kunststoff. Viel Dämm-Material im Vorderwagen. Bei US-Crashtests erreichte der Escort Bestwerte.	**gut**

GESAMTURTEIL

In nahezu allen Punkten wurde der Escort, Jahrgang 86, deutlich verbessert. Er ist jetzt ein solides und sparsames Automobil, sicher und gut verarbeitet. Was ihm immer noch fehlt, ist ein gewisser Pfiff, der ihn unverwechselbar machen würde. HOR



AUTOMARKT

ANKAUF

Achtung, 124 Typen
200 D/250 D/300 D u. Benziner
(Verträge und gebraucht) dringend gesucht (Höchstpreise).
Tel. 0 71 30 / 68 29, Autohaus

An- und Verkauf
Neu- u. Gebraucht-Verträge
Mercedes
Porsche – Ferrari
REIMEX GmbH
T. 02 08 / 43 40 99, Tx. 8 561 188

Höchstpreise
für 500 SL, SEC, SEL, 560 SEC + SEL alle Ferrari, alle Porsche, nur Neuwagen, sof. lieferbar.
Telefon 05 61 / 31 46 12, Tx. 99 775
Herbert Bauer Automobile

Schweizer kauft
MB 500 SEC und 280 SL – 500 SL und Porsche 911 CS, Bj. 1980/82, zahle Höchstpreise, Fahrzeuge werden abgeholt.
CITY-CAR
Werner Seiler AG
CH-8280 Kreuzlingen
Telefon 00 41 72 / 72 40 88



Suchen dringend
DB + DB-Verträge
sowie **Porsche**
gegen Barzahlung
ERICH HABICHT GMBH
Tel. 06103/85016 + 17

Ankauf guter Gebrauchtwagen
eventuell Unfallwagen
Telefon 02 21 / 8 30 17 15

Barzahler sucht dringend
Mercedes, Porsche, BMW und Ferrari
Tel. 0 89 / 76 54 57, Fa. Hanich

Daimler-Benz-Neuwagen
Ankauf Kiel (04 31) 8 50 63
Telex 2 92 318, Händler

Daimler-Benz-Neuwagen
Ankauf, 260 SE bis 560 SEC
Tel. 04 31 / 33 73 12
Autovermietung

BAR-ANKAUF
Neuwagen-, Gebrauchtwagen-Verträge
DB 200 – 300 E/TE/D
DB 500 – 560 SEC/SEL
Porsche Turbo und Cabrio
Ferrari – 328 GTSi/Testarossa
Ständiges Angebot Neu- u. Gebrauchtw., Eintausch – Finanzier. – Leasing
HENNIGE AUTOMOBILE FRANKFURT
Mainzer Landstr. 351–357
Tel. 0 69 / 7 38 00 68
Telex 4 170 216

Sofort gegen bar gesucht:
500–560 SEL, SEC, 300 PS mit 581, 380–500 SE, SEL, SEC, SL, SLC ab Bj. 80, 190 E, D, 250 D, 300 E, D TE, Porsche 911 Turbo, Carrera, 928 S Autom.
HM-Automobile
Tel. 06 41 / 6 50 34, Tlx. 4 82 975

Höchstpreise
190 E, 190 D, 250D, 300E+D, 300 SL, 500 SEC+SEL, 560 SEL, 560 SEC, Ferrari, neu-gebraucht.
Rusch Automobile GmbH
Telefon 0 83 21 / 34 40

Kaufe Merc.-Verträge
250 D, 230 E, 260 E, 300 E, 200 D, 300 D und alle T-Modelle
AUTOHAUS WAGNER
Telefon 05 21 / 3 40 34
Telex 9 38 017 AWA

MERCEDES
nur gepflegt, auch ältere Modelle gesucht
MIRBACH
Exkl. Automobile GmbH
Telefon 0 40 / 45 87 89

Merc., Porsche, BMW
neuwertig, gegen bar gesucht.
Fa. Mätzing, Hamburg
Tel. 0 40 / 81 03 22, Tx. 2 174 954

Suche sofort
200 D, 250 D, 300 D, 300 E
Neuwagen u. Verträge mit MwSt.
Automobile Fritze
Tel. 0 42 07 / 12 28, Tx. 1 7 420 721

Suche
Porsche Carrera Cabrio
weiß, innen Volleder weiß, sofort, mögl. neu.
Tel. ab Mo. 0 30 / 6 23 80 41

★★★★★★★★★★★★★★
Suche neue
560 SEL, C
500 SEL, SEC, SL
300 E, SE
neue + gebrauchte
Ferrari + Porsche
DB 500 SE, SEL, SEC, SL
DB W 126 + DB W 124
gebraucht:
BMW 320, 325 iA
635 CS iA
Tel. 0 40 / 23 19 14 o. 15
Tx. 2 165 231 kokn d, Händler
★★★★★★★★★★★★★★

Suche
DB 450 SEL, 6,9
Bj. 79/80, ABS, aus Erstbesitz, unfallfr., Bestzustand, Vollausstattung.
Ange. erb. u. U 3767 an WELT-Verl., Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Suchen
Ferrari Testarossa und 928 GTSi
Tel. 08 71 / 2 80 23 od. 6 50 61

Suche Porsche 928 S
Autom., Bj. 84 od. 85, unfallfrei.
D. HOLTHAUSEN EXKLUSIVE AUTOMOBILE ☎ 08 71 / 2 80 23

Verträge
und Neufahrzeuge DB Serie 124 Limousine + T-Modelle sowie 560 SEL/SEC (300 PS) gesucht. Sofortige Barabwicklung. Diskretion selbstverständlich.
Fa. Haferkamp
Tel. 0 20 41 / 68 55 00 o. 01
Telex 8 579 254

Verträge f. T-Modelle gesucht
T. 0 28 61 / 72 01
Telex 813 424, Händler

W 124:
230 E – 300 E und
230 TE – 300 TE
dringend gesucht.
BRABUS, Tel. 0 20 41 / 9 60 61

Zahle Höchstpreise für Porsche + Merc.
Telefon 0 89 / 8 50 74 22
Automobile Rad & Simeth

560 SEL/SEC
auch Vertr., gesucht.
Bress-Automobile, Tel. 0 70 32 / 30 76

VERKAUF



AUTOHAUS STÖCKMANN
Remscheid, Tel. 0 21 91 / 6 64 64
Telex 8 513 567

Audi 90 Quattro, Mod. 86, 19 000 km, Alufelg. 8 × 14, 2. Sp., Front- u. Heckschürze, Hecksp., Seitenschweller, Servol., ZV, ABS, Radio-Elektronic-Cass., 4 Lautspr., Sportausstg., Diff.-Sperren, SSD, 5-G. usw., DM 34 950,–.

Audi 100 Avant Quattro
7/85, Preisempfehlung 53 000,– DM, alle wichtigen Extras, Festpreis 40 000,– DM
Telefon 0 27 23 / 50 71

Audi 100 CS, Quattro
weiß, div. Extras, 16 000 km, Preis VS.
Telefon 0 41 49–5 94

BMW 325 Cabrio, neu
rot/Leder perlbeige, gegen Gebot
Tel. 0 40 / 48 87 77, Händler

BMW 325 i Cabrio
Neuwagen, sofort.
Tel. 0 42 46 / 12 06 Hdl.

BMW 628 i
EZ 7/84, metallic/beige, m. vielen Extras, im Top-Zustand.
Telefon 0 77 31 / 4 18 86

BMW M 1
rot/schwarz, 11 000 km, 160 000,– DM.

BMW Alpina B 7S
EZ 82, 330 PS, 4türig, ein von nur 60 gebauten Fahrzeugen, dunkelsaphirblau, 45 000,– DM.
Tel. 0 60 24 / 77 71
Telex 4 188 343, Händler

PKW

Erstklassige Personenwagen mit und ohne Stern. Hier ein Teil unseres Angebotes:

Gebrauchtwagen von Mercedes-Benz

Altenkirchen

Merc. 380 SEL
EZ 6/82, astralsilbermet., 168 000 km, Autom., SD, ABS, Klima, Standheiz., DM 32 950,–.
Heinrich Bald Fahrzeugfabrik GmbH & Co. Verkaufs- u. Ausstellungszentrum
Kölner Str. 98
5230 Altenkirchen
Tel. 0 26 81 / 80 10

Aschaffenburg

Geschäftswagen:
Merc. 190 E Cabrio
arktisweiß, 5gang, ZV, ABS, Color, Alufelg. m. Breitreif., tiefer gelegt, Rad./Cass., 8000 km, DM 57 800,–.
Merc. 300 SE
silberdistelmet., 5gang, SD, Color, el. FH, Rad./Cass. u. a., 7000 km, DM 64 500,–.
230 GE Geländewagen
grünmet., div. Extras, 68 900,– DM.
Merc. 380 SE
EZ 5/83, blau, el. FH 4fach, ABS, SD, Color, Scheinw.-Waschanl. u. a., 112 000 km, DM 47 500,–.
Merc. 280 SE
EZ 8/83, blaumet., SD, Autom., ABS, el. FH, Klima u. v. anderes, 60 000 km, DM 42 800,–.
Merc. 280 SE
EZ 8/83, petrolmet., SD, Autom., ABS, el. FH, Klima u. v. anderes, 78 000 km, DM 42 800,–.
Jaguar XJS 3.6 Cabrio
EZ 12/85, 8000 km, curlewmet., Leder bisquit, Radio-Cass. u. anderes, DM 73 900,–.
BMW 732 i
EZ 11/82, schwarzmet., SD, LM-Räder, Radio, Velours, 85 000 km, DM 23 400,–, im Auftrag.
Kunzmann GmbH & Co. KG Auto Galerie
Vertreter der Daimler-Benz AG
direkt an BAB-Ausfahrt Aschaffenburg Ost

Braunschweig

Merc. 500 SE
EZ 5/84, silberblau, Velour blau, ABS, Klima, LM, Airbag u. weit. Extr., 50 000 km, DM 56 900,–.
BMW 635 CSi
EZ 6/83, silbermet., Recaro schwarz, ABS, SD, weit. Extr., DM 35 500,–.
Daimler-Benz AG
Niederl. Braunschweig
Frankfurter Str. 49
3300 Braunschweig
Tel. 05 31 / 70 22 33

Celle

Merc. 300 D
Bj. 85, blauschwarz, 50 000 km, ABS, SD, Fensterh., Aluf., weit. Extr., DM 47 900,–.
Merc. 280 SE
EZ 85, silbermet., SD, Autom., 49 950 km, ABS, Radio, weit. Extr., DM 46 000,–.
Merc. 280 SE
EZ 83, saharagelb, Autom., Fensterh., Klima, ABS, Radio, weit. Extr., 110 000 km, DM 29 480,–.
Merc. 380 SE
EZ 81, astralsilber, 70 000 km, Radio-Stereo, wd. Glas, DM 29 950,–.
Albert Mürdter GmbH
Vertreter der Daimler-Benz AG
Am Ohlhorstberge 5
3100 Celle
Tel. 0 51 41 / 8 10 11

Cuxhaven

Mercedes 500 SEC
EZ 5/84, silberdistelmet., Velours cremebeige, 53 500 km, ABS, Airbag, Klimaaut., Standheiz., Alarmanl., LM-Felgen, Radio Mexico, Antenne aut., DM 7 000,–
Mercedes 380 SEC
EZ 11/82, zypressengrünmet., 85 [illegible]0 km, Leder creme, ABS, Airbag, Schiebedach el., Standheiz., LM-Felgen, Scheinwerferwischanl., Antenne aut., Radio-Cass., Heckl., DM 49 400,– im Auftrag
BMW 628 CSi
EZ 7/84, 49 500 km, weiß, Leder schwarz, Schiebedach, Fensterheber, Colorglas, LM-Felgen, DM 39 900,–
BOTZBACH GMBH
Vertreter der Daimler-Benz AG
Alte Industriestraße 1
Tel. 0 47 21 / 2 30 96

Dortmund

Merc. 500 SEL
astralsilbermet., Leder grau, EZ 8/84, 16 000 km, Klimaanl., SD, Tempomat, wd. Glas, el. Fh. 4fach, Sitz el. einstellb., Scheinw.-Waschanl. etc., DM 79 800,–.
BMW 628 CSi
schwarz, Velours creme, EZ 4/81, 98 000 km, Autom., LM-Felg., el. Fh. 4fach, aut. Ant. etc., DM 23 940,–.
Jag. XJ 12
schwarz/Leder schwarz, EZ 4/85, 25 000 km, Autom., Klimaanl., SD, LM-Felg. etc., DM 51 300,–.
Daimler-Benz AG
Niederl. Dortmund
Wittekindstr. 99/
Ecke Rheinlanddamm
Tel. 02 31 / 1 20 22 35 + 236

Duisburg

BMW M 635 CSi
EZ 12/85, 27 000 km, blauschwarzmet., Leder schwarz, ABS, Klima, LM, Radio, SD, ZV, Warnanl., wd. Glas, Bordcomputer, div., DM 69 800,–.
Merc. 280 SE
EZ 6/80, 81 000 km, silberdistel, grüne Polster, ABS, Klima, Radio-Cass., SD, ZV, wd., Fh. 4fach, DM 23 900,–.
Merc. 230
EZ 5/80, 86 000 km, agavengrün, creme, Autom., Klima, Servol., ZV, wd. Glas, DM 11/900,–.
Merc. 500 SE
EZ 8/80, 130 000 km, astralsilbermet., grau, ABS, Klima, Radio-Cass., SD, ZV, Tempomat, Scheinw.-Waschanl., Arml. vorn, DM 29 700,–.
Daimler-Benz AG
Niederl. Duisburg
Wintgenstr. 95a
Tel. 02 03/39 84 33 + 39 84 34

Frankfurt

Merc. 500 SEL
EZ 3/86, anthrazitmet., ca. 3500 km, Vollausstg., DM 108 232,–
Merc. 280 SE
EZ 11/82, petrolmet., orig. 35 000 km, v. E., DM 38 500,–
Merc. 190 E 2,3-16
EZ 1/86, ca. 3500 km, alle Extr., DM 67 000,–
HABICHT GMBH
Vertreter der Daimler-Benz AG
Vor der Pforte 6
6072 Dreieich
Tel. 0 61 03 / 8 50 17 + 6

Gummersbach

Merc. 280 SE
EZ 8/85, 46 000 km, nauticblaumet., Autom, SD, Tempomat, Klima, ABS, Lederausst., DM 49 750,–.
Heinrich Bald Fahrzeugfabrik GmbH & Co.
Kölner Str. 156
5270 Gummersbach
Tel. 0 22 61 / 5 31 30

Hamburg

2x 500 SEC CABRIO
2x 500 SL
3x 500 SEL
7x 280/380/SE
25x 190/190 E/190D
20x W 124
Insgesamt ca. 150 verschiedene gebrauchte Mercedes-Benz
Gebrüder Behrmann Automobile
Vertragswerkstatt der Daimler-Benz AG
Segeberger Chaussee 55–63
2 Norderstedt bei Hamburg
Telefon 0 40 / 5 27 38 64
Mo.–Fr. 8–18 Uhr, Sa. 10–13 Uhr

Hamburg

Mercedes 380 SE
EZ 10/81, zypr.-grünmet., Velour, ABS, Fh., SD etc., 116 000 km, DM 29 950,–
Merc. 280 SEL
EZ 6/83, manganbraunmet., Velour, SD, Fensterh., Radio etc., 101 000 km, DM 32 900,–
Merc. 280 SE
EZ 4/83, lapisblaumet., LM-Felg., Radio, 43 500 km, DM 31 900,–
Mercedes 280 SE
EZ 3/82, weiß, Autom., Radio, ZV, 36 000 km, DM 31 900,–
Mercedes 250
EZ 1/81, silbermet., Autom., LM-Felg., Radio, 119 000 km, DM 12 500,–
C. W. Brammer GmbH
Vertreter der Daimler-Benz AG
Millerntorplatz 1
2000 Hamburg 4
Tel.: 0 40 / 31 13 46

Heilbronn

Geschäftswagen
Merc. 420 SEL
petrolmet., Bj. 10/85, Velour, SD, Tempomat, Klimaautom., Fh. 4fach, Color, Wiwa, LM-Felg., el. Si. mit Memory, Wurzelnußausf., Radio Blaupunkt Köln, Diebstahls., div. Zubehör, 14 000 km, DM 86 600,–.
Merc. 300 SE
EZ 1/86, petrolmet., Velour, el. Si. vorn, SD, Autom., Tempomat, ABS, el. Fh. 4fach, Color, Ahr., Wurzelnuß, Blaupunkt Hamburg, div. Zubehör, 10 000 km, DM 67 200,–.
Autohaus Assenheimer KG
Vertreter der Daimler-Benz AG
Stuttgarter Straße 2
7100 Heilbronn
Telefon 0 71 31 / 6 21 43 22

Ihr Sportwagen steht in Köln

z. B.:
230 SL, 280 SL, 300 SL, 380 SL, 420 SL, 500 SL, Porsche 911, Porsche 924, Renault Turbo 2, BMW 635 CSi
und weitere
Daimler-Benz AG
Niederlassung Köln
Verkaufshaus Porz
Tel. 0 22 03 / 3 00 60

Koblenz

Jaguar XJ 3,6 Cp.
rotmet., Leder creme, 220 PS, 1985, 16 000 km, Radio-CR, Servol., LM-Felg., wd. Glas, Fh., Alarmanl., DM 51 800,– im Auftrag
Porsche 944
anthrazitgraumet., 163 PS, EZ 1983, 55 000 km, Radio-CR, wd. Glas, Außensp. re., aut. Ant., Heckwi., DM 35 950,–
Daimler-Benz AG
Niederlass. Koblenz
Merc.-Treff, Beatusstr. 20
Tel.: 02 61 / 49 12 22 + 2 45

Lingen

Mercedes 280 SE
EZ 8/80, zypressengrünmet., 98 600 km, div. Zubehör, DM 18 900,– im Auftrag
Mercedes 280 SE
EZ 4/81, silberdistelmet., 141 000 km, div. Zubehör, DM 21 900,–
Mercedes 380 SEL
EZ 4/81, silberdistelmet., div. Zubehör, DM 26 900,–
Mercedes 500 SEL
EZ 10/83, lapisblau, div. Zubehör, DM 49 900,–
Mercedes 280 SL
EZ 3/84, anthr.-grau, 69 000 km, div. Zubehör, DM 48 900,–
Linnemann GmbH & Co. KG
Vertr. d. Daimler-Benz AG
4450 Lingen
Tel. 05 91 / 60 88

München

Merc. 500 SEL
EZ 10/83, 46 200 km, petrolmet., Leder creme, Klima, ABS, SD, Aluf., Sitze vorn el., Color, Sitzhz., Radio-Cass. u. div., DM 67 300,–
Auto Henne
Großvertreter der Daimler-Benz AG
Landsberger Str. 382
8000 München 21
Tel. 0 89 / 5 89 11

Plettenberg

Merc. 500 SEC
EZ 6/82, 87 000 km, ABS, Klimaautom. u. v. m., DM 64 980,–
Merc. 200 T
EZ 7/85, 41 000 km, SSD, ZV, wd. Glas, Fondsi. geteilt, DM 28 450,–
Gebrauchtwagen-Center
Auto Linnepe KG
Vertr. d. Daimler-Benz AG
Teindeln 20, 5970 Plettenberg
Tel. 0 21 92 / 15 69

Ratingen

Mercedes 500 SL
EZ 10/85, 12 000 km, rot, Leder, Aluf., Klima, ABS, Autom., DM 79 500,–, im Auftrag.
SAHM
Vertreter der Daimler-Benz AG
Boschstr. 5–7
4030 Ratingen
Tel. 0 21 02 / 4 10 01

Remscheid

Merc. 380 SEC
EZ 3/84, unfallfrei, 69 000 km, 1. Hd., e. SSD, 4× el. Fh. etc., DM 63 500,–.
Merc. 500 SE
Geschäftswagen, EZ 3/86, 7100 km, Vollausstg., DM 89 500,–.
Merc. 280 S
EZ 5/83, 1. Hd., Bestzust., e. SSD, ZV, Sitzhz. vorn usw., DM 26 790,–.
Ford Sierra XR 4 i
EZ 7/84, nur 30 800 km, 1. Hd., unfallfrei, v. Extr., DM 17 450,–.
Senator 3.0 i
EZ 6/85, gar. 3800 km, ABS, Autom., C.-Ausstg., DM 33 975,–.
Herbert Kölker Kraftfahrzeuge
Vertreter der Daimler-Benz AG
Überfelder Straße 23–25
5630 Remscheid
Tel. 0 21 91 / 3 20 91

Uelzen

DB 500 SE
9/82, astralsilbermet., SD, AK, ABS, Radio usw., DM 43 900,-
DB 500 SE
1/85, blauschwarzmet., SD, AK, Radio, Sitzheizung, ABS, Lederpolster, Alufelgen usw., DM 58 000,-
DB 500 SE
6/81, anthrazitmet., Alufelgen, ABS, Klimaanlage, Radio, Sitzheizung usw., DM 36 800,-
DB 380 SE
5/85, astralsilber, SD, ABS, Alufelgen, Lederpolster, Sitzheizung, sehr viele weitere Extras, DM 69 900,-
DB 380 SE
2/81, silberdistelmet., Leder, ABS, Klimaanlage, Alufelgen, Motor 2000 km, DM 29 800,-
BMW 628 CSi
11/79, dunkelblaumet., Schiebedach, Radio, im Kundenauftrag DM 19 800,-
BMW 528 i
11/83, silbermet., SD, wd. Glas, DM 18 900,-
Frido Anders Uelzen
Vertreter der Daimler-Benz AG
Tel. 05 81 / 1 70 31
Samstag nach 14.00 Uhr und Sonntag 0 58 22 / 17 64

Werl

BMW Alpina B 7 Turbo
achatgrünmet., EZ 2/85, 1. Hd., 63 000 km, Radio-Cass., SD, ZV, DM 57 000,–.
Hans Dröge
Vertragswerkstatt der DB AG
4760 Werl
Tel. 0 29 22 / 8 10 12 od. 13

Würzburg

Merc. 450 SLC
EZ 2/78, astralsilber, Stoff blau, 95 000 km, Autom., Klima, SD, ZV, LM-Felg. usw., DM 37 300,-, im Auftrag
Merc. 280 SL
EZ 11/84, astralsilber, Leder blau, 9000 km, Autom., ABS, LM, el. FH, wd. Glas, Radio-Cass. usw., DM 58 500,-, im Auftrag
Merc. 280 SL
EZ 2/85, anthrazitmet., Leder creme, 12 500 km, LM, ABS, Autom., Tempomat, Fondsi., Leder usw., DM 62 200,-, im Auftrag
Merc. 500 SEC
EZ 5/85, eibengrün, Leder oliv, SD, ABS, Radio-Cass., Klima, Tempomat, LM usw., DM 99 800,-
Merc. 190 E 2,3 - 16
EZ 3/85, blauschwarz, Leder schwarz, 29 000 km, Klima, SD, Sitzhz., ZV, wd. Glas usw., DM 56 200,-
Opel Manta 400 i 16 V
EZ 7/83, silbermet., Stoff schwarz, 54 000 km, Glas-Panoramadach, Bordcomputer, Recaro, el. FH 2f. usw., DM 26 800,-
Daimler-Benz AG
Niederl. Würzburg
Randersackerer Straße 50–54
Tel. 09 31 / 80 52 59

LKW

Gebrauchte Lastkraftwagen vieler Fabrikate. Hier ein Teil unseres Angebotes:

Plettenberg

9× Merc. 207 D
Radstand 3050 mm, Kastenwagen, Schiebetür re., EZ 5/86, 6000 km, je DM 23 900,– + MwSt.
Gebrauchtwagen-Center
Auto Linnepe KG
Vertreter der Daimler-Benz AG
Teindeln 20
5970 Plettenberg
Tel. 0 23 92 / 15 69

Ein großes Angebot von Gebrauchtwagen aus dem ganzen Bundesgebiet vermittelt Ihnen außerdem

Daimler-Benz AG
Zentrale Gebrauchtwagen-Vermittlung
Postfach 202
7000 Stuttgart 60
Telefon (07 11) 17-9 11 65



Die Zeitung rund ums Auto

So einfach ist es, im

AUTOMARKT

der WELT zu inserieren:

Sie schreiben Ihren Anzeigentext auf und überlegen sich die Anzeigengröße. Den Preis (einschl. 14 % Mehrwertsteuer) ersehen Sie aus den folgenden Beispielen:

Größe 1

911 Turbo, neu
schwarz/schwarz, Vollausstattung. 115 000,– DM. Tel. 01 23 / 45 67 89

10 mm hoch/45 mm breit
DM 62,70

Größe 2

Jaguar 5,3 HE Sovereign
EZ 7/85, 9000 km, NP 86 000,– DM, 62 000,– + MwSt. od. Leasing-Vertrag-Übernahme. Tel. 01 23 / 45 67 89

15 mm hoch/45 mm breit
DM 94,05

Größe 3

Verk. Merc. Pkw/Kombi/ 300 TD Turbo
m. SD, AHK, Radio, Sonderlack., Autom., Bj. 1983, 125 000 km, VB 23 500,– DM, Mehrpr. f. Autotelefon 8000,– DM. Tel. 01 23 / 45 67 89

20 mm hoch/45 mm breit
DM 125,40

Größe 4

Bentley (Rolls-Royce)
Bj. 52, Sondermod., Alu.-Karosserie, in Fachwerkstatt voll restauriert, Selbstkosten ca. DM 93 000,–, für nur DM 65 000,– von Privat abzugeben.
Tel. 01 23 / 45 67 89 ab Mo.

25 mm hoch/45 mm breit
DM 156,75

DIE WELT
UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

Anzeigenabteilung
Im Teelbruch 100
4300 Essen 18
Tel.: (02054) 101-585, -586, -577, -588 -583

Postfach 30 58 30
2000 Hamburg 36
Tel.: (040) 347-43 80

01-639

Bestellschein

An: DIE WELT, Anzeigenabteilung, Im Teelbruch 100, 4300 Essen 18

Name: ____
Straße/Nr.: ____
PLZ/Ort: ____
Vorwahl/Telefon: ____
Unterschrift: ____

Bitte veröffentlichen Sie in der nächsterreichbaren Ausgabe des AUTOMARKTES der WELT

in der Größe ____ zum Preis von DM ____ eine Anzeige mit folgendem Text:

AUTOMARKT



Die Zeitung rund ums Auto

Liebe Autofahrer, Alkoholkontrollen sind kein Problem, wenn Sie – in Bus, Bahn oder Taxi sitzen!

IHRE VERKEHRSWACHT
Wir sorgen für helle Köpfe im Verkehr - auch durch die Fernsehserie „7. Sinn".

AUTOMARKT

Großauswahl · Das interessanteste Autohaus der Welt · Cabrio-Zeit

Mercedes · Porsche · BMW
Wir bieten eine der größten und attraktivsten Selektionen neuwertiger und gebrauchter Exclusivfahrzeuge der Welt

Drastische Preissenkung

Audi Quattro, 12/84, 7600 km	62 950,-	58 950,-
BMW 735 i, 7/85, 15 370 km	54 950,-	49 950,-
Cadill. Fleetw., 2/84, 39 500 km	64 950,-	59 950,-
DB 280 SE/ABS, 2/85, 29 650 km	56 450,-	51 950,-
DB 350 SE, 10/78	14 950,-	11 750,-
DB 500 SEL (ABS)	85 950,-	80 950,-
DB 500 SEL (ABS), 9850 km	89 950,-	84 950,-
Opel Senat. 2,5, 12/85, 7570 km	34 950,-	30 950,-
Opel Senator Keinath, 4190 km	87 950,-	84 450,-
Porsche 911 SC Weinsberg-Cabrio-Umbau, elektr. Fensterheber, Radio-Cass.	94 950,-	88 950,-
Porsche 928 S, 11.84, 30 890 km	89 950,-	84 950,-
De Tomaso Longchamp GTS, 10/82, Autom., Klima, Radio	64 950,-	57 950,-
Jaguar XJS HE Cabrio, 10/85, 9520 km, Klimaanlage, Lederausstatt.	84 750,-	81 950,-



Große Sonderschau
Rebellion gegen Langeweile
PANTHER
Super-Leasing-Angebot

MERCEDES

DB – 280 SE
EZ 2/85, dunkelbl./met., ZV, ABS, Autom., div. Extras, 4 Alu-Felgen 225/50 u. 4 MS-Reifen, tiefergelegt, Sonderumbau, 61 000 km, Barzahlung oder Übernahme Leasing.
Telefon: 0 25 62 / 2 00 61

Merc. 250 TE – W 124, neu
verkauft 0 25 67 / 4 51, LP DM 48 429,71.
Kaufe 190 D
Tx. 89 745 runal d

190 E Lorinser-Umbau
rauchsilber, EZ 7/85, 5075 km, el. SSD, Autom., Servol., ZV, wd., u. v. a., DM 49 850,-.
ERICH HABICHT GMBH
0 61 28 / 7 29 90
ab Mo. 0 61 83 / 8 50 17

280 SL
Autom., 3/83, weiß, Leder schwarz, 1. Hd., 45 000 km, ABS, Wd., FH usw., neuwertig, 49 800,– DM.
Tel. 0 40 / 43 73 15 + 8 80 28 51

280 SEL, werksneu, Vollausstattg., dunkelblau, Leder grau, Listenpreis 81 510,- inkl. MwSt., minus 22% Nachlaß abzugeben.
500 SEC, Modell 85, schwblaumet., Leder schwarz, werksneu, Vollausst., 98 610,- inkl. MwSt. Tel. 05 61/ 31 46 30.

Umbau für USA Conversion
DOT/EPA, Transport, Versicherung, Bond, Zollabfertigung.
Autohaus Manfred Schäfer
6550 Kreuznach
Tel. 06 71 / 6 10 40, Tx. 4 2 780

380 SE
Bj. 7/84, Autom., silberblaumet., ABS, Klimaautom., Color, SSD, ZV, Scheinwerferwischanlage, el. Sitzverstell., Alufelgen, Radio-Cass., VB DM 45 000,– + MwSt.
Tel. 02 21 / 89 90 40

Daimler-Benz 300 E
signalrot, Airbag, ABS, noch nicht zugel., aus Nachlaß zu verk.
Tel. 0 94 61 / 14 44

300 E, 6/85
20 000 km, viele Extras, Nprs. ca. 61 000,–, f. 49 900,– DM.
Tel. 0 46 21 / 3 75 51, Händler

300 TE
astralsilber, 15 000 km, viele Extras, DM 59 800,– + MwSt.
Tel. 02 28 / 28 50 91

Neuwagen – Preisvorteil
34 000,– DM
BMW M 635 CSi Coupé
alle Extras.
Telefon 0 25 01 / 76 10

DB 300 E
silbermet., EZ 7/85, 11 000 km, Autom., SD, Fahrw. tiefer, Alufelg. 7 J×15 usw, DM 63 900,-
300 E, Neuwagen
blauschw.-met., Autom., ABS, SSD, tiefer gel., Alufelg. 7 J×15 usw., DM 74 900,-
Claßen-Automobile
Tel. 0 28 41 / 3 53 55

500 SL, 420 SL, 300 SL, 560 SEL, 500 SEL, 420 SE, 300 SE, lfd. ab Lager.
Firma Walz, Tx. 7 266 111
Tel. 0 71 27 / 72 32 oder 33

Mercedes LP 814
fabrikneu, mit Schleppwg., Doppelstöcker m. Schleppbrille, Hydraulik sowie Hydr.-Winde zu verkaufen, Preis VS.
Firma Schäfer, Gießen
Tel. 06 41 / 3 30 88

500 SEC
anthr.-grau-met./Led. grau, kompl. AMG-Umb., a. Extr., 74 900,–. T. 0 70 32/ 30 76.

2× 250 D/124, 10/85
met., ABS, SD, Color, ZV, RC, ab DM 41 930,-
Tel. 0 40 / 5 40 16 16 Händler

DB 420 SEL
Neuwagen, sofort, Inzahlungn. mögl. Tel. 0 42 46 / 12 09 Hdl.

500 SEL
schwarz, Velour creme, Vollausstg., 8000 km, 1. Hd., unfallfrei, günst., Inz. möglich.
D. Holthausen, Exclusiv-Automobile
Tel. 08 71 / 2 80 23

300 SL
568 rot, 271 Leder schwarz, Getr. Autom., Tempomat, Airbag, ABS, 2 Außensp., Fondsitze, Armlehne vorne, Klimaautom., 2× el. Fensterhe., Heckscheibe heizbar, EZ 6/86, km 840, VB DM 84 000,– inkl. MwSt.
Wilh. J. Debring GmbH
0 44 41 / 50 60, FS 2 5 566

450 SEL, 6,9
Bj. 77, viele Extras, Bestzustand.
Tel. 0 52 23 / 4 15 26.

DB 560 SEC, neu
dunkelblau/Leder blau, 300 PS, sofort lieferbar.
Hennige-Automobile
Tel. 0 69 / 7 38 00 68

DB 560 SEL, neu
blauschw. u. astralsilber, 300 PS, sofort lieferbar.
Hennige-Automobile
Tel. 0 69 / 7 38 00 68

DB 230 E
neu, ohne Zul., rauchsilbermet., DM 42 750,-.
Hennige-Automobile
Tel. 0 69 / 7 38 00 68

DB 200 W 124
barolorot, EZ 5/85, 23 300 km, ZV, 2 Spiegel, el. SHD, Becker-Cass.-Radio-Stereo, 2 Heckl., aut. Ant., Fond Kopfst., Wd-Glas, tiefer gelegt, Bestzustand, umständehalber, DM 35 500,–, von Privat.
Tel. 02 11 / 57 36 42

380 SL
Bj. 85, neuw., 1500 km, Klima-Autom., ABS, Tempomat, Fonds. Lederp., Mex. Vollst., weit. Extr., anthr.-met., DM 75 000,– (Vorst.).
Auto-Glaser, Tel. 07 11 / 56 03 54

300 D
Baujahr 86. Tel. 07 11 / 35 00 55

DB 350 SL
Bj. 7/72, TÜV 7/88, 1a Zustand. Autom., ZV, 2 Dächer, Color, Alu, Radio, met., DM 25 900,–.
Tel. 0 41 05 / 46 42

560 SEL / SEC
300 PS, 147/972, 581, 822, 872, 873, kurzfristig lieferbar, ab DM 116 000,–
420 SE
147/271, Kpl.-Ausstg., DM 77 000,–
Tel. 0 60 24 / 77 71, Tx. 4 188 343
Händler

DB von Classic Car Hamburg 76, 500 SEL, 3/85, 1. Hd., rauchsilbermet./Leder, Klima, Alu, RC, weit. Extr., wie neu, wen. km, DM 65 500,–
Tel. 0 40 / 2 20 11 15 / 6

500 SL neu zugelassen
rauchs.-met., Leder brasil, Klimaautom., alle Extr., DM 98 000,– (Vorst)
Auto-Glaser, T. 07 11 / 56 03 54

Adenauer Cabrio
weiß, braunes Ledergg., Höchstgebot u. X 3770 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

300 E, 230 E, 300 D, 300 SE / 380 SEL / 500 SEL / 500 SL 172/271, 3× SL gebraucht / 190 E 16 V neu 199/271
Weitere 124 kurzfr. auf Anfrage
Fa. E. Karcher, Lörrach
Tel. 0 76 21 / 4 78 14 + 4 43 93
Telex 773 807 d

300 SL
240, 260, 420, 440, 506, 532, 565, 570, 581, 583, 590, 682, 873
zum Listenpreis
Fa. 0 83 21 / 8 68 39

Neue Merc. sofort oder in 10 Tagen lieferbar:
230 TE, astralsilber
200 D, diamantbl., rauchsilber, weiß
300 D, blauschw., weiß, silberdi.
230 E, weiß, anthr., schwarz
300 E, weiß, dunkelblau
Autohaus Wagner, Bielefeld
T. 05 21 / 3 40 34, Tx. 9 38 017 awa

300 SL, neu, Lieferung 4 Wochen, weiß/Leder blau DM 85 000,–
300 SE, neu, silber/Velour blau DM 79 000,–
500 SE, neu, dunkelblau/Leder grau DM 92 000,–
420 SEL, neu, weiß/Velour blau DM 95 000,–
500 SEC, Bj. 12/84, Mod. 85, silber/Leder schwarz DM 85 000,–
500 SEC, neuw., EZ 10/85, Mod. 86, weiß/Leder blau DM 111 000,–
500 SE, Bj. 9/85, Mod. 86, blauschwarz/Leder grau DM 96 000,–
560-SEL-Vertr. f. Okt. zum Listenpreis nur zusammen abzugeben.
HM-Automobile
Tel. 06 41 / 6 50 34, Tx. 4 82 975

560 SEC
schwarz, Leder schwarz, Klimaautom., sofort.
D. Holthausen, Exclusiv-Automobile
Tel. 08 71 / 2 80 23

500 SE
EZ 7/84, 55 000 km, 1. Hd., astralsilber, Leder schwarz, ABS, Alu, FH 4, Klima, Mexico elektr. usw., DM 49 000,– + MwSt.
Tel. 0 67 25 / 23 79

Merc. 500 SL
Neufahrzeug, blauschwarz, alle Extr., DM 99 500,-.
ERICH HABICHT GMBH
06183/85016+17

500 SL
rot/Led. schwarz, 3/86, Klimaautom., Tempomat, Sitzheizung, Wi.-Wa., Becker-Mexico, Armlehne, ABS, Alu usw., Preis: VS.
Tel. 0 63 73 / 36 60
oder 0 68 41 / 6 57 54

560 SEL
neu, Lack 199, Polster 278, alle Extras, 132 614,–
Ortmann Kraftfahrzeuge
Telefon 0 57 31 / 2 02 68

500 SEL, 9/83
Vollausst., 105 000 km, 49 500,–
280 SL, 8/80
80 000 km, silb.-met., Klima, Autom., Alu usw. 41 000,– im Auftrag
3,5 Coupé Flachkühler
Bj. 71, 120 000 km, 2. Hd., bl.-met., SSD, Autom. usw., 35 000,– im Auftrag
Autohaus Köhler
Tel. 0 21 66 / 5 26 64, Tx. 8 529 145

Neuwagen:
500 SL, 500 SEL, 420 SEL, 300 SEL, 260 SE, 300 TE, 300 E
Autohaus Köhler
Tel. 0 21 66 / 5 26 64, Tx. 8 529 145

380 SE
6/81, 70 000 km, 2. Hd., Bestzust., hellblaumet., Velour blau, BBS 220, Klima, ABS, FH 2fach, Tempomat, Becker Europa Cass., SSD el. usw., DM 36 500,–, privat.
Tel. 0 67 25 / 21 33

560-SEL-Vertrag, 10/86
560-SEC-Vertrag, 10/86
gegen Gebot
Tel. 0 40 / 48 87 77, Händler

500 SEL, Bj. 85
5000 km, Vollausst., 85 500,–.
560 SEL, 272 PS
div. Fahrzeuge sof. lieferbar
Händler, 0 40 / 43 60 55
und 0 06 25 60, Tx. 2 13 740

450 SLC, Bj. 6/78, magneticblaumet., Vel. creme, Vollausstg., orig. 100 000 km, m. Scheckheft, umständeh.
Tel. 0 42 21 / 4 15 94

Gebrauchtwagen vom BMW Händler.

Bielefeld

BMW 323 i Baur Cabrio
EZ 3/81, 67 000 km, met., Color, 2. Außensp., LM-Felgen, DM 18 900,- im Auftrag
BMW M 635 CSi
Vollausstg., EZ 3/85, 17 000 km, DM 79 900,-
Autohaus Neumann
BMW-Vertragshändler
Am Verkehrsübungsplatz
4800 Bielefeld-Quelle
Tel. 05 21 / 4 55 22

Bonn

BMW 735 i
baltik, EZ 83, 49 000 km, ZV, SD, RCR, Aluf., 2. Spiegel, DM 29 500,–
BMW 728 i
diamantschwarz, EZ 84, 28 000 km, SD, FH el., 2. Spiegel, ZV, DM 26 500,–
AUTO-ZÖRNER
Christian-Lassen-Straße 4
Gewerbegebiet
5300 Bonn-Buschdorf
Tel. 02 28 / 67 10 81 - 86
Telex 8 869 747

Bremen

BMW 318 i Baur Cabrio
Vorführwagen, wenig km, met., Vollausstg., DM 37 900,–
Merc. 500 SL
met., Bj. 9/84, 18 000 km, 1. Hd., Vollausstg., DM 79 500,–
VANCURA
BMW-Vertragshändler
Neuenlander Straße/
Flughafendamm
2800 Bremen 1
Tel. 04 21 / 55 50 45

Delmenhorst

BMW 745 i A
EZ 1/85, 47 800 km, met., Büffelled., Klimaautom., Standhzg., Sperr.-Diff., el. FH u. w. Extras, DM 39 000,-
Citroën 2400 CX IE Pallas
EZ 1/82, 53 700 km, Extras, DM 11 800,-
Peugeot 504 GR
Autom., EZ 11/80, 72 400 km, DM 8800,-
VW Käfer 1200 L
EZ 11/85, 2900 km, Extras, DM 9700,-
Autoh. Delmenhorst Süd
Rudolf Kulawik GmbH
Brendelweg/Adelheiderstr.
2870 Delmenhorst
Tel. 0 42 21 / 2 31 31

Duisburg

Mercedes 200 T
EZ 1/84, dunkelblau, Aluf., SD, ZV, Color, re. Spiegel, DM 25 900,–
Franz Feigl
Josef Austermann
BMW-Vertragshändler
Düsseldorfer Str. 100
4100 Duisburg
Tel. 02 03 / 2 22 78 und
33 08 30 priv.

Einbeck

Porsche 944 Turbo
keine Zul., schwarz, Leder schwarz, Sportsitze l. u. r., Beifahrer-Spiegel, Klima, Hubdach, Lederlenkrad, Sitzhzg. el. u. r., Katalysator, Sperre, Heckwischer, Tempomat, Hauspreis DM 75 000,–.
Autohaus im Leinetal
BMW-Vertragshändler
3352 Einbeck
Tel.: 0 55 61 / 20 31

Gevelsberg

BMW 635 CSi
EZ 11/85, 9300 km, diamantschwarz, Lederpolster, Sportsitze, Sperr.-Diff., 220er Reifen, beheizter Spiegel etc., Stereoanl., Klimaanl., DM 59 900,–.
Auto Brandt
BMW-Vertragshändler
5820 Gevelsberg
Tel.: 0 23 32 / 15 06 / 15 07

Gießen

BMW Alpina B 9
EZ 3/84, dunkelgraumet., Recarositze, div. weit. Ausstg., DM 37 900,-
BMW 323 i
Hartge-Mot., EZ 3/83, graphitmet., SD, Radio-CR, Alpina-Fahrwerk- u. Radsatz, Lederausstg., div. weit. Zubeh., DM 27 950,-
Autohaus Süd
BMW-Vertragshändler
6300 Gießen
Tel. 06 41 / 6 10 66

Hamburg

Alpina B 6
EZ 20. 3. 85, 21 750 km, met., SSD, el. FH, Blaupunkt-Bremen, ZV, 2. Spiegel, DM 47 750,–.
BMW M 635 CSi
EZ 12/84, 30 750 km, 1. Hd., diamantschwarzmet., Lederausstg., el. Sitzverst., 3ltg. RS-Felgen, el. SSD, Klimaanl., Radio-Cass., DM 74 900,–.
BMW Werner Harburg
Großmoorbogen 1a
2100 Hamburg 90
Tel. 0 40 / 76 60 71 05

Hannover

Unfallbeschädigt
BMW 528 i A
Bj. 11/83, 66 000 km, weiß, Klima, ABS, DM 16 900,–
BMW 728 i A
Bj. 2/86, 19 000 km, delphinmet., Klima, Alu., Color, el. SSD, Airbag etc., DM 35 000,–
Reinhardt & Sebesse
Tel.: 05 11 / 66 66 66
Abt. Autoland

Köln

Jaguar 5,3 Sovereign
1984, 33 000 km, DM 41 000,-
BMW und Alpina Vertragshändler Köln/Mönchengladbach Erkelenz
HAMMER
Raderthalgürtel 1a
5000 Köln 51
Telefon 02 21 / 37 69 80

Königswinter

Merc. 240 TD
Bj. 4/85, 29 000 km, SSD, ZV, AHK, Dachreling, Radio, DM 33 000,–.
Autohaus Wagner
BMW-Vertragshändler
5330 Königswinter-Niederdollendorf
Tel. 0 22 23 / 2 20 65

Osnabrück

Merc. 280 SE Autom.
8/84, met., ABS u. v. mehr, ca. 28 500 km, zum DAT-Schätzpreis DM 43 500,-
Merc. 280 SE Autom.
3/80, el. SD, LM, Color, ZV, Radio, DM 13 500,-
BMW 735 i
Mod. 85, met., SD, Color, ca. 11 000 km, DM 29 000,-, Frontschaden, DM ca. 6 100,-
Autohaus Georg Hansmann
BMW-Vertragshändler
Hannoversche Str. 52
4500 Osnabrück
Tel. 05 41 / 5 84 93 61

geprüft · gepflegt · zuverlässig

NUTZFAHRZEUGE

LT 50 TD Pritschenwagen
Radst. 3,65, EZ 7/83, 29 000 km, a. Extr., GAR. jetzt 31 350,–.
VAG Auto Dörge
Tel. 0 55 51 / 24 81, He. Pape

Gebrauchte Autokrane
Marke Grove, techn. u. opt. Bestzust., 1 TMS 475, Bj. 79, 1 TMS 300, Bj. 79.
Sofortige Übernahmemöglichkeit.
T.: 05 11 / 73 08 61, Tx.: 9 230 119

OPEL

Diesel/Ascona
5g., 4trg., neu, v. Extras, v. WA.
Telefon 0 23 27 / 78 01 67

PORSCHE

911 Carrera Coupé
EZ 5/86, 2000 km, g. p.-weiß, Außensp. re., LM-Felgen geschm., 7 + 8 J × 15, el. SD, stärkere Batterie, Blaupunkt-Heidelberg, DM 64 000,– + MwSt.
Mo. ab 9 Uhr, Tel. 0 20 41 / 2 80 03

Porsche 911 Turbo
Bj. 8/86, schwarz, Sperre, SD, Ganzleder, verstellb. Sportsitze, zu verkaufen.
Tel. 02 01 / 22 32 38

944
9/85, Mod. 86, 10 800 km, Klimaanl., Servo., Color, alpineweiß, DM 48 900,-.
V.A.G Auto Rheinland GmbH
5300 Bonn 2, Elsässer Str. 20
Tel. 02 28 / 385-1

Porsche Speedster
Topzust., Bj. 55, DM 95 000,–, Inzahlungnahme möglich.
Tel. 0 69 / 47 46 09 oder 47 46 94
Tx. 4 170 093 – Händler

928 S
6/82, nur 42 000 km (neuwertig), viel Zubehör, DM 54 950,– inkl. MwSt.
Tel. 0 23 39 / 41 39

911 Carrera Cabrio
Neuwagen, Bj. 86, irisblaumet., Klima, Katalysator, Lederausstg., schwarz u. viele Extras, umständeh. gegen Gebot, ab Mo. 9 Uhr.
Tel. 0 61 21 / 3 98 41

Porsche 928 S
Bj. 84, 31 000 km, Automatik, rauchquarzmet., schw. Leder-S., unfallfrei, Priv., DM 59 000,–, Tel. (02 02) 33 29 62

Porsche 924 Turbo
Bj. 80, la. 177-PS-Motor mit 59 000 km, VB 14 200,-.
Tel. 02 41 / 6 27 10

928 S
11/83, Automatik, 310 PS, ABS, Schiebedach, viele Extras, 64 000 km, 53 000,–. Tel. 02 21 / 87 86 85

Cabrio 325i
Neuwagen-Vertrag, kurzfristig lieferbar, gegen Gebot.
Telefon 0 62 21 / 4 54 43

Porsche 928 S Autom.
meteormet., EZ 4/86, 2000 km, mit allem Zub., sehr preisgünstig zu verk.
Hennige-Automobile
Tel. 0 69 / 7 38 00 68

Porsche Carrera Cabrio
schwarz/Led. champ., EZ 4/84, Klima, Fuchsfelg., Spoiler + weit. Zub., DM 58 500,–
Porsche Carrera Cabrio, neu
indischrot/Led. champ., mit viel Zub.
Hennige-Automobile
Tel. 0 69 / 7 38 00 68

944 Turbo, neu
silbermet., Vollausstg., günstig abzugeben.
Tel. 0 89 / 46 50 41 od. 3 08 53 96

Porsche Carrera Targa
3/85, schw./Ganzled., schw., Klima, Tempomat, Sportsitze, P 7, Sitzhzg., el. Fenst., el. Sitze, ZV, DM 68 000,-.
Tel. 0 63 73 / 36 30
oder 0 68 41 / 6 57 54

Porsche 911 Carrera Cabrio, neu
weiß/Leder blau, alle Extras, DM 84 360,-
Autohandel, Telefon 0 89 / 8 57 60 68

Porsche Cabrio
indischrot, Leder schwarz, fabrikneu, DM 85 500,–.
Tel. 0 26 71 / 73 63, Händler

Neuwagen:
911 Cabrio, schwarz
911 Targa, rot
Vollausstattungen
Autohaus Köhler
Tel. 0 21 66 / 5 26 64
Telex 8 529 145

REISEMOBILE

Clou 570 E
DB 409 D
Bj. 8/83, 13 000 km, neuw., sehr viele Extras, günstig (mit MwSt.)
Tel. 0 91 29 / 24 95

Reisemobil
ARNOLD RM 60, Radstandverlängerung, Daimler-Benz, Diesel, 130 PS, Ges.-Aufbaulänge 8325 mm, Erstzul.: 10/81, Inbetriebnahme 4/82, 1. Hand, unfallfrei.
Ausstattung:
Automatik-Getriebe, Servolenkung, 360-l-Diesel-Tank, Anhängerkupplung, Anhängelast 2000 kg, Zusatzscheinwerfer, Hauptgastank 80 Ltr. + 2 und 11 kg Reservetanks, Klimaanlage Colemann, 220 Volt, 2. Klimaanlage, Motorantrieb, Dachträger, 2 Truma-Gasheizungen, Onan-Generator (2 kW), Markise, Kombi-Rollos rundum, Stereo-Kassetten-Radio, 200-Ltr.-Frischwassertank, fest. WC mit sep. Fäkalientank, Mikrowellen-Herd, gehobene Innenausstattung in Mahagoni. DM 100 000,–
AUTO ROSIER
VERTRETER DER DAIMLER-BENZ AG
Menden, Tel. 0 23 73 / 1 71 20

Sofort lieferbar!
1. Gebrauchte Reisemobile
VW-Bus, Syro-Hubd., AHK 18 950,-
Renault D, Hochd., 70 PS, 5g., AHK 22 800,-
FFB Dies., 5g., Gepäckr., Fahrrad. 38 800,-
Dethl. Globetrotter D, 6/84 39 800,-
Hymer 522 D, Servo, 5g., AHK, Rad 45 800,-
Hymer 550 Merc., Markise u. v. m. 45 900,-
Tabbert 600 EA Merc. D, Servo u. a. 46 800,-
2. Neue Hymer-Mobile
Camp 55, 58 u. 64
Hymer 534, 544, 644 + 660 (alles Diesel)
NEU! Leasing jetzt auch für Reisemobile
Samstag 9–14 Uhr geöffnet
CARAVANPARK SIEGERLAND GmbH
59 Siegen, Hagener Str. 42, Tel. 02 71 / 4 50 81
Telex 17 271 343 ARWAL

ROLLS ROYCE

GEORG von OPEL
Verkauf und Kundendienst für Rolls-Royce und Bentley
Mainzer Landstr. 330–360
6000 Frankfurt am Main
Telefon (069) 75 03 230

● Gepanzerter Rolls-Royce ●
Vollpanzerung, Ex-Botschaftsfzg., Bj 75, Bestzust., nur DM 99 000,-.
ER-Sportwagen 0 26 33 / 9 60 77

R. R. Silver Shadow, Rechtsl.
Bj. 68, § 88, weiß, 34 000,– DM
Tel. 04 21 / 63 20 05/06, Firma

US-FAHRZEUGE

Corvette Stingray Cabrio
1972, rot, Leder schwarz, Klima, Hardtop usw.
Tel. 02 21 / 43 28 41

VOLKSWAGEN

VW Cabrio
Bj. 79, erstkl. Zust., alle Extr., 14 500 km, DM 22 000,-.
Tel. 04 31 / 39 13 96
oder 0 46 51 / 4 39 59

Golf Cabrio
90 PS, 2500 km, Neuzust., schwarz, Ganzleder, Klima usw., alle Extras, NP ./. 8%.
Tel. 0 21 52 / 5 43 72 u. 51 90 55

VOLVO

Volvo 760
GLE-Autom., Bj. 84, 67 000 km, Lederpolster, Klimaanl., werkstattgepflegt, Festpreis 28 800 DM.
Tel. 0 22 42 / 55 74

ZUBEHÖR

GELEGENHEIT!
Autotelefon Bosch B2
6 Mon. alt, DM 5200,– + MwSt.
Telefon 0 70 71 / 8 72 15

Neues Autotelefon „C"-Netz
Phillips, 3 Mon alt, abzugeben, Heile ☎ 0 54 66 / 2 81

DE TOMASO

De Tomaso Pantera Gr. 5
Bj. 4/86, 5000 km, schwarz, Flügel, Klima, neuw., 99 800,–.
Autohaus Winkelmaier
Tel. 0 60 21 / 5 46 78

VERSCHIEDENES

Zu verkaufen:
Jaguar XK 140 Cp., XK 150 Cabrio Drop-Head-Jag. EV 12, Jag. E Type 6 Cil. 2+2 Cp., Austin Healy MK 3, MGA Cabrio, VW Cabrio, Kever.
Alle Fahrzeuge sind in guter Verfassung. Freibleibend Besichtigung nach telefonischer Vereinbarung: vorm. 00 32 11 / 81 59 11, abends 00 32 11 / 22 28 34

Anzeige



Weisheit der Ämter

egw. – Zweifel am Mangel von Vernunft bei den Behörden? Nein, nein, dieses Manko ist über alle Zweifel erhaben. Man möge nur einmal beobachten, wie weise Verkehrsämter Halteverbote diktieren, deren Sinn sich schwer erschließt, oder Geschwindigkeitsbeschränkungen bis 10 km/h hinunter, die doch keiner einhält. Innig sind sie besorgt, den Fahrer vor Gefahren, vor allem vor sich selbst, zu bewahren, aber auf die Einführung von Kotabstreifern an den Hinterrädern sind sie noch nicht verfallen, obwohl doch Amtspersonen bei Regenwetter in die gleiche Gefahr wie unsereins geraten, nämlich, von dem voranfahrenden Wagen in eine blindmachende Kaskade gehüllt zu werden. Der Versuch, an einem Lastwagen vorbeizukommen, ist ein Himmelfahrtskommando. Nun gut, sehe jeder, wie er's treibe.

Zum Paroxysmus steigert sich die behördliche Obsorge bei den Straßenschildern (mindestens in Österreich). Da wird nicht das nächste größere Ziel von Stadt zu Stadt angegeben, sondern irgendein Örtchen an der dahin führenden Strekke; und ist dieses erreicht, wieder ein anderes, aber die größere Stadt wird erst kurz vor ihren Toren signalisiert. Ganz selbstverständlich scheint zu sein, daß Straßenschilder nur in einer Fahrtrichtung ablesbar sind, in der anderen Richtung aber unbeschriftet bleiben.

Daß endlich Einbahnstraßen eine gewinnbringende Erfindung der Mineralölfirmen sind, hat sich längst herumgesprochen. Sie können damit ihren Absatz in Städten um acht bis 14 Prozent erhöhen, da den Fahrern wohlerdachte Umwege auferlegt werden. Gerade eben kommt die Meldung, daß im Wiener Dritten Gemeindebezirk eine neue Einbahnregelung geplant ist, die einer lautgeschädigten Straße etwas Milderung bringen soll – gütige, väterliche Vorsorge für ihre Bewohner –, die aber leider manchen Autobesitzer mit einer fünffachen Verlängerung seiner abendlichen Heimfahrt nach der Arbeit bedenkt. Noch ist diese Umstellung nicht in das österreichische „Buch der Rekorde" aufgenommen, doch ihre Anwartschaft unterliegt keinem Zweifel.

Und was geschah kürzlich einem pflichtbewußten Lenker? Er meldete der Polzei schriftlich, er habe diese Nacht, bei Nebel, einen anderen Wagen leicht gestreift und ordnungsgemäß einen Zettel auf dessen Windschutzscheibe geheftet. Seines Wissens müsse der Tatbestand dennoch auch der Behörde zur Kenntnis gebracht werden. In der Tat, die Meldung hatte vollen Erfolg. Er bekam umgehend eine Anzeige wegen Fahrerflucht zugestellt. Denn er hätte noch nachts telefonieren müssen. „Si tacuisset, philosophus manisset", sagt der Lateiner zu dem Vorfall.

Schallplatten: Rock und Blues aus Deutschland

Begegnung mit Idolen

Eine gute Tradition nähert sich, so scheint es, ihrem Ende. Das fällige „American Folk Blues Festival" wird es in diesem Jahr nicht geben, heißt es im Hause des Blues-Organisators Horst Lippmann. Vorbei sollen die Jubelrufe sein, die ein enthusiastisches junges Publikum seit 1962 den von Lippmann und seinerzeit noch dem Kompagnon Fritz Rau wiederentdeckten „großen Alten" des ländlichen Blues entgegenbrachte.

Der Niedergang des „AFBF", so die Abkürzung unter Fans, war seit längerem erkennbar. Eine wenig glückliche Hand bei der Herausgabe und dem Vertrieb neuer Bluesplatten, eine zu starke Konzentrierung auf Großstadtformen der schwarzen Urmusik und auch eigene Krankheit behinderten den verdienstvollen Blues-Manager Lippmann. Doch der König ist tot, es lebe der König: Mit einer Tournee namens „Country Blues Festival USA" springt ab sofort der Kölner Blues-Veranstalter Rolf Schubert in die Bresche. Er ist optimistisch, daß es immer noch genügend Interessenten für die Wurzeln von Rock, Pop und Jazz gibt.

Die Zuversicht des Kölners teilen nicht nur die Westberliner Herausgeber der Fachzeitschrift „Blues Forum" und die Aktiven des „German Blues Circle". Sie spiegelt sich auch in den deutschen Plattenveröffentlichungen der letzten Wochen wider. Der Boß der Osnabrücker „Blues Co.", Todor Todorovic strahlt, wenn er vom Erfolg seiner jüngsten Einspielung „The Third Step" berichtet (Woolfe 9029): „Die Scheibe geht weg wie warme Semmeln."

Seine zupackende Stimme und Gitarre, vor allem aber ein stimmiges Repertoire zwischen Elektro-Blues-Klassiker, Soul und rockigem Selbstkomponiertem stehen für das Erfolgskonzept.

Rockiger, im Stil amerikanischer Westcoast-Bands, gibt sich die „Pee Wee Blues Gang" auf ihrer neuesten LP „Cool Man's Burning" (Woolfe WR 9020). Elektro-Piano und Orgel bestimmen den Sound der Rock-Palast-erprobten Fünf, und manche Titel, etwa „Your Love", sind rechte Gitarren-Ohrwürmer.

Erheblich origineller klingt das „International Blues Duo" um den Pianisten Christian Rannenberg und den Saxophonisten Hary Wiggins, auch wenn nur letzterer dem Blues-Milieu des schwarzen Amerika entstammt. Wiggins predigt den Blues wie seine großen Vorgänger Junior Parker oder King Curtis (LP „Introducing..." Crosscut CCRT 1007).

Und es gibt immer wieder Begegnungen zwischen deutschen Bluesmusikern und ihren großen US-Vorbildern. Der Gitarrist Louisiana Red ist gleich zweimal auf Neuerscheinungen vertreten: bei der Frankfurt City Blues Band („Live... Meets Louisiana Red und Alexis Korner, Joke JLP 218) und bei dem sympathischen schwäbischen Querkopf Gerhard Engbarth („Inspiration-Stomp", Blue Energy 2169 im EMI-Vertrieb). Auch die Frankfurt-am-Main-Blueser pflegen ein modernes Klangbild in ihren Neuarrangements der Beatles, von Ray Charles oder Steve Wonder.

Engbarths Aufnahmen entstanden während seiner Zeit als Tourneebegleiter Louisiana Reds und des inzwischen verstorbenen Pianisten Blind John Davis. Die innere Übereinstimmug der drei Musiker ist intensiv wie nur selten bei derartigen Begegnungen. Man versteht es, denn für Engbarth verschmelzen Musik und eigene Existenz. In seinem Titel „Der Blues vom Blues", der auch die Überschrift seines Blues-Buches abgibt (in der Reihe Folkbuch Nr. 7, Edition Venceremos Rüsselsheim), schwört der Schwabe: „Der Blues, das ist dein Leben, wie du mit ihm fertig wirst..."

HERMANN SCHMIDTENDORF

Verregnete Sommeroper: „Turandot" in Macerata

Madonna der Pagoden

Puccinis „Turandot" blieb auch in Macerata unvollendet. Die Juli-Gewitter, die tagelang die Strände der Adria leerfegten, sorgten auch für Aufregung bei den Opernfestspielen in Verona, Macerata und in den Terme di Calacala. Fiel die „Aida"-Premiere in Verona regelrecht ins Wasser, so fand auch die Eröffnung der 22. Opernfestspiele im 6000 Plätze zählenden Sferisterio von Macerata bei wolkenverhangenem Himmel statt.

Macerata, Provinzstadt in den Marken und unweit der Adria-Häfen Ancona und Civitanava gelegen, hat durch das hohe sängerische Niveau seiner Opernfestspiele in den letzten Jahren viel von sich reden gemacht. Seine ellipsenförmige Arena war 1829 auf den Resten eines mittelalterlichen Kastells für das griechische und auch in Italien viel praktizierte Ballspiel „Sphairizein" erbaut worden.

Die diesjährige „Turandot"-Inszenierung schien einem bunten Fernost-Bilderbuch entsprungen. Von Ermes Vizio stammte das rot und grün lackierte Einheitsbühnenbild – eine märchenhafte Pagode, eher auf Bali als in China beheimatet – mit geschwungenen Treppenaufgängen, auf denen die Höflinge des Kaiserreiches in prächtigen goldglänzenden Phantasiekostümen malerische Einheiten bildeten (Kostüme: Arrigo, Choreographie: Stefano Mazza). Im krassen Gegensatz dazu kauerte das geschundene Volk schwarz gekleidet und unterwürfig an der Rampe.

Nicht nur der Kaiser erscheint als „Sohn des Himmels" unnahbar hoch über der Arenabühne auf einem Thron, sondern auch Turandot zeigt sich dem Volk und Prinz Kalaf silbergewandet und mit einem herrlichen glitzernden Diadem geziert wie die Heilige Madonna von Loreto. Ghena Dimitrova, eine imponierende, Stolz abweisende Turandot, brachte ihren durchdringenden dramatischen Sopran mit der flexiblen Höhe in der Arena bravourös zur Geltung, während Nicola Martinucci als Prinz Kalaf trotz strahlender Spitzentöne nur eine blasse, routinierte Interpretation bot.

Katia Ricciarelli, erst kurz vor der Premiere von ihrer Generalprobe als Anna Bolena aus Bregenz eingeflogen, gelang eine rührende Sklavin Liu und bestach wie immer durch schwebende Piani. Die dramatische Todesszene im 3. Akt blieb ihr erspart, da der stark einsetzende Regen die Vorstellung abbrechen ließ.

Mario Luperi war ein stimmgewaltiger wohlklingender Timur und Angelo Casertano charakterisierte den Kaiser mit weisen Klängen. Prächtig buffonesk das Ministerterzett mit Giancarlo Ceccarini (Ping), Tulio Pane (Pang) und Piero di Palma (Pong). Der junge, mit Arena-Spektakeln erfahrene Dirigent Daniel Oren bewies sich als kühner Puccini-Exeget, der der expressionistischen Instrumentierung Rechnung trug und Chor und Solisten in das orchestrale Gewebe integrierte.

CHRISTINA MAI

Flachbau, Dachgärten und der neue Mensch: Vor 100 Jahren wurde der Architekt Ernst May geboren

Wettergehärtet in der Trabantenstadt

Im Frühjahr 1957 kündigte die Neue Berliner Illustrierte in Ost-Berlin „das größte und wichtigste Bauvorhaben des demokratischen Magistrats von Berlin" an: eine neue Wohnstadt für 20 000 Menschen am Fennpfuhl, einem kleinen weidenumstandenen Teich mitten in Lichtenberg. Und sie zeigte daneben behäbig und breit in seiner Wohnküche an der Flottbek den Architekten aus Westdeutschland, der sie bauen sollte: Ernst May.

Es war so etwas wie der Versuch einer Heimholung. 1930 war der Frankfurter Stadtbaurat May, damals wohl der einflußreichste Promotor des neuen Bauens in Deutschland, aus Idealismus (und wohl auch Machtinstinkt, der sich bald als trügerisch erweisen sollte) mit 21 Getreuen in die Sowjetunion gegangen, darunter Mart Stam, Werner Hebebrand, Walter Schwagenscheidt. Noch im gleichen Jahr sollten Bruno Taut und eine Bauhäuslergruppe um Hannes Meyer folgen.

Dieser erste „Export" der in Deutschland kreierten „weißen Moderne" in ein Land mit scheinbar unbegrenzten Möglichkeiten endete in einem Fiasko – und wurde bestimmend dafür, daß sich die Gruppe um Gropius und Mies nur wenige Jahre später in die genau entegegengesetzte Richtung wandte: nach den USA.

Wenn May morgen, an seinem 100. Geburtstag, eine Welle der Huldigungen umbraust, so wird dieser nur drei Jahre während Lebensabschnitt kaum eine Rolle spielen. Und doch ist er mehr als eine Arabeske in seiner Laufbahn und in der Geschichte der Moderne. Er war ein Prüfstein für das Gedankenmodell einer Idealstadt für die neue Zeit, den neuen Menschen, die neue Gesellschaft. Er war die entscheidende Weichenstellung von der sozialen Utopie hin zum heute umstrittenen „Bauwirtschaftsfunktionalismus" (Heinrich Klotz) der Nachkriegszeit.



Visionen einer schmucklosen Stadt: Wohnhäuser an der Königstraße und der Mörkenstraße im Hamburger Stadtteil Neu-Altona, nach Entwürfen Ernst Mays. FOTO: DIE WELT

May, in Frankfurt am Main als Sohn eines Fabrikanten geboren, war in seiner Jugend von keiner Idee so stark geprägt wie von den Garten- und Trabantenstadt-Visionen des englischen Architekten Raymond Unwin. In Unwins Büro hatte er noch vor dem Ersten Weltkrieg erste praktische Erfahrungen gesammelt. Ihn ließ er für die erste Nummer seiner Zeitschrift „Das Neue Frankfurt" ein Geleitwort schreiben. Von ihm übernahm er den Grünraum als Farbstoff, Baumaterial, Fassadendekor (und Maske) für die neue, ansonsten schmucklose Stadt.



Großer Beweger des Städtebaus: Ernst May (1886–1970) FOTO: DPA

In der transformierten Gartenstadtidee Mays, die nicht frei von biologistischen Elementen war (von der „Schönheit des neuen Menschen, des Sportelastischen, Wettergehärteten", vom „Bestreben zur Ausmerzung des Schwächlichen, Imitatorischen, Scheinhaften, Unwahren" wurde gesprochen), wurzelt auch seine Faszination für den Zeilenbau, den Flachbau und offenbar selbst für das Flachdach, auf dem die Hausbewohner in Dachgärten „reine Luft und Ruhe" genießen sollten.

Und es ist wohl zumeist der Gartenstadtcharakter, der den gelungensten seiner Frankfurter Siedlungen ihren eigentümlichen Charme verleiht. Die Vorstadt als Gegenwelt zur Großstadt – mit dieser Vision sind Mays Siedlungen geradezu zur Ikone des neuen Bauens geworden. Aber diese Vision prägte sie nicht allein.

Der Organisationsapparat, den Frankfurt unter dem sozialdemokratischen OB Ludwig Landmann seinem Stadtbaurat zubilligte, entsprach dem eines Wirtschaftstrusts unter Einbindung selbst von Medien, Lehranstalten und Gewerkschaften.

Durch Integration in die Verwaltung war es ein Modell quasi „sozialistischer Planwirtschaft". Die äußere Organisation harmonierte mit der Verfahrenspraxis. Ganze Siedlungen wurden auf enteignetem Boden errichtet, die Mittel für das Bauprogramm über eine „Hauszinssteuer" den privaten Grundbesitzern abgepreßt. Als Unterzeichner der Erklärung von La Sarraz trat May denn auch ganz offen für die „kollektive Bodenwirtschaft" und für die „Erziehung" schon der Kinder zu „elementaren Grundsätzen des Wohnens" ein.

Bei der Propagierung seiner Siedlungen spielte neben dem Primat der Verbilligung von Wohnraum, der „rationellen Wohnungserzeugung", Mechanisierung und Typisierung des Bauens die Forderung nach „kollektivistischer Unterbringung des Menschen" eine immer größere Rolle. In Frankfurt konnte May 1925 bis 1930 rund 15 000 Wohneinheiten in insgesamt 20 Projekten für nahezu 50 000 Bewohner schaffen.

In der Sowjetunion sollte er als oberster Leiter des Städte- und Wohnungswesens für den ersten Stalinschen Fünfjahresplan mit der Neu- und Umplanung ganzer Städte Macht über das Leben von Hunderttausenden Menschen gewinnen. Das Projekt des „weißen Sozialismus" (Michael Müller) wurde dabei der Konfrontation mit dem real existierenden Sozialismus ausgesetzt.

Der Effekt war niederschmetternd. Die deutschen Ausleiharchitekten machten die Erfahrung, „daß die meisten von uns viel kommunistischer sind als die Russen selbst", wie Schwagenscheidt ironisch notierte. Ihre Entwürfe für „soz. Städte" erschienen den Sowjetmenschen als „kasernenmäßig", „monoton", ja als kleinbürgerlich und dekadent. Ziel des Sozialismus, so wurden die Angereisten belehrt, sei es „eben nicht, die kulturellen Werte der Vergangenheit zu vernichten, sondern sie von der verfallenden bürgerlichen Kultur zu retten". Kaum einer ihrer Entwürfe wurde ausgeführt.

Das Trauma dieser Erfahrung beraubte den „weißen Sozialismus" für immer seines gestalterischen Elans. Sein Werbungs- und Einladungscharakter, sein Demonstrationscharakter verfiel. In den Nachkriegsplanungen, mit denen May als Chefarchitekt der Neuen Heimat den deutschen Wiederaufbau förmlich doktrinierte, ließ der Schüler Unwins die Garten- und Trabantenstädte nun turmartig in den Himmel und ins vorher freigeräumte Herz der Städte wachsen. Daß dies ganz unabhängig von Kapitalismus, Bodenspekulation und Bauwirtschaftsfunktionalismus geschah, können gerade die „Hochhäuser am Gartenzaun" in Lichtenberg lehren. Auch das ist am 100. Geburtstag dieses großen Bewegers des Städtebaus eine Erinnerung wert.

DANKWART GURATZSCH

Vierzig Jahre Festival d'Avignon: Der Welt größtes Theaterfest kehrt zu den Klassikern zurück

Geisterhafte Nachtfahrt durch das tote Venedig

Die Stadt wirft sich dem Besucher an den Hals. Die Ausgelassenheit eines Volksfestes darf nicht in Frage gestellt werden. Avignon hat da einen Ruf zu verlieren. Das Treiben moderner Bänkelsänger und Vaganten wird notfalls institutionalisiert und durch ein phonstarkes Lautsprechergehänge ersetzt. Gegen Abend gelingt es aber den schick-lässigen Kultur-Adabeis und den rührend um ernsthafte Kunstproduktion bemühten Alternativtouristen, die in Jugendherbergen und auf Campingplätzen rund um die Stadt logieren, etwas vom animatorischen Geist des größten Theaterfestivals der Welt aufleben zu lassen. Vor allem Trommelbeschwörungen setzen sich durch: Afrika, immerhin zum 16. Mal ein zentrales Thema des nun auch schon 40jährigen, einst von Jean Vilar begründeten Festivals, verschafft sich lautstark Gehör.

Alain Crombecque, Avignons neuer Chef, der bei Savary und Chéreau anfing, bei mehreren Festivals mittat, ein „fantome du théâtre", beklagt sich nicht über seinen kaum angestiegenen 22-Millionen-Francs-Etat, denn vorerst kann die Zahl der Produktionen durch Kooperation und durch ein eifriges Mäzenatentum sogar noch angehoben werden. Wobei die Karten bei den großen Schauspielinszenierungen kaum mehr als 30 Mark kosten.

Zugeständnisse in seiner Programmwahl will Crombecque keinesfalls machen, der „création vivante" gehört die Szene. Die bekundete Absicht steht allerdings im merkwürdigen Gegensatz zur starken Dominanz der Klassiker in diesem Jahr, erst recht ihrer geradezu kulinarisch verkleisterten Präsentation. Wenn schon nicht „Le Cid", dann zumindest Shakespeare.

Die kränkelnde Mutter der siebziger Jahre

„Der Sturm" und Schillers „Don Carlos" bildeten denn auch im Hof des Papstpalastes und im Kloster des Carmes den Auftakt der Festspiele. Das deutsche Theater, die „kränkelnde Mutter der siebziger Jahre", befindet sich hier wieder auf dem Vormarsch. Für den „Carlos", der mit Marthe Keller und Bernard Fresson allerdings auch hochprominent besetzt ist, sind Karten kaum zu bekommen. Weitere Kinder der einst „kränkelnden Mutter" waren Hofmannsthals „Gerettetes Venedig", in dem noch die Euphorie der „Wien um 1900"-Ausstellung nachschwang und die Entdeckung Schnitzlers durch Luc Bondy an Chéreaus Theater in Nanterre, daneben Dramatisierungen von Rilkes „Duineser Elegien" und Handke-Texten.

Der Griff zu den Sprachästheten korrespondiert mit der szenischen Darbietung von Valère Novarinas „Le drame de la vie", einem aufgeplusterten Sprachfeuerwerk voll prätentiöser Kunstgewerblichkeit, dessen Wortattacken mit der Unfehlbarkeit von Maschinengewehrsalven niederprasseln, doch wie ein Strohfeuer verpuffen.

Das lange Zögern der Nathalie Sarraute

Gleich vier Mal vertreten war Nahalie Sarraute, die Doyenne der französischen Literatur. Die Lesungen und Aufführungen ihrer Werke umspannten den Zeitraum von ihren Anfängen (Tropismes 1939) – Sartre feierte sie damals als Entdeckung – bis zum drei Jahre alten „Pour un Oui ou pour un Non". Lange hielt die Sarraute ihre fragil rhythmisierten, minutiösen Beobachtungen für unvereinbar mit den Prinzipien des Theaters und fand sich erst widerstrebend für diese Digest-Fassung ihres Werkes bereit.

Wie im feinen Stadttheater ging es bei der Eröffnung zu. In Alfredo Arias Inszenierung des „Sturm" bedient sich Prospero seiner Zauberkunst, um seine Vergangenheit zu ordnen. Wenn der wunderbar gütig wirkende Pierre Dux sanft lächelnd und beschwörend die Glaskugel mit dem Schiff in Händen wiegt, das Wehgeschrei seiner sich in Seenot befindenden ehemaligen Freunde durch den Papsthof heult und sich Melinda schreiend auf den Boden wirft, erstrahlt Prospero zu einem Bilderbuch-hübschen Abbild Gottvaters. Seine harmonisierende Allwissenheit überzieht das Stück mit einer Glasur zuckriger Gefälligkeit.

Arias, der 42jährige Argentinier, der sich in den Siebzigern aufmachte, das Pariser Theaterleben zu verunsichern, hat mit Shakespeare den Weg einer glättenden Wohlgefälligkeit eingeschlagen, die sich nirgends reibt und stößt. In dem Zwei-Stunden-Blick durch die Rosabrille hat Arias die Stränge der Handlung säuberlich getrennt und verdient sich Szenenapplaus für die Darstellung von Calibans, Trinculos und Stephanos Welt, doch selbst hier drückt die allzu kristallin vornehme Redeweise Prosperos und seines gleich dreifach erscheinenden Edelclowns Ariel auf die Deftigkeit des Dramas. Ricarto Platés filmreife Ruinendekoration und Jean-Marie Sénias sphärische Musik unterstützten den Eindruck schauspielerischer Preziosenkunst.

Klassiker, kulinarisch: Marthe Keller und Bernard Fresson in „Don Carlos" FOTO: MÉRAN

Nichts dergleichen unternimmt Valère Novarina, Regisseur und Ausstatter seines Stückes, um sich anzubiedern. Dazu ist er viel zu stolz auf die 2587 von ihm erdachten Figuren seines Lesedramas „Le drame de la vie", womit er in dieser Hinsicht sogar die Bibel übertrumpfte. Sicher nicht ohne Bedauern hat er die Darsteller auf sieben reduziert, wodurch die gelesenen Szenenanweisungen von höchster Wichtigkeit werden, beinhalten sie doch die Folge von Namen, die Novarina nicht müde wird, den Lesern seitenlang entgegenzuschleudern. Trotz Novarinas Bildern, krakeliger Monster auf schwarzem Untergrund, gerinnt die Aufführung zum Hörstück. Dem skurrilen Schöpfungsbericht fehlt der Humor Queneaus, an dessen Sprachetüden Novarina von fern erinnert.

Das Bühnenbild als eigenwertiger, oft eigenwilliger Bestandteil der Aufführung ist Thema zweier Ausstellungen. „Maler und Theater" wird zum Gang durch die klassische Moderne mit Entwürfen und Figurinen von Léger, de Chirico, Braque, Kandinsky, Bakst und Picasso – Bezugspunkt sind immer wieder die Ballets Russes. Im Haus Jean Vilar läßt sich anhand der „Russische Maler und das Theater 1917–30", bei unverminderter Exzentrik des Personalstils, eine vitalere Stimulanz der Bühnengegebenheiten erkennen, aufgrund derer Regisseure wie Majakowsky, Meyerhold, Tairow ihre grandiosen Raumbühnen entwerfen konnten.

Ein Raumerlebnis schuf der für seine eigenwilligen Konzeptionen an alternativen Spielstätten bekannte André Engel mit „Venise Sauvée", dem „Geretteten Venedig", in einer Turnhalle. Ricky Rieti sorgte dafür, daß von der modernen Halle nicht mehr viel zu merken war. Aus dem spärlich von Laternen erhellten Inneren schlugen den Zuschauern stickige Nebelschwaden entgegen, das Raumerlebnis wurde zur Reise in die morsche, vom Wasser seicht umspülte Lagunenstadt, zur Reise in das Venedig Thomas Manns. Den „Tod in Venedig" schildert Hofmannsthal gleich mehrmals in seinem sich an ein Stück Otways anlehnenden Trauerspiel.

Hofmannsthal schrieb kein politisches Stück, die Hintergründe erstikken ungeklärt im venezianischen Nebel; die Jahresangabe 1618 scheint eher zufällig, das Trauerspiel gleicht einer italienischen romantischen Oper, die nur Affekte vorgibt, doch keine Motivationen. Engel unterstreicht diesen märchenhaften Zug, läßt halbe Akte wegfallen und konzentriert sich auf die innige Männerfreundschaft des ehemaligen Kapitäns und seines Fähnrichs. Im kaum durchdringbaren Dunkel der fotografisch detailgetreuen Bühne huldigt Engel in einer Mischung aus Visconti und Fassbinder einer opulenten, atmosphärisch prallen Aktion, schafft Stimmungen voll morbider Traurigkeit.

RALF FATH

JOURNAL

Informationsbörse für Wissenschaftsjournalisten

D.T. Bonn

Die Gründung der „Wissenschafts-Pressekonferenz e.V." (WPK) in Bonn ist im Hochschulbereich, bei den Großforschungseinrichtungen, in Ministerien und der Industrie auf breite Zustimmung gestoßen. Die Informationsbörse will neben der Bundespressekonferenz, dem Forum für Politik und Wirtschaft, der Wissenschaft eine entsprechende Plattform verleihen und „zu sachgerechter und unabhängiger Berichterstattung aus Wissenschaft, Medizin und Technik in allen Medien beitragen". Mitglieder können Journalisten werden, die regelmäßig über diese Themen berichten. Zur ersten Vorsitzenden wurde Anne-Lydia Edingshaus („Bild der Wissenschaft") gewählt.

Wagner-Festspiele in Bayreuth eröffnet

dpa, Bayreuth

Mit „Tristan und Isolde" sind gestern auf den Tag genau 100 Jahre nach der Bayreuther Erstaufführung der Oper die 75. Richard-Wagner-Festspiele eröffnet worden. Bei Redaktionsschluß hieß es, die von Jean Pierre Ponnelle überarbeitete Inszenierung werde wie geplant mit Peter Hofmann und Jeannine Altmeyer in den Titelrollen aufgeführt. Zwei Ausstellungen begleiten das Festival: Manfred Eger setzt sich in der Villa Wahnfried unter dem Titel „Königsfreundschaft" mit der Beziehung zwischen Ludwig II. und Wagner auseinander. Franz Liszt, der vor 100 Jahren in Bayreuth starb, ist die Ausstellung im neuen Rathaus gewidmet.

Manfred Schnabel wird Theaterchef in Essen

dpa, Essen

Der Intendant der Städtischen Bühne Hagen, Manfred Schnabel, wird Künstlerischer Geschäftsführer des Essener Theaters. Schnabel, dessen Vertrag vom 1. August 1987 bis zum 31. Juli 1992 läuft, soll außerdem die Sparte Musiktheater übernehmen. Der 59jährige, seit 1973 Intendant in Hagen und seit 1979 Professor an der Kölner Musikhochschule, tritt die Nachfolge des 1985 entlassenen Manfred Mützel an. Schnabels Hauptaufgabe wird das künstlerische Konzept für die Aalto-Oper sein, die 1988 eröffnet werden soll.

Asien trifft Europa an der Elbe

dpa, Hitzacker

Die 41. „Sommerlichen Musiktage" in Hitzacker, die bis zum 3. August in der niedersächsischen Elbestadt stattfinden, stehen im Zeichen des Koreaners Isang Yun. Der in Berlin lebende 68jährige Komponist gilt als Mittler zwischen Asien und Europa. Neben Isang Yuns Werken sind Kompositionen von Janacek, Debussy, Ravel, Bartok und Britten vorgesehen.

Trikont-Verlag meldet Konkurs an

dpa, München

Der Trikont-Verlag in München – seit 1981 Dianus-Trikont Buchverlag GmbH – hat wegen Überschuldung Konkurs angemeldet. In dem 1967 mit „Botschaft an die Völker der Welt" von Che Guevara begonnenen Verlagsprogramm war zum Schluß ein Buch über Tschernobyl in Vorbereitung, das jedoch nicht mehr fertiggestellt werden konnte. Vor fünf Jahren war der Schallplattenverlag Trikont von dem Politik- und vor allem Esoterik-Buchverlag Dianus-Trikont getrennt worden.

André Grabar 90

dpa, Paris

Der aus Kiew stammende französische Archäologe und Kunsthistoriker André Grabar begeht heute in Paris seinen 90. Geburtstag. Grabar wurde mit Arbeiten über den „Bilderstreit" von Byzanz international bekannt. Sein Hauptwerk „L' Inconoclasme byzantin" erschien 1958 und 1985 in Neuauflage. Er veröffentlichte außerdem Arbeiten über die mittelalterliche Kunst in Osteuropa und die der Romantik.

DAS AKTUELLE TASCHENBUCH

Drei Krimis, zu einem dickleibigen Band gebündelt – das ist etwas für lange Bahnreisen. Der Rowohlt-Verlag hat die nette Angewohnheit, seit längerem vergriffene Thriller neu aufzulegen und zum Niedrigpreis anzubieten. Nicht nur der Preis, auch die Mischung ist interessant: Der erste Roman führt ins Alpenland und erzählt von einer Männer-Freundschaft, die in blanken Haß umschlägt; der zweite spielt in einem englischen Internat, in dem ein Zwölfjähriger unter mysteriösen Umständen verunglückt; der dritte schließlich erzählt von den tödlichen Folgen einer schwedischen Mittsommernacht. no

I. Rodrian: „Ein bißchen Föhn, und du bist tot"; B. M. Gill: „War es nicht eigentlich doch nur ein Unfall?"; L. Molin: „Der Fremde in der Stadt", Rowohlt, 504 S., 7,80 Mark.

Löwenbräu: Doch kein Brandsatz?

PETER SCHMALZ, München

War der Großbrand, der in der Nacht zum Donnerstag den Löwenbräukeller in München zerstörte, doch nicht das Werk von Brandstiftern? Hatten am Tag nach dem Brand die Ermittler noch erklärt, das Feuer sei an mindestens vier Stellen gelegt worden, so meinten Brandfahnder gestern, man müsse die Aussagen „etwas relativieren": Möglicherweise seien einige Brandherde erst entstanden durch die große Hitze und die Sauerstoffzufuhr, als Feuerwehrleute die Fenster einschlugen.

„Wir ermitteln nach allen Seiten, sei es technisches Versagen, fahrlässige oder vorsätzliche Brandstiftung", erklärte Kriminalrat Bernd Kohl gestern. „Doch bei dem Grad der Zerstörung ist es sehr schwierig, noch etwas zu finden." Man müsse nun die physikalischen und chemischen Gutachten abwarten. Kriminalrat Kohl: „Ich bin mir aber nicht sicher, ob wir herausbekommen, warum es letztendlich gebrannt hat."

Die Meldung der „Süddeutschen Zeitung", man habe Molotowcocktails gefunden, wurde energisch bestritten. Auch die Vermutung, Einbrecher könnten den Brand gelegt haben, weil beim Eintreffen der Feuerwehr eine Tür am Hauptportal geöffnet war, erwies sich als falsch.

Die Aussage des Münchner Kreisverwaltungsreferenten, wonach die Zahl der Brandstiftungen in der bayerischen Landeshauptstadt in beunruhigendem Maße zunehmen, wollte die Polizei nicht übernehmen. So hätte es in den ersten sechs Monaten dieses Jahres 32 vorsätzliche Brandstiftungen gegeben und damit drei weniger als im Vergleichszeitraum des Vorjahres.

Wiedereröffnung des Festsaals erst 1988

Allerdings beklagten die Beamten den juristischen Begriff „Brandstiftung", wie er nach einem Gesetz aus dem letzten Jahrhundert noch heute gültig ist: Nach Paragraph 306 des Strafgesetzbuches liegt Brandstiftung erst dann vor, wenn ein Gebäude in Brand gesetzt ist. Kriminalrat Kohl: „Eine Betonwand und ein Türrahmen aus Metall brennen aber nicht mehr. Juristisch wird daraus dann nur eine Sachbeschädigung."

Die Löwenbräu AG will in den nächsten Tagen entscheiden, ob und in welcher Form der abgebrannte Festsaal wieder aufgebaut wird. Er könnte frühestens 1988 neu eröffnet werden. In den angrenzenden Gasträumen, die durch eine Brandschutzmauer geschützt waren, werden bereits wieder Bier und Schweinsbraten serviert.

Baumängel nun auch im Bundesrat

EBERHARD NITSCHKE, Bonn

Alarmiert durch den Auszug des Deutschen Bundestages aus seinem Plenarsaal wegen erwiesener Baumängel, hat nun auch der Bundesrat seinen benachbarten Saal von Experten prüfen lassen. Das Ergebnis: „Nicht vertretbarer Brandschutz, unzureichende Fluchtwege, eine abenteuerliche Elektroanlage." Jetzt wird auch hier unter größtmöglicher Schonung der Optik saniert. 1,5 Millionen Mark wird der Umbau kosten, der den Mitgliedern der Länderkammer durch einen Bogen in der Sitzordnung „Blickkontakt" gewähren wird.

In Zukunft kein Hälserecken mehr

Bundesratsdirektor Gebhard Ziller hat zwar den großen Wunsch, „daß es möglichst niemand merkt, wenn schon verändert wird". Denn dieser Saal, die ehemalige Aula der Pädagogischen Akademie, war die eigentliche Wiege der deutschen Nachkriegsdemokratie. Hier kam 1949 die Verfassunggebende Versammlung des Parlamentarischen Rates zusammen, aus der das neue Parlament hervorging, hier wurde schließlich auch das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland verkündet.

Doch da die Bundesratsmitglieder am liebsten in Kreisform sitzen würden, was wegen des langgestreckten rechteckigen Raums nicht zu verwirklichen ist, hat man wenigstens die Bänke in der neuen Konzeption in einer gefälligen Biegung angeordnet. Künftig wird es also nicht mehr das für den Bundesrat typische Hälserecken und die Verbiegungen bei Abstimmungen geben, um zu sehen, was der andere macht. Die Konsequenz: Von den an sich schon wenigen Plätzen auf der für 84 Personen gedachten Tribüne fallen noch einmal zehn weg.

580mal hat der Bundesrat in diesem Saal getagt, dessen Stirnwand mit den in Gold ausgelegten Länderwappen jetzt sorgfältig in Folien eingepackt wurde, weil sie auf jeden Fall erhalten bleiben soll. Acht weitere Sitzungen fanden in Berlin statt, die letzte dort am 23. Oktober 1959. „Mehrere Millionen Besucher", so Ziller, hat der Bundesratssaal in seiner jetzt 37jährigen Geschichte gesehen – wegen des Platzmangels allerdings meist eben nicht zu Sitzungszeiten.

Auch nach Abschluß der Sanierung (am 26. September soll hier schon wieder getagt werden) bleibt das Ganze ein Provisorium. Ziller: „Für acht bis zehn Jahre werden wir damit leben müssen." Dann denke man an Neubau.

Von den Handschriften kommt der Fälscher der Hitler-Tagebücher „nicht mehr weg"

Nun läßt er Honecker zur Feder greifen

Der kleine Mann mit der hohen Stirn kennt weder Rast noch Ruh'. „Jetzt mache ich erst einmal ein paar Kujaus fertig", sagte Konrad Kujau, der Maler, der gerade an einem Triptychon zum Thema Vertreibung arbeitet. Kujau, der Schriftsteller, steht unterdessen vor der Vollendung eines Buches über die Jahrhundertfälschung, die ihn berühmt und Deutschlands größte Illustrierte zum Gespött der Weltöffentlichkeit gemacht hat. Der Fälscher Kujau wartet auf den Ausgang seines Revisionsverfahrens, der Steuerschuldner auf den Vergleich mit dem Finanzamt, der Schauspieler in spe auf mindestens zwei Filmrollen. Und jetzt gibt es auch noch Kujau, den Galeristen. Der sitzt in Stuttgart, Schreiberstraße 33, im Tiefparterre, und wartet auf Kundschaft. Einziger Aussteller: Konrad Kujau.



Dem vielseitigen Konrad Kujau stehen auch zwei Filmrollen ins Haus. Ein Buch über seine Jahrhundert-Fälschung steht vor der Vollendung. FOTO: KAUFMANN+KAUFMANN

„Ich muß schließlich von etwas leben." Er sagt das ohne Larmoyanz, eher im Stil des Aktionärs, dem zwischen zwei Gewinnausschüttungen das Geld knapp wurde. Dabei ist seine finanzielle Lage prekär. 26 Monate war das Multitalent mit Pinsel und Feder zwangsweise aus dem Verkehr gezogen. Die Sterntaler, die Kujau für die „Auffindung" der verschollenen Hitler-Tagebücher bekommen hat, 1,5 Millionen Mark und keinen Pfennig mehr, sind vorwiegend in Immobilien investiert. Und die hat der Fiskus belastet. Die Anwaltskosten für den Hamburger Fälscherprozeß verschlangen 1 089 000 Mark. Jetzt lebt der 48jährige, der seit dem 8. Juli 1985 Haftverschonung genießt, von der Hand in den Mund. Trotzdem ist Konrad Kujau ganz der alte. Voller Energie, witzig, jovial, wortgewandt. Nach zig Interviews wird er allenfalls heiser, nie aber unwirsch.

Wozu also die Galerie in den Asservatenkammern seiner zwangsversteigerten Militaria-Sammlung? Ganz einfach: Um den Absatz der eigenen Werke anzukurbeln. Zwar sind gerade 36 echte Kujaus auf Ausstellungstournee. Die Galeristen, mußte „Conny" erfahren, hintertreiben jedoch den Verkauf, weil ihnen die Bilder „die Presse ins Haus bringen". Also nimmt er auch das noch selber in die Hand. Ein Kujau kostet bei ihm 2500 Mark, eine historische Handschrift um 1000. Hitler gibt's zum Discountpreis von 100 bis 150 Mark, weil er den längst im Schlaf beherrscht.

Kujaus Galerie besteht aus zwei Räumen. Einer ist der Malerei gewidmet. Zwei Selbstbildnisse des Vincent van Gogh, eine Ansammlung weiblicher Akte, dem Stil nach Renoir, Klimt, Leonardo da Vinci, Toulouse-Lautrec und, letztes Bild in der Reihe, Konrad Kujau. Daneben Motive von Spitzweg, ein paar historische Radierungen, ein Laborprotokoll der ersten gelungenen Brennprobe weißen Porzellans, unterzeichnet anno 1708 von Johannes Friedrich Böttger und August dem Starken.

Der andere Raum ist den Handschriften gewidmet. „Davon komm' ich nicht mehr weg", bekennt der Meister. Die Beweise hängen an der Wand. Voltaire, Götz von Berlichingen, Goethe und Schiller, Albert Einstein, Erich Honecker, Heinrich von Kleist, Marx und Engels, Zar Peter der Große, Ludwig XIV., Erasmus von Rotterdam, Charles Darwin, Lenin und Mao Zedong, letzterer natürlich in chinesischen Schriftzeichen. Der geneigte Leser erfährt, was Hindenburg am 10. Dezember 1933 einem alten Kameraden oder der Bayernkönig Ludwig II. am 15. April 1865 Richard Wagner geschrieben hat, wie der Sachsenspiegel, Deutschlands ältestes Rechtsbuch, aussah, daß Fidel Castro seinen Bruder Raúl am 27. Februar 1985 zum „Comandante" machte oder wie Katharina II. von Rußland die dritte Teilung Polens besiegelte.

Wohlgemerkt: Das alles ist kaum älter als ein Jahr. Und Konrad Kujaus Tatendrang kennt keine Grenzen. Den jüngsten Meinungsstreit um die Behandlung der Nationalhymne im Grundschulunterricht Baden-Württembergs löste er beispielsweise auf seine Art. Am 29. August 1841, drei Tage nach der ersten Niederschrift des Liedes der Deutschen, ließ er Hoffmann von Fallersleben auf Helgoland noch einmal zur Feder greifen. Heraus kam eine entschärfte Neufassung der ersten Strophe: „Deutschland, Deutschland über alles, über alles in der Welt, wenn's auch nur zum Schutz und Trutze manchmal noch zusammenhält. Von der Marsch bis zu den Alpen, von der Elbe bis zum Rhein, Deutschland, Deutschland, über alles, Du sollst unsre Heimat sein." Ein Versöhnungstext, made by Kujau, für den sozialdemokratischen Hausgebrauch.

HARALD GÜNTER

Heiratschancen für Männer sinken

DW. Bochum

Auf dem Heiratsmarkt in der Bundesrepublik Deutschland gibt es einen erheblichen Männerüberschuß, stellte Heide Ott, Präsidentin des Verbandes alleinstehender Frauen (vaf), fest. Aufgrund der höheren Zahl von Knabengeburten und der sinkenden Säuglingssterblichkeit summiere sich dieser Überschuß bei Männern im Alter zwischen 25 und 45 Jahren sogar auf etwa eine Million. Das wird nach ihrer Auffassung dazu führen, daß immer mehr Männer die Benachteiligungen erfahren, die bisher fast ausschließlich alleinstehenden Frauen zugemutet würden.

LEUTE HEUTE

Tödlicher Realismus

Antwort auf die Frage, wie weit ein Regisseur in seinem Streben nach Realismus gehen darf, soll jetzt ein Richter in Los Angeles geben: Nach vier Jahren begann am Donnerstag der Prozeß wegen Totschlags gegen **John Landis** (35). Dem erfolgreichen Filmregisseur („Blues Brothers" und „Animal House") wird vorgeworfen, an dem Tod des Schauspielers **Vic Morrow** und zweier Kinderdarsteller im Alter von sechs und sieben Jahren schuldig zu sein. Sie waren im Juli 1982 bei Dreharbeiten für den Film „Twilight Zone" (Zone des Zwielichts) von einem abstürzenden Hubschrauber zerfetzt worden. Der tragische Unfall hatte sich ereignet, als starke Sprengsätze, mit denen die Bombardierung eines vietnamesischen Dorfes möglichst realitätsnah simuliert werden sollte, den Hubschrauber aus der Bahn warfen. Das Verfahren, bei dem neben Landis auch ein Produktionsmanager, der Koordinator der Trickaufnahmen und der Hubschrauberpilot auf der Anklagebank sitzen, wird in Hollywood mit großer Spannung erwartet. 1984 hatten sich prominente Kollegen für Landis eingesetzt, so **Billy Wilder, Francis Ford Coppola, Fred Zinnemann** und **John Huston**. Das Urteil wird in drei Monaten erwartet.

Der Flugkapitän stieg aus und ging

AP, Tampa/Florida

„Ich bin die ständigen Verspätungen leid. Das war mein letzter Flug", so verabschiedete sich ein Pilot der Fluggesellschaft Eastern Airlines von seinen 83 Passagieren und stieg aus. Der Start in Hartsfield-Atlanta war immer wieder verzögert worden. Als die Maschine mit rund zweistündiger Verspätung das Rollfeld erreichte, kündigte der Pilot an, der Start müßte noch einmal um 15 bis 20 Minuten verschoben werden. Nach einer kurzen Pause machte er dann seinem ganzen Ärger Luft: „Ich habe das ewige Warten satt", verkündete er „ich schmeiße alles hin."

WETTER: Unbeständig

Lage: Atlantische Tiefausläufer erfassen den Norden und die Mitte Deutschlands, der Süden verbleibt unter schwachem Hochdruckeinfluß.

Vorhersage für Samstag: Im Norden Bewölkungsaufzug und Regen, Höchsttemperaturen um 20, nachts um 14 Grad. Mäßiger Wind aus West. Im Süden niederschlagsfrei, Höchsttemperaturen 22 bis 25, nachts um 13 Grad. Schwacher Wind um Südwest.

Weitere Aussichten: Im Norden zeitweise Regen, im Süden freundlich und warm.

Sonnenaufgang am Sonntag: 5.38 Uhr*, Untergang: 21.18 Uhr; **Mondaufgang:** 23.46 Uhr, Untergang: 12.58 Uhr.

Sonnenaufgang am Montag: 5.40 Uhr, Untergang: 21.16 Uhr; **Mondaufgang:** 23.59 Uhr, Untergang: 14.11 Uhr (* in MESZ, zentraler Ort Kassel).

Vorhersagekarte für den 26. Juli, 8 Uhr

H Hochdruckzentrum
T Tiefdruckzentrum
wolkenlos
heiter
halb bedeckt
wolkig
bedeckt
Windstille
Nordwind 10 km/h
Ostwind 20 km/h
Südwind 30 km/h
Westwind 40 km/h
Nebel
Nieseln
Regen
Schnee
Schauer
Gewitter
Niederschlagsgebiet
Temperaturen in °C
Warmfront
Okklusion
Kaltfront am Boden
Kaltfront in der Höhe
Luftströmung warm
Luftströmung kalt

Reykjavik, Haparanda, Stockholm, London, Hamburg, Paris, München, Wien, Dubrovnik, Nizza, Madrid, Lissabon, Malaga, Palma, Tunis

Temperaturen in Grad Celsius und Wetter vom Freitag, 14 Uhr (MESZ):

Deutschland:		
Berlin	19	he
Bielefeld	16	R
Braunlage	13	bw
Bremen	15	R
Dortmund	15	R
Dresden	18	bw
Düsseldorf	16	bd
Erfurt	17	bw
Essen	15	bd
Feldberg/S.	9	bw
Flensburg	15	bw
Frankfurt/M.	20	bw
Freiburg	21	bw
Garmisch	16	bw
Greifswald	19	bw
Hamburg	16	R
Hannover	17	he
Kahler Asten	9	R
Kassel	15	bd
Kempten	16	R
Kiel	15	R
Koblenz	14	bd
Köln-Bonn	14	bd
Konstanz	19	bw
Leipzig	18	bd
List/Sylt	16	bd
Lübeck	17	bd
Mannheim	20	bw
München	18	he
Münster	15	R
Norderney	15	R
Nürnberg	20	bw
Oberstdorf	18	bw
Passau	19	bw
Saarbrücken	18	bd
Stuttgart	19	bw
Trier	18	bd
Zugspitze	-3	bw
Ausland:		
Algier	30	he
Amsterdam	16	R
Athen	32	he
Barcelona	25	bw
Belgrad	26	he
Bordeaux	24	bw
Bozen	25	he
Brüssel	16	R
Budapest	25	he
Bukarest	22	he
Casablanca	23	bw
Dublin	16	bw
Dubrovnik	27	he
Edinburgh	16	bd
Faro	22	he
Florenz	28	wl
Genf	22	bw
Helsinki	16	he
Hongkong	29	he
Innsbruck	22	bw
Istanbul	27	he
Kairo	32	he
Klagenfurt	23	he
Konstanza	25	he
Kopenhagen	18	bw
Korfu	30	he
Las Palmas	23	he
Leningrad	19	he
Lissabon	22	bw
Locarno	24	he
London	19	bw
Los Angeles	23	he
Luxemburg	17	he
Madrid	30	he
Mailand	26	he
Malaga	25	Gw
Mallorca	29	he
Moskau	21	bw
Neapel	27	he
New York	22	bw
Nizza	23	he
Oslo	17	he
Ostende	16	bw
Palermo	30	he
Paris	17	R
Peking	23	Rs
Prag	18	he
Rhodos	32	he
Rom	27	he
Salzburg	20	he
Singapur	30	bw
Split	27	he
Stockholm	18	bw
Straßburg	22	he
Tel Aviv	30	wl
Tokio	28	bw
Tunis	32	he
Valencia	24	bw
Varna	27	he
Venedig	21	he
Warschau	22	Rs
Wien	20	bw
Zürich	19	he

Auch die Andrea Doria galt als unsinkbar

JOSEF LUCKE, Hamburg

Seit dem Untergang der „Titanic" im Jahre 1912 hat kein Unglück in der Schiffahrt mehr Aufsehen erregt als die Katastrophe des italienischen Passagierschiffes „Andrea Doria" am 26. Juli vor 30 Jahren. Der 29 000 Bruttoregistertonnen große Luxusdampfer war im dichten Nebel von der schwedischen „Stockholm" vor der Ostküste Amerikas gerammt worden. Elf Stunden dauerte der Todeskampf des für unsinkbar gehaltenen Schiffes. 51 Menschen kamen ums Leben, aber mehr als 1600 Passagiere und Besatzungsmitglieder wurden in einer der dramatischsten Rettungsaktionen der Seefahrtgeschichte geborgen, ehe der Atlantik die „Andrea Doria" verschlang.

Das Schiff, 1953 für den Transatlantikdienst ausgerüstet, befand sich mit 1134 Passagieren auf dem Weg von Genua nach New York. Es galt als Symbol der Rückkehr Italiens auf die Weltmeere. Der 210 Meter lange Dampfer war mit den damals modernsten Einrichtungen ausgestattet. Die Besatzung war 572 Mann stark. Das Schiff trug den Namen des nach Christoph Kolumbus wohl berühmtesten Seehelden Italiens, Admiral Kaiser Karls V. und Begründers der Unabhängigkeit des Stadtstaates Genua: Andrea Doria (1466–1560).

Die „Stockholm" war kleiner und weniger aufwendig als die „Andrea Doria". Sie war das größte Passagier-Motorschiff, das in Schweden gebaut wurde. 1948 vom Stapel gelaufen und 1953 für 530 Passagiere vergrößert, zählte die 160 Meter lange „Stockholm" zu den kleinsten Fahrgastschiffen im Nordatlantikverkehr. Sie befand sich auf der Heimreise von New York nach Göteborg.

25. Juli 1956: Vor der Haustür New Yorks, bei der Insel Nantucket, lag der berüchtigte Juli-Nebel. Trotzdem ging die „Andrea Doria" nur wenig mit der Fahrt herunter, um auch auf ihrer 100. Atlantikreise pünktlich am Pier in New York festzumachen.

17 Seemeilen betrug die Entfernung, als auf dem Radarschirm ein fremdes Schiff ausgemacht wurde. Es war die „Stockholm", die der „Andrea Doria" entgegenfuhr. Durch ein Wendemanöver in falscher Einschätzung der Position bot der italienische Ozeanriese dem heranrauschenden Schweden seine Steuerbord-Breitseite. – 23.10 Uhr: Krachend bohrt sich der für die Eisfahrt verstärkte Vorsteven des Schweden in die Steuerbordwand des Genuesers. Der Aufprall von Stahl auf Stahl zerreißt die Stille der Nacht und erzeugt ein Feuerwerk



weiß-oranger Funken. Kabinenwände stürzen ein, Eisenträger bersten und blockieren Türen. Aus den Treibstoff- und Ballasttanks strömt Öl. Wie eine Kaskade ergießt sich das Wasser des Atlantiks in den Generatorraum. 41 478 Tonnen Stahl waren mit einer Geschwindigkeit von 63 Stundenkilometern zusammengeprallt.

Mehrere Auswandererfamilien in den unteren Kabinenklassen werden sofort getötet, andere ertrinken innerhalb weniger Minuten in der Sturzflut. Zehn Meter tief und 15 Meter breit war das riesige Leck in der „Andrea Doria", als sich die „Stockholm" rückwärts manövriert hatte.

Der Vorsteven der „Stockholm" war in einer Länge von fast zehn Metern abgerissen. Die Trümmer steckten in dem Rumpf der „Andrea Doria". Die Unterkünfte der schwedischen Besatzung waren eingedrückt oder aufgerissen. Fünf Seeleute der „Stockholm" kamen ums Leben.

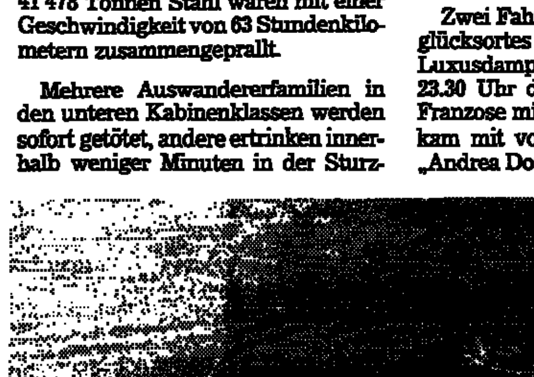
Kurz nach dem Zusammenstoß sandte die „Andrea Doris" den Notruf in den Äther. Um 23.22 Uhr wurde das Signal von einer amerikanischen Küstenfunkstelle auf Long Island aufgefangen. Eine der größten Rettungsaktionen in der Geschichte der Seefahrt begann. Als erster nahm der 15 Meilen entfernte amerikanische 6600-Tonnen-Frachter „Cap Ann" sofort Kurs auf die Unglücksstelle.

Inzwischen wurden die Passagiere zu den Sammelstellen gerufen. Wegen der schweren Schlagseite des Schiffes konnten die Rettungsboote an Backbord nicht zu Wasser gelassen werden.

Zwei Fahrtstunden östlich des Unglücksortes hatte der französische Luxusdampfer „Ile de France" um 23.30 Uhr den Notruf erhalten. Der Franzose mit 900 Fahrgästen an Bord kam mit voller Fahrt zur Hilfe. Die „Andrea Doria" schoß Leuchtraketen ab, um den Helfern den Weg zu weisen. Die dichte Nebeldecke verschluckte jedoch rasch die roten Signale. Die „Stockholm", die sich auch um ihre Passagiere kümmern mußte, schickte die ersten Rettungsboote. Als die „Ile de France" auftauchte, zerriß plötzlich der Nebelschleier, der bisher die Rettungsarbeiten erschwert hatte. Starke Scheinwerfer beleuchteten jetzt den Ort des Geschehens.

Menschen drängten und stießen sich an der Reling, kletterten hinüber, rutschten an Tauen in die Boote oder sprangen einfach ins ölverschmutzte Wasser, in dem Deckstühle, Koffer und Wrackteile trieben. Gegen drei Uhr drohte das Schiff jeden Augenblick zu kentern. Mehr als 30 Rettungsboote hatten inzwischen Überlebende zu der nur 400 Meter entfernt liegenden „Ile de France" gebracht. Um vier Uhr waren alle Passagiere von Bord, um halb sechs verließen Kapitän und Offiziere ihr Schiff.

Kurz vor Tagesanbruch verließ die „Ile de France" mit 753 Geborgenen an Bord die Unglücksstelle und nahm Kurs auf New York. Sechs andere Schiffe mit Geretteten folgten, so auch die beschädigte „Stockholm" mit langsamerer Fahrt. Um 10.09 Uhr bäumte sich die „Andrea Doria" noch einmal auf und versank. (dpa)





Vor dreißig Jahren sank die Andrea Doria. 51 Menschen kamen ums Leben, doch 1600 konnten gerettet werden. FOTO: AP

Wenn Kinder ihre Eltern mißhandeln

AFP, Paris

Nicht nur Kinder werden von ihren Eltern geschlagen, oft ist es auch umgekehrt. Auf dieses Problem haben die Teilnehmer des zur Zeit in Paris tagenden elften internationalen Kongresses über Kinder-Psychiatrie hingewiesen. Daß über diesen Mißstand nur wenig gesprochen wird, liegt daran, daß die betroffenen Erwachsenen aus Scham schweigen. Nach Angaben von Psychiatern werden Eltern, vor allem die Mütter, mit „Peitschenhieben, Fußtritten, Bissen, Schlägen mit dem Besenstil und Messern" gequält. Obwohl wegen der Verschleierung kaum eine konkrete Statistik aufgestellt werden kann, schätzen die Fachleute, daß beispielsweise in den Vereinigten Staaten mindestens zehn Prozent aller Kinder zwischen 15 und 17 Jahren handgreiflich gegen ihre Eltern werden. In der Regel sind die Täter Jungen im heranwachsenden Alter und stammen aus den sogenannten besseren Kreisen. Die Motive der Jugendlichen: psychische Störungen oder Minderwertigkeitskomplexe gegenüber Gleichaltrigen. In ärmeren oder zerrütteten Familien wird häufig Gewalt angewendet, um an Geld zu kommen.

Schwere Brände um Nizza

dpa, Paris

Bei den schwersten Waldbränden im Gebiet um Nizza an der Côte d'Azur seit fünf Jahren sind innerhalb eines Tages 1500 Hektar Wald und zahlreiche Wohnhäuser vernichtet worden. Zwischen Nizza und Monaco erlebten Tausende eine Nacht der Angst. Rund 2000 Menschen mußten aus Häusern, Ferienheimen und von Campingplätzen evakuiert werden. Der größte Teil der am Donnerstag nachmittag ausgebrochenen Brände wurde nach Überzeugung der Feuerwehr von Brandstiftern gelegt. Am stärksten bedroht war das malerische Dorf Eze bei Nizza.

Ein Würger in London

AP, London

In der britischen Hauptstadt geht ein Würger um, dem nach Ansicht der Polizei seit Angang April bis zu acht alte Männer und Frauen zum Opfer fielen. Mindestens fünf dieser Opfer wurden von dem Täter sexuell mißbraucht. Die Kriminalpolizei glaubt, daß für die Mordserie ein einziger Täter in Frage kommt. Die Opfer, fünf Männer und drei Frauen, waren zwischen 67 und 94 Jahre alt. Nach Angaben eines 73jährigen, der einen Angriff des Mörders überlebte, soll der Würger zwischen 28 und 30 Jahre alt sein.

Polizist in Wien ermordet

dpa, Wien

In Wien ist gestern morgen ein Polizist ermordet aufgefunden worden. Wie ein Sprecher der Polizei mitteilte, war der Tote vor seinem Eintritt in den österreichischen Dienst in Ungarn als Fluchthelfer zu viereihalb Jahren Gefängnis verurteilt worden. Der 59jährige wurde durch einen Kopfschuß mit einem Militär- oder Jagdgewehr getötet. Bisher fehlen Hinweise auf Täter oder Motiv.

Airport-Expreß bleibt

dpa, Frankfurt

Der Airport-Expreß zwischen Frankfurt und Düsseldorf startet durch: Mindestens bis 31. März 1990 wird der Zug entlang der malerischen Rheistrecke als Zubringer zu den beiden Flughäfen eingesetzt. Darauf einigten sich die Vorstände von Bundesbahn und Lufthansa. Der Airport-Expreß wird auch in den nächsten vier Jahren täglich viermal in beiden Richtungen pendeln. Für die Fahrt, die 155 Minuten dauert, benötigen die Passagiere ein Flugticket, Bahnfahrkarten gelten nicht.

Aktion für Dreijährige

dpa, Bonn

Im vergangenen Jahr sind mehr als 6000 Kinder unter sechs Jahren als Fußgänger oder Radfahrer verletzt worden. Dies teilte die Deutsche Verkehrswacht gestern in Bonn mit. Die Organisation will deshalb mit einer bundesweiten Aktion 300 000 Eltern von dreijährigen Kindern über Mittel und Möglichkeiten vorschulischer Verkehrserziehung brieflich informieren.

ZU GUTER LETZT

Buchstäblich schlechte Karten hatte ein junges Paar aus Norden/Ostfriesland, das auf der Fahrt „nach Köln" in Scharbeutz/Ostsee landete. Nach Angaben der schleswig-holsteinischen Autobahnpolizei waren die beiden etwa 25jährigen bei Bremen auf die Autobahn gefahren und hatten „auf das Kamener Kreuz gewartet". Noch bei Hamburg seien sie „unbesorgt" gewesen, erst das Abfahrtsschild „Scharbeutz/Ostsee" habe Zweifel geweckt. Unklar blieb, ob sie die Domstadt mit den von der Polizei überlassenen Straßenkarten noch erreicht haben.

STRAFANZEIGE!

Gaunerstück in Andorra aufgedeckt / Dunkelmänner kopieren den steuertip originalgetreu und werben um verbilligte Abonnements in Deutschland / Staatsanwaltschaft ermittelt

Warum macht man ausgerechnet vom ‚steuertip' solche Raubdrucke und nicht von irgendeinem anderen Informationsdienst? Warum bieten solche ausgefuchsten Trittbrettfahrer nicht eigene Weisheiten an, sondern die Informationen des ‚steuertip'? Die Antwort ist ganz einfach: Weil sie wissen, daß der vernünftige Geld-Anleger und bedachte Steuer-Sparer keine Tricks benötigt, bei deren Verwirklichung er mit einem Bein hinter Gittern steht. Bezeichnend, daß die größten Sprüchekopfer der Steuer- und Anlagetip-Szene ihre Ratschläge von ausländischen Deckadressen aus verkaufen: Wenn die Steuerfahndung bei den blauäugigen Abonnenten zuschlägt, sind die verantwortungslosen Berater in der Schweiz, in Andorra oder Gibraltar dem Zugriff deutscher Staatsorgane und Haftungsansprüchen der Leser längst entzogen. Nein, der ‚steuertip' wählt den undankbareren, aber sicheren und zuverlässigen Weg. Er liefert Tips und Informationen, die auf der Basis der nun einmal nicht wegzudiskutierenden Realitäten stehen und von Experten-Teams ausgeknobelt werden. Zum Beispiel:

11 % Rendite mit DM-Anleihe

●● Bei Kapitalanlagen über 10% Rendite zu erreichen, scheint bei den heutigen Marktgegebenheiten unmöglich. Nicht jedoch für den ‚steuertip'-Abonnenten! Er konnte dank ‚steuertip' sogar eine DM-Anleihe mit einer Rendite von 11% in die Tasche stecken. Sie meinen, unmöglich? Sicherlich, es geht nicht ohne einen Steuertrick, aber der ist durch ein Doppelbesteuerungsabkommen hundertprozentig abgesichert.
Sogar 15% Wertsteigerung von Februar bis Juni sicherten sich die Abonnenten, die der ‚steuertip'-Empfehlung folgten, in hochprozentige Englische-Pfund-Anleihen einzusteigen. Und welche Anlagechancen alle diejenigen einstrichen, die schon seit Jahren Woche für Woche den ‚steuertip' lesen, mag folgendes Beispiel zeigen: Ende August 1984 empfahl der ‚steuertip' den Kauf des Fannie-Mae-Bond 2014. Bis jetzt hat er eine Wertsteigerung von 104% mitgemacht. Zwar verlor im gleichen Zeitraum der Dollar 24%. Doch wie Sie sich selbst ausrechnen können, bleibt unter dem Strich eine Rendite, die Ihnen selten geboten wird. Denn ‚steuertip'-Empfehlungen sind keine Wind-Eier, keine hochspekulativen Risikoanleihen, sondern solide Empfehlungen aus dem konventionellen Anlagebereich!

St. Fiskus zahlt mehr als die Hälfte

●● Der ‚steuertip' zeigte seinen Abonnenten einen Weg, wie sie Jahr für Jahr St. Fiskus zur Übernahme von bis zu 56% aller Bauzinsen ihrer eigenen vier Wände zwingen können. Ohne illegale Tricks kann jeder Unternehmer oder Privatmann mit Kapitalvermögen den ‚steuertip'-Kniff für sich nutzbar machen. Mit dem Zauberwort ‚Umschuldung' und der richtigen Begründung darf das Finanzamt aufgrund der aktuellen Rechtsprechung des Bundesfinanzhofes und einer Stellungnahme des Bundesfinanzministers persönlich auch Ihnen diese Vergünstigung nicht verweigern.

●● Auch Besitzer von selbstgenutzten Einfamilienhäusern/Eigentumswohnungen können von Vater Staat ungeahnte Steuervorteile kassieren. Die Abonnenten des ‚steuertip' wissen z. B., wie sie sich vom Finanzamt einen Großteil der Hausrenovierungskosten bezahlen lassen. Bis zu 56% kann dabei dem Fiskus bei entsprechendem Spitzensteuersatz in Rechnung gestellt werden. Vorausgesetzt, die Reparaturaufwendungen sind so umfangreich, daß das Wohnen in den Räumen während der mindestens einen Monat andauernden Arbeiten unzumutbar ist. Und natürlich handelt es sich auch hier um keinen windigen Trick mit dem drohenden Zugriff des Staatsanwalts im Hintergrund, sondern um die konkrete Anwendung höchstrichterlicher Rechtsprechung, abgesegnet von einer Stellungnahme Stoltenbergs.

42 000 DM Steuern zurück

●● 60 000 DM kostet Sie das Studium Ihres Kindes. Allerhöchstens 3 071 DM jährlich stehen nach den Buchstaben des Gesetzes diesem Betrag als Steuervergünstigung gegenüber. 42 000 DM holt sich dagegen der clevere Unternehmer über das Finanzamt zurück! Denn er hat vom ‚steuertip' den Tip erhalten, mit seinem Sprößling ein ‚Ausbildungs-Dienstverhältnis' einzugehen, mit dem die Ausbildungskosten zu abziehbaren Betriebsausgaben werden. Bei entsprechendem Spitzensteuersatz mindert sich damit die Steuerlast um bis zu 70% dieser Ausbildungskosten. Alles kein fauler Zauber oder ein Fall von versteckter Steuerhinterziehung, sondern das Ergebnis aus der Anwendung zweier Urteile des Bundesfinanzhofes, die der ‚steuertip' für Sie entdeckt und deren Relevanz für Ihre Belange herausgearbeitet hat.

Strategie für Steuerfüchse

●● Was Sie bis jetzt gelesen haben, sind natürlich nur einzelne wahllos herausgegriffene Schnäppchen aus einer Vielzahl Woche für Woche von vier festangestellten Fach-Journalisten (zwei Steuerberatern, einem Diplom-Volkswirt und einem Volljuristen) und mehr als einem Dutzend externer Experten ausgetüftelter Steuer- und Anlagetips. Der wahre Steuerfuchs kombiniert alle diese Tricks und Kniffe und entwickelt so seine individuelle Steuer-Strategie. Der 43jährige frei praktizierende Arzt Dr. M. aus Frankfurt machte es z. B. so: Jahreseinkommen 193 000 DM. Er benötigte vier Abende für alle Berechnungen und sparte damit 22 500 DM an Steuern und Zinsen. Diese Finanzakrobatik in „Do-it-yourself" ist kein Märchen und kein Wunder. Sie müssen nur wissen, wie man es a) im Prinzip und b) im Detail anfängt.

Lesen Sie das Folgende Zeile für Zeile – und Sie kennen dieses „Wie":

●● 2,5 Mrd. DM werden schätzungsweise jährlich in der Bundesrepublik zuviel an Steuern gezahlt. 2,5 Mrd. DM, die „arbeiten" und Erträge erwirtschaften könnten. Soll das ein Vorwurf für Ihren Steuerberater sein? Nein, er kann gar nicht die Verhältnisse aller seiner Klienten so genau im Kopf behalten. Vor allem: Meist wird er nur für die Einkommensteuererklärung herangezogen – wenn also Steuertricks nicht mehr ziehen und eine Abstimmung nicht mehr möglich ist. Dies zu vermeiden heißt: Sie müssen Ihre Steuergeschicke persönlich so weit in die Hand nehmen, daß die Impulse an den Steuerberater von Ihnen kommen.

●● Die Steuererklärung ist nur einmal im Jahr fällig. Dann ist schon vieles verpaßt. Vor allem, wenn noch im letzten Quartal des Jahres Abschreibungs-‚Experten' Ihnen irgendwelche Superkapitalanlagen mit Steuerspareffekt andrehen wollen. Die Entscheidung, die Sie dann fällen, ist zu 90% falsch. Die meisten Angebote entsprechen nicht einmal den primitivsten Anforderungen einer soliden Kapitalanlage.

●● Genau deshalb brauchen Sie einen Steuer- und Finanzberater, der völlig unabhängig ist von Provisionszahlungen und Einnahmen irgendwelcher Anzeigenkunden. Der Ihnen weder Südsee-Träume von Steuerfreiheit vorgaukelt noch – von Liechtenstein oder Andorra aus – Ratschläge gibt, bei denen Sie mit einem Bein im Gefängnis und mit dem anderen im Ruin stehen.

●● Nein, Sie brauchen einen seriösen Finanz- und Steuerratgeber, der für Sie die Lücken in den Steuergesetzen aufspürt; der Ihnen zeigt, wo Sie welche Einnahmen oder Ausgaben optimal verbuchen. Einen Ratgeber, der unter Berücksichtigung Ihrer speziellen Situation die aktuell günstigste Anlage-Möglichkeit eruiert. Und zwar speziell für Freiberufler, mittelständische Unternehmer und leitende Angestellte. Damit garantiert ist, daß hinreichend viele Informationen und Tips einer jeden Ausgabe auf Sie individuell zugeschnitten sind.

Was kostet Sie dieser Berater? Sie benötigen dazu alle sieben Tage 15 Minuten Zeit und pro Monat 31,85 DM, die Sie auch noch voll von der Steuer absetzen können. Nämlich für ein Abonnement des ‚steuertip', des mit weitem Abstand auflagenstärksten Spezialinformationsdienstes dieses Genres in Europa. Sie werden erstaunt sein, wieviel tausende oder gar zehntausende DM Sie für diese Minimalgebühr vom Finanzamts-Pfad in die eigene Tasche abzweigen können. Rufen Sie Ihren neuen Berater mit dem untenstehenden Coupon sofort ab. Diese Investition ist dann mit Gewißheit die rentabelste des Steuerjahres 1986.

Nutzen Sie das ‚steuertip'-Einführungs-Angebot:

- **Heute** bestellt
- **Sofort** geliefert
- **Ab September** berechnet

Sie werden erstaunt sein, wie viele Tausender Sie vom Finanzamtspfad in die eigene Tasche abzweigen können.

Zögern Sie nicht länger

Jetzt wissen sicher auch Sie, warum die Fälscherbande in Andorra nicht irgendeinen Informationsbrief kopiert, sondern den ‚steuertip'. Und Sie wissen auch, warum der ‚steuertip' mit über 45 000 Lesern der auflagenstärkste Brief dieses Genres ist. Entscheiden Sie zwischen einem Plagiat, dessen (von Ihnen vorauszubezahlender) Abonnementpreis spätestens bei der Beförderungsverweigerung der Bundespost an den Landesgrenzen verloren ist, und dem Original, das Sie Ihr Leben lang nicht mehr missen wollen.

COUPON Noch heute einsenden an: „markt intern"-Verlag, Grafenberger Allee 30, 4000 Düsseldorf 1, Telex: 8 587 732, Telefax: 02 11 / 66 65 83

Ja, senden Sie auch mir ab sofort den Steuer-, Rechts- und Finanzratgeber steuertip

inkl. der Supplements „Geld + Kredit", „Recht, Privat + Betrieb", „Steuerbegünstigte Kapitalanlagen", „Steuern Spezial", „Steuerrecht aktuell" Preis 26,72 DM plus 3,05 DM Porto plus 2,08 DM MwSt. = 31,85 pro Monat. Die Berechnung erfolgt erst ab 1. 9. 86 und zwar quartalsweise vorab. Kündigungsfrist 6 Wochen auf Kalenderquartal.

Name
Straße
Ort   Datum
Unterschrift   Unterschrift

Vertrauensgarantie: Ich habe das Recht, diese Bestellung innerhalb von 7 Tagen (Absendedatum genügt) schriftlich zu widerrufen bei „markt intern", Grafenberger Allee 30, 4000 Düsseldorf 1

W 26 7 86

EIGENTUMSWOHNUNGEN



107 Schritte zum Englischen Garten!

Zwischen Himmelreich- und Paradiesstraße

11 nagelneue Maisonnetten suchen zum sofortigen Wohlfühlen Leute, die vielseitige Lebensqualität schätzen.
Zum Beispiel:

3-Zimmer-Maisonnette	ab DM 372.000,–
4-Zimmer-Maisonnette	ab DM 439.000,–
Stadthaus mit Spielgarten	ab DM 498.000,–

Für Ihr Auto ist Platz in der geräumigen Tiefgarage (auf Wunsch TG DM 24.000,–).
HELMUT DIETZ IMMOBILIEN, Tel. 0 89 / 7 93 06 06
Josef-Breher-Weg 2, 8023 Pullach/Isartal

DAS BESONDERE ANGEBOT
WOHNEN ALS SCHLOSSHERR IN SÜDDEUTSCHLAND

Baron bietet kleiner, exklusiver Bauherrengemeinschaft Mitbesitz an seiner weitläufigen, außergewöhnlich schönen barocken Schloßanlage als elegante Residenz in Bayr. Schwaben. Trotz ruhigster Lage beste Verkehrsverbindungen. In waldreicher Hügellandschaft auf Bergrücken gelegen. 5 ha eigenes Umfeld. Pferdehaltung, Fischen, Jagen, Wandern, Skilanglauf. Golf und Tennis in unmittelbarer Nähe.

Als Grundbesitzer und Initiator dieser echten Bau- und Schloßherrengemeinschaft bin ich selbst Ihr Verhandlungspartner. Daher hohe Sicherheit, keine Vertriebsprovision, keine Makler. Ein Team von erfahrenen Fachleuten plant und renoviert Ihre Einheit nach Ihren Wünschen bis zur schlüsselfertigen Übergabe. Der Planungsvorschlag mit bankgesichertem Festpreisangebot für die Bauarbeiten sieht individuelle Hauseinheiten um den Schloßhof vor. Bau- und denkmalrechtlich genehmigt, hohe Steuervorteile nach § 82 i EstDV.

Ernsthafte Interessenten nehmen unter G 3669 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen, Kontakt auf. Um den persönlichen Charakter der Sache zu wahren, bitte ich zugleich um kurze Selbstdarstellung.

Ein Stück vom schönen
Bad Godesberg
Offenbachstraße
Im Bau!

Wohneigentum im Diplomatenviertel. In einer attraktiven Wohnanlage mit 2- und 3-Zimmer-Eigentumswohnungen von ca. 51 bis ca. 92 m² Wohnfläche. Alle Wohnungen mit Balkon zum Garten. In einer ruhigen Wohnstraße, in Rheinnähe.

Fordern Sie ausführliche Informationen an.
Hausbau Wüstenrot gGmbH
Landesstelle Nordrhein-Westfalen
Wagnerstr. 29 · 4000 Düsseldorf
02 11/35 37 13–16

Häuser aus gutem Hause.

wüstenrot



haSPEL Immobilien GmbH RDM

Eigentumswohnungen im Südschwarzwald

Todtmoos DM 198 000,–
3-Zi.-ETW, ca. 65 m² Whfl., Südlage, inkl. Autoabstellplatz

Todtmoos DM 138 000,–
1½-Zimmer-ETW, ca. 40 m² Whfl., Südlage, inkl. TG

Schönau-Altern DM 185 000,–
3-Zimmer-ETW, ca. 77 m² Whfl., inkl. sep. Garage

Grafenhausen/Schluchsee DM 77 000,–
2-Zimmer-ETW, ca. 33 m² Whfl., inkl. Autoabstellplatz

7800 Freiburg, Rosastraße 21, Telefon (07 61) 3 63 86

RDM Tel. 0 86 62/81 11, 8221 Bergen, Alpenweg 10 **CHIEMGAU IMMOBILIEN**

FREIZEIT und ERHOLUNG



am Kaisergebirge

Kiefersfelden neuerbaute Eigentumswohnungen im obb. Landhausstil – nur 5 Wohneinheiten
Panoramablick auf das Kaisergebirge, parkähnliches Grundstück an einem herrl., zentral gelegenen Südhang
1 Zimmer, 33 m² Wfl. 123 000,–
2 Zimmer, 58 m² Wfl. 175 000,–
3 Zimmer, 86 m² Wfl. 236 000,–
DHH, 176 m², 488 m² Grd. 430 000,–
● provisionsfrei ●
weitere Angebote in ganz Obb. – wir beraten Sie auch am Wochenende

❋Makler
über 10 000 Anschriften mit Telefon-Nummern der tätigen Immobilien- und Grundstücksmakler aller Maklerverbände, Immobilienbörsen, Tageszeitungen, Hypothekenbanken, Handelskammern
Postella-Maklerverzeichnis
der Bundesrepublik und West-Berlin
mit Verbandzugehörigkeit aufgeteilt nach Bundesländern und 1400 Orten
Praxisgerecht für Maklerkontakte, Gemeinschaftsgeschäfte und Unternehmungen, die zielgerecht Immobilienmakler suchen.
18. Neuaufl., 170 S. A 4, DM 24,– incl. MWSt. + ...
Postella-Verlag
Im Wöpfelde 12, 3000 Hann. 61, Tel. (05 11) 55 22 83

DER VERSTEIGERUNGSKALENDER
Kaufen Sie Immobilien beim Amtsgericht
Jed. Monat sämtl. Immobilien-Zwangsversteigerungstermine n. Bundesl., Dat. u. Ort geordnet.
ARGETRA GmbH, ☎ 02102–13197
Philippstr. 45, 4030 Ratingen 1

Luftkurort Waldkirchen
Zahlen Sie nicht zähneknirschend die nächste Einkommensteuervorauszahlung am 10. 9. 1986.
Wer mit Steuern gewinnen will, sollte hier mitrechnen.
- 10% Investitionszulage
- MwSt.-Rückerstattung
- 40% Zonenrandabschreibung
- Eigenkapital-Vorfinanzierung
- bankverbürgte Mietgarantie
- Fertigstellung 31. 12. 1986

E&P Edtbauer + Partner Anlagenberatung, Marktplatz 15, 8392 Waldkirchen, Tel. 08501 / 8071 (Samstag von 10-14 Uhr)

Südl. Bayer. Wald
Luftkurort Freyung
Nähe Passau u. Nationalpark, hoher Freizeitwert, sehr gute Einkaufsmöglichkeiten u. med. Versorgung.
Komfort-Eigentumswohnungen
Südlage, herrliche Fernsicht. Fertigstellung August 86, z. B. 65 m² DM 149 000,–.
Keine Käuferprovision!
Für Kapitalanleger Mietgarantie.
Bischofsreuter Landhaus GmbH
Bischofsreut, 8391 Haidmühle, Tel. 08550/240

Grainau/Garmisch-Partenkirchen
in einmaliger Aussichts- u. Sonnenlage (Süd) absolut ruhig, auf 3000 m² feinst angelegtem Parkgrundstück (Waldrand) verkaufen wir 2 Eigentumswohnungen in einem 4-Familien-Landhaus. Beide im 1. Stock, Süd/West- u. Süd/Ost-Balkone. Die Abgabe erfolgt aus priv. Gründen erheblich unter Gestehungspreis. 78 m² zu DM 480 000,– und 105 m² zu DM 780 000,–, jeweils reine Wohnfläche, exkl. Balkone.
Zuschr. erb. unt. M 4069 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Kapitalanlage/Altersruhesitz
Villa Friedrichsruh, Bad Reichenhall
Großzüg. konzipierte 2-Zi.-ETW, v. 72-86 m² Wfl., in ruh. jedoch verkehrsgünstiger Lage, zur Eigennutzung bzw. vermietet, Kaufpreis ab 207 000,– DM mit günstiger Finanzierungsübernahme. Keine Käuferprovision. Ausführliche Exposes erhalten Sie von der
RAIFFEISEN-IMMOBILIEN Kolbermoor
Stadlerstraße 4, 8208 Kolbermoor
Tel. 0 80 31 / 95 01 20 – 21 – 22

Luftkurort Bad Herrenalb
Außergewöhnliche 3-Zi.-DG-Eigentumswohnung, 87 m² über 2 Ebenen, gehobene Ausstattung in ruhiger Lage.
VK-Preis DM 235 000,–
GaM, Tel. 07 21 / 60 97 - 3 42

Mülheim a. d. Ruhr – Lux.-ETW
Außergew. exkl., 58 m², Ruhrlage, Privatverkauf.
Tel. 02 08 / 42 72 06

Sonthofen
im schönen Allgäu
in ruhiger, unverbaubarer Lage mit herrlichem Bergblick bieten wir Ihnen solide
Eigentumswohnungen
z. B.: 2-Zi.-Whg., 52,80 m², mit TG-Stellpl., DM 182 806,–.
Fordern Sie gleich Unterlagen an.
Besichtigung – auch Samstag und Sonntag – nach tel. Vereinbarung.
G. Bentele Immob., 8960 Kempten
Klostersteige 28, Tel. 08 31 / 2 60 31

FREIBURG GUT-LEUT-VIERTEL
„La difference"
Eine Klasse für sich. 1–4½-Zimmer Eigentumswohnungen.
In einer attraktiven Lage Freiburgs, unweit von der City, mit dem prächtigen Münster und dem Wochenmarkt mit Blick auf das Markgräfler Land. Und alles in einer Architektur, die schon jetzt zum Klassiker geworden ist. Wenn Sie die Klasse der Masse vorziehen, ist das ‚Gutleutviertel' für Sie die Alternative.
GEWAG
Gemeinnützige Wohnungsbau Ges. mbH
Postfach 710 · 7000 Stuttgart 1

Coupon:
Bitte Unterlagen ‚Gut-Leut-Viertel' senden an:
für ☐ 1 Zi. ☐ 2 Zi. ☐ 3 Zi. ☐ 4 Zi. (bitte ankreuzen)
Name:
Anschrift:
Tel.:
GEWAG

TITISEE Hochschwarzwald
Exkl. 2-Zi.-FeWo direkt vom Hersteller ab DM 146 500,– zu verkaufen.
GEBR. REICH, 7825 Lenzkirch
Tel. 0 76 53 / 831 + 821

ACHERN am Fuße des Schwarzwaldes, zwischen Baden-Baden und Straßburg, PLZ 7590, Eigentumswohnung, altershalber zu verkaufen. Zentrale Lage, 5 Gehminuten zum Zentrum, jedoch sehr ruhig, da Durchgangsverkehr nicht möglich, Erdgeschoß, bestens ausgestattet, ca. 100 m², 3½ Zimmer, Bad, 2 WC, Autoabstellplatz, Elektrospeicherheizung. Kaufpreis 215 000,– DM.
Angebote unter D 4084 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Hamburg – Elb-Chaussee
Wunderschöne, ideal geschnittene Eigentumswohn. (144 m²), in kl. parkähnl. Wohnanlage; Hochptr., gr. Südbalk., 3 Schlafz., Kamin, gr. Keller mit sep. Dusche u. WC, Tiefgaragenpl., v. Priv. zu verk., DM 480 000,–.
Tel. 0 40 / 8 80 65 60

ELBBLICK
In bester Lage in Hamburg-Othmarschen
Wohnen in einer Altbau-Villa m. 3–4 Whgen., noch eigene Gestaltungsmöglichkeiten, Luxus-Ausstattung. Wfl. von 100 m² bis 260 m². Preise von DM 470 000,- bis DM 1,19 Mio., jeweils einschl. 1 Gar.-Stellplatz.
Lueken & Duwe KG
Immobilien-Makler
Dockenhudener Straße 30
D-2000 Hamburg 55
Tel. 040-86 36 27

ab 42.000,– SYLT
Nordseebad Hörnum
unausgebaute Dachgeschosse
Baugenehmigungen liegen vor.
Besichtigungen täglich 10–12 und 15–19 Uhr, Berliner Ring 9, Tel. 0 46 53 / 4 15, täglich, auch in den Abendstunden.
Castell Wohnungsbaugesellschaft

Steuerzahler, aufgepaßt!

Der § 7b EStG fällt weg

Das Jahr 1986 entscheidet über Ihre persönliche Steuerersparnis in den nächsten 12 Jahren. Nur wer in diesem Jahr noch eine vermietete Eigentumswohnung als Kapitalanlage erwirbt, kann für die nächsten 12 Jahre Steuern nach § 7b EStG bzw. § 15 Berlinförderungsgesetz (50% der abschreibungsfähigen Anschaffungskosten) – sofern nicht ausgenutzt – sparen. Und noch ein Vorteil, der Huckepack-Effekt! Sie erreichen in Verbindung mit § 15 Blu-FG eine sofortige Steuersenkung für alle steuerlichen Verluste aus Vermietung und Verpachtung.

Deshalb sollten Sie heute kaufen:
- äußerst niedrige Kaufpreise
- sehr günstige Hypothekenzinsen

Auskunft Sonntag bis Freitag! **0 30 / 88 99-2 19**
Bendzko-Immobilien, Kurfürstendamm 16, 1000 Berlin 15



1 Zi. (ca. 32 m²), Berlin-Spandau	31 700,- DM
1 Zi. (ca. 36 m²), Berlin-Tiergarten	39 900,- DM
2 Zi. (ca. 55 m²), Berlin-Rudow	69 900,- DM
2 Zi. (ca. 66 m²), Berlin-Charlottenburg	77 300,- DM
2½ Zi. (ca. 62 m²), Berlin-Tiergarten	65 400,- DM
3 Zi. (ca. 62 m²), Berlin-Charlottenburg	77 500,- DM
3 Zi. (ca. 74 m²), Berlin-Buckow	102 800,- DM
4 Zi. (ca. 73 m²), Berlin-Wilmersdorf	89 900,- DM

Weitere Angebote in allen Bezirken und Größen

Bitte senden Sie mir unverbindlich ausführliche Informationen über Kapitalanlagen und § 7b EStG
Name:
Straße:
Ort:
Telefon:

EIGENTUMSWOHNUNGEN

Information für unsere Kunden

»Vermögensbildung im Wohneigentum« durch ersparte Steuern schaffen!

Diese Möglichkeit ist für Sie im Jahre 1986 keine Utopie mehr. Bei unserem Angebot erfordert sie auch keine Hochrechnungsakrobatik mit auf Dauer gesehen unrealistischen Mieteinnahmen.

Wir sprechen auch nicht von einem konstruierten Steuermodell, sondern von ganz normalen Eigentumswohnungen.

In die Wohnungen können Sie selbst einziehen, oder für eine Übergangszeit mit dem neuen Zeitmietvertrag weiter vermieten.

Warum ist gerade das Jahr 1986 für Ihre persönliche Vermögensbildung das beste des letzten Jahrzehnts?

Die Baupreise und die Finanzierungskosten haben einen Tiefpunkt erreicht. Diese Vorteile geben wir ungeschmälert an unsere Kunden weiter.

Die noch gültige Steuergesetzgebung ist so vorteilhaft wie seit langer Zeit nicht mehr. Diese Indikatoren zusammen laden förmlich zu einem Kauf ein. Im Jahre 1987 tritt ein neues Steuerrecht in Kraft. Auch werden – nach den vorangegangenen Pleiten – die Baupreise wieder ansteigen.

Aus diesen Gründen ist für einen längeren Zeitraum abzusehen, daß das Jahr 1986 eine der letzten Möglichkeiten bietet, eine wirklich preiswerte Vermögensbildung im Wohneigentum bei optimaler Steuervergünstigung zu verwirklichen.

Unser Angebot besteht aus 44 Wohnungen mit 5 Hauseingängen in gehobener Ausstattung. Ein kleiner Auszug zeigt Ihnen Ihre Kaufmöglichkeiten auf.

2 Zi., EG mit 63,50 m² — 163 000 DM*

3 Zi., EG mit 74,41 m² — 187 600 DM

4 ½ Zi., EG mit 111,42 m² — 260 400 DM

(incl. Tiefgaragenplatz: 14 000 DM)

*Autoabstellplatz im Freien

Mit den Bauarbeiten wurde begonnen, eine Fertigstellung ist noch 1986 gegeben. Die Finanzierungsabwicklung bieten wir seit über einem Jahrzehnt gebührenfrei aus einer Hand unseren Kunden an.

Wir freuen uns auf Ihren Anruf! Sie erreichen uns: 0 77 32 / 25 11

Zum Reizwort »Neue Heimat«

Sehr geehrte Leser!

Nehmen Sie sich bitte ein paar Minuten Zeit, unsere Information zu lesen. Wir möchten uns Ihnen vorstellen.

Wir bauen seit über 35 Jahren im Geiste der Gemeinnützigkeit für die Bürger und unterstützen unsere Mitglieder bei ihrem Wunsch nach Wohnungseigentum.

Wir sind eine Baugenossenschaft, die nach dem Kriege auf den Trümmern Deutschlands von dem Männerwerk der Katholischen Kirche Badens ins Leben gerufen wurde.

Für unsere neuen Kunden müssen wir heute feststellen, daß unser Name aus der damaligen Zeit stammt, es aber zu keiner Zeit irgendwelche organisatorischen oder sonstigen Bindungen mit dem Gewerkschaftskonzern Neue Heimat bestanden!

Wir werden als Genossenschaft in Selbstverwaltung und Verantwortung von unseren Mitgliedern getragen und haben mit Ausnahme eines Teils des Namens – auf den unsere Mitglieder stolz sind – keine Gemeinsamkeiten mit dem Gewerkschaftskonzern Neue Heimat!



Gemeinnützige Baugenossenschaft im Landkreis Konstanz
Ekkehardstraße 6 · 7760 Radolfzell (Bodensee) Telefon (0 77 32) 25 11

Mitglied des Siedlungswerkes der Erzdiözese Freiburg
Vereinigung gemeinnütziger Wohnungsunternehmen e. V.



IHRE INSEL DER ERHOLUNG

IHR FERIEN-EIGENTUM AUF DER NORDSEE-INSEL JUIST

Juist – das ist die ganze Faszination von Ebbe und Flut. Fern von Autolärm und Abgasen.

Hier sind direkt am Wattenmeer, Nähe Kurpark, nur 5 Minuten vom Hauptbadestrand noch einige komfortable Eigentumswohnungen frei, von 36 bis 77 m². Die Wohnungen sind sofort bezugsfertig.

Die Preise sind genauso attraktiv wie die Insel selbst: ab 177.500 DM.

Wichtig: Nur noch bei Kauf in 1986 sind Ferienwohnungen nach § 7b EStG steuerbegünstigt.

Besichtigung: In der Ferienzeit ist tägliche Besichtigung möglich. Wenn Sie möchten, auch nach telefonischer Vereinbarung: 0 49 35/2 42.

Herzlich willkommen!

Rufen Sie uns an. Fordern Sie unser ausführliches Informationsmaterial an!

Deutsches Heim GmbH
Gemeinnütziges Wohnungsunternehmen
Das Wohnungsunternehmen der Stadt Münster
Sperlichstraße 24 · 4400 Münster · Telefon 02 51/70 08-3 75/3 74

Bodensee



Konstanz-Litzelstetten

Die ideale Adresse für Ihre Ferienwohnung. Mit optimalen Bedingungen zum Wohnen und Entspannen.

Beratung auf der Baustelle. Samstag und Sonntag von 14–17 Uhr. Im Volapükweg 5.

2. Bauabschnitt mit 1-, 2- und 3-Zi.-Eigentumswohnungen von ca. 33 bis 74,5 m² Wfl.
Baubeginn in Kürze!

Ausführliches Informationsmaterial von
Hausbau Wüstenrot gGmbH
Hohenzollernstraße 12-14
7140 Ludwigsburg
Tel. 0 71 41/1 49-1

Häuser aus gutem Hause. **wüstenrot**

NEU NEU NEU NEU
Depot-Finanzierung – keine Tilgungsraten

SIE suchen sichere Kapitalanlagen mit wenig Eigenkapital?
Wir bieten neues Finanzierungskonzept.

- Festvermietete Neubauwohnungen
- Düsseldorf-Stadt ● keine Tilgungsraten
- bei 10% Eigenkapital nach 15 Jahren schuldenfrei
- hoher Gewinn auch ohne Wertsteigerung möglich
- letztmalige Ausnutzung § 7b in 1986

Wie ist dies möglich? Fragen Sie uns!
WESBAU, Tel. 0 61 03 / 36 01

● Traumlage ●
Übersee/Chiemsee, traumh. schön gel. 3-Zi.-ETW, auf einem Höhenrücken m. herrl. Blick über ges. Achental u. Bergpanorama, DG, ca. 90 m² Wfl., Bestausstattung, S-Balk., handgem. Kachelofen, DM 320 000,–
Henriette Burde Immob. RDM, 8212 Übersee, Tel. 0 86 42 / 19 63

Schloßwohnungen für Kunstorientierte
In herrlicher Landschaft, ca. 10 km vom Bodensee entfernt, soll Schloß Achberg einer neuen Bestimmung zugeführt werden. Anteile für nur 11 Wohnungen zwischen 100 m² und 180 m² (+ Gemein.-flächen) stehen zum Verkauf. Kaufpreis ab DM 650,–/m² (incl. Grundanteil), der Gesamtaufwand liegt auch nach Renovierung unter DM 2000,–/m², z. B. Anteil mit 199 m² W.-/Nfl. zu 130 000,– DM.
k.i.s.-Tours, intern. Immob., Stiftsbogen 41, 8000 München 70, Tel. 0 89 / 7 14 60 57

Garmisch-Part.
Von Privat, sehr geschmackvolle Ferienwohnung, 55 m², in bester Südwestlage von Partenkirchen mit Blick auf Wettersteingebirge, großer Wohnraum, mod. Küche, Bad, Keller, Aufzug im Haus, teilmöbliert, DM 265 000,–, ggf. vollmöbliert zu verk.
Tel. 0 88 21 / 5 44 37

Baden-Baden
erstkl. Lage, Eigentums-Luxus-Wohnungen in neu errichteter Jugendstilvilla, dir. v. Eigentüm. zu interess. Kondit. Bezugsfertig 1. 12. 1986
Tel. 0 72 25/34 02

Hamburg
traumhafte Galeriewohnung in ruhiger Lage, Näher Alsterwanderweg in Hamburg 65, zu verkaufen, mit Schwimmbad u. Sauna, 130 m² Wohnfläche, Kamin, großer Balkon, hoher Wohnwert, 490 000,– DM.
Tel. 0 40 / 6 02 54 34

Beziehbare Eigentums- und Mietwohnungen – Südl. Schwarzwald
in Feldberg-Altglashütten-Lenzkirch Uhlingen, Birkendorf, Häusern 1-4-Zi.-ETW sehr günstig: z. B. 2-Zi.-Whg., 53 m² nur DM 100 000,–
3-Zi.-Whg., 80 m² nur DM 160 000,–
Bauernhaus, renovierungsbedürftig, 80 000 DM.
1-Familien-Haus in Bonndorf, 100 000,– DM.
Laden, 100 m², mit 3-Zi.-Wohnung 300 000,– DM.
Einfamilienhäuser, Bauplätze, Gewerberäume, 300 bis 600 m², zu verkaufen oder zu verpachten.
Auskunft und Unterlagen:
Egon Eichkorn
Holzgroßhandlung – Wohnbau, Im Vogelsang 2, 7899 Uhlingen-Birkendorf, Telefon 0 77 43 / 3 76

Bad Neuenahr
3-Zi.-Komf.-ETW, Neubau mit Garage, Dreifam.-Haus, Südlage, Kurviertel, Kompl.-Preis 250 000 DM. Ideal als Kapitalanlage.
Immobilien Monreal-Lützig, 0 26 41 / 66 22

Südtirol
Eigentumswohnung (Ferienwohnung), Küche, WC, Bad, Wohnzimmer, Schlafzimmer und Balkon, 13 m² Keller, Abstellraum, Kfz-Abstellplatz sowie neu möbliert, krankheitshalber von Privat zu verkaufen. Kaufpreis DM 100 000,–.
Tel. ab 19 Uhr täglich 0 89 22/64 28

In Stuttgart-Kaltental
Eigentumswohnung, 88,5 m², mit Gartenterrasse und Garageneinstellplatz (Baujahr 1978) von Privat zu verkaufen. Verkehrsgünstig gelegen, schöne ruhige Umgebung. 285 000 DM.
Zuschriften erbeten unter B 4060 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Luftkurort Wildeshausen
Exklus. Eigentumswohnungen in bester Lage, als Altersruhesitz, Zweitwohnsitz, Kapitalanlage mit Mietgarantie.
Royal Wohnbau, Tel. 0 40 / 7 22 90 73

SYLT
Nordseebad Hörnum, Nähe Strandpromenade und Kurhaus. Eigentumswohnungen in wunderschöner Dünenlandschaft ab DM 2400,– /m²

1 Zi., 28,78 m²	DM 86 400,–
2 Zi., 52,09 m²	DM 139 500,–
3 Zi., 65,10 m²	DM 156 300,–
4 Zi., 77,35 m²	DM 185 700,–

Besichtigungen täglich 10–12 und 15–19 Uhr, Berliner Ring 9, Tel. 0 46 53 / 4 15 täglich auch in den Abendstunden.
Castell Wohnungsbaugesellschaft

Luxuriöse PENTHOUSE-WOHNUNG
20 Autominuten vom Zentrum D'dorf, 1 km zur Autobahn
265 m² reine Wohnfläche, dazu ca. 200 m² Dachgarten- und Terrassenfläche (z. T. überdacht), herrliche Weitsicht, große Sicherheit gegen Einbruchdiebstahl, sehr ruhige Randlage in niederrheinischer Kleinstadt, in parkähnlicher Umgebung. Keine weitere Wohnung im obersten Geschoß.
4 Bäder u. Gäste-WC. Kleines Außenschwimmbad, großzügige Raumgestaltung, Innen- u. Außen-Kamin.
Da (steuerlich) aus zwei Wohnungen bestehend, ist Einliegerwohnung mit separatem Zugang abteilbar.
Preis 650 000,– DM. Bis zu 30 % des Kaufpreises kann vom Verkäufer zu banküblichen Bedingungen (nach-)finanziert werden. Maklerfrei.
Angebote erbeten unter Chiffre 3425 an die Bungardt-Werbung, Flughafen, 4050 Mönchengladbach 1

Oberbayern – 25 km zum Chiemsee
90 m² Wohnfläche + 100 m² Terrasse, Bj. 80, ideal als Seniorensitz, DM 198 000,– inkl. TG.
Tel. 0 86 31 / 75 22

TODTNAU/Schwarzwald (Nähe Feldberg)
2-Zi.-Appartement m. Balkon
71,2 m² Wfl., voll möbliert, Garage, zu verkaufen. Auch als Altersruhesitz bestens geeignet.
Telefon 0 81 61 / 8 48 81

Lenzkirch/Südschwarzwald (Nähe Titisee)
Eigentumswohnungen, kleine und ruhige Wohnanlage, schöne Sicht, bezugsfertig, z. B.: 3 Zi., Küche, Bad/WC, 89,27 m² DIN-Whfl., DM 230 500,-
Bauplatz, Südhanglage, 1237 m², Anliegerbeitr. u. Erschließungskosten bezahlt, Preis auf Anfrage. Weitere günstige Objekte auf Anfrage.
WBL Löffinger Wohnbau GmbH
Abt. Immobilien, Haus Dr. Hecht, 7827 Löffingen, Tel. (0 76 54) 83 55

Raum Südschwarzwald – Ferienwohnungsanlage
mit ca. 80 Ferienwohnungen aller Größenordnung, Restaurant, Bar, Tennisplatz usw. inkl. Inventar zu verkaufen. VB 6,5 Mill. DM.
Zuschriften erbeten unter V 4032 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Komf.-ETW, Wyk/Föhr
Nähe Promenade, Strand u. Tennispl., 54 m² Wfl., voll einger., zzgl. 16 m² ausgeb. Keller m. Hzg. u. K. + W.-Wasser + ca. 8 m² Terr., VB 250 000,– DM. Zuschrift. u. N 3718 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Bad Herrenalb – Liebhaber-Objekt
Exkl. Maisonette-ETW, div. Einbauten, Schwarzwaldstil, 150 m², 2 Bd., Einbaukü., Garage, von Privat zu verkaufen. Preis 440 000,– DM VB.
Zuschriften unter Z 4058 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

8803 Rothenburg o. d. Tauber
Altstadtzentrum
Komfortwohnung
ca. 110 m² mit Balkon und herrlichem Blick aufs Taubertal langfristig zu vermieten.
Anfragen erbeten unter V 3966 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

Baden-Baden – Attraktive Maisonette-Wohnung
(145 m²), in zentrumsnaher, dennoch ruhiger Südhanglage, von Privat günstig zu verkaufen.
Tel. 0 72 21 / 2 67 20

ALLGÄU
Oberreute/Oberstaufen
Top-Ferienwohnungen ab DM 103 400.
Bautak, Tel. 0 71 53 / 3 18 04, Postfach 12 44, 7314 Wernau

Regensburg-Westpark
200 m bis Donauufer, komf. 1-Zi.-Wohng., 42 m², sep. Kü. m. Fe., Balk., gr. Bad, DM 85 000,–.
Tel. 0 81 42 / 58 26 ab 18 Uhr

Bernau/Hochschwarzwald
3-Zi.-Eigentumswohnung, 61 m², mit kompl. Küche, Bad, Kamin und Terrasse, nur eigengenutzt, von Privat zu verkaufen.
Ang. u. V 3812 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Bad Soden-Allendorf – Traumlage am Kurpark
Exkl. Whg., 2 Zi., Küche, Bad, Duschbad, 74 m², Erstbezug, geh. Wohnkomfort, gr. Balkon, Südseite, 158 000,– DM + Einbaukü., Einstellplatz u. Mobiliar + 7000,– DM.
Tel. 0 56 52 / 30 86 / 41 41 oder 04 21 / 44 62 44

Bodenmais/Bayr. Wald
3-Zi.-ETW (95 m²), geh. Ausstattung, erstkl. Lage, 2 Balkone, Garage, zu verkaufen.
Tel. 0 99 24 / 13 41 Huthöhr

Dreiländereck/Markgräflerland – Weil am Rhein
dir. i. Grünen, ca. 200 m zur Schweizer Grenze, Komf.-Eigentumswohnungen von 1–4 Zi., gr. Balk., Tiefgar. u. Lift, Hausmeister im Hause. Geeignet als Altersruhesitz, behindertenger., v. Priv. zu verkaufen.
Tel. 0 76 21/7 61 12 + 7 55 25, priv.

Rheinpromenade – Bad Hönningen
1-Zi.-Luxus-App., Kü., Diele, Bad, Balk., Kell., 50 m², in exkl. Lage, mit Inneneinr., von Privat abzugeben.
Zuschriften erbeten unter B 4038 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Hochsauerland
Winterberg-Niedersfeld, Komf.-ETW m. unverbaubarem Seeblick, ab 52 m², 2½ Zi., gr. Südwestbalkon, nur 119 000,– DM. Bezugsf. Okt. 86. Bauträger Olschewski, Tel. 0 56 32 / 52 14

UNBEBAUTE GRUNDSTÜCKE

Traumgrundstück in Garmisch-Maximilianshöhe
ca. 2500 m², an unverbaub. Naturschutzgebiet angrenzend, mit faszinierendem Gebirgsrundumblick, exklusivste Wohngegend, mit allen Anschlüssen, bebaubar m. einem oder zwei EFH, Preis ca. DM 2,15 Mio. Anfragen erbeten an:
Fa. KLIENTA-WB-GmbH, Tel. 0 89 / 87 63 55-58 oder Sa./So. und abends Tel. 0 89 / 8 71 11 56

Baugrundstück in Freiburg
ca. 1500 m² (auch teilbar), in sehr ruhiger, herrlicher Villenlage, Waldnähe, von Privat zu verkaufen.
Zuschr. erb. u. C 4089 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen

Hannover-Hainholz
Gewerbegrundstück, ca. 10 000 m², für Baumarkt, Gartencenter, Möbelmarkt etc., mit Baugenehmigung zu verkaufen.
Hans Schlüter RDM, 2800 Bremen 1, Parkallee 46, Tel. (04 21) 34 00 12

Aachen
Baugrundstück für Verkaufsflächen, beste werbewirksame Lage an B 57.
Zuschr. erb. u. N 4026 an WELT-Verlag, Pf. 10 08 64, 4300 Essen.

Stolberg/Rhl.
Gewerbegrundstück 2500 m², erschlossen, DM 30,–/m².
Tel. 02 41 / 50 20 75

Baugrundstück
im Alpenvorland, auf halbem Weg zw. Mü. u. Ga.-Pa., Ortsrandlage (Baulücke), 1200 m², bebaubar mit E + D.
Zuschriften unter D 4062 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Hamburg-Ahrensburg
Gronepark, Villendst., 1216 m², beste Lage, geeignet f. 1- bis 2-Fam.-Hs., zu verk. DM 380 000,–, Tel. 0 40 / 6 77 60 53 od. 0 41 07 / 75 03

INDUSTRIE UND GEWERBE

GESUCHE

Bundesweit gesucht: Gewerbliche Grundstücke für Supermärkte und Einkaufszentren
möglichst im Gewerbegebiet oder im Kerngebiet.
Ein schnelle Kaufentscheidung sichern wir Ihnen zu.
RIAD AG, Bankstraße 4, 8750 Glarus/Schweiz, Telefon 0041/058/61 12 30
GEMINI-AREA Beteiligungsgesellschaften, Schloß Allner, 5202 Hennef-Allner, Telefon 0 22 42/50 65-68, Telex 885746

Verkäufer – Bauträger – Architekten
WIR SUCHEN BUNDESWEIT
gewerbliche Grundstücke für SB-Märkte/Einkaufszentren
vorzugsweise mit pos. Bauvorbescheid oder genehmigt auch gegen Abstandszahl.
GÖDERT VDM 0 60 21 / 2 13 28, 8750 Aschaffenburg, Frohsinnstr. 29

ANGEBOTE

LADENLOKAL ZU VERKAUFEN
600 m²/700 m² ausbaufähig
Baugenehmigung vorhanden

Bestehendes Textilfachgeschäft seit 10 Jahren am Platz in absoluter Toplage in einer Großstadt des Ruhrgebietes (620 000) Einwohner). Mietvertrag mit 10jähriger Laufzeit, Umsatz DM 5 Mill. p. a., steigerungsfähig, aus Altersgründen zu verkaufen. Für alle Branchen geeignet.

Abstandssumme Verhandlungsbasis.

Nur ernstgemeinte Zuschriften von solventen Interessenten.

Ohne Maklergebühr

Zuschriften unter X 4056 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

DÜSSELDORF
modernes Lagerobjekt mit ca. 15.000 qm Nutzfläche (um ca. 5.000 qm erweiterbar), ringsum mit LKW-Rampen und ebenerdigen Zufahrten erschlossen; individuell beheizbar, umfangreiche Sicherungseinrichtungen, ca. 15.000 qm befestigte Freifläche, ausreichende Büro- und Sozialräume. Mietpreis DM 97.500,– monatlich.

RENA KEMPER **KEMPER'S** GMBH – MAKLER FÜR HAUS- & GRUNDBESITZ
Cecilienallee 6 · 4000 Düsseldorf 30 · Telefon 0211 – 49 88 49

GILL BIETET AN:
Moderne Anlage (unmittelbar an wichtigen Autobahnauffahrten), 8000 m² Grund + Boden, 2500 m² Hallenfläche, ca. 480 m² moderne Bürofläche, reichlich Parkfläche + überdachter Lade- u. Hofraum. Bestens geeignet für Produktion / Ausstellung usw. für innovative Branchen wie Computertechnologien, insgesamt nur DM 20 000,– monatl. mit Vorkaufsrecht (evtl. Anrechnung). Alleinbeauftragung:
GILL IMMOBILIEN GmbH, 46 Dortmund, Beurhausstr. 3, Tel. 02 31 / 14 07 97 u. 14 95 33

Gill bietet an:
Ärzte, die sich selbständig machen wollen, z. B. „kleine Privatklinik", „Modellvorhaben", „Sondertherapien" usw., interessierter Standort – bisher Kindersanatorium –, bester Zust., schöne Lage in einem weitbekannten Kurort, sehr günstig zu finanzieren, wenig Umbau nötig. Nur DM 1 700 000,- VB. Größe Objekte bitte detailliert anfragen. Alleinbeauftragung:
GILL IMMOBILIEN GmbH, 46 Dortmund, Beurhausstr. 3, Tel. 02 31 / 14 07 97 u. 14 95 33

Leerstehende Fabrik
Nähe A 6 / A 7, Fördergebiet, 5 ha Industriefläche erschl., teilw. bebaut, auch teilb., verkehrsgünstig gelegen, zu verk.
GFB mbH, Abt. Immobilien, Pf. 1415, 7180 Crailsheim

Gill bietet an:
4500 m² Baugrundst. m. aufsteh. Bürohaus/Bau einer Werkhalle/Verkaufshalle o. ä., 1600 m² wird genehmigt/Einzelhandelsgen. liegt vor, Gleisanschl. u. gute Zufahrt. Alle Versorgungsanschlüsse sind vorh. Kreisstadt Ostwestf., m²-Preis nur DM 160,-.
Alleinbeauftragter:
GILL IMMOBILIEN GmbH, 46 Dortmund 1 · Beurhausstr. 3

Krefeld, Gewerbe-Grundstück
12 000 m², zentrale Lage, 1500 m z. Stadtzentrum, 500 m v. d. BAB-Auffahrt Köln bzw. Duisburg entfernt. Genehmigung für Bau-, Garten-, Lebensmittelmärkte etc.
Zuschr. unt. R 3588 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

GILL BIETET AN:
2100 m² EG-Verkaufsfläche in einem sehr guten Gewerbegebiet (Einzelhandelsgenehmigung liegt vor), weit sichtbare Außenwerbung. 100 Parkplätze + 600 m² Lager EG DM 12,50, Lager DM 3,00. Einzugsgebiet nieders. Uni-Stadt 280 000 Bürger und mehr. Für jede Branche bestens geeignet. Alleinbeauftragter:
GILL IMMOBILIEN GmbH, 46 Dortmund, Beurhausstr. 3, Tel. 02 31 / 14 07 97 u. 14 95 33

Apotheke
Rheinland
6 Ärzte in direkter Nachbarschaft, hohe Rendite, erstklassig ausgestattet, zu verkaufen.
Zuschriften unter R 4028 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Baumarkt
Raum Nürnberg, SB-Markt Hannover, Einkaufszentrum b. Lübeck, zu günstigen Preisen.
Tel. 04 21/27 46 00, Mkl.

Campinganlage mit See
15 ha., Niedersachsen, voll erschlossen, Mieteinnahme DM 220 000,–, steigerungsfähig, DM 2,2 Mio.
Stiefel Immobilien, Neue Straße 15, 3100 Celle, Tel. 0 51 41 / 2 58 65

Rendite-Objekt
Wohn u. Gewerbe, in 12 000-Einw.-Ort zwisch. Hann. u. Bremen zu verk., Jahresnettomiete DM 125 000,–, KP = 10,4fach. Günst. Finanzierung kann übern. werden. Anfragen unter Telefon 0 40 / 6 30 00 14, Makler

Minimal-Markt
(Rewe-Leibrand) 12 J. alt, Nähe Siegen, 3 J. Restmietvertrag m. 2× 5 J. Option, Optionsausübung wahrscheinlich, Jahresnettomiete 229 TDM, geg. Höchstgebot.
Zuschriften unter E 3997 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

MÜNCHEN
Mü-Nord, seltene Gelegenheit, 30 000 m² Betriebsgelände, GFZ 1,71 m. Fabrikh. u. Bürogeb., einm. Verkehrslage nach allen Richt. an der S-Bahn u. Autob.-Kreuz, 13 Mio. DM
R. M. HEINRITZI, Immobilien, Schrandolphstraße 14a, 8000 München 40, Tel. 0 89 / 2 72 00 85 / 86

Kaufhaus
in nordrhein-westfälischer Großstadt. Erstklassiger Standort. Fertigstellung 1987. 20jähriger Mietvertrag. Mieter 1. Bonität. 2 Erweiterungsoptionen. Kaufpreis DM 7,8 Mio. (13fache Jahresmiete + Zwischenfinanzierung)
Nur ernsthaft interessierte Erwerber (mit Kapitalnachweis) erbeten.
Zuschriften erbeten unter T 4052 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Fremdsprachen- und Handelsschule
im süddeutschen Raum zu verkaufen.
Angebote unter D 3986 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

Interessantes Grundstück
In hervorragender Lage, ca. 100 000 m², 5 Automin. südl. v. Frankfurt/Main, 8 Min. v. Frankfurter Flughafen, 1 Min. v. Autobahn, an Bundesstraße gelegen, mit eigener Zufahrt, voll erschlossen, teils bebaut. Seit 26 Jahren gewerbl. genutzt von einem Pächter. Von Privat zu verkaufen für 5,5 Mill. DM, Pacht 6,5 % vom Kaufpreis.
Zuschr. unter Y 4057 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Rendite-Objekt
Supermarkt mit festem Vertrag einer Filialkette, Jahresmiete 144 000,– DM, Kaufpr. 1 350 000,– DM zzgl. 3,42% Käufercourtage (zentrale Lage zwischen Düsseldorf u. Köln).
Trosse Immobilien GmbH, Tel. 0 21 71 / 4 40 88

Wohn-/Gewerbeobjekt
ca. 2000 m² Nfl., in expon. Stadtteillage Münchens zu verkaufen.
Verhandlungsbasis 5,6 Mill.
Zuschr. erb. u. V 4054 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 43 Essen.

Unbebautes Grdst. rd. 7000 m²
Industrie- bzw. Gewerbeausweisung, hervorragender Zuschnitt u. Verkehrsanbindung, Eckgrdst./Großmannstr.
Hamburg 28
Industrie-/Gleisanschluß, bebaubar mit Produktions-, Lager- od. Servicehallen sowie Bürogebäude.
z. B. 3000 m² Halle + 2000 m² Büro
langfr. zu verm. bzw. zu verpachten (Erbpacht). Zuschriften unter C 4083 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

495 000,– DM Nettomietertrag p. A.
ist gleich 10 % Nettorendite p. A. Kaufpreis ist die 10fache Jahresmiete. 3500 m² Gaststätten und Unterhaltungsbranchengewerbefläche, und 150 Parkhausplätze zu verkaufen, in Norddeutschland. Langfristige Mietverträge, indexiert. Verwalter am Ort, problemlose Vermietung und Verwaltung. Mietsicherheiten vorhanden.
Zuschriften erbeten unter M 4025 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen oder Telefon 0 77 44 / 56 38.

Vermietete Arztpraxis als Kapitalanlage
Bereits vermietete Arztpraxis in bester Lage Viersens. Mietvertrag mit Indexsicherung. Interessante Steuervorteile. Preis DM 250 000,–, Jahreskaltmiete DM 17 640,–, entspricht einer 7%igen Nettorendite, maklerfrei. Angebote erbeten unter Chiffre 3423 an die Bungardt-Werbung, Flughafen, 4050 Mönchengladbach 1.

Größeres, modernes Tiefkühlhaus
im Raum Nordbayern zu verkaufen. Standort in der Nähe der Grenzübergänge zur DDR und CSSR.
Anfragen unter N 3982 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

SB-Markt
in norddeutscher Kleinstadt zu verk. Mieter: Leibbrand oHG, Miete indexiert, z. Z. DM 54 500,- p. a., KP DM 635 000,-. Vermittlung durch: SENATOR GmbH, Postf. 25 53, 2000 Hamburg 13, ☎ 0 40 / 44 05 58

Hallenfläche
bis 3000 m², f. Lagerung, Produktion o. Verkauf, Nähe Autobahn.
Zuschrift. erb. u. P 4027 an WELT-Verl., Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

SB-Markt
in süddeutscher Kleinstadt zu verk. Mieter: REWE Leibbrand oHG, Miete indexiert, z. Z. DM 153 600,- p. a., KP DM 1,7 Mio. Vermittlung durch: SENATOR GmbH, Postf. 25 53, 2000 Hamburg 13, ☎ 0 40 / 44 05 58

Gewerbegrundstück Oldenburg
Sehr gute Verkehrsanbindung direkt an A 28 und A 29. 4 000 m² Grundstück, massive Halle 900 m², Wohnung 180 m². Vielseitig nutzbar. Positiver Bauvorbescheid für Ausbau als Verbrauchermarkt oder Fachmärkte bis 1500 m² Nutzfläche liegt vor. Verkehrswert 1,42 Mio. DM. Angebote an Makler unter L 4046 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

Fachkundiges Architekturbüro
übernimmt Verwaltungsbetreuung Ihrer Immobilie, Wohnhaus, Gewerbe- u. Industrieobjekt. Anfrage unter F 3622 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Rentable Kapitalanlage
langfristig (15 J.) vermietet, Gewerbe-Immobilie (Neubau), Nähe Köln, direkt vom Eigentümer zu erwerben.
- Mieter 1. Bonität
- 100%ige Wertsicherung
- ME DM 36 000,- p. a.
- KP DM 450 000,-

i-c immobilien consult GmbH, Gummersbach, Tel. 0 22 61 / 6 70 27

Supermarkt
Vertrag: indexiert. Laufzeit: 12,5 Jahre. Mieter: renommierte Handelskette. N-Miete: DM 165 000,– p. a. + MwSt. KP: DM 2 062 000,– + MwSt. = 12,5fache Jahresmiete.
Verkäufer: Rentax KG, Tel. 02 21 / 36 30 40

ZWANGSVERSTEIGERUNGEN

Zwangsversteigerung Hochschwarzwald
2 Eigentumswohnungen in Feldberg-Falkau, Dachgeschoß, Balkon, Keller, jeweils 2 Kfz-Abstellplätze, Größe 51,07 m² bzw. 50,10 m², Baujahr 1983, guter Zustand, gerichtl. Verkehrswert DM 129 480,– bzw. DM 127 670,–, werden am 5. 9. 1986 zwangsversteigert.
Information: Sparkasse Hochschwarzwald, Titisee-Neustadt, Tel. 0 76 51 / 2 01 - 2 22

Zwangsversteigerung Hochschwarzwald
Eigentumswhg. im Dachgesch., in Titisee-Neustadt, Stadtteil Neustadt, Wohnfl. 30,60 m², 1 Pkw-Abstellpl., Bj. 1984, gerichtl. Verkehrsw. DM 91 980,–, wird am 5. 9. 1986 zwangsverst. Es handelt sich hierbei um den zweiten Zwangsversteigerungstermin, bei dem die Wertgrenzen des ZVG nicht mehr gelten.
Informationen: Sparkasse Hochschwarzwald, Titisee-Neustadt, T. 0 76 51 / 2 01 - 2 22

Zwangsversteigerung – Bauernhaus in 2251 Wittbek bei Husum –
– 6 K 209/84 – Am Mittwoch, 17. 9. 1986, 8.00 Uhr, versteigert das Amtsgericht Husum im Amtsgerichtsgebäude, Theodor-Storm-Str. 5, 2250 Husum, Saal 1, das im Grundbuch von Wittbek, Blatt 222, eingetragene 20 357 m² große Grundstück. Beschreibung: Landwirtschaftliches Wohn- und Wirtschaftsgebäude mit Anbau und Hühnerstall. Das Gebäude ist ca. 1927, der Anbau ca. 1955 erbaut. Die Fenster sind teilweise isolierverglast und aus Kunststoff. Kokszentralheizung. Warmwasser über Heizung und mit elektrischem Durchlauferhitzer. Wohn- und Nutzfläche: Erdgeschoß: ca. 155 m², Stall 230 m², Obergeschoß: Heuboden ca. 160 m², über Stall ca. 160 m², Wohnteil ca. 65 m². An das Gebäudegrundstück schließen sich Acker- und Gartenland an. Lage: Norderweg 12, 2251 Wittbek; Verkehrswert: 159 600,- DM. Bietungsinteressenten werden auf das evtl. Verlangen nach Bietungssicherheit aufmerksam gemacht. Nähere Auskünfte erteilt das Gericht. Die Schätzungsunterlagen können bei Gericht eingesehen oder gegen Vorschußzahlung von 12,- DM erfordert werden.

Amtsgericht Husum — Ost, Rechtspfleger



Immobilien an Nord- und Ostsee



Westerland/Sylt · Tel. 0 46 51/2 58 60

- **Böttcherstr. 4**, 1-Zimmer-Wohnungen, 40 m², Bj. '83, inkl. Einbauküche und Pkw-Stellplatz. Bezug sofort möglich. **DM 160.900,–**. RT Immobilien GmbH ☎ (05 11) 85 10 13
- **Lerchenweg**, 2-Zimmer-Wohnung, 48,27 m², mit Einbauküche, Terrasse, Pkw-Stellplatz. **DM 169.500,–**. RT Immobilien GmbH ☎ (05 11) 85 10 13
- **Böttcherstr. 4**, 2-Zimmer-Wohnungen, 45 m², Bj. '83, inkl. Einbauküche und Pkw-Stellplatz. Bezug sofort möglich. **DM 183.800,–**. RT Immobilien GmbH ☎ (05 11) 85 10 13
- **Lerchenweg**, 3-Zimmer-Maisonette, 69,76 m², mit Einbauküche und Pkw-Stellplatz. Sofort frei. **DM 235.200,–**. RT Immobilien GmbH ☎ (05 11) 85 10 13
- **Böttcherstr. 4**, 2-Zimmer-Wohnungen, 55 m², Bj. '83, inkl. Einbauküche und Pkw-Stellplatz. Bezug sofort möglich. **DM 234.500,–**. RT Immobilien GmbH ☎ (05 11) 85 10 13
- **Süderstr./Trift**, 1- bis 3-Zimmer-Neubauwohnungen unter Reetdach. Bezug sofort möglich, günstige Kaufpreise. RT Immobilien GmbH ☎ (05 11) 85 10 13
- **Böttcherstr. 4**, 3-Zimmer-Wohnungen, 64 m², Bj. '83, inkl. Einbauküche und Pkw-Stellplatz. Bezug sofort möglich. **DM 267.900,–**. RT Immobilien GmbH ☎ (05 11) 85 10 13
- **Kampen/„Dünenhof"**, Doppelhaushälfte unter Reet mit 4 Appartements. Exklusive Möblierung, gepflegte Gartenanlage, Pkw-Stellplätze, gute Vermietung gewährleistet. Übergabe sofort. **DM 1.580.000,–**. RT Immobilien GmbH ☎ (05 11) 85 10 13

Anzeige

Die Insel Texel

Texel ist eine Oase der Ruhe. Unter den sechs vorgelagerten Watteninseln Hollands ist sie die Größte; im Verhältnis dazu jedoch recht dünn besiedelt. Den 180 m² Inselfläche steht eine Bevölkerung von ca. 12 500 Menschen gegenüber. Für viele ist der Begriff Insel verbunden mit der Vorstellung einer ebenen, kargen Landschaft. Das trifft, zumindest was Texel angeht, nicht zu. Die letzte Eiszeit sorgte für eine mit ihren sanften Hügeln sehr interessante Landschaft; die 550 ha Wald tun ein übriges, um Besuchern wie Anwohnern Texels das Gefühl zu geben, in einem Kleinod der Natur zu leben. Hinzu kommt, daß neben den zahlreichen Naturschutzgebieten eine artenreiche Flora die Insel zu einem Paradies für viele Vogelarten werden läßt. Entlang der Westküste Texels lädt ein 25 km langer Sandstrand zum Baden, Spazierengehen oder Joggen ein. Dieser Strand wird nur durch eine Bucht unterbrochen – genannt „De Slufter". Dieses wohl schönste Naturschutzgebiet der Insel hat fast den Charakter eines Binnensees, hervorgerufen durch den Gezeitenwechsel. Für Fauna und Flora stellt „De Slufter" einen idealen Lebensraum dar. Natürlich ist der Strand nicht die einzige Möglichkeit für den Besucher, sich seinen Texelaufenthalt individuell zu gestalten. So verfügt die Insel über 110 km Rad- und Wanderwege, die entlang der Dünen und Wälder, über Deiche und an Poldern vorbeiführen. Die staatliche Waldverwaltung sorgt dafür, daß diese Wege immer in einwandfreiem Zustand sind. Insgesamt stehen dem Interessierten 24 verschiedene Routen, mit Beschreibung und Kartenmaterial, zur Verfügung.

Malerische Ortschaften

Schon bei den ersten Minuten eines Aufenthaltes in Den Burg fällt der etwas städtische Charakter dieses Ortes auf. Um den Ortskern führen ringförmig die Straßen, um dann sternförmig die Anbindung zu den anderen Orten der Insel darzustellen. Den Burg liegt in der Mitte Texels und stellt das Zentrum der Insel dar. Hier findet man mehrere weiterführende Schulen, verschiedene Banken und – natürlich – viele Geschäfte, die alle Bedürfnisse des täglichen Lebens erfüllen.

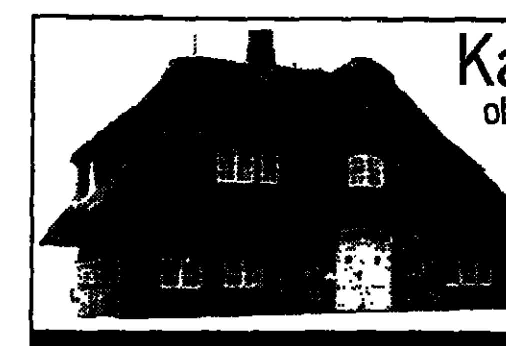
Das Wort De Cocksdorp ist das jüngste und nördlichste Inseldorf. Es liegt etwas landeinwärts (ca. 1,5 km von Strand). Die Besucher werden allerdings für diese Tatsache dadurch entschädigt, daß der Strand dieser Region besonders breit ist. Sportfischer finden hier sowohl Süßwasser- als auch Salzwasserfischgelegenheiten.

Nur zwei Dünenreihen hinter dem Strand liegt einer der größten Badeorte Texels: De Koog. Die Beliebtheit dieser Ortschaft schlägt sich u. a. in den zahlreichen Baumaßnahmen nieder. Oudeschild ist für den Segler ein wichtiger Ort. Durch die Verlegung des Fährverkehrs nach 't Horntje wurde viel Platz geschaffen, um den Wassersportlern einen guten Standort zu bieten. Durch aufschwimmende Anlegestege wird die wechselnde Höhe des Wasserspiegels bei Ebbe und Flut ausgeglichen.

Wirtschaft

Die Insel Texel steht im wesentlichen auf zwei wirtschaftlichen Beinen: das ist zum einen der Tourismus, zum anderen die Landwirtschaft. Die von hier betriebene Hochseefischerei ist zwar als Wirtschaftsfaktor interessant, doch sind auch hier ähnliche Probleme wie bei den deutschen Hochseefischern zu beobachten.

Abschließend einige Worte zur Verkehrsanbindung. Texel ist auf gutausgebauten Fernstraßen bzw. Autobahnen schnell erreichbar. Von Den Helder aus setzen drei moderne Fähren den Besucher in ca. 15 Minuten zum Inselhafen 't Horntje über.



Kampen/Sylt Neben diesem schönen Reetdachobjekt im Friesenstil stehen durch uns an vielen Inselorten in bevorzugten Lagen **Eigentumswohnungen, Doppelhaushälften, Reihenhäuser** courtagefrei im Bankenauftrag zum Verkauf. Fordern Sie bitte unser Angebot an.

HORST F. G. ANGERMANN GMBH Abteilung Immobilien · RDM
HAMBURG D-2000 Hamburg 11 · Mattentwiete 5 · Tel. 040-361 20 70 · Telex 2 13 665 / 2 15 272 · Telefax 040-36 42 73

Kampen/Sylt

850 000,– und 1,6 Mio.

Aus Familienbesitz wegen Auflösung der Gemeinschaft sind wir beauftragt, zwei freistehende Reetdachhäuser und ein separates Baugrundstück zu veräußern. Eines davon liegt direkt in der Wattkante (Prominentenwohnlage), das andere liegt auf einem herrlichen Heidegrundstück mit Blick auf das offene Meer.

Karl-Hermann Karbig
Kampen-Immobilien
Berlin – Telefon 0 30 / 8 25 60 71
z. Z. Kampen, Am Heideweg/Ecke Rosenweg
Telefon 0 46 51 / 4 14 34, auch sonntags und abends

Insel Wangerooge
Eigt.-Whg. Strandpromenade

4. OG, 42 m², DM 128 000,-, inkl. Maklergebühr, Eigent.-Whg., Strandpromenade, 43 m², 2-Raum-Whg. mit Abstellraum, mit freiem unvbb. Blick auf die Nordsee, inkl. Maklergebühr, DM 234 000.–

Beide Wohnungen haben Fahrstuhl und Schwimmbad im Hause.

BODE BÄUTEN GmbH
Zedeliusstraße 34, 2946 Wangerooge
Telefon (0 44 69) 13 06 + 13 76

Ihre Freizeit ist eine exklusive Ferien-Wohnung wert:

In der MARITIM-Residenz Golf- und Sporthotel Timmendorfer Strand

Es gibt Dinge im Leben, da ist nur das Allerbeste gut genug. Das trifft vor allem dann zu, wenn es um das eigene Domizil für Ihre Freizeit geht. Da muß das Gesamtniveau stimmen: Traumlage – Luxusausstattung – Freizeitangebot – Ambiente – ein Prädikat, das auf MARITIM voll zutrifft. Dazu schaffen Sie Sachwert, der immer kostbarer wird.

Komfort-Eigentumswohnungen

von 34–95 m². Bezugsfertig. Absolute Festpreise. Finanzierungs-Service. Einladung zur Besichtigung im MARITIM Golf- und Sporthotel Timmendorfer Strand Sa. u. So., 26. u. 27. Juli 1986, von 9–12 Uhr u. 17–21 Uhr, auch täglich.

Bitte besuchen Sie uns. Oder fordern Sie Informations-Unterlagen an.

MARITIM
Herforder Str. 2 · 4902 Bad Salzuflen
Tel. (0 52 22) 54-1

Cuxhaven-Sahlenburg
Ferienwohnung mit Seeblick, 65 m², Schwimmbad, Sauna, Solarium im Haus, von Privat zu verkaufen.
Tel. 0 42 02 / 8 40 31

Gutgehende Sauna an der Ostsee zu verkaufen.
Zuschr. erb. u. H 4066 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Hof an der Nordsee
dänische Grenze, privat, 2,2 ha, Wohngebäude 230 m², ausbauf., Zentralhzg., Iso, Nebengeb., Wald, 265 000,– DM. Tel. 0 40 / 6 95 34 55

Eigentum am Ostseestrand
Heiligenhafen, Dünenhalbinsel Steinwarder, 2-3-Zi.-Apptm., 41–50 m², direkt an der See, unverbaub. Seeblick, sofort beziehbar, „Probewohnen" möglich.
Borsum Immobilienbüro
Pf. 109, 2447 Heiligenhafen
Tel. 0 43 62 / 26 23 u. 22 43

Insel Amrum
FeWo in Norddorf v. Priv. zu verk., Südlage, Wattenmeerblick, geschmackv. Einrichtung, ca. 30 m², Preis 178 000,– DM.
Tel. 0 46 81 / 34 72

Fehmarn
Ländliches Einfamilienhaus, 2097 m² Grundstück, 90 m² Wfl., mit Scheunengebäude, KP DM 200 000,–
Jakob Mackeprang
Makler. Tel. 0 43 71 / 10 24

Kampen/Sylt
von Privat, 2-Zi.-App., Küche, Bad, Diele, OG., unter Redd. in herrlicher Dünenlage, Meeresbl., DM 375 000,–.
Tel. 0 46 51 / 4 18 82 oder 0 30 / 4 33 56 95

Gelegenheit!
Ehem. Molkerei a. d. Grünen Küstenstr., Nähe Nordseeheilbad Schillig/Horumersiel, Wfl. 360 m², Gewerbefl. 355 m², Stallungen 900 m², mit angrenz. Weide- bzw. Akkerland, ca. 2,5 ha, ideal f. Gärtnerei, Pferde- u. Ponyhaltg., Freizeitzentr., Landheim o. ä., Preis VS.
Dagmar Raeb, Pestalozziweg 23
2940 Wilhelmshaven
Tel. 0 44 21 / 30 47 97

Komfortables Urlaubshotel
auf nordfriesischer Ferieninsel krankheitshalber zu verkaufen. Auch als Anlage- und Abschreibungsobjekt geeignet. 2 200 000,– DM mit steuerlichen Anerkennungsnachweis.
Zuschriften erb. u. R 3984 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

Scharbeutz/Ostsee
ca. 130 m² Bung., 4½ Zi., ca. 1200 m² Grdst., 200 m zur Ostsee, 2 Bäd., Gashzg., v. Priv., 250 000,–.
Tel. 0 40 / 8 80 29 63

Grömitz – Ostsee
RHH, Bj. 79, 90 m² Wfl., 330 m² Grundst., Garage, 3 Zi., Kü., Du./WC, DM 229 000,–.
Tel. 0 61 52 / 6 95 08

Langholz/Ostsee
Bauplätze, herrl. Lg., 200 m z. Ostsee, erschl., 420–1717 m², ab DM 100,–m², v. Priv. zu verk.
Tel. 0 43 52 / 24 12 od. 0 46 34 / 7 32

Reetdachhäuser · Katen · Resthöfe · exkl. Landhäuser · hist. Herrenhäuser
Schlesw.-Holst., zwisch. Nord- u. Ostsee
HR-Immobilien, 040/50 20 78
Sa./So. 046 24/26 44
2000 Hamburg 63, Rübenhofstraße 41

Neustadt/Pelzerhaken
2-Zi.-App., Bj. 82, DM 150 000,–
3½-Zi.-App., Bj. 82, DM 198 000,–
von/an Privat
Tel. 0 40 / 44 05 56

Norderney
Zwei-Zi.-ETW, 41 m², in kleiner ruhiger Wohngemeinschaft, Nähe Nordstrand zu verkaufen.
Telefon 0 21 62 / 6 72 27

Niebium/Föhr
Einfam.-Hs. unter Reet auf gr. Grundst. in ruh. Lage, DM 450 000,- v./a. Priv.
Zuschr. unt. K 3979 an WELT-Verlag, Pf. 10 08 64, 4300 Essen.

IMMOBILIEN KÖNIG
2280 Westerland, Wilhelmstr. 7 · RDM
SEIT 1962 IHR
SYLT-EXPERTE
☎ 04651 / 50 35 + 50 36

Nord- und Ostsee
Katen, Resthöfe, Reetdach, in ruh. Lagen. Kostenlose Angebote von:
W. TÜXEN IMM. FLENSBG. 0461/12009

Amrum – Südstrand
Toplage, bezugsf. ETW's v. Priv. zu verk. Tel. 0 46 82 / 23 79

Grömitz – Strandallee, Hot.-App.
OS-Fond-Dynamik + Sachwert Rendite+Steuervort.+Urlaub Club- + Sporthotel/Citygolf * Open-air-Tenniscenter * ab 25 000 DM, 100% Finanz. mögl. Westf. Treuhand BG, Tel. 02 31 / 52 71 76 Autom. Kurzinfo: Tel. 02 31 / 52 34 75

Liebhaber-Objekt:
Reetdachhaus, alter Stil, sehr gute Bausubstanz, 107 m², 80 m² DG ausbaubar, Bd., Gäste-WC, Sprossenfenster, am Deich Büsumer Bucht (98 km bis HH/60% Autobahn), inkl. Bauernmöbel, Preis VB, v./a. Priv.
☎ 0 40 / 5 11 80 81, 0 48 57 / 4 36

Nordseeinsel Föhr
Ferienwohnungen - Friesenhäuser
Baugrundstücke
3 i Immobilien
Mittelstr. 23 · ☎ 0 46 81 - 17 33
2270 Wyk

Kampen/Sylt, Eigent.-Whg. i. Reetd.-Hs. m. unverbaub. Seebl., 170 m² Wfl., 6 Zi., 2 Bäder, DM 550 000,–, sof. frei. Kleinwort Immobilien, Tel. 0 46 51 / 56 87, v. 8.30–10 Uhr u. 18–19.30 Uhr.

Kampen/Sylt
Freistehendes Reetdachhaus, 160 m² Wfl., Grdst. 1050 m², 1,38 Mill. DM, direkt vom Eigentümer.
Tel. (0 51 31) 60 18

sylt VERKAUF
App., ab 130 000,- DM.
HÄUSER UND HOTEL-PENS.
SCHLÜTER-IMMOB.
Telefon 0 46 51 / 50 11

Kampen/Sylt, Eigent.-Whg., ca. 45 m² W./Nfl., im Reetd.-Hs., auf Eigenld., unverbaub. Seebl., erstkl. Lage Kurhausstr., nur DM 278 000,–. Kleinwort Immobilien, Tel. 0 46 51 / 56 87, v. 8.30–10 Uhr u. 18–19.30 Uhr.

Gutsbesitz am Stadtrand von Lübeck
mit 58 ha Ackerland (48 BP) und 23 ha Grünland sowie 115 ha Pachtland einschl. Herrenhaus (200 m² Wfl.) und div. Wirtschaftsgebäuden zu verkaufen. Auf Wunsch pachtet der Verkäufer das Gut zu Höchstpreisen zurück.
Kaufpreis: DM 3 100 000,–
Verwaltung Dipl.-Ing. J. Reich
Clayallee 336, 1000 Berlin 37
Tel. 0 30 / 8 12 23 92 o. 04 51 / 89 56 91

Zwangsversteigerung Lübeck-Travemünde Nordmeerstraße 2–8
1× 2-Zi.-Whg., EG, ca. 56 m²
4× 3-Zi.-Whg., EG, I. und II. OG, ca. 70 m²
3× 4-Zi.-Whg., III. OG, ca. 81 m²
jeweils mit Loggia
Gerichtlich festgesetzte Verkehrswerte: DM 110 000,– (2-Zi.-Wohnung), DM 125 000,– bzw. 134 000,– (3-Zi.-Wohnung), und DM 143 000,– bzw. DM 145 000,– (4-Zi.-Wohnung).
Zwangsversteigerungstermin im Amtsgericht Lübeck am Mittwoch, dem 6. August 1986, ab 9 Uhr im Raum 154. Gebote ab 60 % des Verkehrswertes haben eine Chance!
Nähere Informationen:
Tel. 05 11 / 1 24 52 46

Nordseeinsel Juist
Geschäftshaus mit Laden und Wohnungen sowie 2 Appartements in zentr. Lage zu verkaufen. Vielseitig nutzbar. VB 700 TDM.
Juister Volksbank eG
Postf. 3 04, 2983 Juist
Tel. 0 49 35 / 3 47

Garanta
RDM-Makler in Kiel
SYLT
Sehr gepflegtes 2-Familien-Haus in ganz ruhiger Lage von Morsum, ca. 2× 100 m² Wfl., ca. 1300 m² Grdst., Einbaumöbel, Sauna, Kamin
Kaufpreis: DM 750 000,—
auch Einzelverkauf möglich, je Hälfte DM 390 000,-
2300 KIEL
DÜPPELSTR. 74 ☎ 0431/80 40 40

Haffkrug/Scharbeutz
Strandallee 69
1½-Zi.-Kft.-Ferienwohnung
ca. 60 m², beste Ausstattung, weiße Kü., Einbauschränke, großzügiges weißes Bad, Terrasse mit freiem Seeblick, Garten, DM 180 000,- inkl. Kfz-Stellpl.
Keine Courtage!
Besichtigung täglich v. 17-19 Uhr
TEAM HAUSMAKLER GMBH
Telefon 0 40 / 37 09 08 77

Dithmarschen / Nordfriesland
Ruhig gel. Landhäuser, Resthöfe u. Ländereien, Reetdachhäuser, Ein- u. Mehrfam.-Hs., Eigentumswohnungen.
Prs.: 80 000 bis 780 000 DM.
Immobilien P. Paulsen, Dipl.-Ing.
2241 Strübbel, Tel. 0 48 37 / 2 28

Ferienwohnungen
in Norderney, Grömitz/Ostsee und Meldorf, Nähe Büsum, in versch. Größen u. Ausstattungen zu verk.
GENO-Immobilien GmbH
Schorlemer Str. 11, 4400 Münster
Tel. 02 51 / 7 06 28 11

Warkotz Grundstückskauf u. Grundstücksverwertung GmbH
Nordseeinsel JUIST
In einer der schönsten Wohnlagen im Osten der Insel entstehen exklusive Ferienappartements im Landhausstil. Hohe Steuervorteile (10% AfA) bei Vermietung. Individuelle Grundriß- und Wohnflächengrößen möglich.
2878 Wildeshausen
Am Dulshorn 10
Tel. (0 44 31) 29 66



Ein eigener Ferienbungalow: ein Riesenspaß für die ganze Familie!

- Urlaub wann immer Sie wollen
- Ideal um einfach mal ein paar Tage zu entspannen
- Exklusiv entworfene Bungalows mit ausreichend Platz für jede Familie
- Angrenzend an dem einmaligen Naturschutzgebiet „De Slufter"
- Direkt gelegen an den schönsten Dünen und Stränden der Insel Texel
- Eine Menge Extras wie z.B.: Schwimmbad mit Riesenrutsche und Wildwasserbahn, Tennisplätze, Restaurant, Spielplätze, Supermarkt, usw., usw. . . .

Und außerdem:

- Einmalige Mietgarantie, garantiert durch die Rabobank, mit Mieteinnahmen von Hfl. 6.700,— bis Hfl. 12.000,—
- Finanzierung von 90% möglich
- Niedrigzinsen
- Keine Abschluß- und Bearbeitungsgebühren
- Große Parzellen eigener Grund

Und zum guten Schluß:
Traumpreise ab DM 109.500,-
Inklusiv aller Kosten.



Baucoördination:
macobouw - Amsterdam

Insel-Coupon
Schicken Sie mir Ihr Infopaket (Broschüre und Poster) von der Residenz „Texel"
Name: ____
Straße: ____
Postleitzahl: ____
Wohnort: ____
Zusenden an RCB,
Kurt Schumacherstrasse 21, 5000 Köln-90

Jürgen Hauser, Werbung & Promotion, D'dorf

Immobilien an Nord- und Ostsee

Nordseeheilbad Cuxhaven
3-Sterne-Hotel, 40 Betten, Hallenschwimmbad, alle Zimmer mit Bad/WC, Tel., Farbfernsehen, Minibar, erbaut 1978, gemütliche Gasträume, rustikale Kamin-Bar, Parkplätze, Bestzustand, aus fam. Gründen zu verkaufen, erf. Kpl. 450 000,- DM.
Tel. Anfragen: 0 47 23 / 30 41 / 42

Travemünde
2-Zimmer-Luxusappartements, z. T. mit Meeresblick, i. d. Kaiserallee. Bezug 1987, 50–60 m², von DM 298 655,– bis DM 349 100,–.
Pietruck GmbH & Co. Hausmakler
Tel. 0 40 / 6 41 28 70

Timmendorfer Strand
3-Zi.-Eckwhg., ganztägig Sonne, Blick über Meer u. Golfplatz, im Golf- u. Sporthotel zu verk.
Tel. 0 45 03 / 40 66

Steuern sparen 1986–93
7b f. Ferienimmob. nur noch bis 31. 12. 1986! Jetzt kaufen zu Traumpr. u. -Zinssätzen v. Bauherrn ohne Courtage:
Scharbeutz/Haffkrug: Doppelhh. m. Garage, 200 m z. Str., ab 179 000,-.
Neustadt/Pelzerhaken: 1- b. 3-Zi.-Whg. m. MwSt.-Erstattung + Anmietg. f. 13,-/m² m. Bankgarantie ab 97 000,-, Eigennutzg., 240 Tg. kostenlos!
Timmendorf/Niendorf, kl. 1-Zi.-Whg. inkl. Einr. f. 2 Pers., 89 000,-
Grömitz, Super-Doppelhh., 100 m² + Garage + Ausbaureserve, Nähe Jachth., ruhiger Garten, 380 000,-
Grömitz, Möwenstr., noch 3 von 8 Doppelh., ruhig, 189 000,-
Tel. 0 41 03 / 78 12 + 46 17

SYLT
Traumwohnung in Westerland, Penthouse-Whg., 9. Etg., Rundblick 2/3 auf Sylt, 2½ Raum, 56 m², 30 m² Terr., voll möbl.
Kaufpreis DM 390 000,–.
Tel. 02 01 / 41 30 89

Sylt – Seeblick, Reetdachhs. f. Individualisten, 5 Zi., 3000 m² Grdst., sehr gt. Rendite, DM 640 000,-. Sally Salow Immobilien, ☎ 0 40 / 2 20 89 49

Timmendorfer Strand
ETW, ca. 69 m², EG, 2 Zi., Einb.-Küche, Vollbad, hochw. Ausst., kl. Wohnanlage, 5 Min. zum Strand, gr. Südbalk. u. Stellpl., Fertigst. 8/86, KP 273 000,– DM.
Tel. 0 40 / 7 22 64 04

SYLT Westerland
3 Zimmer, Komfort-Eigentumswohnung, 79,50 m², Einbaumöbel, Kaufpreis 345 000,– DM.
0 46 51 / 52 86
(vom 26. 7. bis 27. 7. 1986).
NETZEBAND IMMOBILIEN
0 30 / 8 91 46 93

Wenn Sie es eilig haben, können Sie Ihre Anzeige über Fernschreiber 8 579 104 aufgeben

EINZELHÄUSER · REIHENHÄUSER · ZINSHÄUSER

GESUCHE

Wir sind eine private Vermögensgesellschaft und suchen in Städten ab 40.000 Einw. in 1-A-Lagen:
- Wohn- und Geschäftshäuser
- Abriß- oder Sanierungsobjekte
- Bürohäuser

zum Ankauf.
Bei Interesse Unternehmenskauf, Personalübernahme, Betriebsauflösung etc. möglich.
Schnelle und diskrete Bearbeitung selbstverständlich.



H&L BAU- UND VERWALTUNGS-GESELLSCHAFT M.B.H.
– Vermögensgesellschaft –
Kaiser-Friedrich-Promenade 101
6380 Bad Homburg – Tel. 0 61 72 / 60 64
Bürozeiten: Montag bis Freitag 8–13 und 14–17 Uhr

Gute Preise für gute Immobilien
zahlen unsere vorgemerkten Kunden nach wie vor, denn auf dem Markt für hochwertige Immobilien wird nur wenig angeboten. Deshalb suchen wir dringend:
Rentable Geschäftshäuser, Bürohäuser oder Wohn- und Geschäftshäuser ab ca. 1,5 Mio. DM in guten und sehr guten Stadtlagen.
Nutzen Sie unsere langjährigen Kontakte sowie unsere Fach- und Marktkenntnis für Ihren Verkaufserfolg.
WINTER – Beteiligungsunternehmen der Baden-Württembergischen Bank Aktiengesellschaft
Abteilung Groß- und Anlageobjekte
69 Heidelberg 1, Postf. 103040, Tel. 0 62 21 / 1 50 34 / 31

Gewerbeobjekte kaufen wir ständig
Bei langfristigen Mietverträgen mit Mietern einwandfreier Bonität zahlen wir interessante Kaufpreise
BONNGRUND
Bernhardstr. 23-25, 5300 Bonn 3
Tel.: 02 28/44 96-20
Telex: 8 86 468 bogr d

Wohn-/Geschäftshaus
in bester Lage von Privat gesucht. Tel. 0 51 21 / 8 48 00

ARZT
sucht Haus mit Garten als Alterswohnsitz Raum Landau-Pf. – Speyer; Stadtrand. Angebote unter G 4021 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Wohn-/Geschäftshaus
als Anlage bis 700 000,– DM von Privat gesucht.
Zuschriften erbeten unter N 4070 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

LIMBACH
Wir suchen in NRW-Großstädten vermietete **Büro- und Geschäftshäuser**
Kurzfristige und diskrete Abwicklung können wir gewährleisten.
Immobilien KG
Bonn, Markt 26-32
☎ 02 28 / 65 19 44-48
Telex 8 869 344 Immo D

ANGEBOTE

Die besonderen Immobilien-Angebote
Naturpark Harz – Goslar – Bad Harzburg

Jugendstil-Villa in Goslar
Exkl. Wohnl., Steinbergviertel, zentrumsnah, herrl. Auss., ca. 380 m² Wfl., 9 Zi., 4 Bäder, Winterg., Terr., Balk., Komf.-Ausst., ein ausgespr. Liebhaberobj. Kaufpreis DM 785 000,–

Villengrundstück in Goslar
Am Fuße d. Steinbergs gel., Nähe Zentr., mass. Bauw., renov. u. mod. 1976, 4 WE, je 83–140 m², ges. Wfl. 473 m², erstkl. Bausubst., gepfl. Zust. Kaufpreis DM 478 000,–

Komfort-Wohnhaus in Bad Harzburg
Bevorz. erstkl. Wohnl., Orts- u. Waldr.-Lage, herrl. Auss., Grdst. ca. 800 m², Bauj. 1978, Wohn- u. Nutzfl. ca. 360 m², 7 Zi., 3 Bäder, Schwimmb., Südterr., 2 Balk., Kamin, wertv. Einb., lux. Ausst., Doppelgar., gepfl. Garten, Gelegenheitskauf. Kaufpreis DM 695 000,–.

Wohnanlage in Bad Harzburg
Zentr., jed. ruh. Whlg., best. aus 2 Gebäuden, 14 WE, ca. 550 m² Wfl., 6 Gar., ÖZH, Bauj. 1966, mod. u. renov., gute Bausubst., gute Mieteinn. u. Rendite. Kaufpreis nur DM 495 000,–.

Wohn-Refugium am Harzrand
Idyll. Waldrandwhlg., angr. an Naturpark, Südhanglage, m. herrl. Ferns. auf Harzberge, indiv. Wohngeb., Liebhaberobj., exkl. Haus m. Einl.-Whg., ca. 360 m² Wohn- u. Nutzfl., 2 Terr., 3 Balk., Schwimmhalle, Sauna, Gar., Kamin, Grdst. 1921 m² m. Baumbest. Kaufpreis DM 785 000,–.

Hotel-Pension im Oberharz
Herrl. Lage u. Auss., erstkl. Bausubst. u. Zust., neuw. u. mod., 5 DZ, 7 EZ, 1 FeWo., Priv.-Whg., 3 Gar., Sauna, Sol., Fitneßr., Aufenthaltsr., mod. Ausst., gut eingef. Haus m. entspr. Auslastung, erstkl. Existenz u. Kapitalanlage. Kaufpreis DM 595 000,–.

Hotel garni in Braunlage
Bev. Orts- u. Waldrandl., exkl. Hotelanl. in erstkl. Zust. u. Bausubst., 40 Betten, dav. 14 abgeschl. App. m. Bad, Flur, Terr. od. Logg., Schwimmhalle, behagl. Aufenthaltsr., Speisesaal, gedieg. Ausst., Grdst. 2964 m², Liegewiese, eine Exist. f. hohe Ansprüche. Kaufpreis nur DM 995 000,–.

Landgasthaus am Harzrand
Idyll. dörfl. Lage, dir. an dtsch. Ferienstr. gel., am Fuße d. Harzes, Fachwerkgeb. i. erstkl. Zust., gepfl. gastron. Betrieb, 19 Fremdenzi., Grdst. ca. 8000 m², Garten u. Wiesenfl. f. Tierhalt. geeign., viels. Verw., z. B. Tierhalt, Ferien a. d. Bauernhof. Kaufpreis nur DM 765 000,–.

Ferien- u. Eigentumswohnungen im Harzgebiet ab DM 65 000,–. Näheres auf Anfrage.
RDM RIECKHOFF-IMMOBILIEN GMBH
3380 GOSLAR, Marktkirchhof 1, Tel. (0 53 21) 2 10 28

Repräsentativer Landsitz Nähe Hannover-Garbsen
Grdst.: ca. 4000 m² + ca. 5200 m² Grünland + 2,2 ha Pferdewiese mit herrl. altem Baumbestand, Wohnhaus (steuerl. 2-Fam.-Haus) mit ca. 370 m² Wfl. u. Nebengelassen. Großzüg. Architektur, erstkl. Ausstattung/Übernahme nach Vereinb./Kaufpr. DM 1,5 Mio. v. Pr. an Pr./vertraul. Behandl. wird garantiert. Zuschriften erb. unt. W 4055 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

Freistehende Einfamilienhäuser bei Bad Wildungen, Nähe Edersee
Sofort beziehbare Wohnhäuser mit Einliegerwohnung, 135 m² Wohnfläche, 500–750 m² Grundstücksgröße, unverbaubare Südlage, Balkon, Terrasse.
Preise: DM 155 000,- bis DM 185 000,-.
Ihr neues Domizil als Hauptwohnung – Ferienwohnung – Altersruhesitz
Abwicklung: Gerhard Dahlke Immobilien RDM
Tel. 0 21 66 / 5 82 19 oder 0 65 27 / 16 48

10,5fache Jahresmiete
Im Zentrum einer Mittelstadt, Großraum Düsseldorf
Nettomieteinnahme p. a.: 251 700,- DM + MwSt.
Laufzeit: bis 31. 12. 2000/indexiert
Mieter: bekanntester Bau- u. Heimwerkermarkt
Kaufpreis: 2 643 000,- DM
Beste Bausubstanz, kein Flachmann
Ihr Ansprechpartner Herr Zacharias
Tel. Durchwahl 02 11 / 83 91-216
AENGEVELT
Immobilien-Makler seit 1910
Aengevelt-Immobilien KG · RDM
Heinrich-Heine-Allee 35 · 4000 Düsseldorf 1
☎ 02 11 / 83 91-0 · Telex 8 582 168 · Telefax 8 391 255

Achtung, Clubbesitzer!
Großzügiger Komfort-Bungalow, 265 m², voll unterkellert, Schwimmbad, Sauna, Solarium, gr. Parkplatz, Grünanlage, günst. Lage in Industriestadt im Ruhrgebiet, ideal für Clubhaus, Bar etc. zu verkaufen.
Zuschr. unter W 4011 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Als „PRIVATCLUB" geeignet
Sehr großzügiges Zweifamilienwohnhaus, ca. 25 km nordwestlich von Kölner City entfernt, Bauj. 1979, mit großer Schwimmhalle und Sauna, Wohnfläche ca. 230 m², Schwimmbad/Sauna/Fitness, 240 m², Pkw-Stellplätze, sehr guter Zustand, 2392 m³ umb. Raum, ca. 5000 m² Grundstück, Verkehrwert rd. DM 1,8 Mio., wg. Zwangsmaßnahme VB DM 890 000,–.
Angebote unter S 4051 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Topadresse Nähe Bayer. Hof München
Geschäftshaus mit Laden und Bürofl., voll vermietet, für 5,9 Mio. DM zu verkaufen.
Zuschriften unter Y 4013 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Nähe Aachen
Wohnanlage, 48 WE, 2960 m² Wfl., Grundstücksgröße ca. 4000 m², Baujahr 1972, zu verkaufen. Miete 240 000,- DM, Kaufpreis 2,7 Mio. DM zuzügl. 3,42% Provision.
K + S Immobilien GmbH
Tel. 02 01 / 77 40 41

Traumlage Schliersee Exkl. Landhaus
mit unverbaubarem Gebirgsblick, Bj. 81, Bestausstattung, von Privat umständehalber zu verkaufen.
Tel. 0 80 26 / 78 92, ab Die.

Uelzen/Lüneburger Heide
Komfortbungalow, ca. 200 m² Wohnfläche + Nebenräume. Ruhige Wohnlage. VB DM 550 000,–. Finanzierung möglich.
Anfragen unter P 4049 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Landwirtsch. Anwesen
500 m², Nähe Alzey, Mitte Rhein-Hessen, 200 m² Garten, Bj. 1933, in gt. Zust., 180 m² Wfl., v. Priv. zu verk. Tel. 0 67 31 / 4 18 58.

Dannenberg N.-E.
60 Morgen Heide/Wald-Grundstück, Wochenendhaus/Campingpl., zu verkaufen.
Zuschriften unter L 4024 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

15 Min. zum Flughafen FFM
DHH, 125 m², in Nieder-Olm bei Mainz, v. Privat, 395 000,– DM.
Tel. 0 60 81 / 79 19

Liebhaberobjekt
von Privat zu verkaufen.
Altes Bauernhaus
voll renoviert, 2 Bäder, Zentralheizung, ca. 300 m² Wohnfl., in herrlicher Landschaft zwischen Heidelberg und Heilbronn – Kraichgau – mit ausgebauter Scheune, auch gewerbl. nutzbar, DM 690 000,–.
Zuschr. erb. u. D 4040 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Liebhaberobjekt
HH-Sasel, 4-Zi.-Kft.-Walmdachbungalow, Bj. 69, ruh. Waldlage, unverb. Blick auf Wald u. Gärten, teilw. überdachte gr. Südterr., herrl. Garten mit beheiztem Swimming-pool, 8x4 m, Grdst. 1016 m², Wfl. 130 m², Wozi. 40 m² mit off. Kamin, Eßdiele 16 m², V'bad u. 2 Duschb., Vollkell., Doppel-Gar., ausbauf. Dachgeschoß. VHB 525 000,– DM.
Cremer Hausmakler, Tel. 0 40 / 51 89 22

Luxuriöses Einfamilienhaus im Landhausstil, in rechtsrheinischem Stadtteil Kölns am Waldrand gelegen. Ca. 400 m² Wohnfläche mit Schwimmhalle. Grundstück 1800 m², alter Baumbestand und Tennisplatz mit Tartanbelag. Großzügig geschnittene Einliegerwohnung von zusätzlich ca. 120 m² und separatem Appartement mit insgesamt ca. 40 m² Größe. Baujahr 1970. Renoviert und modernisiert 1984/85. Kaufpreis 1,8 Millionen, Verhandlungsbasis. Privat kein Makler. Zuschr. erb. unt. E 4065 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

BERLIN
Wohn-/Geschäftshaus
100 m zum Ku'damm
10 1- und 2-Zimmer-Wohnungen, 2 Läden, Baujahr 1954, freifinanziert, Fahrstuhl, Ölzentralheizung, Teilungserklärung liegt vor, Mietertrag p. a. 160 000,– DM, Kaufpreis 1 600 000,– DM.
Geida Immobilien Berlin
Telefon 0 30 / 8 25 30 33

Werthaltiges Renditeobjekt
Wohnbürohaus, zentrumsnah in Ruhrgebiets-Großstadt, Bj. 1978, Sachwert mind. 900 000,– DM, KP 775 000,– DM, Nettomieten 56 000,– DM, steigerungsf., Eigenkap.-Verzinsung 7,25%.
Kontakt Tel. 0 22 96 / 17 87

10,3% Rendite
Wohn-Geschäftshs. in Itzehoe (bei Hamburg), 70 % gewerblich, ME 42 TDM p. a., Verk. von Priv.
Tel. 0 41 24 / 49 66

Düsseldorf-City
1a Lauflage, erstklassiges Wohn- und Geschäftshaus, Bj. 68, 1800 m² Wohn-/Nutzfläche, DM 320 000,– Mieteinnahmen, nur 4,5 Mill. DM.
Zuschriften erbeten unter S 4029 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Schönste Höhenlage, Odenwald, Luftkurort (ca. 35 km Mannheim, 65 km Ffm), absolut ruhig, jedoch nicht einsam, am Ortsende (Stichstr.) gelegenes
exquisites Landhaus
– [illegible], interess. Architektur –
Über 250 m² Wohnfl. i. mehreren Ebenen, ausgerichtet auf herrl. Fernsicht (ca. 25 km, unverbaub.!), i. Sout. Gesellschaftsraum m. off. Kamin, div. Nebenr., Doppelgar., insges. ca. 400 m². Erbaut 1965, ca. 1500 m² Grund (bestens eingewachs. Garten), alles i. gut. Zustd. Seltene Gelegenheit, ein reizvolles Domizil f. anspruchsv. naturverb. Wohnen (ggf. auch Praxis etc.), sehr günstig zu erwerb.: TDM 500 + Leibr. aus TDM 500.
Priv. Kontakt-Tel. 0 25 83 / 46 73

ALLGÄU
Einfamilienhäuser, Landhausstil + Garage, ruhige Lage, von Privat, keine Maklergebühr je ca. 100 m² Wfl., 450 m² Grund, voll erschlossen, Rohbau: VB DM 219 000,– oder Fertigstellung je nach gewünschter Ausstattung.
Tel. 0 81 43 / 89 46 ab 18.00 Uhr

Ein Haus besonderer Art u. Lage
auf über 2000 m² gr. Grundstück, mit schönem Baumbestand, direkt am Naturschutzgebiet, ist dieses Haus eine Oase der Ruhe. Dennoch nur 10 Automin. zum Zentrum von Düsseldorf, linksrheinisch, 3 Min. zur Autobahn.
Aus Nachlaß von Privat für DM 960 000,– sof. zu verkaufen.
Zuschriften unter N 4004 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

GARMISCH-PARTENKIRCHEN
Einfamilien-Wohnhaus, Nähe Riessersee, auf 125/1000 Miteigentumsanteil an 1,23 ha großem, ehemals herrschaftlichem Grundstück. Wohnfläche 154 m² im UG und EG, 5 Zi., Küche, Bad/WC, Dusche/WC, Weinkeller, Sachwert DM 700 000,–.
Weitere Auskünfte über
Volksbank Bühl eG
7580 Bühl, Tel. 0 72 23 / 28 72 26

Landsitz/Bay. Wald
Rustik. urgemütl. Landhaus, Alleinlage (!) mit rd. 14 000 m² Grd., eingekoppelte Wiesen, zw. Cham u. Straubing (Nähe bekannter Urlaubsorte, St. Englmar, Elisabethszell u. a.), gesunde Mittelhöhenlage, 600 m, wunderschöne Aussicht (Panorama); Hauptwohnung plus 2 kompl. Ferien-/Gästewohnungen! 2 Kachelöfen, off. Kamin, Öl-ZH (Fußbd. + Heizkörper), Gartensauna, Schwimmb., div. Sonderausstattungen; plus Neubau (ca. 80% fertig) für weitere 2 Gästewohnungen + Nebenräume; kl. Pferdestall, p. sof. od. später abzugeben, gü. Finanzierungsmögl., Gelegenh.-Prs. 755 000,– DM, Tel. 0 99 63 / 7 00

Für Romantiker und Naturliebhaber
Herrl. alt. BauernhS., reetged., Topzust., 200 J. alt, 180 m² Wfl., Hzg./WW, V'bad, Einb.-Kü., Kam., ca. 1400 m² Gart., sehr ruh. zw. Bad Segebg. u. Oldesloe z. verk. Prs. DM 450 000,– VB. Zuschr. unt. R 4050 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Artland
Exkl. restaurierter Fachwerkhof
280 m² Wfl., Scheunen als Garage u. Pferdestall, mit Waschbox ausgebaut, 6000 m², holzeingezäunt, mit Reitplatz, 10 Min. zur A 1, VHB 1,2 Mill. DM.
Tel. 0 54 33 / 65 83

Geschäftshaus in Braunschweig Fußgängerzone, 1a Lage
m. ca. 920 m² Verkaufs-, Verwaltungs- und Lagerfl. auf 4 Etagen. KM DM 55 000,– mtl. + NK.
Zierath & Hegner Immob.
Münzstr. 9, 33 Braunschweig
Tel. 05 31 / 40 69 24

Hochinteressantes Renditeobjekt in Wuppertal
Wohnanlage mit 21 2-Raum-App. und 21 Stellpl. Aufwendige Bauweise, ruhige Lage mit bester Vermietbarkeit. Wohnungseigentum, Baujahr 1978, Kaltmiete DM 106 000,– p. a. VB DM 1 370 000,–.
Auf der Höh', Immobilien RDM
Friedrich-Engels-Allee 135
5600 Wuppertal 2,
Tel. 02 02/8 00 38

Schwäbische Alb
reizvolles 1- bis 2-Fam.-Landhaus, renoviert, ZH, Bad, 2 WC, 1 Ar Grundstück, Garage, 1a Gelegenheit, Preis VB.
Tel. 0 71 73 / 36 64

Nähe Freiburg
in einer Randgemeinde m. historischem Hintergrund in herrl. unverbaubarer Lage schönes Wohnhaus im Landhausstil aus fam. Gründen zu verkaufen. Liebevoll gepfl. Garten, ca. 1000 m², Schwimmbad, Wohnfl. ca. 270 m², 8 Zimmer, Einbaukü., Bad/Dusche, WC's, gehobene Ausstattung, Garage, DM 642 000,–.
Südbau
Vermittlungs-oHG
Lauby-Kohler, Tel. 0 76 63 / 10 48

In süddeutscher Mittelstadt ist an zentralem Standort ein Geschäftshaus zu verkaufen, bestehend aus:
HOTEL
(etwa ¾ aller Flächen) und Geschäften im EG. Bj. 1975, Gr. ca. 506 m², Hotelfläche ca. 1765 m², zzgl. Nfl. für Geschäfte. KP: inkl. Hotelinventar DM 4,8 Mio.
Unabhängig hiervon sind wir ebenfalls an Kontakten mit interessierten Pächtern interessiert.
UNSER SPEZIALBÜRO FÜR GROSSOBJEKTE
BLUMENAUER
6232 Bad Soden, Am Hang 33, Tel. 0 61 96/2 50 91
VDM-MAKLER

Düsseldorf-Kaarst
(15 Min. zur „KÖ"), freisteh. Architektenhaus, Bj. 78, mod. off. Bauweise, bevorz. Wohnlg., 250 m² Wohnfl. u. Schwimmhalle, Sauna, Solar, 400 m² Fußb.-Hzg., 964 m² Südgrundst., 3 Garagen, v. Priv. f. DM 900 000,– zu verkaufen.
Tel. 0 21 01 / 6 55 42

In Boppard
der Perle des Rheins, können Sie inmitten eines über 7000 m² großen Parkes den einstigen Wohnsitz Humperdincks, das Humperdinck-Schlößchen, erwerben. Hohe Abschreibung durch Denkmalschutz, in schöner Hanglage, bietet es eine faszinierende Aussicht über Stadt, Rhein und liegt doch zentral. Eine großzügige Restbebauung des Grundstücks oder Aufteilung ist möglich. Genehmigte Bauvoranfrage für acht 1- und 2-Familien-Häuser liegt vor. Kaufpreis 1,8 Mio.
Tel. 0 30 / 8 03 50 01

Lüneburger Heide
Schneverdingen, Ein- und Mehrfamilien-Häuser, E.-Wohnungen, Miets- und Reihenhäuser.
Makler Gevers
3043 Schneverdingen
☎ 0 51 93 / 18 58

Landhaus Allgäu – Bodensee
Alleinlage, Aussichtslage, Wfl./Nfl. 600 m², Grd. 3800 m², gehob. Ausstg., 3 Bäder, Kamin, Kachelofen, Zhg., Neub., Wohnhalle, Terr., Garagen, Nebengeb., von Priv., DM 650 000,–.
Tel. 0 83 87 / 33 91

Willi Tillmanns Agentur für Grundbesitz
Traumhaft schöner Landsitz am Niederrhein
Einer der schönsten Landsitze (in der Literatur mehrfach erwähnt) wird verkauft. Nördlich des Reichswaldes gelegen, mit 12 000 m² gr. Grundstück u. alt. Baumbest., 1000 m² gr. Fischteich u. niederrhein. Bauernhaus (Klinker u. Reetdach), das 1983 innen und außen sehr aufwendig restauriert wurde (wertvolle Holzeinbauten, Fußböden, Torfliesen, [illegible] sanit. Installationen, eingeb. Kiefernkü.), m. 1½stöckigem Wohnraum m. Galerie u. Kam., 2 Schlafräumen, Kü., Bad, 2 Toil., Abstellraum, Keller, Gerätesschuppen m. 140 m² Nutzfl., Terrassen, Wege u. Parkpl. in holl. Klinkern. Das Grundst. wurde von einem der bekanntesten Gartenarchitekten gestaltet. Das Haus ist sof. beziehb. Preis 1,15 Mio. DM + 3,42 % Kommission. Besichtigung Sa. u. So. jederzeit mögl.
Körnerstraße 6 · 4044 Kaarst 2
Tel 02101 / 519229 auch sonntags



mit ca. 800 qm Wohnfläche, für verwöhnte Ansprüche, luxuriös renoviert. Beste Lage.
Zuschriften unter L 8178 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

Bad Eilsen
Lux.-Walmdachvilla m. Eternitschiefer, in absoluter Toplage. Große Raumaufteilung u. Ausstattung, Innen- u. Außenkamin, Gaszentralhzg., Garage, Wohn- u. Nutzfl. 339 m², davon 274 m² Wfl., Grdst. 745 m², ein repräs. Anwesen. KP 570 000,– DM, von Privat.
Tel. 0 57 22 / 8 55 90

Holsteinische Schweiz
Traumh. schöner Landsitz, kft. Bauernhaus mit neuem Landhs.-Bung., lux. Ausstg., 3 kompl. Wohneinh. mit je einer Wohnhalle, Kü., Bad, Schlafzi., Kamin (1), Sauna (1), ca. 300 m² Wfl. auf 5300 m² z. T. parkähnl. Anlage, alter Baumbest., Springbrunnen, Patio mit Grill, Do.-Gar., für nur 495 000,– DM weg. Todesf. v. Priv. zu verk.
Tel. 0 40 / 82 63 62

GASTRONOMIEBETRIEBE

Über 300 000,– DM Gewinn p.a.
nachweislich, Hamburger-Restaurant mit noch nicht genutzter Konzession für zusätzliche Automaten. Auch für Kapitalanleger geeignet. Management-Betrieb möglich. Großraum Köln. EK erforderlich.
Zuschriften unter F 3998 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

RHEIN-MAIN-GEBIET
Renommiertes First-class-Restaurant (120 Plätze, nur Abendbetrieb) mit hohen Qualitätsansprüchen, hervorragende franz. und intern. Küche.
Wir möchten die Leitung dieses Betriebsteils alleinverantwortlich an erfahrenen und creativen Direktor mit besten Referenzen abgeben. Wir wünschen uns einen erfahrenen Fachmann, der im Umgang mit Gästen ebenso erfolgreich ist, wie in der Führung der Mitarbeiter und in jeder Weise dem guten Ruf unseres Hauses gerecht wird. Gute kaufm. Fähigkeiten sind Voraussetzung. Die sehr gute Dotierung entspricht den gestellten Anforderungen.
Offerten bitte unter A 4059 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

Top-Restaurant im Zentrum von Nürnberg
„DIE" gastronomische Adresse in Nürnberg. Kaufpreis 1 800 000,–, Kapitalnachweis erforderlich.
Anfragen unter F 4042 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Erstklassige Hotelanlage
(Nähe Flughafen Köln–Bonn)
Baujahr 1984, Auslastung 1985 60% (steigerungsfähig), 56 Zimmer, 3 Suiten, 5 Konferenzräume, Dolmetscher-Übersetzungsanlage. 1208 m² vermietete Büroflächen, 75 Tiefgaragenplätze. Gesamteinnahmen 1985 ca. DM 1,5 Mio., Kaufpreis DM 14,5 Mio. Alleinverkauf:
Friedhelm Radde Immobilienkonzeption und -vertrieb
Donatusweg 9, 5000 Köln 71, Telefon: 02 21 / 79 80 82

ALLGÄU
Neu erbaute Hotelpension mit Restaurant und Hallenbadanschluß in schöner Lage am neuen großen See mit ca. 40 Betten zu verkaufen. – Günstigste Finanzierungsmöglichk.
Peter-Sigg OHG
Mozartstr. 5, 8960 Kempten
Tel. 08 31 / 2 60 44

Betzdorf/Sieg
Kleines, renommiertes Speiselokal, voll inventarisiert, ca. 50 Sitzplätze, mit Nebenräumen, Kaminzimmer, Sonnenterrasse, 2 möbl. Appartements, großes Grundstück, großer Parkplatz, an der B 62 gelegen, krankheitshalber unter Schätzwert zu verkaufen. Rentenbasis möglich.
Tel. 0 27 41 / 2 28 29

Diskothek, ca. 300 Plätze
in Mittelstadt von NRW
neuzeitlich gestaltet
interessante Umsätze
angemessene Pachtbedingungen
5-Uhr-Konzession
erweiterungsfähig
nach Absprache zu verpachten
200 000,- DM erforderlich.
Zuschriften unter V 4010 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Hotel-garni-Betreiber gesucht!
Neubauvorh. City, 70 000-Einw.-Stadt, Westfalen (wahlweise Kauf/Beteilig./Pacht).
Zuschr. u. G 3955 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Pizzeria-Steakhaus
zentral gelegen, Lokal direkt am Alten Markt in 4050 Mönchengladbach 1, ca. 140 Plätze, Inventarübernahme erforderlich, zu verkaufen oder zu verpachten.
Tel. 0 21 61 / 1 03 42

Seltene Gelegenheit!!!
Einem Gastronomen bietet sich die Chance zur Selbständigkeit ohne Risiko, durch Übernahme (Kauf) eines umsatzstarken Betriebes in einem Einkaufszentrum in mittlerer Ruhrgebietsstadt (Bereich Essen–Düsseldorf). Der Betrieb ist sonn- und feiertags geschlossen, ansonsten Einzelhandelsöffnungszeiten. Umsatz z. Z. über 800 000,– p. a. Der Betrieb steht zum Verkauf wegen Auswanderung des jetzigen Inhabers und wird über 10 Jahre überaus erfolgreich geführt.
Interessenten mit Kapital oder Möglichkeiten zur Finanzierung eines solchen Objektes melden sich unter D 3996 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.



ZUM VERKAUF!
Der BERGHOF auf der Margarethenhöhe
Königswinter, Tel. 0 22 23 / 2 30 70
Beste Zufahrt Köln-Bonn (Autobahn), großer Parkplatz, Bauland, besonders geeignet für Botschaftsresidenz, Bildungsstätten und Tagungen!

Für Organisation und Bewirtschaftung einer gehobenen privaten Seniorenwohnanlage, mit anspruchsvollem Komfort, für ca. 50 Personen, Kneippheilbad im Westerwald, bezugsfertig 1987/88 suchen wir den solventen und seriösen Partner.
Zuschriften unter G 4065 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Geschäftsnachfolger für hochrentablen Gastronomiebetrieb, erstklassige Innenstadtlage Köln, gesucht. Nachhaltige Ertragslage und Rendite über 20 Prozent sind gesichert. Kaufpreis DM 325 000,–.
Telefon 02 21 / 40 96 64

Einstieg in München
(man sagt, die schönste Bar Deutschlands), perfekt u. nobel, 50 Sitzpl., voll konzessionierte Küche, Keller und Kühlraum, 3-Uhr-Konzession, brauereifrei, 9 J. eingeführt, inkl. 2-Zi.-Whg., 4500 DM Pacht, 10 J. Pachtvertrag mit Option, Ablösung 690 000,– DM.
Tel. 0 89 / 3 08 69 69

Einmalige Gelegenheit
Gasthof/Pension, 30 Betten, 2200 m² Grund, Sommer- u. Wintersaison, bek. Ort im Fichtelgeb., von Privat zu verk., günstige Fin., VB DM 350 000,–.
Zuschriften unter T 4030 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Nähe Ruhpolding
Landhaus/Pension
Bj. 71, 530 m² Wfl., 30 Betten, Du./WC, 100-m²-Priv.-Whg., 5700 m² Grd., Sauna 000 000,-
REAL-imm. H. Johannides
Reit im Winkl, T. 0 86 40 14 88

Mod. Restaurant/Café
mit schöner Terr. im grünen Prominentenviertel von Berlin, 260 m², Kaltmiete DM 5650,–, super eingerichtet, sehr guter Umsatz, f. DM 750 000,– zu verk. Zuschr. u. F 3800 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Erstkl. gef. Hotel in Wuppertal-City, s. gute Auslastg., kpl. Gebäude m. Mobiliar etc. sowie vermiet. Restaur. f. 1,4 Mio. DM zu verk.
Lischeck Immob. VDM
Remscheid, Tel. 0 21 91/3 29 66

RUHESITZE

Senioren-Appartement-Neubau
Rundumversorgung pro Pers. u. Monat im Einzelappartement
DM 1500,–.
„Haus am Vieselpark"
2722 Visselhövede
Rotenburger Straße 22
Tel. 0 42 62 / 16 61 + 20 07

VERMIETUNGEN

Westerland/Sylt
Kft. 2-Zi.-ETW in Kurzentrum langfristig zu verm. Ang. unt. Z 3970 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

SYLT
Langfristige Vermietung im Nordseebad Hörnum. 3 Zi., ca. 65 m² DM 775,– Kaltmiete. 4 Zi., ca. 77 m² DM 920,– Kaltmiete. Pries & Partner Immobilien, (0 46 53) 4 22, täglich auch in den Abendstunden.

BETEILIGUNGEN · ANLAGEN · GELDVERKEHR

Ein im norddeutschen Raum bekanntes Natursteinwerk – Einzelfirma – mit eigenem Firmengelände, Umsatz 4 Mill., sehr expandierend, mit gutem Gewinn,
sucht tätigen oder stillen Teilhaber
ab 1 Mill., Verzinsung 9 % pro Anno und Gewinnbeteiligung. Angebote unter F 4086 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Wir, die Belegschaft,
möchten unsere Firma übernehmen (Transportgewerbe Norddeutschland), da unser Chef wegen Krankheit aufgibt. Wir suchen Geldgeber als stille Teilhaber, da ein neues Betriebsgelände und ein Neubau errichtet werden muß. (Anfangs Verlustzuweisung möglich.) Zuschr. u. A 3993 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Suche Interessent an Reiseunternehmen
sowie Import/Export zwischen Thailand und Deutschland, mit gut ausgebildeter Thaifrau, in Deutsch u. Engl.
Zuschriften u. Y 4035 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

● Verlustvortrag ●
20–30 Mio. DM gesucht.
Tel. 0 69/59 22 14, DWO
Postfach 17 44, 6370 Oberursel

Wer finanziert
den Ankauf von Hotels in deutschen Urlaubsgebieten zu 100 % bei Gutachten/Kaufpreisrelation von 30 bis 40 %? Betreiber würden erstklassige Fachleute sein.
Zuschriften: T 9784 Annoncen-Expedition Doll, Deichmannhaus, 5 Köln 1.

Für erstkl. Geschäftsprojekt DM 1,7 Mio. gesucht. Einzelbeträge ab DM 100 000,–, 14,5% Zinsen.
Angeb. unter N 4048 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 43 Essen.

Festgeld
Laufzeit 6 Jahre, ab DM 50 000,- 10% Zinsen p. a., ab DM 10 000,- 9% Zinsen p. a., Zinsauszahlung jährlich bar.
Info: TFO, Postfach 2561, 4790 Paderborn

Suche Geschäftspartner
oder Beteiligung mit guter Verzinsung.
Tel. 0 89 54/74 87 + 0 86 51/6 23 83

GEWERBLICHE RÄUME

GESUCHE

DÜSSELDORF

Wir suchen Büroflächen von ca. 3.000 m²
für eine Werbeagentur zu mieten, die Anfang 1987 ihren Sitz nach Düsseldorf verlegen möchte.
Weitere 2.000 qm Bürofläche benötigt eine Maschinenbau-Gesellschaft Ende dieses Jahres.

In Frage kommen nur Häuser in guter bis sehr guter Bürolage mit gehobener Ausstattung und ausreichenden Parkmöglichkeiten. Einzelheiten besprechen Sie bitte mit Herrn Hagemann.

UNSERE STÄRKE IST DIE LAGE

KEMPER'S – MAKLER FÜR HAUS- & GRUNDBESITZ

Cecilienallee 6 · 4000 Düsseldorf 30 · Telefon 0211 – 49 88 49

IC sucht Ladenlokale in Ia Lagen
ImmoCommerz Immobilien GmbH, 4000 Düsseldorf 11
Rheinallee 102, Telefon (02 11) 57 40 73, Telex 8 582 482

Wir suchen bundesweit
● LADENLOKALE ●
in den 1a-Lauflagen sowie
SB-Marktflächen in 1b-Lagen
im Festauftr. f. namh. Filialketten.
GÖDERT VDM, 0 60 21 / 2 13 28
8750 Aschaffenburg, Frohsinnstr. 29

Fußgängerzone, 25–50 m²
f. Filialunternehmen Hambg., Bremen, Braunschweig, Duisbg., Düsseld., Köln, Bonn – ab 300 000 Einw. – gesucht.
Zentrale Kühle, Selerweg 43–45
1000 Berlin 41, Tel. 0 30 / 7 96 72 32

Private Investoren-Gruppe
sucht wirtschaftlich interessante Gewerbe-Immobilien u. Mietobjekte. Erstkontakt über die beauftragte Invest-Finanz, Tel. 04 21 / 21 12 96, auch Sa./So.

Anlageberater sucht bundesweit
SB-Märkte
sowie Büro- und Geschäftshäuser jeder Größe.
Zuschriften unter H 4000 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

165 qm, 3. OG

Maximilianstraße, München

Anfragen nur erster Adressen

Zuschr. erb. u. S 3963 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 43 Essen 1

LADENLOKAL
zu vermieten
TRIER/MOSEL, Ia Lage, Fußgängerzone
Simeonstraße, Nähe Hauptmarkt
Verkaufsfläche ca. 40 m² + Nebenräume in gleicher Größe
KAPITAL erforderlich!
Nur schriftliche Anfragen an
TRECON IMMOBILIEN GmbH
Trier, Kloschinskystraße 22–24, Tel. 06 51 / 2 47 70

KU'DAMM-LADEN
Spitzenlage in Berlin, ca. 37 m², DM 7000,- netto kalt, Anmietung zusätzl. Fläche von ca. 50 m² für DM 2000,- mtl. netto kalt möglich.
Zuschr. u. Z 4036 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Köln-Riehl
Lagerhalle, 800 m², 4 m Höhe, mit Büro- und Sozialräumen, kleines Kühlhaus, verkehrsgünstige Lage, gute Zufahrt. Tel. 02 21 / 76 40 71

Köln
Röntgenpraxis, sof. abzugeb., kein Eigenkapital erforderl., Umsatz ca. 1 Mio. DM. Zuschr. erb. unt. A 4061 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

Praxisräume
Hautarzt – Neurologe
Urologe
in Lübeck, direkt neben Ärztezentrum zu vermieten.
Tel. 0 40 / 6 53 12 76

Praxisetage, Köln
150 m², rechtsrheinisch, für alle Fachrichtungen geeign., HNO, Haut, Rheumatologie, Orthopädie u. Röntgenpraxis fehlen, keine Umbaukosten, Mte. 12,80/m². Zuschr. erb. unt. B 4082 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

BERLIN
exklusive Büroräume in repräsentativem City-Geschäftshaus (Neubau), 160 m², praxisgeeignet, Brutto-Warmmiete M 4150,–. Zuschriften unter A 4037 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

LIMBACH
Bonn
Ihre neue
Verbands- oder Firmenadresse?!
Oder wollen Sie investieren(?) im Anlage- oder privaten Bereich.
Wir sind in Bonn „in"!
Fragen Sie uns
Wir sollten Ihr 1. Kontakt sein
Immobilien KG
Bonn, Markt 26–32
☎ 02 28 / 65 19 44–48
Telex 8 869 344 Immo D

Bei Antworten auf Chiffreanzeigen immer die Chiffrenummer auf dem Umschlag vermerken! W 286

ANGEBOTE

Vor den Toren Frankfurts

ESCHBORN

wird ein in jeder Beziehung modernes und energiesparendes Bürogebäude errichtet. Einteilung nach Mieterwünschen möglich. Es handelt sich um insgesamt 50 000 m² Bürofläche. Anmietung ist auch etagenweise möglich. Gewerbesteuer-Hebesatz in Eschborn nur 300, in Frankfurt 480. Verkehrsmäßig außerordentlich günstig angebunden an Ausfahrt Eschborn BAB Wiesbadener Kreuz/Frankfurt-Innenstadt.

Anfragen heute an Herrn Rosenberger, Tel. 0 61 96 / 15 87, werktags unter 0 61 96 / 4 55 65 bei Grundstücksverwaltungsges.

Fußgängerzone
Zentrum Hannover, Ladenlokal mit ca. 110 m², EG, 250 m² 1. OG, 45 m laufende Schaufenster, andere Aufteilung mögl. DM 21 950,– Miete + NK + MwSt.
Immobilien am Kröpcke
3 Hannover 1, Tel. 05 11 / 32 31 93

Hamburg-Wandsbek
ca. 64 m² helles Büro, in gepfl. Haus, per sof. für DM 837,– exkl. Hzg./Kaut. zu vermieten.
Heinr. C. A. Hinsch & Co.
Hausmakler
Ballindamm 13, 2 Hamburg 1
Tel. 0 40/32 14 37

Berlin
Therapeutisches Projekt im Norden Berlins hat noch Praxisräume für Ärzte frei. Geeignet für Fachbereiche Orthopädie, Neurologie, Psychiatrie und Innere.
Näheres Tel. 0 30 / 4 04 15 54 ab 20 Uhr

Wir verkaufen preiswerte
Non-food-Artikel
in unseren Läden und haben in
Ia Lagen
noch ca. bis zu 100 m² zur Untervermietung frei.
Interessenten schreiben bitte unter K 4023 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Kassel
an starker Verkehrsader B 7/83, nahe City u. Neub.-Universität, ca. 2000 – 3000 m² ebenerd. Gewerbefl., geeign. f. Einzelhandel od. auch Kfz-Betriebs- u. Zubehörbranchen. Kurzfr. fr. b. günst. Konditionen.
EULENHOF
Hbg. Str. 11, 2 HH 76, Tel. 040 2201481

Du.-Marxloh, Fußgängerzone.
Ladenlokal
480 m², ab 1. 1. 87 zum Mietpreis von 6500,– DM zu vermieten.
Immobilien Horst Ueckermeier
Sternstr. 17, 4100 Duisburg 18
Tel. 02 03 / 49 15 75

UNTERNEHMENSVERKÄUFE

Produktionsfirma für Schuhsohlen in Pirmasens
Produkt: Kunststoffsohlen, Umsatz DM 1,6 Mio
Gewinn TDM 200
voll ausgelastet im Management-Betrieb zu übernehmen.
VK: TDM 400
Informationen: K & P Unternehmenshandel
Telefon: 0 61 30 / 2 20 o. 2 33

Wir verkaufen (oder verpachten) einen bisher für einen pharmazeutischen Herstellungsbetrieb genutzten

modernen Gewerbebetrieb im Großraum Hamburg
- Produktionsgebäude Baujahr 1981, 1geschossig, voll unterkellert, Nutzfläche 1400 m²
- Luxuriöse Dienstwohnung für Geschäftsleitung
- Hochregallager, Baujahr 1982, mit 530 m² Nutzfläche

Grundstücksgröße 11 200 m², Lage 1 km von BAB-Abfahrt, Verhandlungsbasis DM 2,5 Mio.
Zuschriften unter H 3010 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Exklusives Fitneßstudio
2,5 Jahre alt, 370 m², Umsatz 300 000,– DM p. a., sehr gute Rendite, aus Zeitgründen zu verkaufen.
Zuschriften erbeten unter F 4064 an WELT-Verlag, Postf. 10 06 64, 4300 Essen.

Fotosetzerei, Druckerei u. Verlag
eingetragene GmbH, schuldenfrei, mit eigenen Zeitschriften für 300 000,– DM zu verkaufen.
Zuschriften unter D 3842 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

Gutgeh. Schnellrestaurant
in norddt. Kleinstadt, in Fußgängerzone (Kurbetr. + Ganzjahresbetr.), ca. 400 000,– Umsatz p. a. zu verk.
Angebote u. X 4034 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Kfz-Werkstatt
kompl. eingerichtet, mit viel Freigelände u. langfristigem Pachtvertrag. Exklusivvertret. jap. Automarke, in mittl. Großstadt NRW zu verk. Angebote u. W 4033 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Spielhallen GmbH
mit sechs Konzessionen in Berlin-Moabit zu verkaufen.
Zuschr. erb. unt. U 3965 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Kaufinteressenten
für Berliner Firmengruppe (GmbHs) im Personal-Leasing-Bereich (Marktanteil ca. 15%) reichen Angebote ein unter Z 4014 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

LANDWIRTSCHAFT UND FORSTEN

Bauernhof
bei Lindau/Bodensee
Stilv. renov., 2 Wohnhäuser, Atelier, Ställe, Scheune, Schup., auf 1 ha Grund im zauberh. Voralpenlandsch. gelegen. Preis auf Anfrage.
Immobilien Kemmp KG
Säntisweg 13, 7988 Wangen/Allg.
Tel. 0 75 22 / 65 61

Grundstück ca. 76 ha
in staatl. anerkanntem Luftkurort der Lüneburger Heide. Eigenjagdbezirk, z. T. Bauerwartungsland, unmittelbar am Ortsrand gelegen, 3 km bis BAB. Kaufpreis 1 520 000,– DM V. B. von Privat. Zuschriften erbeten unt. E 4041 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

Gutsbetrieb in Norddeutschland
herrschaftlicher Großbesitz, Acker mit 60–75 Böden, ebene Lage, etwas Wald, Gutsgebäude mit Herrenhaus, Eigenjagd, Eigenbewirtschaftung, durch uns zu verkaufen.
TEL. 05 51 / 4 50 87-89
evers Grundstücksmakler
3400 Göttingen · Rohnsweg 6

SONSTIGES

Der Bedarfsplan der Kassenärztl. Vereinigung weist in einem unserer Baugebiete einen rechnerischen Fehlbedarf für eine Stelle der Allgemeinmedizin bzw. eines prakt. Arztes aus.
Anfragen an: Ruhrtaler Bauträger, Grünstr. 115, 5840 Schwerte, Tel. 0 23 04 / 4 60 21

IMMOBILIEN IN SPANIEN

COSTA BLANCA – JAVEA – MORAIRA – DENIA
Vill. inkl. Grundst. ab DM 100 000; Bungal. u. App. ab DM 55 000, Fincas, Landhäus., Plantag.: 180 Obj. aus Privatbesitz. Suchen lfd. Häuser f. Kunden.
Schweiz: 00 41 / 75 / 2 98 48; Spanien zeitw.: 00 34 / 65 / 77 02 02
INFO NORD: Mindener Str. 6A, 3013 Barsinghausen 9, 0 51 05 / 95 19
INFO WEST: Bruktarer Weg 7, 588 Lüdenscheid, 0 23 51 / 2 18 37
INFO RHEIN-MAIN: Mühltalstr. 75d, 61 Darmst.-Eberst. 0 61 51 / 5 59 86
INFO SÜD: U. Ehl, Pf. 267, 7290 Freudenstadt, 0 74 41 / 34 79
ZENTRALE: CH. A: CBS-BAU-AG, Gnalp, 94, FL 9497 Triesenberg, 00 41 / 75 / 2 98 48

Suche Haus Teneriffa oder Gran Canaria
in guter Lage (evtl. direkt am Strand) mit mind. 2 Schlafzimmern. Angebote erbeten unter U 4031 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

IBIZA/Cala Tarida
wunderschö. Villen in einmaliger Lage m. unverbaub. Meerblick, hervorrag. Bauqualität, kurzfr. Fertigstellung, DM 210 000,– inkl. Grundst.,
Normplan S. A., Tel. 02 11 / 77 07 / 61 Frau Claassen

Andorra
Preiswerte Eigentumswohnungen zu verkaufen.
Tel. 0 87 62 / 86 93

Eine der bekanntesten Discotheken auf Mallorca
wegen Sterbefalls zu verkaufen. Hohe Rendite. Wenn nötig, günstige Eigenfinanzierung. KP 1,9 Mio. DM VB. Sämtl. Genehmigungen vorh., Objekt ist schuldenfrei. Angebote von Maklern angen. Bei Rückfr. Kapitalnachw. erforderl.
Zuschr. u. U 3371 an WELT-Verl., Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Appartement Teneriffa
Gran Canaria o. a.
Inseln mietet langfristig – kauft
Tel. 02 28 / 28 14 28

Teneriffa „Puerto de la Cruz"
Top-Lage, Top-Angebot, 6200 m² aufgeschlossenes, unverbaubares Bauland mit Meeresblick von Privat für 450 000,– DM zu verkaufen.
Näheres unter Telefon 02 71 / 31 08 72 oder 0 27 38 / 12 62

Teneriffa-Süd, App. v. Priv., ca. 55 m², Sonnenterrasse z. Innenhof. DM 125 000,–, Besichtigung 14. 8. – 4. 9. 86.
Tel.: 0 30 / 2 62 46 62

Ibiza
Haus dir. am Meer, Cala Tarida, ab 120 m², 2–4 Schlafr., 2–3 Bäd., Sw-pool, 50 m z. Sandstr., ab DM 163 000,–.
Tel. 0 23 06 / 1 80 81

Ihr Haus am Meer
MENORCA –
die Perle der Balearen



2- b. 4-Zimmer-Appartements, bezugsfertig, mit Schwimmbadanteil, ab sfr 90 078,–.
Haus inkl. Grundstück, Garten etc., ab sfr 132 000,–.
Setzen Sie sich doch einmal unverbindlich mit uns in Verbindung.
MENORCA SWISS INVESTMENT SA,
Deutsche Repräsentanz:
WÜRGER & BLÄSI
Wilhelmstr. 24a, 7800 Freiburg
Tel. 07 61 / 3 70 60

Costa Dorada
Lux.-Whg., 80/127 m² Wfl./Nfl., Pts. 7,5 Mio., Strandlage, Schwimmb.
Tel. 0 41 83 / 67 90

Costa del Sol Gesuch
Ferienwhg. oder kleines Haus, mit Schwimmbadanteil, in gepfl. Anlage zu kaufen gesucht.
Angebote unter U 4052 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 43 Essen.

Ferienwohnung, 2 Zi., Toilette, Bad, Küche, ca. 40 m², voll möbl., in
Puerto de la Cruz/Teneriffa
Stadtzentrum, 100 m zu den Schwimmbädern, zu verk.
Zuschriften unter Z 3880 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

Finca
6642 m², zu verkaufen, Canar. Insel La Palma, 6,– DM/m².
Tel. 0 92 51 / 8 03 48

Formentera
kompl. u. komf. eingerichtete Finca, Stromanschluß, 1500 m² Grundstück, Blick auf Ibiza, 245 000,– DM. Bitte Bildbeschreibung anfordern.
Tel. 0 25 94 / 55 97

Fuerteventura/Jandia
App. ca. 40 m², beste Lage, unverbaubarer Meeresblick, zu verkaufen.
Tel. 0 21 51 / 2 96 86

Ibiza
Wohnungen, Bungalows, Villen
Rufen Sie an!
Deutsche Betreuung auch nach Kauf.
CA'N NOBLE S. A.
Edificio Cabiro, Ibiza/Baleares
Tel. 00 34 71 / 31 31 13

Gelegenheit
direkt vom Bauherrn, Costa Blanca, Doppelhaus, 104 m², Grundstück 2500 m², schlüsselfertig, möbl., E-Herd, Kücheneinr. w. W., DM 96 000,–.
Costa del Sol, Kan. Insel bauen wir zu Festpreisen.
Fa. Dr. Wollenberg S. A.
Erlenbacher Str. 20
7107 Neckarsulm 4
Tel. 0 71 39 / 74 79, 9–12 Uhr

Gran Canaria
ETW, App's u. Bungalows dir. am Meer m. hoher Rendite.
JBB-Immobilien, Roterweg 12
3012 Langenhagen
Tel. 05 11 / 78 01 79 ab 12 Uhr

Gran Canaria
wo das ganze Jahr die Sonne scheint.
Verk. in Playa del Ingles einige App. in bester Lage, mit hervorragender Rendite, 8fache Jahresmiete.
Tel. 0 66 67 / 5 72

Hotel-Appartement
Teneriffa-Süd, ca. 50 m², DM 105 000,–, 10% Verzinsung p. a., 2 Jahre Garantievermietung, 2x 14 Tage Eigennutzung im Jahr, Tel. 04 21 / 7 19 20 wochentags u. 0 42 - 06 / 3 78 Sa./So.

Ibiza/Valverde
3½-Zimmer-Penthousewohnung, in einer der schönsten Bungalowanlagen Ibizas, komplett eingerichtet und renoviert, 72 m² und 35 m² Dachterrasse, direkt vom Eigentümer, DM 135 000,–.
Monopol Immobilien
Postfach 70 12 30
6000 Frankfurt, Tel. 0 69 / 68 59 00

Ibiza/Santa Eulalia
Sehr schöne Villa, voll eingerichtet mit 4 Schlafzimmern, 3 Bädern – Hanglage, unverbaubarer Blick auf das Meer, in sehr gepfleger Anlage, DM 395 000,–.
Monopol Immobilien
Postfach 70 12 30
6000 Frankfurt, Tel. 0 69 / 68 59 00

IBIZA/LUXUSVILLA
Bestlage direkt am Meer, Cala Tarida, Bootszufahrt, 5 Schlafzi., 5 Bäder, Grundstück 1400 m², DM 590 000,–.
Auskunft (00 43) 2 22 / 42-76-58
Klappe 24, Frau Hertha

Kaufen/Mieten
3-Zi.-App. bei Alicante/Spanien
Telefon 0 44 23 / 62 22

Marbella – Exclusiv
Voll erschloss. Finca, 10 000 m², im Landschaftsschutzg., f. trop. Kult. geeign., repräsentat. Burglage m. unverbaub. Panoramabl. üb. Meer, Afrika, Marbella, außerh. Siedl. i. vollk. Ruhe, 3,5 km v. Autopista, m. andalus. Patiobungalow, Luxusstand., Piscina, direkt v. Eigner, nur solv. Interess. rufen 00 34 / 52 / 83 16 90

Von Privat/Südspanien, Luxus-Strandapp. Nähe Marbella, dir. am Meer, Pool, Tennis, Golf, Superlage, preisgünstig zu verk. Zuschriften erbeten unter Y 3705 an:
WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Umzüge
Deutschland – Spanien und zurück.
Spedition Cuena
Telefon 02 11 / 63 52 75

Marbella – Costa del Sol
Strandparzelle, 980 m², 250,– DM/m².
Tel. 02 09 / 2 23 26

SPANIEN Gelegenheiten
Mit 100 %iger Grundbuchabsicherung, in allen Größen und Preisklassen. Ideale Ferien- u. Altersruhesitze an den schönen Stellen Spaniens, auch aus 2. Hand, auf Wunsch mit Finanzierungsmöglichkeit. Besichtigungsflüge jedes Wochenende ab Flughafen Ihrer Wahl. Auf Wunsch kostenl. Immobilienkatalog.
Tel. 0 44 41 / 60 77
Holidy GmbH, 2848 Vechta

Spanien/Balearen
Ferienhs. od. 3-Zi.-Whg. v. Privat für sofort oder später gesucht.
Zuschr. u. B 3840 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

Reihenhäuser – Costa Blanca
Direkt vom spanischen Ersteller. Deutsche Betreuung in Spanien. Ausführl. Unterlagen und Vermittlung durch die Vertretung in Deutschland.
Dipl.-Ing. Wolfgang Winkler
Böhmerstr. 15; 4100 Duisburg 28

Ibiza/Penthousewohnung
am neuen Yachthafen, 2½ Zimmer, komplett bezugsfertig eingerichtet, Erstbezug, nur DM 175 000,–
Monopol Immobilien
Postfach 70 12 30
6000 Frankfurt, Tel. 0 69 / 68 59 00

IBIZA – Anphiteatro
Exklusive Appartements mit besonders großer Terrasse in privilegierter Urbanisation, Golf, außergewöhnlicher Meerblick.
MARTINEZ LLABRES
Immobilienmakler
Avda. España 24 - IBIZA
Tel. 00 34 71 / 30 04 08

Mallorca
Schön. Haus in ruh. Lage, Nähe Porto Cristo, Bj. 83, 3 Zi., Kü., Bad, Garage, gr. Balkon, Terrassen, Meerbl., 3 Min. z. Sandstrd., Keller voll ausbauf., 600 m² Grd., Preis VS. Angeb. u. K 4045 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 43 Essen.

MARBELLA
Nähe Puerto Banus
Direkt am Meer liegt die ruhige und schöne Anlage ANDALUCIA DEL MAR, dort verkaufe ich mein Studio, ca. 60 m² + Tiefgaragenpl. zum Festpreis von DM 99 000,–.
Kontakt u. M 3981 an WELT-Verl., Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

PAGUERA/MALLORCA
Traumdorf unter südlicher Sonne, in absolut ruhiger Villen-Südlage, mit Blick über die gesamte Bucht von Paguera, entsteht die kleine, exklusive Appartement-Anlage „Pueblo Los Angeles". Das Projekt befindet sich kurz vor der Fertigstellung.
Repräsentanz:
HUSCH & PARTNER
4130 Moers 3, Linttorter Str. 122
Tel. 0 28 41 / 7 20 73 (7 20 72)
Los Angeles SA, von 10–12, 16–18 Uhr, 00 34 71 / 68 65 71, unter deutschem Management. Prospektmappe auf Anfrage.

Appartementanlage
mit 44 Wohnungen, komplett möbliert, Erstbezug 1984, im Süden der Insel Fuerte Ventura, 200 Meter zum Strand, zu verkaufen. Keine Grunderwerbssteuer, keine Kosten. Langfristiger Mietvertrag mit bedeutendem Reiseveranstalter. Garantiert eine ungewöhnliche Rendite.
Zuschriften erbeten unter E 3689 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

Gelegenheit
freist. Einf.-Haus, ruhige Hanglage am Meer, ca. 100/600 m², möbliert, schöner Garten, DM 140 000,–.
Besichtigung 1. – 4. 8. 86
Tel. 04 21 / 80 46 29, auch Sa. u. So.

MALLORCA PORTO FORNELLS - 3
Exklusive Wohnanlage, schlüsselfertig Juli 86, direkt am Meer mit unverbaubarem Blick in die Bucht von Cala Fornells gelegen, erstklassige mediterrane Architektur unter künstlerischer Leitung von Pedro Otzoup.
2-ZW ab DM 125 000. Keine Käuferprovision, direkt vom Bauträger
PORTO FORNELLS, S.A., Marques de la Cenia 39, 07014 Palma de Mallorca
Tel.: 00 34 71 / 45 40 12, Frau Lindeck

IMMOBILIEN IM AUSLAND

Exkl. Villa
Traumlage, a. schönst. Stelle d. Côte d'Azur.
Näh. f. seriöse Interessenten u. Tel. 00 33 / 93 / 75 41 14

CÔTE d'AZUR – CAMPING
mit Chateau, Wfl. 612 m², Schwimmbad 200 plac., 3,5 ha, Pr. 4,2 Mio. F. F. Agence Ciel Bleu, Mr. Hornstra, F-83830 BARGEMON, 35 km NW Fréjus. Auch Villas. T. 00 33 / 94 / 47 81 55

Ein Schloß im Trentino zu verkaufen in Ala, 70 km südlich von Bozen

Schöner Palazzo aus dem 17. Jahrhundert mit reicher geschichtlicher Vergangenheit. 33 Räume auf 2 Etagen und Erdgeschoss aufgeteilt (1.867 qm). 10 Dachbodenräume, grosser Musik-Salon (105 qm) mit Deckenfresko und Dekorationen, dessen Akustik schon von Mozart gelobt wurde. Innenausstattung zum Grossteil mit wertvollen Stilmöbeln, grosser Innenhof.

Das Objekt kann mehreren Zwecken dienen:
- Luxushotel und Restaurant
- Schönheitsfarm
- Gesundheitszentrum
- Kulturinstitut
- Musik-Akademie
- Privatschule
- Herrensitz

Leicht erreichbar über die Brenner-Autobahn, 50 km nördlich von Verona, Nähe Gardasee und Dolomiten.
Verkaufspreis: DM 1.490.000.–
Zuschriften bitte an: Dr. Ing. De Pizzini
Via S. Caterina 2 - 38061 Ala (Trento)

Campione/Luganer See
Lux.-App., 110 m² Wfl., gr. Terr. mit Seeblick, Liegewiese, 2 Schlafzi., Wohnzi., Kü., Bad, WC, Flur, Keller, Parkpl., super möbl., sofort beziehbar, ganzjähriger Aufenthalt, Steuervorteile mögl., VB, Info Tel. 00 41 91 / 68 55 10

Südwestfrankreich
Auswahl preisgünstiger Häuser, z. B. renov. Natursteinhaus, 100 m², Grd. 900 m², FF 320 000,–.
Tel. 0 22 42 / 28 72

STADLER & CO – Die große Deutsche IMMOBILIEN-BÖRSE
(14851) **Herrschaftl. Landhaus in Südwestfrankreich**
zw. Mussidan u. Bergérac, sehr mildes Klima, im echten Périgon-Stil mit Turmanbau, vollendeter Rohbau, der Innenausbau bleibt dem Käufer überlassen, 346 m² Wohn- u. Nfl., 10 Zi., 2 Kü., 3 Bäder/WCs, gr. Garage, 12 000 m² Areal, DM 300 000,–.
(16077) **Mod. Villa m. Einliegerwhg. in einem Tiroler Alpental**
175 m² Wfl., 3 Zi., Kü., Bad/WC, Terr., Atelier im DG, 39 m² plus Einlieger-Whgn. 45 m² Wfl., 2 Zi., gr. Keller, 1056 m² angelegter Garten, DM 385 000,–
Angebote über
JOSEF M. STADLER Imm.
Untermarkt 34, 8110 Murnau
Tel. 0 88 41 / 30 51 u. 4 02 47

Ihr Gardasee-Spezialist

2 Zi., Nh. LAZISE, im Schloß	120 000,-
1 Zi., Lux., GARDONE, Pool	83 000,-
2 Zi., Nh. MANERBA, Pool	79 000,-
Seeufervilla Nh. SIRMIONE	909 000,-
2-Fam.-Hs. PESCHIERA, Pool	220 000,-

Weitere Obj. rund u. d. See auf Anfrage
Suche lfd. Obj. in Nord-Italien
[illegible] Immo ... 089 / 7 91 70 74

Reihenvilla in Porza oberhalb Lugano
120 m² + Terrassen-Gartenfl. 55 m², m. Pkw-Abstellpl., innen u. außen sowie Keller, wegen Todesfall sofort zu verk., m. mit Ausländerbewilligung, sfr 530 000,–.
Tel. 07 31 / 7 67 14





RESIDENZ Mallorca-Westküste
Exkl. Wohn-Einh., eine Synthese zw. Haus u. Whg., priv. Wohnpark, Traumlage a. Meer + priv. Zugang, herrl. Architektur, exquis. u. lux. Innenausst., solide Bauweise, Schwimmb., ganzj. Serv. + Bewachung, Tennis, Golf, Yachth. i. d. Nähe, v. 75 – 440 m², z. B. 176 m²: 3 SZ, 2 Bäder, kompl. Lux.-Kü., gr. Terr., Kamin, Einbauschr. etc. DM 398 000,–.
Repräsentanz Drescher, Telefon 0 20 54 / 8 38 69

IHR SPEZIALIST FÜR FRANKREICH
MÜHLEN
Naturpark Nordvogesen ca 14 000 m² Land, Haus (8x30m) renovierungsbedürftig DM 150.000,-
TEL. 0 72 40 / 10 41 IMMOBILIEN HUTH
Nähe Loire-Schlösser bei Tours ca 700 m² Land, ca 240 m² Wfl besterns restauriert, aller Komfort DM 220.000,-
An der Garonne bei Toulouse ca 3000 m² Land ca 300 m² Wfl von Arch. ledrestauriert DM 150.000,-

– SNACK-BAR AM HOURTINSEE –
Atlantikküste, Saison-Gesch., optimale Lage, 220 000 FF.
Tel. 0 40 / 3 19 46 40
und 00 33 / 56 / 09 17 45

EIN EIGENES ZUHAUSE IN ZYPERN



durch die Cybarco Ltd
Üppig ausgestattete Eigentums-Appartements in Paphos, Limassol, Larnaka und Nikosia.
Langfristige Finanzierung möglich
Setzen Sie sich in Verbindung mit:
cybarco ltd
P. O. Box 1553, Nikosia, Zypern
Telex 2265 · Tel. 02-45 50 50
oder 35, Winchester Walk, London SE 1 9AG
Telex 887 510, Tel. 01-4 07 66 51

DM 138 500,-
Canada, British Columbia
Einfamilienhaus, ca. 150 m² Wfl., ca. 4000 m² Grdst., direkt am Lac la Hache, 90 m² Wasserfront mit Bootsanleger, mit Innen- u. Außenkamin, 4 Schlafzimmer, 3 Bäder, alle Räume holzvertäfelt, ca. 50 km von Williams Lac (Flugplatz) entfernt.
RT Immobilien GmbH
Marienstr. 109, 3000 Hannover 1
Telefon (05 11) 85 10 13

Kapitalanlage in Florida
3 Parzellen à 5000 m² abzugeben. Absolute Diskretion. Zuschr. unter H 4022 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

ANDORRA
Immobilien, Domizildienste
Deutsche Betreuung in Andorra
ECONSA Philippstr. 45, 4030 Ratingen
Tel. 0 21 02 / 1 31 57

Florida/Golfküste
2000 m² Baugrund ab 2500 US-$
Bungalows ab 32000 US-$
Gewerbliche Objekte und Beteiligungen auf Anfrage
Info Green Card
SUN & COMFORT INC.
Schierhoferstraße 13
8220 Traunstein/Obb.
☎ (0861) 4055

AUSTRIA / GEMÜTL. 3-ZI.-MAISONETTE:
Toplage der Dachstein-Region: Optim. Ski-, Wander- u. Kurgeb. (Thermalbad), Hallenbad + Sauna, möbliert (7 Schlafgel.), sofort beziehbar.
DM 120 000,– / AUS BANKBESTAND – BIS 80 % LANGFR. FINANZIERUNG MÖGLICH! –
H. Balling, Anlageberatg. + Imm., Äuß. Sulzb. Str. 53, 8500 Nürnberg 20
Tel. (09 11) 54 93 07 oder 59 20 14 (Wochenende).
KEINE KÄUFERPROVISION – NAMENTL. GRUNDBUCHEINTRAG GARANTIERT! –

WALLIS/SCHWEIZ
Wohnungen zu verkaufen in sehr schönen, sonnigen und ruhigen Lagen.
Vom Ski- und Wandergebiet ins Thermalbad.
In Leukerbad, Albinen und Guttet auch schöne Chalets.
1-, 2½- und 3½-Zi.-Wohnungen und Chalet in der Nähe der Ski- und Wandergebiete Torrent.
A. Karlen, Sanitär-Heizungen
CH-3941 Varen/VS, Tel. (00 41) 27 / 63 14 37

IMMOBILIEN IM AUSLAND

USA

Bürogebäude

Ocala, Nordflorida

Vollvermietetes Bürogebäude, Baujahr 1983, fast vermietet bis 1991 an führende Organisation.

Preis: $ 770 000,–, Mietertrag netto, nach Abzug aller Kosten $ 66 000,– (Triple net), fest auf 5 Jahre.

Ausgezeichnete Bauqualität und sehr guter Standort.

Verwaltung durch CORIM, Inc., Jacksonville.

Fragen Sie uns, wenn es um US-Immobilien geht. Wir beraten Sie bei Finanzierungen, Verwaltung, Steuer- und Rechtsfragen.

CORIM

CORIM AG, Dufourstrasse 65, CH-8702 Zollikon/Zürich, Tel. 00 41 / 1 / 3 91 71 23, Telex 5 7 830
Atlanta, Jacksonville, Perry, Savannah

USA

Bauland direkt an der amerik. Ostküste, innerhalb einer Golfanlage zu verkaufen. Sämtliche Genehmigungen zum Bau von 280 Whg. bzw. Häuser sind bereits erteilt. Kaufpreis 3,3 Mill. US-$. Erwerb direkt vom Eigentümer.
Interessenten wenden sich bittte unter B 4016 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Täsch-Zermatt

Top-Komf.-ETW-Whg., 94 m², 4 Zi., Baujahr '79, Kamin, großer Südbalkon, ruhige Panoramalage, kurzfristig zu verkaufen, sfr 240 000,–.
Tel. 0 21 36 / 3 41 75

Tessin/Schweiz

Luxus-Wohnung, ca. 410 m² einschl. Terrasse, unverbaubare Fernsicht oberhalb Ascona, exklusivste Ausstattung einschl. Garagenplätze, VKP 1,9 Mio. sfr.
Zuschr. unter B 3994 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

Top-Angebot Provence / Frankreich

Traumhafte Villa, Bj. 78, provenzal. Stil, Hanglage, Grundst. 5000 m², 150 m² Wfl., Wohnzi., m. Kamin, 3 Schlafzi., Küche m. gr. Eßplatz, 1 Bad, 2 Duschen, 2 WC, Innenhof, Sw.-Pool, 6 × 12 m, mit Badehaus, Keller, Garage. Privatverkauf ohne Makler. Verkaufspreis DM 551 500,–
Tel. 0 83 82 / 2 58 33 ab 17.00 Uhr.

St. Cast – Bretagne

Ferienhaus, traumhaft gelegen, direkt am Strand, in Bucht am Meer. Grundstück 631 m². Wohnfläche 80 m², 4 Zimmer, Küche, Bad, Kamin, Ölheizung. Garage. Komplett möbliert und eingerichtet; ab 12. 8. 86 frei. Preis DM 250 000,–.
Zuschriften unter C 4061 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Côte d'Azur (Villefranche/Nizza)

stilvolles App., 3 Zi., Parterre in Villa, 72 m², 200 m bis zum Meer, VK. 326 000,– DM.
Tel. 00 33 93 / 76 63 57 od. c/o Hauch, Dammstr. 37, 51 Aachen

Wohnen in der Algarve

Wir bauen Ihr Traumhaus! Individuelle Villen ab ca. 62 000,– + Grundst. Info: 0 25 22 / 12 90.

CANADA B. C.

Südlich des Highway 20, großes Jagdhaus, mit 60 ha Grund, umzäunt, fischreichem See, Strom, Telefon, Zufahrt, bestes Jagd- und Fischgebiet, für 175 000,– can. $ zu verkaufen. Jederzeitige Besichtigung.
Immobilien Georg Schretter Ranches in British-Columbia
A-6091 Birgitz 88, Innsbruck
Tel. 00 43 / 52 34 / 81 07

FERME NORMANDE

60 km von DEAUVILLE, Grundstück ca. 13 ha, WOHNHAUS mit allem Komfort inkl. 2 Gästezimmern, ca. 160 m² Wohnfläche, 3 weitere Gebäude, Gästehaus ausbaufähig, Quelle mit 1 km Forellenbach, kleiner Teich, antikes Mobiliar evtl. zu übernehmen gegen Aufpreis, FF 1 450 000,–.
Tel.: 0 61 21 / 34 86 41 (Büro)

Einmalige Gelegenheit direkt am Luganer See

4-Zi.-ETW

ca. 150 m², m. überd. Terrasse, Garten, Pkw-Abstellpl. + Bootssteg, DM 329 000,–, zu verkaufen.
Tel. 07 31 / 7 67 14

Seevilla, Tessin

Direkt am Luganer See, ital. Seite, nahe CH-Grenze, 3200 m² Parkgrundstück, 30 m Uferfront, Bootssteg, Boje, total renoviert, Bungalow in L-Form, Fassaden mit Marmor verkleidet, 3 große Schlafzimmer, 2 Luxusbäder, neue Komfortküche, Wohn-Eßzimmer mit Kamin, 50 m² Sonnenterrasse mit Kamin, Doppelgarage, Nebengelaß, Ölheizung. Das Objekt ist sehr gepflegt u. komplett eingerichtet. Es verbleibt alles kostenlos im Haus. Verkauf einschl. Schweizer AG für nur 960 000,– sfr, direkt vom Eigentümer. Auskunft: 0039 / 344 / 6 16 70, Post: Camla AG, Postfach 15, CH - 6976 Castagnola

Frankreich – Hyères/Var

Villa in provenzalischem Stil mit unverbaubarem Blick auf die „Iles d'Or" von Privat zu verkaufen. Privater Landschaftspark. 320 m² Wfl., große Terrasse, 2700 m² angelegter u. eingezäunter Garten, hundertjährige Pinien. Inneneinrichtung sehr gepflegt, Eingang, Einbauküche, Eßzi., Wohnzi. mit Vertiefung und Kamin im Regence-Stil, WC, Bad mit Marmor, 2 Zimmer. Baujahr 1975. 2. Wohnung gleiche Anlage in Gartenhöhe. Garage, Arbeitsraum, Keller. 2,9 Mio. FF.
Tel. bis 24. August vor 10 Uhr und nach 20 Uhr: 0033 94 / 57 32 68

Gelegenheit – Falsterbo

sehr schönes Sommerhaus mit 6 Zimmern, Gar. u. eingezäuntem Grundstück, 900 m², in Schwedens schönst. Badeort geleg., mit wunderbaren Sandstränden und dem schönsten Golfplatz Schwedens, für DM 425 000,– zu verk.
Johan Moheden
Reinhold von Essens Väg 25
S 23011 Falsterbo/Schweden
Tel. 004640 / 47 11 47

Kanada

Grundstück m. neuem Blockhaus, ab 34 700,–.
Tel. 04 21 / 27 46 00

Herrliches Schloß

Ostfrankreich, Grenznähe Süddeutschland

Angrenzend an 25 000 ha Jagdgebiet, auch für Pferdezucht geeignet. Gästehaus, div. Nebengebäude. Wohnfl. bis 1000 m², Grundstück 160 000 m².
DM 984 000,–
Loux-Frankreich-Immobilien GmbH
Hirschstr. 9, 7500 Karlsruhe 1
Tel. 07 21 / 2 89 41

Grächen / Wallis

Erwerben Sie jetzt Ihr Feriendomizil mit Ausländerbewilligung und Grundbucheintragung im Zermatter Tal.
Whg. und App. in hochwertiger Ausstattung bis 66 m² Wohnfl. in unverbaubarer Hanglage stehen zum Verkauf. Kaufpreis 128 000 sfr, kostenlose Information:
Tiedge Immobilien
Alte Straße 1–3, 6330 Wetzlar 15
Tel. 0 64 41 / 2 84 95

Grundbesitz i. d. Schweiz?

Wir verkaufen Ihren Bes. i. d. Schweiz, ob Whg., Haus od. Gewerbebetrieb.
WETI Immobilien AG
CH-8260 Stein am Rhein
Rathausmarkt 22

Goldmine in COSTA RICA, Verkaufspr. 2,25 Mio. US-$, 5 km im Quadrat. Gutachten zeigt Goldvorkommen von über 40 Mio. US-$, nicht erwähnt ist die Gruppe von Platin-Metallen, die wahrscheinlich noch das Goldvorkommen übersteigen. Zuschr. erb. u. W 3987 an WELT-Verl., Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Holland/Zandvoort

direkt an der Küste

3-Zi.-App. mit Kamin, ca. 110 m², Strand- u. Meeresblick, VB DM 180 000,–.
Tel. 05 41 / 59 65 12

WESTAUSTRALIEN

Farmanteil am Meer mit Haus, Wein- u. Fruchtanbau DM 200 000,– sowie Baugrundstück mit Blick über Perth, 2000 m², DM 50 000,–.
Interessenten
Telefon (0 89) 2 80 99 89

Kärnten/Österreich

Baugrundstück 1700 m², voll erschlossen (Genehmigung f. Teilung in 2 Parzellen liegt vor), ca. 800 m über N.N., Nähe Badesee und Skilift, zu verkaufen. Keine Maklerprovision! Auskunft durch die
Prinz KG, Holzgraben 11
5100 Aachen, Tel. 02 41 / 2 58 62

Monaco

1- bis 5-Zimmer-Luxuswohnungen, auch Penthousewohnungen mit Dachgarten und Schwimmbad, ebenso Großraumbüros, in bester Lage von Monte Carlo, sowie Ferienwohnungen und schöne Villen in großer Auswahl in Südfrankreich und Côte d'Azur
Immobilien Janotscheck
Tel. 08 71 / 6 90 91

Kanada

Ein roter Teppich für deutsche Anleger. Nutzen Sie jetzt den niedrigen $-Kurs und legen Ihr Geld in einer expansiven Industriestadt, Nähe Toronto, in Häuser/App.'s ab 60 000 Kan.-$ an. Vermietung und Verwaltung bei Durchschnittsrendite von ca. 7% übernimmt unser Büro vor Ort. Anfragen an
AS Vermittlung, Stenzelring 24
2102 Hamburg 93, Tel. 0 40/75 16 21.

Vielleicht Ihre Chance?

Sehr hübscher großer Privatbesitz über dem See, 25 Minuten von Salzburg (Österreich), mit vielen Verwendungsmöglichkeiten und hoher Rendite.
Telefon 00 43/62 43/6 93 früh oder abends

Capri

Villa in Toplage v. Capri v. Priv. zu verk. Näheres/Info u. X 3990 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Lissabon

schöne, ruh. 5-Zi.-Whg., möbl. 110 m², langfrist. zu vermiet., DM 1000,– mtl.
Zuschrift. u. W 3988 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Luganer See

Ital. Tessin, einstöck. Reihenhaus, ca. 60 m² WF, 75 m² Garten, 8 km Lugano, Seeblick, komf. möbliert, von Privat, nur sfr 138 000,–.
Tel. 00 39 / 3 32 – 55 11 08

Maria Alm/Hinterthal

Salzb. Land, Nähe Zell am See, schöne 2½-Zi.-Whg. in einwandfrei gepfl. Haus, inmitten eines attrakt. Wohnparks i. traumhaft. Lage u. Umgeb. z. Preis von 186 500,– DM zu verkaufen.
Referenzbau GmbH, Immobilien
Tel. 0 89 / 7 14 30 31

PORT GRIMAUD

2-Zi.-Appartement, vollmöbliert, ganzj. ab 1987 (evtl früher) direkt vom Eigentümer zu vermieten, 37 m² Wfl., mit Balkon, 2. OG. Wasserplatz 3,20 m × 12 m, Miete 6 000,– DM p. a. + NK, Anfragen bitte unter H 4044 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

USA

Nutzen Sie Ihre Chance, werden Sie Farmlandbesitzer an der amer. Ostküste. Profitieren Sie von den momentan einmalig günst. Preisen.
Unser Angebot:
Landwirtschaftliche Betriebe in allen Größenordnungen inkl. Verwaltung.
Interessenten wenden sich bitte unter B 4017 an Welt-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

UNICORN BAY

Eleuthera, Bahamas

166 ha, mit Gärten, Rasenflächen und über 1100 m Sandstrand mit ausgezeichneten Entwicklungsmöglichkeiten (vorbehaltlich Zustimmung von Seiten der Regierung). Bahamaisches Herrenhaus im Kolonialstil, bestehend aus vier Flügeln, umschließt einen 232 m² großen Innenhof, der von jedem Raum aus begehbar ist. Glasgedeckte Patios, Schwimmbecken, Tennisplatz, 3 Sommerhäuschen sowie Strandhaus.
US-$ 3 Mill. Broschüre No. DI 9-55
SOTHEBY'S INTERNATIONAL REALTY
155 Worth Avenue, Palm Beach
FL 33480, Tel. 3 05 / 6 59 - 35 55

Luganer See – Südtessin – Italien

An- und Verkauf von Villen, Rustikos, Appartements sowie der Verwaltung von Immobilien.
Immobiliare Ceresio S.A.S.
I-22010 Valsolda (CO)
Tel. 00 39 - 3 44 - 6 84 61 (6 81 34)

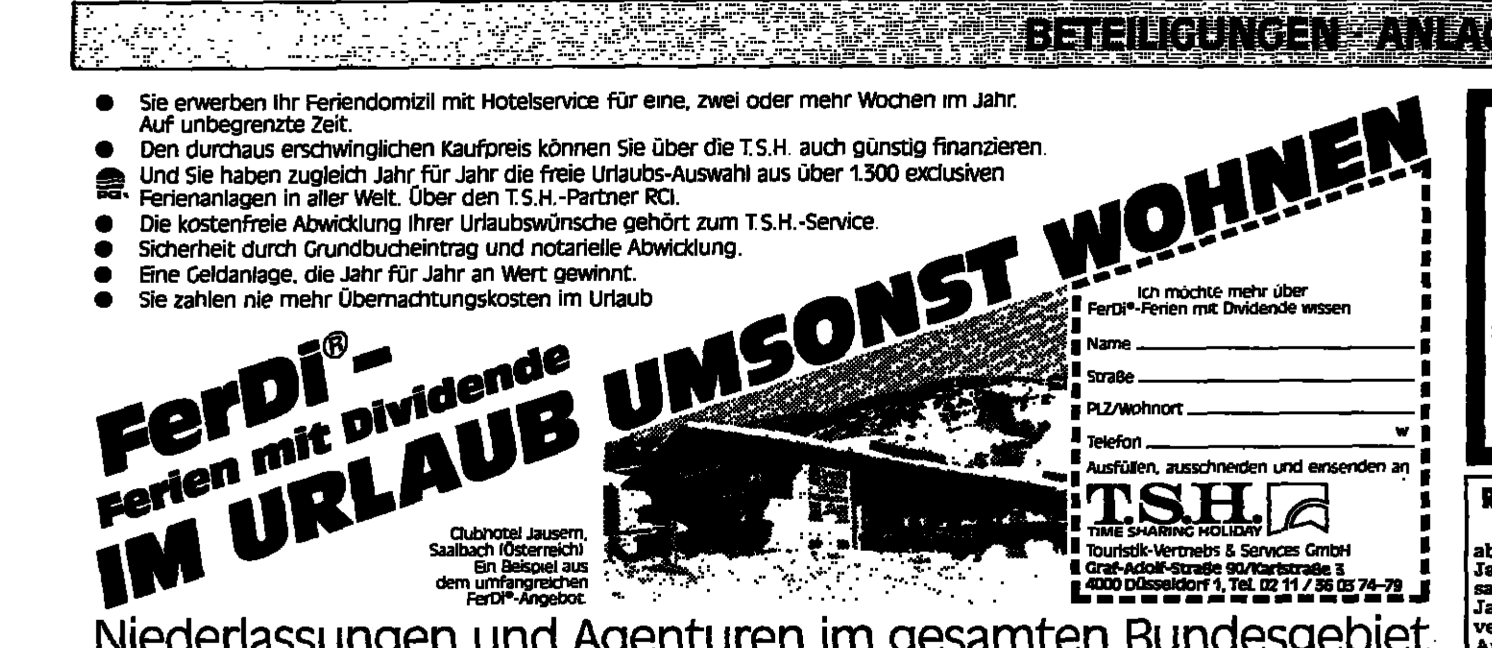
Privatverkauf

mit Ausländergenehmigung, Nähe Ascona, komf. Haus, Schwimmbad, 980 m² Grundstück, ruh. Lage, Panoramablick, 120 u. 85 m² Wohnfl., wertvollste Ausführung, zu verkaufen.
Tel. 00 41 93 / 35 15 73

Korsika/Golf von Porto

Haus in bevorzugter Lage, mit kultiviertem Grundstück (2000 m²) vom Erbauer (Architekt), sehr preisgünstig zu verkaufen.
Auskunft unter 0 61 72 / 3 92 44

BETEILIGUNGEN - ANLAGEN - GELDVERKEHR



Niederlassungen und Agenturen im gesamten Bundesgebiet

– Eine sichere Sache –

Freizeit-Sportanlage, Hotel-Rest.-Bar-Betr., Hamburg

Anleger ab DM 50 000,- gesucht.
10-Mio.-Luxus-Neubau, Fertigstlg. Nov. 86, Abschrbg. 2%, Rendite, ab 1987 10% und mehr ...? Die Anteile sind größtenteils von Akademikern, Bankfach- und Geschäftsleuten erworben. Alle Partner erh. gleichrang. Grundschuldbriefe.
Interessenten schreiben bitte unter K 4067 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Haben Sie Liquiditätsprobleme?

Im Bereich des kapitalisierenden Anlagengeschäftes bieten wir innerhalb kürzester Zeit Liquidität jeder Größenordnung. Einkommen und gute Bonität vorausgesetzt. Strengste Diskretion ist zugesichert.
Zuschriften unter T 4008 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Wir haben die richtigen Banken

Kreditvermittlung für Arbeiter, Angestellte, Beamte, Rentner, Hausfrauen und Selbständige
Tel. 02 21 / 21 08 75 und 21 08 76
Firma Hans Meus Finanzberatung, Habsburger Ring 18–20, 5000 Köln 1

Renditereiche Kapitalanlagen in Immobilien

sind auch heute noch möglich.
Auf Zwangsversteigerungen können Sie oft Häuser oder Eigtwhg. unter 50 % des Verkehrwertes erwerben. Der monatlich erscheinende Zwangsversteigerungskatalog sagt Ihnen, wann und wo.
Bestellen Sie ihn gleich bei
Daten-Info-Service, J. Eibel, 02 21 / 7 12 43 21 od. 02 21 / 7 12 52 62
Telex 8 882 790.

SCHULDEN? Pfändungen? Mahnbescheide? Eidesst. Versicherung? Wir bieten eine seriöse Hilfe (auch für Selbständige). Firma Hans Meus, Habsburgerring 18–20, 5000 Köln 1, Tel. 02 21 / 21 08 75 o. 21 08 76 o. 21 39 16

● Unternehmensbeteiligung ●

Außergewöhnliche Gewinnerwartung, mehrere 100% innerhalb der nächsten 5 Jahre auf den Kapitaleinsatz. Absolute Neuheit – Marktlücke (EDV-Datenbank). Informationsaustausch sowie Angebots- und Nachfrageregulierung für alle Branchen in Industrie, Handel und Dienstleistungsgewerbe. Neueröffnung in München mit Außenstellen in der gesamten BRD. Nur noch 4 Geschäftsanteile à DM 50 000,- frei. Firma arbeitet bereits mit großem Erfolg mit gleichem Prinzip in Österreich. Wir senden Ihnen gerne Unterlagen.
BCI, Knöbelstr. 26/3, 8000 München 22, Tel. 0 89 / 22 14 53

JUNGUNTERNEHMER SUCHT GESTANDENEN SERIÖSEN UNTERNEHMER

der einen valutierenden Kontokorrentkredit in Höhe von bis zu 4,5 Mio. DM ermöglicht und damit einem guten Objekt weiter nach vorne hilft. Besicherung kann durch Ware und offene Zession erfolgen. Außerdem werden 50% Beteiligung für diese Hilfestellung geboten. Marktvorsprung in intern. Know-how vorhanden. Wichtig: Schnelle, unkomplizierte Hilfe ist erforderlich.
Zuschr. bitte u. A 3465 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen, die selbstverständlich vertraulich behandelt werden.

Ihr eigenes Unternehmen

Vertrieb patentierter, konkurrenzloser Konsumartikel, die durch Videofilme in Warenhäusern verkauft werden. Eigenkapital 20 000-265 000 DM - finanzierbar
Garantierte Umsätze · zukunftsorientiert
Telefon: 0201 / 22 12 21 LPU GmbH · Frohnhauser Str. 73 · 4300 Essen 1

Finanzierungsvermittlung für gewerbliche Immobilien und Wohnimmobilien

Aufgrund langjähriger Bankkontakte können wir kurzfristig Zwischen- und Endfinanzierungen im Bereich der Immobilie vermitteln.
Kompensationsgeschäfte sind möglich.
Kurzfristige Kontaktaufnahme unter S 4007 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Investoren für Errichtung eines Hotels in der Eifel gesucht

Internationales Management vorhanden. Investitionshöhe insges. rd. 9 Mio. Etwa 6% Rendite p. a. nach Steuern.
Zuschriften unter E 4063 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Intern. Show-Produktion

bietet interessante

Beteiligung

an Deutschland-Tournee. Sehr hohe Rendite möglich.
Info: Weber-Production
Blücherstr. 21
1000 Berlin 61
Tel. 0 30 / 6 91 83 46

Roulette. Das Favoritenspiel auf 6 Plein-Favoriten. Manuskript-Untersuchung 30,– DM bar/Scheck. Roulette-Info Williams, 483 Gütersloh, Marienfelder Str. 2

Stiller Gesellschafter

von medizinischem Verlag gesucht. DM 100 000,– zu 13 % p. a.
Zuschriften u. V 3986 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Ich bin durch eine Scheidung in finanzielle Bedrängnis gekommen und suche auf diesem Wege einen

Kapitalgeber

für ein Darlehen in Höhe von DM 110 000,–. Ein hohes Einkommen ist verfügbar, um die Rückzahlung entsprechend zu gewährleisten.
Zuschr. erb. u. S 3985 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen

Bauträger/Kapitalgesellschaft

sucht mehrere Mill. DM Einlagen. 1. Festverzinsung + Steigerung aus sicheren Zwischenfinanzierungen.
Zuschrift. u. U 3987 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Günstige Hypotheken-Konditionen

Wir vermitteln im 5jährigen Bereich zu folgenden Konditionen:

5¼%	96,5% eff.	6,33%
5,5%	97,5% eff.	6,35%
5,75%	98,5% eff.	6,37%

10jährige Konditionen 6,25% 91% eff. 7,76%, 7,35% 99,5% eff. 7,63%.
Anfragen an: fides, Gesellschaft für Wirtschaftsberatung und Verwaltung mbH, 4630 Bochum 1, Kurfürstenstr. 22, Tel. 02 34 / 58 11 48

Markt- oder produktorientierter

Gründungs-Gesellschafter

für ein in Vorbereitung befindliches Unternehmen gesucht: Projektierung, Produktion, Export, Wartung von

Diesel-, Solar- und Wind-Kraftstationen bis 2 MVA

zur hocheffizienten Strom-, Wärme- u. Wasserversorgung. Jahrzehntelange Erfahrungen u. Erfolge stehen zur Verfügung. Kapitalausstattung 0,5 bis 1 Mio. Einlage nach Vereinbarung.
Näheres unter Z 3158 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Refinanzierungsdarlehen Sonderkontingent

ab Darlehenssumme 5 Mio. DM, 7 Jahre Zinsverschreibung, Zinssatz 5,75% Ausz. 100% anf. eff. Jahreszins 5,88% 10 Jahre Zinsverschreibung, Zinssatz 6,25% Ausz. 100%, anf. eff. Jahreszins 6,4% Tilgung über Lebensversicherung vermittelt
P Kalkreuth, Tel. 0 29 04 / 47 71



BRIEFMARKEN ALS ANLAGE

Broschüre, Fachbeiträge, Spitzenwerte-Liste u. Beratung kostenlos u. unverb. anfordern von H. Faber, Philat. Berater, Johannesstr. 35, 53 Bonn 3, Tel. 02 28 / 46 77 08–09

Darlehen ab DM 500 000,-

5 J. 2,5% b. 4,55% Zs., Ausz. 91% bis 100%, anfängl. eff. Jahreszins 5,96%, 10 J. 4,25% bis 5,25% Zs., Ausz. 93% bis 100%, anfängl. eff. Jahreszins 6,76% SFR-Kredite auf Anfrage verm.:
Finanzagentur Gebert
Tel. 0 64 44 / 80 05, v. 11–15 Uhr

UNTERNEHMERISCHE BETEILIGUNG ab DM 15 000,–

Die Beteiligung des Monats lt. „Capital" 1/86. Hohe Gewinnchancen. Info anfordern:
Wirtschaftsberatung Dipl.-Betriebswirt Hubertus Theissen, Postfach 21, 4406 Rinkerode, Telefon 0 25 38 / 82 88

Schulden?

Finanzielle Probleme? Pfändungen? Eidesst. Versicherung? Wir bieten Ihnen eine seriöse Hilfe (auch für Selbständige).
Wirtschaftsberatung
F. Schönemann
Kl. Budengasse 7–11
5000 Köln 1
Tel. 02 21 / 21 39 16

Geldanlage

mit monatl. Auszahlungen u. überdurchschn. Renditen per annum, Abwickl. über die Schweiz mögl., ab DM 10 000,-, vermittelt Finanzagentur G. Hentschel, Brandenburgische Str. 35, 1000 Berlin 15, Tel. 0 30 / 8 81 80 08, Telex 1 86 480.

Ankauf von Berlin-Darlehen

nach § 17 Abs. 2 Berlin-FG. Bitte senden Sie Ihre Anfrage unter Angabe d. Zeichnungsjahres u. d. Zeichnungssumme.
Sie erhalten umgehend ein Angebot unter W 3439 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Anlage in Touristikimmobilien.

10–11%

Durch Schweizer Grossbank garantierte Rendite, ab DM 33 000 10%, ab DM 66 000 10,5%, ab DM 132 000 11%.
Pro Tourist GmbH
Josephsplatz 4, 8 München 40
089 - 2 71 65 66

Titulierte Forderungen

kauft gegen sofort. Barzahlung (Titel zw. 500,- bis 15 000,- DM ab Volumen von 100 000,- DM), auch über Vermittler.
Inkassobüro Johann Hejno
Kaiserstr. 35, 7550 Rastatt
Tel. 0 72 22 / 3 63 66
bis 17.00 Uhr

Mehr ohne Risiko

Verbürgte Sicherheit 18 % im Poolverfahren auch bei kurzfristigen Einlagen.
Fa. Real, 4790 Paderborn
Pfälzer Weg 2, Tel. 0 52 51 / 5 94 74

Maschinenbau

auf Expansionskurs bietet stille Beteiligung zur Finanzierung von Export-Aufträgen + Innovation bei sehr guter Verzinsung.
Zuschriften erbeten unter L 4068 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Wir finanzieren

Renditeobjekte auch ohne Eigenkapital

Information durch:
Jäger GmbH
Winterhuder Weg 8, 2 Hamburg 76
Tel. 0 40 / 22 87 41

Problemlösung

Luxemburger Holding, Stiftung in Liechtenstein

schon für DM 10 000,– bis 15 000,– können Sie Ihre wirtschaftliche Existenz auf sichere kosten- und steuergünstige Füße stellen. Wir beraten und betreuen persönlich den Einzelfall mit vertrauenswürdigem Vollservice.
BVV-Management GmbH für Industrie, Handel, Gewerbe
Hausdorffstr. 9, D-5300 Bonn 1, Tel.: (02 28) 26 70 20, Telex: 8 86 691

Ihr Spezialist f. gewerbl. Hypotheken – Liquiditätsengpässe – Makler Wübbels, Tel. 0 59 02 / 3 28

Seriöser Geschäftsmann sucht für 1 Jahr gegen erstklassige notarielle Absicherung

150 000,– DM

von Privat.
Zuschriften unter M 4047 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Gewerbliche Kredite Existenzgründungen Innovationen Erweiterungsdarlehen Subventionen

Wir helfen Ihnen bei der Beschaffung von öffentlichen Mitteln, Kommunalmitteln, Landesmitteln, Bundesmitteln und EG-Mitteln über unsere weit gefächerten Bankverbindungen.
Wirtschaftsberatung Schönemann
Kl. Budengasse 7–11
5000 Köln 1
Tel. 02 21 / 21 39 16

Aval-Darlehen

in US-Dollar, sfr. und DM, Tilgung über Schweizer Franken-Police mögl., Beteiligungen, Venture-Capital und Hypotheken vermittelt Finanzagentur G. Hentschel, Brandenburgische Str. 35, 1000 Berlin 15, Tel. 0 30 / 8 81 80 08, Telex 1 86 480.

Hamburg-Norderstedt

Bürohs. u. Lagerhalle, Bj. 78, i. Gewerbegeb. nahe U-Bahn Garstedt, Grdst. 1897 m², voll vermietet, ME ca. 110 000,– netto p. a., Fd. 1,1 Mio.
K. W. Günther, Hausmakler RDM
Stettiner Str. 7, 2 HH-Norderstedt
Tel. 0 40/5 23 25 85

Eigenmittel

verfügbar halten für Bauvorhaben, an denen ⅔ Bankfinanzierung in einer Hand erstrangig zur Verfügung stehen, geben wir im Poolverfahren den Rest auf 100 zu 4 % 96 auf 12 Jahre im 2. Rang, auch bei bestehenden Projekten.
Fa. Real, 4790 Paderborn
Pfälzer Weg 2, Tel. 0 52 51 / 5 94 74

0 41 01 - 2 40 05

Teilhaber-Börse

ANLAGEBERATER VERTRIEBSGRUPPE

Wir haben ein äußerst seriöses, seit 17 Jahren bestehendes Unternehmen. Wir zahlen pünktlich und regelmäßig 12% p. a. auf Festgelder in sfr oder DM. Keine Neugründung, sondern eine nachweislich durch geprüfte Bilanzen untermauerte Geldanlage. Wir suchen für den Vertrieb von Festgeldverträgen eine leistungsfähige Vertriebsorganisation. Provision nicht nur einmalig, sondern laufend!
Zuschriften unter K 2879 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Vergeben

Firmenbeteiligung

auf Kommanditistenbasis, als stiller Gesellschafter, Kapitalbedarf 10 Mio. DM, Renditeerwartung ca. 20–25% p. a.
Info: Treuhandfinanzen
G. b. R. Paderborn
Postfach 26 61, 4790 Paderborn

Wir vermitteln –, für Sie kostenfrei –

FESTGELDANLAGEN

6 Monate – Zinsen 7⅞ % p. a.
12 Monate – Zinsen 9⅛ % p. a.
18 Monate – Zinsen 9½ % p. a.
24 Monate – Zinsen 10⅛ % p. a.
Kein Währungsrisiko – Zeichnungsschluß: 31. 8. 86.
Zuschr. u. G 4043 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen

30%

durch Festzins + Gewinnbeteiligung. Absicherung 100% durch erstrangige deutsche Grundschulden. Einlagen ab 20 000,– DM, Zinszahlung ¼jährlich.
Zuschriften erbeten unter P 4071 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

Der US-Optionen- und Aktienclub

Die Clubidee: ab US-$ 550,- Praxis und Theorie des gesamten Optionshandels kennenzulernen.
Beratung: Praesenta GmbH
Volkartstr. 55, 8000 München 19
Tel. 0 89 / 1 29 26 74

Leasing

Wertvolle Liquidität bleibt erhalten, geeignet für Klein- und Mittelbetriebe bei Neuinvestitionen.
DM Leasing GmbH
46 Dortmund 1, Postf. 198
Tel. 02 31 / 57 95 88

Junger, dynamischer Vertriebschef

Verkaufstrainer, absoluter Vollprofi im Vertrieb, 10jähr. Erfahrung, sucht finanzstarken Partner (stille Beteiligung mögl.) zur Gründung einer Vertriebsgesellschaft für einmaliges Assekuranz-Produkt. Eigenkapital ab 100 000,- DM erforderlich. Gewinnerwartung im 1. Jahr ca. 500 000,- DM u. mehr, sehr hohe Folgeprovision.
Zuschriften unter G 3999 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 43 Essen.

Echter Partner gesucht

(Kaufmann) für progressive 50%-Partnerschaft als Geschäftsführer. Paritätischer Kapitaleinsatz DM 135 TSD. Verdienstmöglichkeit ca. DM 150 TSD p. a.
Zuschr. mit Kapitalnachweis unter L 2264 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Aus Konkursvermögen

Erbbaugrundstück, mit interessanter Rendite für DM 130 000,– zu verk.
Angebote an den Konkursverwalter unter L 4002 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen. – Der Konkursverwalter –

Liquidität durch Kompensationsgeschäfte

Tel. Sa. – So.	0 21 66 – 8 62 43
	0 24 36 – 16 76
	0 21 51 – 59 34 38
Tel. Mo. – Fr.	0 21 61 – 2 10 74

ILLIQUIDE?

Als Geschäftsführer übernehmen wir.
W & I Beratungsgesellschaft
2000 Hamburg 63
Alsterkrugchaussee 595

DM 2,5 Mio. p. a. garantiert

Roulettesystem – einzigartig – Verluste unmöglich – alle beweisbar – Beteiligung nur für einen Partner ab DM 50 000,–. Verkauf möglich.
Tel. 04 21 / 58 18 16, ab Montag 89 29 69

EILT

Verkaufen eingetragenen Schuldtitel von DM 11 000,– + Zinsen.
Eilangebote u. Tel. 02 28 / 22 09 03

Schuldtitel zu verkaufen

Ausgeklagte Forderung über DM 290 000,–, sehr günstig.
Zuschrift. u. Y 3991 an WELT-Verl., Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Elektronik-Firma

mit mehrjährigem Entwicklungs-Know-how, gutem Kundenkreis und Fertigung im Großraum München bietet tätige Beteiligung, auch auf Geschäftsführer-Basis an.
Interessenten mit Kapitalnachweis wenden sich u. P 3983 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

US-Farmen in der Krise

Während andere von der großen Farmkrise reden, greifen jetzt die Profis zu. In den letzten Monaten haben Großanleger für Hunderte von Millionen eingekauft.

Wenn Sie gelegentlich Land in USA besitzen wollen, dann sollten Sie sich jetzt um Ihre Dispositionen kümmern.

Viele Farmer haben sich übernommen und müssen jetzt verkaufen. Bestes Land, wie seit Jahrzehnten nicht mehr, ist heute auf dem Markt.

Ein gutes Beispiel dafür ist die

Jimmy Lovelace Farm

im Phillips County, im US-Bundesstaat Arkansas, die mit Sojabohnen, Milo, Reis und Weizen kultiviert ist. Diese erstklassige Farm umfaßt 670 acres (271 ha), wovon 658 acres (266 ha) landwirtschaftlich genutzt werden. Der Kaufpreis für diese erstklassige Farmlandanlage liegt bei US-$ 569 500,–. Die Rendite beträgt rund 6,5 %. Eine langfristige Verpachtung ist gesichert.

Der bisherige Besitzer ist finanziell am Boden. Im Preis liegt möglicherweise noch etwas Verhandlungsspielraum.

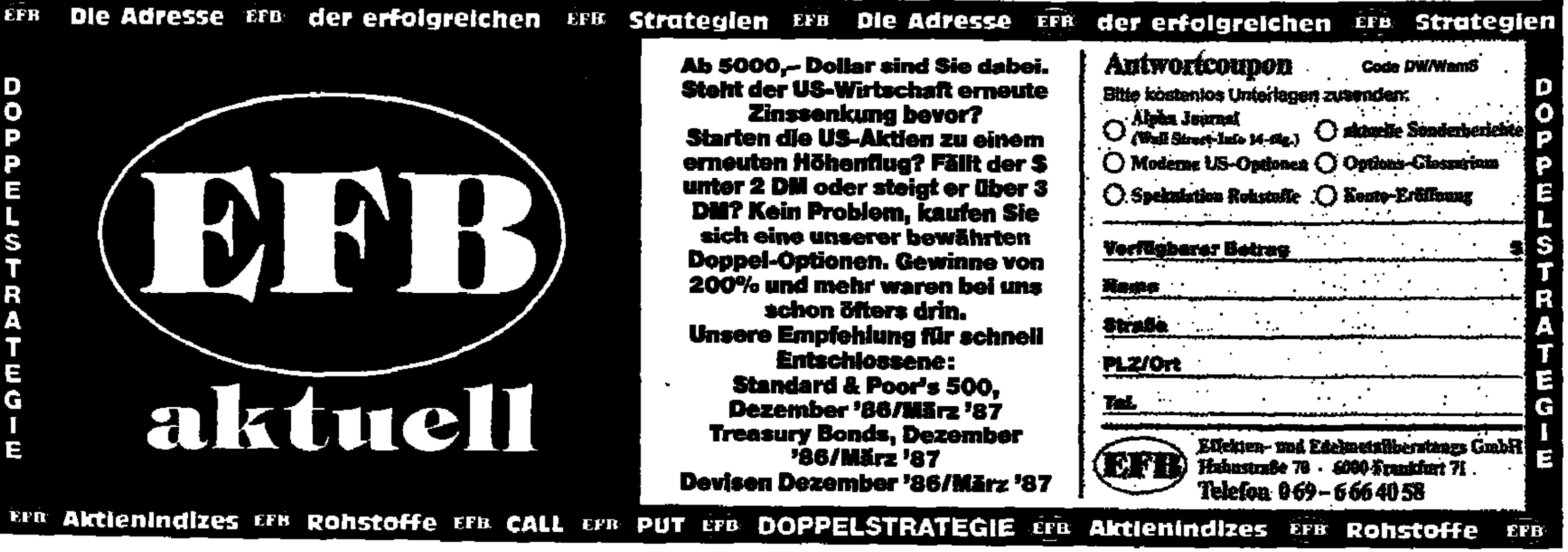
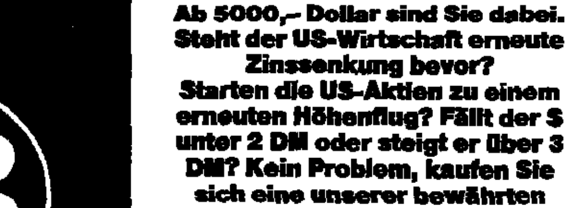
Das sind echte – und seltene – Gelegenheiten. Niemand weiß, wie lange eine Krise dauert. Aber alle wissen, was jede Krise übersteht: Erstklassiges US-Farmland, bar bezahlt.

Rufen Sie uns an, oder schreiben Sie uns.

HUBER TREUHAND AG
Lavaterstrasse 76, CH-8027 Zürich
Telefon 01/202 91 77, Telex ch 58421

Farmland in Amerika.

Etwas, das immer für Sie da ist.

Ihr Gesprächspartner für Führungspositionen **P&M** Bonn Telefon 0228/2603-0

Wir suchen den Top-Produktionsmanager, der an die Spitze will

In einem der anspruchsvollsten Segmente des Präzisions-Großmaschinenbaus gehören wir international zur Spitzengruppe der Anbieter. Hochwertige Mechanik und Antriebstechnik, moderne elektronische Steuer- und Regelsysteme sowie umfassende Fertigungstiefe kennzeichnen die Herausforderung, denen sich unsere Produktion zu stellen hat. Daher ist dieses Ressort, seiner hohen Priorität entsprechend, in der Unternehmensführung unmittelbar vertreten. Als

Technischer Geschäftsführer - Produktion hochwertiger Präzisionsmaschinen -

werden Sie Verantwortung in folgenden Schwerpunkten übernehmen:

- *Führung des Gesamtbereichs Fertigung mit den Funktionen Planung und Steuerung, Material- und Teilewirtschaft, mechanische Fertigung, Montage*
- *Optimierung und progressive Weiterentwicklung der Fertigungstechnologien, der Fertigungsorganisation, der Informations- und Steuerungs-Systeme*
- *Sicherstellung eines überdurchschnittlichen Qualitätsniveaus auch bei straffem Kosten- und Termin-Management*

Ihr herausragendes persönliches Format muß mit exzellenten fachlichen Voraussetzungen und Führungsfähigkeiten korrespondieren, die sowohl der Aufgabe wie der Verantwortung für weit über eintausend Mitarbeiter gerecht werden.

Wir erwarten, daß sie nach qualifiziert abgeschlossenem Studium als Diplom-Ingenieur konsequent Ihre berufliche Entwicklung in die Hand genommen haben und heute über eine entsprechend substantielle, abgerundete Erfahrung aus vergleichbaren Fertigungsbereichen verfügen.
Ihr Alter sollte in einem Bereich liegen, der Ihren Wechsel in diese außergewöhnliche, darüber hinaus entwicklungsfähige Position bereits realistisch, aber noch sinnvoll erscheinen läßt. Erfahrung im internationalen Bereich würden wir sehr begrüßen.

Personal & Management Beratung
Wolfram Hatesaul GmbH

Bitte nehmen Sie die Gelegenheit zu einer streng vertraulichen, ersten Kontaktaufnahme wahr, um gemeinsam mit unserem Berater zu überprüfen, wieweit Ihre Vorstellungen mit unseren Erwartungen übereinstimmen. Sie erreichen Herrn Pfersich unter der Rufnummer 0228/2603-122. Nach 18.00 Uhr und am Wochenende wählen Sie bitte die Rufnummer der Zentrale 0228/2603-0.
Ihre schriftliche Kontaktaufnahme mit aussagefähigen Unterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien, frühester Eintrittstermin, Gehaltsangabe) erbitten wir unter der Kennziffer I/21 450 an die Personal & Management Beratung Wolfram Hatesaul GmbH, Poppelsdorfer Allee 45, 5300 Bonn 1.
Absolute Diskretion, strikte Vertraulichkeit und ebenso die konsequente Berücksichtigung von Sperrvermerken sind für unseren Berater oberstes Gebot.

Ihr Gesprächspartner für Führungspositionen **P&M** Bonn Telefon 0228/2603-0

Das ist die Top-Aufgabe für Modeprofis des Einzelhandels

Wir gehören zu den führenden Handelshäusern in Deutschland und genießen in unserer Branche einen herausragenden Ruf. Die Grundlagen für unser branchenunübliches Wachstum liegen in einem konsequent an den Kundenbedürfnissen orientierten Marketingkonzept. Einer unserer größten Erfolge liegt im Bereich der Bekleidung, so daß wir konsequent bereit sind, diese Erfolgslinie unseres Unternehmens weiter auszubauen. Wir suchen daher für die Etablierung einer Facheinzelhandelsschiene Sie als

Geschäftsführer Facheinzelhandel - HAKA/DOB -

Sie werden uns von Ihrer Qualifikation überzeugen, wenn Sie die folgenden Voraussetzungen und Aufgabenschwerpunkte erfüllen:

- *Nachgewiesene, erfolgreiche Tätigkeit aus den Bereichen DOB oder HAKA als Einkäufer, Verkaufsleiter oder Geschäftsführer*
- *Kenntnisse und Erfahrungen der Absatz- und Beschaffungsmärkte des Bekleidungshandels*
- *Feeling für die Modetrends, Gespür für Kundenbedürfnisse und unternehmerische Veranlagung*

Zur Realisierung unserer Expansionsstrategie suchen wir hochkarätige Persönlichkeiten aus den Bereichen DOB oder HAKA, denen wir die Chance geben, sich die optimalen Standorte mit auszuwählen. Es ist daran gedacht, die Einzelhandelsgeschäfte voll unter die Verantwortung des Geschäftsführers zu stellen und sie in GmbH's umzuwandeln. Wir wissen, daß wir unsere ehrgeizigen Ziele nur mit solchen Spezialisten des Einzelhandels realisiern können, die heute schon entweder als Einkäufer, als Verkaufsleiter oder als Leiter von Kaufhausboutiquen über die Erfahrung verfügen. Unser Unternehmen wird Sie im Rahmen einer systematischen Personalentwicklung konsequent auf diese Aufgabe vorbereiten. Die mit dieser Aufgabe verbundene Einkommensregelung ist außerordentlich großzügig. Der Stammsitz unseres Hauses liegt im südlichen Deutschland.

Personal & Management Beratung
Wolfram Hatesaul GmbH

Wir wissen, daß der in Frage kommende Kreis von Persönlichkeiten außerordentlich klein ist. Wir sichern Ihnen daher mit Nachdruck äußerste Diskretion bei der Kontaktaufnahme zu. Zögern Sie nicht, im Vorfeld Ihrer Entscheidungsfindung unsere Berater, Herrn Friederichs oder Herrn Keuenhof, anzusprechen, damit wir Ihnen weitere wichtige Informationen geben können. Sie erreichen sie unter der Rufnummer 0228/2603-112; nach 18.00 Uhr und am Wochenende wählen Sie bitte die Rufnummer der Zentrale 0228/2603-0. Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien, frühester Eintrittstermin, Gehaltsangabe) senden Sie bitte unter der Kennziffer I/31 480 an die Personal & Management Beratung Wolfram Hatesaul GmbH, Poppelsdorfer Allee 45, 5300 Bonn 1.

Ihr Gesprächspartner für Führungspositionen **P&M** Bonn Telefon 0228/2603-0

Technologie-Consulting erfordert fachliche Kompetenz und persönliches Format

Als selbständige Tochtergesellschaft einer weltweit tätigen Unternehmensgruppe ist unsere technologische Unternehmensberatung erfolgreich in der praxisbezogenen Umsetzung von Forschung in Produktion für den Markt tätig. Der anspruchsvollen Herausforderung progressiver technischer Erwartungen begegnen wir mit hoher Qualifikation unserer Mitarbeiter, dem Einsatz systemorientierter Techniken und der Zusammenarbeit mit anerkannten Wissenschaftlern und Fachleuten. Unsere Ingenieurleistungen auf dem Gebiet der Maschinentechnik und Fahrzeugentwicklung liegen sowohl in der Produktfindung und Produktentwicklung als auch in der Konstruktion, dem Prototypenbau und der Versuchsdurchführung bis hin zur Serienreife. Für diesen Fachbereich suchen wir den erfahrenen

Abteilungsleiter Maschinenbau und Fahrzeugtechnik

der uns nur dann von seiner Qualifikation überzeugen kann, wenn er folgende Aufgabenschwerpunkte erfolgreich löst:

- *Hochkarätige Akquisition und Abwicklung von Entwicklungsaufträgen auf der Basis qualifizierter Beratung unserer anspruchsvollen Kunden*
- *Kreative Konzeption, Analyse und Anwendung modernster Arbeitsmethoden einschließlich CAD und leistungsfähiger Rechner*
- *Überzeugendes persönliches Format und überdurchschnittliches Engagement als Voraussetzung der Akzeptanz bei Kunden und Mitarbeitern*
- *Erfahrung in der ergebnisverantwortlichen Führung eines Unternehmensbereichs*

Als Beraterpersönlichkeit sollten in Ihnen profundes technisches Know-how und Akquisitionsprofil kombiniert sein. Basis dieser anspruchsvollen Aufgabe ist ein abgeschlossenes Hochschulstudium der Fachrichtung Maschinenbau. Mehrere Jahre Berufspraxis in der Leitung einer Konstruktions- oder Entwicklungsabteilung auf dem Gebiet des Maschinenbaus – vorzugsweise Kfz-Technik – setzen wir ebenso voraus wie Erfahrungen in der ergebnisverantwortlichen Projektabwicklung und die qualifizierte Führung einer anspruchsvollen Mitarbeitercrew. Um unsere Erwartungen zu erfüllen, werden Sie mindestens 35 Jahre, jedoch maximal 45 Jahre alt sein.

Personal & Management Beratung
Wolfram Hatesaul GmbH

Angesichts unserer internationalen Aktivitäten ist verhandlungssicheres Englisch selbstverständlich. Ihr zukünftiger Dienstsitz liegt in Nordrhein-Westfalen.
Falls Sie dieses Anforderungsprofil mit einem hohen Maß an Eigenverantwortung und Selbständigkeit reizt, erwarten wir Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien, frühester Eintrittstermin, Gehaltsangabe) an die von uns beauftragte Personal & Management Beratung Wolfram Hatesaul GmbH, Poppelsdorfer Allee 45, 5300 Bonn 1, unter Angabe der Kennziffer I/51 460. Gerne geben Ihnen unserer Berater, die Herren Steinmetz oder Keuenhof, telefonische Auskunft unter der Rufnummer 0228/2603-116. Am Wochenende und nach 18.00 Uhr wählen Sie bitte die Rufnummer der Zentrale 0228/2603-0. Absolute Vertraulichkeit und die konsequente Berücksichtigung von Sperrvermerken sichern wir Ihnen zu.

Ihr Gesprächspartner für Führungspositionen **P&M** Bonn Telefon 0228/2603-0

Für diese entwicklungsfähige Position suchen wir einen jüngeren, engagierten Personalfachmann

Wir sind ein ausgesprochen erfolgreiches, gesundes und gut fundiertes Industrieunternehmen mit internationaler Vertriebsorientierung. Unsere Stärke liegt in der Spezialisierung auf anspruchsvolle, know-how-intensive Marktsegmente. Die Qualifikation unserer Mitarbeiter in allen Funktionsbereichen ermöglicht uns, sehr anspruchsvolle Zielsetzungen zu realisieren. Bei unserer Größenordnung zwischen fünfhundert und tausend Mitarbeitern stellt sich dem Personalwesen eine Fülle interessanter Aufgaben, jedoch bleiben persönliche Kontakte und die Möglichkeit zur persönlichen Betreuung erhalten.
Da wir unser Team im Personalbereich erweitern möchten, suchen wir Sie als

Personalreferent - Stellvertretender Personalleiter -

mit folgenden Aufgabenschwerpunkten:

- *Verantwortliche Betreuung des gesamten Angestellten-Bereichs, der rund 300 Mitarbeiter umfaßt*
- *Wahrnehmung aller Personalaufgaben für diesen Bereich, insbesondere Personalplanung, Personalbeschaffung, Vergütungsfragen, Personalverwaltung*
- *Bearbeitung wesentlicher Grundsatzfragen – wie Betriebsvereinbarung, Stellenbeschreibung – sowie Durchführung von Sonderprojekten im Personalbereich*

Ihr engagierter Einsatz in diesem Bereich wird Sie rasch an umfassendere Aufgaben und größere Verantwortung heranführen.
Wir erwarten von Ihnen eine qualifizierte Ausbildung, die ihren Schwerpunkt im Personalwesen hat, sowie erste Praxiserfahrung in der Personalarbeit eines Industrieunternehmens. Sie sind einsatzbereit, übernehmen gerne Verantwortung und ziehen es vor, selbständig zu arbeiten.

Da wir unsere Arbeit im Personalbereich bereits recht umfassend durch den Einsatz von IBM-PC und entsprechender Software unterstützen, sind Ihre Erfahrungen auch auf diesem Gebiet sehr erwünscht.
Ihr Alter liegt bei Ende 20 bis Anfang 30 Jahren. Außerdem verfügen Sie über einsatzfähige Englischkenntnisse.

Personal & Management Beratung
Wolfram Hatesaul GmbH

Wenn Sie bisher darauf gewartet haben, im Personalwesen größere Verantwortung zu übernehmen, sollten Sie unverzüglich Kontakt mit unserem Berater aufnehmen, der Ihnen vorab gerne weitere Informationen gibt. Sie erreichen Herrn Pfersich unter der Rufnummer 0228/2603-122. Nach 18.00 Uhr und am Wochenende wahlen Sie bitte die Rufnummer der Zentrale 0228/2603-0.
Ihre aussagefähigen schriftlichen Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien, frühester Eintrittstermin, Gehaltsangabe) senden Sie bitte unter der Kennziffer I/21 430 an die Personal & Management Beratung Wolfram Hatesaul GmbH, Poppelsdorfer Allee 45, 5300 Bonn 1.
Die absolute vertrauliche Behandlung Ihrer Kontaktaufnahme und Bewerbung können Sie als selbstverständlich voraussetzen.

Ihr Gesprächspartner für Führungspositionen **P&M** Bonn Telefon 0228/2603-0

Wir bieten einem jungen Keramikfachmann den Einstieg für die Karriere in unserer international erfolgreichen Unternehmensgruppe

Wir gehören zu den namhaften international anerkannten Unternehmen der mittelständischen Keramikindustrie und setzen weltweit Maßstäbe für Qualität und Design. Unsere Produkte genießen international einen hervorragenden Ruf, der nicht zuletzt auf unseren hohen Qualitätsansprüchen basiert, die Sie als

Leiter des Betriebslabors

wesentlich mitverantworten. Die spezifischen Anforderungen an die Stelle sind wie folgt zu skizzieren:

- *Fundierte fachliche Basis, idealerweise als Keramikingenieur mit entsprechender Berufspraxis*
- *Sichere theoretische und praktische Beherrschung aller relevanten Verfahren zur Prüfung von Rohstoffen (Massen und Glasuren) sowie zur Qualitätskontrolle von der Rohware bis zur Fertigware*
- *Innovative und kreative Einstellung zu allen Fragen der Fehlerbeseitigung, Produktverbesserung und Innovation*
- *Kommunikative und kooperative Persönlichkeit mit der Befähigung zur effektiven Zusammenarbeit mit allen Stellen unseres Hauses*

Wir stellen uns vor, daß Sie auf der Basis Ihrer qualifizierten Ausbildung bereits Berufserfahrung in der keramischen oder verwandten Industrie gewonnen haben und nun bereit sind, aus der „zweiten Reihe" heraus die sich innerhalb unserer Unternehmensgruppe bietenden Möglichkeiten zur beruflichen Entwicklung zu nutzen. Wir würden uns freuen, wenn Sie diese vielseitige, interessante und mit Zukunftsperspektiven versehene Aufgabe kurzfristig übernehmen könnten. Bitte setzen Sie sich mit der

Personal & Management Beratung
Wolfram Hatesaul GmbH

von uns beauftragten Personal & Management Beratung Wolfram Hatesaul GmbH, Poppelsdorfer Allee 45, 5300 Bonn 1, in Verbindung. Unser Berater, Herr Keuenhof, steht Ihnen unter der Rufnummer 0228/2603-117 zur Verfügung, wenn Sie weitere Informationen wünschen. Nach Feierabend und am Wochenende wählen Sie bitte die Rufnummer unserer Zentrale 0228/2603-0. Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien, frühester Eintrittstermin, Gehaltsangabe) richten Sie bitte unter Angabe der Kennziffer I/71 470 an unseren Berater. Absolute Vertraulichkeit und konsequente Berücksichtigung von Sperrvermerken verstehen sich von selbst.

WELTWEIT SPITZE IN REIFENTECHNOLOGIE

GOODYEAR

Wir sind die deutsche Tochter des weltgrößten Reifenproduzenten. Im deutschen Markt setzen wir auf Wachstum. Zur Verstärkung unserer Aktivitäten im Markt und zur Sicherung unserer Wachstumsziele suchen wir für die Verkaufsregion **Hamburg** einen

Bezirksleiter

mit verkäuferischem Talent, Teamgeist, Flexibilität und dem Willen zum Erfolg. In Ihrem Niederlassungsteam bearbeiten Sie selbständig ein fest zugeordnetes Verkaufsgebiet. Sie beraten Ihre Kunden kaufmännisch und technisch und sind verantwortlich für Planung und Realisierung Ihrer Umsatzziele. So schaffen Sie die Basis für eine Marktanteilausweitung.

Die Position bietet einem jungen, kaufmännisch ausgebildeten, mit verkäuferischen Fähigkeiten ausgestatteten Bewerber eine interessante berufliche Perspektive.

Wenn Sie nicht direkt aus der Branche kommen, werden wir Sie gezielt durch theoretische Ausbildung in unserem Schulungszentrum in Mönchengladbach und durch praktische Schulungsmaßnahmen im Verkauf systematisch an die Aufgaben heranführen.

Wir bieten von Beginn an ein attraktives Einkommen, Erfolgsbeteiligung, Selbständigkeit und die Sozialleistungen eines Großunternehmens.

Ihre schriftliche ausführliche Bewerbung senden Sie bitte an die **DEUTSCHE GOODYEAR**, z. Hd. Herrn R. Binder – Niederlassungsleiter –, Pinkertweg 10, 2000 Hamburg 74.



Ihre Fähigkeit, Unternehmen ganzheitlich zu begreifen, und ein hohes Maß an menschlicher Integrität sind Voraussetzung für Ihre Tätigkeit als

Unternehmensberater

In den Fachbereichen **Personalwirtschaft** oder **Vertrieb** suchen wir Ihre Mitwirkung in der Projektabwicklung.

Wir erwarten von Ihnen ein abgeschlossenes Studium der Wirtschafts- und/oder Rechtswissenschaften und einige Jahre Berufserfahrung in der Industrie oder im Handel. Ihr Idealalter liegt um 35 Jahre.

Ihre beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten sind gut. Neben einem attraktiven Einkommen bieten wir Ihnen nach einer erfolgreichen Zusammenarbeit eine Beteiligung an unserer Beratungsgesellschaft an.

Motivation
Unternehmensberatung GmbH
Mitglied im BDU
Bürgermeister-Spitta-Allee 3, 2800 Bremen 41, Telefon 04 21/23 90 49

Die Kommunikation – das ist unser lebendiger, faszinierender und wachsender Markt. Mehrere tausend Mitarbeiter sind bei uns für diesen Markt tätig. Mit Xerox-Anlagen kann man heute doppelseitig kopieren, farbig kopieren, telefonisch kopieren, drucken und Textverarbeitungsprobleme lösen. Solche Ergebnisse intensiver Forschung und Entwicklung sind für die Leistungskraft eines großen Unternehmens unerläßlich und sichern den Arbeitsplatz.

Wir suchen baldmöglichst

Systemanalytiker
Organisations-Programmierer
Datenbankexperten
mit Erfahrung im Aufbau von Datenbanksystemen

In enger Zusammenarbeit mit den Fachbereichen werden in der jeweiligen Projektgruppe Problemdefinitionen, Systemanalysen, Programmierung und die Systembetreuung durchgeführt. Wir suchen Damen und Herren, die einen guten betriebswirtschaftlichen Background besitzen (durch Studium oder Praxis erworben) und mehrere Jahre Erfahrung in Design und Programmierung von Dialogsystemen gesammelt haben.

Gegenwärtig sind mehrere Großprojekte in der Planung, so daß entsprechend qualifizierte Bewerber excellente Chancen und Aufstiegsmöglichkeiten vorfinden.

Wir sind dabei, das Informations-Center auszubauen und eine Software-engineeringgruppe aufzubauen, so daß sich auch hier hervorragende Perspektiven für Bewerber mit entsprechender Erfahrung bieten.

Wir arbeiten mit IBM und AMDAHC Großrechner unter MVS. Die Software-umgebung ist wie folgt: IMSDB/DC, Data Manager, ADF, Cobol, TSO, FOCUS, der Einsatz von DB 2 ist mittelfristig vorgesehen.

Sie arbeiten bei uns in einem modern geführten Unternehmen, das für seine günstigen Arbeitsbedingungen und seine vorbildlichen Sozialleistungen bekannt ist. Gleitende Arbeitszeit und Altersversorgung sind zum Beispiel für uns längst selbstverständlich. Natürlich geben wir der Position auch in der Bezahlung den richtigen Stellenwert.

Bitte senden Sie Ihre Unterlagen an Rank Xerox GmbH, Hauptverwaltung, Emanuel-Leutze-Straße 20, 4000 Düsseldorf-Lörick, zu Hd. Herrn Schumacher.

Elektronische Speicher-Schreibmaschinen
Informationsverarbeitungs-Systeme
Netzwerk-Systeme · Drucksysteme
Papier und Zubehör

RANK XEROX

Als Unternehmen mittlerer Größe haben wir im Marktbereich „dekorative Kosmetik" eine beachtliche Position.
Das Sortiment: „for you", die junge Kosmetik. Unser Vertriebsstab betreut bundesweit die Absatzwege „Drogeriemärkte – SB-Warenhäuser/Verbrauchermärkte – Kaufhäuser".
Zur weiteren Ausdehnung unseres Kundenkreises in den genannten Absatzwegen suchen wir, in Zuordnung zum Verkaufsdirektor, eine überregional tätige

Verkaufsrepräsentantin für Neu- und Spitzenkontakte

Wir wünschen uns eine Persönlichkeit, die sich mit der Aufgabenstellung „Schaffung von Neu-Distribution" voll identifiziert, durch Darlegung unserer Marketing-Konzeption bei Verhandlungen auf zentraler Ebene die Sortimentsaufnahme zu bewirken und – wenn erforderlich – durch weitere Kontakte die Erst-Distribution in den angeschlossenen Handelsstellen sicherzustellen.
Verbindungen zum Handel, die die Bewerberin bereits hat, wären für diese Aufgabe von Vorteil.
Ein verkehrsgünstiger Standort, vorzugsweise in den regionalen Bereichen Düsseldorf–Köln, ist erwünscht.

Bitte richten Sie Ihre Bewerbung mit Lebenslauf, neuerem Foto und Zeugniskopien an:

COTTAN COSMETIC GMBH MÜNCHEN
Otto-Hahn-Str. 38–40 · 8012 Ottobrunn
Telefon: (0 89) 6 09 10 91

EDV-COMPAS GmbH
Wir, ein überregional tätiges Software-Haus, suchen zum nächstmöglichen Termin einen

Dipl.-Informatiker
oder
Dipl.-Kaufmann mit Programmierkenntnissen
oder
Dipl.-Mathematiker

Falls Sie Interesse an einem sicheren und abwechslungsreichen Arbeitsplatz haben, rufen Sie uns unter der Nr. ☎ 04 51 / 47 37 37 in der Zeit von 10 bis 13 Uhr an.

EDV-COMPAS GmbH
Lübeck, Karlstraße 14 – Travemünder Allee 30

Damen und Herren

mit Fähigkeit und Freude zum Verkauf einer neuartigen Dienstleistung (Fremdenverkehrswesen) im gesamten Bundesgebiet gesucht. Schulung sowie Einweisung erfolgt im Hause. Wir denken an Mitarbeiter, die selbständiges Arbeiten und hohes Einkommen gewöhnt sind. Zum Aufbau dieser Existenz ist ein Eigenkapitaleinsatz erforderlich. Sie sind interessiert? – Dann Info über:

Unternehmensberatung Thomson
Tel. ab Mo. 9–18 Uhr 05 11 / 84 22 43

Hotellike operation authority in Jordan responsible for several high class buildings and their energy management systems requires an experienced and enthusiastic

Senior Maintenance Engineer

preferably marine engineer (CI or CT) with good honours degree.
Applicants should have at least 5 years experience of managing and mechanical and electrical engineering plant, and of modern methods of maintenance planning. Experience in preparing maintenance estimates and reports, and in carrying out small engineering construction works would also be an advantage.
The successful candidate will be able to lead and supervise a team of 30 persons of different trades. Good command of English language is essential.
A competitive taxfree salary which will reflect ability and experience is offered. Other benefits include housing, company car, four weeks annual home leave etc.
Applications with current curriculum vitae, references, recent photo and salary expectation sholuld be sent to:
The Chief Engineer, P. O. Box 2133, Amman/Jordan

Rentner – oder Ehepaar für leichte Garten- und Hauswarttätigkeiten unseres Gutes 5,5 km von Hbf. Lübeck, direkt an der Trave ab sofort gesucht. 1- bzw. 2-Zimmer-Wohnung ist vorhanden. Kenntnisse im Gartenbau und Pferdehaltung (2 Stück) ist erwünscht. Geboten werden mietfreies Wohnen und 100,– DM monatlich. Tel. 04 51 / 89 56 91

Stellengesuche in der WELT

Ein bewährter Weg zum beruflichen Erfolg.

Tips für den Anzeigentext, technische Informationen und die Grundregeln für Ihre Bewerbungen finden Sie in unserer kostenlosen Stellengesuchbroschüre.
Wir schicken sie Ihnen gerne zu.

Schreiben Sie an:

DIE WELT
UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

Anzeigenabteilung
Stellen-Service,
Postfach 30 58 30
2000 Hamburg 36
Tel./ (040) 347-43 18, -1

BERLINER MORGENPOST
Berlins größte Abonnementzeitung

Die BERLINER MORGENPOST ist die größte Abonnementzeitung Berlins. Ihr Erfolg ist das Ergebnis kontinuierlicher, harter Arbeit und des Engagements einer jungen Redaktions-Mannschaft, die in nächster Zeit neue Aktivitäten entfalten will. Für diese neuen Aufgaben suchen wir

Redakteure

für die Ressorts Lokales und Sport, die das journalistische Handwerk gründlich erlernt haben. Wir setzen Stehvermögen, Einsatzbereitschaft und die Fähigkeit zu gründlicher Recherche ebenso voraus wie Freude an menschlichen Kontakten und die Lust zum Schreiben. Von Vorteil sind Kenntnisse an redaktionellen Textsystemen. Daß Sie ein moderner Arbeitsplatz erwartet mit allen Vorzügen, die ein großes Verlagshaus zu bieten hat, versteht sich von selbst. Noch eins: Sie treffen auf eine „dufte Mannschaft".

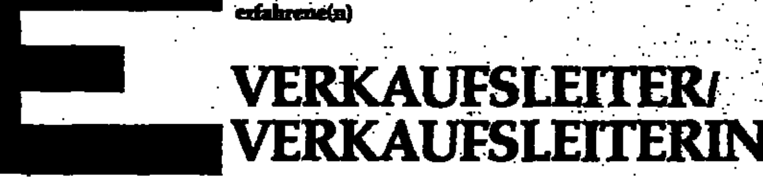
Ihre Bewerbung mit entsprechenden Unterlagen richten Sie bitte an

Ullstein GmbH/Axel Springer Verlag
– Personalleitung –
Kochstraße 50
1000 Berlin 61
oder rufen Sie uns einfach an: 030/2591 2217



Unter der Flagge von CUNARD/NAC fahren so erfolgreiche Kreuzfahrtschiffe wie die VISTAFJORD, SAGAFJORD, CUNARD COUNTESS und PRINCESS. Die legendäre QUEEN ELIZABETH 2 versieht als einziger Luxus-Liner den regelmäßigen Transatlantik-Dienst.

Für den europäischen deutschsprachigen Raum und die Benelux-Länder suchen wir eine(n) erfahrene(n)



VERKAUFSLEITER/ VERKAUFSLEITERIN

Der Kreis unserer Passagiere ist exklusiv, die Anforderungen, die wir an diese Position stellen, hoch.

Da Sie ein anspruchsvolles Kreuzfahrt-Programm auch gegenüber maßgebenden Gesprächspartnern überzeugend vertreten müssen, wäre es vorteilhaft, wenn Sie fundierte Kenntnisse im Dienstleistungsbereich erworben haben.

Dabei können Sie auf eine mehrjährige, erfolgreiche Tätigkeit an verantwortlicher Stelle im Innendienst hinweisen, verfügen aber auch über Außendiensterfahrung.

Sie besitzen die Fähigkeit, ein kleines, erfolggewohntes Verkaufsteam zu führen und geben bei der Entwicklung von Verkaufsförderungsprogrammen und Werbekonzepten wesentliche Impulse.

Auch für die aktive Mitarbeit im Außendienst setzen wir Überzeugungskraft, Flexibilität und Dynamik voraus. Die Bereitschaft zur Teamarbeit ist selbstverständlich.

Englisch in Wort und Schrift ist Bedingung, Französisch erwünscht.

Ihr Arbeitsplatz befindet sich in bevorzugter Lage Hamburgs. Sie berichten direkt dem Europa-Direktor. Die Dotierung entspricht den hohen Anforderungen.

Ihr Eintritt erfolgt am 1.10.86 oder zum 1.1.87.

Aus Ihrer aussagefähigen Bewerbung mit Gehaltsvorstellungen sollte Ihre Qualifikation klar hervorgehen. Richten Sie diese bitte an



VISTAFJORD
★★★★★

CUNARD/NAC Internationale Kreuzfahrten und Transatlantik-Dienst
Neuer Wall 54 · 2000 Hamburg 36 · Telefon 0 40 – 3 61 20 58

Die KIELER NACHRICHTEN suchen zum nächstmöglichen Termin eine(n) Mitarbeiter(in) für die

KOSTENRECHNUNG

Es ist unser Ziel, die Kostenrechnung zu einem zukunftsorientierten Planungsinstrument auszubauen. Dabei sollten Sie mitwirken.

Wenn Sie

- über entsprechende mehrjährige Erfahrungen in Industriebetrieben, vorzugsweise in Verlags- und Druckerei-Unternehmen verfügen,
- möglichst durch Ausbildung an einer Fachhochschule oder Wirtschaftsakademie erworbene theoretische Kenntnisse haben,
- über Erfahrungen im Umgang mit EDV-gestützten Abrechnungssystemen verfügen,
- nicht nur Freude am Umgang mit Zahlen haben, sondern auch kontaktfreudig, kooperativ, einsatzfreudig und flexibel sind,

dann sollten Sie sich bei uns bewerben.

Bewerbungen richten Sie bitte mit den üblichen Unterlagen und mit der Angabe der Gehaltsvorstellungen an die

Kieler Nachrichten
Finanz- und Rechnungswesen
Fleethörn 1-7 · 2300 Kiel 1



Ihr Gesprächspartner für Führungspositionen P&M Bonn Telefon 0228/2603-0

Wir suchen die Unternehmerpersönlichkeit mit kaufmännischer Kompetenz

Wir sind ein Maschinenbauunternehmen, das sich mit einer breit angelegten und marktgerechten Produktions- und Dienstleistungspalette permanent den Erfordernissen des Marktes anpassen kann. Neben diesen Grundvoraussetzungen für unseren Erfolg überzeugen wir zusätzlich durch Qualität und rationelle Leistungserbringung. Damit haben wir uns einen guten Namen bei unseren Kunden gemacht. Um diese hohen Erwartungshaltungen zu festigen und systematisch den Markt weiter zu erschließen, suchen wir die überzeugende Persönlichkeit, die als

Kaufmännischer Geschäftsführer

die absolute Fachkompetenz unseres Hauses darstellt. Dabei werden Sie an den Leistungen Ihres Vorgängers gemessen, der nach Ihrer Einarbeitung in Pension gehen wird. Wir erwarten von Ihnen die erfolgreiche Bewältigung folgender Aufgabenschwerpunkte:

- *Qualifizierte Wahrnehmung operativer Aufgaben, wie Einzelprojektbeurteilung, Beschaffungsmarketing, Kalkulation, Preisgestaltung, auftragsbezogenes Kosten- und Ertragscontrolling etc.*
- *Tenningerechte Aufbereitung und Bereitstellung der betriebswirtschaftlichen Daten zur optimalen Entscheidungsfindung*
- *Konsequente kaufmännische Betreuung der einzelnen Projekte zur Sicherung unserer wirtschaftlichen Effizienz und unseres unternehmerischen Vorsprungs*
- *Fundierte Mitentscheidung beim Einsatz von produktiven und finanziellen Mitteln auf der Basis der Kosten-, Ertrags- und Liquiditätsbetrachtungen*

Die oben dargestellten Tätigkeitsfelder machen deutlich, daß Sie die entsprechenden Steuerungsinstrumente im kaufmännischen Bereich des Maschinen- und Anlagenbaus nicht nur kennen, sondern bereits erfolgreich angewendet haben. Auf der Basis einer wirtschaftswissenschaftlichen Ausbildung verfügen Sie über die entsprechenden fachlichen Erfahrungen in einem vergleichbaren Gebiet. Wir suchen die fertige, gestandene Persönlichkeit, die durch ihre fachliche Kompetenz wie durch ihr Auftreten und Durchsetzungsvermögen zu überzeugen weiß. Wenn es Sie reizt, als Kaufmann nicht nur zu reagieren, sondern aktiv an der Geschäftspolitik mitzuwirken, bietet sich hier eine Möglichkeit, diese Vorstellungen optimal zu realisieren.

Personal & Management Beratung
Wolfram Hatesaul GmbH

Da der für diese Aufgabe in Frage kommende Kreis qualifizierter Führungskräfte stark begrenzt ist, möchten wir auch mit unternehmerischen Persönlichkeiten ins Gespräch gelangen, die derzeit noch keinen konkreten Wechsel in Erwägung gezogen haben. Für eine erste, absolut vertrauliche Kontaktaufnahme steht Ihnen unser Berater, Herr Hetzel, unter der Rufnummer 02 28/26 03-1 18 zur Verfügung und ist gerne bereit, Sie im Vorfeld der Entscheidungsfindung zu informieren. Nach 18.00 Uhr und am Wochenende wählen Sie bitte die Rufnummer unserer Zentrale 02 28/26 03-0. Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien, frühester Eintrittstermin, Gehaltsangabe) senden Sie bitte unter Angabe der Kennziffer I/41 390 an die von uns beauftragte Personal & Management Beratung Wolfram Hatesaul GmbH, Poppelsdorfer Allee 45, 5300 Bonn 1. Ausdrücklich erwähnen wir an dieser Stelle, daß absolute Vertraulichkeit und die konsequente Berücksichtigung von Sperrvermerken für uns selbstverständlich sind.

Ihr Gesprächspartner für Führungspositionen P&M Bonn Telefon 0228/2603-0

Kreative Managementaufgabe für wirtschaftliche Problemlösungen

Wir sind eine international tätige Unternehmensgruppe und gehören im Bereich hochtechnologischer Entwicklungen der Nachrichtentechnik zu den führenden Unternehmen der Branche. Neueste technologische Herausforderungen und das hohe Maß an Kreativität im Entwicklungsbereich brachten uns bisher in fast allen Bereichen den technologischen Vorsprung unserer Produkte, den unsere Kunden fordern. Diese Erfolgsbasis, die sich natürlich auch in wirtschaftlichen Erfolgen niederschlägt, gilt es zu sichern und auszubauen. Für die Leitung dieses wesentlichen Unternehmensbereichs suchen wir einen praxisorientierten

Manager Forschung und Entwicklung - Nachrichtentechnik -

Eine Führungspersönlichkeit für qualifiziertes Entwicklungsmanagement sollte uns durch die Erfüllung folgender Voraussetzungen überzeugen:

- *Optimale Betreuung der Forschungs- und Entwicklungsbereiche der gesamten Unternehmensgruppe*
- *Kritische Analyse von Problemstellungen und Erarbeitung kostengünstiger funktions- und fertigungsgerechter Forschungs- und Entwicklungslösungen*
- *Kreative Auseinandersetzung mit neuen Technologien*
- *Systematische Förderung von Ideen bis zur Verwendungsreife sowie Sicherheit und Überzeugungskraft*

Aufgrund der vorgenannten Erwartungen ist Ihnen klar, daß Sie auf der Basis einer sehr breiten ingenieurwissenschaftlichen Ausbildung (Elektrotechnik/Nachrichtentechnik) in der Praxis bereits Managementaufgaben im Forschungs- und Entwicklungsbereich übernommen haben. Dabei setzen wir voraus, daß Sie selbst kreativ und innovativ veranlagt sind und kreative Impulse und Ideen Ihrer zukünftigen Mitarbeiter aufgreifen und anwendungsbezogen weiterentwickeln. Aufgrund unserer internationalen Kontakte sollten Sie über gute englische Sprachkenntnisse verfügen. Um in die bestehende Führungsstruktur optimal hineinzupassen, stellen wir uns einen Altersrahmen vor, der zwischen 38 und 45 Jahren liegen könnte. Dienstsitz unseres Hauses ist eine attraktive Großstadt in Deutschland.

Personal & Management Beratung
Wolfram Hatesaul GmbH

Um Ihnen die Entscheidungsfindung im Vorfeld zu erleichtern, stehen Ihnen die Berater, die Herren Steinmetz und Hatesaul, vorab unter der Rufnummer 02 28/26 03-1 16 zur Verfügung. Am Wochenende und nach 18.00 Uhr wählen Sie bitte die Rufnummer unserer Zentrale 02 28/26 03-0. Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien, frühester Eintrittstermin, Gehaltsangabe) senden Sie bitte unter Angabe der Kennziffer I/50110 an die von uns beauftragte Personal & Management Beratung Wolfram Hatesaul GmbH, Poppelsdorfer Allee 45, 5300 Bonn 1. Absolute Vertraulichkeit und die Berücksichtigung von Sperrvermerken werden Ihnen garantiert.

Ihr Gesprächspartner für Führungspositionen P&M Bonn Telefon 0228/2603-0

Nutzen Sie als Marketingprofi diese Karrierechance

Als eines der führenden Unternehmen der Nahrungsmittelindustrie genießen wir einen hohen Bekanntheitsgrad beim Verbraucher und eine große Akzeptanz beim Handel. Für unsere führende Sortimentsmarke im Bereich der gesundheitsfördernden Nahrungsmittel suchen wir den

Product-Manager - Food -

dem wir die Führung und dynamische Weiterentwicklung eines attraktiven Sortimentbereichs anvertrauen können. Sie werden uns dann von Ihrer Qualifikation überzeugen, wenn Sie die folgenden Voraussetzungen erfüllen:

- *Mindestens 3-5jährige Erfahrung im Product-Management eines bedeutenden Unternehmens der Konsumgüterindustrie, vorteilhafterweise aus der Nahrungsmittelbranche*
- *Konzipierung und Durchsetzung der Marketingstrategien unter Einsatz aller verfügbaren Marketinginstrumentarien*
- *Abgesicherte Befähigung zur Beurteilung von Marktanalysen, Werbekonzeptionen, Verkaufsförderungsmaßnahmen sowie Konsequenz bei der Steuerung und Kontrolle dieser Aktivitäten*
- *Überdurchschnittliche Kenntnisse der Arbeitsweise des Lebensmittelhandels und der darauf abgestimmten Vertriebsstrategien*

Aus unseren anspruchsvollen Erwartungen wird Ihnen klar, daß wir nicht den Anfänger suchen, sondern den professionellen Marketingfachmann, der nicht nur mit der Handhabung moderner Marketinginstrumente und -verfahren absolut vertraut ist, sondern darüber hinaus in der Lage ist, mit systematischer Arbeitsweise und kreativem Gespür den Freiraum zu nutzen, den wir ihm in dieser Aufgabe bieten. Wir stellen uns eine Persönlichkeit um die 30 Jahre vor, der wir in dieser nicht alltäglichen Aufgabe außer einem hohen Maß an Eigenständigkeit und Gestaltungsfreiheit die Aufstiegschance zum Produktgruppenleiter bieten.

Personal & Management Beratung
Wolfram Hatesaul GmbH

Sollten Sie in dieser Herausforderung Ihre persönliche Karrierechance erkennen, so setzen Sie sich bitte mit unserem Berater, Herrn Hetzel, in Verbindung, der Ihnen unter der Rufnummer 02 28/26 03-1 18 weitere Informationen im Vorfeld Ihrer Entscheidung geben wird. Nach 18.00 Uhr und am Wochenende wählen Sie bitte die Rufnummer unserer Zentrale 02 28/26 03-0. Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien, frühester Eintrittstermin, Gehaltsangabe) senden Sie bitte unter Angabe der Kennziffer I/41 370 an die von uns beauftragte Personal & Management Beratung Wolfram Hatesaul GmbH, Poppelsdorfer Allee 45, 5300 Bonn 1.
Unser Berater verbürgt sich für absolute Vertraulichkeit und die konsequente Berücksichtigung von Sperrvermerken.

Ihr Gesprächspartner für Führungspositionen P&M Bonn Telefon 0228/2603-0

Wir suchen den umfassend erfahrenen Praktiker mit Controller-Format

Wir sind ein modern geführtes Unternehmen der Konsumgüterindustrie, unser Geschäftsvolumen liegt bei gut hunderr Millionen Jahresumsatz mit wachsendem Exportanteil. Innovative Technologie und hohe Qualität unserer Produkte sichern uns auf anspruchsvollen Märkten im In- und Ausland einen guten Namen und eine sichere Position. Ein leistungsfähiges Finanz- und Rechnungswesen unterstützt die Planung, Steuerung und Beurteilung unserer vielseitigen Aktivitäten. Sie werden als

Leiter Finanz- und Rechnungswesen/Controlling

die finanz- und betriebswirtschaftliche Steuerung unseres Unternehmens übernehmen. Die wesentlichen Anforderungen lassen sich in folgenden Punkten zusammenfassen:

- *Strategisches und operatives Controlling zur Sicherung und Verbesserung der Unternehmensziele und -ergebnisse*
- *Überwachung der Zahlungsströme, Disposition und Einsatz der finanziellen Mittel zur Optimierung der Finanzstruktur*
- *Einsatz und Weiterentwicklung unserer stark EDV-geführten Informations- und Controllingsysteme*

In diese anspruchsvolle Aufgabe eingebunden ist die Führungsverantwortung für einen sehr gut qualifizierten Mitarbeiterstamm.

Wir erwarten von Ihnen eine erfolgreich abgeschlossene betriebswirtschaftliche Ausbildung sowie mehrjährige praktische Erfahrung im Controlling und Finanz- und Rechnungswesen eines Industrieunternehmens. Fragen der Bilanz- und Steuerpolitik und der Bilanzierung müssen Sie ebenso souverän lösen können wie Fragen des Cash-Managements und der Absicherung von Währungsrisiken.
Ihr Alter sollte etwa zwischen 35 und 45 Jahren liegen. Englische Sprachkenntnisse sind erforderlich.

Personal & Management Beratung
Wolfram Hatesaul GmbH

Bitte nutzen Sie die Möglichkeit, sich näher über diese Chance und die damit verbundenen Entwicklungsmöglichkeiten zu informieren. Unser Berater, Herr Pfersich, erwartet Ihre Kontaktaufnahme unter der Rufnummer 02 28/26 03-1 22. Am Wochenende und nach 18.00 Uhr wählen Sie bitte die Rufnummer der Zentrale 02 28/26 03-0.
Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien, frühester Eintrittstermin, Gehaltsangabe) senden Sie bitte unter Angabe der Kennziffer I/21 410 an die von uns beauftragte Personal & Management Beratung Wolfram Hatesaul GmbH, Poppelsdorfer Allee 45, 5300 Bonn 1.
Selbstverständlich sichern wir Ihnen absolute Vertraulichkeit und die konsequente Berücksichtigung von Sperrvermerken zu.

Ihr Gesprächspartner für Führungspositionen P&M Bonn Telefon 0228/2603-0

Nutzen Sie die Chance, Ihre DV-Erfahrung gezielt zu erweitern

Wir sind einer der bedeutendsten Markenartikler im Bereich Lebensmittel. Ein wesentlicher Teil unseres Programms hat auf dem deutschen Markt eine führende Position. Im Rahmen unserer DV-Planung werden wir weitere praxisorientierte Online-Konzeptionen unter Einsatz modernster Hard- und Software realisieren. Daher suchen wir zur Verstärkung des Bereichs Informationssysteme und für künftige Führungsaufgaben in unserer zentralen DV mit Sitz in attraktiver Lage in Nordrhein-Westfalen den gestandenen

DV-Organisator

Wir erwarten von Ihnen:

- *Qualifizierte Ausbildung sowie fundierte Kenntnisse in der Anwendungsprogrammierung, insbesondere in Assembler und/oder RPG II*
- *Breit angelegtes DV-Wissen im operativen Bereich, bereichsübergreifendes Denken sowie betriebswirtschaftliches Handeln*
- *Engagement und Führungsbereitschaft*

Der Einsatz eines Großrechners unter DOS/VSE, CICS, YSAM und IBM®AS mit zahlreichen datenbankorientierten Dialoganwendungen und weiteren leistungsfähigen Pools unterstreicht den hohen technischen und organisatorischen Standard unseres Hauses. Die SAP-Softwarepakete RF und RM stehen unmittelbar vor der Einführung und werden unsere Leistungsfähigkeit im DV-Bereich weiter steigern.
Die vorgesehene Vertragsgestaltung entspricht der besonderen Bedeutung dieser Position, bei überzeugenden Leistungen sind äußerst interessante Entwicklungsmöglichkeiten gegeben.

Personal & Management Beratung
Wolfram Hatesaul GmbH

Wenn Sie die Mitarbeit in unserem engagierten DV-Team reizt, bitten wir um Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen (handschriftlicher Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien, frühester Eintrittstermin, Gehaltsangabe) unter Angabe der Kennziffer I/41 380 an die von uns beauftragte Personal & Management Beratung Wolfram Hatesaul GmbH, Poppelsdorfer Allee 45, 5300 Bonn 1.
Unser Berater, Herr Hetzel, steht Ihnen unter der Rufnummer 02 28/26 03-1 18 für weitere Informationen zur Verfügung und ist gerne bereit, Sie im Vorfeld der Entscheidungsbildung zu informieren. Nach 18.00 Uhr und am Wochenende wählen Sie bitte die Rufnummer unserer Zentrale 02 28/26 03-0. Absolute Vertraulichkeit und die konsequente Berücksichtigung von Sperrvermerken sichern wir Ihnen zu.

Herausforderung · Erfolg · Karriere

Führungs-nachwuchs

Dipl. Ingenieure, Dipl. Kaufleute

Großes Nutzfahrzeugunternehmen im süddeutschen Raum bietet zukünftige Leitungsaufgaben in folgenden Bereichen:

- Entwicklung
- Produktionssteuerung
- Fertigung
- Qualitätssicherung
- Vertrieb, Kundendienst
- Finanzen, Rechnungswesen, Controlling, EDV.

Wir suchen Bewerber (-innen) mit qualifizierten Ausbildungsergebnissen, guten Englischkenntnissen und großer Lernbereitschaft, die als Berufsanfänger bzw. mit kurzer Berufserfahrung eine intensive Zusatzausbildung nicht scheuen.

Ihre Bewerbung (mit Lebenslauf, Zeugnissen, ggfs. zu erwartenden Qualifikationen, besonderen Kenntnissen, Gehaltsvorstellung, angestrebtem Fachbereich und frühestem Eintrittstermin) richten Sie bitte an die von uns beauftragte Personalberatung in der Feldbergstraße 49, 6000 Frankfurt 1 unter der Kennziffer UI-671. Für telefonische Vorinformationen wenden Sie sich bitte auch am Sa. und So. von 15–18 Uhr an die Herren Jesinghausen und Dr. Gresch unter der Tel.-Nr. 0911/442336.

Hochschul- bzw. Fachhochschulabsolventen der Fachrichtungen Maschinenbau, Fertigungstechnik, Fahrzeugtechnik, sowie Betriebswirtschaftslehre übernehmen nach gründlicher, umfassender Vorbereitung wichtige Führungsfunktionen.



Personalberatungsgesellschaft m.b.H. · Frankfurt · Nürnberg

MERCK

Wir sind ein weltweit tätiges, forschungsintensives, chemisch-pharmazeutisches Unternehmen mit über 7500 Mitarbeitern auf den Gebieten Arzneimittel, Produktionschemikalien, Pigmente, Reagenzien und Diagnostica.

Für den Verkauf unserer Diagnostica und diagnostischen Systeme in den Gebieten

– Oberbayern
– Bremen/Bremerhaven

suchen wir zum sofortigen Eintritt

Außendienstmitarbeiter Diagnostica

Unser Angebot:

- Betreuung, Einarbeitung und anwendungstechnische Beratung unserer Kunden in den Labors von Krankenhäusern, diagnostischen Instituten und Laborgemeinschaften
- Promotion/Verkauf eines umfangreichen, qualitativ hochwertigen Sortiments von Diagnostica und diagnostischen Systemen
- Entfaltungsmöglichkeit durch weitgehend selbständiges Arbeiten
- gründliche Einarbeitung und Weiterbildung
- Gehalt und Sozialleistungen, die Sie sicher zufriedenstellen werden
- Reisespesen
- wahlweise neutraler Firmen-Pkw oder Privatfahrzeug

Ihre Qualifikation:

- Interesse am Außendienst
- abgeschlossenes Studium als **Dipl.-Ing. (FH)** oder **Techniker der Fachrichtung Chemie, Biochemie** oder **biomedizinische Technik bzw. vergleichbare Qualifikation**
- Kenntnisse in bzw. ausgeprägtes Interesse an Laborganisation, EDV und instrumenteller Analytik
- von Vorteil sind praktische Erfahrungen auf dem Diagnostica-Sektor (Außendienst, Labor)
- Verantwortungsbewußtsein
- Selbständigkeit und Eigeninitiative

Damen und Herren, auch wenn sie bisher noch nicht direkt vertriebsorientiert oder im Außendienst tätig waren, sollten sich überlegen, ob sie diese interessante Aufgabe reizen könnte.

Komplette Bewerbungsunterlagen wie ein handgeschriebener tabellarischer Lebenslauf, Zeugniskopien und ein neueres Lichtbild sowie ein Hinweis über Ihre Gehaltsvorstellung ermöglichen uns eine zügige Bearbeitung.

E. Merck
Personalreferat B
Frankfurter Straße 250
6100 Darmstadt 1

Leiter Personalbeschaffung und Ausbildung

Stellvertr. Leiter des Personal- und Sozialwesens

Wir sind ein erfolgreiches Industrieunternehmen und stellen technische Gebrauchsgüter her. Unsere Firma befindet sich im Großraum von Hamburg und beschäftigt rund 1000 Mitarbeiter.

Um den Anforderungen einer modernen Personalarbeit gewachsen zu sein, sollte unser neuer Personalfachmann nach seiner Ausbildung auf betriebswirtschaftlichem Gebiet einige Jahre praktische Erfahrungen im industriellen Personalwesen gesammelt haben. Er muß die Lohn- und Gehaltsabrechnung unter Einsatz der EDV beherrschen und in der Lage sein, personelle Alltagsprobleme schnell zu erfassen und pragmatisch zu lösen. Des weiteren erwarten wir von ihm, daß er konzeptionelle Aufgaben geschickt in Angriff nehmen und bewältigen kann. Bei Verhandlungen mit der Arbeitnehmervertretung wird er den Personalleiter unterstützen. Geschicktes Durchsetzungsvermögen und der Blick für richtige, schnell zu treffende Entscheidungen werden ihm rasch im Kollegenkreis und bei Mitarbeitern Anerkennung verschaffen.

Den neuen Stelleninhaber erwartet ein interessanter Arbeitsplatz sowie ein gutes Betriebsklima. Die Dotierung wird ihn sicherlich zufriedenstellen. Interessenten werden gebeten, ihre aussagefähige Bewerbung mit Lichtbild und Angabe der Einkommenserwartung an die von uns beauftragte Beratungsgesellschaft unter der Projektnummer 3577 zu senden. Sperrvermerke werden strikt beachtet.



M·A·W·PERSONAL-MARKETING
Beratungsgesellschaft m.b.H.
Wiesenhof, D-2000 Tangstedt

Bi-Lingual Office Manager

Für internationalen Großkonzern (Konsumgüterbereich) wird gesucht ein 2sprachiger (Englisch/Deutsch) Manager für die Bereiche: Einkauf, Büroorganisation, Personalführung, internationale Handelsvertretungen, EDV-Kenntnisse. Einstellungsdatum 1. September 1986. Ausführl. Bewerbung in englischer Sprache erbeten unter K 3891 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Der schwierige Markt der Baubranche verlangt eine erfolgreiche Vertriebspersönlichkeit.

Der Baustoff Aluminium ist immer aktuell und gefragt. Wir führen Programme und Systeme zugeschnitten auf die Bedürfnisse des Marktes. Der Erfolg unseres renommierten Unternehmens beruht auf einer hohen Fertigungsqualität und der ständigen Realisierung einer anspruchsvollen Technologie. Wir haben uns insbesondere in der Zusammenarbeit mit dem Fachhandwerk und Handel profiliert. Insider wissen, daß es nicht einfach sein wird, diese Position zu verteidigen und auszubauen. Deshalb haben Sie auch nur eine Chance, unser neuer

Leiter Gesamtvertrieb

Aluminium – Dach – Wand – Fassade
sowie Regalsysteme – Lager- und Einrichtungstechnik

zu werden, wenn Sie auf folgenden Gebieten überzeugen:

- **Systematische Entwicklung und Realisierung von Vertriebsstrategien, die sowohl auf bestehende als auch insbesondere auf neue Absatzkanäle ausgerichtet sind.**
- **Konsequente Initiierung eines mit den Absatzzielen abgestimmten Produktprogramms entsprechend den ausgewählten Zielgruppen.**
- **Optimale Betreuung unserer anspruchsvollen Großkunden durch persönliches Verkaufsengagement.**
- **Kurzfristige Etablierung eines zielorientierten Vertriebscontrollings zur Steuerung der Außendienstorganisation.**

Die vorgenannten Aufgabenstellungen bedingen, daß Sie das gesamte Vertriebsinstrumentarium beherrschen und einsetzen können. Darüber hinaus ist es Ihnen sicherlich klar, daß Sie den Markt der Baubranche exzellent kennen müssen, um Erfolg zu haben. Ideal wäre es, wenn Sie den größten Teil Ihrer beruflichen Laufbahn in dieser Branche verbracht hätten. Neben diesen fachspezifischen Kenntnissen erwarten wir natürlich das unabdingbare Management-Potential. Das bedeutet, daß Sie in einem qualifizierten Führungsteam kooperativ mitarbeiten können und Ihre Mitarbeiter durch eigenes Vorbild zu motivieren wissen.

In Ihrer Funktion berichten Sie direkt der Geschäftsleitung. Aufgrund unserer Erwartungen und der damit verbundenen Qualifikation müßte Ihr Alter zwischen 35 und 45 Jahren liegen. Die Bezüge entsprechen der Bedeutung dieser Position. Standort unseres Unternehmens ist die Peripherie einer wirtschaftlich aktiven Großstadt im Ruhrgebiet.

Sie haben in Ihrer beruflichen Laufbahn bewiesen, daß Ihnen eine solche Funktion auf den Leib geschneidert ist. Dann sind Sie unser Mann, und wir bitten Sie um Einsendung aussagefähiger Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien, frühester Eintrittstermin, Gehaltsangabe).

Sollten Sie sich z. Z. in Urlaub befinden, so genügt uns auch eine formlose Kontaktaufnahme. Übrigens – wir verbürgen uns für absolute Vertraulichkeit und die konsequente Berücksichtigung von Sperrvermerken.





Bernd von der Neyen ● Postfach 38 61 ● 5800 Hagen
0 23 31 – 33 14 64

Medizintechnik – Ultraschall

Wir sind als eines der führenden Unternehmen im Investitionsgüterbereich der Medizintechnik bekannt. In unserem Produktbereich Ultraschall-Diagnostik haben wir in den letzten Jahren aufgrund der den Markterfordernissen angepaßten Produktqualität kontinuierlich expandiert. Wir brauchen Sie, den

Regionalleiter Süd

Ihre Hauptaufgaben sind die leitende und eigenverantwortliche Verkaufsberatung in einer festumrissenen Region, die Durchführung von verkaufsunterstützenden Maßnahmen, Marktbeobachtung, -analysen und Produktpräsentation im Rahmen unseres Vertriebskonzeptes. Sie qualifizieren sich durch eine ingenieurtechnische Ausbildung in einem der Bereiche Medizintechnik, Elektrotechnik oder Elektronik bzw. als Praktiker mit adäquaten Kenntnissen aus dem Pflegebereich. Technisches Feeling und Verkaufs-/Beratungsstärke setzen wir ebenso voraus wie Führungseigenschaften im Interesse der geplanten Personalführung. Senden Sie bitte Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen unter Kennz. 116 an die von uns beauftragte Personalberatung, Postfach 13 46, 2000 Hamburg-Norderstedt. Für einen ersten vertraulichen Kontakt steht Ihnen Herr **Dr.-Ing. Schmidt**, Tel. 0 40 / 5 22 21 83 (auch am Wochenende) zur Verfügung. Diskretion und die Einhaltung von Sperrvermerken sichern wir Ihnen zu.



Dr. Schmidt & Partner
Personalberatung GmbH
Hamburg · Berlin · München · Wien
☎ 040/522 2183
Sa. u. So. 17-19 Uhr

Im Mittelpunkt der RCA Corporation, mit einem Umsatz von mehr als 30 Milliarden DM, steht die Elektronik. Ständige Grundlagenforschung in den RCA-Laboratorien in Princeton und Somerville führen zur Entwicklung und Herstellung neuester Halbleiter-Technologien. Zu unseren Produkten gehören u. a. CMOS-LOGIC-ICs, CMOS-Mikroprozessoren und SEMI-Kunden-ICs.

Wir suchen für unsere Zentrale in Quickborn bei Hamburg einen

Produktmarketing-Ingenieur

für die technische und kommerzielle Bearbeitung unserer digitalen Produktlinie (Logic/VLSI).

Einem Dipl.-Ingenieur (TH/FH), der bereits über Marketing-/Vertriebserfahrung im Halbleitermarkt verfügt, bieten wir eine selbständige und verantwortungsvolle Position, die entsprechend dotiert und mit den Sozialleistungen eines internationalen Großunternehmens ausgestattet ist.

Bitte senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen an unsere Personalabteilung, oder informieren Sie sich vorab bei unserem Personalleiter, Herrn Torbeck (0 41 06 / 61 31 05).

Übrigens: Wenn Sie eine Position im Vertrieb interessiert, rufen Sie uns bitte an, denn wir suchen z. Zt. einen

Vertriebsingenieur
in unserem Verkaufsbüro Stuttgart.

RCA Solid State
Justus-von-Liebig-Ring 10, 2085 Quickborn, Tel. 0 41 06/61 31 05

Lucas Girling

Partner der internationalen Automobilindustrie



Lucas Girling zählt weltweit zu den führenden Unternehmen im Bau von Bremsanlagen. In unserem modernen Werk in Koblenz beschäftigen wir über 1700 Mitarbeiter. Der große Erfolg unserer Produkte läßt uns weiter expandieren.

Für den Bereich **Fabrikplanung** brauchen wir Ihre Unterstützung als qualifizierter

Dipl.-Ingenieur (FH)
Energie-, Ver- und Entsorgungstechnik

Ihre Aufgabe:

Schwerpunktmäßig sind Sie verantwortlich für die Ausarbeitung und Realisierung der Medienver- und -entsorgung (z. B. Heizung, Lüftung, Druckluft, Wasser, Abwasser, Schneidöl). Dazu gehören auch die notwendigen baulichen Maßnahmen, deren Dokumentation, die Pflege der Unterlagen, Erstellung von Ausschreibungen, Angebotsvergleiche, Mitwirkung bei der Auftragsvergabe, Projektabwicklung, Rechnungsprüfung und Kontakte zu Behörden.

Die Voraussetzungen:

Diese interessante, vielfältige Aufgabe erfordert von Ihnen idealerweise eine qualifizierte Fachausbildung und eine 2–3jährige Berufserfahrung in den genannten (Teil-)Bereichen, Durchsetzungskraft, Verhandlungsgeschick und englische Sprachkenntnisse.

Wenn Sie sich von dieser Position angesprochen fühlen, dann schicken Sie bitte Ihre komplette Bewerbung mit Gehaltsvorstellung und Starttermin an unsere Personalabteilung.

Wir freuen uns auf ein Gespräch mit Ihnen.

Lucas-Girling GmbH
Postfach 720, 5400 Koblenz-Rheinhafen
Telefon (02 61) 89 50



FRANKENTHAL

Beim Städtischen Krankenhaus Frankenthal, 345 Betten, ist zum 1. 8. 1987 die Stelle des

Chefarztes

der Fachabteilung Anästhesie zu besetzen, da der bisherige Stelleninhaber in den Ruhestand tritt.

Das Städtische Krankenhaus Frankenthal ist ein Haus der Grund- und Regelversorgung und verfügt über die Fachabteilungen Innere Medizin (100 Betten), Chirurgie (90 Betten), Gynäkologie/Geburtshilfe (40 Betten), Psychiatrie (77 Betten) sowie eine Tagesklinik (20 Plätze), eine Belegabteilung für HNO-/Augen-Erkrankungen (10 Betten) und die Anästhesie-Abteilung mit interdisziplinärer Intensivstation (8 Betten).

Die Abteilung (1, 1, 5) versorgt anästhesiologisch alle operativen Fächer (im Jahre 1985 ca. 3000 Anästhesien) und leitet die interdisziplinäre Intensivstation (im Jahre 1985 ca. 950 Patienten). Es werden alle gebräuchlichen Formen der Narkose (z. B. auch Neuroleptanästhesie und Elektrostimulationsanalgesie sowie regionale Anästhesien) durchgeführt.

Der Chefarzt erhält Vergütung nach BAT 1; er hat neben der Erlaubnis zur Ausführung von Nebentätigkeiten im ambulanten Bereich auch das Liquidationsrecht bei Wahlleistungspatienten im stationären Bereich.

Die Höhe der Abgaben an die nachgeordneten Ärzte richtet sich nach den landesgesetzlichen Vorschriften.

Die kreisfreie Stadt Frankenthal (Pfalz) mit ca. 47 000 Einwohnern liegt verkehrsgünstig im Ballungsraum Rhein-Neckar; alle weiterführenden Schulen befinden sich am Ort.

Bewerbungen mit ausführlicher Schilderung des beruflichen Werdeganges, einem detaillierten Anästhesiekatalog und den üblichen Unterlagen bitten wir bis spätestens 31. 10. 1986 zu richten an

Stadtverwaltung
Frankenthal (Pfalz)
– Personalamt –
6710 Frankenthal (Pfalz)
Rathaus

Handelsvertreter für Sportartikel

Für unsere hochwertigen Produkte (Squashschläger, Bekleidung, Naturdarmsaiten) suchen wir ab sofort für die PLZ-Gebiete 2, 3, 4, 5, 6, 7 selbständige Handelsvertreter(innen) für den Sportfachhandel. Sie sollten bereits in diesem Bereich gearbeitet haben und eingeführt sein. In der Einarbeitungszeit wird Sie unser mehrfacher Squash-Europameister Lars Kvant begleiten.
Wir erwarten Ihre schriftliche Bewerbung in Kürze.

POINT INTERNATIONAL

Sportswear Handelsges. m. b. H.
Hallerstr. 24, 2000 Hamburg 13, Telefon 0 40 / 45 32 20

Hahn-Meitner-Institut Berlin GmbH

Als Großforschungseinrichtung der Bundesrepublik Deutschland und des Landes Berlin mit rund 700 Beschäftigten arbeiten wir auf den Gebieten Festkörper- und Materialforschung, Schwerionenphysik, Strahlen- und Photochemie, Spurenelementchemie sowie Informationstechnik. Zentrale Großgeräte sind ein Forschungsreaktor zur Erzeugung von Neutronenstrahlung, ein Schwerionenbeschleuniger und ein Großrechner. Unser Standort ist Berlin-Wannsee.

Die Abteilung Kernchemie und Reaktor sucht einen

Reaktoroperateur/ Kältetechniker

Kennziffer: C 2.80.

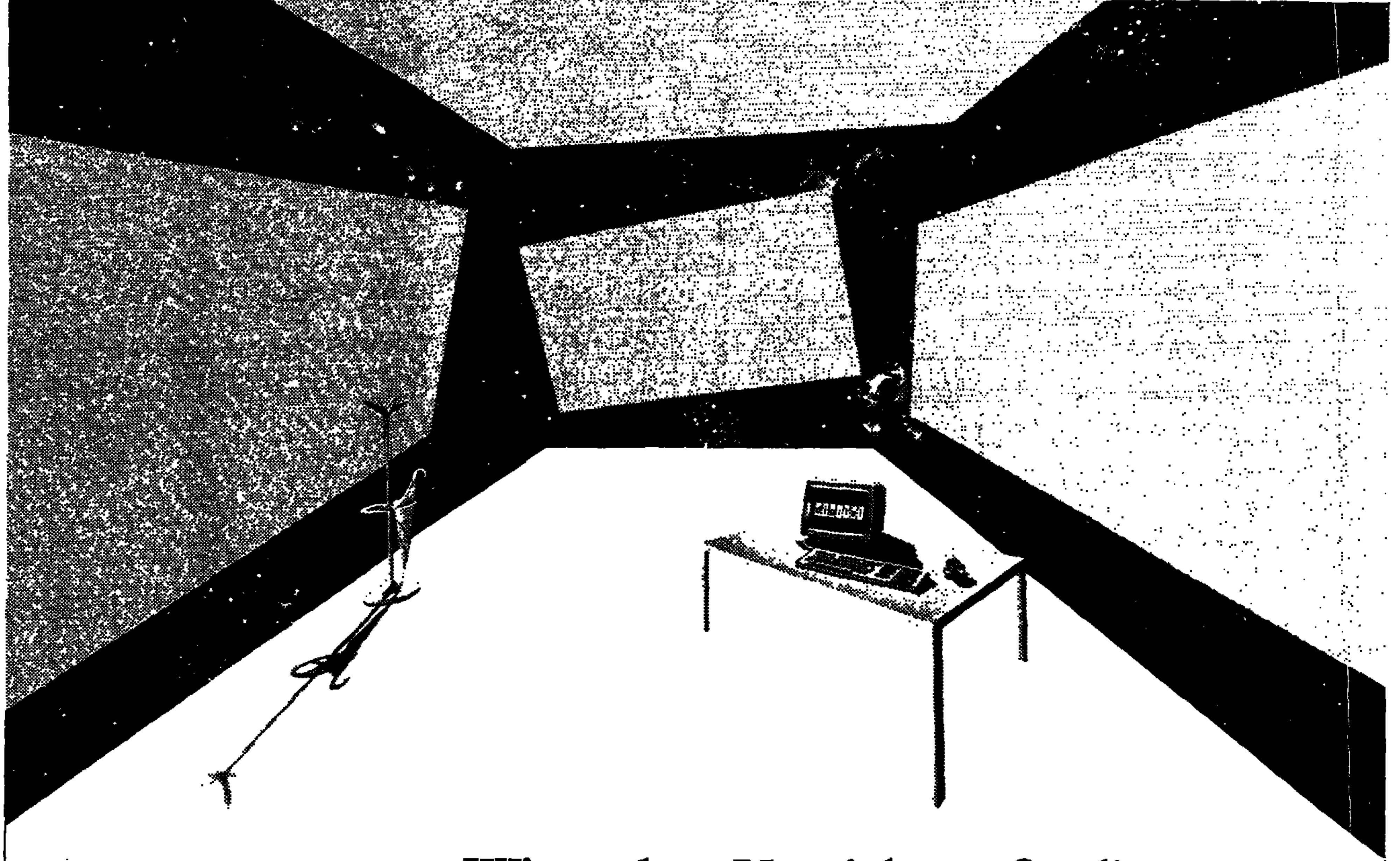
Aufgabengebiet: Bedienung des Steuerpults des Reaktors und der örtlichen Leitstände. Kontrolle, Bedienung und Wartung der kalten Quelle mit ihren Kälteanlagen. Mitarbeit im Reaktorbetrieb als Operateur im Schichtdienst.

Anforderungen: Fachhochschulabschluß als Ingenieur (z. B. Fachrichtung Maschinenbau), mindestens staatlich geprüfter Techniker oder gleichwertige Qualifikation (z. B. Meister) mit fundierten Kenntnissen und Erfahrungen auf dem Gebiet der Kältetechnik, insbesondere der Gasverflüssigung. Reaktorspezifische Erfahrungen oder Kenntnisse sind zwar erwünscht, aber keine Voraussetzung; diese werden in einer Ausbildungsphase im Hahn-Meitner-Institut vermittelt.

Bewertung der Stelle je nach Qualifikation mit Vgr. Va/IVb BAT (ggf. Einstellung nach Vgr. Vc BAT aufgrund der Absenkungsrichtlinien des öffentlichen Dienstes).

Bewerbungsfrist bis 23. August 1986.

Männliche und weibliche Bewerber haben gleiche Chancen. Wir fördern Schwerbehinderte nach den geltenden Gesetzen und bitten sie ausdrücklich, sich zu bewerben.
Bitte richten Sie Ihre schriftliche Bewerbung unter Angabe der Kennziffer an das Hahn-Meitner-Institut Berlin GmbH, Abteilung Personal und Soziales, Glienicker Str. 100, 1000 Berlin 39.
*Wir informieren über uns: Btx *343341100#*



Wir suchen Vertriebsprofis, die neue Herausforderungen annehmen wollen, z.B. in Hamburg, Hannover und Berlin

Vertriebsbeauftragte – Großkunden –

Ihre Aufgaben: Als Account Manager sind Sie verantwortlich für den Auf- und Ausbau unserer Geschäftsbeziehungen für definierte Großkunden. Dazu gehört neben der Durchführung konkreter Projekte auch die Verfolgung strategischer Ziele.

Ihr Profil: Als „Professional" sollten Sie über mehrjährige Erfahrungen im Vertrieb von hochwertigen Computer-Systemen in verschiedenen Marktbereichen verfügen. Überzeugendes Auftreten, Durchsetzungsvermögen, Verhandlungssicherheit auf allen Unternehmensebenen und gute Englischkenntnisse runden Ihr Profil ab.

Vertriebsbeauftragte – Banken, Handel, Dienstleistungen –

Ihre Aufgaben: Sie sind verantwortlich für den Auf- und Ausbau von Kundenkontakten im Bereich Banken, Handel und Dienstleistungen und somit für den Vertrieb von Lösungen aus dem Bereich Bürokommunikations- bzw. -informationssysteme.

Ihr Profil: Als erfahrener Vertriebsmann verkaufen Sie erfolgreich Computer-Systeme für kommerzielle Anwendungen. Sie kennen den Markt und verfügen über breite betriebswirtschaftliche Kenntnisse. Überzeugendes Auftreten, Kreativität, Verhandlungssicherheit auf allen Unternehmensebenen und gute Englischkenntnisse runden Ihr Profil ab.

Vertriebsbeauftragte – Fertigungsindustrie

Ihre Aufgaben: Sie sind verantwortlich für den Auf- und Ausbau von Kundenkontakten im Bereich der Fertigungsindustrie und somit für den Vertrieb von Lösungen aus dem Bereich CIM.

Ihr Profil: Sie besitzen gute Kenntnisse über computergestützte Konstruktion und Entwicklung, Fertigungsplanung und -steuerung und/oder Betriebsdatenerfassung. Ein technisches Studium, betriebswirtschaftliche Kenntnisse und ca. 3 Jahre Erfahrungen im EDV-Systemgeschäft sind weitere Voraussetzungen.

Vertriebsbeauftragte – Systemerweiterung und Dienstleistungen –

Ihre Aufgaben: Verkauf von Hard- und Software Add-Ons sowie von Service-, Software- und Schulungsdienstleistungen mit dem Ziel der Verbesserung der Vertragsabdeckung und der Steigerung der Zufriedenheit in der Kundenbasis.

Ihr Profil: Sie verfügen über Erfahrungen im EDV-Vertrieb. Darüber hinaus besitzen Sie gute Kenntnisse über die DEC- Hard- und Software-Produkte sowie über unsere Dienstleistungen. Eigeninitiative und Verhandlungsgeschick runden Ihr Profil ab.

Interessiert? Dann senden Sie bitte Ihre Bewerbungsunterlagen an Digital Equipment GmbH, Personalabteilung Distrikt Nord, Schulterblatt 120, 2000 Hamburg 6. Für telefonische Vorabauskünfte steht Ihnen Herr Ernst Friedrichs unter Telefon 040/43169-292 zur Verfügung.

Die Digital Equipment Corporation – kurz: DEC – zählt zu den weltweit führenden Computerherstellern. In Deutschland haben wir über 20.000 Systeme installiert, fertigen in eigenen Produktionsstätten und beschäftigen mehr als 3.000 Mitarbeiter. Wir wachsen kontinuierlich und überdurchschnittlich, unser Arbeitsstil ist leistungsorientiert und informell. Bei uns finden engagierte Mitarbeiter interessante Arbeitsplätze und sehr gute Entwicklungsmöglichkeiten.

digital
Computersysteme

Die Kreissparkasse Pinneberg sucht einen

Vorstandssekretär

– Vertreter des Abteilungsdirektors –

mit den Aufgabenschwerpunkten

- Personalplanung
- Personalentwicklung
- Sekretariatsaufgaben
- Grundsatzfragen der Geschäftspolitik

Wir bieten eine interessante, vielseitige und ausbaufähige Position mit einer entsprechenden Vergütung in einer der größten Sparkassen in Schleswig-Holstein. Sie sollten Ihre Banklehre erfolgreich abgeschlossen haben und ein wirtschaftswissenschaftliches Studium bzw. das Lehrinstitut der Sparkassenorganisation absolviert haben.

Weitere Fragen beantwortet Ihnen der Abteilungsdirektor unseres Vorstandssekretariates, Herr Baumgarten (Tel. 0 41 01 / 2 15-3 68).

Kreissparkasse Pinneberg

Postfach 17 29, 2080 Pinneberg

Bolivianische Familie
sucht Spanisch sprechende Haushaltshilfe nach München. Schönes Zimmer vorhanden.
Telefon 0 89 / 7 55 65 78

Programmierer
mit System oder Anwendungsfertigung für interessante Software-Entwicklungsaufgaben für sofort oder später gesucht.
Angebote unter B 3906 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Selbständig machen und nebenberuflich monatlich
ca. DM 10 000,— verdienen
Startkapital erf. · WIRTJES GmbH · Pf 1104 · 5300 Bonn 1

ASKON

Für interessante Projekte in Deutschland und unsere Büros suchen wir für den Bereich Konstruktion:

Ingenieure, Techniker und techn. Zeichner

für Maschinenbau – Sondermaschinenbau – Vorrichtungsbau – Anlagenbau – Rohrleitungsbau – Elektrotechnik – MSR-Technik – Raumfahrttechnik

Unser Bereich Datentechnik sucht:

Software-Ingenieure

der Nachrichtentechnik/Informatik für Prozeßautomatisierung und Mikroprozessortechnik. Erfahrung mit DEC-Rechnern (PDP 11, VAX) oder Mikroprozessoren (Intel 8080/8086, Motorola 68000, Z 80) sind erwünscht, aber nicht Bedingung.

Sie erwartet ein überdurchschnittliches Gehalt, Fahrtkostenerstattung, interessante Aufgaben und, und, und ... Vorabinformationen erhalten Sie unter: 0 22 61 / 2 10 21, Abteilung Zentrale Personalplanung, Am Sängerheim 3, 5270 Gummersbach 1.

ASKON

JUNGHEINRICH zählt zu den international führenden Herstellern der Flurförderzeugindustrie. Im In- und Ausland sind wir mit eigenen Produktions- und Vertriebsgesellschaften vertreten. Für unser Zentrales Finanz- und Rechnungswesen suchen wir zur Verstärkung unseres Teams einen

Referenten

Währung, Leasing, Exportfinanzierung

Zu den Aufgabengebieten gehören:

- Anwendung und Weiterentwicklung unseres Kurssicherungssystems.
- Prognostizierung von Kursentwicklungen unter Berücksichtigung gesamtwirtschaftlicher Rahmendaten.
- Grundsatzfragen und Rentabilitätsüberlegungen beim Herstellerleasing.
- Ermittlung von Finanzierungsalternativen bei Expoq in Regionen mit hohen Länderrisiken.
- Auswertung von Konjunkturdaten und deren Umsetzung in planungsrelevante Entscheidungsparameter.

Wir erwarten Bewerber/innen mit einer Ausbildung als Bankkaufmann, gutem gesamtwirtschaftlichen Verständnis und nach Möglichkeit mit einem wirtschaftswissenschaftlichen Studienabschluß. Eine mindestens zweijährige Berufserfahrung in einem der genannten Gebiete setzen wir voraus. Verhandlungsfähiges Englisch und Grundkenntnisse einer weiteren Fremdsprache sind von Vorteil. Diese Schlüsselposition umfaßt ein anspruchsvolles und vielseitiges Verantwortungsgebiet mit guten Entwicklungsmöglichkeiten und attraktiven Konditionen. Ihre Bewerbung richten Sie bitte an

JUNGHEINRICH UNTERNEHMENSVERWALTUNG KG
Zentrales Personal- und Sozialwesen
Friedrich-Ebert-Damm 129, 2000 Hamburg 70

JUNGHEINRICH

Vorab-Information
Schon
Samstag – Sonntag
von 17⁰⁰–19⁰⁰ Uhr

069/6667070





Vorstandssekretariat

Chance für junge, ehrgeizige Sekretärin in großem Medienkonzern / NRW

Sie sind zwischen 24 und 28 Jahre alt, kennen die vielschichtigen Aufgaben eines Sekretariats und sind anerkannte Mitarbeiterin in Ihrem Hause? Sie verfügen über eine gute Allgemeinbildung und Organisationstalent. Sie sprechen mehrere Fremdsprachen und suchen nun die Herausforderung, Ihre Fähigkeiten in einer Vorstandsetage unter Beweis zu stellen? Dann lesen Sie bitte: Wir sind ein führendes Unternehmen der Kommunikationsbranche. National und international in der Medienwelt tätig. Für den Vorstand des Unternehmensbereiches Druck- und Industriebetriebe suchen wir Sie als weitere Sekretärin: jung, engagiert und zuverlässig! In dieser Position übernehmen Sie einen definierten Teil der gesamten Sekretariatsaufgaben. Sie kommunizieren mit den verbundenen Unternehmen in den USA, in Lateinamerika und Südeuropa. Sie koordinieren Termine, organisieren Reisen und sind stets der freundliche Ansprechpartner in der Zentrale. Ihr „Chef" ist viel auf Reisen. Er erwartet daher Ihren Einsatz mitunter auch dann noch, wenn es einmal später wird. Der Firmensitz ist eine landschaftlich reizvolle „kleine Großstadt" in NRW, verkehrsgünstig gelegen zwischen Dortmund und Hannover. Sie finden bei uns ein gutes Betriebsklima und eine vorbildliche soziale Absicherung. Auch das Gehalt wird Ihren Erwartungen entsprechen. Und Sie haben die Sicherheit, auf Ihrer Karriereleiter ein gutes Stück weiterzukommen. Interessiert? Dann rufen Sie unseren Berater Herrn Etzel an (montags auch bis 20.00 Uhr). Kennziffer E 894. Er wird Ihnen auch sagen, wann und wo das erste persönliche Gespräch stattfinden soll. Oder senden Sie Ihre Unterlagen direkt an seinen Anzeigendienst. Er beachtet Sperrvermerke und sorgt für Diskretion.

DR. WEBER & PARTNER GMBH

Unternehmensberatung · Lyoner Straße 30 · 6000 Frankfurt am Main 71
Frankfurt · Zürich · Paris

Karrierechance im Bankenbereich

Als Zweigniederlassung einer namhaften und erfolgreichen **skandinavischen** Bank haben wir unser Geschäft in Deutschland stetig ausgeweitet. Diesen Erfolgskurs wollen wir beibehalten und suchen für die weitere Expansion einen engagierten und persönlich überzeugenden

GESCHÄFTSLEITER

Die gesamtverantwortliche Leitung unserer Niederlassung zusammen mit einem weiteren Geschäftsleiter sowie der gezielte, strategische Ausbau unserer Kundenbasis gehören zu Ihren Hauptaufgaben. Als Institut mit einer starken industriellen Ausrichtung erwarten wir fundierte, persönliche Beratung in allen Bankfragen sowie eine optimale Präsentation unseres Hauses im norddeutschen Markt. Ein eingespieltes und sympathisches Team unterstützt Sie bei diesen Aufgaben.

Einem erfahrenen Bankfachmann, der die Geschäftsleiterqualifikation nach § 33 KWG mitbringt, bietet sich hier die Chance, in einem wachstumsstarken, aber überschaubaren Unternehmen **seine Ideen zu realisieren.** Neben sehr guten Fachkenntnissen erwarten wir Teamfähigkeit, persönliche Ausstrahlung sowie Verständnis und Beziehung zur skandinavischen Mentalität.

Wenn Sie diese hochinteressante Aufgabe mit Sitz in einer sehr attraktiven norddeutschen Großstadt reizt, erbitten wir Ihre aussagefähige Bewerbung mit Werdegang, Zeugniskopien, Lichtbild sowie Angaben zur Einkommenssituation und Verfügbarkeit unter der **Kennziffer Q 129 W** an die von uns beauftragte Unternehmensberatung in **Hamburg**. Herr H. Heinzelmann (0 40 / 36 77 37) steht Ihnen für eine erste telefonische Kontaktaufnahme zur Verfügung und bürgt für absolute Diskretion.

BAUMGARTNER & PARTNER GMBH

Unternehmensberatung BDU · 7032 Sindelfingen · Postfach 320 · Bahnhofstr. 14 · Tel. 0 70 31/61 99-0 · Telex 7 265.753
D 4000 Düsseldorf · Königsallee 31 · Tel. 02 11/32 50 98-99 | D 2000 Hamburg 36 · Neuer Wall 38 · Tel. 040/36 77 37-38



Wir sind ein expandierendes Unternehmen der Nahrungsmittelindustrie.

Im Rahmen unserer langfristigen Unternehmensplanung sind wir dabei, das Konzept für unser internes und externes Berichts- und Informationswesen und das Controlling-Konzept für die nächsten 10 Jahre zu realisieren. Wir suchen zum baldmöglichen Eintritt den

stellvertretenden Leiter BWA

mit Erfahrung in den Bereichen Controlling, Budgetierung, Planung und Kostenrechnung. Die Chance, selbständig und eigenverantwortlich Aufgaben zu übernehmen, ist gegeben, Ihr berufliches Weiterkommen gesichert.

Aufgaben Verantwortung für die Funktion Kosten- und Leistungsrechnung. Mitarbeit bei der Erstellung der operativen Planung und bei Monats- und Jahresabschlüssen. Durchführung von betriebswirtschaftlichen Sonderaufgaben. Ausbau der bestehenden Informationssysteme.

Ausbildung Betriebswirt mit Berufserfahrung auf den o. g. Gebieten und EDV (PC-Anwendungen), gute englische Sprachkenntnisse.

Ihre Bewerbung Bitte senden Sie Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen an die Personalabteilung der

KELLOGG (DEUTSCHLAND) GMBH
Postfach 10 42 40, 2800 Bremen 1

Sind Sie ein Macher?

Sind Sie eher Treibrad als Rädchen im Getriebe? Schätzen Sie einen frischen, unbürokratischen Arbeitsstil? Kurze Entscheidungswege und offene Türen? Sie engagieren sich voll und möchten darum an den Erfolgen Ihrer Arbeit auch teilhaben?
Dann kommen Sie doch in unser junges Erfolgsteam für High-Tec-Produkte. Sie brauchen dazu keine Roboter-Spezialkenntnisse, wir arbeiten Sie ein.

Vertriebs-Ing.
Spitzenaufgabe für Ing./Techn. oder erfolgr. Praktiker; 80% Innendienst.

MB-Techniker
für Anwendungstechnik, Versuch, Inbetriebnahme, Kundenschulung. Erfahrung AV, FEPLA oder Betriebsmittel-Konstr. günstig.

Feinm.-Meister
für Musterbau, Kleinserienfertigung und Kundendienstwerkstatt.

Techn. Kaufmann
Vertriebsinnendienst, EDV/Org.

Marketing-Assi
m./w., für alle Kommunikationsaufgaben, stark in Text und Organisation, Agentur-/Industrieerfahrung.

Sekretärin
als Vertriebsassistentin, perfekt am Telefon, Erfahrung TV/PC.

Schreiben Sie zur ersten Kontaktaufnahme einfach ein paar Zeilen an unseren Geschäftsführer Dipl.-Ing. Ernst Theobald, Postfach 10 41 89, 6100 Darmstadt, oder fordern Sie bei unserer Frau Rudolph telefonisch weitere Informationen an:
Telefon 0 61 55 - 6 20 51

COBRA® ROBOT

Die Kommunikation – das ist unser lebendiger, faszinierender Markt. Fast 3500 Mitarbeiter sind bei uns für diesen Markt tätig. Für unsere Hauptverwaltung in Düsseldorf suchen wir baldmöglichst den

Leiter Telekommunikation

Neben umfangreichen Online-Applikationen in unserer Hauptverwaltung sind sämtliche Rank Xerox Außenstellen bundesweit in einem Kommunikations-Netzwerk mit unserem zentralen Rechenzentrum verbunden. Dieses Netzwerk befindet sich weiterhin im Aus- und Aufbau, um auch Anforderungen der Bürokommunikation entsprechend abdecken und implementieren zu können.

Für den geeigneten Bewerber stellt sich somit die Aufgabe, die Planung, Entwicklung, Realisation und Betrieb aller RX-Telekommunikations-Einrichtungen und Netze für den internen Bedarf zu gestalten, um das Ziel eines technologisch hochwertigen, wirtschaftlichen und betriebssicheren Sprach- und Datenfernverarbeitungs-Service zu erreichen.

Sie sollten daher gute fachliche Kenntnisse auf den Gebieten der verteilten Datenverarbeitung, Netzwerkstrukturen, Vermittlungs- und Übertragungstechniken sowie der entsprechenden Software haben. Wir suchen den Praktiker, dem die Führung eines Teams von TC-Spezialisten vertraut ist. Wenn Sie sich dieser anspruchsvollen und herausfordernden Aufgabe gewachsen fühlen, sollten Sie mit uns Kontakt aufnehmen.

Sie arbeiten bei uns in einem modern geführten Unternehmen, das für seine günstigen Arbeitsbedingungen und seine vorbildlichen Sozialleistungen bekannt ist. Gleitende Arbeitszeit und Altersversorgung sind zum Beispiel für uns längst selbstverständlich. Natürlich geben wir dieser Position auch in der Bezahlung den richtigen Stellenwert.

Bitte senden Sie Ihre Unterlagen an Rank Xerox GmbH, Hauptverwaltung, z. Hd. Herrn Schumacher, Emanuel-Leutze-Straße 20, 4000 Düsseldorf-Lörick.

Elektronische Speicher-Schreibmaschinen
Informationsverarbeitungs-Systeme
Netzwerk-Systeme · Drucksysteme
Papier und Zubehör

RANK XEROX

Software-Ingenieure

● Büroinformationssysteme ● CIM ● Kommunikation

für unsere Geschäftsstellen Hamburg, Hannover oder Berlin

Alle sprechen von überdurchschnittlichen Zuwachsraten – wir haben sie. Als international tätiges Großunternehmen in der EDV-Industrie mit mehreren Geschäftsstellen bundesweit haben unsere Hard- und Softwaresysteme seit Jahrzehnten eine erhebliche Marktakzeptanz und sind somit ein wesentlicher Bestandteil unseres Erfolges. Aber auch die Qualifikation und das Engagement unserer Mitarbeiter haben erheblich dazu beigetragen. Wir denken und handeln zukunftsorientiert, optimieren und ergänzen unsere Hard- und Softwaresysteme und erschließen damit durch innovative Produkte neue Märkte.

Sie werden als Projektleiter oder Systemanalytiker alle Aspekte eines Projektes vom Verkauf bis zur Abnahme übernehmen. In der Pre-Sales-Phase entwickeln Sie Systemkonzepte, präsentieren diese und unterstützen damit den Vertrieb als technisch kompetenter Partner. In der Implementierungsphase sind Sie dann je nach Projektgröße entweder allein oder im Team für die Installation und die weitere Betreuung unserer Kunden verantwortlich.

Wir stellen uns Mitarbeiter vor, die auf der Basis eines technischen oder betriebswirtschaftlichen Studiums schon Erfahrung in einem oder mehreren der oben genannten Bereiche gesammelt haben und Ihr profundes Wissen nunmehr in einer neuen Aufgabenstellung unter Beweis stellen wollen. Die Fähigkeit, komplexe Zusammenhänge zu erkennen, zu analysieren und umzusetzen sowie Ihre hervorragenden Fachkenntnisse, verbunden mit Einsatzbereitschaft und Teamgeist, machen Sie zum anerkannten Berater.

Wir bieten Ihnen ein attraktives Einkommen, ausgezeichnete Weiterbildungsmöglichkeiten, ein Firmenfahrzeug auch zur privaten Nutzung und alle Sozialleistungen eines internationalen Großunternehmens.

Ihre schriftliche Bewerbung mit Angabe des von Ihnen gewünschten Einsatzortes erreicht uns unter Kennziffer 179/350 über die von uns beauftragte Gesellschaft.



Dr. Körschgen · Lange · Wegener
Unternehmens- und Personalberatung GmbH
Kaiser-Friedrich-Promenade 101 · 6380 Bad Homburg v.d.H. · Telefon 06172/28011

Produktspezialist

als Verkaufsingenieur
Farben-, Lack-, Kunststoff- und Keramikindustrie

NORWEGIAN TALC

NORWEGIAN TALC produziert seit über 50 Jahren hochwertige Industrieminerale für die Farben-, Lack-, Kunststoff- und Keramikindustrie sowie viele artverwandte Branchen.

Diese lange und umfassende anwendungstechnische Erfahrung sichert uns weltweit eine führende Stellung. Überall dort, wo es um mineralische Additive geht, sind wir kompetenter Gesprächspartner und bestens eingeführt.

Durch die Erweiterung unserer Produktlinien und die ständige Aufnahme neuer Produkte wachsen wir überdurchschnittlich schnell und müssen unsere Vertriebsorganisation um einen engagierten, zielstrebigen Produktionsspezialisten für den Vertrieb unserer Spezialprodukte an die Farben-, Lack-, Kunststoff- und Keramikindustrie erweitern.

Dabei denken wir an einen jüngeren Vertriebsingenieur aus unserer oder einer artverwandten Branche, der ein naturwissenschaftliches bzw. technisches Studium abgeschlossen hat und vielleicht schon über Erfahrungen im Außendienst verfügt und jetzt den nächsten Schritt in seiner beruflichen Karriere tun möchte. Gleichzeitig möchten wir auch mit Praktikern aus dem Laborbereich in Kontakt kommen, die im Außendienst eine Alternative sehen.

Ihre Aufgabe ist es, die Kontaktpflege zu bestehenden Kunden weiter auszubauen sowie das Herstellen neuer Kontakte auf den verschiedensten Management-Ebenen. Dabei legen wir besonders großen Wert auf Ihren technischen Background, um unsere Kunden von den chemischen und anwendungstechnischen Zusammenhängen unserer Produkte zu überzeugen.

Ihre Persönlichkeit sollte vor allem durch Kontaktstärke, Überzeugungskraft, Zuverlässigkeit und Ihren Willen zum Erfolg geprägt sein. Für Ihre internationalen Kontakte müssen Sie zumindest englische Sprachkenntnisse mitbringen. Auf Ihre neue Aufgabe werden wir Sie durch ein intensives Trainingsprogramm vorbereiten.

Wenn Sie mehr wollen als der „Durchschnitt" und eine sehr selbständige, vielseitige Position anstreben, sollten Sie unser Angebot prüfen. Eine gute Dotierung, zeitgemäße Sozialleistungen und ein Firmenwagen – auch zur privaten Nutzung – sind selbstverständlich.

Ihre Bewerbung erreicht uns unter Kennziffer 403/2 über die von uns beauftragte Gesellschaft, die Ihnen auch für telefonische Rückfragen zur Verfügung steht.



Dr. Körschgen · Lange · Wegener
Unternehmens- und Personalberatung GmbH
Kaiser-Friedrich-Promenade 101 · 6380 Bad Homburg v.d.H. · Telefon 06172/28011

Mit erfolgreichen elektronischen Geräten, Anlagen und Systemen für Industrie, Verkehr, Schiffahrt, Rundfunk, Fernsehen und Verteidigung zählt KRUPP ATLAS ELEKTRONIK zu den weltweit führenden Entwicklungs- und Fertigungsunternehmen. Mit rund 3.000 Mitarbeitern wachsen wir in zukunftsorientierte Märkte.

Wir suchen

Diplom-Ingenieure Wirtschafts-Ingenieure

der Fachrichtungen Elektrotechnik, Feinwerktechnik

zur Erarbeitung von Kalkulationen und zur Koordinierung/Steuerung aller Angebotsaktivitäten im Bereich unserer umfangreichen Produktprüfung.

Wir bieten entwicklungsfähige Arbeitsplätze mit folgenden anspruchsvollen Aufgaben:

Eigenständige Erstellung von Mengengerüsten für
- Projekte und Angebote
- Unternehmensplanung und bereichsbezogene Detailplanungen

Beurteilung der Wirtschaftlichkeit von Prüfabläufen und Mitarbeit bei der Auswahl optimaler Prüfverfahren

Weiterentwicklung von EDV-gestützten Kalkulationsverfahren

Durchführung von Differenzanalysen zwischen Plan- und Ist-Werten

Aufbereitung von Nachkalkulationen zu Managementinformationen und Kennzahlen

Auch als Absolventin oder Absolvent sind Sie uns willkommen, wenn Sie gute Voraussetzungen mitbringen.

Unser Firmensitz ist Bremen, eine liebenswerte Stadt mit reicher Geschichte, regem Kulturleben, kurzen Wegen, sehr viel Grün und vorbildlicher Infrastruktur. Besonders hervorzuheben sind die vergleichsweise sehr günstigen Mieten und Kaufpreise für Wohnungen.

Wir bieten alle Vorzüge eines modernen und fortschrittlichen Unternehmens und unser Gehaltsangebot und unsere Sozialleistungen sind überzeugend. Bei der Wohnungssuche und dem Umzug nach Bremen sind wir Ihnen behilflich.

Wenn Sie einen ersten Telefonkontakt wünschen, rufen Sie bitte Herrn Hoops unter Tel. 0421/457-2745 an, der allgemeine Fragen beantwortet oder ein Fachgespräch vermittelt.

Damen und Herren, die sich angesprochen fühlen, richten bitte ihre Bewerbung mit den für eine Beurteilung erforderlichen Unterlagen und mit Angabe ihrer Gehaltsvorstellung und des frühesten Eintrittstermins unter Kennzeichen TP an

KRUPP ATLAS ELEKTRONIK GMBH – Personalabteilung – Postfach 44 85 45, 2800 Bremen 44, Telefon 0421/457-2339

KRUPP ATLAS ELEKTRONIK
Eine sichere Entscheidung

Pharmaberater im Klinik-Außendienst

Um Gesprächspartner des Arztes zu sein, genügt es nicht, einmal Erlerntes jahrelang zu wiederholen. Im Gegenteil. Unsere erfolgreichen Pharmaberater im Außendiest sind diejenigen, die sich jeden Tag neu der Aufgabe stellen, den Arzt fundiert zu informieren und ihn damit in seiner Arbeit zu unterstützen. Denn die Information, die Sie dem Arzt geben, beeinflußt die Therapie unzähliger Patienten. Deshalb ist der Aufbau einer vertrauensvollen Beziehung zum Arzt, Ihre Akzeptanz durch ihn und eine wissenschaftlich saubere Argumentation ebenso eine Komponente Ihres Erfolges wie ein stets aktueller Wissensstand und die Bereitschaft, „ständig am Ball zu bleiben". Ihr Erfolg ist gleichzeitig der des Unternehmens, und daß ein erfolgreiches Unternehmen langfristig gesicherte Arbeitsplätze bietet, liegt auf der Hand.

Richten Sie Ihre Bewerbung, die wir schnell und vertraulich bearbeiten, bitte an:
Boehringer Mannheim GmbH,
Bereich Personal P-TV, Kennwort: Pharmaberater,
Postfach 31 01 20, 6800 Mannheim 31.

Wenn Sie sich als Pharmareferent oder Naturwissenschaftler innerhalb des Pharma-Außendienstes neuen Aufgaben zuwenden wollen und nicht älter als 40 Jahre sind, dann sollten Sie sich mit uns in Verbindung setzen.

Wir können Ihnen im Klinik-Außendienst derzeit folgende Gebiete anbieten:

- Berlin
- Lübeck, Bad Segeberg, Pinneberg
- Hamburg, Lüneburg
- Dortmund, Bochum, Hagen
- Düsseldorf, Solingen

Bei uns wird aus Forschung Fortschritt.

BOEHRINGER MANNHEIM



Wir sind eine deutsche Konzerngesellschaft des Schweizer Weltunternehmens der chemisch-pharmazeutischen Industrie.

Für unsere Division Kunststoffe und Additive suchen wir zum nächstmöglichen Termin junge (bis zu 35jährige)

promovierte Chemiker

für technische Beratung und Verkauf

von Additiven und Feinchemikalien.

Die Fähigkeit zu kreativem Denken und dynamischem Handeln muß vorhanden sein. Gute englische Sprachkenntnisse sind notwendig; sicheres und gewandtes Auftreten ist Voraussetzung.

Unsere Anforderungen sind hoch. Sie können daher mit einer Dotierung rechnen, die Ihrem Einsatz und Ihrer Verantwortung gerecht wird.

Wenn Sie die Aufgabe reizt, an entscheidender Stelle verantwortlich mitzuwirken, dann schreiben Sie uns bitte.

Teilen Sie uns bitte auch Ihre persönlichen Daten und Ihre Einkommensvorstellungen mit. Sie werden umgehend von uns hören.

CIBA-GEIGY GmbH
Funktion Personal, Hahnstraße 40
Postfach 71 02 52, 6000 Frankfurt 1

CIBA–GEIGY

Energie- und wärmetechnische Anlagen

Diplom-Ingenieure (TH/FH)

Wir gehören zu den international engagierten Unternehmen des Kraftwerks-, Anlagen- und Maschinenbaus. Aufgrund der Erweiterung unserer Aktivitäten suchen wir für die Bearbeitung von In- und Auslandsprojekten auf dem konventionellen Kraftwerkssektor (Dampferzeuger und Teilanlagen) Mitarbeiter als

Projektleiter

Die Aufgabenstellung umfaßt die selbständige Abwicklung von Aufträgen auf dem Gebiet Feuerungs-, Mahl- und Entaschungsanlagen für Großfeuerungen von der Angebotserstellung bis zur Inbetriebnahme.

Projekteure Konstruktionsplaner

für die Berechnung, wärmetechnische Auslegung und konstruktionsmäßige Auftragsführung von Planungsvorhaben auf dem Gebiet Umbauten von Großkesseln und Industrie- und Sonderkesseln mit dem Ziel, komplette Offerten zu erstellen und Engineering- und Planungsaufträge eigenverantwortlich und selbständig abzuwickeln.

Wir denken an qualifizierte und engagierte Ingenieure der Fachrichtung Maschinenbau oder Verfahrenstechnik mit mehrjährigen, einschlägigen Erfahrungen – auf dem Gebiet des Kesselbaus – und der Fähigkeit zum analytischen Denken und selbständigen Arbeiten. Es interessieren uns auch Bewerbungen von qualifizierten Hochschulabsolventen, die an der Lösung von Teilaufgaben mitarbeiten können. Aufgrund unserer internationalen Geschäftsbeziehungen sind Kenntnisse der englischen Sprache erforderlich.

Bitte richten Sie Ihre Bewerbung unter Angabe der entsprechenden Kennziffer (Projektleiter: 759, Projekteure: 895, Konstruktionsplaner: 896) an unsere Personalakquisition.

DEUTSCHE BABCOCK WERKE AG
4200 Oberhausen · Duisburger Straße 375 · Telefon (0208) 8330

BABCOCK



Umfassende technische Aufgaben im Sondermaschinenbau

Seit Jahrzehnten sind wir weltweit der Marktführer auf unserem Gebiet des Sondermaschinenbaus von Wellpappen-Herstellungsanlagen. Innovative Techniken und moderne Fertigungsmethoden sichern uns den festen Kundenstamm. Der Sitz des Unternehmens liegt in Hamburg. Hier bietet sich die berufliche Herausforderung für 2 jüngere Diplom-Ingenieure (FH), die einige Jahre Berufserfahrung möglichst im (Sonder-)Maschinenbau erworben haben:
In der Abteilung Entwicklung/Konstruktion ist die Position

Entwicklungs-Ingenieur

zu besetzen. Das Aufgabengebiet besteht vorwiegend in der selbständigen Entwicklung neuer Maschinen nach Vorgabe eines Pflichtenheftes mit den damit verbundenen theoretischen und praktischen Untersuchungen und der Fertigung von Vor-, Haupt- und Detailentwürfen sowie die Betreuung der Prototype bei Montagen und im Produktionseinsatz. Hierzu gehören auch die Erstellung und Pflege der technischen Unterlagen. Fachlich ist eine Konstruktionsgruppe zu betreuen.

Für die Abteilung Auftragsabwicklung suchen wir den

Konstruktions-Ingenieur

Er soll fachmännisch die Zusammenstellung der umfangreichen Stücklisten für eine Maschinengruppe übernehmen und gemäß den Kundenwünschen konstruktive Arbeiten erledigen. Durch seine Arbeit trägt er maßgeblich dazu bei, die zeitgerechte und funktional korrekte Auslieferung der Produkte sicherzustellen.
Beide Stelleninhaber werden umfassend in die Technik der Spezialmaschinen eingearbeitet und sich die notwendigen Detailkenntnisse erwerben. Wegen der internationalen Einbindung sind verwertbare Englischkenntnisse und die Bereitschaft, Dienstreisen in geringerem Umfang durchzuführen, erwünscht.
Möchten Sie den Schritt in die Zukunft machen und Ihre Karriere mit uns planen? Dann bewerben Sie sich mit Ihren aussagefähigen Unterlagen (aus dem Urlaub gern eine Kurzbewerbung), oder rufen Sie Herrn Leyh von unserer Beratungsgesellschaft (am kommenden Sonntag auch zwischen 18 und 20 Uhr) an. Er gibt Ihnen Auskunft über uns und unsere Leistungen und wahrt absolute Vertraulichkeit. Sie hören dann sehr schnell von uns.

SELECTEAM Personal- und Unternehmensberatung GmbH
Hildesheimer Stieg 12b – 2000 Hamburg 61 – Telefon 040/5551165

Vertriebsrepräsentant/-in

infotec Bürokopierer/Fernkopierer

„Haben Sie Mut, sich auf das Sprungbrett zum Außendienst zu stellen?"

Auf den Märkten der Zukunft bleibt nur derjenige erfolgreich, der neue Problemlösungen anbietet. Hoechst High Chem steht als Programm für zukunftsorientierte Technologien und innovative Lösungen.

Es ist aber auch ein persönlicher Anspruch: Wer neue Wege beschreitet, dabei eine weitgehend interdisziplinäre Arbeitsweise praktiziert, braucht überdurchschnittlich qualifizierte Mitarbeiter.

Reizt Sie eine Aufgabe, die Sie täglich neu fordert? Wenn ja, dann starten Sie Ihren neuen Beruf im Wachstumsmarkt der Informationstechnik.

infotec wird seine Marktposition durch neue leistungsfähige Produkte weiter ausbauen.

An dieser rasanten Entwicklung können Sie teilhaben.

®Hoechst High Chem

Zum 1. Oktober 1986 werden wir in den Verkaufsstellen Dortmund, Hamburg, Hannover und Köln neue Mitarbeiter einstellen.

Die Chance für Kaufleute und Betriebswirte zwischen 21 und 30 Jahren, in den Außendienst zu wechseln.

Ihre Ausbildung lassen wir uns viel kosten. Der technische Vorsprung unserer Produkte, der beim Kunden entscheidet, und der Bekanntheitsgrad von Hoechst werden die Basis sein für Ihren Erfolg.

Senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen bitte an
Hoechst AG,
Bereich Informationstechnik,
Verkauf infotec,
Boelckestr. 26,
6503 Mainz-Kastel,
oder nehmen Sie zur Vorabinformation telefonisch Kontakt mit uns auf, Telefon 06134/20627.

Bereich Informationstechnik

Hoechst

Spezialelemente im Rohrleitungsbau

Wir sind ein expandierendes Unternehmen in einer norddeutschen Großstadt. Wir entwickeln und produzieren hochtechnische Einbauelemente für den Rohrleitungsbau weltweit.

Der Ausbau dieses Profit-Centers verlangt den ca. 40- bis 50jährigen

Leiter Technik und Verkauf (Dipl.-Ing.)

dem das technische Büro (Auslegung, Berechnung) und das Verkaufsbüro (anwendungstechnische Beratung) unterstellt sind.

Der ideale Kandidat sollte Diplom-Ingenieur aus dem Apparate-/Rohrleitungs- oder Anlagenbau sein, dem aktiver Verkauf und hochpräzise Fertigung aus der Praxis vertraut sind. Gute englische Sprachkenntnisse setzen wir voraus.

Nach erfolgreicher Einarbeitung bieten wir Aufstiegsmöglichkeiten in unserem gut fundierten Unternehmen.

Für erste vertrauliche Kontakte stehen Ihnen unsere Berater, Herr Mehl und Herr Neumann, unter der Rufnummer 0 40 / 32 46 06 zur Verfügung. Diskretion und die Berücksichtigung von Sperrvermerken werden zugesichert.

Ihre kompletten Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Zeugniskopien, Lichtbild, Gehaltsvorstellung, Eintrittstermin) senden Sie bitte unter Angabe der Kennziffer 790 260 an Ferdinandstraße 28–30, **2000 Hamburg 1.**

Kienbaum und Partner

Internationale Unternehmensberater, Personalberater, Projekt- und Zeitmanager

Gummersbach, Düsseldorf, Berlin, Bonn, Frankfurt, Hamburg, Karlsruhe, München; Zürich, Basel, Genf, Wien, Salzburg
Hilversum, Barcelona, Philadelphia, San Francisco, São Paulo, Johannesburg

Unser Spezialschiffbau hat Zukunft

Wir sind eine gesunde mittelständische Werft in Ostfriesland. Seit Jahren genießen wir im Bau modernster Seeschiffe einen hervorragenden Ruf – weltweit.

Unsere anerkannte Position zu festigen und weiter auszubauen, ist unser Ziel für die neunziger Jahre. Um die Kontinuität zu sichern und auf neue Aufgaben vorbereitet zu sein, suchen wir rechtzeitig den ca. 35- bis 45jährigen zukünftigen

Leiter Finanz- und Rechnungswesen

der außer Buchhaltung und Rechnungswesen (bilanzsicher) z. B. die Bereiche internationale Schiffsfinanzierungen, Förderprogramme des Bundes, Versicherungen und Datenverarbeitung (Kienzle + IBM) bereits aus der Praxis kennt.

Unsere internationalen Kontakte verlangen verhandlungssicheres Englisch.

Wenn Sie sich Schritt für Schritt in die umfangreiche Materie einarbeiten wollen und Sie – wie wir – mittel- und langfristig angelegte Erfolge kurzfristigen Effekten vorziehen, wenn Sie in einem Familienunternehmen mit gutem Betriebsklima Ihre Mitarbeiter zeitgemäß führen wollen, nehmen Sie bitte mit uns Kontakt auf. Absolute Diskretion und die Einhaltung von Sperrvermerken sind für uns selbstverständlich.

Für erste vertrauliche Kontakte stehen Ihnen unsere Berater, Herr Mehl und Herr Neumann, unter der Rufnummer 0 40 / 32 46 06 gern zur Verfügung.

Ihre kompletten Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Zeugniskopien, Lichtbild, Gehaltsvorstellung, Eintrittstermin) senden Sie bitte unter Angabe der Kennziffer 790261 an Ferdinandstraße 28–30, **2000 Hamburg 1.**

Kienbaum und Partner

Internationale Unternehmensberater, Personalberater, Projekt- und Zeitmanager

Gummersbach, Düsseldorf, Berlin, Bonn, Frankfurt, Hamburg, Karlsruhe, München; Zürich, Basel, Genf, Wien, Salzburg
Hilversum, Barcelona, Philadelphia, San Francisco, São Paulo, Johannesburg

Wachstumsmarkt – Schlüsselindustrie Elektronik

Als renommierte international tätige Unternehmensgruppe gehören wir zu den führenden Herstellern von Nichtflüchtigen Speichern, Single Chip Prozessoren, Signalprozessoren, Programmierbarer Logik (PAL, EPLD).
Dieser hochinteressante Zukunftsmarkt erfordert verantwortungsbereite und aufgeschlossene Mitarbeiter. Unsere deutsche Tochtergesellschaft hat die Signale auf Expansion gestellt. Deshalb suchen wir jüngere, ambitionierte

Ingenieure/Techniker

die bereit sind, für ein bestimmtes Verkaufsgebiet die Verantwortung zu übernehmen. Besonders wichtig ist für uns die Besetzung der Region Norddeutschland. Über Ihren Dienstort können wir reden.

Was Sie für diese Aufgabe mitbringen sollten, sind Vertriebserfahrung, möglichst aus dem Bereich aktive Komponenten, Eigeninitiative und Selbständigkeit, Spaß und Geschick im Umgang mit Kunden, ausbaufähige Englischkenntnisse.

Unsere neuen Mitarbeiter werden selbstverständlich gründlich auf ihre neuen Aufgaben vorbereitet. Als amerikanisches Unternehmen liegt es in unserer Mentalität, für Ihr berufliches Fortkommen zu sorgen.

Weitere Informationen geben Ihnen gerne unsere Berater, Günther Herweg und Michael Wölfe, Tel.-Nr. 0 89 / 6 42 20 11. Diskretion ist selbstverständlich.

Ihre Bewerbungsunterlagen (tabell. Lebenslauf, Zeugniskopien, Lichtbild, Angabe des Gehaltswunsches/Eintrittstermins) senden Sie bitte unter der Kennziffer 750 365 an den Anzeigendienst unseres Beraters, Gabriel-Max-Straße 29, **8000 München 90.**

Kienbaum und Partner

Internationale Unternehmensberater, Personalberater, Projekt- und Zeitmanager

Gummersbach, Düsseldorf, Berlin, Bonn, Frankfurt, Hamburg, Karlsruhe, München; Zürich, Basel, Genf, Wien, Salzburg
Hilversum, Barcelona, Philadelphia, San Francisco, São Paulo, Johannesburg

Anspruchsvolle Personalarbeit

Wir sind ein erfolgreiches Unternehmen der Telekommunikation und haben durch moderne Technologie und Qualität unserer Produkte den Umsatz und damit unsere Marktstellung weiter ausbauen können. Für unser Werk mit ca. 600 Mitarbeitern in einer reizvollen Stadt im Industriezentrum Süd-Niedersachsens suchen wir den

Personalleiter

Er soll selbständig das gesamte Spektrum der Personalarbeit eines modernen Industriebetriebes abdecken. Das umfaßt sowohl Personalbeschaffung, -einsatz und -betreuung sowie die Wahrnehmung von allgemeinen Verwaltungsaufgaben.

Gesucht wird der versierte Fachmann, der über das nötige rechtliche und praktische Wissen verfügt. Der Idealkandidat ist Diplom-Kaufmann oder Betriebswirt und im Alter um 40 Jahre.

Interessenten für diese anspruchsvollen Aufgaben können einen ersten vertraulichen Kontakt mit unseren Beratern, den Herren W. Greiner und J. Below, unter der Rufnummer (030) 8826783 aufnehmen.

Die strikte Beachtung von Sperrvermerken wird zugesichert.

Vollständige schriftliche Bewerbungen (tabellarischer Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisse, Angaben zum Gehaltswunsch und Eintrittstermin) richten Sie bitte unter der Kennziffer 810808 an den mit der Weiterleitung der eingehenden Unterlagen beauftragten Anzeigendienst unseres Beraters, Bleibtreustraße 24 in **1000 Berlin 15.**

Kienbaum und Partner

Internationale Unternehmensberater, Personalberater, Projekt- und Zeitmanager

Gummersbach, Düsseldorf, Berlin, Bonn, Frankfurt, Hamburg, Karlsruhe, München; Zürich, Basel, Genf, Wien, Salzburg
Hilversum, Barcelona, Philadelphia, San Francisco, São Paulo, Johannesburg

Direktmarketing – eine Aufgabe für einen Praktiker mit Gespür für sensiblen Kundenumgang

Wir sind ein noch junges, aber stark expandierendes Versandhandelsunternehmen in Hamburg. Wir haben Erfolg: unsere ständig wachsende Kundenzahl bestätigt uns, daß wir uns mit erstklassigen Produkten und glaubwürdiger Kundenberatung auf dem richtigen Weg befinden.

Die steigenden Anforderungen an unsere innerbetriebliche Organisation verlangen einen

Leiter

- ☐ Auftragsabwicklung
- ☐ Organisation
- ☐ EDV (DG MV)

Die Position ist dem Geschäftsführer direkt unterstellt. Sie beinhaltet die Leitung der Bereiche Auftragsabwicklung, Kundenservice und Versand und die Führung von 20 Mitarbeitern. Der Stelleninhaber sollte ein hohes Maß an Organisationstalent und EDV-Erfahrung mitbringen.

Wir erwarten für unser zeitgemäß geführtes Haus einen ca. 30- bis 50jährigen Praktiker mit technischem oder betriebswirtschaftlichem Studium, der möglichst über Erfahrungen aus vergleichbaren Positionen verfügt und für den Menschenführung kein Strategiespiel bedeutet.

Wenn Sie sich nicht scheuen, selbst anzupacken, Sie voller Initiative und Einsatzfreude stecken, nehmen Sie bitte mit uns Kontakt auf. Absolute Diskretion und die Einhaltung von Sperrvermerken sind selbstverständlich.

Für erste vertrauliche Kontakte stehen Ihnen jederzeit unsere Berater, Herr Mehl und Herr Neumann, unter der Rufnummer 0 40 / 32 46 06, gern zur Verfügung.

Ihre kompletten Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Zeugniskopien, Lichtbild, Gehaltswunsch, Eintrittstermin) senden Sie bitte unter Angabe der Kennziffer 790 262 an Ferdinandstraße 28–30, **2000 Hamburg 1.**



Kienbaum und Partner

Internationale Unternehmensberater, Personalberater, Projekt- und Zeitmanager

Gummersbach, Düsseldorf, Berlin, Bonn, Frankfurt, Hamburg, Karlsruhe, München; Zürich, Basel, Genf, Wien, Salzburg
Hilversum, Barcelona, Philadelphia, San Francisco, São Paulo, Johannesburg

Chance für Könner im Kreditgewerbe

Mit einer Bilanzsumme von deutlich über 1 Milliarde DM und Sitz in einer reizvollen Großstadt im nördlichen NRW zählen wir zu den interessantesten Kreditgenossenschaften.

Zur Komplettierung unseres Zweierteams suchen wir ein

Hauptamtliches Vorstandsmitglied

das die grundsätzlichen Führungsaufgaben mit dem Kollegen teilt und insbesondere für den Innenbereich (Organisation, Rechnungswesen etc.) zuständig ist.

In den Rahmen der allgemeinen Leitungsaufgaben gehört der solide Ausbau unseres Geschäftes, wobei kreativen, marktorientierten Fachleuten Gestaltungsmöglichkeiten durchaus offenstehen.

Wir erwarten eine im gesamten Bankwesen (jedoch mit Schwerpunkt Betriebsorganisation) qualifizierte Persönlichkeit, die – dies hängt mit unseren Mitgliedern zusammen – zur evangelischen Kirche gehören und sich mit ihrem grundsätzlichen Anliegen identifizieren sollte. Bei einem Alter um 40 ist neben dem Nachweis der Eignung als Geschäftsleiter nach dem KWG eine in der Branche erfolgreiche praktizierte, mehrjährige Führungsverantwortung unerläßlich.

Dotierung und Altersversorgung sind der Größe unseres Institutes angemessen.

Falls Sie interessiert sind, stehen Ihnen zur ersten vertraulichen Kontaktaufnahme auf Wunsch unsere Berater, die Herren Dr. Jürgen Deuss und Dr. Carlo Koch, unter der Rufnummer 0 22 61 / 70 31 48 zur Verfügung.

Ihre Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Zeugniskopien, Lichtbild, Gehaltswunsch, Eintrittstermin) senden Sie bitte unter der Kennziffer 862 959 an Postf. 10 05 52, **5270 Gummersbach.**

Kienbaum und Partner

Internationale Unternehmensberater, Personalberater, Projekt- und Zeitmanager

Gummersbach, Düsseldorf, Berlin, Bonn, Frankfurt, Hamburg, Karlsruhe, München; Zürich, Basel, Genf, Wien, Salzburg
Hilversum, Barcelona, Philadelphia, San Francisco, São Paulo, Johannesburg

Ein Unternehmen  der Solvay-Gruppe

Wir sind ein führender Hersteller von Lacken, Dispersionsfarben und Kunststoffputzen.

Als SOLVAY-Tochter gehört unsere Gesellschaft zu einer bedeutenden und erfolgreichen Unternehmensgruppe der chemischen Industrie.

Zur optimalen personellen Ausgestaltung des technischen Bereiches suchen wir eine hochqualifizierte

TECHNISCHE FÜHRUNGSKRAFT

die ihre Aufgabe als unternehmerische Herausforderung begreift. Sie wird mitwirken bei:

- der Entwicklung, Einführung und Nutzung moderner Produktionstechnologien,
- Weiterführung von Rationalisierungsmaßnahmen im gesamten technischen Bereich,
- Führung und Motivation der Mitarbeiter.

Aus der Bedeutung der Position für unser Unternehmen folgt: gesucht wird eine unternehmerisch denkende und handelnde Führungskraft, die durch Ideenreichtum, Engagement, Dynamik und Einsatzbereitschaft auf ihrem Gebiet Maßstäbe setzt.

Nicht gesucht ist der nur technisch orientierte Verwalter.

Der geeignete Bewerber sollte etwa um die 35 Jahre alt sein.

Für die Aufgabe wird ein überdurchschnittlicher Abschluß als Dipl.-Ing. der Fachrichtung Allgemeiner Maschinenbau oder Verfahrenstechnik vorausgesetzt. Führungserfahrung und -erfolge sollten mindestens auf Teilgebieten nachweisbar sein. Eine das Spezialwissen abrundende Allgemeinbildung sollte sich auch in Fremdsprachenkenntnissen, insbesondere in Französisch, erweisen. Die Position wird dem gesuchten Format entsprechend dotiert und ausgestattet.

Richten Sie Ihre vollständige Bewerbung an

UNITECTA Oberflächenschutz GmbH  Langhansstraße 6, 5650 Solingen 11



Kommen Sie zu einem erfolgreichen Unternehmen der Automobilindustrie.

Wir gehören zu den namhaften Zulieferern des internationalen Pkw- und Nutzfahrzeugbaus und sind seit vielen Jahren als leistungsfähiger Lieferant bei den Automobilherstellern anerkannt. Zusammen mit unseren in- und ausländischen Tochter- und Beteiligungsgesellschaften beschäftigen wir insgesamt ca. 4000 Mitarbeiter an mehreren Standorten im In- und Ausland.

Für die Abteilung **Kostenplanung** suchen wir einen

Ingenieur oder Techniker

Das Aufgabengebiet umfaßt die Kostenplanung und Planungsüberholung, die Kostendurchsprachen mit den Kostenstellenverantwortlichen und das Erstellen von Abweichungsanalysen, die Bearbeitung von Maßnahmen zur Kostensenkung und deren Überwachung sowie das Anfertigen von Wirtschaftlichkeitskontrollen und Wirtschaftlichkeitsrechnungen.

Wir meinen, daß Sie die Aufgaben am besten lösen können, wenn Sie neben einem abgeschlossenen technischen Studium über gute betriebswirtschaftliche Kenntnisse verfügen und in der Kostenrechnung bereits tätig waren. Wir geben aber auch Berufsanfängern die Möglichkeit, sich in das Aufgabengebiet einzuarbeiten. Englische und französische Sprachkenntnisse sind von Vorteil.

Wir bieten Ihnen ein weitgehend selbständiges Arbeiten, bedarfsorientierte Weiterbildungsmaßnahmen sowie ein angemessenes Gehalt und gute Sozialleistungen. Bei der Wohnraumbeschaffung sind wir behilflich.

Wenn die beschriebene Position eine Herausforderung für Sie bedeutet, dann sollten Sie sich bewerben.

LEMFÖRDER METALLWAREN
JÜRGEN ULDERUP AG & CO.
Zentrales Personalwesen · Tel. 05474-60355
Postfach 1220 · 2844 Lemförde

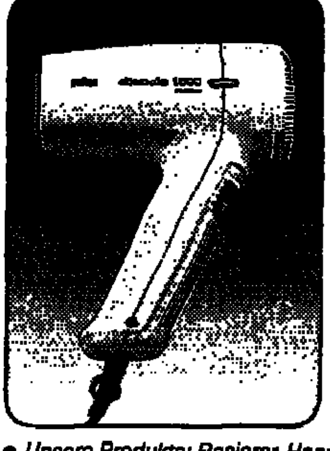
Einkäufer/in im Werk Irland bei Braun.

Unser Werk in der Republik Irland liegt in Carlow, ca. 70 km südwestlich von Dublin. Mittlerweile sind dort fast 1000 Mitarbeiter mit der Fertigung eines wichtigen Teils unseres Produktionsprogramms beschäftigt.

Als Einkäufer mit einigen Jahren Berufserfahrung sind Sie zuständig für die termingerechte Beschaffung von produktiven und unproduktiven Gütern sowie Dienstleistungen entsprechend den Braun Standards. Dies umfaßt die Lieferantenauswahl, Verhandlungsführung und Auftragsvergabe.

Um der Aufgabenstellung gerecht zu werden, müssen Sie in der Lage sein, in Deutsch und Englisch zu verhandeln. Kenntnisse des administrativen Ablaufs in einer kleinen Einkaufsgruppe und ein Gespür für das Auffinden neuer Einkaufsquellen werden ebenso erwartet wie das Einfühlungsvermögen in die jeweiligen Landesgepflogenheiten.

Über die Einzelheiten und das Leben auf der grünen Insel informieren wir Sie gern ausführlich, wenn uns Ihre Bewerbung vorliegt.



- *Unsere Produkte: Rasierer, Haarpflegegeräte, Mundpflegegeräte, Haushaltsgeräte und Uhren.*
- *Es sind erfolgreiche Produkte, weil dahinter ein eigenständiges, konsequent verwirklichtes Konzept steht.*
- *Wir sind mehr als 8.500 Mitarbeiter im In- und Ausland.*

BRAUN
Braun Aktiengesellschaft
Personal International
Postfach 1120
6242 Kronberg/Taunus

WESTFALEN Aktiengesellschaft

Mit unserer Energie können Sie rechnen.

Wir sind in den Geschäftsbereichen Industriegase, Flüssiggas, Tankstellen, Heizöl, Kraft- und Schmierstoffe durch das Engagement unserer Mitarbeiter und marktgerechte Qualitätsprodukte weiterhin im Aufwärtstrend. 1985 erzielten wir einen Jahresumsatz von über DM 500 Mio.

Wegen der konsequenten Ausweitung unseres Vertriebsgebietes suchen wir für unseren Geschäftsbereich **Industriegase und Kälte** im Gebiet zwischen Münster und Kassel

Verkäufer für Industriegase

Ihre wesentlichen Aufgabenbereiche:
- alleinige Verantwortung für die kaufmännische Betreuung von Altkunden und Lieferstellen
- Akquisition von Neukunden
- systematische Marktaufbereitung und Marktdurchdringung; bei Bedarf mit Unterstützung unserer Anwendungstechnik

Wir erwarten von Ihnen:
- Verkaufserfahrung, möglichst branchennah, im Innen- oder Außendienst
- technisches Einfühlungsvermögen
- Fähigkeit zum selbständigen und verantwortungsbewußten Handeln
- Kosten/Nutzen-Verständnis
- abgeschlossene kaufmännische oder technische Ausbildung
- Kooperationsfähigkeit

Wir bieten Ihnen:
- eine gründliche Einarbeitung
- die Sicherheit und sozialen Leistungen eines erfolgreichen Unternehmens
- eine Dotierung, die der erwarteten Leistung entspricht
- auf Wunsch neutralen Mittelklasse-PKW mit privater Nutzung.

Ihre Bewerbung mit aussagefähigen Unterlagen richten Sie bitte an unsere Personalabteilung.

Sauerstoffwerk Westfalen AG · Industrieweg 43–63
Postfach 6940 · 4400 Münster · Tel. (0251) 695-0

Beim Kreiskrankenhaus Trostberg (Oberbayern)

ist zum nächstmöglichen Zeitpunkt in der Anästhesie-Abteilung die Stelle eines

Oberarztes

zu besetzen. Es besteht die Möglichkeit der Chefarzt-Nachfolge. Das Krankenhaus verfügt derzeit über 209 Betten, davon gehören 145 Betten zum operativen Bereich, und zwar in der Chirurgie mit allgemeiner Thoraxchirurgie und onkologischer Chirurgie mit Extremitäten- und Leberperfusion (Privatdozent Dr. Aigner), in der Gynäkologie/Geburtshilfe und HNO.

Die Abteilung für Anästhesie und Intensiv-Medizin ist derzeit mit 3 Ärzten für Anästhesie besetzt.

Die Stadt Trostberg (10000 Einwohner) liegt in reizvoller Landschaft im Alpenvorland. Alle weiterführenden Schulen sind am Ort.

Bei der Wohnungssuche sind wir gerne behilflich.

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen richten Sie bitte an die Verwaltungsleitung des Krankenhauses (Herrn Hartl). Für telef. Informationen stehen wir unter der Nr. 08621/87203 zur Verfügung.



Brewmatic-Kaffeemaschinen, Carimali-Espressomaschinen und Franke-Kaffeevollautomaten – das sind große internationale Marken, die wir als Generalagent an die gehobene Gastronomie in Deutschland vertreiben.

Wir suchen einen kontakt- und reisefreudigen, jüngeren Verkäufer, der unsere Expansion in Norddeutschland aktiv vorantreibt. Seine Position bei Coffenco:

REGIONALER VERKAUFSLEITER
Hotel-Restaurant-Catering

Nachweisliche Erfolge im Markenartikel-Vertrieb oder im Hotel- und Gastronomiegewerbe setzen wir voraus.

Wir bieten ein leistungsgerechtes Einkommen und ein Firmenfahrzeug.

Glauben Sie, daß Sie unseren Anforderungen gerecht werden können? Dann schicken Sie Ihre kompletten Bewerbungsunterlagen mit Lichtbild zu Händen Herrn Fink.

Coffenco International GmbH, Hesselstücken 7, 2000 Hamburg 61

Bewerber auf Chiffre-Anzeigen . . .

. . . bitten wir, die **Chiffre-Nummer** auf jeden Fall **deutlich sichtbar außen auf dem Umschlag** zu vermerken.

Gelegentlich erreichen uns Zuschriften ohne Angabe der Chiffre-Nummer. Um sie an die Inserenten weiterleiten zu können, müssen wir sie öffnen. Das kann zu Mißverständnissen führen.

Also daran denken: Nicht nur innen im Anschreiben, sondern schon außen auf dem Umschlag die Chiffre-Nummer angeben!

Herzlichen Dank.

DIE WELT
UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND
Anzeigenabteilung

THYSSEN

Wir sind ein führender Hersteller von Dauermagneten, Magnetsystemen, permanentmagnetischen Anlagen und porösen Filterwerkstoffen.
Im Zuge von Umstrukturierungen und Ausweitung unserer Fertigung haben wir zusätzlichen Bedarf an Diplom-Ingenieuren und Ingenieuren.
Für den Bearbeitungsbereich von keramischen und metallischen Dauermagneten und der Herstellung von Magnetsystemen und permanentmagnetischen Anlagen suchen wir den

FERTIGUNGSLEITER als BETRIEBSCHEF

Die gestellten Aufgaben erfordern Kenntnisse und Erfahrungen auf dem Gebiet der mechanischen Bearbeitung von Magneten und der Zubehörteile für Magnetsysteme. Vorteilhaft sind Kenntnisse auf den Gebieten der Fügetechnik bzw. der Kunststoffspritztechnik sowie in der Anwendung CNC-gesteuerter Bearbeitungsmaschinen.
Wir suchen qualifizierte Diplom-Ingenieure der Fachrichtung Maschinenbau, Fertigungstechnik oder Feinmechanik.

Für die Herstellung von keramischen Dauermagneten suchen wir den

BETRIEBSLEITER für die Fertigung

Die gestellten Aufgaben erfordern Kenntnisse und Erfahrungen der termingerechten Herstellung der Produkte und des kostenoptimierten Fertigungsablaufes unter Beachtung der Qualitätssicherung.
Weiterhin ist er maßgeblich an der Planung und Realisierung beabsichtigter Großinvestitionen beteiligt.
Wir suchen den Stelleninhaber, der Erfahrungen als Betriebsleiter in der Herstellung keramischer Produkte möglichst aus dem Bereich der Magnetherstellung gesammelt hat, wobei auch Bewerbern der zweiten Linie Chancen eingeräumt werden.
Erwartet wird eine Ausbildung in Werkstoffkunde, Maschinenbau oder Verfahrenstechnik.

Desgleichen suchen wir für den Fertigungsbereich von keramischen Dauermagneten

BETRIEBSINGENIEURE

die für den rationellen Ablauf und die Qualität des Fertigungsprozesses sowie für die Durchführung von Rationalisierungsprogrammen mitverantwortlich sind.
Für diese Aufgabe stellen wir uns Diplom-Ingenieure (FH) mit der Fachrichtung Werkstoffkunde und Verfahrenstechnik vor.
Berufserfahrung ist vorteilhaft, jedoch nicht Bedingung.

Außerdem suchen wir für den Bereich Produktentwicklung einen

ABTEILUNGSLEITER

der verantwortlich ist für die Weiterentwicklung unserer Magnetprodukte und neuer Fertigungsverfahren einschließlich der technischen Kundenbetreuung.
Wir suchen Diplom-Ingenieure der Fachrichtung Elektrotechnik, die unter anderem auch in der Lage sind, selbständig Problemlösungen zu erarbeiten und unseren Kunden anzubieten.

Alle Positionen bieten ein vielseitiges, interessantes Betätigungsfeld, das vor allem Flexibilität, Eigeninitiative und einen ausgeprägten Leistungswillen voraussetzt.
Bitte senden Sie Ihre Bewerbungen an unsere Personalabteilung.
Zu einer ersten vertraulichen Kontaktaufnahme steht Ihnen Herr RA Hans Mlynarzyk unter der Telefonnummer (0231) 4501260 zur Verfügung.



THYSSEN EDELSTAHLWERKE AG
MAGNETFABRIK DORTMUND
Ostkirchstr. 177, 4600 Dortmund 41

Elektrotechnik / Elektronik

Wir gehören zu den führenden Unternehmen auf dem Gebiet der Investitionsgüter der Medizinelektronik. Unsere Ultraschall-, Echokardiographie-, Doppler- und EKG-Langzeitauswertesysteme sind bestens bekannt. Für den Bereich Technischer Kundendienst und unsere Büros in den Gebieten Rhein-Main und Süddeutschland brauchen wir Sie als

Serviceingenieur Medizintechnik

Für die Lösung Ihrer Aufgaben in den Bereichen Reparatur und Wartung der genannten medizinelektronischen Diagnostiksysteme bringen Sie gute Kenntnisse in Analog- und Digitaltechnik, idealerweise eine ingenieurtechnische Ausbildung als Elektrotechniker, Elektroniker oder Medizintechniker, mit. Erste Berufserfahrungen sind dabei von Vorteil und qualifizieren auch den Praktiker. In unserem jungen Team legen wir Wert auf Kooperationsbereitschaft und hohes Engagement. Senden Sie bitte Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen unter Kennz. **113** an den Anzeigendienst der von uns beauftragten Personalabteilung, Postfach 13 46, 2000 Hamburg-Norderstedt. Für einen ersten vertraulichen Kontakt steht Ihnen Herr **Dr.-Ing. Schmidt,** Tel. 0 40 / 5 22 21 83 (auch am Wochenende) zur Verfügung. Diskretion und die Einhaltung von Sperrvermerken sichern wir Ihnen zu.



Dr. Schmidt & Partner
Personalberatung GmbH
Hamburg · Berlin · München · Wien
☏ 040/5222183
Sa. u. So. 17–19 Uhr

Leitung Technischer Stab Foodproduktion

Das an mehreren Standorten produzierende Unternehmen befindet sich seit Jahren auf kontinuierlichem Wachstumskurs (Umsatz weit über 1 Mrd DM) und hat mit seinen rationellen Fertigungsmethoden die Weichen für weitere Expansion gestellt.

Dem in der Zentrale ansässigen Technischen Stab obliegt die Federführung für alle technischen Vorhaben und Investitionsprojekte von Belang. Dazu gehört die Konzipierung von Betrieben und Betriebsteilen ebenso wie die Auslegung von modernen Verfahren der Fertigung, Verpackung, Kühlung, etc. Das jährliche Investitionsvolumen bewegt sich im achtstelligen Bereich. Wahrnehmung der Kontakte zu Behörden sowie Konstruktions- und Architektenbüros runden das Aufgabenfeld ab.

Dipl.-Ing.



Dr. Klaus Ehrhardt
Unternehmensberatung
Droste-Hülshoff-Str. 6
2000 Hamburg 52
Telefon: 040/82 90 09



Die Position soll einem Dipl.-Ing. (z. B. Fachrichtung Maschinenbau, Fertigungstechnik) übertragen werden, der seine Erfahrungen möglichst im Technischen Stab oder Fertigungsbereich von Food-Unternehmen gesammelt hat und sich dort auch mit Fragen der Prozeßsteuerung, Kälte- und Verpackungstechnik auseinanderzusetzen hatte. Führungserfahrung und diplomatisch gesteuertes Durchsetzungsvermögen sind in der Position unverzichtbar.
Alter 35 - 45 Jahre.
Vergütungsrahmen und Nebenleistungen tragen dem Qualifikationsgrad interessierter Bewerber voll Rechnung. Sollten Sie vorab weitere Fragen haben, rufen Sie mich bitte an. Ich erwarte gern Ihre Bewerbung, deren vertrauliche Behandlung selbstverständlich ist. Aus dem Urlaub genügt eine Kurzbewerbung.

Aktien- und Rentenhändler für die BfG:Hauptverwaltung

Für unser deutsches und internationales Aktien- und Renten-Placierungsgeschäft suchen wir engagierte, kontaktfreudige und ideenreiche Händler und Placeure.

Unser neuer **Aktienplaceur** soll die Betreuung der deutschen und internationalen institutionellen Kundschaft übernehmen. Englische und – wenn möglich – auch französische Sprachkenntnisse werden für diese anspruchsvolle Aufgabe erwartet.

Der neue **Rentenhändler** ist für das in unserem Hause umfangreiche und bedeutende deutsche oder internationale Placierungsgeschäft vorgesehen.

Wir erwarten von unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, daß sie gute Umgangsformen und ein sicheres Auftreten haben. Darüber hinaus sollten Sie die Bereitschaft mitbringen, in einem Team aktiv zu arbeiten. Eine gute Allgemeinbildung, Verhandlungsgeschick und Flexibilität setzen wir voraus.

Ihr Gehalt entspricht der Bedeutung dieser Position.

Bewerben Sie sich bitte schriftlich mit den wichtigsten Daten zu Ihrem Werdegang und Ihren besonderen Erfahrungen. Für ein erstes Kontaktgespräch steht Ihnen gerne Herr Schmidt, Telefon (0 69) 2 58-64 80/81, zur Verfügung.
Ihre Bewerbung richten Sie bitte an
Bank für Gemeinwirtschaft
Hauptverwaltung
Personal
Theaterplatz 2
Frankfurt am Main 1

BfG:Ihre Bank

Wir sind das deutsche Tochterunternehmen einer international tätigen Firmengruppe. Unsere zahnmedizinischen Präparate entsprechen dem neuesten Stand der Wissenschaft und genießen bei den Zahnärzten höchstes Ansehen.

Im Zuge der Erweiterung unseres Außendienstes suchen wir zum 1. 10. 1986 oder später für das Gebiet Großraum Bielefeld, Hamm, Bocholt und Großraum Hannover, Lüneburg, Göttingen je einen qualifizierten

Dental-Außendienstmitarbeiter

Außendiensterfahrung, mögl. Pharma-Bereich, und die Bereitschaft, sich in einem kollegialen Team voll zu engagieren, setzen wir voraus.

Ihre Ansprechpartner sind vorwiegend niedergelassene Zahnärzte und Universitätszahnkliniken.

Sie erhalten ein fundiertes zahnmedizinisches Grundwissen, um gegenüber dem Zahnarzt ein adäquater Gesprächspartner zu sein.

Vor Ihnen liegt eine interessante, vielfältige und ausbaufähige Position mit einem hohen Maß an Selbständigkeit.

Wir bieten Ihnen großzügige Vertragsbedingungen (gutes Gehalt, leistungsbezogene Prämien, Firmenwagen, alle Sozialleistungen).

Bitte senden Sie Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen zu Händen Herrn Müller.

elmex Forschung Wybert GmbH · Berner Weg 7 · 7850 Lörrach · Telefon 0 76 21 / 40 27 - 0

Bauindustrie

Unser Klient ist eine im Markt seit Jahrzehnten gut eingeführte, renommierte Unternehmensgruppe, die mit Niederlassungen und Tochtergesellschaften im In- und Ausland mehr als 1500 Mitarbeiter beschäftigt. Sein Leistungsprogramm umfaßt den allgemeinen Ingenieurbau, den Hoch-, Tief- und Industriebau, den Schlüsselfertigbau sowie den Spezialtiefbau.

Da das Unternehmen seine Aktivitäten ausdehnen möchte, suchen wir für die Räume Ruhrgebiet, Mittelrhein (Bonn-Köln) sowie Rhein-Main (Mainz, Frankfurt, Wiesbaden) je einen engagierten Bauingenieur (Dipl.-Ing. TH/FH) als

Oberbauleiter

Die Aufgabe erfordert in Arbeitsvorbereitung und Bauausführung erfahrene Praktiker mit abgerundetem Wissen in Kalkulation und Vertragswesen. Gute Kontaktfähigkeiten sind infolge der mit der Position auch verbundenen Akquisitionsaufgaben unerläßlich.

Wenn Sie bereits mit anspruchsvollen Bauleitungsaufgaben oder einer Oberbauleitungsfunktion in einem bauausführenden Unternehmen vertraut sind, wenn Sie Ihre Mitarbeiter durch eigenes Vorbild und überdurchschnittlichen Einsatz motivieren können, dann sind Sie für uns ein interessanter Bewerber. Ihr Führungsstil sollte sich an kooperativem Arbeiten ausrichten, andererseits jedoch die „feste Hand" nicht vermissen lassen.

Die Positionen sind gut dotiert. Ein Dienstwagen wird gestellt. Der Stelleninhaber ist dem Niederlassungsleiter direkt unterstellt.

Wenn Sie an einer anspruchsvollen Aufgabe interessiert sind, sich langfristig binden wollen und sich den gestellten Anforderungen gewachsen fühlen, so senden Sie bitte Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, lückenlose Zeugniskopien, Lichtbild) unter Angabe der Einkommenserwartung und des frühesten Eintrittstermins an Herrn Dr. Witthaus, der Ihnen einerseits für strikte Vertraulichkeit Ihrer Bewerbung bürgt, und andererseits zu ersten vertraulichen Informationen telefonisch zur Verfügung steht. Sie erreichen Ihn am Wochenende (Sonntag von 18.00 bis 20.00 Uhr) unter der Rufnummer 02 08 / 7 69 65.

Unternehmensberatung Dr. Witthaus GmbH

Personalberatung · Managementberatung · Training · Forschung
Postfach 22 13 · 4330 Mülheim a. d. Ruhr · Telefon (02 08) 7 69 63-65

Spitzenunternehmen der Versicherungsbranche

Unser Auftraggeber ist ein bedeutendes deutsches Großunternehmen mit einer zehnstelligen Bilanzsumme, mehreren tausend Mitarbeitern und Niederlassungen im gesamten Bundesgebiet. Der bisherige Leiter der Unternehmensplanung wird eine neue Aufgabe innerhalb des Hauses übernehmen. Deshalb suchen wir seinen Nachfolger. Das Angebot richtet sich an einen einschlägig erfahrenen Mathematiker, Volks- oder Betriebswirt, der über die Wahrnehmung der planerischen Aufgaben hinaus auch unternehmerisch denken und handeln kann.

Leiter Unternehmensplanung

Die Aufgabenstellung umfaßt die zentrale Unternehmensplanung und die Koordination der Einzelplanungen. Durch die Weiterentwicklung der Planungs-Prozesse (strategische Planung, Zielplanung, Budgetierung) und der -Instrumente (Planungsmodelle, Informationssysteme) soll die Effizienz des Unternehmens langfristig gesichert werden.

Diese Position bietet vielfältige Wirkungsmöglichkeiten. Dementsprechend hoch sind die Anforderungen an Ihre fachliche Kompetenz und Ihre Persönlichkeit. Sie sollten kreativ, initiativ und durchsetzungsfähig sein. Für den Erfolg der Tätigkeit ist unabdingbar, daß Sie rasch durch Überzeugungskraft und geschicktes Verhandeln die notwendige Akzeptanz auf allen Führungsebenen gewinnen. Der Ihnen unterstellte Stab qualifizierter Mitarbeiter muß zielgerichtet und motivierend geführt werden.

Der Bedeutung entsprechend ist die Position direkt dem Vorstandsvorsitzenden unterstellt und attraktiv ausgestattet. Bei Interesse an dieser Aufgabe bitten wir um Kontaktaufnahme und Einsendung der üblichen Unterlagen (Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien, Gehaltsangabe) unter Kennziffer MA 774 an das ifp. Die Herren H. Potthoff und M. Baldus stehen Ihnen darüber hinaus gerne auch telefonisch mit weiteren Informationen zur Verfügung (02 21 / 21 03 73). Selbstverständlich wird Ihre Bewerbung vertraulich behandelt und Sperrvermerke gewissenhaft berücksichtigt.



INSTITUT FÜR PERSONAL- UND UNTERNEHMENSBERATUNG
HORST WILL UND PARTNER · DOMKLOSTER 2 · POSTFACH 10 16 26 · 5000 KÖLN 1

Anwendungs- und Organisationsentwicklung für große Lebensversicherung

Unser Auftraggeber ist die Lebensversicherungsgesellschaft einer der führenden deutschen Versicherungsgruppen mit elfstelliger Bilanzsumme. Die Geschäftspolitik ist von stetiger Weiterentwicklung auf solider Basis geprägt. Eine erfahrene Führungskraft, die Gespür für zukünftige Entwicklungen in der DV- und Betriebsorganisation mitbringt, soll das Management stärken und wesentliche Beiträge zum Ausbau der Unternehmensorganisation leisten.

Leiter der Anwendungsentwicklung

Entscheidend bei dieser Aufgabe ist es, die Anwendungsentwicklung für die LV-Sparte zielstrebig voranzutreiben. Dazu sind natürlich Kenntnisse der Aufbau- und Ablauforganisation eines Versicherungsunternehmens auf allen Ebenen ebenso erforderlich wie das Wissen um moderne Methoden des Software-Engineerings sowohl in der Anwendung von Vorgehensmodellen als auch in den Bereichen der Systemanalyse und der Programmerstellung. Sie werden eine IBM-Großumgebung vorfinden, die gesamte Anwendungsentwicklung erfolgt unter TSO.

Vom zukünftigen Stelleninhaber wird erwartet, über die tägliche Routine hinaus unternehmerische Gestaltungsmöglichkeiten einzubringen. Der Zeitpunkt, um Spuren zu hinterlassen und auch die persönliche Karriereentwicklung zu beeinflussen, ist günstig, da das Unternehmen ein modernes Organisations- und DV-Konzept einführt. Abgesehen vom fachlichen Reiz wird eine große Führungsverantwortung geboten, wobei selbstverständlich auch entsprechende persönliche Voraussetzungen erwartet werden.

Wir sprechen vorwärtsdrängende Fachkräfte auch aus dem Nachwuchsbereich mit abgeschlossenem Studium der Mathematik, der Informatik oder der Betriebswirtschaft an, die mehrjährige Berufspraxis, vorzugsweise in einem Versicherungsunternehmen, vorweisen können und eine Führungsposition im EDV-/Organisationsbereich bereits inne hatten. Besondere Anforderungen werden auch an Kooperations- und Integrationsfähigkeit gestellt, da der Stelleninhaber mit vielen Stellen des Hauses Kontakt halten muß. Konzeptionelle Fähigkeiten sind ebenso gefordert wie Durchsetzungsfähigkeit und Überzeugungskraft.

Die Vollmachten und Bezüge entsprechen der Bedeutung der Position. Wenn Sie die Fach- und Führungskompetenz mitbringen, um diese anspruchsvolle Aufgabe zu bewältigen, sollten Sie mit uns Kontakt aufnehmen. Senden Sie bitte Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen (Lebenslauf, Zeugniskopien, Lichtbild) unter Kennziffer MA 761 z. H. Herrn Rolf Jacoby oder Frau Martina Zorbach, die Ihnen auch für telefonische Vorabinformationen (02 21 / 21 03 73) zur Verfügung stehen. Eine vertrauliche Behandlung Ihrer Bewerbung sichern wir Ihnen zu und Sperrvermerke werden gewissenhaft berücksichtigt.



INSTITUT FÜR PERSONAL- UND UNTERNEHMENSBERATUNG
HORST WILL UND PARTNER · DOMKLOSTER 2 · POSTFACH 10 16 26 · 5000 KÖLN 1

Franchise-Vertriebspartner

Seriöser Exportmagazinverlag sucht ehrgeizigen Gebietsleiter für eine zukunftsorientierte Existenz. Überdurchschnittliches Einkommen. Eigenkapital 12 500,– DM erforderlich. Erstkontakt mit Kurzpräsentation bitte unter Z 3838 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Erfolgreich

- Konflikte im Beruf lösen
- Bewerbung und Karriere planen
- Image- und Persönlichkeitsprofil aufbauen

Ihre Gesprächspartner
Haustein + Schwing
Bismarckring 3
6200 Wiesbaden
Tel. 0 61 21 / 37 55 44

USA – Long Island

Jg. Dame sofort AU PAIR ges. Alter 21 J. +, Nichtraucherin.

Bew. an: Hayes, 275 Springdale Drive Ronkonkoma, L.I.N.Y. 11779, Tel. 0 01 / 51 64 67 87 63 (R-Gespr. ok), Kontakt 0 23 51 / 2 52 30



Wir sind eine internationale Handelsorganisation der Chemie mit 50 Niederlassungen in Europa, Amerika, Afrika und Asien und beschäftigen 630 Mitarbeiter weltweit.

Wir suchen einen

Pharma-Verkaufsleiter Nord

für unser **Verkaufsbüro in Hamburg** für den Verkauf von pharmazeutischen Rohstoffen in Norddeutschland.

Kontaktfreudigkeit, Engagement und Kenntnisse im Pharmarohstoffhandel/-vertrieb sind für diese Position Voraussetzung. Ihr Alter sollte ca. 30–35 Jahre betragen.

Neben einem guten Gehalt werden Sie zusätzlich eine Gewinnbeteiligung erhalten.

Wir erbitten Ihre Bewerbung mit den für eine Beurteilung notwendigen Unterlagen. Sollten Sie vorab Fragen haben, so beantwortet Ihnen diese gern Herr Meier unter Telefon
040/2375-0

HELM AG
Nordkanalstraße 28 · 2000 Hamburg 1 · Tel. 040/2375-0

Zukunftsweisende Anlagen und Systeme für die Marine aus Wedel/Hamburg

Der Fachbereich Marinetechnik ist auf den Gebieten der Marinesysteme, Marineanlagen und Unterwassertechnologien national und international führend. Unsere Auftraggeber stellen an uns hohe Anforderungen, genauso wie wir an unsere Mitarbeiter/innen in fachlicher und persönlicher Hinsicht. Für nachstehend aufgeführte Positionen suchen wir

Entwicklungsingenieure, Konstruktionsingenieure, Projektierungsingenieure

Entwicklungsingenieure
- für System-Software:

Konzipierung von Software für Mikroprozessoren, Multi-Mikroprozessorsysteme und Prozeßrechner, Erstellung von Spezifikationen für die Entwicklung von System- und Anwendersoftware, Erarbeitung von Richtlinien für Entwicklung, Integration und Test der Software.
Kennziffer: 16 724

- für Grundlagenentwicklung:

Verfahrensentwicklung oder Lagerregelung, Entwicklung von Lenkverfahren, Aufbau und Weiterentwicklung von technisch/wissenschaftlichen Simulationsprogrammen.
Kennziffer: 16 796

- für Produktentwicklung/Mechanik

Techn. Management und Konzipierung auf dem Gebiet der thermodynamischen Antriebe, Analyse und Beurteilung von Antriebskonzepten bzw. realisierbaren Anlagen, Prüfung von Integrationsmöglichkeiten, Mitarbeit bei Hardwareentwicklung an automatischen Meßsystemen.
Kennziffer: 16 799

- für Produktentwicklung/Antriebe

Mitarbeit bei der Entwicklung von energieelektronischen Schaltungen für Höchstleistungsantriebe:
- Pulswechselrichter mit Transistoren
- Ansteuerung und Vertriebsschaltung

Kennziffer: 16 610

Konstruktions-Ingenieure für Anlagen (Marine):
Konstruktion von elektrischen Anlagen für Schiffe, insbesondere Schaltanlagen, Kabelanlagen, Sonderanlagen, Geräteentwicklung und Konstruktion von E-Baugruppen, Erstellung von Fertigungsunterlagen und deren Kontrolle
Kennziffer: 16 783

Projektierungs-Ingenieure für Projektierung
Systemanalysen zur Ermittlung von Leistungsfähigkeit und des technischen-wirtschaftlichen Aufwandes zur Realisierung der Projekte, Projektierung und technische Koordinierung, Zusammenarbeit mit Entwicklungs- und Forschungsbereichen, Instituten und Firmen im In- und Ausland.
Kennziffer: 16 626

Wir erwarten von Ihnen:
- ein abgeschlossenes Studium zum Diplom-Ingenieur
- Studienschwerpunkte: Nachrichtentechnik, Datentechnik, Techn. Informatik, Regelungstechnik, Elektrotechnik, Energietechnik
- gute, ausbaufähige englische Sprachkenntnisse
- Berufserfahrung aus vergleichbaren Arbeitsgebieten.

Wir bieten Ihnen:
- Einarbeitung durch intensives „on the job"-Training
- sehr interessante, zukunftsorientierte High-Tech-Arbeitsgebiete
- persönliche und fachliche Entfaltungsmöglichkeiten
- mehr Informationen in einem Vorstellungsgespräch.

Sind Sie interessiert? Dann sollten Sie uns unter Telefon (0 41 03) 70 03 45 anrufen oder Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen mit Angabe Ihres Gehaltswunsches und des Eintrittstermins unter der jeweiligen Kennziffer zusenden.

Technologien von AEG: elektrische und elektronische Geräte, Systeme und Anlagen für Kommunikation und Information, für Industrie- und Energietechnik, für Verteidigung und Verkehr, für Büro und Haushalt.

AEG Aktiengesellschaft
Marine- und Sondertechnik
Personal- und Sozialdienste
Hafenstraße 32
2000 Wedel/Holstein

AEG

Die Kommunikation – das ist unser lebendiger, faszinierender Markt. Fast 3500 Mitarbeiter sind bei uns für diesen Markt tätig. Für unsere Hauptverwaltung in Düsseldorf suchen wir baldmöglichst einen

EDV-Spezialisten

für die Entwicklung, Implementierung, Erweiterung und Wartung von Systemen und Verfahren der technologischen und organisatorisch-funktionalen Unterstützung von IS- und Fachbereichen. Der Aufgaben-Schwerpunkt wird hierbei in der Umsetzung von hausinternen Projekten im Bereich der Büro-Automation mit all ihren Aspekten – auch der Host-EDV-Kommunikation – liegen.

Wir erwarten gute Kenntnisse der IBM-Mainframe-Software sowie Erfahrung in der Implementierung und Betreuung von LANs. Wenn Sie die Mitarbeit beim bundesweiten Aufbau von lokalen Netzen nebst Peripherie reizt, sollten Sie sich mit uns in Verbindung setzen.

Sie arbeiten bei uns in einem modern geführten Unternehmen, das für seine günstigen Arbeitsbedingungen und seine vorbildlichen Sozialleistungen bekannt ist. Gleitende Arbeitszeit und Altersversorgung sind zum Beispiel für uns längst selbstverständlich. Natürlich geben wir dieser Position auch in der Bezahlung den richtigen Stellenwert.

Bitte senden Sie Ihre Unterlagen an Rank Xerox GmbH, Hauptverwaltung, z. Hd. Herrn Schumacher, Emanuel-Leutze-Straße 20, 4000 Düsseldorf-Lörick.

Elektronische Speicher-Schreibmaschinen
Informationsverarbeitungs-Systeme
Netzwerk-Systeme · Drucksysteme
Papier und Zubehör

RANK XEROX

Wir sind ein Dienstleistungsunternehmen und haben die Aufgabe, im Dienste der Hafenwirtschaft quantitative und qualitative Personalanforderungen der Hafenbetriebe zu erfüllen und auf diesem Wege Beschäftigungsschwankungen im Hamburger Hafen auszugleichen. Wir beschäftigen einen Stamm von 1200 Gesamthafenarbeitern, verteilen Hafeneinzelbetriebsarbeiter und vermitteln nach Bedarf Aushilfsarbeiter.

Zum 1. Oktober 1986 oder früher suchen wir einen/eine berufserfahrenen/berufserfahrene Mitarbeiter/Mitarbeiterin, der/die nach Einarbeitung

die Leitung der Abteilungen Personal-Einsatz und Personal-Verwaltung

übernimmt.

Die Hauptaufgaben liegen neben der Lohnabrechnung im arbeits- und sozialversicherungsrechtlichen Bereich, im kooperativen Umgang mit der Betriebsvertretung der Gesamthafenarbeiter, in der Kontaktpflege mit den Hafenbetrieben sowie in der Personalbeschaffung, -auswahl, -disposition und -betreuung.

Die Position erfordert Eigeninitiative, Durchsetzungsvermögen, Leistungsbereitschaft und Kontaktfähigkeit sowie die Voraussetzung, eine Gruppe von Mitarbeitern zu führen.

Senden Sie bitte Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen an die Geschäftsführung der

Gesamthafenbetriebs-Gesellschaft mbH
Postfach 11 16 66 · Mattentwiete 2 · 2000 Hamburg 11



We are a major European company in the Polyolefins industry with strong support facilities covering manufacturing, sales, product development, research and technical service.
We are inviting applications for our technical support activities in Meyrin/Geneva for the following position:

GRADUATE CHEMIST / ENGINEER
POLYOLEFIN FILM AND COATING

The successful candidate, aged 25 to 35, should have a university or polytechnic degree and preferably at least two years' experience in the thermoplastics industry.
The position requires a sound background in polymer chemistry or polymer engineering and involves the development of improved grades of polyolefins for film and coating applications and technical service to the film and coating industries.
German mother tongue or complete fluency in German is imperative; good knowledge of English is essential; some French is desirable. Compensation and fringe benefits are generous and attractive.
You are requested to send your application, which will be treated in strict confidence, quoting reference 598, to:

Mrs. E. Machtou
Personnel Officer
BP Chemicals (Suisse) SA
45A-47A rue de Lausanne
CH-1211 GENEVA 2

BP

18-4566

Das WESTFALEN-BLATT, eine der großen liberal-konservativen Regionalzeitungen, sucht den

Leiter der Lokalredaktion

in der Universitätsstadt Bielefeld (300 000 Einwohner). Der langjährige bisherige Lokalchef hat die Position des Chefs vom Dienst/Zentralredaktion unseres Hauses übernommen.

Als Nachfolger wird ein Mann gesucht, der sich bereits als Blattmacher und Kommentator bewährt hat und Mitarbeiter sicher führen und fördern kann. Ihm zur Seite stehen 20 Lokalredakteure und 3 festangestellte Fotografen. Mit ihnen zusammen muß ein frischer, wettbewerbsfähiger Lokalteil produziert werden. Dazu gehört auch fundierte und bürgernahe Kommentierung.

Der größten Lokalredaktion unseres Hauses arbeiten zusätzlich zwei Stadtteilredaktionen zu. Damit ist das journalistische Ohr ganz nah am Leser. Und so lesernah müssen auch die Themen sein!

Wenn Sie sich diese Aufgabenstellung zutrauen, bitten wir um aussagekräftige Bewerbungsunterlagen.

WESTFALEN-BLATT
Chefredaktion
Sudbrackstraße 14–18
4800 Bielefeld 1

Die Kreissparkasse Pinneberg sucht zum nächstmöglichen Termin einen

Leiter der Kreditabteilung

und einen

stellv. Leiter der Kreditabteilung

Wir erwarten eine qualifizierte Ausbildung, umfassende Erfahrungen im gesamten Kreditgeschäft, Entscheidungsfreude, persönliches Engagement, Befähigung zur Mitarbeiterführung und Geschick im Umgang mit Kunden.

Dafür bieten wir eine vielseitige, verantwortungsvolle Tätigkeit mit einem Kreditvolumen von 360 Mio. DM und umfassenden Kompetenzen sowie eine leistungsgerechte Vergütung mit den Sozialleistungen des öffentlichen Dienstes.

Wir sind eine der größten Sparkassen in Schleswig-Holstein in unmittelbarer Nähe der Freien und Hansestadt Hamburg mit einem dynamischen Kreditgeschäft.

Für weitere Fragen steht Ihnen unser Vorstandssekretariat (Herr Baumgarten, Tel. 0 41 01 / 2 15-3 68) zur Verfügung.

Kreissparkasse Pinneberg
Postfach 17 29, 2080 Pinneberg

Oppermann Werbemittel

Als führendes Werbemittel-Versandhaus mit weit über 300 Mitarbeitern suchen wir zum schnellstmöglichen Termin eine(n) verantwortungsvolle(n)

TEXTIL-EINKÄUFER(IN)

Von unserem neuen Mitarbeiter erwarten wir Erfahrungen im Einkauf von Textilien (weltweit), sehr gute Englischkenntnisse in Wort und Schrift, Verhandlungsgeschick, Belastbarkeit und sicheres Auftreten.

Wir bieten Ihnen eine Chance mit überdurchschnittlicher Dotierung. Wenn Sie die Anforderungen erfüllen und im Textilbereich bereits Erfahrungen gesammelt haben, sollten Sie uns in jedem Fall einmal anrufen. Diskretion wird zugesichert. Für Vorabauskünfte steht Ihnen Frau Kehrwieder, Tel. 0 43 21 / 8 81 - 2 06, zur Verfügung.

Oppermann Werbemittel
Saalestraße 8
2350 Neumünster
Tel. 043 21 / 88 10

Schweizer Aktiengesellschaft sucht zum 15. September 1986 für Filiale in London einen

VL- u. Telefonverkäufer

Wir erwarten Professional im Telefonverkauf, für Commodities, Optionen und Festgeld (keine Anfänger).

Die Ausstattung der Position entspricht der verantwortungsvollen Aufgabenstellung. Prämien und hohe Provisionen sind selbstverständlich.

Kurzbewerbungen unter L 3914 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Liebert GmbH

Klimaanlagen für EDV-Räume

Für unsere Niederlassung in **HAMBURG** suchen wir zum Verkauf und zur Abwicklung von Klima-Projekten für Computer-Räume einen erfahrenen

Projekt-/Verkaufs-Ingenieur

Die Position ist auf einen Profi zugeschnitten, der es schätzt, selbständig zu arbeiten und verantwortlich zu sein. Am liebsten wäre uns ein erfahrener Ingenieur aus ähnlicher Position. Ihre Aufgaben: Akquisition, Verkauf, Planungs-, Projektierungs- und Ausführungsüberwachung von EDV-Klimaanlagen.

Wenn Sie uns noch nicht kennen, wir sind: die deutsche Tochter eines der weltweit führenden Konzerne im Bereich Klima- und Stromversorgung für EDV-Räume. Stetige Wachstumsrate: 30 bis 40% jährlich. Interessiert? Dann senden Sie bitte Ihre Bewerbungsunterlagen an unsere Anschrift. Für einen ersten telefonischen Kontakt steht Ihnen unser Geschäftsführer, Herr Andersen, Anfang der Woche zur Verfügung.

Liebert GmbH
Dieselstraße 3, 8011 Kirchheim b. München, Tel.-Nr. 0 89 / 9 03 80 86

Für die

Geschäftsstelle der Verkehrsgemeinschaft Lippe

in Detmold wird zum 15. August 1986

ein(e) Mitarbeiter(in)

in einem Team von vier Personen gesucht.

Kenntnisse auf den Gebieten der Verkehrsplanung sowie der Tarif- und Fahrplangestaltung sind erwünscht.
Der Bewerber sollte eine entsprechende Hochschulausbildung und möglichst Berufserfahrung vorweisen.

Die Vergütung erfolgt gem. BAT Vb. Bei Bewährung ist ein Aufstieg nach BAT IVb möglich.

Bewerbungsunterlagen bitte an:
Dr. Frohnert
Verband Nordrhein-Westfalen
Omnibusunternehmer e. V. (NWO)
Im Schaufsfeld 2, 4018 Langenfeld

NCR SPERRY

WIR SIND EIN JUNGES UND INNOVATIVES SYSTEMHAUS

ZUR VERSTÄRKUNG UNSERES ENTWICKLUNGS-BZW. VERKAUFSTEAMS SUCHEN WIR KURZFRISTIG

Verkaufs-repräsentanten

sowie

UNIX/C SPEZIALISTEN

DOTIERUNG UND RAHMENBEDINGUNGEN ENTSPRECHEN UNSEREM LEISTUNGSANSPRUCH



... mehr als nur Computer

Huyssenallee 76
4300 Essen
☎ 02 01 / 23 35 55

DIE HERMANN-EHLERS-STIFTUNG

eine Einrichtung der politischen Erwachsenenbildung in Norddeutschland, sucht, möglichst zum 1. Oktober 1986, für ihr Haus in Hannover einen Leiter. Wir denken dabei an einen jüngeren Studienleiter mit abgeschlossenem Hochschulstudium, der zusammen mit einem kleinen Mitarbeiterteam Vortrags- und Diskussionsveranstaltungen sowie Seminare organisiert und ein angeschlossenes Studentenwohnheim leitet.

Die Besoldung erfolgt in Anlehnung an den BAT und richtet sich nach den Voraussetzungen des Bewerbers. Bitte richten Sie Ihre schriftliche Bewerbung an die Geschäftsführung der Hermann-Ehlers-Stiftung, Gurlittstraße 3, 2300 Kiel. (Von telefonischen Anfragen bitten wir wegen der Sommerpause abzusehen.)

Wir sind ein führendes Unternehmen der Flurförderzeugbranche. Unsere Erzeugnisse der Marke „Ameise" genießen durch hohen technischen Standard und erstklassige Qualität einen ausgezeichneten Ruf im In- und Ausland.
Für die Produktbetreuung innerhalb der Abt. Qualitätssicherung suchen wir einen

Dipl.-Ingenieur (TU o. FH)
Fachrichtung Steuerungs-/Regelungstechnik



der nachstehende Aufgaben übernehmen soll:
- Qualitätstechnik/-planung
- Gewährleistungsauswertung (Schwerpunktanalyse, Erarbeitung von technischen Lösungen)
- Produktbetreuung im Hause sowie bei unseren Kunden.

Bewerber sollten bereits über erste Praxiserfahrungen in den genannten Bereichen verfügen. Wir sind aber auch bereit, qualifizierten Berufsanfängern, die sich im Studium besonders mit dem Schwerpunkt Qualitätssicherung befaßt haben, eine Chance zu geben.

Ihre ausführliche Bewerbung (Lebenslauf, Zeugniskopien, Gehaltsvorstellungen, frühester Eintrittstermin) senden Sie bitte an.



H. JUNGHEINRICH Maschinenfabrik GmbH & Co. KG
Personal- und Sozialabteilung
Lawaetzstraße 9–13, 2000 Norderstedt

JUNGHEINRICH

METZELER
ERFAHRUNG & FORSCHUNG

Die METZELER SCHAUM GMBH – eine Tochtergesellschaft der Bayer AG – ist eine bedeutende Unternehmensgruppe der kunststoffverarbeitenden Industrie mit Betrieben im In- und Ausland.

Für unser Werk Jülich-Kirchberg, in dem wir hochwertige thermoplastische Halbzeuge für die weiterverarbeitende Industrie produzieren, suchen wir einen

Technischen Werksleiter

dem in dieser Funktion die Produktion, die Werkstätten sowie der Anlagenbau unterstellt sind.
Darüber hinaus ist er für Investitionen sowie für Umweltschutzfragen/-maßnahmen zuständig.

Wir stellen uns für diese verantwortungsvolle Aufgabe einen Diplom-Ingenieur, Fachrichtung Verfahrenstechnik oder Fertigungstechnik vor, der bereits in vergleichbarer Funktion tätig war.

Sind Sie interessiert? Dann richten Sie bitte Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an die METZELER SCHAUM GMBH, Personalabteilung, Herrn Sieger, Donaustraße 51, 8940 Memmingen, Telefon 0 83 31 / 17 – 4 60.



METZELER

Apple stellt modernste, professionelle Personal Computer in den Dienst des Menschen. Und leistet damit einen Beitrag zu mehr Freiheit und individueller Entfaltung im privaten und beruflichen Leben. Diese anwenderfreundliche Produktausrichtung begründet die erfolgreiche Expansion von Apple zu einem der weltweit größten Computer-Hersteller.

Mit dem Wachstum verbunden sind zusätzliche Herausforderungen für das Unternehmen - insbesondere im Bereich Produktmarketing. Für die Erweiterung und den Ausbau unserer Marketingabteilung in München suchen wir einen

Systemingenieur Datenkommunikation und Netzwerke

Wir erwarten von Ihnen:
- Kenntnisse der IBM-Datenkommunikationsprotokolle und Netzwerke
- SNA-Wissen
- Erfahrung mit Diensten und Instanzen der DBP
- Beratungs-Erfahrung
- Gute Englischkenntnisse in Wort und Schrift
- Teamwork

Sie können von uns erwarten:
- Einen zukunftsorientierten Arbeitsplatz
- Leistungsadäquate Bezahlung
- Gute Aufstiegschancen
- Zeitgerechte Sozialleistungen
- PKW der gehobenen Mittelklasse
- Gleitende Arbeitszeit

Leiter Produktmarketing

Wir erwarten von Ihnen:
- Management-Erfahrung
- Praxis im Mikro- und Mini-Bereich
- Strategisches Denken und Planen
- Erfahrung im Umgang mit professionellen Anwendergruppen
- Durchführung von Produktkampagnen
- Gute Englischkenntnisse in Wort und Schrift

Sie können von uns erwarten:
- Einen zukunftsorientierten Arbeitsplatz
- Leistungsadäquate Bezahlung
- Weitgehendes, selbständiges Arbeiten
- Gute Aufstiegschancen
- Zeitgerechte Sozialleistungen
- Mitsprache bei unternehmerischen Entscheidungen
- Gleitende Arbeitszeit

Software-Spezialist

Wir erwarten von Ihnen:
- Umfassende Softwarekenntnisse im Mikrocomputerbereich
- Programmiererfahrung mit Personal Computern
- Betriebsorientierte Beratungserfahrung
- Sicheres Auftreten

Sie können von uns erwarten:
- Einen zukunftsorientierten Arbeitsplatz
- Leistungsadäquate Bezahlung
- Gute Aufstiegschancen
- Zeitgerechte Sozialleistungen
- Gleitende Arbeitszeit



Greifen Sie zum Telefon! Wir geben Ihnen gerne Vorabinformationen unter Telefon 089/350 34 153 (Herr Grote). Oder schicken Sie Ihre ausführliche Bewerbung an:

APPLE COMPUTER GMBH, Ingolstädter Straße 20, 8000 München 45

Medtronic ist weltweit der führende Hersteller von Herzschrittmachern sowie anderer medizintechnischer Produkte und Systeme. Wir sind in 75 Ländern vertreten und beschäftigen weltweit mehr als 5000 Mitarbeiter. In der Bundesrepublik gehören wir seit mehr als 10 Jahren zu den Marktführern.

Die Technisch-Wissenschaftliche Serviceabteilung sucht für den Innendienst eine/n

TECHN.-WISSENSCHAFTLICHE/N MITARBEITER/IN

MEDIZINTECHNIK

Die Tätigkeit beinhaltet im wesentlichen die technisch-wissenschaftliche Beratung der Ärzte in den Kliniken. Damit verbunden ist eine enge Zusammenarbeit mit unseren Forschungseinrichtungen in den USA.

Zielvorstellung ist, daß der Interessent den Arbeitsbereich selbständig gestaltet und verantwortet und nur dem Abteilungsleiter berichtet.

Übertragen wollen wie die Aufgabe einem Naturwissenschaftler (FHS oder Universität) der Fachrichtung Physik, physikalische Technik, Biomedizin, Elektronik, Medizintechnik o. ä. Der wissenschaftliche Austausch mit den führenden Klinikern im Bereich für angewandte Medizinelektronik verlangt geistige Flexibilität und Adaptionsfähigkeit, Kreativität, Kommunikationsfähigkeit und Einfühlungsvermögen.

Der Computer (IBM AT) ist wichtiger Bestandteil des Arbeitsplatzes. Deshalb ist Interesse an der Arbeit mit dem Computer Voraussetzung. Spezifische Kenntnisse können mit unserer Hilfe erworben werden.

In den verschiedenen Forschungseinrichtungen der weltweiten Medtronic-Organisation gibt es Fachwissen, das Sie jederzeit nutzen können und die Einarbeitung erleichtern wird. Englische Sprachkenntnisse sind dafür und für das Literaturstudium allerdings unerläßlich.

Alles Weitere, z. B. unsere sehr guten Sozialleistungen, sollten wir in einem persönlichen Gespräch diskutieren. Als Vorbereitung dazu erbitten wir Ihre Bewerbung mit tabellarischem Lebenslauf, Zeugniskopien, Lichtbild und mit Angabe Ihrer Gehaltsvorstellungen an unsere Personalabteilung, **Kieler Straße 208, 2000 Hamburg 54.**

Am 1. 8. 1986 verlegen wir unseren Firmensitz nach Düsseldorf – Am Seestern.

Medtronic

Medtronic GmbH
Düsseldorf

Wir suchen einen

Programmierer

Voraussetzungen:
- Sicherheit in der Cobol-Programmierung
- Erfahrung in GCOS 4/3 auf Bull DPS 4
- Kenntnisse in Datenbank-Systemen

Hardware:
- Bull DPS 4 mit 20 Bildschirmen
- Magnetbandstation
- Mikro-Computer unter MS-DOS und Prologue

Wir erwarten:
- Belastbarkeit
- Neuerstellung von Anwendungen
- Programmpflege

Vergütungen und Sozialleistungen richten sich in Angleichung an den BAT.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen erbitten wir an:

Arbeiter-Samariter-Bund Deutschland e. V., Bundesvorstand
Sülzburgstraße 140, 5000 Köln 41



Axel Springer Verlag AG

BILD-Hamburg ist Norddeutschlands größte Tageszeitung. Mit der höchsten Auflage. Mit den meisten Lesern.

BILD-Hamburg ist für seine Kunden ein außerordentlich wirksamer und deshalb wichtiger Werbeträger. Darum suchen wir einen

Leiter des Anzeigenverkaufs

Uns geht es darum, die herausragende Position unseres Werbeträgers zu erhalten und weiter zu profilieren. Das ist keine leichte Aufgabe für den neuen Mitarbeiter oder die neue Mitarbeiterin, aber vielleicht das richtige für Sie. Sie sollen die Mitarbeiter des Anzeigenteams verkäuferisch und marketingorientiert leiten und motivieren.

Unter Assistenz von Marktforschung, Marketing und Werbung sollen Sie zusammen mit der Anzeigenleitung die Verkaufskonzeptionen für BILD-Hamburg entwickeln und sie mit den Anzeigenverkäufern und den Stadtvertretern im Markt durchsetzen.

Wir erwarten von Ihnen Fachwissen, ausgewogene Erfahrung und hohe Einsatzbereitschaft. Die Dotierung entspricht der geforderten Qualifikation. Senden Sie bitte Ihre Bewerbung unter der Kennziffer 324 mit den üblichen Unterlagen an die Axel Springer Verlag AG, Personalabteilung, Kaiser-Wilhelm-Straße 6, 2000 Hamburg 36.

Führendes Ingenieurbüro für Versorgungstechnik sucht

FACH-INGENIEUR
Ing. grad. oder Dipl.-Ing. (FH)

Schwerpunkt: Heizungs- und Lüftungstechnik

Bewerbungsunterlagen mit Angaben über frühesten Eintrittstermin erbitten wir an

IBV
Ingenieurbüro für Versorgungstechnik
WALLMANN + REIFF
Jahnstraße 24 · 7410 Reutlingen
Tel. 0 71 21 / 2 20 86



Computergesteuerte MASCHINEN und ANLAGEN
für die Nahrungsmittelindustrie in mehr als 90 Ländern der Erde

INTELLIGENTE TECHNOLOGIE

LEITER RECHNUNGSWESEN

Mit unserem Maschinen-Programm sind wir seit Jahren weltweit Marktführer und zählen im Bereich des Anlagenbaues zu den Führenden unserer Branche. Durch technische Innovation, Spitzenqualität und hervorragenden Service befinden wir uns weiterhin als aufstrebendes Unternehmen mit ca. 350 Mitarbeitern und einem Umsatzvolumen von ca. DM 70 Mio. erfolgreich auf dem Wachstumspfad.

Der Firmensitz ist eine reizvolle, verkehrsgünstige, im Städtedreieck Hamburg – Bremen – Hannover gelegene Kleinstadt mit hohem Freizeitwert.

Im Zuge eines Generationswechsels ist die Abteilung Rechnungswesen neu zu besetzen. Wir stellen uns hierfür eine praxiserfahrene, bilanzsichere und steuerrechtlich versierte Persönlichkeit mit einem abgeschlossenen betriebswirtschaftlichen Studium vor. Sie sind in dieser Funktion für die Bereiche Finanzbuchhaltung und Kostenrechnung zuständig und sollten moderne Controllingmethoden sicher beherrschen.

Wenn Sie teamorientiert arbeiten, erfolgsorientiert denken und handeln und den gegebenen Freiraum mit Eigeninitiative erfüllen wollen, nehmen Sie mit uns Kontakt auf.

Wir arbeiten in einem angenehmen, aufgeschlossenen Betriebsklima und freuen uns auf Ihre Bewerbung.

Für eine erste Kontaktaufnahme steht Ihnen unser kaufmännischer Direktor, Herr Krüger, unter der Ruf-Nummer 0 42 31 / 7 77 – 2 13 zur Verfügung, ansonsten senden Sie bitte Ihre Bewerbungsunterlagen an die

VEMAG Verdener Maschinen- und Apparatebau GmbH
Weserstraße 32 · 2810 Verden/Aller

Sekretärin – Deutsch / Englisch

für internationalen Großkonzern suchen wir eine versierte und engagierte zweisprachige Sekretärin mit gutem Organisationstalent und EDV-Kenntnissen zum 1. September 1986.

Ausführliche Bewerbungsunterlagen in englischer Sprache erbeten unter U 3899 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 54, 430 Essen.

Oppermann Werbemittel

Als führendes Werbemittel-Versandhaus mit weit über 300 Mitarbeitern suchen wir den (die)

Abteilungsleiter(in) Kundenservice

Sie haben 14 Personen bei ständiger Erweiterung des Aufgabenspektrums zu führen. Wir nehmen die Rückäußerungen unserer Kunden zum Anlaß, nicht nur deren Probleme zu lösen, sondern vor allem unsere Organisation an die Marktgegebenheiten anzupassen und zu verbessern. Wir erwarten deshalb:

- Ausgeprägte Führungsqualitäten
- Kenntnisse in Organisation
- Ideen für Ablaufverbesserungen

Die Aufgabe ist vielseitig und eine Herausforderung für offensive, erfolgsorientierte Kaufleute.
Sie erwartet eine überdurchschnittliche Dotierung inkl. Dienstwagen.

Wenn Sie diese Chance nutzen wollen, senden Sie uns bitte umgehend Ihre Bewerbungsunterlagen mit Lichtbild und Gehaltswünschen an

Oppermann Werbemittel
Saalestraße 8
2350 Neumünster
Tel. 043 21 / 88 10

Chance 86!

Repräsentanzen für PLZ 2850, 28, 30, 33, 29, 44 u. 48 v. seriöser Ehe- u. Partnervermittlung abzugeben. Wir möchten expandieren. Wir sind seit über 8 J. erfolgreich tätig. Erzielen auch Sie ein 5stelliges Monatseinkommen.

Kurzinformationen ab Mo. von 10–19 Uhr
Tel. 04 31 / 56 77 04
Lydia Lund GmbH
2300 Kiel 1, Ltg. Dipl.-Ing. Peter Lund.

Omnibus-Fahrer gesucht
Tel. 0 92 51 / 8 03 48

Suchen Sie einen Beruf mit Zukunft?

Wir suchen Damen und Herren, welche sich selbständig machen möchten. Leiten Sie unsere Partnervermittlung und Begleitagentur in Ihrer Stadt. Ausbildung wird geboten. Eigenkapital von ca. 6000,- DM erforderlich. Einkommensdurchschnitt ca. 10 000,- DM im Monat. Kein Außendienst.
Tel. 02 28 / 65 42 45 od. 47 36 93

Wir verkaufen schöne Dinge an den Fachhandel, Boutiquen, Floristen etc. **Wir suchen für das Gebiet Hessen und Saarland**

junge, dynamische Verkäuferpersönlichkeit

Fixum und Provision. Firmeneigenes Fahrzeug.
Bewerbungen unter C 3907 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

LEITER DES SERVICE-RECHENZENTRUMS

Für diese Position suchen wir einen qualifizierten EDV-Fachmann mit entsprechender Berufserfahrung. Sachkenntnisse in der Lohn- und Gehaltsabrechnung mit PAISY sind erwünscht. Zu den Aufgaben gehören auch Betreuung und der weitere Ausbau eines umfangreichen Kundenstammes. Unser Rechenzentrum ist mit Honeywell Bull DPS 7 ausgestattet.

Bitte senden Sie uns Ihre schriftliche Bewerbung mit allen Unterlagen.

JÄGERSBERG
ORGANISATION + DATENTECHNIK
Postfach 10 33 45, 2 Hamburg 1, Tel.: (040) 23 20 11

Wir sind ein erfolgreiches Pharmaunternehmen mit eigener Forschung und gehören zur international tätigen BEECHAM-Gruppe (Erfinder der halbsynthetischen Penicilline) mit über 40 000 Mitarbeitern und einem weltweiten Umsatz von mehr als 9 Milliarden DM. Unser Arzneimittelprogramm ist in Apotheke, Klinik und Praxis bestens bekannt und wird durch Neu- und Weiterentwicklungen ständig ergänzt.

Die Mitarbeiter unserer Außendienste arbeiten bei uns selbständig und eigenverantwortlich. Ihr Wirken und ihre Erfolge schlagen sich nieder in der positiven Entwicklung und den Ergebnissen unseres Unternehmens. Der hohen Gesamtleistung entsprechen unser kooperativer Führungsstil, unser modernes Schulungswesen und unsere leistungsorientierte Dotierung sowie vorbildliche Sozialleistungen.

Ihr Weg zum beruflichen Erfolg ist gesichert

bei uns, wenn Sie sich durch ● überdurchschnittliche Leistungsbereitschaft ● eigenständiges Handeln ● Kreativität ● Dynamik ● Zielstrebigkeit auszeichnen.

Weitere Produkte stehen wiederum vor der Einführung. Unsere Ziele sind ehrgeizig. Ehrgeizig und leistungsorientiert sind auch die Mitarbeiter unseres erfolgreichen Außendienstes, den wir verstärken um weitere „Könner vom Fach".

PHARMAREFERENT/IN

Klinik-Bereich:
- Essen, Wuppertal, Gelsenkirchen, Gladbeck, Borken, Bocholt
- Bochum, Lünen, Unna Recklinghausen, Herne
- Berlin

Niedergelassener Bereich:
- Krefeld, Neuss
- Freudenstadt, Emmendingen, Ortenaukreis, Rottweil, Tuttlingen, Zollernalbkreis

Ihr Start bei uns: 1. Oktober 1986

Wenn Sie die gesetzliche Pharmareferentenbefähigung besitzen und über eine mehrjährige Praxis im Pharma-Außendienst verfügen, sollten Sie uns ansprechen.

Ihre Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte an unser Personalwesen.

Fernmündliche Vorabinformationen erteilen Ihnen unsere Außendienstleiter am Sonntag, dem 20. 7. 1986, bzw. 27. 7., zwischen 10 und 12 Uhr, für den Klinik-Bereich Herr H. P. Kracke, Telefon: 0 21 51 / 79 93 80, für den Niedergelassenen Bereich Herr Niebling, Telefon: 0 21 66 / 8 03 27.



Beecham-Wülfing



GmbH & Co. KG · Stresemannallee 6 · 4040 Neuss · Tel. 0 21 01 / 1 55-0

METZELER
ERFAHRUNG & FORSCHUNG

Die Metzeler Schaum GmbH – eine Tochtergesellschaft der Bayer AG – ist eine bedeutende Unternehmensgruppe der kunststoffverarbeitenden Industrie mit Betrieben im In- und Ausland.

Für die Qualitätssicherung unseres Werkes in Memmingen suchen wir eine(n) junge(n)

Dipl.-Ingenieur(in) FH

der Fachrichtung Verfahrenstechnik, Kunststofftechnik oder Maschinenbau.

Das Aufgabengebiet umfaßt die Erarbeitung von Qualitätsrichtlinien und Kontrollunterlagen wie Kontrollpläne und Prüfanweisungen. Darüber hinaus betreuen Sie in dieser Funktion Neu- und Spezialprodukte bzgl. der Qualitätsfragen und werden für die Bearbeitung von Qualitätsentwicklungsaufgaben eingesetzt.

Wir erwarten eine(n) junge(n) Mitarbeiter(in) mit 2 – 3 Jahren Berufserfahrung in der Qualitätssicherung Grundkenntnisse in Statistik sowie Englisch-Kenntnisse sind erforderlich.

Ihre Bewerbungsunterlagen richten Sie bitte an:

METZELER SCHAUM GMBH
Personal- und Sozialwesen
Donaustraße 51, 8940 Memmingen, Tel. 0 83 31 / 17 – 4 60



Wir sind die deutsche Tochtergesellschaft des GLAXO-Konzerns, eines international führenden Unternehmens der Pharma-Industrie mit ca. 30 000 Beschäftigten in Europa und Übersee.

GLAXO ist ein forschungsorientierter Konzern mit wichtigen Neuentwicklungen in vielen Therapie-Bereichen.

Hauptpräparate sind:
- Anti-Asthmatika
- Antibiotika
- Hautpräparate
- Magen-Darm-Präparate

Wir suchen zum nächstmöglichen Termin einen

APOTHEKER

als Leiter Produktionsplanung

Zu seinen Aufgaben als Abteilungsleiter im Bereich Produktion gehören die verantwortliche Koordination unserer gesamten Produktion, die Beschaffung der dafür verwendeten Rohstoffe und Materialien sowie die Organisation der Lagerhaltung.

Die Abteilung hat z. Z. ca. 20 Mitarbeiter und wird im Rahmen unserer internationalen Verpflichtungen weiter wachsen. Sie ist dem Herstellungsleiter direkt unterstellt.

Unser neuer Mitarbeiter sollte möglichst über Erfahrungen in der Pharmaproduktion und/oder der Produktionsplanung verfügen. Der Einsatz von Datenverarbeitungsanlagen setzt EDV-Kenntnisse voraus. Aufgrund unserer Firmenstruktur sind englische Sprachkenntnisse erforderlich.

Alle näheren Einzelheiten erörtern wir gerne in einem persönlichen Gespräch. Bitte senden Sie uns Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen mit Lichtbild und Angabe Ihrer Gehaltsvorstellung.

Glaxo

Glaxo Pharmazeutika GmbH
Postfach 14 60
2060 Bad Oldesloe
Telefon 0 45 31 / 8 10 21

JAGENBERG

Wir sind eine Unternehmensgruppe mit den Geschäftsbereichen Maschinenbau, Verpackungssysteme, Verpackungstechnik und Sondermaschinen, die ihre fachliche Kompetenz auf dem Gebiet der Papier- und Packstofftechnologie in den Dienst der Papier-, Verpackungs- und Nahrungsmittel-Industrie stellt.

Für die Außenmontage des Geschäftsbereiches Maschinenbau suchen wir einen

Anwendungstechniker

Im Rahmen eines weltweiten Einsatzes umfaßt sein Aufgabengebiet die Inbetriebnahme von Faltschachtelklebemaschinen, die Mitarbeit an der Lösung von Faltschachtel-Problemen sowie die Schulung von Kundenpersonal. Eine Ausbildung als Maschinenschlosser ist wünschenswert, jedoch nicht Bedingung.
Unsere Vertragsbedingungen und sozialen Leistungen sind zeitgemäß und werden Sie zufriedenstellen.
Alle weiteren Einzelheiten wollen wir einem persönlichen Gespräch vorbehalten. Über Ihre schriftliche Bewerbung an unsere Personalabteilung freuen wir uns. Wir antworten kurzfristig.

JAGENBERG AG · Jagenbergstraße 1 · 4040 Neuss 1

Wir sind ein mittelständisches Unternehmen der Futtermittelindustrie. Unser Standort liegt zwischen Odenwald und Spessart im Maintal bei Miltenberg.
Wir suchen einen

jüngeren Verkaufsleiter

mit fundierter Ausbildung oder Studium

Unser Kunde, der Landwirt, muß immer kosten- und nutzenbezogener füttern. Von daher schätzt er zuverlässige und bewährte Qualität unserer Spezialfuttermittel. Unsere 600 selbständigen Händler arbeiten gerne unter unserem Namen.

Unsere Lieferanten verwenden uns als Referenz. Gemeinsam tragen wir die Verantwortung für die Herstellung gesunder Nahrungsmittel.

Wir beabsichtigen darüber hinaus, neue Märkte zu erschließen.

Eine Ihrer Hauptaufgaben ist es, sechs Gebietsverkaufsleiter zu führen:

Sie sind Vorbild, Sie lassen zugleich den Spielraum für Eigeninitiative. Sie geben Hilfestellungen und kritisieren konstruktiv.

Grundsätzlich sind Sie gerne im ländlichen Milieu.

Wir erwarten weiterhin Ehrlichkeit, Fleiß, verkäuferisches Wissen und Können, ein feines Gespür für Menschenführung sowie persönliches Format.

Unter welchen Voraussetzungen fühlen Sie sich bei Ihrer Arbeit wohl? Welche Wertvorstellungen haben Sie? Welche erwarten Sie von uns?

Wenn Sie sich für diese Position interessieren, dann richten Sie bitte Ihre Bewerbung mit Angabe Ihrer Gehaltsvorstellungen an die Geschäftsführung der

Josera

Josera-Futtermittel GmbH & Co. Betriebs KG
Postfach 80, 8764 Kleinheubach

Sollten Sie sich selbst nicht interessieren, können Sie durch einen Hinweis Ihrem Bekannten eventuell einen Freundschaftsdienst erweisen.

Wir sind ein Unternehmen für Heizung, Klima, Sanitär und Lüftung und arbeiten in Übersee, speziell in Saudi-Arabien und Nordafrika.

Wir suchen den erfahrenen

Kalkulator

der sowohl die Gebiete Klima – Lüftung – Kältetechnik sowie Sanitär beherrscht.

Es müssen Kenntnisse in der Ausarbeitung für größere Bauobjekte vorliegen. EDV-Erfahrung sollte vorhanden sein. Die Beherrschung der englischen Sprache setzen wir voraus, Französisch als zweite Fremdsprache wäre wünschenswert.

Bitte senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen an

EXPORTARBEITSGEMEINSCHAFT
HEINEMANN

Postfach 560 · 2370 Rendsburg



Wolff Walsrode sucht Mitarbeiter

Wolff Walsrode Ein Werk der chemischen Industrie. Mit einer Reihe von Produktionszweigen der Cellulose- und Kunststoffchemie zählt es zu den modernsten seiner Art. Wolff Walsrode ist das älteste Werk der Celluloseveredelung in Deutschland und einer der führenden Hersteller und Verarbeiter von Folien für die Verpackung und technische Anwendung.

Verkaufs-Repräsentant

für unser Verkaufsbüro Stuttgart (Baden-Württemberg und Bayern)

Aufgabe:
Ihre Aufgabe wird es sein, den Kundenstamm zu betreuen und neue Geschäftsverbindungen aufzubauen. Dabei werden Sie von qualifizierten Verkäufern und Technikern aus unserem Haus unterstützt.

Voraussetzung:
Wir sehen in dieser Position eine außergewöhnliche Chance für einen Verkäufer aus der chemischen Industrie oder auch einen kontaktfreudigen, kaufmännisch erfahrenen Chemotechniker oder Chemieingenieur.

Angebot:
Wir bieten ein dem erwarteten Engagement entsprechendes gutes Einkommen, das sich nach Ihrem persönlichen Erfolg richten wird.

Bewerbung:
Ihre Bewerbung erbitten wir an unsere Abteilung Personalwirtschaft u. Kennziffer 47/86.

Wolff Walsrode

Wolff Walsrode AG, Postfach, 3030 Walsrode 1

Wir sind eine bekannte Edelstahlgießerei mit Sitz in der Nähe einer rheinischen Großstadt. Unsere Produktpalette umfaßt vorwiegend einsatzfertig bearbeitete Komponenten.

Für unseren Betrieb suchen wir zum frühestmöglichen Zeitpunkt den

Produktionsleiter

(Dipl.-Ing., Ing. grad.)

Er sollte neben fundiertem Wissen über Metallurgie, Be- und Verarbeitung hochlegierter Edelstähle auch Kenntnisse verschiedener Produktionsplanungs- und -optimierungsverfahren haben. Fähigkeit zur Personalführung und Motivation sowie die Bereitschaft, auch EDV-gestützt zu arbeiten, sind neben englischen Sprachkenntnissen weitere Voraussetzungen für diese Stellung.

Die Position untersteht direkt der Geschäftsführung und ist entsprechend dotiert.

Sollten Sie interessiert sein, so bitten wir Sie um Kontaktaufnahme unter D 3908 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Der Kontakt lohnt sich

Für unsere dem Vorstand direkt unterstellte Abteilung Organisation suchen wir für die DV-Organisation einen

Organisator

mit dem Hochschul-/Fachhochschulabschluß
Dipl.-Kaufmann / Dipl.-Betriebswirt
oder Dipl.-Wirtschaftsingenieur

Zu dem Aufgabengebiet gehören das Analysieren allgemein- und datenverarbeitungsorganisatorischer Probleme, das Entwickeln und Bewerten entscheidungsreifer Lösungsvarianten mit und ohne DV-Einsatz sowie das Beraten der Bereiche bei der Entscheidungsfindung und Realisierung.

Wir denken an jüngere Bewerber, die bereits praktische Erfahrung in der Bearbeitung solcher Organisationsprojekte nach dem Studium erworben haben.
Wir erwarten von Ihnen überdurchschnittliche Einsatzbereitschaft, Ideenreichtum und konstruktive Vorschläge für Ablaufverbesserungen und Kostensenkungsmaßnahmen bei unbürokratischer Denk- und Arbeitsweise sowie Kontaktfähigkeit und Durchsetzungsvermögen.
Das Gehalt entspricht dem Schwierigkeitsgrad der Aufgaben und der persönlichen Leistung des Mitarbeiters.
Bei der Wohnraumbeschaffung sind wir Ihnen behilflich.

Bewerber und Bewerberinnen, die an unserem Angebot interessiert sind, senden bitte zur Vorbereitung eines Gespräches ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen an unsere Personalabteilung.

HEW

HAMBURGISCHE ELECTRICITÄTS-WERKE AG
Überseering 12 · 2000 Hamburg 60

Unser Klient, die ddp Deutscher Depeschen Dienst AG in Bonn, arbeitet erfolgreich auf dem Gebiet des Nachrichtendienstes und – seit kürzerer Zeit – auch im Bereich Film- und Videoproduktion. Das Angebot richtet sich an die öffentlich-rechtlichen und privaten Sendeanstalten.

Für unseren Bereich

ddp Nachrichtendienst

suchen wir einen weiteren engagierten, flexiblen

Chefredakteur

der ein leistungsstarkes Team überzeugend motivieren kann.

Sie sollten journalistische Berufserfahrung im Agenturbereich gesammelt haben und somit über die Fähigkeit verfügen, komplexe Zusammenhänge durch gewandte Ausdrucksfähigkeit transparent darzustellen. Ihr Arbeitsstil sollte von solider Kontinuität geprägt sein und andererseits neue Impulse von draußen bringen; entsprechende Kontakte in der bundespolitischen Szene setzen wir voraus.

Kontaktfreude und ein hohes Maß an Einfühlungsvermögen in den unterschiedlichsten Aufgabenbereichen sind für diese anspruchsvolle Position unabdingbar. Aufgrund der internationalen Verbindungen sind gute Englischkenntnisse erforderlich.

Wenn Sie sich angesprochen fühlen, erbitten wir Ihre ausführliche Bewerbung. Für eine erste Kontaktaufnahme steht Ihnen Herr A. Piech oder Frau A. Silber unter 0 40 / 81 75 25 gern zur Verfügung.



TWP-TREUHAND
WIRTSCHAFTS- UND
PERSONALBERATUNGEN GMBH

Wedeler Landstraße 43 · D-2000 Hamburg 56



Durch moderne betriebliche Fortbildung sollen unsere Mitarbeiter in allen Bereichen immer einen Schritt voraus sein. Gesucht wird von uns für das Zentrale Bildungswesen innerhalb des Vorstandsbereiches Personal zum 1. Januar 1987 ein

Dozent

für betriebliche Fortbildung

Voraussetzungen:

- abgeschlossenes Hochschulstudium der Wirtschaftswissenschaften (mit Prädikatsexamen)
- Betriebspraxis von einigen Jahren
- Erfahrung in Andragogik
- Alter zwischen 30 und 40 Jahren

Aufgaben:

- Analyse von Bildungsproblemen
- Planung, Organisation von Bildungsmaßnahmen
- Durchführung von Seminarveranstaltungen **für Fach-, Kommunikations- und Managementtraining**

Wenn Sie die Chance reizt, diesen Bereich schöpferisch und intensiv mitzugestalten, und wenn Sie zu den dynamischen, arbeitsfreudigen Damen oder Herren gehören, die mit Menschen umgehen können, dann richten Sie Ihre Bewerbung bitte mit einer kurzen Schilderung Ihres Werdegangs und den für eine Entscheidungsfindung wichtigen Unterlagen unter der Kennziffer 322 an die Axel Springer Verlag AG, Personalabteilung, Kaiser-Wilhelm-Straße 6, 2000 Hamburg 36.

Wir sind eine moderne, erfolgreiche Maschinenfabrik am linken Niederrhein. Mit unserem weltweit eingeführten Programm der Förder- und Hebetechnik gehören wir zu den führenden Unternehmen unserer Branche und genießen internationale Anerkennung.

Zur Entlastung unseres Montageleiters suchen wir kurzfristig einen

Diplom-Ingenieur (FH/TH)

der Fachrichtung Maschinenbau/Fördertechnik

der nach einer guten Einarbeitungszeit diesen auch vertritt.

Die Schwerpunkte in Ihrem Aufgabengebiet sind:

- die Baustellenplanung, -betreuung und -überwachung bezüglich Technik, Kosten und Terminen
- die Kundenbetreuung und -beratung
- die Reklamationsbearbeitung
- die Angebotserstellung für Reparatur- und Umbaumaßnahmen
- in Sonderfällen die Durchführung von technisch komplizierten Montagen

Von Vorteil für Ihre Arbeit ist:

- Ihre dynamisch, praxisorientierte Ausrichtung
- die Qualifikation des Schweißfachingenieurs
- eine Berufsausbildung in einem metallverarb. Beruf
- sicheres Auftreten und Verhandlungsgeschick im Umgang mit unseren Kunden
- gute Führungseigenschaften
- englische Sprachkenntnisse

Eine fünfjährige Erfahrung im Kranbau wäre wünschenswert.

Wir bieten eine interessante, abwechslungsreiche Tätigkeit mit den Entwicklungschancen des weiteren Ausbaus unserer Montage. Außerdem eine leistungsgerechte Bezahlung und gute Sozialleistungen.

Richten Sie Ihre kompletten Bewerbungsunterlagen, unter Hinweis auf den frühesten Eintrittstermin, an unsere Personalabteilung. Vorabinformation können Sie über unseren Personalleiter, Herrn Oymann, einholen.



AUMUND-Fördererbau GmbH
Maschinenfabrik
Saalhoffer Str. 17
4134 Rheinberg 1
Telefon 0 28 43 / 72 - 1 53

Die Firma JUNGHEINRICH ANLAGEN-TECHNIK ist die Tochtergesellschaft eines weltweit aktiven Herstellers elektrisch betriebener Flurförderzeuge mit Sitz in Hamburg. Wir sind international erfolgreich mit der Projektierung und dem Bau von Montage-, Transport- und Lagersystemen sowie der Entwicklung von Systemen zur Steuerung und Verwaltung logistischer Vorgänge

Im Zuge unserer starken Expansion haben wir folgende Positionen zu besetzen:

1) Projektleiter
Flexible Materialfluß- und Montagesysteme

2) Softwareingenieur
Logistische Leitsysteme

3) Entwicklungsingenieur
Steuerungstechnik

4) Systemauslegung
Automatisierungssysteme

Wir bieten vielseitige und anspruchsvolle Aufgabengebiete zu attraktiven Konditionen mit vielseitigen Entwicklungschancen.



Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen richten Sie bitte an

JUNGHEINRICH
ANLAGEN-TECHNIK GMBH & CO. KG

Personal- und Sozialabteilung
Friedrich-Ebert-Damm 129, 2000 Hamburg 70

JUNGHEINRICH

Wir sind ein führendes Unternehmen der grafischen Datenverarbeitung. Unsere Produktschwerpunkte sind Flachbett- und Photoplotter, Digitalisiergeräte sowie grafische Systeme.

Zur weiteren Verstärkung unserer Vertriebsaktivitäten suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt einen

OEM-Vertriebsbeauftragten

Aufgaben:

- Akquisition in der Bundesrepublik.
- Vertriebsunterstützung in WE.
- Bedarfsanalyse der OEM-Kunden.

Voraussetzungen:

- Vertriebserfahrung (mögl. im Bereich der graf. DV oder Computerperipherie gesammelt).
- Fundierte techn. Kenntnisse, idealerweise durch ein Studium erworben.
- Gute Englischkenntnisse.

Ferner suchen wir gleichfalls zum nächstmöglichen Zeitpunkt einen

Techn. Assistenten im Produktmanagement

Aufgaben:

- Unterstützung des Produktmanagements bei Marktinformations- und Kommunikationsaufgaben.
- Marktbeobachtung und Analyse von Marktdaten.
- Koordinationsaufgaben.

Voraussetzungen:

- Solides technisches Wissen, mögl. im Studium erworben.
- Interesse an Computertechnologie.
- Kfm. Grundkenntnisse.
- Gutes sprachl. Ausdrucksvermögen.

Neben diesen anspruchsvollen Aufgaben bieten wir ein leistungs- und anforderungsgerechtes Gehalt sowie zeitgemäße Sozialleistungen. Ihre vollständige Bewerbung richten Sie bitte an unsere Personalabteilung.



Mitglied der rotring-Unternehmensgruppe

ARISTO GRAPHIC SYSTEME GMBH & CO KG

Postfach 54 10 60 · D-2000 Hamburg 54

DYWIDAG

Wir sind eines der führenden deutschen Bauunternehmen. Für unsere Bauabteilung suchen wir

Projektleiter

für schlüsselfertiges Bauen

Voraussetzungen:
Sie haben bereits größere Bauvorhaben von der Ausschreibung bzw. Vergabe bis zur Übergabe eigenverantwortlich durchgeführt. Darüber hinaus besitzen Sie **mehrjährige** Erfahrung in der Bauleitung sowie in Qualitäts-, Termin- und Kostenüberwachung.

Ihre schriftliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen senden Sie bitte an die Geschäftsleitung; für telefonische Vorabinformationen steht Ihnen Herr Holoch unter der Rufnummer 040/309 22 18 zur Verfügung.

Dyckerhoff & Widmann
AKTIENGESELLSCHAFT BAUUNTERNEHMUNG UND BETONWERKE

Niederlassung Hamburg Speersort 6, 2000 Hamburg 1

Wir sind eine international bedeutende Firmengruppe der NE-Metallindustrie mit Werken in Dortmund, Asperg (Württemberg) und Bad Säckingen (Baden).

Die dynamische Entwicklung unseres seit Jahrzehnten tätigen Familienunternehmens hat uns vor zahlreiche neue technische Aufgaben gestellt.

Wir suchen daher einen tüchtigen

DIPLOM-INGENIEUR (TH)

der Fachrichtung Maschinenbau.

Seine Aufgaben werden es sein, die gegenwärtigen und zukünftigen Anlagenprojekte in unmittelbarer Zusammenarbeit mit der technischen Geschäftsleitung zu planen und durchzuführen.

Für die Instandhaltung und Erweiterung unserer Betriebsanlagen unterhalten wir einen umfangreichen Maschinenbau- und Handwerksbetrieb, der im Rahmen der gestellten Aufgaben mit einzusetzen ist.

Schriftliche Bewerbungen richten Sie bitte an die Geschäftsleitung der



Metallhüttenwerke Bruch GmbH
Postfach 2 29, 4600 Dortmund 1
Telefonische Information: 02 31 / 8 59 81 52 (H. Schoschies)

Kuhnke

Wir stellen Antriebs- und Steuerungselemente sowie Systeme für die Automatisierung her. Die Anwendung erfolgt weltweit.

Zur Verstärkung unserer Aktivitäten suchen wir einen

Projektierer

für speicherprogrammierbare Steuerungen

Neben der Projektierung und Inbetriebnahme von Maschinensteuerungen beim Kunden gehören die Beratung und Schulung zu Ihren Aufgaben. Englischkenntnisse unterstützen Sie hierbei.

Verfügen Sie über Kenntnisse in der digitalen Steuerung sowie auch Mikroprozessortechnik und sind Sie an einer selbständigen Tätigkeit, an Kundenkontakten und Problemlösungen interessiert? Dann senden Sie uns bitte Ihre Bewerbung oder rufen Sie für weitere Informationen Herrn Schmelz an.

H. KUHNKE GmbH KG
Marktstraße 15
2427 Malente
Telefon 0 45 23/402-0



Überregional tätige ***Spezialklinik*** *in Hamburg wünscht Ihre Mitarbeit als*

Chefsekretärin

des ***Geschäftsführers.*** *Es handelt sich hierbei um eine ausgesprochen anspruchsvolle und vielseitige Aufgabe.*

Ihr künftiger Chef ist für den kaufmännischen Bereich verschiedener Betriebe verantwortlich und benötigt Sie nicht nur als zuverlässige Sekretärin mit überdurchschnittlichem Engagement, sondern auch als Mitarbeiterin, die in einzelnen Arbeitsbereichen eigenständig und entlastend tätig wird.

Entsprechend hoch sind die Erwartungen. Abitur oder mittlere Reife mit kaufmännischer Ausbildung, mehrjährige Erfahrungen als Chef- oder Chefarztsekretärin, Initiative, Loyalität und absolute Vertrauenswürdigkeit sind wichtige Voraussetzungen.

Vertragsbedingungen ähnlich BAT, jedoch wird die besondere Qualifikation entsprechend berücksichtigt.

Komplette Unterlagen mit Lichtbild und Gehaltswunsch sowie frühester Eintritt unter N 3894 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

STELLENGESUCHE

Von null auf 1 Million in 3 Jahren!

Junger, selbständiger Geschäftsmann, 29, standortungebunden, mit solider kaufmännischer Ausbildung (kein Studium), sucht interessante und anspruchsvolle Tätigkeit in der Wirtschaft.

Als unverbesserlicher Optimist mit Ideenreichtum und Überzeugungskraft, Risikobereitschaft und Selbstvertrauen, habe ich das oben genannte Ergebnis schon einmal erreicht.

Außer einem starken Willen zum Erfolg sind Verhandlungsgeschick, sicheres Auftreten, umfangreiche Erfahrungen und Know-how im Versandhandelsgeschäft und Telefonmarketing vorhanden. Wenn Sie einen geschickten, aber fairen und menschlichen Verhandlungspartner benötigen, dann sollten wir uns kennenlernen.

Die entsprechende Aufgabe/Tätigkeit sollte mit mindestens DM 100 000,– p. a. vergütet werden.

Zuschriften unter B 3884 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Filialleiter

Volljurist, 33 Jahre, in ungekündigter Stellung bei deutscher Großbank, Traineeausbildung und Ausbildereignungsprüfung. Prokurist.

Sucht neue Aufgabe als Filialleiter; aus persönlichen Gründen vorzugsweise Großraum Hamburg.

Zuschriften erbeten unter P 3895 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

PROFI MACHT PROFIT

Dyn. Manager (43), führungs- und leistungsstark, vertraut mit zäher Aufbauarbeit, analysiert und beseitigt Schwachstellen, konzipiert und setzt notwendige Optimierungs-Maßnahmen durch in den Bereichen Marketing – Beschaffung – Finanzierung – Controlling – Strategie. Ihre Kontaktaufnahme wird absolut vertraulich behandelt.

Zuschr. erb. u. H 3890 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Dipl.-Ing., Dipl.-Wirtschaftsing. (FH)

Baubranche, Anfang 40, verheiratet, langjährige Erfahrung im Bauträgergeschäft, fundierte Kenntnisse in Bautechnik, Baurecht, Vertrieb, Personalführung.

Jetzige Tätigkeit. Vertriebsleitung für Norddeutschland.

Sucht neue Aufgabe in Immobilien-/Versicherungsbranche, Baustoffindustrie.

Zuschriften erb. u. Y 3740 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Staatlich geprüfter Versorgungstechniker

27 Jahre, sucht Anstellung in der Heizungs-, Sanitär-, Klima-, Lüftungs- und Umwelttechnik im Raum Ruhrgebiet zum 1. September 1986.

Zuschr. u. F 3866 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Verkaufsleiter

mit 25jähriger Außendiensterfahrung in der Nahrungsmittelindustrie und im chemisch-technischen Bereich sowie mit guten Kontakten und Erfolgsnachweisen in den genannten Bereichen sucht zum 1. September 1986 einen neuen Wirkungskreis im Angestelltenverhältnis. Der Aufbau einer Verkaufsmannschaft, die Motivation und Training von Außendienstmitarbeitern sowie auch die Kontrolle gehörten bisher zu meinen Aufgaben.

Eine Umstellung in eine andere Branche würde mich ebenfalls interessieren.

Zuschr. u. F 3888 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Volljuristin

28 Jahre, led., ortsungebunden, einsatzfreudig, mit bes. Interesse für Zivilrecht u. Bankrecht, sucht Möglichkeit, Berufserfahrung zu erwerben durch verantwortungsvolle Mitarbeit bei Bank, Versicherung, Verband oder Anwalt.

Zuschr. erb. u. T 3898 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Gastronomie-Geschäftsführer

qualifiziert, m. langjähr. Berufserf., sucht neuen Wirkungskreis. Tel. 0 49 63/82 40 v. 17.30–19.00 Uhr, od. Zuschr. u. B 3862 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Betriebswirt des Handwerks
Fleischermeister

40 J., langjährige Erfahrung im Verkauf, Organisation, Marketing, Betriebsleitung, sucht neue verantwortungsvolle Tätigkeit als Geschäftsführer oder Vertriebsleiter oder in Schulung von Mitarbeitern.

Zuschr. u. D 3886 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Kriminalhauptkommissar

(vorzeitig pensioniert) sucht neue Aufgabe im Sicherheitsbereich.

Zuschr. erb. u. E 3909 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

Speditionskaufmann

44 J., fund. fachliche u. techn. Kenntnisse, mehrj. Auslandserfahrung in einer intern. Spedition. Log. Stabsoffz. BW d. R., sucht ab sofort neuen Wirkungskreis.

Zuschr. erb. u. Y 3881 an WELT-Verl., Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Deutscher, 42 J., langj. Praxis als Privatchauffeur/-Sekretär, sucht neue Aufgabe als

Chauffeur

bei Firmen, Verbänden o. ä. Gepfl. Umgangsformen, seriöses Äußere sowie strengste Diskretion sind selbstverständlich. Gute engl. Sprachkenntnisse, Referenzen. Zuschr. u. E 3887 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Technischer Kaufmann

sucht in Berlin Tätigkeit im Innen- u. Außendienst. Zuschr. unt. A 3883 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

Suchen Sie eine **zuverlässige Betreuerin, attraktive Reisebegleiterin oder nette Hausdame?** Seriöse Anfragen erb. unter R 4006 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen

Suche **Ausbildungsplatz** in einem renommierten Hotel als **Hotelfachfrau**. Bin 23 Jahre, staatl. geprüfte Diätassistentin mit Fachhochschulreife.

Zuschr. unter C 3885 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Dipl.-Kaufmann

37 Jahre, ungekündigt, Erfahrung vor allem in Marketing/Vertrieb, Planung und Controlling in verschiedenen Branchen, sucht anspruchsvolle Aufgabe.

Zuschr. erb. u. R 3896 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Dipl.-Ing. Maschinenbau

39 J., led., einsatzfreudig, in ungek. Stellung, jetzt über 6 Jahre als Beratungsing. in der Baumaschinenbranche tätig, Technik – Verkauf, sucht neuen adäquaten Tätigkeitsbereich.

Ang. unter Z 3882 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Journalist

ungekündigt, in verantwortlicher Position bei Tageszeitung, wünscht neuen Arbeitsplatz mit Aufstiegschancen.

Zuschr. unt. Z 3992 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Verkaufsleiter

40 J., mit langjähriger Brauereierfahrung, sucht neue Aufgabe im Raum Düsseldorf, Köln, Krefeld oder andere Branche.

Zuschr. u. K 3825 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.